



~~AA 295~~
Q

Original entered at
1891
108 1.1.1891

Historisches Seminar
der
Universität Basel

DIE AMERBACHKORRESPONDENZ

IM AUFTRAG DER KOMMISSION
FÜR DIE
ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK DER UNIVERSITÄT BASEL
BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN
VON
ALFRED HARTMANN
DR. PHIL., LEHRER AM HUM. GYMNASIUM BASEL

II. BAND
DIE BRIEFE AUS DEN JAHREN 1514–1524

MIT REGISTER
UND SECHS HANDSCHRIFTENPROBEN

Historisches Seminar
der
Universität Basel

AD 588.2

BASEL
VERLAG DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
1943



DRUCK: BENNO SCHWABE & CO., BASEL

PRINTED IN SWITZERLAND

VORWORT

Der vorliegende Band umfaßt die Korrespondenz aus den Lehr- und Wanderjahren des Bonifacius Amerbach bis zu seiner Anstellung an der Universität Basel. Sie schenkten ihm die dauernde Freundschaft mit Erasmus, Zasius, Alciato und manchem andern und vermittelten ihm das solide Wissen, das er in der Folgezeit als Dozent und als Sachwalter zu Nutz und Frommen seiner Vaterstadt verwerten durfte; sie ließen ihn die hoffnungsvollen Anfänge der religiösen Erneuerung freudig miterleben; sie nahmen ihm seinen Bruder Bruno und bereiteten den Konflikt vor, in den er mit der reformatorischen Bewegung geraten sollte.

Das Material, das der Band bringt, beruht nicht mehr ausschließlich auf den wirklich spedierte Briefen; es enthält bereits zahlreiche Stücke von der Hand Amerbachs, die uns nur als Konzepte in den völlig ungeordneten Bänden C VI a 73 (früher D IV 18) und C VI a 54 (früher D IV 15) überliefert sind. Von ihrem meist wenig erfreulichen Zustand gibt die Handschriftprobe (Nr. 977) eine gewisse Vorstellung; über Umfang, Wert und Form der Konzeptbände haben Theophil Burckhardt, der sie für sein Buch „Bonifacius Amerbach und die Reformation“ (Basel 1894) als erster durchgegangen hat, und P. S. Allen (Opus Epist. Des. Erasmi Rot. Bd. IV zu Nr. 1020) das Nötige bereits gesagt. Es war ausgeschlossen, die zahllosen Varianten des Textes dieser Entwürfe in die Adnotatio critica aufzunehmen. Ich hielt mich daher an die zweckmäßigen Grundsätze, die Allen (Bd. III S. III) für die Edition solcher Stücke aufgestellt hat. Wo in demselben Konzept mehrere Fassungen des gleichen Gedankens vorliegen, wählte ich die letzte, sofern sie als solche kenntlich ist und der Entzifferung nicht unübersteigliche Hindernisse bereitet, und ebenso verfuhr ich, wenn mehr als ein Konzept zu einem inhaltlich identischen Schreiben vorliegt. Vielfach kürzte ich die reichlichen Freundschafts- und Dankesversicherungen, eine Maßnahme, die aus ökonomischen Gründen auch gegenüber andern Briefschreibern, namentlich den Südländern, zur Anwendung kommen mußte.

Daß ich diesen zweiten Band so rasch dem ersten konnte folgen lassen, verdanke ich vor allem dem verständnisvollen Entgegenkommen der Erziehungsbehörden des Kantons Basel-Stadt, die mir

eine beträchtliche Entlastung von meinen Pflichtstunden gewährten, aber auch der Umsicht, mit welcher der Leiter der Universitätsbibliothek Basel, Herr Dr. Karl Schwarber, die finanziellen Mittel bereitzustellen verstand. Durch Unterstützung bei der Korrektur der Druckbogen und Hinweise auf Versehen machten sich mein Bruder Dr. jur. Julius Hartmann und mein Freund Dr. phil. Samuel Merian in Zürich verdient.

Den dritten Band, der über den Durchbruch der Reformation in Basel in die Dreißigerjahre führen soll, hoffe ich gleichfalls binnen zwei Jahren vorlegen zu können, wenn mein Vaterland auch weiterhin von Krieg, Unterdrückung und harter Not frei den Werken des Friedens dienen darf.

Basel, den 25. Juli 1943.

Alfred Hartmann.

Erratum

Bei der Numerierung der Briefe blieben versehentlich die Zahlen 696 und 710 unbenützt.

ABKÜRZUNGEN

- Acta Nat. Germ. = Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis ... ed. E. Friedlaender et C. Malagola. Berolini 1887.
- Adag. LB = Desiderii Erasmi Roterodami Opera omnia ed. J. Clericus. Lugduni Batavorum 1703 ss. Tom. 2.
- ADB = Allgemeine deutsche Biographie. Leipzig 1875ff.
- AK = Die Amerbachkorrespondenz, bearb. und hrsg. von Alfred Hartmann I. Band. Basel 1941.
- Allen = Opus Epistolarum Des. Erasmi Roterodami, denuo recognitum et auctum per P. S. Allen et H. M. Allen (et H. W. Garrod). Oxoniae 1906ss.
- Anal. Franc. = Analecta Franciscana. Ad Claras Aquas (Quaracchi) 1885ss.
- Arch. = Archivio storico italiano. Firenze.
- Aus der Werkstatt = Aus der Werkstatt, den deutschen Bibliothekaren zu ihrer Tagung in Freiburg Pfingsten 1925 dargebracht von der Universitätsbibliothek. Freiburg i. Br.
- Basilea Latina = Basilea Latina. Lateinische Texte zur Zeit- und Kulturgeschichte der Stadt Basel im 15. und 16. Jh., hrsg. von Alfred Hartmann. Basel 1931.
- Bauch = G. Bauch in Ungarische Revue 1887.
- Baudrier = (H. L.) Baudrier, Bibliographie Lyonnaise. Lyon 1895ss.
- Baum = Adolf Baum. Magistrat und Reformation in Straßburg bis 1529. Straßburg 1887.
- Baumgarten = Hermann Baumgarten. Geschichte Karls V. Stuttgart 1885ff.
- BCh = Basler Chroniken, hrsg. von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft in Basel. Leipzig 1872ff.
- Bernoulli-Heitz = Basler Büchermarken bis zum Anfang des 17. Jhs., hrsg. von Paul Heitz und Carl Christoph Bernoulli. Straßburg 1895.
- BJ = Basler Jahrbuch. Basel.
- Bianchi Arch. = D. Bianchi in: Archivio storico lombardo. Anno 40, ser. 4, vol. 20. Milano 1913.
- Biogr. Univ. = Biographie universelle (Michaud). Paris 1854ss.
- BMC = Catalogue of books printed in the fifteenth century now in the British Museum. London 1908ss.
- Böcking = Epistolae Ulrichi Hutteni ed. E. Böcking. Lipsiae 1859.
- Boll. = Bollettino della società Pavese di storia patria. Vol. 12. Pavia 1912.
- BRhB = Briefwechsel des Beatus Rhenanus, hrsg. von Adalbert Horawitz und Karl Hartfelder. Leipzig 1886.
- Brunet = J. Ch. Brunet. Manuel du libraire⁵. Paris 1860ss.
- BUB = Urkundenbuch der Stadt Basel, bearb. durch R. Wackernagel und R. Thommen. Basel 1890ff.
- Buchberger = Michael Buchberger. Lexikon für Theologie und Kirche. 2. Aufl. des Kirchl. Handlexikons. Freiburg i. Br. 1929ff.

- Bull. Musée hist. Mulhouse = Bulletin du Musée historique de Mulhouse. Mulhouse 1876ss.
- Burckhardt = Theophil Burckhardt-Biedermann. Bonifacius Amerbach und die Reformation. Basel 1894.
- BW = Wappenbuch der Stadt Basel, hrsg. von Wilh. Rich. Staehelin. Basel 1917ff.
- BZ = Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde. Basel.
- Cat. Bibl. Nat. = Catalogue général des livres imprimés de la Bibliothèque Nationale. Auteurs. Paris 1897ss.
- Celtisbr. = Der Briefwechsel des Konrad Celtis, ges., hrsg. und erl. von Hans Rupprich. München 1934.
- Clauß = Historisch-topographisches Wörterbuch des Elsaß, bearb. von Joseph M. B. Clauß. Zabern 1895ff.
- Corp. Ref. = Corpus Reformationum voll. 1–28. Melanthonis opera ed. Bretschneider-Bindseil. Halis et Brunsvigae 1834ss.
- Costa = Archivio storico italiano. Ser. 5, vol. 36. Firenze 1905.
- Dierauer = Joh. Dierauer. Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Bd. 3. Zweite Aufl. Gotha 1921.
- DRA = Deutsche Reichstagsakten, jüngere Reihe, bearb. von A. Kluckhohn und A. Wrede. Gotha 1893ff.
- DuCange = Glossarium mediae et infimae latinitatis conditum a Carolo Dufresne domino DuCange ... digessit C. A. L. Henschel. Paris 1840ss.
- Dürr = Schweizer Kriegsgeschichte Heft 4 (7. Teil: Die Politik der Eidgenossen im XIV. und XV. Jh. Von E. Dürr. 8. Teil: Eidg. Großmachtpolitik im Zeitalter der Mailänderkriege. Von E. Dürr). Bern 1933.
- DW = Deutsches Wörterbuch, hrsg. von J. und W. Grimm. Leipzig 1854ff.
- Eidg. Absch. = Amtliche Sammlung der älteren eidg. Abschiede.
- Ellenbogbr. = Niklaus Ellenbog. Briefwechsel, hrsg. von A. Bigelmair. München 1938.
- Els. Wb = Wörterbuch der elsässischen Mundarten, bearb. von E. Martin und H. Lienhart. Straßburg 1899. 1907.
- Enc. Ital. = Enciclopedia italiana di scienze, lettere ed arti. Milano 1929ss.
- Enders = Dr. Martin Luthers Briefwechsel, bearb. von E. L. Enders. Frankfurt 1884ff.
- Ficker-W. = Handschriftenproben des 16. Jhs. nach Straßburger Originalen, hrsg. von Joh. Ficker und Otto Winckelmann. Straßburg 1902.
- Gamillscheg = E. Gamillscheg. Etymologisches Wörterbuch der französischen Sprache. Heidelberg 1928.
- Geering = Traugott Geering. Handel und Industrie der Stadt Basel. Basel 1886.
- Giardini = Archivio storico lombardo. Anno 30, ser. 3, vol. 19. Milano 1903.
- Godefroy = Frédéric Godefroy. Dictionnaire de l'ancienne langue française ... du IXe au XVe siècle. Paris 1880ss.
- Gudii ep. = Marquardi Gudii et doctorum virorum ad eum epistolae ... curante Petro Burmanno. Ed. ultima. Hagae-Comitum 1714.
- GW = Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Leipzig 1925ff.
- Hain = L. Hain. Repertorium bibliographicum ... Stuttgart und Tübingen 1826ff.
- Harms = Der Stadthaushalt Basels im ausgehenden Mittelalter, bearb. von Bernh. Harms. Tübingen 1909ff.

- Hartl-Schrauf = Jos. Aschbach. Geschichte der Wiener Universität. Nachträge zu Bd. 3 von W. Hartl und K. Schrauf, Bd. 1, 1. Hälfte. Wien 1898.
- HBLs = Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. Neuenburg 1921 ff.
- Heimbucher³ = M. Heimbucher. Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche. 3. Aufl. Paderborn 1933 f.
- Herminjard = Correspondance des Réformateurs dans les pays de langue française, recueillie ... par A. L. Herminjard. Genève 1866 ss.
- Heyd = Ludw. Friedr. Heyd. Ulrich, Herzog von Württemberg. Tübingen 1841 ff.
- Id. = Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache, bearb. von Staub, Tobler, Bachmann u. a. Frauenfeld 1881 ff.
- Is. = Rob. Proctor. An index to the early printed books in the British Museum. Part II. section 2, by Frank Isaac. London 1938.
- Kindler = J. Kindler von Knobloch. Oberbadisches Geschlechterbuch. Heidelberg 1898 ff.
- Mon. hum. Lov. = Monumenta humanistica Lovanensia. Louvain 1934.
- Nicklès = Christophe Nicklès. La Chartreuse du Val Ste-Marguerite à Bâle. Porrentruy 1903.
- Otto = A. Otto. Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer. Leipzig 1890.
- Pastor = Ludw. v. Pastor. Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters.
- Pellican Chron. = Das Chronikon des Konrad Pellikan, hrsg. durch Bernhard Riegenbach. Basel 1877.
- Pr. = Rob. Proctor. An index to the early printed books in the British Museum. London 1898 ff.
- Pz. = G. W. Panzer. Annales typographici ... Nürnberg 1793 ff.
- REA = Paulys Real-Encyclopädie der class. Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung (Wissowa-Kroll).
- Ref. Akten = Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation in den J. 1519–Anfang 1534, hrsg. von Emil Dürr und Paul Roth. Basel 1921 ff.
- Riegger = Udalrici Zasii ... epistolae ... Collegit ... Jos. Ant. Rieggerus. Ulmae 1774.
- Rivier = Claude Chansonnette, jurisconsulte Messin, et ses lettres inédites, par A. Rivier (Mémoires couronnés par l'Académie royale de Belgique tom. XXIX). Bruxelles 1878.
- Roth-Schmidt = Handschriftenproben zur Basler Geistesgeschichte des 15. und 16. Jhs., hrsg. von Carl Roth und Philipp Schmidt. Basel 1926.
- RPTTh = Realencyclopädie für protestantische Theologie, begr. von J. J. Herzog. 3. Aufl., hrsg. von A. Hauck. Leipzig 1896 ff.
- Savigny = F. C. v. Savigny. Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter. 2. Ausgabe. Heidelberg 1834 ff.
- Schieß = Briefwechsel der Brüder Ambrosius und Thomas Blaurer 1509–48, bearb. von T. Schieß. Freiburg i. Br. 1908 ff.
- Schmidt Hist. litt. = Charles Schmidt. Histoire littéraire de l'Alsace. Paris 1879.
- Schmidt Rép. = Charles Schmidt. Répertoire bibliographique strasbourgeois jusque vers 1530. Strasbourg 1893.
- Schreiber = Heinrich Schreiber. Geschichte der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg im Breisgau. Freiburg i. Br. 1857 ff.

- Schwäb. Wb = H. Fischer, Schwäbisches Wörterbuch. Weitergeführt von W. Pfeleiderer. Tübingen 1901ff.
- Spiegel = *Lexicon iuris civilis, congestum per Jacobum Spiegelium*. Basileae 1541.
- StA Basel = Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt.
- Staehelin Oek. = Briefe und Akten zum Leben Oekolampads, bearb. von Ernst Staehelin (Quellen und Forschungen zur Reformationgeschichte Bd. 10. 19). Leipzig 1927. 1934.
- Stehlin = Karl Stehlin. Regesten zur Geschichte des Buchdrucks (Archiv für Gesch. des deutschen Buchhandels Bd. 11 und 12). Leipzig 1887f.
- Stintzing = Ulrich Zasius. Ein Beitrag zur Geschichte der Rechtswissenschaft im Zeitalter der Reformation. Von Dr. R. Stintzing. Basel 1857.
- Suppl. Mel. = *Supplementa Melanchthoniana*. Leipzig 1910. 1926.
- Thes. L. L. = *Thesaurus Linguae Latinae*. Lipsiae 1900ss.
- Tonjola = Joh. Tonjola. *Basilea sepulta ...* Basel 1661.
- UB Basel = Öffentliche Bibliothek der Universität Basel.
- Vasella Untersuchungen = Oskar Vasella. Untersuchungen über die Bildungsverhältnisse im Bistum Chur ... vom Ausgang des 13. Jhs. bis um 1530. Chur 1932.
- Viard = P. E. Viard. André Alciat. Paris 1926.
- Vischer = Wilh. Vischer. Geschichte der Universität Basel von der Gründung 1460 bis zur Reformation 1529. Basel 1860.
- WA = D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. Weimar 1883ff.
- Wackernagel = Rudolf Wackernagel. Geschichte der Stadt Basel. Basel 1907ff.
- Walter = *Catalogue général de la bibliothèque municipale [de la] ville de Sélestat*. Jos. Walter. Incunables et 16e siècle. Colmar 1929.
- Wurstisen Epit. = Christian Wurstisen. *Epitome historiae Basiliensis*. Basileae 1577.
- ZGO = Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.
- ZSG = Zeitschrift für schweizerische Geschichte.
- ZwB = Zwinglis Briefwechsel, bearb. von Emil Egli, hrsg. von Georg Finsler und Walther Köhler. Leipzig 1911ff.

492. Lukas Klett an Bonifacius

〈Basel, 1513/4〉

G II 30,106

Lukas Klett, gräzisiert bald Philanthropos (nach Plin. nat. hist. 24, 176), bald Paliurus (so in BRhB Nr. 38, wo Horawitz mit dem Namen nichts anzufangen wußte), ein Sohn des Rufacher Schulmeisters Michael Klett aus Gütlingen (Württ.) und der Anna Surgant, ist mit seinem Bruder Gallus 1509 in Basel immatrikuliert, wurde 1510 bacc., 1512 mag. a., 1513 Regens einer Burse und Mitglied des Fakultätsrats; 1514 leitete er eine private Schule. Im J. 1515 zum I.U.D. promoviert, wurde er 1517 bischöflicher Kanzler; als solcher schrieb er noch am 22. Dez. 1538 aus Pruntrut an A. In den J. 1520, 1523 und 1527 amtierte er als Dekan der juristischen Fakultät. Vgl. Allen 2, S. 38 und Nachtrag in 4, S. XXIV; Wackernagel 3, 162.

Da A. als Magister angeredet wird, aber noch nicht nach Freiburg übersiedelt ist, fällt der Brief zwischen den 1. Febr. 1513 und den Sommer 1514.

Venerabili Ar. mgro Bonifacio Ammorbachchio tanquam fratri diligendo.

En, mi Bonifaci amicorum precipue, quum jam primum garrulo nostrorum philosophorum cetui disputanda collegissem, reddite mihi sunt littere, quę hortantur, vt hoc ipso die Basileam per quattuor vel quin- 5 que dies relinquam. Vnde quod volebas quodque et ego tui gratia lubentissime voluissem nequaquam fieri poterit. Quod si rem ipsam philosophicam procrastinari non licebit, vt alius hoc fungatur munere opere precium erit; si autem procrastinabitur et in secundum usque Saturni diem differetur, ego, qui longe maiora pro te subirem, pro nutu 10 rem paratissime exequuturus sum. Vale. Ocyssime ex Contubernio nostro philosophico hora sexta mane.

L. Paliurus ad aras usque¹ tibi ac tuis deditus.

Hęc selecta a me erant, quibus disserendi ansa haberetur²:

Res incorporeę dumtaxat aluntur, ut crescant. Concretum acciden- 15 tale eque primo et principaliter tam subiectum quam formam habet. Ex duobus elementis non habentibus symbolum potest generari tertium. An esse et essentia in eadem re distinguantur. An amicitia possit inter malos consistere.

15. Ante res in margine legitur So cum abbreviaturae signo; videtur intelligendum esse Solve vel tale quid.

¹ Adag. LB c. 748 B. Klett braucht den Ausdruck offenbar im Sinne von «bis in den Tod», während ihn Erasmus anders deutet: «Usque ad aras amicus. Admonet proverbium, nonnumquam, quo consulamus amicorum commodis ..., fas videri paululum a recto deflectere, verum eatenus, ne propter hominem amicum numinis reverentiam violemus.» Oekolampad, der statt «ad aras» «ad deos» sagt (Nr. 561), folgt Erasmus, läßt aber amicus weg und gelangt so zu der weiter gefaßten Bedeutung «ne quid nimis».

² Ich bekenne, außer dem letzten keines der Probleme zu verstehen.

493. Lucas Klett an Bonifacius

⟨Basel, ?⟩

G II 30,53

Da A. nicht als Magister bezeichnet wird, könnte das Gedicht noch vor den 1. Febr. 1513 fallen. Klett verfaßte 1511 zu Ehren des neuen Rektors Augustin Luttenwang die nicht übeln Distichen, die in der Basler Matrikel fol. 126 stehen.

Ad Bonifacium Ammorbacchium. Ad manus proprias.

Bonifacio Ammorbacchio politioris eloquii nasutissimo cultori atque interpreti L. Philanthropos salutem optat.

Cur flacc⟨escit⟩ amor? Cur nostri vincula amoris

5 Pris⟨tina⟩ soluantur? Dicit, queso, mihi.

usw. (Zehn Distichen über dieses Thema).

494. Wilhelm Nesen an Bruno

⟨Basel⟩ 1514

G II 30,81

Wilh. Nesen (1493–6. Juli 1524) aus dem hessischen Nastätten (Anaxopolis) ist in Basel 1511 immatrikuliert, wurde hier 1512 bacc. und 1515 mag. a., betätigte sich aber gleichzeitig als Mitarbeiter bei Furter und 1515/6 bei Froben sowie als Privatlehrer. 1517 ging er nach Paris; von dort schrieb er noch zweimal an Bruno. Nach einem kurzen Aufenthalt in Löwen übernahm er die Lateinschule in Frankfurt a. M., zog aber im April 1523 nach Wittenberg, um dort artistische Vorlesungen abzuhalten und juristische zu hören. Ein Unfall auf der Elbe kostete ihm das Leben. Vgl. Allen Nr. 329; de Vocht Mon. hum. Lov. 4, 201; Friedensburg, Gesch. d. Univ. Wittenberg, S. 164; Wackernagel 3, 181.

D. Magistro Brunoni Amorbachio graecae latinaeque eruditioni⟨s⟩ scientiss. praeceptoris suo amantissimo.

Guilielmus Nesenus s. Quantis dstringar angoribus, est tibi in confesso, vir ornatissime, cum toties me dira quaedam valetudo oppugnauerit. Quam a me usque animo Herculeo plane profligaueram; tandem morbi odio defatigatus victusque ex arena cedo infirmitatique occumbo, cui si non medetur initio (quod satius erit) spero, ne ulla medi-

corum ope succurri possit. Inde ego Diomedea necessitate¹ compulsus ad te, uirum integritate eruditioneque praestantem, latinos per equor cartaceum ductitare characteres, quibus magnopere te flagito obtestor- 10 que, quo duos aureos nummos a me tibi accommodatos adiunctis duobus a te aliis (id enim portentosae penuriae exigit necessitas) mihi reddi cures, quos fide optima graecaque² in quattuor heptomadum interstitio te repetitos comperies. Id si feceris, sublimi feriam (ut Horatius cecinit) sidera uertice³. Vale basilice⁴ et raptim ex museo nostro⁵, et 15 me inter tuos annumerato.

AN. M.D.X IIII.

¹ Adag. LB c. 335 F: de iis, qui vi adacti, non sponte, quid faciunt.

² Adag. LB c. 308 F: pro «certa fide» oder auch «numerata pecunia».

³ Hor. c. 1,1, 36.

⁴ Adag. LB c. 660 B: ... βασιλικῶς pro «magnifice».

⁵ Die Offizin Furters am Kornmarkt (Bernoulli-Heitz S. XVII). Wegen der mißlichen Finanzen Furters wäre ein Pumpversuch bei Nesens Patron zwecklos gewesen.

495. Philipp Engelbrecht an Bonifacius

⟨1514–28⟩

G II 16,279

Über Philipp Engelbrecht, nach seinem Heimatstädtchen Engen (zw. Tuttlingen und Singen) Engentinus genannt, vgl. Allen Nr. 344, 52. Nach Studien in Wittenberg lebte er 1514 in Freiburg als mag. a., 1515 in Basel als Mitarbeiter Frobens, seit 1516 wieder in Freiburg als Dozent für Poesie († 1528).

E. beklagt in sechs Distichen den Tod seines Söhnchens; er widmet sie Bonifacio suo Amorbacchio compatri.

496. Elsbeth Münzer an Bonifacius

⟨Zurzach⟩ 4. Mai 1514

G II 30,72

Dem wolge⟨lerten⟩ heren meister [*durchgestrichen* hans amerbach] bonefacyvs amerbach minem lieben heren vnd brüder.

Wolgelerter lieber her vnd brüder, min brüder Jakob seit mir gar vil gütz von vch, so ir al mim sun ⟨*tünd*⟩ vnd ir in sunders, das er nach by vch ist. Wie sol ichs vmer¹ ⟨*vmb*⟩ vch verdienen. Got helf mir, dz 5 wir all es vmb vch verdienen, als ich hof zû got, er las mich leben, bis ichs verdien. Ich bit vch früntlich, komen ir vnd Cristofel her vf, so es

Nr. 494, 13. heptomatum instertio *Msc.* 14. repetitos: *sic Msc.*

Nr. 496, 5. vmer vch vch verdienen *Msc.*

vch gelegen ist, welt vch baden, vnd so giengen ir gan Eissidlen.
 Kumen, ich bit vch fruntlich vmb. Ich welt gern mit vch reden. Mir
 10 ist, mocht Cristofel in den truck kumen, dz er etwas dar inn kont tun,
 bis im got gluck geb, dz er in ein wesen² kem. Gand doch fur die lang
 wil her vf, wen es vch wol kum. Mich vnd vns aly belanget vbel nach
 vch, vnd kumen ir nit, so wil ichs nit vergut han. Senger³ ist och von
 zit, got sy im gnedig vnd vnns alen. Der sin tot het gesechen, wer kein
 15 wunder, ob einer in ein kartus gieng, denn strenger herter tot hab ich
 nit me gesechen. Got wel vch in langer gesuntheit beschirmen mir zu
 trost. Geben vf donstag vor sant Gangolf im XIII^{II} iar.

Senger ist in pabst manet⁴ gestorben. Riten vnd lofen vil gan Rom.
 Aber ich mein, die pfrund werd nun eim. Ich mein, meister Hans⁵
 20 werd senger. Die korheren meinen, sy solenz lichen⁶. Villicht langt der
 pabst och dar in. Hetend wir nit krieg gefurcht, [wer] wer vnns die
 pfrund im totbet wol worden. munczerin.

¹ «irgendwie» oder «jemals» (Id. 1, 222).

² Die Mutter denkt dabei wohl an eine religiöse Gemeinschaft, wie sie Christoph dann in Straßburg auch fand (Nr. 507).

³ Stiftskantor Joh. Ulr. v. Baldegg war am 17. Juli 1513 gestorben; sein Nachfolger scheint M. Stephan Bitterkrut gewesen zu sein (Joh. Huber, Gesch. d. Stifts Zurzach [1869]).

⁴ Nach Huber S. 44, 89 hatte seit 1447 der Bischof von Konstanz die Verleihung der in den ungeraden Monaten erledigten Pfründen dem Papst überlassen; Julius II. trat aber seine Rechte 1512 an die VIII alten Orte ab. Davon wußte die Schreiberin offenbar noch nichts.

⁵ Wohl Joh. Prugker, der nachher Custos wurde (Nr. 532).

⁶ d. h. sie wollten selbst providieren.

497. Elsbeth Münzer an Bonifacius

⟨Zurzach⟩ 9. Juli 1514

G II 30,71 (vgl. Facsimile)

Dem wolgelerten hern meister bonifacyvs amerbach minem lieben heren vnd brüder.

Wolgelerter wirdiger lieber her vnd brüder, ich danck vch flisklich
 vwer demut, mu vnd arbeit, dz ir vch alweg bekumerend mir zu
 5 schriben, denn vwer powetischy geschrift lis ich gern, lern och da by
 etc. Min Cristofel seit mir, dz ir gan Fryburg kumen. Hor ich vast gern,
 fröwt mich, dz ir in land bliben, ist mir werlich dester bas, ir sond es
 globen, vnd red es by der götlichen warheit, dz ir mir nit weniger an
 min herzen sind, denn mini eigny kind. Wo ir min betörfend, welt
 10 ich lib vnd gut zu vch seczen, des sond ir vch zu mir versechen, vnd
 bit got, ob ich iemer gütz¹ werd tun, dz vwer fordern vnd ir teil dar

hool
lich
vith
pou
hin
gol
it
ce
in
in
Por
at
tril
for
gand
hin
gan
in
in
nir
Ngr
kega
gola

volgeten wir die her und brüder ich dank
ich fließlich über dem und und arbei & ir
ich alweg bekümmend mir zu schreibe dem über
pauetipha opferrist bis ich gern leben och da bis
mein erpfehl sein mir & ir gan freibung barmen
got ich vort gern schenke mich & ir in land bleib
ist mir werlich dister das ir sand es glote und red
es bis der gotlichen warheit & ir mir nit weniger
an mein herze sind dem mein erpfehl kind wo
ir mein bekümmend mehr ich lieb und güt zu ich
sorge das sand ir zu mir vortehen und bis gar
ob ich immer gütz werd sein & immer forter und ir
teil dar an habe ich sol und wird mit vortehen
der gütter so ir all mein sein und vortehen be wist
hand gar will & mir es verdien mögen haf och
mein erpfehl sol es och verdien und dar in
gan freibung barmen sand ir dar in mein mit
vortehen und mir etwe schreibe und vortehen so
ir mir schreibe so land mich wisten bis leben
oder an werben och & ir schenke so sein ich vortehen
schreibe die mit erpfehl ich lieb in der schreibe und
bekümmend der vortehen lang zu leben in gotlicher
güte & den ich tag hochmuthem pün

minzeris

an haben. Ich sol vnd wird nit vergesen der gúttet, so ir all mim sun vnd vns alen bewist hand; got well, dz wir es verdienen mógen. Hof och, min Cristofel sôl es och verdienen, vnd dar vmb *<wo>* ir gan Friburg kumen, sond ir dar vmb min nit vergesen vnd mir etwen schriben, vnd 15 nescht, so ir mir schriben, so land mich wúsen, by wem oder an welem ort ir syend, so kan ich vch och schriben. Hie mit enpfilch ich vch in den schirm vnser*<s>* behalters, der vch verlich lang zû leben in gesunt- heit. Geben vf den IX tag hõwmanetz XIII. múnckerin.

¹ Wie das Folgende zeigt, sind damit fromme Werke gemeint.

498. Gregor Reisch an Bruno und Basilius

Johannisberg b. Freiburg, 12. August 1514

G II 29,151

Prestantissimis artium liberalium mgr̃is brunoni et basilio amar-
bachiis fratribus in christo charissimis.

† S.p.d. Venerabiles ac charissimi magistri. Attulit impressor non-
nullos quaterniones opera et diligentia vestra castigatos, et quantum
pre angustia temporis nunc videre licuit, optime placent omnia. Place- 5
ret autem summopere ut, ubicumque Jheronimus ab expositione litte-
rali ad anagogiam vel tropologiam digreditur, hoc ipsum in margine
signaretur, sicuti et concordantie signantur. Idipsum non dubito vni-
uersi desiderarent lectores. Miror, si ego in exemplari nostro pretermi-
serim, quippe qui ex interiore¹ ita signare decreueram. Fixi insuper, 10
ubi [verba] textus LXX per minutas litterulas signatus est, ad exposi-
tionem “², que res et utilis est et opus decorat. Ideo consulo, ut in
antea³ similiter fiat. Ego, quicquid ad inventarii collecturam⁴ pertinet,
adiutorio patrum meorum complebo. Similiter excopiata commentaria
in epistolas Pauli⁵ ex antiquo volumine, cum missa fuerint, ad exem- 15
plar reuideri curabo. Prior in Yttingen⁶ optime notus in sancto Gallo
de Job similiter prouidebit.

Cum iam in nundinis Argentinensibus bibliothecam in sancte
marie⁷ percurrerem, inveni psalterium littera Armenica pulchre scrip-
tum. Bene valete. Raptim ex cartusia friburgensi Sabbato ante as- 20
sumptionis anno 1514 Fr. Gregorius p. Cartusie friburgen.

¹ «bei mir» wie Nr. 12, 5 intra me.

² R. bezeichnet damit offenbar das Rubrikzeichen, das im Kommentar jedesmal vor der Erklärung desjenigen Satzes steht, welcher im Text am Rande mit einem kleinen Buchstaben versehen ist.

³ «hernach» (Thes. L. L. VII. 1, 831).

⁴ Der Index zur Ausgabe von 1516 wurde von Oekolampad gemacht und erschien erst im Mai 1520 (Staehelin Oek. Nr. 77).

⁵ Vgl. Nr. 488 Anm. 3.

⁶ Zu Nr. 432; über den Hiobkommentar s. Nr. 440 Anm. 1.

⁷ Ob ich die überaus nachlässig hingesudelte Abkürzung richtig auflöse, steht dahin; doch deutet «in nundinis Argentinensibus» auf einen Besuch Reischs in Straßburg, dessen Kartause auf fol. 50 der Priuilegia (Nr. 431) «montis sancte marie» heißt.

499. Margarethe an Bonifacius

⟨Basel, Aug./Sept. 1514?⟩

G II 13,215

Die Datierung ist ungewiß; doch sind mit dem von A. gewünschten Geld vielleicht die zwei Gulden gemeint, die Margarethe am 21. Sept. 1514 schickt.

diser brief gehört dem wolgelerten meister bonifacius amorbach minem lieben brüder.

Schwesterliche *usw.* Lieber brüder, ich schick dir 1 ganzen schertter¹. Ich kan dir nienen kein flechsen dūch ankumen², es ist so grob
 5 vnd so dūn, es wert³ nūt vnd git mans so dūr, 1 el vm II ß oder vm
 XV rapen. So hat es meister Brun gesehen vnd hat mir gerotten, ich
 sel dir den schertter schicken, der wer⁴ dich wol als lang als das flechsen
 dūch zwuren⁵. Aber geffalt er dir nūt, so schick mir in wider, den ich
 weis, das es ein gütter scherter ist, das flechsen dūch ist als dūn
 10 gewebe vnd ist als vf den köf gemacht vnd ist eiswegs⁶ zerbrochen.
 Lieber brüder, ich kan nit eigentlich verston, wie viel ich dir gelt
 schicken solt; dorzū ist Jacob an dem nechsten zinstag gon Franck-
 furt gefaren, das ich jezen ankeis⁷ hab. Aber schrib mir zum nechsten,
 wen du bottschaft hast, so wil ich dir schicken. Nit me den got spar
 15 dich gesund. rechbergerin.

¹ Nr. 170 Anm. 3.

² «bekommen» (ebenso Nr. 903, 13); doch fehlen Belege im DW und Id.

³ mhd. weren «Bestand haben».

⁴ Vermutlich ein isoliert verwendetes Überbleibsel des ahd. werien «bekleiden» (alem. oder südrheinfränk.), auf das A. Leitzmann, Anz. f. deutsches Alt. 34 (1910) 123 hinweist.

⁵ «zweimal» (BCh 1, 579).

⁶ «sogleich» (Id. 1, 270).

⁷ zu mhd. enkein, nekein, «kein».

500. Bruno an Bonifacius

Basel, 21. Sept. 1514

G II 13,90

Die wegen der Anwesenheit des Erasmus unmögliche Jahreszahl hat Allen Nr. 305, n. 217 korrigiert.

M. Bonifacio Ammorbachio bonarum Literarum candidato. In Friburgen. studio. Fratri dilectiss.

Salve, Bonifaci frater. Historiam animalium Aristotelis¹, quam tantopere petis, mitto. Fragmenta diui Hieronymi historiis annexa² domino Georgio Carthusio³ reddere curabis. Dominus Erasmus apud nos hyematurus est⁴; super qua re Magister Joannes propediem tecum commentabitur. Commentarios Hieronymi in Paulum recepi⁵. Alia, quę scriberem, non subierunt. Vale et literis, vt cepisti, incumbere. Basilee velocissime XXI Septembris Anno † MDXIII. Basilius frater te salutatur. Idem Erasmus et Gerardus⁶ faciunt.

10

Bruno Amorbachius frater tuus.

¹ Aus Amerbachischem Besitz enthält die UB Basel u. a. die Aldina von 1504 (Is. 12798).

² Die Unbestimmtheit des Ausdrucks macht leider eine Identifikation unmöglich.

³ Bruno hat seit dem 18. Juni 1507 noch nicht gelernt, daß Reisch Gregor, nicht Georg heißt.

⁴ Erasmus war vor Ende Aug. in Basel eingetroffen (Allen Nr. 301, 44 n.; Wackernagel 3, 153 ff.) und blieb bis Mitte März 1515 (Allen Nr. 332).

⁵ Wohl die in Basel angefertigte Abschrift, die Reisch mit dem Original vergleichen zu lassen sich anerbieten hatte (Nr. 498).

⁶ Lister (zu Nr. 512).

501. Joh. Froben an Bonifacius

⟨Basel, Herbst 1514⟩

G II 29,118

Wiewohl über Unruhen oder eine Epidemie im Elsaß oder in Lothringen (Z. 11 f.) aus dieser Zeit nichts bekannt ist, gehört der Brief wegen der Übereinstimmung von Z. 22 mit Z. 5 von Nr. 500 in den Herbst 1514, als noch Reisch, nicht Erasmus, der Berater bei der Hieronymusausgabe war, und ist wohl mit Nr. 500 gleichzeitig abgegangen.

Dem Erwürdigen Meister bonifacio Amorbachio, jnzunt zu friburg sinem guten gunner.

Liber meister Bonifaci, ich loß euch wissen, das ich will furfaren, wy dann der wirdig vater¹ mit mir verlossen² hatt. Wist, das ich truck Epistolas Pauli mit zweyen pressen vnd will dornach trucken Job vnd hab mich gerust zum psalter gantz; wann die volumina vß sind, will ich im psalter ann fahen mit einer preß, grece, hebraice et latine, wann sy mir anders wollen by ston. Doch sagt Bruno, er woll es vnderston. Aber Basilius red mit mir nuth, so red ich mit im nuth. Wist, das ich vff datum diß briffs hab ein eigen stad botten gesand nach bappier, dann eß mag mir nith heruß komenn, eß wil sich nymant wogen in

disen leuffen. Ich wolt hinab, kan ich nith zitt haben der preß halben;
 ist kaufft, vnd ich loß ein stein dar in machen, wird disen tag gemacht,
 will sy Walther³ hinab ferigen⁴. Sy wollen Cronicam Eusebii⁵ nith
 15 trucken, sunst alles trucken, wy dann der vater mit doctori Wolf-
 gango⁶ verlossen hatt. Alzo hat mir der doctor gesagt. Liber Bonifacij,
 ist geschriben Cantica Canticorum⁷ von dem wirdigen vater in der
 Cartuß, so schickt mirß von stond ann by meinster Hanßen Adler⁸,
 den findt ir zu Kilchoffen⁹, dem hab ichs entpfollen mit im zu bringen.
 20 Vnd do mit vill tusent guter nacht. Euch tut groß Gerdrutt vnd min
 schwiger fruntlich¹⁰. Datum Basilee. Ich will euch zum negsten
 schriben, wy ich mit doctor Erasmus bin einß worden etc. Joh. fro.

Item grüst mir den vater zu tusent malen vnd alle brüder. Ich will,
 so bald ich kann, zu euch hinab komen, wan die ---

25 Item lost mich wissen, ob ymant wolle im register machen, so wolt
 ich ein buch mit mir hinab nemen. Item liber Bonifacij, schickt Cantica
 Canticorum heruff, wann eß schon nith gar geschriben wer; wir wollenß
 hie lossen foln vßschriben. Ich müst sunst firen, dann eß gat nach
 disem Paulo vff einer eigen preß, dann ich inzunt truck¹¹; so kan ich
 30 nith vßrechnen¹², ich hab dann Cantica etc.

¹ Trotz Z. 9 in Allens Nr. 309 nicht Joh. Amerbach, wie Wackernagel (3, Anm. zu S. 148) meint, sondern Reisch (vgl. Nr. 535, 19), der vor dem Eintreffen des Erasmus die Hieronymusausgabe betreute; vgl. dazu Allen Nr. 308/9 (wo in Nr. 308 Z. 13 das «et» des Deventercodex in «ex» zu korrigieren und in Nr. 309 Z. 17 nicht «nam», sondern «non» zu lesen und das Semikolon zu tilgen sein dürfte) und AK Nr. 498.

² «verabredet» (DW 12, 731, 8).

³ Unbekannt.

⁴ «transportieren», mit Wagen oder zu Schiff (nach DW 3, 1530 ist das Wort nur in der Schweiz und in Schwaben üblich). Die Presse wurde also irgendwo oberhalb Basels hergestellt.

⁵ d. h. die Übersetzung seiner Chronik durch Hieronymus. Sie war 1512 bei H. Stephanus erschienen (Pz. 7, 564, 553).

⁶ Capito (zu Nr. 605), der seit März 1513 in Basel lebte, freilich zunächst nicht als Domprediger, wie Pellican Chron. 43 angibt (Wackernagel 3 zu S. 148), sondern in unbekannter Stellung.

⁷ d. h. die Homilien des Hieronymus dazu (vgl. Nr. 488, 6).

⁸ Ein Joh. Adler Augustensis ist in Basel 1514/5 immatrikuliert. Hier handelt es sich aber wohl um den am 29. Nov. 1504 in Freiburg inskribierten Mann gleichen Namens und gleicher Herkunft, der von Schreiber (2, 129) als Dozent bei den Nominalisten zum 1. Sept. 1511 genannt wird. Möglicherweise sind beide identisch.

⁹ Kirchhofen, Dorf sw. von Freiburg.

¹⁰ Frobens Frau, eine Tochter Lachners, und ihre Mutter.

¹¹ «auf einer eigenen <und zwar einer anderen> Presse, als auf der ich jetzt drucke». Die logische Verbindung dieses Satzes, den Froben an den Rand schrieb, nach vorn ist mir nicht klar.

¹² d. h. die nötigen Dispositionen hinsichtlich des Druckmaterials treffen (vgl. Nr. 535 Anm. 3).

502. Margarethe an Bonifacius

⟨Basel, 21. Sept. 1514⟩

G II 13,207

Die Jahreszahl ergibt sich aus dem gleichzeitigen Brief Brunos und aus Nr. 506.

diser brieff gehert dem ersamen wolgelerten meister bonifacius amerbach iez zû friburg minem lieben brüder in sin hand.

Schwesterliche *usw.* Min lieber brüder, ich schick dir die zwen gul-
din, dorum du mir geschriben hest. Ich het dirs gern langist geschickt;
so hab ich kein bottschaft gehan. Min recht lieber brüder, wis, das wir 5
dise wuchen geherbstet hend vnd ist ses¹ vnd drisig soum² wins worden,
so wol het er gen. Aber ich hab nit megen in herbst kumen, wil ich erst
ietz den nechsten mendag vs der kintbet gon. Vnd wis, das mir dine
schlüssel worden sind, vnd han dir losen die bet alle losen erschütten³,
vnd wen ich vse kum, so wil ich dir selber dorzû lügen. Min recht lieber 10
brüder, ich wet gern wissen, wie du zû Friburg gewont hettest vnd eb
du gern do werest. Ich wet gern, das du nit gern do werest, so kemest
du dister ee wider har. Mich belanget ietz úbel noch dir, so wol hab
ich din gewont. Öch des jorzit⁴ halb, so du mir geschriben hest, das
weis ich noch nit; aber ich wils erfahren vnd wil dirs zitlich gnûg losen 15
wissen. Min lieber brüder, ich bit dich, was dir anlig, das du mir es
schribest. Was ich dir kan dūn, das wil ich dir von ganzem herzen gern
dūn. Die alte Schupinen⁵ lot dich fast grūsen vnd die Wentzenen vnd
die Adelheit⁶. Nit me den got spar dich gesund. Geben an sant
matteus dag margret rechbergerin din trúwe schwester. 20

¹ Zu der Form vgl. DW 9, 2774.

² Nach den in BJ 1924 S. 149 angegebenen Zahlen enthielt der Saum (urspr. was ein Saumtier tragen kann) c. 135 Liter.

³ eventilare (Id. 8, 1561).

⁴ Vermutlich für den Vater.

⁵ Die Frau des Ulrich Schupp (Nr. 134 Anm. 9); sie lebte noch 1521.

⁶ Das Geschlecht Wentz ist in Basel bezeugt; Näheres läßt sich nicht feststellen. Die Adelheit ist nach Nr. 522 eine Tochter der Wentzenen.

503.

Von den folgenden vier undatierten Zasiana dürften die drei ersten in den Herbst 1514 fallen, das vierte könnte wenigstens auch damals geschrieben sein. Amerbach hatte noch Erasmus in Basel ankommen sehen (vor Ende Aug.: Allen Nr. 301, 44; 307, 54; 303, 5ff.), weilte aber, wie die letzterwähnte Stelle zeigt, spätestens am 7. Sept. in Freiburg. Daß er sich dort schon 1513 länger aufgehalten habe (Stintzing, Zasius S. 165, 1), ist nicht nachzuweisen und wird durch das Datum der Immatrikulation (16. Sept. 1514) sowie durch Nr. 497, 5 völlig unwahrscheinlich gemacht. Die Juristerei kam den schöngeistigen Jüngling zunächst sauer an (Allen Nr. 310, 27f.; Zasius, Lucubrationes (1518 gedruckt) pag. 54: «Bonifacius Amerbachius, deliciae nostrae, .. tametsi nostra auditoria consecetur cum laude sitque in inuestigandis legum arcanis diligens, in cognoscendis acutus, humanioribus tamen illis eloquentiae studiis priores partes daturus esse praesumitur»), sodaß A. selbst in einem noch recht pessimistischen Herzenserguß (Nr. 832) den Beginn der juristischen Studien erst auf das J. 1516 datiert. In dieses Stadium werden die Stücke a–c gehören. Daß diese Äußerungen schriftlich erfolgten, zeigt wohl, daß A. nicht im Hause des Z. wohnte; für die spätere Zeit vgl. Nr. 648.

503 a.

G II 32, 2. Abt. fol. 22

Abdruck: Riegger Nr. 177.

[Die Zeilen 5 und 6 sind von A. geschrieben, alles andere von Z.]

Ad pluteos Amorbachios legales Zasius.
 Hec sedes cur deseritur? Procul esse iubebat
 Relligio¹; noxa est iura piare sacra².

5 Bonifacius Amorbachius, vir ameni ingenii.
 Si ius inuentum est (ut fertur fama) Draconis,
 Non genitus Psillis³ odi exitiale venenum.

Zasii replica.
 Nil commune Draco retinet cum lege Latina;
 Atqui eger virus pharmaca sepe putat.

¹ In seiner hübschen metrischen Übersetzung dieser «Dystischen» (!) gibt Stintzing S. 168 das Wort mit «Orden» wieder. Eher dürfte es «Scheu», «Ängstlichkeit» bedeuten.

² Durch «sacra» zeigt Z. den Widerspruch in der Haltung seines Schülers auf, der in der Verehrung der iura etwas Schuldhaftes erblickt.

³ Von den Psylli in Libyen berichtet Plinius n. h. 7, 14: «Horum corpori ingenitum fuit virus exitiale serpentibus.»

503 b. Ulrich Zasius an Bonifacius

G II 32, 2. Abt. fol. 24

Abdruck: Riegger Nr. 178.

[*Amerbach schrieb über das Blatt: Vdalrici Zasii, sacrarum legum Publicolae, super iuris caesarei glossatores iuditium.*]

Quam michi placeret, Bonifaci, homo fascinator, vt non tam alieni
esses admirator studii quam proprii secutor! Sic enim fore sperarem,
vt non cum cortice¹ semper sed et (quod Ino, quod Minerua Vlissi
suaserat²) sine assere nauigares. Hoc vt facias, homo meo cordi infixus,
te admoneo et adhortor. Quid credis pulchrius in re ciuili futurum 5
quam, qui humaniora nouisti, qui grēcissas pro captu pulchre, si eciam
iuris ciuilis addideris periciam? Non est difficilis. Glosse nostrę si sint
imparabiles³, nichil angitor: interpretis quidem est discutere omnia;
sed ei, qui audit, non is est pręscriptus campus. Accipiat, quę proben-
tur; dum accipiat, securus⁴ eciam aliorum, quę non placuerint, doctus 10
euadet. Vale.

Tuus Zasius.

¹ Adag. LB c. 313 C (Hor. sat. 1, 4, 119).

² Hom. Od. 5, 343; Athene wird in diesem Zusammenhang nicht erwähnt.

³ Zu dem Wort parabilis «leicht zu beschaffen» (auch von Speisen gesagt) bildet Z. neu imparabilis «wenig eingänglich», «unverdaulich». Es handelt sich hier um eines der vielen selbstfabrizierten Wörter des eigenwilligen Mannes, die samt seinen syntaktischen Gewalttätigkeiten wenig zu der Charakteristik passen, die Wackernagel (3, 195) von seinem Latein entwirft, wenn er von «gepflegtestem Latein» und «auserlesener Kunst des Stils» spricht. Alciato urteilte anders (Gudii ep. S. 76).

⁴ «unbekümmert um».

503 c. Zasius an <Bonifacius>

G II 32, 2. Abt. fol. 2 (ohne Adresse)

Abdruck: Riegger Nr. 167.

S. Iusta est et plena prouidentię tua postulacio, frater, fili. Qui enim studia ingreditur incognita, qui, quo ordine sit eundum, nesciat? Paucis itaque accipe, quid arbitrer.

Vtilius nosti elementorum cognitionem pręmitti, vt ad rem peruenias, sed et generalia uestigari necessum esse (quorum notio facilis), 5 vt ad speciem venias, quę est fusior. Proinde tit(ulum) de verb(or)um sig(nificatione) diligenter cum Bar(tolo) legito et glo(ssa), post de reg(ulis) iur(is), item et Institut(iones), nec quicquam pręterea toto anno, vt velut anathema sit prorsum procedere. Hęc si feceris, ecce tibi

10 arma, iacula, quin et in ipsa castra liber ingressus; vbi salebre te
angere, Zasium habes, qui scrupos depurabit.

Vale et parce lacere chartę; nam difficultas lectionis crastine
accuratiora vetuit. Tuus Zasius.

503d. Zasius an Bonifacius

G II 32, 2. Abt. fol. 25

Abdruck Riegger Nr. 173.

Offenbar schreibt Z. aus einem Ferienort, wo er vermutlich badete (vgl. Nr. 801); A. ist in Freiburg geblieben.

Bonifacio meo.

S. Quam ego parum michi constem, amantissime omnium qui
viuant Bonifaci, tu iudicabis: medico meo, viro fidelissimo et scientis-
simo, scribere non cesso; at ille, securus literarum mearum, semper
5 importuniora respondet; tibi non scribo, qui ornatissimis tuis et extra
aleam amicis literis mecum agis – quid dico literis? beneficiis verius
dixero cumulatissimis. Sed qualiter mecum tibi conueniat, scimus
vterque; quo magis literis parco. Vinum nigrum dedisti, optimum qui-
dem illud et quod Poliphemi gustum saciaret. Absorpsimus, nec su-
10 perest quicquam. Recte itaque feceris, si meis ex oculis mensuram
adhuc demiseris; nam post biduum domum reuertar illic repositurus,
quicquid meam in rem expenderis. Literas satis frequentes medico
nostro scripsi barbaras quasdam; noli tamen committere, vt interci-
dant¹. Vale, selectissima anima. Tuus Zasius.

¹ Aus dieser Korrespondenz scheint sich A. als Andenken das Blatt Msc. G II 33, 2. Abt., 19 angeeignet zu haben, auf dem sich Z. bei seinem (ungenannten) Arzt beklagt, daß er ihm Honig, nicht aber Milch erlaubt habe (Riegger Nr. 272).

504a. Zasius an Bonifacius

G II 32, 2. Abt., 23 (ohne Adresse)

Abdruck: Riegger Nr. 16

Wiewohl sich Z. auch später noch mit dem allzu üppigen Stil A.s befaßt, gehören die beiden folgenden Stücke wohl an den Anfang ihrer näheren Beziehungen.

S. Dedocere quam docere, Bonifaci expolitissime, difficilius esse Aristippus (credo) tradidit¹. Quod sane in hiis accipio, quorum ingenia barbaris sunt institutionibus deprauata. At sicubi rudimentis politiori-

bus ingeniorum fundus inseritur, hic, si a linea aliquando litterarum tenor declinet, facile vel digito in viam reduci eiusque rei doctrinam 5 esse facilimam ipse putarim. Huius rei tu potissimum argumentum prebes, qui, cum in scribundis nuper epistolis nimis esses elaboratus, nunc parabilis es et lepida facilitate. Dispeream, si ab vno vel altero litteratiores litteras breui acceperim. Argumenta porro tua epistolaria sunt eiusque plane farine, ex qua res epistolaris coquitur, vt non tam 10 stilo quam genere placeas. Attenuas te et facis hoc tanta accuratia, vt, quod plurimum in te dissimulas, per cuniculos insinuanter ostendas, similiter buccolice huic puellule, que fugit ad salices, sed cupit ante videri². Tu, Bonifaci, perge, vt cepisti. Bonus occator sentes, si qui fuere, expurgasti; superest, vt que optima sunt, diligenter inseras, vt 15 fundum in re latina non germinalem³ solum sed germinatum parias. Quod tum optime facies, cum scribes sepissime. Vale. Tuus Zasius.

¹ Der Fundort ist mir unbekannt; sachlich bietet Quint. inst. or. 3, 2,3 dasselbe, mit Hinweis auf den Musikpädagogen Timotheus.

² Verg. Ecl. 3, 65; dem Sinne zuliebe hat Z. den Rhythmus durch «sed» statt «et se» verdorben.

³ Neubildung des Zasius. Er meint, der Boden solle nicht nur zum Empfang der Saat fähig sein, sondern nun auch Frucht tragen.

504b. Zasius an Bonifacius

G II 32, 2. Abt. 7 (ohne Adresse)

Abdruck: Riegger Nr. 17.

S.D. Quam omnino pulchre, Bonifaci amantiss., modicis meis monitis et filum epistolare et stilum mutasti! Nupere epistolę nescio quid conquisitum et velut tensis follibus extortum fumabant; nunc aperte, lepide, eleganter, placide et cum artificiosa lenitate scribis. Mactum hominis ingenium, quod vel digito tam pulchre ducitur, quale futurum, 5 si precepta, si studia diligentiora adiecissem! Tua profecto michi epistola ita placuit, vt nota candidiori dignam extimem. Institutum anceps tuum laudo et deosculor, qui hinc epistolis scribendis te expolire destinās, illinc nodis legalibus (que vna res recte assecuta et diuis acceptum facit et hominibus) eruendis explicandisue operam policeris. 10 Quod ad me attinet, et laboris ero promotor et, quantum vires suppetent, voti confector. Vale. Tuus Zasius.

505. Heinrich Loriti (Glareanus) an Bonifacius Basel, 2. Okt. 1514

O. II. 41, fol. 2^{vo}. [fol. 1]

Abdruck: Bernoulli a. a. O. S. 24.

Über Heinrich Loriti gen. Glareanus (Juni 1488–27. März 1563) aus Mollis im Kanton Glarus, das enfant terrible unter den Basler Humanisten, vgl. die reichen Angaben bei Allen zu Nr. 440 und Wackernagel 3, 150f.; über seine Leistungen als Philologe und Historiker vgl. Jakob Wackernagel, Das Studium d. klass. Altertums in d. Schweiz (1891) S. 14. Als Kölner Magister und poeta laureatus war er in Basel am 2. Juni 1514 in das Magisterkollegium der Artisten aufgenommen worden; besser aber als an der Universität behagte es seinem Temperament im Kreise eines eigenen Konvikts. Vom Mai 1517 bis zu Anfang 1522 lebte er mit einem Stipendium Franz' I. als freier Gelehrter in Paris; dann kehrte er nach Basel zurück. Die Reformation veranlaßte ihn zum Wegzug nach Freiburg; dort bekam er am 25. Febr. 1529 gegen das Versprechen, sich korrekt zu benehmen, die Lektur für Poetik, die er bis zu seinem Tode behielt. Sein letzter Brief an A. datiert vom 6. Sept. 1550.

Msc. O. II. 41 enthält auf fol. 3–5^{vo} eine von Bonifacius angefertigte und von Gl. revidierte Abschrift der Helvetiae descriptio Glareans, auf fol. 6–9^r desselben Autors Panegyricum in laudatissimum Helvetiorum foedus (kopiert von Bruno?). Beide Teile erschienen etwas geändert mit Glareans Ad divum Max. Aemilianum Augustum panegyricon Ende 1514 bei Adam Petri (Pz. 6, 195, 150); vgl. Nr. 511. Die Holzschnitte dazu lieferte Urs Graf. Glarean erlebte noch vier weitere Ausgaben; die letzte (Basel, Henric Petri 1558) brachte nur das Panegyricum in .. Helvetiorum foedus, für 5 Singstimmen komponiert von Manfredo Barbarini, Cantor in Locarno. Vgl. die textkritische Ausgabe des Druckes von 1514 durch C. Chr. Bernoulli in der Denkschrift d. Hist. u. antiquar. Ges. zu Basel zur Erinnerung an den Bund der Eidgenossen vom 1. Aug. 1291, Basel 1891.

Die Adresse dürfte Rhenan geschrieben haben; die Jahreszahl ist späterer Zusatz.

Ad Friburgum. Pro Magistro Bonifacio Amerbachio Basileiensi. 1514.

Glareanus Bonifacio suo s. Diutius forsitan, quam deceat, charissime Bonifaci, codicem tuum, in quo carmen meum nondum a me
5 absolutum de Heluetia scripsisti, mecum retinere uisus sum; sed rerum omnium occupatio, ut scis apud me confusa omnia, facile apud te, hominem mihi notissimum, ueniam impetrabit. Scias tamen asterisco nonnulla loca notata, vbi interim iam decem, iam plura paucioraue carmina¹ adieci, nonnunquam ademi, reliqua quam plurima, si uiuam,
10 emendaturus. At apud te, hominem neque inuidum neque aemulum, sed doctum, sed benignum, non pudebit hos (qualescunque iudicabuntur) mei ingenii labores aut, si mauis, abortiuos et legi et taxari penitusque, ut lubet, confodi. Quod si forte nonnullis in laudanda patria excessisse uidebor, meminerint me id sine cuiusuis nationis detractio-

5. uisus *Msc.*, *Bernoulli* nisus *parum recte*.

et modeste quidem, quamuis cum affectu (solemus enim miseri homi- 15
 nes cuncti assentationibus trahi) effecisse. Quod si exteri (hostes in-
 quam Heluetici nominis)² id eo quo ipse elaboravi more, sine felle, sine
 irrisione nostra, instituissent, felicius egisse (etiam Caesaris exemplo,
 qui hostem laudare solebat) dicerentur. Sed vale, mei amantissime, et
 Glareanum tui studiosissimum dilige. Basileae ad sext. Nonas octobr. 20
 M D XIII.

¹ «Verse.»

² Die Bemerkung paßt ausgezeichnet auf den Chauvinisten Wimpfeling.
 Über Differenzen zwischen ihm und Glarean vgl. Knepper, J. Wimpfeling,
 S. 324, 6.

506. Margarethe an Bonifacius

⟨Basel⟩ 2. Okt. ⟨1514⟩

G II 13,211

Die Jahreszahl darf wohl nach der von Glarean am gleichen Tage ge-
 schriebenen Nr. 505 ergänzt werden.

diser brief gehert dem ersamen vnd wolgelerten meister bonifacius
 amarbach minem lieben brüder in sin hand.

Schwesterliche *usw.* Min recht lieber brüder Bonifacius, du hest mir
 geschriben, wen ich bottschaftt hab, so sel ich dir die bücher schicken,
 die in mim laden ligen. Ich han gewent, si sigen dir worden, den der 5
 Stoffel¹ hett dirs vor fierczechen tagen bi dem Friderich² geschickt,
 der big úch úber rin ist gesin. Der hecz abe mit im geffürt vnd het
 gesprochen, er wel dirs bringen. So müstu witter noch frogen, eb [eb]
 si sust ienen do niden³ weren, den si sind langist enweg; Fridrich hecz
 mit im enweg gefürt. Min hercz lieber brüder Bonifacius, du schribst 10
 mir, eb mir dine schlüssel worden sigen. Ich han dir zwen brieff
 geschickt; ich mein, dir sig keiner worden, den ich han dirs vor
 geschriben, das si mir eiswegs in IIII tagen worden sind, vnd han dir
 die bet losen vf schütten vnd han dir iecz selber dorzú gelügt. Min
 lieber brüder, ich hab dir ein brieff geschickt bi dem, der mir den nech- 15
 sten brief brocht het vor dem, der úwer hus knecht ist, vnd zwen gulden
 dinen. Wet ich gern wissen, eb si dir worden weren oder nit. Ich bit
 dich, los michs wissen bi meister Hansen. So han ich dir sust öch ein
 brief geschickt; do wond ich⁴, meister Hans wet ab hin sin; so ist
 er wendig worden gesin. Do het meister Brun bi eim studenten den 20
 brief ab hin geschickt. Nit me den got der allmechtig verlich dir
 gesuntheit vnd was dir wol kem. Mine kind land dich alle grüsen, vnd

Adelheit vnd Berbilin lend dich öch grüsen, vnd ich bit früntlich, wen dir ettwas brist, so los michs wisen. Ich wil die andere wuchen ein
 25 negerin⁵ han, so wil ich dir die húblin vnd die faczelettlin⁶ losen machen vnd wil dirs ab hin schicken vnd han dir din hemd öch zû machen geben. Nit me, den got spar dich gesund. Geben am mendag vor sant frantziscus tag.

margret rechbergerin din trúwe schwester.

¹ Wohl Christoph Münzer (zu Nr. 510).

² Wohl der einstige Famulus Joh. Amerbachs (AK 1, Anhang Nr. 2).

³ «irgendwo da unten.»

⁴ «ich währte» (DW 13, 650).

⁵ «Näherin».

⁶ Taschen- oder Handtücher (Id. 1, 1144).

507. Margarethe an Bonifacius

⟨Basel, 9. Okt. 1514⟩

G II 13,208

Das Jahr ergibt sich aus dem Besuch des Kanzlers in Zurzach, den Amalie Rechburger am 21. Okt. 1514 erwähnt.

diser brieff gehert dem ersamen meister bonifacius amerbach minem lieben brüder zû friburg in sin hand.

Schwesterliche *usw.* Wis, min lieber brüder, das Jacob von Franckfurt kumen ist, aber er het dir kein fûter noch kein dûch brocht. Aber
 5 er hetz eim enpfollen, der wirt in der mes¹ har kumen, der wirt ein húpsch dûch har bringen. So wil er dir ein fütter öch hie köfen. Er sot meister Bruno öch ein rock köft ⟨*haben*⟩; so ist es so dúr gesin, das er im öch erst in der mes köfen wil. Min lieber brüder, ich schick dir hie die zincken² bi meister Luxen³. Du hattest mir geschriben, ich sot dirs
 10 bi des wichbischoffs⁴ kaplon; so han ich sin kein kuntschaft. So het mir meister Brun geseit, das meister Lux abe wolt. So schick ich dir zwo p⟨f⟩iffen vnd die zincken.

Min hercz lieber brüder, meister Basilius het mir geseit, du habist neiwen eim orgenlist⁵ das claffencorium gelichen. Der hetz gern. So
 15 han ich gesprochen, du hest mir nût dorvon entpfollen. Dorum so schrib mir, [eb du mir] eb ichs im geben sel oder nit. Min recht lieber brüder, wis, das Jacoben brüder, der canzler, ietz big vns hie ist gesin wol IIII tag, vnd sind ietz Jacob vnd er gon Zurzach geritten vnd kemen an samstag wider, vnd wis, das der alt Irme⁶ tod ist, vnd het
 20 in der schlag trofen, do vns got vor behiet. Nit me den got spar dich gesund. Vnd wen dir etwas brist, so los michs allwegen wisen, so wil

ich dir gern dienen, wo ich kan öder mag mit gutem willen. Geben
am mendag vor der kalten kilwi⁷.

margret rechbergerin din trúwe schwester.

¹ Martinimesse in Basel.

² Gerades Blasinstrument mit durchdringendem Ton; Abb. bei Seb. Vir-
dung, Musica getutscht (Basel 1511) fol. B III^c.

³ Vielleicht Lucas Klett (wie in Nr. 591 Z. 28).

⁴ Telamonius Limperger in Basel.

⁵ «irgend einem (Id. 4, 807) Organisten».

⁶ Balthasar Irmi, Ratsherr der Krämerzunft bis 1512. Sein Todesjahr war
bisher nicht genau bekannt.

⁷ «Kirchweih».

508. Amalie Rechburger an Bonifacius <Zurzach> 21. Okt. 1514

G II 13,92

dem wolgelerten wirdigen heren meister bonifaziu[u]s von amer-
bach, iez vff der hohen schül zů friburg minem lieben heren vnd
brüder in sin hand.

Hochgelerter wirdiger günstiger her, ich danck vch zů C M¹ mallen
des ganz hübschen büchlis, so ir mir verordnet hand, das mir iez mal 5
worden ist. Gott wel, das ich es verdienen kōn. Ouch ist mir vwer
brieff worden, der ir mir von Friburg hand geschickt, vnd formal hab
ich nit gewüst, das ir zů Friburg sind gesin. Ouch lass ich vch wüssen,
dass min her kanzler² hie ist gesin vnd [vnd] min Brüder Jakob, der
hatt mir das büchly selb bracht. Ouch lass ich vch wüssen, dass mir 10
der andechtig kartuser her Kolman zů Bassel³ ouch geschriben hatt,
dass mich fürwar frött. Er hat mir geschriben, er hab vch anpfolen mit
mir zů reden vm hüby vnd fazenletly. Dass hand ir mir verschwigen.
Es fröt mich, das ich ein semlichen geistlichen man sott etwass
machen. Ich wil sy im schicken, so bald ich botschaft hab. Mich wū- 15
derat, eb es der kartusser sy, der mir den rossenmarrin gehalten hatt.
Ich schick vch by zōger diss brief ein fazenletly. Hab ich gemacht vnd
ist das erst an⁴ eiss; hab ich dem Stofel geschickt; suss hab ich all min
tag nie keiss gemacht dan die. Dar vm hand vergütt. Hett ich es
kōnen hübscher machen, welt ich es nit gespartt haben. Ouch schri- 20
bend ir, ich sōl vwer nit vergessen. Ich bit vch flissklich, das ir min nit
vergessend, vnd bit vch vm goz willen, das ir vff wiennacht her
komend vnd es nit vnder wegen lassend, dan min schwōster Klenanly⁵
hat es mir in sunder befolen vnd alle min geschwōsterig, ir sōllend es
nit vnder wegen lassen. Ir hand doch gesellen wol, die mit vch har 25

gondt. Arfröwend vnss vnd komend har; do bit ich vch vm gozwillen
 vm. Min schwöster Münzerin schickt vch hie ein brief. Do bit ich vch,
 das ir der suppryerin zû den rüweren⁶ wellend vberantwurten; die ist
 vnsser fründ vnd ist vnss lieb. Hie mit befil ich vch gott. Geben an
 30 der XI dussend megten tag im XV^e vnd XIII^{III} iar. All min geschwö-
 sterat land vch fast grûzen. amenly rechburgerin.

¹ hunderttausend.

² Vgl. Nr. 507, 17.

³ Culman Ryß; vgl. zu Nr. 511.

⁴ «ohne», «außer».

⁵ Unbekannt.

⁶ Reuerinnenkloster in Freiburg.

509. Barbara Rechberger an Bonifacius

Zurzach <1514–19>

G II 13,217

Der Brief fällt in A.s Freiburgerzeit (Z. 8). Über die Schreiberin, die wohl mit der in Nr. 506, 23 erwähnten Person identisch ist, und ihr Vrslin ist mir nichts bekannt.

Dem wolgelert her meister bonifazius amerbach minen lieben her
 vnd veter.

Min lieber her vnd vetter, wüsen, dz mich vbel nach uch belangett,
 vnd wellt uch gern ein mol sechen. Bitt uch vmm goz wilen, komend
 5 ein mol zû vns gon Zurzach, ich bin sit sant Johans tag Zurzach gesin.
 Min Vrslin wil nit Zurzach sin, es ferch, es mies ein buren meitlin sin.
 Ich bin gern ein buren meitlin [sin], ich bin gern Zurzach. Welt got,
 dz Basel vnd Friburg öch Zurzach stuend, dz mir ale by ein anderen
 weren. Kemen ir nun 1 mol zû vns. Do mit spar uch got gesund.
 10 Meister Brun hat mir och brutschuch vnd pantofel geschick.
 berblin rechber<g/er iz zur<zach/.

510. Christoph Münzer an Bonifacius

Straßburg, <Ende> 1514

G II 30,67

Christoph Münzer von Zurzach, Sohn des Hans M. und der Elsbeth Rech-
 burger (Nr. 478), ist im Winter 1511/12 in Basel immatrikuliert; unter den
 Graduierten findet er sich nicht. Während des Studiums wohnte er offenbar
 bei Joh. Amerbach, dem Schwiegervater seines Onkels Jakob Rechberger,

6. nit: mit *Mscr.*

und machte sich im Geschäft nützlich. Vorliegender Brief zeigt, daß er nun in Straßburg, wo sein Onkel Iteihans Rechberger als bischöflicher Kanzler amtete, als Geistlicher untergekommen war; da er aber noch im Sept. 1514 Bücher für Bonifacius von Basel aus spedierte hatte (Nr. 506), muß der Brief in die letzten Monate des Jahres fallen. Wie er am 22. Febr. 1516 auf das Erbe seines Vaters verzichtet, nennen ihn die Basler Akten Vikar der hohen Stift Straßburg (StA Basel, Sammlung Lotz sub Rechburger); am 11. Juli 1517 schreibt er als *turibularius*, ebenso 1519 (Nr. 650); 1525 wird er bei der Aufnahme in das Straßburger Bürgerrecht als Vikar am Münster erwähnt (Baum, Magistrat S. 207). Weiteres über sein Schicksal ist mir nicht bekannt.

M. Bonifacio Amorbacchio Basiliensi Amico suo opt.

† Christophorus Monetarius Zurzachianus Bonifacio suo amico vnico S.p.D. Maximo te nunc (mi Bonifaci) gaudio legibus Friburgi incumbere perceperim, non tam, quia mihi proderis aliquando ac me tuearis lege, quam quod tuo indulgeres ingenio operamque studio eloquentiae impenderes, quae cum ad iureconsultum peculiariter pertinere certum sit, in te (erit manifestum) praecipue clarebit, quando Ciceroni iam Sceuolam¹, modo Paulum² Plinio iunxeris. Amicorum fortasse te mouet admonitio, mouit paterna adhortatio, mouebit et fratrum fides. Sed quid ego de hac re loquar plurimum? Est tibi profecto ingenium ad humanitatis gloriaeque studium pronius. At quicquid velis, malim rem agere ego deo optimo maximo gratissimam. Reliquum est, mappam (ita enim eam appellitant) tibi comparandam mundi³ me cerciorem non feceris. Vale, amice vnice. Argentorati M. D. X IIII.

15

Epithaphium cuiusdam caniculae⁴ velim (si tibi non molestum est) lucubraciunculis tuis exscriberes eodemque nuncio mihi mitteres. Vale.

¹ Q. Cervidius Scaevola, bedeutender Jurist, Lehrer des Septimius Severus und des Juristen Papinian.

² Julius Paulus, der große Jurist, auf den etwa ein Sechstel der Digesten zurückgeht.

³ Wohl die am 12. März 1513 bei Schott in Straßburg erschienene Cosmographia Ptolemaei (Pr. 10271) mit den von Waldseemüller gezeichneten Karten.

⁴ Von A. in UB Basel Msc. C. VIa. 54, 265 kopiert: «Portavi lacrumis madidus te, nostra catella, quod feci lustris Laetior ante tribus. Ergo mihi, Patrice, iam non dabis oscula mille» usw. Der Fundort ist mir unbekannt.

511. Colman Ryß an Bonifacius

〈Basel〉 14. Jan. 1515

G II 29,64

Colman (Culman) Ryß war von Bergzabern vor dem 21. Okt. 1514 in die Basler Kartause gekommen. 1521 wurde er nach Ittingen versetzt, kehrte aber 1522 wieder nach Basel zurück; am 1. Juni 1528 zog er neuerdings nach Ittin-

gen, diesmal als Prokurator (Z. f. schw. Kirchengesch. 1919 S. 148. 157). Am 29. April 1532 unterzeichnet er einen Brief an Basilius A. als Plebanus in Wettingen, und noch das letzte Schreiben an Bonifacius (vom 23. Juni 1540) stammt sehr wahrscheinlich von dort. Im J. 1516 stiftete ihm Bonifacius eine hialina fenestra in seine Zelle (Tonjola S. 377). Vgl. Staehelin Oek. 2, S. 50.

Das Monatsdatum ist verschrieben, wie die Erwähnung des Stephanstages in dem hier weggelassenen Teil des Briefes zeigt.

Venerabili Bonifacio ammerbachio Basiliensi liberalium arcium magistro in studio Friburgensi sibi pre cunctis obseruandissimo.

R. dankt für einen am 26. Dez. erhaltenen Brief und fährt fort:

Ne tamen totus ingratus inueniar, tibi mitto hiis literis annexum Laudes diui Maxemiliani¹, strenuissimi imperatoris, ac Helueciorum,
 5 quas depromsit H. G. p. laur., tuus singularissimus amator (prout patet in epistola huius opusculi), quas et mea instancia tibi donauit summa cum beniuolencia magister ac dominus Adamus impressor egoque (pro vt potui) tibi in obsequium coloribus decorau². De cetero, amantissime magister, ne egre feras meam tarditatem in scribendo, quia me retar-
 10 dauit egritudo maxima. Nam plurimum egrotavi apostemate necdum ex toto reconualui. Salutant te magister ac dñus Johannes tuus preceptor nouiter promotus³ et magister Johannes Seger⁴. Salutes nomine meo Johannem Huseler⁵ reducasque sibi ad memoriam sua promissa de horiloiis. Jam enim tempus preteriit. Vale feliciter in dño XIX ka-
 15 lendas † januarii anno salutis m v^o xv

Fr. colmanus ord. carthus. tuus indignus seruator.

¹ Das Gedicht, das Glarean am 25. Aug. 1512 in Köln vor der Krönung zum poeta laureatus vorgetragen hatte. Adam Petri druckte es mit der zu Nr. 505 erwähnten Helvetiae descriptio «sub annum 1515» (Pz. 6, 195, 150).

² Wie er das gemacht haben dürfte, zeigt das aus der Basler Kartause stammende Exemplar der UB Basel D. D. VII. 13, 3: die Randleisten Urs Grafs sind gelb, der Reichsadler und die Wappen der 16 behandelten eidg. Stände und Städte mit den heraldischen Farben bemalt, wobei dem Koloristen der Pinsel hie und da über die Konturen hinausfuhr. Nach seiner Herkunft ist zu vermuten, daß dieses Exemplar Ryß als Probestück diente; keines der andern in der UB Basel befindlichen ist koloriert oder als Amerbachischer Besitz kenntlich.

³ Von den zwei im J. 1515 promovierten Magistri namens Johannes kommt nur Joh. Dingnower aus Zürich in Betracht. Er ist in Basel im Sommer 1501 immatrikuliert, wurde 1502 bacc. a. und studierte vom 4. Okt. 1505 an in Freiburg weiter; später amtete er als Pfarrer in Kilchberg am Zürchersee und promovierte 1515 in Basel zum mag. a. Mit Brief vom 6. Dez. 1514 lädt er Zwingli zur Promotion ein, die er binnen spätestens fünf Wochen nach Weihnachten erwartet (ZwB Nr. 11). Er konnte während der Studienzeit in Basel sehr wohl wie Salzmann zu St. Theodor als Lehrer gewirkt haben.

⁴ Zu Nr. 574.

⁵ Den Organisten in Freiburg (Nr. 664).

G II 20,221. 220

Über Gerard Lister von Rhenen in der Provinz Utrecht vgl. Allen zu Nr. 495. Auf dem Titel der Stultitiae Laus des Erasmus vom März 1515 (Froben) wird der beigegebene Kommentar als Werk Listers bezeichnet, «Romanae, Graecae et Hebraicae literaturae adprime periti, ad haec medicae rei non uulgariter edocti», und in der Widmung des Werkes an Joh. Paludanus in Löwen spricht L. von seinen studia, «quae Graecis et Hebraicis literis, praecipue uero rei medicae solitus sum impendere». In der Basler Matrikel findet er sich nicht. 1516 ist er Rektor der Schule in Zwolle, 1522 in Amersfoort; über sein weiteres Schicksal weiß man nichts.

Im Text habe ich nur einige Akzente geändert.

Eruditissimo studiosissimoque adolescenti bonifacio Amorbacchio friburgum.

Ὁ λίστριος βομφακίῳ Ἀμαρβακχίῳ εὖ πράττειν. Οὐ σμικρᾷ ἡδονῇ, ὧ φίλτατε Ἀμορβάκχιε, τὰ παρὰ σοῦ γεγραμμένα ἀνέγνωκα· ἦν γὰρ ὥσπερ βέβαιον τῆς εἰς ἐμὲ εὐνοίας σειμεῖον. Σφόδρα δὲ ἡδομαι, ὅτι αἰεὶ 5 ἐμοῦ μέμνησαι, ἀφ' οὗ ἀφ' ἡμῶν δεῦρο ἀφίξαι, ἀλλὰ καὶ θαυμαστῶς τέρπομαι τῷ πλήθει τῶν ἀκροατῶν τῶν ἐμοῦ ἀκηκοέναι ἐφιμεμένων· ἐλπίζω γὰρ αὐτοὺς τῆς ἐλληνικῆς μάλιστα γλώττης τοσαύτην παρ' ἐμοῦ λήψεσθαι γνῶσιν, ὡς χαίρειν ἐάσαντες τὰς φλυαρίας τῶν ἀμαθῶν βαρβάρων καὶ τὴν νεφέλην, ἣ σκεπάζονται οἱ τῆς γραικῆς γλώττης ἀγνω- 10 ἡμῶνες, ἀποσκεδαννόντες εἰς τὸ καθαρόν καὶ εὐκτὸν τῆς ἀληθοῦς παιδείας, ἥς ἡ γραικὴ γλῶττα πηγή ἐστιν, φῶς εἰσβλέπειν οἷοί τ' ἔσεσθαι.

Γράφεις δέ σε φοβεῖσθαι οὐκ ἔσεσθαι ἀφθονίαν τῶν βιβλίων, ἀλλὰ ὁ Λαχνῆρος, ἀξιόπιστος ἀνὴρ, ὑπέσχετό μοι εὐπορίαν τούτων· βούλεται γὰρ ὠνεῖσθαι πάντα ἐνετυπωθέντα, ἃ δυνήσεται πωλεῖν. Οὐ μὴν ἀλλὰ 15 καὶ ἐν βραχεὶ χρόνῳ δεῦρο ἀφίξομαι· ἐν ἑορτῇ τῆς καθάρσιος τῆς ὑπεραγίου θεοτόκου ἔξομεν τέλος τῶν Παροιμιῶν¹, καὶ αὐτῶν τυπωθέντων χωρὶς ἀναβολῆς τὴν φίλην σου κεφαλὴν ἀσπάσομαι. Τότε ἅμα ὥσπερ μέλιτται διὰ τῶν λειμώνων ποικίλων πετησόμεθα, νῦν ἐν τοῖς φιλοσόφων κήποις, νῦν τοῖς τοῦ Ἑσιώδου καὶ Θεοκρίτου ἀγροῖς, νῦν ἐκ τῆς Ὀμη- 20 ρικῆς πηγῆς πίνοντες. Συνάξω δὲ πρὸς ἡμᾶς τὸν Ἱερώνυμον τὸν Λαχνῆρον², βέλτιστον νεανίσκον, ὃς καὶ μαθητὴς μου ἔσται.

Ὅτι δὲ ὁ Ζάσιος ἐκεῖνος ἐμὲ ἀγαπᾷ καὶ ἀσπάζεται καὶ πολλὰ καλὰ εὔχεται, ὑπερήδομαι. Τίς γὰρ ἂν οὐκ εὔχαιτο τοσούτου τυχεῖν εὐεργέτου καὶ θεοῦ ἱκέλου ἀνδρὸς (ὥσπερ ὁ ποιητὴς φησιν) καὶ εἰς ἄκρον τῶν ἐπιστη- 25 μῶν βῆμα ἀναβάντος, ὃν Ἑρασμος, οὗ ἔπαινος πάντων ἐπαίνων μείζων, μάλιστα ἐπαινεῖ, ἡμεῖς δὲ πάντες θαυμάζομεν; Ἐν ᾧ ἐγὼ τοσαύτην ἐλπίδα τέθηκα, ὡς οὐδαμῶς εἰς Φρίβουργον πορεύεσθαι, εἰ μὴ τοσοῦτος

εἶη προστάτης καὶ πρόμαχος τῶν σπουδαίων <, ὄν> Ἑρασμος καὶ
30 ἀγαπῶ.

Ἐγὼ πολλάκις πρὸς σὲ γράψαιμι ἂν, ἀλλὰ, ὥς καὶ σὲ οὐ διαφεύγει,
μηδεμία μοι σχολή ἐστι· τοσαῦτα πράγματα ἐμοὶ παρέχουσι αἱ Παροιμίαι.
Ἀλλὰ νῦν λιμένα ὁρῶντες κελευσμὸν ἀρχόμεθα ἀείδειν. Ἑρρωσο ἐκ τῆς
Βασιλείας ἐννεατῇ τῶν καλενδῶν Φεβρουαρίων ἔτει χιλιοστῷ πα³ καὶ τὰ
35 λοιπά.

Σπεύδων ταῦτα ἔγραψα· οὐ γὰρ εἶχον καιρὸν ἀκριβῶς γράφειν.

¹ Proverbiorum chiliades, Froben 1515 (Pz. 6, 194, 143). Unsere Stelle erlaubt nun eine genauere Datierung. Die Vorrede des Erasmus ist datiert London, 5. Jan. 1513 (Allen Nr. 269).

² Vgl. AK 1, S. 355. 376.

³ Die Jahreszahl ist völlig mißraten.

513. Joh. Witz an Bonifacius

⟨Schlettstadt⟩ 26. Jan. 1515

G II 30,177,5

W. empfiehlt A. den Überbringer des Briefes, Mag. Conradus Melissopolitanus¹, der in Basel Griechischunterricht zu erteilen wünscht, wie er dies an der Schlettstadter Schule mit großem Erfolg getan hat.

¹ Es handelt sich wohl um den am 5. Nov. 1516 in Freiburg immatrikulierten Conrad de Ymenstatt d. Constant., artium mag., der laut Nachtgalls Vorwort zu seiner Lucianausgabe von 1515 als Erasmi discipulus «aliunde» nach Straßburg berufen wurde. Weiteres scheint nicht bekannt zu sein (Ch. Schmidt Hist. litt. 2, 178).

514. Michael Hummelberg an Bruno

Rom, 28. Jan. 1515

Cod. Monac. lat. 4007 fol. 66^{vo} (Kopie)

Abdruck: Wiener Sitz.ber. 86 (1877), S. 265 (Horawitz).

Michael Humelbergius Rauenspurgensis Brunoni Amorbacchio Basiliensi sal.

H. erklärt, er schreibe Bruno seltener als Rhenan, weil Bruno seltener antworte, versichert ihn aber seiner treuen Freundschaft. Dann fährt er fort:

Libelli, quos simul mitto¹, fac Beato dentur. Sit et tibi legendi copia. Inter eos regis Poloni epistola ad Leonem Romanum pontificem
5 de victoria apud aras Alexandri parta² oblectabit, hic nudius quintus

29. ὄν supplēvi; sed videtur maior nescio qui calami lapsus subesse.

edita³, dum triumphus ageretur. Istis proximis diebus retro, qui «belli motus feraque arma minatur magnorum et clades populorum et funera regum»⁴, cometes ad septentrionem visus est. Leo vere leo est, conficiendis feris occupatissimus. Nescio, si leoni laudi dari possit, quod aquile⁵ semper vicio datur. At coronam non carpserim. Vale 10
Rome V. Kls. Februarias MCXV.

¹ Sie stehen noch in Rhenans Bibliothek beisammen (Walter Nr. 1150. 1596. 2208. 2038). Froben druckte sie alle im Aug. 1515 nach (Is. 14150).

² Die Armee Sigismunds v. Polen hatte am 8. Sept. 1514 über die Truppen des Großfürsten von Moskau bei Orsche am Dnjepr (w. von Smolensk) überraschend gesiegt. Der König beeilte sich, den Sieg propagandistisch auszunützen. Vgl. E. Zivier, Neuere Gesch. Polens I (1915), 137 ff. Was Horawitz mitteilt, ist falsch.

³ Sigismundus Poloniae rex. Epistola ad .. Leonem .. de victoria contra scismaticos Moscovios apud aras Alexandri Magni parta. s.l.e.a. (fehlt bei Panzer). Das Exemplar in Schlettstadt zeigt nach Walter (Nr. 1150) folgenden Eintrag von Hummelberg: «Beato Rhenano missa ex Rhoma. Impressum Rome XXV. Januarii die M. D. XV, quo die Leone pp. X. ob eam ipsam victoriam Deo opt. max. *εὐχαριστία* habita est in Sixti sacello», was Froben mit Weglassung von «Beato ... Rome» wörtlich als Kolophon abdruckte. – Mit Alexander d. Gr. hat Orsche freilich nichts zu tun; der Name geht wohl auf Sigismunds Vorgänger Alexander zurück.

⁴ Mir unbekanntes Zitat aus hexametrischer Dichtung.

⁵ D. h. dem deutschen König.

515. Amalie Rechburger an Bonifacius

⟨Zurzach⟩ 7. März 1515

G II 13,93

Dem wolgelerten wirdig heren meister bonifazius amerbach iurist
zû friburg minem lieben heren vnd brüder.

Wolgelerter wird⟨ig⟩er her meister Bonifazius, sid ich den anderen
brief¹ geschriben hab, so langt vnss nûwe mer an. Die müß ich vch
ouch zû schriben, dan ich trûw, wass vnss frôw, das sôl vch ouch frôwen. 5
Dar vm so sag ich, das mich in langer zit kein ding nie [nie] so wol
frowt, das mich nüt an gieng, als das, das ist: man hat vnsser orgellen
hie verdingt, fast tûr, vnd darin macht man zingen vnd bagen vnd
brossun vnd hólze gelechter² vnd sibanmarley fogellgesang: ein nachtgall,
ein amsla, ein trostlan³, ein distelfogel, ein meisly vnd ropbrüstly vnd 10
ein storcken – ich dar nit me lügen, es ist zû fer⁴ in der fasten. Doch
ist dan nocht etwass an der sach, kan vch zôger diss briefs wol sagen.
Der meister heist her Kasper⁵ vnd bekent vch wol. Er meint, sy sôl
fast gûtt werden. Gott wel, das es beschech. Do vm bit ich vch fast
früntlich, das ir vch doch die nûw orglen lassend her triben vnd mit 15

zôger diss briefs her vff kumend, dan sy werchend fast iez. Ir sôltend es doch für ein spazzierweg nemen. Ich hab verstanden, vwer risstag⁶ gang ouch hinder sich⁷; es ist mit vnsserem risstag ouch also gangen. Lieber, kômend her vff. Wird sy⁸, als sy meinend, so werdend ir gûtt
 20 ding hõren. Hie mit befil ich vch in den schirm goz. Geben an mit wûchen for ockelly im XV^e vnd XV iar. Mine geschwõsterig lond vch all ir armen dienst sagen vnd bitend vch all, das ir mit mins her dechens⁹ sun, zôger dis briefs, her vff kumend, dan ir hettend ein gûtten gesellen an im. amenly rechburgerin.

¹ Vom 21. Okt. 1514?

² Bei Th. Burckhardt S. 12 nur teilweise richtig zitiert und erklärt. Für die Zinken vgl. Nr. 507 Anm. 2; bagen (man könnte auch bogen lesen) sind Pauken (Id. 4, 1106), brossun, wofür die Münzerin Nr. 532, 20 prosunen sagt, Posaunen (Id. 4, 1737, wo freilich keine Form mit -r- angeführt ist); hölze gelechter ist nach C. Sachs, Reallex. d. Musikinstr. (1913) 188 der alte Name für das Xylophon (mit fragwürdiger Etymologie); Id. 2, 1267.

³ Singdrossel oder Amsel (DW 11, 898).

⁴ Vgl. Nr. 433, 15.

⁵ Wohl Kaspar Reuter aus Basel, der 1514 ein Positiv für die Kirche in Scherzligen bei Thun gebaut hatte, dann Organist in Bern geworden war, aber wegen Schuldenmachens am 30. Mai 1515 entlassen wurde (Refardt, Hist.-biogr. Musikerlex. d. Schweiz [1928], 258). Wie Nr. 532 zeigt, bekam er auch in Zurzach Händel.

⁶ Scheint das Abstraktum zu «rüstig» sein; doch fehlen mir Belege.

⁷ «zurück» (DW 4, 1493).

⁸ Die Orgel.

⁹ Rudolf v. Tobel aus Zürich, 1481 bacc. a. in Basel, war 1496 durch päpstliche Provision Pfarrer und Dekan in Zurzach geworden, «während seiner 36-jährigen Amtsdauer wie die Geisel des Stifts, so der Ruin für die Gemeinde» (Joh. Huber, Gesch. d. Stifts Z. S. 61 ff.). Er hatte mehrere Kinder, von denen zwei Söhne sich auf den geistlichen Stand vorbereiteten; Conrad de Tobel ex Zurzach ist am 17. Sept. 1512 in Freiburg inskribiert.

516. Margarethe an Bonifacius

⟨Basel, 13. April 1515⟩

G II 13,210

Die Jahreszahl ergibt sich aus Nr. 517.

diser brieff gehört dem ersamen vnd wolgelerten meister bonifacius amorbach minem lieben brüder.

Schwesterliche usw. Min recht lieber brüder, wis, das mir II brief worden sind von dir vnd ich wol verstanden hab din schriben von den
 5 hosen vnd von dem wamest. So wil ich dich bitten, das du nit wellest zûrnen, das ich dirs nit schick, den der Jacob ist nonit kumen von

Franckfurt. Es wirt am nechsten mendag IIII wuchen [wuchen], das er enweg für, vnd ist nonit kumen. Es ist húr gar ein spotte mes gesin, vnd meister Brun vnd meister Hans zum sesel sind och nonit kumen; so wolt ich dirs geschickt haben; so han ich sin kein versta<nd>¹. Dorzû 10 ist kein gantzer bursat² hie, es kem den erst, vnd hans recht vm des besten willen vnder wegen gelosen, vnd bit dich, du wellest nit zúrnen, das ichs dir nit geschickt hab. Als bald er kumt, so mûs er dirs köfen, vnd wen wir bottschaft hand, wend wir dirs schicken. Vnd bit dich, du wellest schier zû vns har kumen, den mich belanget úbel noch dir, 15 vnd bit dich, du wellest mir alle mol schriben, wie es dir gang, vnd los mich wissen, eb es big úch sterb; den es fart alle mol eis hie dorfon³. Nit me den got spar dich gesund. Geben vf fritag noch dem ostertag. Mine kind lend dich alle fast grûsen. rechbergerin din schwester.

¹ «Mitteilung, Bescheid» (DW 12, 1549).

² (Halb-)seidener Zeug (Id. 4, 1606). Im Inventar des Erasmus von 1536 wird aufgeführt ein Syden Bursat wammest.

³ dohin faren «sterben» (DW 3, 1251); zu alle mol vgl. Nr. 159 Z. 8.

517. Jakob Rechberger an Bonifacius

Basel, 25. April 1515

G II 13,94

Dem wolgelertten meister Bonifacius amerbach jez zû friburg minem lieben herrn vnd schwager.

Jhesus Maria. Min fruntlich grûz zû vor. Lieber herr vnd schwager, wissend vnss alle ffrisch vnd gesund; semlichss vnd vil mer gûz beger ich altt zitt von vch zû vernemen. Lieber schwager, demm nach vnd 5 ir mir zumm nechsten geschriben hand dess gelcz halb, ist mir der brieff zû spatt worden, dann der pott wass hin weg. Dorum wellend nitt zurnen. Hab ouch sidher kein gewiss botschafft haben megen etc. Ich schick vch hie by zeiger diss brieffs 15 ffl., vnd wan ir mer berderffen, so schribend mir alwegen by zitten, so kann ich vch schicken. 10 Ouch wissend, dass ich vch ein parett zû Franckfurtt kaufft hab; hab ich Ambrosius Klemlin von Friburg geben in zeschlachen¹ vnd im da by befolhen vch zegeben, vnd so er vch ess nit geben hatt, so gand zû im vnd heissend in vch geben. Aber ich hab vch kein rock koufft zû Franckfurtt, dann man schnit kein dûch da by der eln. Ich wilss wol 15 zû Basel ouch rechcz gelt² kouffen. Dorumb lond mich wissen by zûveliger botschafft, wass farw ir haben wellend von dûch, ob ess kostlich oder schlecht solt sin, vnd fragend vwern schnider, wie fil ir haben müssen, vnd dess bursen halb zumm wamst land mich ouch wissen, eb

20 ir ein halben oder ganz bursat haben wollend, so will ichss vch schicken.
 Nit mer dann gott sy mit vch. Gebenn zû bassel vff sant jergen tag
 anno 1515 jor. Jacob Rechberger.

Item ich schick vch by demm scherer ein heidniss pfeng Fespasyanus.

¹ «verpacken» (Id. 9, 392). ² «billig» (Id. 6, 207).

518. Bruno an Erasmus

Basel, 1. Mai 1515

Deventer MS. 91,117 (Kopie)

Abdruck: Allen Nr. 331.

Die Korrespondenz der Amerbache mit Erasmus ist von dem Ehepaar Allen unübertrefflich herausgegeben und kommentiert. Dennoch teile ich sie nochmals mit, wenn die Stücke so kurz sind, daß sich ein Regest nicht lohnt; Erklärungen werden aber nur ausnahmsweise gegeben.

Zweifellos gehören von den unter Frobens Namen gehenden Briefen an Erasmus die meisten bis 1519 geschriebenen Bruno an (vgl. Allen zu Nr. 801, AK 1, S. 155 und den Brief an Calvo [Anhang zu AK Bd. 2]); auf ihren Abdruck verzichte ich jedoch.

Bruno Amorbachius Erasmo.

Salve, doctissime Erasme. Nihil aliud quod ad te scribam occurrit quam vt moneam (modo te monere liceat), vt quamprimum ad nos redeas¹. Venies, crede mihi, expectatus non modo tuis, hoc est nobis,
 5 sed prorsus omnibus. Vale. Basilius frater et Chunradus noster te salutant. Raptim ex pistrino nostro apud Basileam prima Maii Anno 1515.
 Tuus, quicquid est, Bruno Amorbachius.

¹ Erasmus war etwa Mitte März 1515 mit den Buchhändlern nach Frankfurt gereist und hatte sich über Belgien nach London begeben (Allen zu Nr. 332). Ende Juli war er wieder in Basel (Allen zu Nr. 337), um bis Mai 1516 zu bleiben.

519. Bonifacius an Bruno

Freiburg, 15. Mai 1515

G II 13,95

D. Brunoni Amorbacchio, vtriusque litteraturae consul<tissi>mo, fratri suo germano. Zû dem sessel an dem vischmarck.

Brunoni Amorbachio s. Is, qui tibi has reddit litteras, Augustanus est, ex claris natalibus ortus, iurium licentiatus, adhec et praepositus
 5 Freysingensis¹. Rem mihi gratissimam facies, si eum vt decet tractaueris eique tuam impartiuers humanitatem. Mihi nanque coniunctissi-

mus, et syncero τῶν συναποδνησκόντων mutui amoris vinculo vincimur². Age fac se a me et me a te amari sentiat. Quicquid enim officii humanitatisque in eum contuleris, in me meamque rem collocatum puta. Vale. Basilium et Conradum saluos volo. Cursim Friburgi Idibus 10 Maij M D XV.

Tuus frater germanus et cliens

Bonifacius Amorbacch.

Dic Conrado, ut vel semel ad me scribat.

¹ Zweifellos Matthäus Hörlin (Herlin, Hörle), als dioc. Augustens. clericus am 10. Juli 1514 in Freiburg immatrikuliert (ohne weitere Angaben bei H. Mayer). Laut Grabschrift im Freisinger Domkreuzgang (J. Schlecht, 7. Sammelband des hist. Vereins Freising [1906] S. 85) starb er als U.I. Doctor, Canonicus ac Praepositus S. Andreae Frising. am 3. Sept. 1535. Seit 10. Jan. 1514 war er cum iure successionis Koadjutor seines älteren Bruders Markus, der Propst zu St. Andrä war und als patricius Augustanus bezeichnet wird (Schlecht a. a. O. Bd. 8 [1910]; Bd. 9 [1912] S. 16). Abb. des schönen Grabreliefs (Beweinung Christi mit Stifter und Wappen) bei Schlecht vor S. 85.

² Weitere Spuren dieser Humanistenfreundschaft sind nicht vorhanden.

520. Rhenan an Bonifacius

Basel, 25. Mai 1515

Ki. Ar. 18^a, 11

Abdruck: BRhB Nr. 49.

Rh. dankt in griechischer Sprache für die überaus freundliche Antwort, die ihm Bonifacius auf die Zusendung seiner Scholien zu Senecas Ludus¹ schrieb, und freut sich, daß auch der kritische Zasius daran Gefallen fand.

¹ Ludus L. Annaei Senecae de morte Claudii ... cum scholiis Beati Rhenani (Froben, mense Martio 1515 [Pz. 6, 193, 139]).

521. Hans Kotter an Bonifacius

Freiburg i. Ue., 29. Mai 1515

G II 29,311

Abdruck: Archiv d. hist. Vereins v. Bern 1903 (17), 177 (A. Fluri); BZ 1917 (16), 169 (W. Merian).

Hans Kotter aus Straßburg, geb. c. 1480, auf Kosten Friedrichs des Weisen in Torgau von Paul Hofhaimer zum Organisten ausgebildet und bis 1508 dort tätig, war am 27. Jan. 1514 vom Rat der Stadt Freiburg im Uechtland als Organist an der Stiftskirche St. Niklaus angestellt worden. 1530 wurde er mit dem Dekan und dem Kantor wegen reformatorischer Ansichten verbannt; er fand 1534 Zuflucht in Bern, wo er als Elementarlehrer im J. 1541 gestorben

ist. Vgl. W. Merian BZ 16 (1917) 140ff.; W. Gurlitt, Elsaß-Lothring. Jahrb. 19 (1941) 216ff. Zwei Briefe Kotters an den Freiburger Schultheißen Peter v. Praroman vom 7. Juli 1531 und 6. April 1532 teilt A. Geering im Schweiz. Jahrb. f. Musikwiss. 6 (1933) 211ff. mit. Kotters eheliche Verhältnisse sind mir nicht klar. Nach Gurlitt S. 220 hat er am 11. Nov. 1505 in Torgau geheiratet; unsere Nr. 537 setzt aber voraus, daß er frauenlos mit einer Haushälterin wirtschaftet. Nach Gurlitt S. 226 schickt die kurfürstliche Verwaltung von Torgau nach Ostern 1524 «einer armen Frau Margarete Cotterin 2 Gulden zu einer Zehrung gegen Straßburg zu ihrem Mann, welcher etwan m. gnst. Herrn Organist gewest»; aber um diese Zeit hat Kotter in Freiburg als Organist sein Auskommen. Eigenartig ist auch, daß K. im Frühjahr 1531, nachdem er seine Stelle verloren hatte, nichts Gescheiteres zu tun wußte, als zu heiraten (Geering S. 212); seine Witwe, Anna Tschollier (Tschällyer), ging am 22. April 1542 eine neue Ehe ein.

Ein von Bonifacius mit Eigentumsvermerk und der Jahreszahl 1513 versehenes Tabulaturbuch (UB Basel Msc. F. IX. 22) und zwei andere aus seinem Besitz stammende Musikhandschriften (F. IX. 58 und F. VI. 26^c) enthalten in der Mehrzahl von Kotter angefertigte und eigenhändig geschriebene Kompositionen, teils Bearbeitungen von Liedern, teils Tänze und freie Sätze (für Klavier?). Die Msc. beschreibt Merian im Arch. f. Musikwiss. 2 (1919/20) 22ff., die Stücke in seiner Basler Dissertation Die Tabulaturen des Organisten H. Kotter (Lpzg. 1916) und in seinem Buch Der Tanz in den deutschen Tabulaturbüchern (1927); vgl. Gurlitt a. a. O.; E. Refardt Hist.-biogr. Musikerlex. d. Schweiz (1928).

Kotters Deutsch bietet erhebliche Schwierigkeiten. Fluri sah von jeder Erklärung ab; Merian gibt dankenswerte sachliche Erläuterungen (von mir mit M. bezeichnet) und einige sprachliche Hilfen.

⟨Dem w⟩olgelörtten vnd ⟨furg⟩eliebdtten Meister ⟨Bonefatius⟩ Ammerbach ⟨ytzo zû Fribu⟩rg im Brißgou⟨w, minem lieben⟩ hernn vnd gûthen frind.

Min frintlich vnd sonderß gunstigen grûß mit erbieten minß willigen
 5 dienst zûuor. Wolgelörter vnd furgeliebdtter meister Bonefatius, ich
 hab von Bastion Lombardt¹ am sontag misericordia domini schrifft
 entpfhangen von vch har rurend, welchs² datum inhalt³ «vff vnser
 lieben frouwen vorkundnung zû Kilchhoffen geschriben», vnd den
 andern hab ich mit sambt Johanni Wecken⁴ schrifft vnd inligend
 10 gesang mit sechß rastrum⁵ durch den Philippen organist, yetz zû wel-
 schen Nuwenburg, entpfhangen am mentag vor ascensionis domini.
 Solche schrifft, so mier vorhalten⁶, hab ich irs inhalts vorlesen⁷, die
 meynung, dz in denselbigen brieffen glich lutds⁸, begriffen, mit begere,
 vch zwen tentz zûmachen, dorzû ouch gemeldt dz adieu meß amorß⁹,
 15 vnd so nun dasselbig vwers furschlacks in die tabulatur begriffen¹⁰,
 bericht mich uwer schrifft, dasselbig uwerem schwager¹¹ zû zû-
 schicken. Vff solchs bewegen, so ir an mich gethon, hab ich nit mit
 kleiner arbeit ein tantz¹² gemacht vnd dz adieu meß amorß mit noch-
 folgendem carmen¹³ in die schrifft vorfaßt, wie ir dan dieselben ⟨in⟩

nebengeleidter schrifft sehen werden. Solchs wöllend von mier zû 20
 hohem danck entpfhoen, ouch in solchem vörston die liebe, so ich zûn
 vch hab, dan worlich eim andern hette ich solchs nit erzeugt, welchs
 ir mögen fur ein frintschafft achten. Ich habe ouch kein sonde neygun-
 vnd wenig acht vff tentz, wan hiruff muß ein besondere yebung sin.
 Ouch ist der mangel an dem, dz ich kein tenor¹⁴ khan, domit ich solchs 25
 in eim bruch het¹⁵ wie den chorgesang. Dorumb vff dz ir min zû-
 geniessen entpfhinden¹⁶, hab ich vch zumteilh gewerdt. Ich wolte vch
 wol ghönnen, dz ir solche angesetzte stuck bericht¹⁷ werendt zû
 schlaen alß ich, welchs in kleiner zit bescheen solt, so ir by mier werent.

Uwer schrifft ouch vßdruckt, vch zûbestimmen, was ich derhalben 30
 von vch erfordere. Gib vch hiruff min antworth, dz ir also gütwillig
 wöllend sin vnd vch bithe, mier vmb min miehe vnd arbeit tûch zû
 einem phar hosen schaffen, was uwer ehr ist¹⁸; dz wil ich vch zûr
 gedechtnuß tragen vnd allezeit uwer williger sin, domit ir mier in
 allem, wo zû ich vch werden mag, zûbiethen habent. Nit mhe. Lieber 35
 meister Bonifatius, ich hette vch gern noch inhaltenner schrifft gefir-
 dert, wo mier dieselbigen zur rechter zit werent andragen worden;
 aber an dem end ist die schuld nit min, sonder des, welcher die schrifft
 hinderhalten hat, wie dan obberurt erluttert ist. Ouch hette ich vch
 geschriben; so hat mich minß hußhaltens halb gehindert, domit ich 40
 manche sach, doran mier nit wenig gelegen, zûruck geschlagen.
 Darumb achten deßhalben den vorzug minß schribens nit in der
 gestalt, als ob ich uwer gantz vorgessen het; ir sollen deßhalben mich
 nit anderß erkennen, obschon vch khein schrifft von mier zûstunde,
 dz ich uwer alwegen unuorgessen hab. 45

Lieber meister Bonifatius, ich hab bißhar wenig miessiger zit gehebt
 minß inristens¹⁹ halb, domit mich dieselbige geursacht, dz ich nit eim
 yedem hab mögen schriben. Nuwe zit vch zûuorkinden sind mier vor-
 borgen; dz macht, dz ich vngern erdichte sachen, so yetzo vorhandelt
 vnd wider vnd fur schweben, bestette²⁰, ouch sich wenig²¹ wissen zû- 50
 richten²² dern tag²³ halben, so von eim ort zum andern angesetzt
 werdenn. Aber minß wesens halb vch bericht, dz ich frisch vnd
 gesundt lebe, ouch ein glucklichen anfang zû Friburg entpfhinde, deß-
 glichen ich gnådige vnd gunstige hern hab, welchs ich vch zûgefallen
 nit hab wöllen vorhalten. Domit wöllend mich am höchsten euwer 55
 gesuntheit schrifftlich erfreuwen, die gott mit sinen gnaden lang ent-
 halten wölle. Dat. am czinstag in den pfhingst furtagen anno dñi
 XV^cXV.

Hans Kotter Organist zû Friburg Im Öchtland,
 uwer williger.

Lossen mich ouch wissen, ob vch solche schrifft vnd tabulatur 60
 vberantwort sye.

- ¹ Mir ebenso unbekannt wie der Organist Philipp von Neuchâtel Z. 10.
² Wie wenn es vorher «brieff» geheißen hätte.
³ «lautet» (Id. 2, 1228).
⁴ Über Joh. Hüsler gen. Weck s. Nr. 664; Merian (S. 166, 3) nimmt zu Unrecht zwei verschiedene Personen an. Sätze von Weck finden sich in den oben erwähnten Hss. (M.).
⁵ «Notenlinienzieher» (M.). Wozu man deren gleich sechs brauchte, weiß ich freilich nicht; sind vielleicht damit vorgezeichnete Blätter gemeint?
⁶ «vorenthalten» wie Z. 55.
⁷ «von Anfang zu Ende lesen» (mit falscher Vorsilbe wie oft bei Kotter).
⁸ Die Konstruktion des Satzes «dz .. ludts (sic!)» ist mir unverständlich.
⁹ Der auf Z. 10 erwähnte Gesang aus der Sendung Wecks, ein Lied des Josquin de Près (1450–1521); Text und Melodie in Merians Diss., S. 36f. Die Bearbeitung Kotters ist von unbekannter Hand in Amerbachs Tabulaturbuch (Msc. F. IX. 22 fol. 40–41^{vo}) eingetragen, wobei als Komponist irrtümlich Isaak genannt ist (M.).
¹⁰ «bearbeitet und notiert».
¹¹ Jakob Rechberger.
¹² Jedenfalls der «Spanieler», der im Msc. F. IX. 22 (fol. 42^{vo}–44^{vo}) auf das in Z. 17 erwähnte Lied folgt (Merians Diss. S. 76), in moderner Notierung bei Merian Der Tanz usw. S. 44.
¹³ Wohl das im Msc. F. IX. 22 (fol. 42^r–42^{vo}) an das Lied Josquins anschließende «Ade mit leid» von Paul Hofhaimer (Merians Diss. S. 39).
¹⁴ «Liedweise» (H. J. Moser, Arch. f. Musikwiss. 2 [1920] 346).
¹⁵ «zu verwenden wüßte» (bruch «Verwendung» Id. 5, 342).
¹⁶ zügeniessen ist kein Subst., wie Merian erklärt, sondern das mit dem Gen. (min) konstruierte Verbum genießen «etwas an einem haben». entpfinden wird dann als «Gelegenheit haben» zu verstehen sein.
¹⁷ «unterwiesen» (Id. 6, 441).
¹⁸ «in angemessenem Verhältnis zu Eurer Leistungsfähigkeit».
¹⁹ inristen «einrichten» (Id. 6, 1552).
²⁰ mhd. bestaeten «confirmare» (DW 1, 1655).
²¹ = wenige Leute.
²² «sich zurecht finden, klug werden aus» (vgl. sich verrichten us; Id. 6, 430).
²³ «Tagfahrt, Verhandlung» (DW 11, 45).

522. Bonifacius an Margarethe

Freiburg, 8. Juni 1515

Ki. Ar. 8,1

Der ersamen frummen frow Margreden Rechburgerin, burgerin zů Basell, siner herzlieben schwester in ir handt.

Bruderliche truw vnd alles gůtz zů wor. Herzliebe schwester ich danck dir flißig alles gůtz, so du mir nechst zů Basell vnd auch ander
5 lüten von minet wegen bewysen hast. Gott der almechtig well mir verlichen das ich solchs verdienen mög. Wil ich mich in kein weg

gegen dir oder dinen nit sparen. Ich weis dir sunst nit zû schriben dan was du von mir begerest das soltu gewert sin. Ist etwas by vns, es sig was es wöl, ist es dir anmütig, loß michs wissen, so soll dir on all hinderred werden. Nit me dan gott verlich dir ein gûte selige fröliche 10 zitt. Gieß mir al din kind, Adelheiten Wentzen, vnd wer dir lieb ist. Geben ylends zû Friburg vff fritag noch vnsers herren frolichnams tag im XV^e vnd XV. jor.

Bonifacius Amorbacch, din lieber vnd
getrûwer brüder, jurist zû friburg. 15

523. Bonifacius an Bruno

Freiburg, 13. Juni 1515

G II 13,96

D. Brunoni Amorbacchio philosophię magistro fratri suo germano.
Fratri suo doctissimo Brunoni Amorbacchio s. Rem mihi pergratam
foeceris, optime frater, si M. Joan. Froben meo nomine stimulos
adieceris, quo citius quam potuerit nouitium De asse Budaei librum¹
ad me deferri curet. Vale cum fratre germano Basilio et Conrado. Fri- 5
burgi Cursim II Eid. Jun. M D XV. M. Joan. Philoxenum² meo nomine
salutabis. Bonifacius Amorbacch cliens et frater.

¹ Über den bedeutenden Juristen und Humanisten Guill. Budé (1468 bis 1540), den Gründer des Collège de France, vgl. Allen zu Nr. 403. Sein umfangreiches Buch *De Asse et partibus eius libri quinque* war am 15. März 1515 bei Badius in Paris erschienen (Pz. 8, 12, 699); das Exemplar der UB Basel M. m. I. 3, 1 zeigt den Eintrag «Bonifacii Amorbacchii Basiliē.» L. Delaruelle, G. Budé, *Thèse de Paris* 1907, gibt S. 130 ff. eine verdienstliche Analyse des schwer lesbaren Werkes.

² Ich kann ihn nicht identifizieren.

524. Bruno an Erasmus

〈Basel, c. Juni 1515〉

G II 13^a,11 (Ins Reine geschriebenes Konzept ohne Adresse.)

Abdruck: Allen Nr. 420.

Allen setzte, wenn auch ungern, den Brief in das J. 1516, weil erstens das Konzept dazu (G II 33a, 7) auf der einen Seite desjenigen Blattes steht, auf dem Bruno Nr. 563 (5. Sept. 1516) entwarf, und weil zweitens Frobens (d. h. Brunos) Brief an Erasmus vom 17. Juni 1516 (Allen Nr. 419), in dem er den Verzicht auf den Pseudo-Hieronymuskommentar zum Hohenlied mitteilt, beweise, «that vol. II, containing the *ψευδεπίγραφα*, was still unfinished at that date». Dennoch scheint mir mehr für 1515 zu sprechen. Da nämlich E. das Vorwort zur *tertia series* der *Pseudepigrapha* des 2. Bandes (fol. 189) «mense Augusto 1515» datierte, so kann es sich bei den *Calendae Augusti*, auf

welche Bruno hier (Z. 6) die Beendigung des Satzes in Aussicht stellt, nur um denselben August handeln; auf diesen Termin ist E. ja auch nach Basel gekommen (Allen Nr. 341). Ferner kann Bruno im Juni 1516 nicht geschrieben haben: «Nisi Hieronimum periclitari uelis, redibis»; denn damals lagen alle Bände außer dem letzten und der Appendix zu Bd. VIII allermindestens bereits im Satz vor (Allen Nr. 419, 6). Allens zweites Argument beweist aber auch deshalb nichts, weil Pseudepigrapha auch in den Bänden V–IX untergebracht sind, und zwar gerade die Kommentare. Derjenige zum Hohenlied hätte somit seine Stelle ohnehin nicht im 2. Bd., sondern im 7. Bd. gefunden, neben den zugehörigen Homilien; das Vorwort des 7. Bandes ist aber vom 7. März 1516 datiert. Allens erstes Argument besagt in einem papiersparenden Zeitalter wenig. Bruno hob wohl seine Konzepte als Belege auf; als er im Sept. 1516 die bei seiner Schreibfaulheit kaum sehr große Korrespondenz mit Erasmus nachsah, fiel ihm das alte Blatt in die Hände, und die leere Rückseite empfahl sich ihm als kostenlose Schreibgelegenheit.

Das Monatsdatum ist ungewiß; doch dürfte seit dem 1. Mai, an dem Bruno nichts mitzuteilen hatte, einige Zeit verstrichen sein.

Salve, eruditissime Erasme. Ἀγροῖκός εἰμι τὴν σκάρην σκάρην λέγων¹. Quare ineptissimas meas literas equi bonique consule. Tomus ψευδεπιγράφων etiam felicius quam mereatur procedit, quanquam antigrapha tot scateant mendis, vt Augee bubile minore negocio quam
 5 hec repurgaueris. Huic, quantum coniectura colligere possum, ad Calendas Augusti extremam manum imponemus. Tu nisi Hieronimum periclitari uelis, propediem ad nos redibis. Nos si quippiam Germana rusticitate peccauimus, pro uirili emendabimus. Raptim ex pistrino Frobenniano Apud basileam. Frobennius, Basilius fr̄ te salutant.

¹ Adag. LB c. 485 E: quadrat in eum, qui simplici et rusticana utens ueritate rem, ut est, narrat.

525. Chrismann Procuratoris an Bruno

Zabern, 10. Juli <1515>

G II 30,143

Der Schreiber ist zweifellos derjenige Crismannus minorita, der mit Reuchlin und Ellenbog über Hebraica korrespondierte (Ellenbogbr. I Nr. 60. 86) und mit Pellican gut bekannt war (a. a. O. II Nr. 73, Z. 23). Er lebte 1510 im Kloster Lenzfried bei Kempten; seine zwei Briefe an Bruno zeigen nun, daß er von dort nach Zabern, Rufach und Kreuznach kam. Gestorben ist er in Heidelberg 1524 (Analecta Franciscana 6, S. 267). – Z. 13 läßt vermuten, daß vorliegender Brief vor Abschluß der Hieronymusausgabe geschrieben wurde; doch ist nach Z. 22 dieser bald zu erwarten. Da nun Chrismann am 14. Juni 1516 offenbar das Ergebnis der mit dem Abt von Spanheim geführten Unterhandlungen mitteilt, die er nach Z. 11 unseres Briefes erst zu eröffnen gedenkt, so dürfte der Brief in das J. 1515 gehören.

Spectabili perdoctoque viro Brunoni amarbach ciui Basiliē. amico suo precipuo.

Ad terram sanctam. S.p.d. Maximo cum desiderio sperabam tibi prodesse mea paupercula doctrina, sed inimicus homo¹ negocium impediuit. Sed spera de me bene. Volo enim inquirere omnia, que in 5 futurum domino concedente necessaria erunt. Bibliam hebraicam recepit prouincialis noster² in suam potestatem, et vtinam tibi eam dimissem et ego libros nostros retinuissem et modo non cum rubore coram domino abbate Spanheym³ comparuissem, et nescio, quo modo eum placabo. Sed cum ciuibus tue ciuitatis eundem librum michi 10 dirigere curabis in nundinis Ffrancfordensibus iam futuris. Interim ego laborabo cum domino abbate, vt tibi gratis aut ex permutacione alterius libri eundem remittat, maxime quod psalterium hebraicum imprimere intendis⁴. Sunt eciam penes eum alii libri hebraici in optima litera: prophete maiores et minores cum aliis. De alio libro nostro 15 hebraico⁵ fiat iuxta condictum. Berosum ergo cum aliis antiquitatibus cum commento Johannis Anii⁶ vna cum chronica Eusebii⁷ cum alio autore paruo Parisius impresso cum Josepho⁸ ad conuentum nostrum Oppenheym⁹ dirige vel litteris michi insinua, vbi in Francfordia recipiam. Ceterum, vbi tibi prodesse in futurum valebo, in absentia mea 20 voluntarius ero, si dominus deus dederit; in presencia similiter vltronius permanebo. De finali ratiocinacione operum sancti Iheronimi et valore scribe probabiliter, vt et laudem sancti et tuam diligenciam ceteris patefaciam. Similiter, si constat de causa doctoris Reuchlin¹⁰, scribe ad me. Vale in domino Altera die post octauam visitacionis virginis 25 marie ex zabernia

Tuus vt suus Chrismannus procuratoris
ordinis borum

Vellem, quod scriberes domino abbati Sponheym (sed non est ille Tritemius, sed alius) si tibi ceteros libros suos, si indigeres, permutare aut certe communicare vellet, et ego sibi presentari curabo. Erroso 30 denuo.

¹ Unbekannt (vgl. Nr. 557, 21).

² Seit Mitte Aug. 1514 Kaspar Schatzgeyer (Satzger) (Anal. Franc. 2, 554). Seine Visitationsreise, auf der ihn Pellican begleitete, führte ihn nach Ostern 1515 auch nach Zabern (Pellican Chron. 46 ff.). Daß er die Bücher in den Klöstern visitierte, bestätigt sein eigenhändiger Eintrag in eine hebräische Bibel des Mainzer Klosters (N. Paulus, Straßb. Theol. Studien 3, 1, S. 29, 1).

³ An die Stelle Tritheims, der 1505 geflohen war, hatte der Konvent am 9. Dez. 1506 Niklaus von Remich gewählt, «litteris non solum latinis, verum et graecis atque hebraicis apprime eruditum» (Gallia christ. 5, 641).

⁴ Vgl. Nr. 557 Anm. 5.

⁵ Unbekannt.

⁶ Gemeint sind die *Antiquitatum variarum volumina* XVII des Annius, in denen sich auch die gefälschten *libri* XV des Berossus befinden, bei Parvus und Badius in Paris 1512 erschienen (Pz. 7, 561, 520).

⁷ Nr. 501 Anm. 5.

⁸ Seine opera waren zuletzt am 30. März 1514 bei Joh. Barbier in Paris gedruckt worden (Pz. 8, 17, 738).

⁹ 20 km s. von Mainz.

¹⁰ Am 29. März 1514 war Reuchlin in Speier freigesprochen worden; doch lief der Prozeß in Rom weiter.

526. <Thomas Blarer> an Bonifacius

<Freiburg, Aug. 1515>

G II 15,305

Abdruck: Schieß Nr. 8.

Thomas Blarer (Blaurer; vgl. ZGO 66 [1912] 196) von Konstanz, der jüngere Bruder des am 4. April 1492 geborenen Ambrosius – in vorliegendem Brief spricht er auch von dem am 11. Okt. 1495 geborenen Bonifacius als von einem an Alter überlegenen Kommilitonen –, ist am 27. Nov. 1514 in Freiburg immatrikuliert. Er studierte dort bis zum Frühling 1519 bei Zasius, begab sich dann nach Wittenberg und kehrte als eifriger Anhänger Luthers – er hatte ihn nach Worms begleitet – 1523 nach Konstanz zurück; dort half er als Ratsherr seinem Bruder die Reformation durchführen. Seit Ende 1536 war er Bürgermeister. Als Konstanz im Okt. 1548 in die Gewalt Österreichs kam, flüchtete er in die Schweiz; auf seinem Gute Gyrsberg im Kt. Thurgau starb er am 19. März 1567. Die große Zahl seiner an Bonifacius gerichteten Briefe, deren letzter vom 28. Okt. 1561 datiert, bezeugt eine Freundschaft von seltener Dauer.

Der vorliegende Brief wird im Aug. 1515 geschrieben sein, da er unverkennbar nach Basel adressiert ist, wo Bonifacius vermutlich mit demselben Boten einen Brief des Zasius vom 22. Aug. erhielt, nachdem er Freiburg am 9. Aug. verlassen hatte (Allen Nr. 344, 46).

Da Blarers Briefe an A. von T. Schieß im «Briefwechsel der Brüder Ambrosius und Thomas Blaurer» (Freiburg 1908–12) herausgegeben sind, werden hier zumeist nur kurze Regeste geboten und Verlesungen richtiggestellt; für alles übrige sei auf Schieß verwiesen.

Blarer bittet, wiewohl er dem Adressaten vielleicht fremd ist, im Auftrage seines in Tübingen studierenden Bruders Ambrosius um Auskunft über die Preise griechischer Bücher <in Basel>, da solche in Tübingen schwer erhältlich sind.

[Bei Schieß ist S. 10, Z. 7 hinter nondum ein im Msc. irrtümlich weggelassenes compertum zu ergänzen; auf Z. 8 ist nec zu lesen statt ne.]

527. Hieronymus Zscheckenbürlin an Bonifacius Basel, 4. Aug. 1515

G II 30,200

Der Schreiber (zum Namen s. BCh 1, 235 Anm.), geb. in Basel 1460/1 als einer der Söhne des reichen Oberstzunftmeisters Hans Z. († 1477), ist in Basel schon 1472 immatrikuliert und wurde 1478 bacc. a. in via moderna mit der Erlaubnis «vt in alia Vniuersitate studere possit in alia facultate». Er studierte dann mit Reuchlin römisches Recht in Paris und Orléans. Nachdem er am 21. April 1482 in Orléans als magister <artium> und iuris ciuilis bacc. die licentia regendi, legendi .. in iure ciuili erworben hatte (StA Basel, Perg.-Urk. der Kartause von genanntem Datum), dürfte er in die Heimat zurückgekehrt sein. 1487 aber «ceus res miraculosa contigit .., quod vir quidam non infimi generis, aetate, forma, diuitiis ac scientia conspicuus (fuit legum licentiatus) et qui, dum adhuc in saeculo viveret, omnigenis voluptatibus potiretur .., subito .. aeremitici rigoris et eiusdem Cartusiani coepisset ambire dispendium et quasi novus athleta Christi ... annisu forti eum, cui prius studiose famulabatur, hostem malignum constanter dejicere» (BCh 1, 348); am 31. Mai 1487 trat Z. in die Kartause ein, tat am 1. Nov. Profeß und wurde schon am 24. Febr. 1502 (vgl. zu Nr. 124) Nachfolger Loubers im Priorat. Nach Einführung der Reformation flüchtete er am 23. März 1529 nach Neuenburg a. Rhein und dann nach Freiburg; auf Grund eines Vertrags mit dem Rat vom 16. Juli 1532 (BCh 1, 522) kehrte er wieder zurück und blieb nun unbehelligt im Kloster, wobei er sich freilich wie seine paar Mitbrüder «der messen, singens und ander der kilchen cerimonien» zu enthalten hatte (Nicklès' Angabe S. 343 über diesen Punkt ist falsch). Er starb am 7. Jan. 1536. Vgl. die interessante Charakteristik in BCh 1, 348–356; Wackernagel 2, 847. 904; Nicklès S. 278ff. — Eine Probe seiner eigenwilligen, verzwickten Handschrift bei Roth-Schmidt; über sein Exlibris s. M. Burckhardt in «Der Schweizer Sammler» 1942. Zwei Diptychen in der Öff. Kunstsammlung stellen ihn (stark schematisch) als weltlichen Jüngling und als Mönch jeweils neben einem Gerippe dar.

Amerbach. Venerabili Ac Insigni Artium Mg̃ro Bonifacio Amerbachio Dño ac tanquam fratri suo in Christo sinceriter Dilecto.

In Christo Jhesu salutem cum prece sua vtinam deuota etc. Venerabilis mgr̃ ac charissime fili. Literas vestre charitatis michi diebus preteritis transmissas legi. Charitati michi in eisdem exhibite dominus 5 retribuat. Interim tamen nichil percipere potui¹, et dñi Basilienses nobis plurimum minati sunt omnes expensas, quas ipsi <ob> moniales incurrent, si et in quantum nos causam non extinguamus, a nobis velle exigere et extorquere. Ad quorum importunam instanciam apud dñum marchionem quantum potui laboraui, ut desisteret aut saltem 10 ad tempus quiesceret. Quapropter instantissime rogo, quid interim in causa actum sit, caritas vestra michi per exhibitorem presentium insinuare velit; similiter (sicut vobis commisi) superintendere velitis nepoti meo, ut proficiat. Valete foeliciter in domino. Ex domo sancte margarite ordinis Cartusien. 4^{ta} die Augusti Anno etc. XV.

15

F. Hieronymus prior prefate domus ordinis Cartuß.

¹ Es handelt sich um einen seit dem J. 1512 dauernden Rechtsstreit zwischen der Kartause und dem Nonnenkloster St. Clara in Basel wegen des großen Zehnten in Grenzach. Aus der Hinterlassenschaft des Konrad v. Berenfels, dem der Markgraf v. Baden diesen Zehnten verpfändet hatte, war seine Nutzung an die Nonnen übergegangen, bis 1512 Markgraf Christoph v. Baden-Hochberg den Kartäusern die Lösung des Pfandes bewilligte. Dagegen wehrten sich nun die Nonnen mächtig, unterstützt von ihrem Pfleger Hans Trutmann und dem Dekan des Domstifts. Darauf scheint der Markgraf in Freiburg durch seinen Anwalt Zasius einen Prozeß gegen sie angestrengt zu haben, während sie den Basler Rat zu gewinnen vermochten. Laut einer von Zscheckenbürlin am 14. April 1515 dem Rat eingereichten Supplikation hatte ihm der Rat sagen lassen, «daß wir <die Kartäuser> der sach still vnd abston sollen, vnnd so wir ye fürzefaren vnderstönden, so würden vnnser gnedig herren gar dhein gefallen daran haben ... Sy syen gnügsam vnderricht, daß wir die syen, die die sach triben vnd den kosten darlegen ..» Zscheckenbürlin ersuchte daher am 18. April 1515 den Markgrafen, «das recht zû friburg ein zit abzestöllen, in welcher zit villicht gütlich gehandelt möchte werden»; der Rat habe verlangt, «<daß wir> die frowen von Sant Claren <in> desselben zehnden ruwigen besitz sollen beliben lassen vnnd inen nit, das sie also hoch vnnd tür ankommen syg, mit so wenig als vil als einen spott abzedingen vnderstanden. Wo wir das nit tünd, so wurden si vns vischmärckt, kornmarckt, eyermarkt, holtzmarkt vnd allen notturftigen kouff abschlahen vnnd also eng in der Cartuß machen, das wir nit wüssen, wo wir beliben sollen.» Der Markgraf war einverstanden; aber am 30. Mai mußte ihm Zscheckenbürlin mitteilen, infolge Abwesenheit der Äbtissin habe noch immer kein Tag angesetzt werden können. Vgl. Nr. 567 und die Akten im StA Basel, Kartaus Q 21 (mit eigenhändigen Schriften Zscheckenbürlins, Zasius' und W. Rietheimers).

528. Voilermus Vermium Cibus an Bruno und Basilius

Basel, 13. Aug. 1515

G² II 66,175

Welcher Name sich hinter der von dem Schreiber gewählten Latinisierung verbirgt, weiß ich nicht.

Venerabilibus ac Doctissimis Dñis Magistris Brunoni et Basilio Amerbacheis. Amicis suis Preceptoribusque honorandis.

† Jhs. Ma^a. Amicabiles tot salutes, quot in mari conseruantur pisces. Dilectissimi honorandissimique domini magistri, amici mei. In-
 5 time peto meliori amplioriue affectu quo possum et valeo, instanter supplico a Dominationibus vestris ex speciali illarum gratia, si fieri poterit ac impedimentum non dederit, obtinere ad tempus excusam partem cronice Anthonini¹; habeo enim penes me tertiam partem eiusdem, et tam ista quam illa manebunt, tamquam mee proprie essent,
 10 in optima custodia, eciam ad quamcumque requisitionem Discretionum vestrarum omnem manent eisdem Dominationibus vestris resti-

tuende. Et quoniam iuuenem ad mittendum in promptu non habeo ac
 filiam domus (propter sexum) vltra Renum (licet mihi paratissima est)
 pro illa mittere haud intendo, si magistro Conrado² molestum non
 esset, <quando> Dominationes vestrae scilicet ad prandium seu cenam 15
 apud M. J<o. to>nsorem³ accedunt, vt illam ex beniuolentia sua ob
 mei amorem et remunerationem, dum tempus congruum occurrat,
 secum sub veste deferret et apud Henricum de Ensen³, presentium
 latorem, in domo M<el>chioris N., mercatoris ciuisque Basiliensis³, aut
 vero in apotheca nostra⁴ (vtrum illi magis conuenit) presentaret, gra- 20
 tissimum esset. Bene valeant Prudentie vestre, quibus me iterum et
 iterum humilime, similiter M^o Conrado, commendo. Die 13^a Augusti
 1515 Basilee.

Deditissimus seruator

Voilmus Vermium Cibus. 25

¹ Vgl. Nr. 138. Joh. Amerbach besaß das dreibändige Werk in der Ausgabe
 Keßlers von 1491 (GW 2074; UB Basel E.A.I. 8).

² Brunner.

³ Unbekannt.

⁴ In Großbasel sind für jene Zeit vier Apotheken nachweisbar (Fischmarkt,
 Freiestraße, Gerbergasse), in Kleinbasel keine (Häfliger in BZ 31 [1932] 437 ff.).

529. Volgatus Pratensis an Bruno

Paris, 20. Aug. <1515>

G II 30,140

Da die von Lefèvre besorgte Ausgabe der aristotelischen Metaphysik in der
 Übersetzung Bessarions (Z. 21) am 20. Okt. 1515 zur Ausgabe kam (Pz. 8, 24,
 803), kann der Brief nicht auf 1514 datiert werden, was wegen Z. 8 nahe läge.

<L>iberalium artium magistro D. Brun<oni Am>orbachio amico suo
 ac fratri quam dilectis<simo>./

Dedi literas M. Conrado bibliopole¹ ad R^d.p. Montis angelorum
 abbatem² et ad fratrem meum Ioannem de Prato, vt si quas et ipsi
 ad me daturi sint aut quidquid id fuerit, ad vestras dirigant aedes, eo 5
 quod et hactenus premoniti sic fuerint et maior vestre domus illis facta
 sit agnitio. Cum autem ex Britannia pedem nuper reuocassem in
 vrbem, inscius reuera fui, dum illas exararem, obitus pientissimi patris
 tui, quem velit optimus Christus aeterna requie beasse. Michi profecto
 luguberrima hec erat narratio, et haud <secus> ac si prop<rio genitore> 10
 fuissem orbatus, cum hec pridie audirem, indolui. Sed clementissimus
 <crea>tor nouit interminis bonis accumulare suos; illi gloria sit in
 aeuum. Si, inquam, nonnichil rerum fortassis aut literarum nostris ex

Alpibus cuiquam vestre domus porrigantur, oro te, benignissimi patris
 15 tui vicem gere et illud exhibe M. Conrado ad me ferendum. At si
 quippiam apud nos tibi prestare possim, integerrime Bruno ac frater
 antiquissime, quacumque in re tua in me beneficia compensare queam,
 precipe, manda, iube; non segnem tuum experire Volgatium. Cete-
 rum si, quid domini mei Fabri prelum cudat, agnoscere cupis, scribas
 20 ad me <per> hunc tabellarium, cui et istas ad te dedi, vt mittantur ad
 te Metaphysica Aristotelis duplici tralatione conciliata, sed adhuc sub
 incude³. <Sunt> nonnulla alia iamdudum prodita in lucem. Vale, nostri
 in <tuis ora>cionibus ad deum memor. Te salutat dominus meus
 Faber et Antonius Carpentarius⁴ cum toto (in quo nunc degimus)
 25 Becodiano collegio⁵, in quo et hec scripta. 20. Aug. Parisii.

Tibi deditus Volgatus Pratensis.

¹ Conrad Resch, von Kirchheim in Schwaben, 1510 in Tübingen immatriku-
 liert, nachdem er 1508 in Lyon Lachners Faktor gewesen war, seit 1515 Buch-
 händler in Paris, Schwestersohn Wattenschnees, 1522 Bürger von Basel. Vgl.
 Wackernagel 3, 203; Koegler in Festschr. zur Eröffnung des Kunstmuseums
 (Basel 1936) 184ff.

² Barnabas Bürki (Nr. 421 Anm. 3).

³ Die Ausgabe findet sich in der UB Basel nicht vor.

⁴ Wohl der in Nr. 374, 32 genannte Mag. Anthonius; v. Matt erwähnt ihn
 nochmals in Nr. 530.

⁵ Nr. 323 Anm. 3.

530. Volgatus Pratensis an Bruno

Engelberg, 27. Jan. <?>

G II 30,139

Ich füge diesen letzten Brief v. Matts hier an, weil er keinen Anhaltspunkt
 für die Datierung enthält; immerhin muß er vor Ende 1516 geschrieben sein,
 da in diesem Jahre der Vogt Martin gestorben ist (Nr. 315 Anm. 1).

Dem wolgelerten herren meister Bruno Amerbach zum sesslen in
 der truckery zû Basel.

Scribo ad communem amicum nostrum Antonium Carpentarium
 Insul.¹, vt me certiozem super nonnullis amicorum rebus faciat et ad
 5 te dirigat sue amicitie literas, alioqui enim difficulter nisi per te ad
 nos usque volare quirent. Oro igitur tuam benignitatem, vt (presentibus
 ad eum per certum quemuis transmissis) si alternas ab eo recipias,
 Lucernam per quempiam iubeas deferri ad aedes boni ciuis, quem
 vulgo nuncupant vogt Martin. Quidquid autem a te aut per te ab illo
 10 michi mandatur, prefatus vogt Martin per filium suum M. Vdalricum
 michi fideliter reddi curabit. Vale, Bruno dilectissime, et si quid tue

possim amicitie vicissim prestare, precipe Volgacio confidenter tuis votis (si faueat Christus) obsecuturo et me redde tuis literis certiolem, atque deo viue. Saluta meo nomine omnes qui apud vos degunt amicos ac fautores nostros. Ex monte angelorum 6. Kl. febr. 15

Tuus Volgatus Pratensis.

¹ Wohl der in Nr. 374 Anm. 11 Erwähnte; er lebte offenbar noch in Paris. Was Insul. bedeutet, weiß ich nicht; stammte er vielleicht von der Insel Reichenau?

531. Zasius an Bonifacius

Freiburg, 22. Aug. 1515

G II 32,68

Abdruck: Riegger Nr. 166.

Das Blatt ist heute am Ende beschädigt, während es Riegger offenbar noch unverletzt vorlag.

Spectatissimo viro magistro Bonifacio Amorbachio, iuris et vtriusque linguae sacramentario, meo vt filio amantissimo. In meister Hans Froben des buchtruckers oder in Amerbachs hus in der kleinen stat.

S.p.d. Filiam meam Clementiam¹, spectatissime Bonifaci, nuptui collocatam esse tibi denuncio. Iuueni diuiti et honestorum parentum 5 destinata vxor. Quod eo tibi declarare volui, vt haberes, vnde rebus meis congratulareris. Scio enim ita te michi velle, vt ad ominatiores euentus meos perinde atque ad tuos leteris. Fac magnum Erasmus eius rei participem, si fors arrepta illinc occasione suarum literarum splendore me dignetur. Potes porro nouisse, quam mei sint loculi euen- 10 tilandi, vt dos promissa exoluatur. Itaque tue erit fidei, quam modicam abs te exspecto pecuniam in tempore pendas, rem facturum maximo- pere gratam, que et nouo me in tuum profectum officio demerebitur. Vale. Et, si liceat, a Beato Rhenano, beato procul dubio in litteris viro, cuius in meis glossis honesta habebitur memoria², litteras vel perexi- 15 guas elcito. Denuo vale Ex Fryburgo velut tumultuarie XI Kls. Sept. Anno etc. XV

Tuus Zasius.

Precellenti poetę Phylippo Egentino³ meo nomine plenam fauoris lineam describito. Cui, si vlllo in loco commoditas dabitur, commodaturum polliceor. Carmina sua⁴, vt sunt ad vnguem elegantia, commen- 20 dat et magnificat vniuersitas. Ea autem commendatio, vt fit, sola, sine loculario⁵ comite, proficiscitur. Vetus poetarum querela, nil nisi vmbram laudis sequi poetas. Quanto melior vna me hercule legula, ne dicam lex, est! <Qu>e, vt est apud Persas⁶, neminem <sin>e munere, sine auro et argento <sal>utat. Musae, credo, a fontibus⁷ (si recte grae- 25

cisso) <dic>untur, – malus poetarum p̄sultor⁸, vt aquam bibant, <su>a legibus relictā opulentia! Volo, vt sciat, quia iocari libuit. Tenta sensim et ciuilit̄er, si magnus Erasmus in aliquibus dubiis, que nosti⁹, se interrogari paciatur; nolo enim homo rusticus doctissimis auribus
30 obstrepere.

¹ Sie heiratete wohl den in Nr. 671 genannten Sutor mercator. Zur Hochzeit am 2. Okt. lud Z. auch Erasmus ein (Allen Nr. 357/8).

² Vgl. zu Nr. 569.

³ Engelbrecht (Nr. 495). Er war seit Sommer 1515 Korrektor bei Froben (Nr. 535), vertrat aber oft Kaspar Baldung in Freiburg als Dozent für Poesie; 1516 siedelte er nach Freiburg über.

⁴ «Friburgica», von J. Schott in Straßburg fehlerhaft gedruckt (7. März 1515; Pz. 6, 73, 386), verbessert bei Froben (Is. 14241) mit Vorrede des Dichters vom 1. Aug. 1515. Froben fand, daß sich E. für dieses Entgegenkommen wenig erkenntlich erwies (Nr. 535 Z. 5).

⁵ Wieder ein selbstfabriziertes Wort des Z., abgeleitet vom Subst. *loculus*, das die *Gemma gemmarum* mit *bursa* erläutert, also «finanziell».

⁶ Die Fundstelle ist mir unbekannt.

⁷ Die Etymologie stammt wohl aus Isidor (Etym. 8, 11, 96 Lindsay): *Nymphas deas aquarum putant ... Ipsas autem dicunt et Musas quas et nymphas, nec immerito, nam aquae motus musicen efficit.*

⁸ «jemand, der zeigt, wie man es machen muß», nicht eben geschickt auf das pluralische *Musae* bezogen.

⁹ Vgl. Zasius an Erasmus vom 9. Aug. 1515 (Allen Nr. 344, 45), aber ebenfalls ohne Angabe des Gegenstandes.

532. Elsbeth Münzer an Bonifacius

<Zurzach> 24. Aug. 1515

G II 30,73

Dem wolgelerten heren meister Bonifazyvs amerbach iurist zû friburg minem lieben heren <vnd> brüder.

Wolgelerter wirdiger her vnd hertz lieber brüder, gar lang hab ich nit von vch geschriff gehan, vnd belanget mich ein mal vch zû sechen.
5 Ich schrib vch gern vil gûter mer, so weis ich nit, was. Dz waser hat by vnns grosen schaden getan, die brug zû Keiserstûl¹ hin weg gefürt; win vnd korn schlath vf. Vnser eidgnosen zûchen aber hin², vnd wer<en> gern aly menschen hin weg, lies mans nun löfen, vnd wirt der zurtsachmerckt klein. Es mǖt mich vast v̄bel, dz al xellen in der
10 fokantz heim sind zogen, dz ir nit zû vnns kumen sind. Ir t̄orfen nit zû wort han³, dz ir mǖsen studieren. Min Cristofel ist och nach nie zû mir kumen vnd schribt mir och nit. Ich weis nit, ob er lebt oder tot ist. Ich bin gantz zornig v̄ber in, denn dz ich mein, dz wasser hab in gewent⁴. Im herbst sind och fokantzen. Lieber, so kumen ein mal zû
15 vnns. Hie mit verlich vch got, was ir begeren. Ich hab vch vor ge-

schriben⁵, dz kuster dot ist vnd meister Hans⁶ kuster ist beliben, der vch vil gûtz lat sagen vnd ander heren och. Die orgel ist gût. Ich bit vch, ir welentz hõren, vnd wil meister Kasper⁷ dz postif⁸ nit vs machen⁹, ist nit eis mit den heren. Es sind nit zinggen dar in, aber prosunen. Geben in il vf Bartlimey. Ich bit vch, schafen disen brief zum 20 rúweren¹⁰. Geschriben im XV. Múnczerin.

¹ Städtchen am Rhein östl. von Zurzach.

² Zum Kampf um Mailand gegen Franz I. Das erste Aufgebot war am 25. April, das letzte am 20. Aug. ergangen. Unter den in Basel Aufgebotenen war – in der «Gesellschaft enet Ryns zur hárren» – neben Herrn Eucharius Holtzsch auch Meister Brun Amerbach (Wackernagel 3, 253); aber alles spricht dafür, daß er (wie andere) einen Ersatzmann stellte.

³ «als Ausrede vorbringen» (Schwäb. Wb. 6, 961).

⁴ Der Satz «denn .. gewent» ist mir unverständlich.

⁵ Kaum Nr. 496, da dort vom Tode des Cantors die Rede ist.

⁶ Mag. Joh. Prugker aus Villingen, der 1530 apostasierte (Joh. Huber, Gesch. d. Stiftes Zurzach [1869] Nr. 125). Amalie Rechburger weiß (ca. 1532) A. zu berichten: «.. das der her kuster, so mit vch vnd mir vf den machenberg gesteig ist, von diser zit ist gescheiden .. Ist zu Zürich gestorben, hatt III frowen verschlissen, aber die fierd lebt noch. Hat dem spittel zurchach C gl gemacht, ist fast rich gesin, hat fil den armen gemacht» (G II 24,67).

⁷ Nr. 515.

⁸ «Positif: ein kleines Orgel-Werck» (Joh. Gottfr. Walther, Musical. Lexikon [1732]).

⁹ «fertig machen»: Id. 4, 44.

¹⁰ Nr. 508, 28.

533. Bonifacius an Zasius

Freiburg <September> 1515

C VI^a 73,336

Widmungsschreiben zu einer selbstverfaßten, im Msc. anschließenden Übersetzung von Nr. 2 und 4 der Mortuorum dialogi Lucians. Sie muß vor Ende Sept. entstanden sein, da A. auf ihrem letzten Blatt einen Brief des Erasmus an Zasius aus dieser Zeit (Allen Nr. 358) kopiert hat; vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 534.

Vdalrico Zasio, legum et omnium bonarum artium parenti Bonifacius Amorbacchius discipulus S.D.

A. erklärt, die Richtigkeit des alten Satzes, daß ein Lehrer soviel wie ein Vater sei, an Zasius selbst erfahren zu haben, und freut sich, ihm seinen Dank durch ein kleines Geschenk bezeugen zu können.

Dum enim post itineris fatigationem et solis aestus te hodie postliminio rediturum sperabam, placitum est, duobus Luciani dialogis a me latine colonie donatis <te> salutare, sperans tibi iucundam fore lectionem et omnem itineris callum excussuram, non quod nobilissimi 5

illius scriptoris elegantiam seu pondus vel tantillum exscripserim – non enim minimum, ex bonis graecis bona latina facere –, sed quod meam admirareris audatiam; tantum abest, ut quicquam mihi ex hoc
 10 adscribam, ut nescio quo pacto nunc me impensi pudeat laboris. In hiis enim vertendis sesquidiem absolui. Quis, rogo, erit tam obtusi ingenii tamque ieiuni iuditii, qui has operas bene collocatas dicat? Verum quoniam tui causa tralati sunt, quo animaduertes, nihil magis mihi in votis esse quam aliquo quantumvis paruo munusculo te demereri,
 15 simul quia te de tuo discipulo gauisurum sperabam, nil intentatum relinquentem, eo animo, quo ego scripsi et ad te proficiscuntur, legas.

Vale. Cursim ex edibus tuis MDXV alieno stomacho et Minerua reluctante.

534. Basilius an <Bonifacius>

<Basel c. 22. Sept. 1515>

G II 13,93^{vo} (Konzept ohne Adresse)

Offenbar hatte Bonifacius eine Abschrift seiner in Nr. 533 erwähnten Lucianübersetzung seinem Bruder Basilius gewidmet. Das vorliegende Konzept seiner Antwort schrieb Basilius auf die Rückseite des an Bonifacius in Freiburg gerichteten Briefes der Amalie Rechburger vom 7. März 1515, den Bonifacius wohl im Aug. nach Basel mitgenommen und hier zurückgelassen hatte, als er sich nach den Ferien wieder nach Freiburg begab. Da Froben am 22. Sept. an Bonifacius schrieb, könnte der Brief des Basilius vom gleichen Tage stammen.

Et hortor et consulo, quas Luciani inuentiones lepidas et iucundas michi transtulisti, prefronticia epistula paulisper mutata ad Hieronymum Baldung¹ des. Erit res et tibi honori et homini, communi amico, habebitur in multesimi beneficii loco. Cupio non tam, quæ mea modici-
 5 tas est, in studiis, sed et in prædicatione tui te iuuare. Nisi michi supellex alia transferendi² restes esset (qui enim nobiscum agis, quotidie alia dare poteris), has Luciani ab me non ablegarem. Sed dum tibi tuoque nomini studeo, interim meam commoditatem secundarum partium duco, dum sit, quod in similibus meo satis possit facere desyderio.
 10 Vale. Tuus Bas.

¹ Pius Hieronymus B. aus Schwäbisch Gmünd (geb. nach 1484) war bereits I.U.D. und Dozent für Poesie in Freiburg, als sich Basilius am 7. Mai 1507 dort immatrikulierte. Nachdem er 1510 kurze Zeit Institutionen gelesen hatte, wurde er Regierungsrat in Ensisheim. Von Zasius wird er am 22. Dez. 1514 dem Erasmus (Allen Nr. 319) als vir et iuris peritissimus et insuper omnibus humanitatis studiis ex pari doctus empfohlen, wiewohl Z. sich früher heftig mit ihm gestritten hatte (Rieger [149]). Vgl. Allen zu Nr. 400.

² «die Möglichkeit bliebe, mir anderes übersetzen zu lassen».

535. Joh. Froben an Bonifacius

〈Basel〉 22. Sept. 1515

G II 29,114

Dem wirdigen vnd wolgelerten meister Bonifacio Amorbach
mynem liben bruder.

Min fruntlichen gruß. Liber Bonifacy, ich het euch gern geschickt
vorlangest ewer recklin; hab ich nith fur mogen han vnd auch nith
zitt dar nach zu fragen, vrsach meister Philip hatt mir vnfruntlich 5
thon, nach dem ich im hab gethon¹. Er batt mich vier oder funff tag
vnd ist noch vß vnd lest mich in vnmenscher arbeit stecken, dann ich
muß leßen in Concordantias² vff zwu preß vnd im Hieronymo vß-
rechen³ vnd Concordantias suchen etc. Aber nichts deß mynder solt ir
wissen, daß vff Matthei ist komen Ycolampadius⁴ von Heidelberg, 10
auch Nicolaus Gerbellius⁵ von Stroßburg, vnd wollen mir zu hilff
komen im Nouo Testamento vnd sind in meym hwß. Hetten wir sol-
liche menner von erst gehebpt, bessert euch vnd vnß allen. Bitt euch,
nempt, was die doctores⁶ haben vom Hieronymo, zu euch, biß ich zu euch
baß mag botschafft 〈han〉 oder selber zu euch komen. Ich hab die Adagia 15
ewerß gesellen⁷ in meim hwß, vnd ist ein gebunden, mag aber sy nith
hin ab bringen, des glichen eweren Seneca⁸. Schribt mir wider. Datum
eilend vff sampstag post matthei. Vnd grust mir den wirdigen vater.
Ich will im ein Seneca mit ewerm schicken, so ich mag fur han, vnd
selber zu im komen auch. 1515. Joh. froben. 20

¹ Vgl. Nr. 531 Anm. 3. 4.; Allen zu Nr. 358.

² Concordantiae maiores bibliae von März/Mai 1516 (Is. 14153).

³ Wie stark sich F. dabei verrechnete, berichtet Erasmus (Allen Nr. 421 Z. 63f.); vgl. auch F. Husner Die Handschrift der Scholien des E. v. R. zu den Hieronymusbriefen in: Festschrift Gustav Binz (Basel 1935) S. 135.

⁴ Oekolampad selbst, Zasius, Wimpfeling u. a. schreiben anfänglich den Namen immer mit I – nach «reuchlinischer» Aussprache, Erasmus immer mit Oe –, was dann maßgebend wurde (Staehelin zu Oek. Nr. 21, 1). Über Oek. vgl. zu Nr. 561.

⁵ Über den weitgereisten Pforzheimer Nikolaus Gerbel (c. 1485–Jan. 1560), mag. a. von Tübingen, Dr. can. von Bologna, vgl. Allen zu Nr. 342. Er war 1515 bei Schürer in Straßburg tätig gewesen, von wo er noch am 11. Sept. an Erasmus geschrieben hatte; dorthin kehrte er im Dez. zurück. Erasmus ärgerte sich über seinen Dünkel (Allen Nr. 797).

⁶ Vermutlich die Mitarbeiter in der Freiburger Kartause.

⁷ Vielleicht Thomas Blarer, mit dem A. jedenfalls später zusammenwohnte (Nr. 648).

⁸ Lucubrationes ed. Erasmus, Froben Aug. 1515 (Is. 14149).

536. Joh. Kierher an Bonifacius

Speier, 22. Sept. <1515 ?>

G II 20,118

Über Joh. Kierher von Schlettstadt vgl. Allen zu Nr. 355. Nachdem er in Schlettstadt um 1505 als Unterlehrer tätig gewesen war (Jos. Knepper Das Schul- u. Unterrichtswesen im Elsaß [1905] 240), lehrte er in Speier, studierte vom Sept. 1509 bis mindestens Juli 1512 in Paris und scheint dann Freiburg aufgesucht zu haben; doch findet er sich nicht in der Matrikel. Seit spätestens 4. Juni 1515 lebte er in Speier, wo er als Kanonikus im Sommer 1519 nach langer Krankheit starb (BRhB Nr. 119).

K. bedauert, seit seinem Weggang von Freiburg nichts mehr von A. gehört zu haben, versichert ihn seiner Freundschaft und hofft, von ihm das versprochene Epistolare des Hieronymus bald zu erhalten.

537. Hans Kotter an Bonifacius

Freiburg i. Ue., 11. Okt. 1515

G II 29,312

Abdruck: Arch. d. hist. Vereins von Bern 17 (1903), 179 (E. Preiswerk); Teilabdruck: BZ 16 (1917), 174 (W. Merian).

<Dem wo>lgelårtten meister <Bonifatius> Ammerbach ytzo <zû Friburg im> Brißgouw minem <lieben hernn> vnd gûthen frind.

Min frintlichen vnd sonderß gunstigen grûß zuuor. Wolgelörtter vnd furgeachter meister Bonifatius. Ich laß vch wissen min gesuntheit.
 5 Deßglichen wölle vch got allezcit ingesuntheit enthalten. Lieber meister Bonifatius, ich solte vch etzlicher sachen halb clagen; so mag ich in mier nit erfinden, das sich solchs erheischet, angesehen dewil sich die zit also glucklichen vorloffen hat, wie wol zûbesorgen, dz solchs die meynung nit vff im gehebt¹. So aber die sachen also geendet an² minen
 10 schaden, hab ich got sonderlich zûdancken. Domit vch solchs zûerluttern, ist die meynung³, dz Madlen, min hußhalterin, von mier ist gescheiden vnd irs wegs gein Basel zûziehen furgenomhen hat. Also werden ir hienochfolgender schrifft irs abscheidts mit einer hubsten legend lesen.

15 Erstlich bin ich worden bericht, wie sie mich hat voracht vnd vornicht hinderrucks gein etzlichen luten, domit sie thet vßruthen die lieb vnd frint schafft, nit wölle bedencken, das ich hab an sie thûn hencken. Ist manchem frommen worden leidt, das ich sie hab also becleidt. Ouch ist sie vnbeniegt⁴ abgescheiden, welchs eim yeden thete
 20 erleuden⁵, so die vndanckbarkeit an ir wirdt gespirdt, vnd so kûntlich, dz ich nit hab gefhurdt⁶. Was solt einer gûtz dar zû dencken, dewil sy mit seltzammen rencken ist vmbgangen gar meisterlich, welchs keiner

frommen art sicht glich? Sy hat ouch sich beriembt, sy wiß mich wol
züfhieren an dem narren seyl, domit sie sich hat eim yeden mögen
biethen feil vnd kein beniegen an mier gehan. Das vberig wil ich lassen 25
stan, welchs zu schriben nit zymbt, wan man solchs wol vornymbt.
Aber alß vil mier ist zu wissen worden, weiß ich manchem in mynem
orden, der do hat gezogen an dem rüder⁷. Der tuffel nemhe dissen
brüder, der sich hat zümier geliebd⁸ vnd andre sachen geiebd⁸, die
mier sind gesin vörborgen, deßhalb klein geacht der sorgen. Sy hat 30
ouch ir sachen kunnen decken so schinbarlich vnd güt vnd nit vor-
meint, das ime entdeckt wurd der hüt⁹, biß vff irs letzten abscheidts
furwar ist worden aller ierer handel offenbar. Zum ersten gibe ich vör-
ston, das munch, pfaffen vnd leien hand gedantz an dissem reien,
darzü ein schieß platz¹⁰ vffgerist, dohin noch mancher prist¹¹, der sich 35
darzü hat gerist, das armbrast züspannen, domit er möchte das zil er-
langen. Ouch ist an einem frihen schiessen¹² die yebung, das der alt
vnd der jung mag sine schutz vollbringen, welchs mier nit hat mögen
gelingen. Darumb bin ich vff solchem schiessen worden ein vnwerder
gast vnd nit wust, was mier brast¹³, biß dz ich bin worden innen, alß 40
sie ist gescheiden von hinnen, dz mier dz armbrast hette vorseit.
Solchs hat sy mier zügeleit¹⁴ vnd nit entdeckt, domit sy ist gesin
befleckt, ouch nit fromblich an mier gehalten, aber sunst gar manig-
falten mit anreizung der geberd vrsach geben, domit ir einer vnd der
ander werd. Deßglichen hat sie sich an einen gesprengt¹⁵, an den sie 45
sich gern het gehenckt, denselben zü ehelichen. Also ist ir derselbig
entwichen. Ein bild houwer ist er guot; got hat in wol behuot. Noch
thün ich einen bestimmen (der anschlag hat sich nit wöllen zimmen):
ein scherer ist er zü Friburg in Oechtland, dem sy gern het botten die
handt, wan derselbig ein witling¹⁶ was worden. Deßhalben sie vor- 50
meint züdretten in den ehelichen orden. Solchs hat ier gefelt vmb ein
gantzen buweren schüch¹⁷. Ein yeder khan erkhennen rein vnd grob
düch. Darumb ist etzwen fursehen nit schedlich, vnd vß eim wolff ein
lemlin zümachen ist mißlich. Ich hette ir wol ghundt, wo sie vß rech-
tem grundt hette die ding gefangen an, domit ir wer worden ein ehe 55
man. Aber fil fohen an hat nit mögen ein bestandt han. Sy vormeint
in der ehe ire yppigkeit züdecken, alß ein hundt die zen thut blecken¹⁸,
von solchem furnemhen ist sie gestanden vnd gehebt andre furhanden.
Vff einen sie hat thuon schouwen – bässer were, er hette in der scholh¹⁹
fleisch gehouwen, alß sin handt werck wiszt, vnd sich nit hie innen 60
gefleißt; besonder einem eheman solchs nit wol anstat, so er doheimmen
ein hupste frouwen hat. Aber keiner hat mögen furghan, er hat zum
minsten mießen ein feder lan. Das vberig khönnen ir wol verstan, wan
ein yetzlicher kouffman erkhent sin war; darumb werckt der kurßner

65 im har. Ein student von Pafy ist ouch in disser zunfft; wo er nit hette
vornunfft, so mieste er ruren²⁰, biß eß drucken wurd, welchs einem
were ein schwere burd, ein sach vnderston, die vnmöglich ist zû
leisten. Got behiet vnß vor solchen bösen geisten. Er hat ouch ir
miessen den willen erstatten vnd gezogen an der watten²¹. Dorumb
70 ist böß zu fischen vor dem berren²², so man ietz fisch fochet in der
herren²³. Domit ouch ir das zilh gesteckt also hoch; deßhalben ir ist
worden goch²⁴, kein rûwe mögen haben zu aller stund, biß dz sie
wurde von im gesund. Noch ist einer vorhanden hie; ich weiß nit, wie
derselbig sich hat gegen ir vorschuldt, dem sie hat geben ein silbern
75 ring vorguldt. Sin namhen ist Allexander – sy gyt einen vmb den
ander. Er khan ouch schriben mit der feder; domit ist ir gerbt worden
dz leder. Ir solten doch wol vff das kiefferwerck²⁵ verston vnd wissen,
wo der ring ist har khon, wan sie vch hat dargeben²⁶. Nun mercken
gar eben, wo mit die welt vmb gath, wan sie vff keiner warheit bestadt.
80 Ich kan wol verston, worumb sie mich hat gelossen vff dem won. Die
practick²⁷ ist for vnd ehe gemacht, wie wol ich dz nit hab geacht, son-
der mich lossen beduncken, eß were alß erstuncken, domit sie ist vmb-
gangen. Dz kint hat ytzo ein andern namhen: Philip thût er sich
nennen. Er gath furwar an den wenden; er mag wol sin ein duckmuser
85 stilh. Kein wolff ist dz zilh. Thût er noch ir dursten, furwar, sie kan
im bursten²⁸, das der seckel wurde glatzet²⁹, domit wirdt er gefatzet³⁰.
Er hat ouch sin inwonung gehebt in der hußlerin³¹ huß, domit ist mier
worden tragen vß win vnd brot on andre spiß (mit solcher wiß würde
keiner rich), welchs ir hatt golten glich. Wither sy hat geben vôrstan,
90 ich wölle sy zû der ehe han. Solchs die hußlerin hat vormôrckt vnd sy
vff bösses gesterckt; so mich wurde der kouff geruwen, möchte sy mier
wol mißtruwen; doby ir geben die lor³²: dewil sy seß im ror³³, solte
sie schniden pffiffen vnd redlich vmb sich griffen, dan worlich, wo sy
dem also were nochkhummen, hette ich miessen grummen³⁴ alß ein
95 bår an der ketten thût, welchs ich nit hab furgut³⁵, das die hußlerin
sy hat vnderwissen; sie solt sich ehe haben in den finger bissen, deweil
sy weiß, dz solchs vnrecht erkhandt wirdt, welchs ir noch keiner
andern zûgeburdt, stifften zû solchen sachen böß. Sye lug, das sy nit
löß³⁶, wan zû Basel ist der bruch, das die werden gehalten ruch³⁷ des
100 vffenthaltis halb; man schont weder kuo noch kalb³⁸. Zû letst hette
ich schier vergessen: ein schnider knecht hat sy ouch gemessen mit
sinem ellen stab; der ist ouch worden schab ab³⁹, wie wol er ir hat
krombt hândtschû vnd phar messer. Eß were nutzer gesin vnd besser,
solchs gelt haben erspardt. Ouch hat er sich gethon vff die fart in sin
105 vatterland; doselbst er zûhand ist kummen in grosse krangkheit. Alß
mier ist worden geseit, derselbig sie erstattet zû der erden. Got loß

vnß nit vôrloren werden, vorlihe vns hie gnad zûerwerben vnd nit vmb vnser sind willen thû enterben. Domit ich dz gedicht thû beschliessen; ob schon manchen wurde vordriessen, do luth mier nit sonderß an: red muß man fur oren lassen ghan. 110

Lieber meister Bonifatius, also ist eß mier ergangen vnd villicht mhe, weder mier zû wissen ist. Ich dancke got, dz eß nochten also ist gerotten. Ich hab ouch dofûr, wo ich nit het ein sonderlich vffsehen gehebt vff min armûth, dz solchs anderß were angesehen worden. Aber wo der tuffel nit dz sin mag schaffen, do schickt er sin botten dar, 115 wie ir dan in obbegriffnem handel dz vormercken habendt. Die alt peck⁴⁰ hußlerin khan gnûg in solchen sachen, sie bedarff keins schûlmeisters. Ich wil mich hinfhuro hieten vor solchen gelôrten schûlern. Vnser hergot hat mich mit einer frommen iungkfrouwen berotten⁴¹, die mier hußhalt in allen eheren, heißt ouch Madlen vnd hat hie ein 120 brûder, der ist burger vnd ein tuschmacher⁴² vhasst beriempt in siner arbeit. Also wil ich min wesen anderß richten, der hoffnung, got werd min sach zum besten kheren, wan ich deß willens bin, vff kunfftigem sommer des wegs gein Basel furzunemhen, doselbst ein anschlag⁴³ zethûn, noch dem die sach ein gestalt gewindt, welchs vch der schaff- 125 ner⁴⁴ zû sandt Theoder mag berichten, dem ich min anligend hab er-öffnet; wo in dem selben min meynung môcht bescheen vnd ir ouch zûgegen werendt, alß dan hette ich die zuuorsicht zûn vch, dz ir ouch wurden min nutz helffen furdern.

Ouch hab ich vch ein tantz vnd carmen zûgeschickt⁴⁵, vornimhe 130 aber nit, wie es hierumb stande; mier ist deßhalben gar kein schrifft worden. Nuwe mher solte ich vch vorkinden; so achte ich wol, das ir der selbigen by vch mhe habendt, weder mier zûwissen sind. Ich nym mich der kriegs leyff⁴⁶ nit sonderß an, ouch zimpte mier in semblichen leuffen nit, hieuon zûschriben, wan eß verlouffen vnd sind mancher- 135 ley sachen vorgangen, die nit yederman gefallen. Ich hab nie entpfunden, was die welt ist, alß in kurtzem erfahren. Got erbarm, dz der eigen nutz alß groß vberhandt hat genomhen. Nit mhe. Lossen mich uwer gesuntheit schrifftlich erfreudt werden vnd griessen mier Johan Weck. Dem hab ich ouch neben uwerenn brieffen tabulatur 140 geschickt; demselben lassen ouch die poetry lesen. Domit bewar vch got vor solchem fhal. Geben zû Friburg am dornstag vor Galli anno domini XV^cXV.

Hans Kotter organist zû Friburg in Oechtland, uwer
gûther frind. 145

¹ «daß dieses (für mich günstige Resultat) nicht beabsichtigt war».

² «ohne».

³ «besteht die Vermutung, daß ..»

⁴ Vgl. das Subst. beniegen (Z. 25) «Genügen» (vgl. Id. 4, 701 vernüegen).

⁵ «verleiden» (Id. 3, 1085). Hier wie in gefhurdt (Z. 21), luth (Z. 109), grummen (Z. 94), tuschmacher (Z. 121) schreibt K. den i-Laut mit u, weil er ihn offenbar wie ü aussprach.

⁶ «gefeiert habe, müßig geblieben bin.»

⁷ Der Ausdruck ist vermutlich wegen seines Nebensinns (DW 8, 1388) gewählt. Auf Zweideutigkeit sind die Bilder der ganzen «Legende» angelegt; offenbar konnte K. damit rechnen, daß auch Amerbach die Zotensprache beherrsche.

⁸ mhd. lieben «sich einschmeicheln» (Id. 3, 990).

⁹ «das Spiel wurde aufgedeckt» (vgl. Id. 2, 1785).

¹⁰ Vgl. Id. 8, 1426, wo aber unsere Stelle irrtümlich auf Kotters Frau statt auf seine Haushälterin bezogen wird.

¹¹ = pirst (mit Metathese), zu pirsen «auf die Vogeljagd gehen» (Id. 4, 1600).

¹² Freischießen, zu dem jeder Zutritt hat.

¹³ Präteritum zu mhd. bresten «mangeln».

¹⁴ «zugeschrieben, angedichtet» (Id. 3, 1193).

¹⁵ «angeworfen» (Id. 10, 870 mit falscher Herkunftsbezeichnung).

¹⁶ «Witwer».

¹⁷ Der Bauernschuh ist sprichwörtlich wegen seiner Größe (Id. 8, 481).

¹⁸ K. meint wohl «ebenso leicht, wie ein Hund» usw., entsprechend dem lat. Ausdruck «tam facile, quam canis adsidit» (Otto Nr. 330).

¹⁹ schol (schal) alem. «öffentliche Verkaufsstelle der (Bäcker und) der Metzger»: Id. 8, 530.

²⁰ Offenbar ein nur seiner Zweideutigkeit wegen gewählter Ausdruck für «eine Sisyphusarbeit leisten».

²¹ watte, f. «Fischernetz» (Els.Wb 2, 878).

²² ber, m. und f. «Korb oder Netz zum Fischfang». Das Id. (4, 1455) zitiert den Ausdruck aus Vadian als sprichwörtlich für «voreilige, überflüssige Vorichtsmaßregeln treffen», das DW (3, 1683) z. B. aus Luther für ein verkehrtes Unternehmen; beides scheint hier nicht zu passen. Auch diese Bilder vom Fischfang dürften aus der Zotensprache stammen.

²³ härren, f. «Fanggerät des Voglers»: Id. 2, 1518.

²⁴ niederalem. Form zu mhd. gâch. Mir wird gach = «ich habe Eile» (Id. 2, 100f.).

²⁵ Obszönen Sinn gibt DW 5, 2533 an.

²⁶ Wohl «darstellen», «anklagen» (Id. 2, 93). Madlen hatte offenbar in Basel (vgl. Z. 12 und 99) über Kotter geklagt.

²⁷ «Anschlag, Intrige»: Id. 5, 568.

²⁸ In älterer Sprache mit dem Dativ: Id. 4, 1611.

²⁹ «kahl» (Id. 2, 657); vgl. den Ausdruck «den seckel schaben» (Id. 7, 665).

³⁰ fatzen «zum besten halten»: Id. 1, 1146.

³¹ Offenbar die Hauswirtin. Da aber das Wort hußlerin in diesem Sinne nicht vorzukommen scheint, handelt es sich vielleicht um den Familiennamen.

³² niederalem. zu mhd. lâre «Lehre».

³³ Vgl. Id. 5, 1069 «wenn das ysen glüet, sol man es schmiden, .. pfyffen machen, wyl man in roren sitzt» (von 1545).

³⁴ grimmen = «wüten, brummen» (Id. 2, 733).

³⁵ fur (vor) gut han «hingehen lassen» (Id. 2, 542).

³⁶ wohl von «lassen» in obszöner Sinne (lat. pati; DW 6, 222); zur schweiz. und elsäss. Form loß vgl. DW 6, 214.

³⁷ «hart anfassen» (Id. 6, 182). Über die Sittengebote des Basler Rates und ihre Handhabung vgl. Wackernagel 2, 924.

³⁸ Id. 3, 88.

³⁹ «schadhaft»; als Subst. besonders von dem entlassenen Liebhaber gebraucht (Id. 1, 32).

⁴⁰ «Dirne» (Id. 4, 1107).

⁴¹ «versehen mit ..» (Id. 6, 1611).

⁴² DW 11, 517.

⁴³ «etwas unternehmen».

⁴⁴ Joh. Seger. Daß er K.s Schwager war, wie Merian angibt, ist nicht nachzuweisen.

⁴⁵ Vgl. zu Nr. 521.

⁴⁶ Es handelte sich nur noch um das Nachspiel zu dem verlorenen Feldzug in die Lombardei; am gleichen 11. Okt. zog Franz I. in Mailand ein. Vgl. E. Dürer Schweizer Kriegsgesch. 4 (1933) S. 664ff.

538. Joh. Froben an Bonifacius

Basel, 16. Okt. 1515

G II 29,111

Diser briff gehöret M. Bonifacio Amorbach Synem gutten gunner vnd liben frund.

Min fruntlichen gruß. Liber Bonifacy, wist, als ir mir schribend euch zu schicken, was myn schweher¹ k<aufft/ hab von litera Aldi vnd nemblich Quintilianum², so solt ir wissen, das nicks ist gesin, dann was 5 die ostermeß ist do bliben³, vnd dar vmb so müst ir inzunt patientz haben. Ich will sunst lügen, ob ich von Meiland mog etwas bringen, wann der krigk gericht⁴ werd. Mer, liber Bonifacy, des Hieronymus halben, so die doctores haben, nempt die exemplaria, vnd was ich von vnser getruckten innen hab zu gesand, zu euch oder gebpts dem wir- 10 digen vater, biß ich zu euch kom hin ab. Ich wolt euch gern opera Senece schicken; kan ich nith fur haben. So will es nymant tragen. Ich wolt gern hin ab zum wirdigen vater; mag ich nith zitt haben, als ir villeicht woll sind innen worden. Wist, das ich in Nouo Testamento m<it/ zweihen bressen truck vnd mit einer Concordantias. Euch 15 tut grussen Erasmus vnd ewer Brun, auch myn sacrament⁵ mit sampt Hanßerasmius, irem son⁶, vnd in sunderheit thut euch grussen myn schweher vnd schwiger fruntlich, vnd auch lest euch sagen myn schweher, <wann/ ir geltz notturftig sind, das ir zu Jacob⁷ gond vnd nempt, was ir bedorfft. Datum Bas<ileae/ A^o 1515 in die galli. 20

Joh. froben.

Item ewerm gesellen die Adagia. Nempt von im 11½ fl. vnd sagt, das erß nymant <sag,/ vnd behebpt ir das geltt.

¹ Wolfgang Lachner, Frobens Schwiegervater.

² Vom Aug. 1514 (Is. 12840).

³ Der Krieg in Oberitalien hatte eine Beschickung der Frankfurtermesse verunmöglicht.

⁴ «beigelegt wird» (Id. 6, 389).

⁵ Gertrud Lachner, die zweite Frau Frobens; zum Ausdruck sacrament «Ehefrau» vgl. DW 8, 1673, 6.

⁶ Über Joh. Erasmus Froben vgl. Allen Nr. 635, 20 (wo nach vorliegendem Brief der 4. Nov. 1515 als frühester Geburtstermin abzuändern ist) und Allen Nr. 2352, 285ff. Das Kind, dessen Paten Erasmus und Rhenan waren (Allen Nr. 1262), kann nicht vor der Ankunft des Erasmus in Basel, also nicht vor Ende Aug. 1514 geboren sein; Bonifacius wird deshalb schon gewußt haben, wie es in Wirklichkeit um seinen Gruß stand.

⁷ Buchhändler in Freiburg (Nr. 570), vielleicht der in Nr. 704, 58 genannte Bruder Capitos.

539. Joh. Zwick an Bonifacius

<Freiburg> 6. Nov. 1515

G II 30,264

Joh. Zwick (c. 1496–23. Okt. 1542) von Konstanz war ein Vetter der beiden Blarer. Bereits am 3. Aug. 1509 ist er als clericus in Freiburg immatrikuliert; doch trat er offenbar erst durch vorliegenden Brief in nähere Beziehungen zu Amerbach. Im Herbst 1516 weilte er in Basel, wie Nr. 564, 568, 572 zeigen. 1518 findet man ihn in Bologna (Knod Nr. 4390), dann in Krakau, in Siena (wo er am 16. Nov. 1520 zum I.U.D. promovierte) und in Avignon; daß er nicht erst dort sich mit A. befreundete, wie Allen Nr. 1519, 21 annimmt, zeigen unsere Briefe. Vom 17. Juli 1521 bis in das J. 1522 dozierte er in Basel; dann begab er sich auf seine Pfarrei in Riedlingen (Württ.), die er vom Patronatsherrn, dem Reichenauerabt, schon als Knabe erhalten hatte. Doch konnte er sich dort nicht halten und siedelte 1526 endgültig nach Konstanz über, wo er ein Führer der reformatorischen Bewegung wurde. Vgl. (Keim) Bossert RPTH 21, 768ff. und Allen Nr. 1519, 21.

Z. bittet A. um seine Freundschaft, wiewohl er als ungebildeter Mensch dieser Stellung eigentlich unwürdig sei.

540. Peter Thaler an Bruno

Ittingen, 11. Nov. 1515

G II 30,184

Prestantissimo viro mgro brunoni amorbachio in Christo sibi dilectissimo.

Eternam in dño salutem cum humili sua recommendatione etc.

Prestantissime magister Bruno, feci diligentiam in Augia maiori pro
epistolari S. Hieronymi. Bis misi et semel personaliter accessi et tan- 5
dem dato fideiussore obtinui, et placet mihi. Habet enim insertum
grecum et correctum est atque antiquum multum, ita quod fidem
habeam ei. Comprehensum est in duobus voluminibus, que vnus bene
portare potest¹. Si placet, dirigite pro eo; si displicet, restituam ad
locum suum. Nescitur, quod ad impressoriam disponitur, alias non 10
obtinuissem. Si taxauit mgr̃ Joannes Hammelburg, scribite summam
pecunię et dirigam vobis et ad omnia beneplacita vestra ero semper
paratissimus. Obsequio meo salutetis mgr̃um Basilium. Valete in
diuino beneplacito incolumis. Dat. in die s. martini episcopi 1515.

fr. petrus seruator carth. in yttingen. 15

¹ Über diesen Codex ist in der großen Publikation Die Handschr. d. großh. bad. Hof- u. Landesbibl. in Karlsruhe (1891–1918) nichts zu finden. Ob er nach Basel wanderte, ist unbekannt, da sich Erasmus über die von ihm verwerteten Handschriften nur ganz allgemein äußert; Allen zu Nr. 396 nimmt es an.

541. Joh. Witz an Bonifacius

⟨Schlettstadt⟩ 11. Nov. 1515

G II 30,177,6

Dn. Bonifacio Amorbachio Artium et Jurium Eruditiss. Greceque docto Amico suo Theseo.

Ioannes Sapidus Bonifacio Amorbacchio S.D.

Delectarunt me maximopere literę tuę illectumque ita remorate sunt, vt inter prandiolum (nam in eo me deprehenderunt) eas septies 5
relegerim. Quę maximum tui in me profitentur amorem et eum, quo me alium neminem agnosco prosequi, quod ea coniectura concipere possum, quod instituti mei conditionem tam candide, tam amanter requiris, vt, nisi statua sim, te rursus amare cogar non vulgariter, nedum de vitę meę ordine certiozem facere. Qua super re paucis agam. 10

Maritali subieci colla capistro, iam demum vxorię pistrinę alligatum mancipium, oneri (nisi mihi placeam) nunquam penitendo nec minus suauis. Quicquid enim tota die molestiarum et tedii per scolarem tyrannidem concipio, hoc vno remedio leuare soleo. Non video, cur tuum statum incuses, quoniam tibi contigit cum Zasio ⟨esse⟩, homine appro- 15
bantibus omnium calculis non modo eruditissimo sed et legalis doctrine presentissimo asylo (quod olim in Papinianum¹ dictum est). Quem velim nomine meo millies salut[ar]es me illi vnice commendando. Quod Harpocrati sacrum fecerim², hinc est: putauis enim nostram amiciciam firmiorem quam quę egeat quotidiana literarum instauratione. At 20

quoniam tibi aliter visum est, habebis me consueto frequentiore. Vale; nam longior esse nequeo ob nuntii subitam domuitionem. Festinanter MD XV 3^o idus nouembris. Certamen Germanie et Gallie de Erasmo composui qualecunque³; id tue censurę committo. Vale iterum.

¹ Römischer Jurist, von Caracalla 212 p. Chr. getötet, als iuris asylum bezeichnet von Spartian, Vita Severi 21, 8 (in den von Accursius zuerst 1475 edierten Script. hist. Augustae).

² Adag. LB c. 981 E: «Reddidit Harpocratem, pro eo quod est: imposuit silentium.» H. ist der jugendliche ägyptische Horos, der am Zeigefinger saugend dargestellt wurde; man deutete dies als Schweigegebärde (Kroll zu Catull 74, 4).

³ Gedruckt in Erasmi Opera ed. Clericus 3, c. 1556; es fehlt in den Epigrammata Jo. Sapidi von 1520 (Pz. 8, 292, 18). Vgl. Allen Nr. 223; Huizinga, E. über Vaterland und Nationen (Gedenkschrift z. 400. Todestag des E. [Basel 1936], S. 41).

542. Joh. Knoder an Bonifacius <Pforzheim, nach 14. Nov. 1515>

G II 29,63

Joh. Knoder von Rotenburg ist im Winter 1508 in Leipzig, am 26. Febr. 1510 in Tübingen immatrikuliert; dort wurde er am 3. Juni 1510 bacc., im Jan. 1513 mag. a. und erscheint er 1523/4 als Dekan der Artisten. 1529 amtet er als Kanzler des Grafen Georg v. Württemberg in Mömpelgart, 1534/5 in gleicher Stellung bei Herzog Ulrich; später wird er Hofrat und 1553 und 1564 Oberrat genannt. Er starb am 26. Juni 1565. Vgl. Rauscher in Württ. Gesch. Quellen 22 (1932) S. 82, 1. Sein Sohn studierte 1532 in Basel bei Amerbach (Msc. C VIa 73, 6^{vo}), fehlt aber in der Matrikel.

Für die Datierung bietet den einzigen Anhaltspunkt die Immatrikulation Juds (Anm. 1) als terminus post quem.

K. erinnert sich mit größter Freude an die Aufnahme in Freiburg und an die Liebenswürdigkeit, mit der ihm A. seine Bücherschätze gezeigt hat. Er versichert ihn seiner Freundschaft und schließt:

Omnes mei nominis memores valeant, atque amicos mihi semper colendos mei causa salutes volo. Precipue valeat Hieronymus Judeus¹ (non autem Apella²), Magister Albertus³, Stephanus⁴ et ceteri tibi familiares. Literas quoque tuas expecto, quas iuuenis ille ad me per-
5 feret. Vale iterum.

M. Joannes Knoderus vel, si mauis, Talo Rottemburgensis,
magister ludi phorcensis.

Pingere non docuit viua me Cous Apollo

Arcte. Manum dicas hinc titubare mihi.

Foelicissime valeat Christophorus Badensis⁵ et Guolfgangus⁶, 10
Hieronymi Judei contubernalis. Quibus scribere nolo, nisi prius eorum
literas legerim.

¹ Am 14. Nov. 1515 in Freiburg imm. als Hieronymus Jod Pfortensis. Er bewirbt sich am 1. Okt. 1527 aus Pforzheim um die Professur für Institutionen und wird angestellt; am 1. Nov. 1528 wird er Rektor. Erasmus erwähnt ihn am 23. Mai 1530 als Opfer einer Epidemie (Allen Nr. 2322, 17).

² Hor. sat. 1, 5, 100 als Typus des abergläubischen Juden.

³ Albertus dürfte Albrecht Kraus (Nr. 626, 7) sein, der am 27. Okt. 1504 in Freiburg, am 19. Jan. 1510 in Tübingen immatrikuliert ist. Am 18. Aug. 1517 wurde er lic. theol. in Freiburg; zum Juni 1517 erwähnt ihn H. Mayer, Die alten Freib. Studentenbursen (1926) 86, als Magister in der Adlerburs. 1529 schrieb er an Zasius (Riegger S. 545), dessen Schüler er einst gewesen war, und an Bonifacius als Pfarrer von Wurzach in Württemberg, wo er mit einer Konkubine lebte (Ellenbogbr. S. 191, 6; S. 285). H. Sussann, Jakob Otter (Diss. Freib. 1892) macht ihn S. 6, 3 zum Karthäuser; er wohnte jedoch nur in der domus Carthusianorum. Er starb am 3. Okt. 1538.

⁴ H. Mayer nennt a. a. O. neben Kraus auch einen Mag. Stephanus als Magister in der Adlerburs. Dieser könnte mit Stephan Fredolet aus Besançon identisch sein, der unter der entstellten Form Fredler sich am 9. Juni 1514 in Freiburg imm. findet und zu den Freunden des Bonifacius zählte (Nr. 799).

⁵ Wohl der am 22. März 1513 in Freiburg immatrikulierte Christophorus Hoss de Baden, bacc. Parisiensis.

⁶ Am 11. Okt. 1515, also kurz vor Jud, ist in Freiburg Wolfgang Fildeck von Chemnitz immatrikuliert (zu Nr. 560, Anm. 3); doch fehlt es auch an andern Trägern dieses Vornamens in der Matrikel nicht.

543. Margarethe an Bonifacius

⟨Basel, 3. Jan. 1516⟩

G II 13,204

Das Jahr darf wohl nach dem folgenden Brief Brunners ergänzt werden. Da Conrad Brunner später als Margarethe schrieb, ist seine Z. 12f. erwähnte Bemerkung als Ausrede des schüchternen Menschen zu bewerten.

diser brief gehert dem ersamen vnd wolgelerten meister bonifacius
amerbach minem lieben brüder zů friburg in sin hand.

Der allmechtig ewig got verlich dir ein glückhafttig núw sellig jor
vnd alles, das dir wol kum zů sel vnd zů lib. Min recht lieber brüder
Bonifacius, wis das wir *usw.* Min recht lieber brüder Bonifacius, ich los 5
dich wisen, das ich eim heren von dinet wegen ein bet gegeben hab
vnd ein pulwen¹ vnd ein kúse vnd ein rotte sergen² vnd zwei lilachen³.
Er het mir geseit, du habist im zů geseit. Ich hab im das aller schle-
chest bet geben, das mich dunckt das best sin. Min recht lieber brüder
Bonifacius, meister Künrat het mich betten, wen ich dir schrib, so sol 10
ich dich von sinet wegen bitten, das du im din deckbet wellest lichen,

das in der kameren vf dem bet lit, das ers dise winder hab. Er wolt dich selber dorum betten haben; so het ers vergessen. Dorum sol ichs im geben, so schrib mirs zum nechsten. Nit me den got verlich dir ein
 15 glúckhafftig sellig jor. Mine kind lend dich alle grúsen vnd Adelheit
 öch. Geben am mitwuchen vor der helgen drig kúngen rechbergerin.

¹ mhd. pfulwe m. aus lat. pulvinus, ein die ganze Breite des Bettes einnehmendes (Feder-) Kissen, auf welches das eigentliche Kopfkissen (kúse) zu liegen kommt (Id. 5, 1099).

² mhd. serge f., Wollenstoff, teils mit Seide, teils mit Leinen gemischt, und eine daraus verfertigte Decke, bes. Bettdecke (Id. 7, 1262 unter «Säre»).

³ «Leintuch» (Id. 3, 1004).

544. Conrad Brunner an Bonifacius

⟨Basel⟩ 4. Jan. ⟨1516⟩

G II 13^a,64

Das Jahr ergibt sich aus dem Inhalt: die Schlacht bei Marignano (Z. 31 ff.) war am 13./14. Sept. 1515 geschlagen worden.

Vtriusque Lingue studiosiss. M. Bonifacio Amorbachio Amico longe obseruandiss^o.

Bonum, faustum foelicemque annum tibi opto, amantissime mi Bonifaci, habeoque tibi gratias quam possum maximas, atque vtinam
 5 possem aliquando referre, quod tam amice (que tua est humanitas) semper tui Conradi memor etiam in alienis litteris mihi ascribas salutem. Sed quod tam mones sedulo, quo semel vel tantillum mearum litterarum ad te mittam, atque hoc ipsum non minus sollicite hortatur noster Valentinus¹, in hanc partem interpretor (idque multum miror
 10 et gaudeo maxime) meum erga te amorem tanti fieri, vt non satisfactum tibi putes, quod in dies vltro citroque missitemus salutem, amicitie testem, nisi hoc idem tester etiam neniis et ineptissimis ineptiis meis, quasi vero mei barbarismi ac soloecismi idem possint, quod potest aliorum elegans et latina oratio. Nescire enim mihi videris,
 15 quam e pumice requiras aquam²; quandoquidem cum me recepissem in intimos (ut putabam) cogitationum recessus, disquirens, quid scriberem, non modo non apud me ingenii comptus, sed ne tantum vocularum ⟨quidem⟩ latinarum corradere potui, vnde quicquam litterarum consuerem aut sarcirem, que saltem te et tuo ingenio essent digne.
 20 Hesitavi itaque aliquamdiu, quid agerem potissimum. Videbatur enim non tam temerarium quam turpe sordido hoc meo sermone te non compellare sed onerare, contra non minus barbarum, homini de me optime merito et cui debeam omnia, non gerere morem, etiam cum

dispendio fame. Malui igitur in illam quam in hanc partem peccare et plane meam detegere inscitiam quam non agnoscere amicum amicissimum. Verum quantumcunque soloecismorum et barbarismorum commisi hic (que haud dubie apicum³ numerum excedunt), redundabunt in caput tuum, ascribi debent tibi, non mihi, quod audendi hec mihi fueris author.

Ceterum quod ad nos attinet, satis belle nobiscum ageretur, nisi tam male nostrum exercitum accepisset Italia. Italia dico, quod non solos Gallos, Lantzknechtos, Venetos, sed Mediolanenses ipsos⁴ habuerint hostes, et hos tam parum propitios quam ipsos Gallos et cet. Aiunt enim nostri ab his se plus cladis accepisse quam a ceteris omnibus (demptis bombardis). At scabiosus ille Gallus⁵ inter nostros concitauit discordiam⁶, vt etiam fecit ante stragem illam⁷ (atque hac sola via sibi hanc parauit victoriam). Petit enim pacem et foedus his conditionibus, vt restituant, quicquid ad ducatum illum Mediolanensem attinet, preter Bellisonam⁸ (habent enim adhuc aliquam partiunculam terre illius). Quod si conditiones has velint sumere, pollicetur decies centena milia coronatorum, et totam summam quinquennio soluturus, etiam vltra illam summam quottannis vigesies et sexies mille francos, preterea, si habuerint bellum aduersus quempiam, mille equites et quadringentos, sagitarios pedites mille, item bombardas, adhec nescio quid pecunie. Sunt quidam ex nostris, qui velint conditiones, pacem et foedus et omnia, alii pacem sed non foedus, alii neque pacem⁹ neque foedus nec quicquam commercii habere cum Gallo. Interea illi inter se certant; sed quorsum tandem recidat negotium, nescitur adhuc. Diceret forsitan aliquis parum esse promittere tantam aut etiam multo maiorem <summam>, sed pollicita prestare. Ego vero duco nunquam <auditum> esse regem superbissimum, vt Gallus est, et victorem [tan]tantam sum<m>am proponere, etiam si quartam partem sit exoluturus. Tamen ego optarem eum esse vna cum sua pecunia apud demonem infernalem. Cesar etiam diu habuit suos legatos apud nos¹⁰; sed adhuc nihil intelligo eum effecisse. Nescio, quid in posterum efficiat. Sed valeant isti omnes cum suis nugis. Noster Jacobus Judex¹¹ periit in illa strage. Bene vale die Jouis post circumcisionem.

Rogo te plurimum, mi Bonifaci, vt quam primum hanc ineptam chartam legeris, protinus conijcias in flammam aut cloacam; digna est enim tali loco vt nullo alio. Est egr<eg>ie stulta ut, si quis legens non rideret, sit seuerior etiam Crasso¹². Tuus cliens Conrad.

Iterum vale. Jam eo cubitum. Hec somnolentus vel semisobrius scripsi, et etiam valde sobrius scripsissem tamen vale.

60. ut ... rideret *corr. ex* ut etiam Crassus rideret, si legeret.

¹ Jedenfalls derselbe, den Rhenan in Nr. 546 als contubernalis A.s und in Nr. 547 als Hagenoius bezeichnet. Es handelt sich also wohl um Valentin Schaffner (Curio) von Hagenau, der am 22. Aug. 1518 für den am Schnupfen leidenden Capito an Zasius einen Brief schreibt (C VI a 35 fol. 53) und darin als «deditissimus tibi discipulus» auftritt. Er ist 1519 in Basel immatrikuliert, arbeitete für Cratander, wurde 1519 Bürger und begann 1521 selbständig zu drucken († c. 1532). Vgl. Bernoulli-Heitz S. XXVI; Allen Nr. 1514, 22; Wackernagel 3, 407 und 442 mit Anm. – In der Freiburger Matrikel fehlt er, wenn er nicht mit dem am 28. Mai 1511 inskribierten Valentinus Bechtold de Hagnow identisch ist.

² Adag. LB c. 174 E.

³ «Schriftzüge».

⁴ Offenbar eine Erfindung, um die Niederlage zu erklären; die kritische Geschichtsschreibung weiß davon nichts.

⁵ Franz I.

⁶ Wegen des im Genfer Entwurf zu einem Friedensvertrag (7. Nov. 1515) vorgesehenen Bündnisses mit Frankreich; vgl. BCh 6, 70; Dierauer 2, 550f.; Dürr 4, 664f.

⁷ Im Vertrag von Gallarate (9. Sept. 1515), der tatsächlich das eidg. Heer in der Lombardei zu spalten vermocht hatte; die Truppen von Bern, Freiburg, Solothurn und aus dem Wallis waren daraufhin sofort heimgezogen; vgl. BCh 6, 68; Dürr 4, 659f.

⁸ Bellinzona.

⁹ Unrichtig (Dierauer 2, 550).

¹⁰ Vgl. Dürr 4, 665f. Kardinal Schiner brachte es zustande, daß im Febr. 1516 mit englischem Geld bezahlte eidg. Truppen unter Maximilian gegen Mailand zogen; doch lief das Heer dort bald auseinander. Am 29. Nov. 1516 wurde in Freiburg i. Ue. von allen dreizehn Orten mit Frankreich endgültig Frieden geschlossen (Dierauer S. 553); von einem Bündnis war vorläufig nicht mehr die Rede (Dürr S. 674).

¹¹ Er fehlt auf der – unvollständigen – Liste in BCh 6, 69.

¹² Neben dem üblicheren Cato (vgl. Otto Nr. 359) auch von Burer BRhB Nr. 130 als homo severissimus genannt.

545. Bruno Amerbach an den Leser

Basel, 13. Jan. 1516

Hieronymi Opera (Basel 1516 [Is. 14156]) tom. VIII. fol. 1^{vo}

Allen (zu Nr. 396) hält es für möglich, daß alle Vorreden zu den Hieronymusbänden V–IX den Namen Brunos mit Unrecht tragen, da den erhaltenen Entwurf zur Vorrede des VI. Bandes Erasmus (UB Basel, Autographensammlung sub E), diejenigen zu Bd. IX und zur Appendix in Bd. VIII Rhenan geschrieben hat (G II 13a, 1; C VIa 54,272). Nun liegt aber einerseits für die Vorrede zu Bd. VII ein von Bruno geschriebenes Konzept vor (G II 33a, 6), andererseits zeigt es sich, daß diese Stücke – wie eigentlich natürlich ist – das Produkt einer Arbeitsgemeinschaft darstellen und nicht ohne weiteres bloß demjenigen angehören, dessen Hand das uns zufällig erhaltene Konzept niedergeschrieben hat. Da zu dieser Erkenntnis namentlich die Betrachtung

des Entwurfs zum Vorwort jenes VII. Bandes führt, sei er hier besprochen; auf einen Abdruck muß ich des Raumes wegen verzichten.

Über den Zeilen Brunos finden sich einzelne Verbesserungen, am Rande des Blattes ein längerer Zusatz, beides mit roter Tinte geschrieben, unzweifelhaft von Rhenan. Die Verbesserungen betreffen Wortstellung und Satzverbindung; der Zusatz bringt einen Hymnus auf den Exegeten Hieronymus und fordert zur Nachahmung seines eifrigen Sprachstudiums auf. Das Wesentliche aber, die Orientierung über den Inhalt des Bandes, stammt von der Hand Brunos. Die beiden haben sich also in die Arbeit geteilt: Bruno lieferte die Hauptsache, den grundlegenden Entwurf mit den notwendigen Mitteilungen über die Einrichtung des Bandes, Rhenan besorgte die sprachliche Korrektur und die Bereicherung der etwas trockenen Inhaltsangabe. Nun ergibt aber eine Vergleichung, daß der Druck nicht unmittelbar nach dieser Vorlage erfolgte, sondern daß der erhaltene Entwurf mindestens noch einmal umgeschrieben wurde; das war um so nötiger, als noch mehrere Versehen zu korrigieren blieben und Brunos ohnehin fahrigte Schrift gegen den Schluß in ein schwer lesbares Gesudel ausgeartet war. Es lag im Interesse der Sache, daß Bruno diese Umschrift seinem getreuen Helfer überließ, der über mehr Schwung, einen abwechslungsreicheren Ausdruck und eine deutlichere Handschrift verfügte als er. Was in den beiden von Allen genannten Manuskripten vorliegt, dürften in eben diesem vorgeschrittenen Stadium befindliche Produkte der Arbeitsgemeinschaft Bruno-Rhenan sein. Wiewohl von Rhenan geschrieben, enthalten sie keine Gedanken, die nicht auch Bruno zuzutrauen wären; nur die überladene und verzwickte Formulierung zeigt, daß in ihnen Rhenans Anteil besonders groß war. Die Echtheitsfragen wurden natürlich jeweilen von Erasmus erledigt, und die Begründung der Entscheidung erfolgte nach seinen Anweisungen; im übrigen wahrte sich Bruno auch ihm gegenüber seine Selbstständigkeit, wie zu Nr. 555 bemerkt ist.

546. Rhenan an Bonifacius

Basel, 11. Febr. 1516

Ki. Ar. 18^a, 13

Abdruck: BRhB Nr. 56.

Rhenan dankt Bonifacius für seine aufrichtige Freundschaft; er erwidert diese Gefühle, wiewohl er selbst im Schreiben lässig ist.

Valentino, contubernali tuo¹, plurimam salutem nomine meo dicas. Bene vale, charissime frater. Ex Basilea tertio eidus Februarias An. M D XVI.

¹ Nr. 544 Anm. 1.

547. Rhenan an Bonifacius

Basel, 22. Febr. 1516

Ki. Ar. 18^a, 12

Abdruck: BRhB Nr. 57.

Eximio dn. Bonifacio Amorbacchio iureconsulto, vtriusque linguae perito, amico incomparabili. Friburgi.

Beneuolentia, non iudicio, fieri putas, dulcissime Bonifaci, quod
 tanti faciam tuum erga me amorem. Quasi vero tu non multis nomini-
 5 bus merearis, vt a cunctis plurimi fias. Neque enim ego solus sum, qui
 te in charissimis habeo, sed et quotquot in politioribus literis aliquid
 sapiunt et in primis Erasmus ille noster, latinae linguae atque melioris
 istius eruditionis verissimae delitiae, tanti tuam summae spei indolem
 facit, vt te subinde laudibus ferat ac inter eruditos primas occupaturum
 10 ominetur. Proinde quod te tantopere diligo, nequaquam amoris modo
 (qui saepe fallitur) sed iudicio feras acceptum.

Erasmus Roterodamus annotationes suas in Nouum Testamentum¹
 absoluit. Nuncupatoriam ad Leonem praefationem² et Paraclesin ad
 lectorem³ nec non Methodum⁴ nunc in manibus habet. Illa ad legenda
 15 euangelia et apostolorum epistolas cohortatur ac inflamat; hac mo-
 dum docet atque quo id fiat compendium. Operi suprema manus proxi-
 ma hebdomade imponetur. In quo consecratum est immortalitati no-
 men Amorbacchiorum et Glareani poetae⁵ ac quorundam aliorum. Com-
 menda me dn. Zasio, praeceptoris tuo, viro clarissimo eloquentissimo-
 20 que, cui nunc non scribo, quod totum hunc diem (vt et alios pleros-
 que) Erasmo impenderim. Bene vale. Saluta Valentinum Hagenoium.
 Iterum salue. Ex Basileæ. Nono Kalendas Martias An. M D XVI.

¹ Im 2. Band der ersten Ausgabe des Nouum Instrumentum omne vom Febr. 1516 (Is. 14152), fol. 225ss., laut Schlußschrift auf fol. 625 abgeschlossen am 1. März 1516.

² Zum Gesamtwerk. Wenn Rhenan recht orientiert ist, wäre ihr Datum Calendis Februariis (Allen Nr. 384) verfrüht.

³ Der 1.–3. Auflage des NT als Einleitung beigegeben, später nur noch als Sonderausgabe gedruckt. Die lesenswerte Schrift findet sich bei H. Holborn, Des. Erasmus Rot. Ausgewählte Werke (1933), 139ff.

⁴ In der 1. Auflage des NT unmittelbar an die Paraclesis anschließend (Holborn S. 150–162), in der 2. Auflage (März 1519) stark erweitert unter dem Titel Ratio seu compendium verae theologiae, später nur als Sonderausgabe gedruckt (Holborn S. 177–305).

⁵ Im BRhB als Portae gedruckt und entsprechend kommentiert! An keiner der von Rhenan genannten Stellen vermag ich das angekündigte Lob zu finden.

548. Joh. Kierher an Bonifacius

Speier, 28. Febr. <1516 ?>

G II 20,119

K. wundert sich über die Schweigsamkeit des Freundes und wünscht mit ihm wieder in lebhaftere Beziehungen zu treten. Dann fährt er fort:

Quod si nosse velis, quid tuus Kierherus agat: agit quidem vitam, sed an viuat, dicere vix queam. Verum intus cano more Aspendii

cytharoedi¹, non tamen citra honestatem. Sacrifico item, vtinam non
*ὁνος ἄγων μυστήρια*². Sed hoc ad deum reijcio. Velim me omnia pro
 tuo animo et ex tua beneuolencia agere posse; at nihil mihi nunc ita 5
 suaue ac tuum alloquium contingere posset. Vale basilice meque mu-
 tuitur amato. Spiris noctu pridie Calen. Mar. T. Kierherus.

¹ Adag. LB c. 417 C: «.. qui .. quicquid rerum agerent, id omne ad domesti-
 cam referrent utilitatem.»

² Adag. LB c. 449 E: «.. in eum, qui praeter dignitatem in munere quopiam
 versabatur.»

549. Bruno an den Leser

Basel, 7. März 1516

Hieronymi Opera tom. VII. fol. 1^{vo}

550. Bruno [und Basilius] an den Leser

Basel <Mai> 1516

Hieronymi Opera tom. V fol. 1

551. Bruno [und Basilius] an den Leser

Basel, 7. Mai 1516

ibid. fol. 1^{vo}.

Bruno et Basilius Amorbachii candido lectori s.d.

Ioannes Amorbachius parens noster cum quatuor doctorum¹ (ut
 uocant) omnia monumenta suis typis procudere destinasset et iam Am-
 brosium et Aurelium Augustinum haud infeliciter absoluisset, Hierony-
 mus restabat². Ad huius castigationem cum exemplaria ductu huma- 5
 nissimi doctissimique patris Gregorii Reischii Chartusii ex innumeris
 bibliothecis comparauit, tum ex omni Germania uiros undecunque
 doctissimos acciuit; nam eo planissime erat animo erga restituendos
 sacros illos ac ueteres Christianae religionis authores, ut huius rei
 studio nec rei pecuniariae nec aetati iam ingrauescenti parceret. Inter 10
 hos itaque, quos accersiit, Ioannes Reuchlinus in hebraicis nonnulla
 reposuit, Conon Norimbergensis in graecis et latinis multa castigauit.
 Sed longe plurimum momenti attulit Erasmus ille Roterodamus, qui
 si nobis in tempore contigisset, uel unus ad omnia fuerat suffecturus,
 uir praeter eruditionem uariam minimeque uulgarem diligentia in- 15
 fatigabili prorsusque adamantina, iudicio exactissimo et in diuinando,
 cum res postulat, mira quadam solertia. Is quatuor primos tomos in se
 recepit, in quos addidit et scholia³, ne post hac facile deprauari possent.

Nos in hebraicis alicubi commodauimus operam, quod in his sine nobis
 20 nollet iudicare⁴. Porro pater cum in hoc nos ante uelut instruxisset
 trium linguarum qualicunque peritia, latinae, graecae et hebraicae,
 quod sine horum praesidio nihil agi poterat in hoc negotio, tam egregio
 operi tandem immoriens hanc prouinciam uelut haereditariam nobis
 delegauit futurum sperans ut, si uetus illa theologia reuiuisceret, minus
 25 ualeret spinosum istud sophistarum et frigidum theologorum genus
 et christianos haberemus magis ingenuos et germanos; abeunt enim
 studia in uitam et tales euadimus, quales quotidie legimus.

Enimuero cum iuxta Isocratem⁵ non modo paternarum facultatum
 sed et paternorum amicorum (πρέπει γὰρ τοὺς παῖδας ὥσπερ τῆς
 30 οὐσίας οὕτω καὶ τῆς φιλίας τῆς πατρικῆς κληρονομεῖν) atque adeo stu-
 diorum successionem capessere deceat, nos omissis optimis simul ac
 suauissimis studiis annos aliquot in hunc laborem insumpsimus et non-
 nullam optimae aetatis portionem Hieronymo impendimus, iis quidem
 laboribus, qui cuiuis adolescenti senium conciliare possent. Primum
 35 quantum difficultatis habuerit ueterum uoluminum uix legibilium col-
 latio, quorum nobis ingens copia fuit omnibus fere Germaniae biblio-
 thecis exemplaria suggerentibus, ii nosse poterunt, qui in ea re ali-
 quando sunt uersati. Nec tota res ab exemplaribus pendebat saepe-
 numero inter se pugnantibus, saepissime corruptis: iudicio opus erat
 40 ad delectum, nonnunquam et diuinatione, qua quidem in re magis
 religione opus fuit quam temeritate. Atque in aliis quidem rebus
 uoluptas sensum laboris adimit aut certe mitigat; hic nihil nisi labor
 et semper eodem tenore recurrens molestia. Adde, quod nullus labor
 molestior quam emendare taleis authores, ex quo minus gratiae redit
 45 ad eum, qui suscipit. Verum hoc heroicum est, etiam gratis bene mereri
 de genere mortalium. Sic deus, cum nullius egeat nec ab ullo gratiam
 repetat, tamen omnibus benefacit, et rex bonus consimili est animo

Bene uale lector et fruire, et cum in his spiritalibus operibus uer-
 saberis, fac faueas inclytæ ciuitati Basileae, quae prima thesaurum
 50 hunc orbi protulit, faueas officinae Frobenianae, in qua labor hic
 desudatus est, denique nobis, quorum immensa pecunia, tum nulla
 pecunia aestimandis sudoribus res peracta est. Nam tametsi totam
 pene rem paternam in hoc opere periclitati sumus, tamen aetatis ac
 studii intermissi maior nobis uidetur sumptus. Iterum uale. Basileae
 55 Nonis Maijs Anno a Christo nato M.D.XVI.

¹ Vgl. Nr. 23 Anm. 2. Bruno vergißt hier den vierten (Gregor).

² Daß als Druckvorlage für die Bibelkommentare des H. die von B. Gado-
 lus Brixianus besorgte Veneta (Joh. und Greg. de Gregoriis 1497/8; BMC 5,

51. tum scripsi Erasmus secutus (cf. adn. ad nr. 555): tamen textus impressus.

350) diene, zeigt der Zustand des Exemplars der UB Basel F. L. II. 1. Es enthält eine große Zahl Textvarianten und Verbesserungen von der Hand Joh. Amerbachs, Reuchlins (Nr. 434 Anm. 3) und Brunos und weist viele Schwärzespuren auf.

³ Über diese Scholien und die dazu erhaltene Hs. des Erasmus s. F. Husner, Festschrift Gustav Binz (Basel 1935) 132f.

⁴ Vgl. Erasmus (Nov. Instr. von 1516): «Ipse in litteris Hebraicis nondum eo processeram, vt mihi iudicandi sumerem auctoritatem» (Allen Nr. 373, 75).

⁵ Isocr. Or. 1, 2. Das Zitat ist ungeschickt angebracht.

552. Erasmus an Bonifacius

Basel (Mai 1516)

A. N. III, 15,69

Abdruck: Allen Nr. 408.

Omnibus gratiarum dotibus expolito iuueni Bonifacio Amerbachio. Friburgi.

Erasmus Bonifacio suo s.d. Quod hactenus ad te non scripserim, non meę imputas inhumanitati, que tua, mi Bonifaci, est humanitas, sat scio, sed laboribus prorsum immodicis et tibi non omnino incognitis. 5 Amo et te et totum hoc Amerbachiorum nomen. De te summam spem concepi ex tuis litteris vel Politianum vel Zasium, illum alterum Politianum, referentibus. Perge gnauiter, qua coepisti, g(en)us (et) patriam sanctissimis moribus et optimis disciplinis illustrare. Nos hec iam ad iter accincti scripsimus. Argutissimis Zasii mei litteris respondere non 10 vacabat. Vbi dabitur ocium, vel libris hominem prouocabo. Solus Germanorum mihi videtur loqui. Bene vale. Basileę.

553. Jakob Rechberger an Bonifacius

(Basel) 18. Mai 1516

G II 13,98

Dem wolgelertten meister Bonifazius amerbach jez zů fryburg minem lieben hern vnd schwager.

Jhesus Maria. Min frunttlich grůz zů vor. Lieber herr vnd schwager, ich schick vch by diser frowen VII fl., vnd so bald ich mer bottschaft hab in acht tagen, wil ich vch mer schicken, dan ich hab jez nit mer, 5 dann ich muss gen Zurzach vff den merckt bruchen. Nitt mer dann gott verlich vch gesuntheitt. Gebenn in il vff suntag vor corpor. Chr. ano 16.

vwer schwager Jacob Rechberger.

554. Margarethe an Bonifacius

〈Basel, c. 18. Mai 1516〉

G II 13,212

Das Jahr ergibt sich aus der Antwort an Bruno Nr. 556, Monat und Tag wohl aus Nr. 553.

dem ersamen vnd wolgelertten meister bonifacius amorbach gehört diser brieff minem lieben brüder zû friburg.

Schwesterliche trûw *usw.* Min lieber brüder, ich los dich wissen, das mir der Kanengiesser zû sant Marti¹, der priester, ein sach antragen
 5 het dinet halb von der Trutmans tochtter halb, die der Truttman, der zunfftmeister², zúcht³. Der het mit mim bichtvatter geret vnd het gar ein gütten willen zû dir vnd wollt si dir gar gern geben vnd meint, es wer gar ein gütte sach für dich, vnd meint, er wet dir gar fil gütz dún vnd vns allen, so er zunfftmeister ist vnd wir kein fründ⁴ hie haben.
 10 Dorum bit ich dich frúntlich, das du dich eins gütten denckest, eb dus dún wellest, den es ist ein húpsche tochter. Du wirst wol noch tocktor, wen du gern wit. Dorum so schrib mir ein antwurt, was du dún wilt, als bald du kanst, den ich solt inen ein antwurt geben haben; so han ich kein bottschaftt abe⁵ gehan. Dorum los michs bald wisen, als bald
 15 du bottschaftt hast, wen ich wett gern, wetttest du ein fröwen nemen, du nemest so ein erliche fine tochtter. Dorum besin dich, was du dún wellest, vnd schrib mir mit bescheidenheit, wie du si nit verschmochest, wen ich mûs min bichtvatter losen lesen, het er mich gebetten. Der zunfftmeister wer mir nochten⁶ lieber zû fründ den zû figend. Du
 20 machst denacht⁷ dún, was du wilt. Nit me den got spar dich gesund.
 margret rechbergerin [am]

¹ Die älteste Pfarrkirche Basels. Zu ihrem Sprengel gehörte auch die untere Freiestraße, wo Margarethe wohnte.

² Hans Trutmann aus Gebwiler, Basler Bürger seit 1478, war Tuchhändler, seit 1503 Ratsherr der Schlüsselzunft, 1507–1517 fünfmal Oberstzunfftmeister, 1515 einer der Hauptleute der Basler im Mailänderfeldzug. Im Okt. 1521 wurde er mit 15 andern als «Kronenfresser» aus dem Rate gestoßen (BCh 1, 30). Seit 1509 besaß er das große Haus gen. Erenfels an der St. Martinsgasse (Nr. 10/12). Wurstisen sah seine Grabschrift zu St. Martin (Epit. S. 204).

³ Also kein eheliches Kind; vgl. die Heirat Glareans (Nr. 896 Anm. 6). Trutmans einzige Tochter Margret hatte sich zuerst 1497 mit Bernh. Erenfels verheiratet; 1509 wurde sie die zweite Frau des Adelberg Meyer.

⁴ D. h. keine einflußreiche Verwandtschaft in Regierungskreisen (Id. 1, 1307).

⁵ «hinab» (nach Freiburg).

⁶ «noch» (BCh 4, 518).

⁷ «dessenungeachtet» (BCh 4, 514).

555. Bruno Amerbach an den Leser

Basel, 1. Juni 1516

Hieronymi Opera tom. VI. fol. 1^{vo}

Ein Entwurf zu einer Vorrede für denselben Band ist von der Hand des Erasmus erhalten (UB Basel, Autographensammlung sub E); man darf vielleicht aus ihrem letzten Abschnitt schließen, daß ursprünglich dieser Band statt des fünften die Reihe der Bibelkommentare hätte eröffnen sollen. Der Redaktor gestaltete den schlecht disponierten Entwurf geschickt um: er vereinigte die zerstreuten Angaben über den Inhalt des Bandes und stellte sie wie in den andern Vorreden an den Anfang; die Empfehlung der Ausgabe und ihrer Veranstalter nahm er in die Vorrede zum 5. Band hinüber, und statt allgemein von den eruditi Germanie viri zu reden, nannte er die Mitarbeiter und die Ausleiher von Handschriften mit Namen. Man wird kaum fehlgehen, wenn man diese Redaktion Bruno zuschreibt; an der Formulierung mag wiederum Rhenan beteiligt sein.

556. Bonifacius an Bruno

Freiburg, 4. Juni 1516

G II 13,97

Dñō Brunoni Amorbacchio trium linguarum peritissimo fratri germano.

Salve, frater. Quod homini¹ tibi per litteras commendato aliquid humanitatis sis impensurus, non dubito; ita enim summa tua eruditio pari condita est humanitate, ut, uelis nolis, uel omnium eruditissimus 5 sis uel humanissimus etc. Vxorem ducere² non magis cupio quam uel in Scolon nauigare³. Docuerunt me mea jura libertatem esse rem inestimabilem. Quod cum mihi pro oraculo sit, cur me seruituti molestissimae subscriberem? *Εὐδαίμων πρῶτον μὲν ὁ μηδενὶ μηδὲν ὀφείλων. Ἔττα δ'ὁ μὴ γήμας καὶ τρίτον, ὅστις ἅπαις*⁴. 10

Quod autem velles me tibi adesse in condendis prohemiis⁵, id ita interpretor, ut ex immodico tuo erga me amore soleas aliquid meas putare nugas⁶. In quo, per deos, homo semissium ego comodare potero? Noli, frater doctissime, ea me nota expendere, vt, quod in penu tua instructissima non sit, in inope meo risco queras; cum norim, quam 15 mihi curta supellex⁷ et quam tibi rursum facile longa serie penum struere. Vtcunque tamen sit, meam operam, etsi ea non egeas, habebis semper indefessam. Sic enim tuus sim, sic tuus esse uolo, quod nihil intentatum relinquere uelim tua causa, uel ne ipsa mei capitis auctione facienda. Vale. Cursim Friburgi in vigilia Bonifacij M D XVI. 20

Tuus cliens et frater germanus Bonifacius Amorbacch. Basilium, Beatum, Glareanum, Conradum meo nomine salutabis, daturus litteras ad omnes, dum ob temporis angustias licuerit. Ego ad dies caprificos vel caniculares uos inuisam⁸.

¹ Unbekannt.

² Vgl. Nr. 554.

³ Adag. LB c. 541 A: Strabo .. scribit Scolon vicum esse quempiam Asopae [südl. Boeotien] sub monte Citherone, sedem inamoenam .. asperam. Atque hinc vulgo proverbium manasse: *Εἰς Σκῶλον μήτ' αὐτὸς ἔμεν μήτ' ἄλλω ἐπεσθαι.*

⁴ Nach Anthol. Pal. 11, 50; vgl. Nr. 635 Anm. 2. Amerbach besaß das von Aldus 1503 gedruckte Florilegium diversorum epigrammatum (Is. 12796; Allens Angabe Nr. 1020, 31 ist unrichtig). Dort steht das Zitat fol. B IIII^{vo}.

⁵ Da nur noch Bd. IX und die Appendix zu Bd. VIII des Hieronymus fehlten, muß Bruno an spätere Aufträge Frobens gedacht haben.

⁶ Catull c. 1, 4.

⁷ Nach Pers. sat. 4, 52.

⁸ In diesen Ferien kopierte er den Julius exclusus (Nr. 617 Anm. 3) und den Velleius Paterculus (Allen 2, S. 114). Dagegen gehört die von Allen (2, S. 419) in dieselbe Zeit verlegte Abschrift der Helvetiae descriptio Glareans nicht hieher (vgl. Nr. 505).

557. Chrismann Procuratoris an Bruno Kreuznach, 14. Juni 1516

G II 30,142

Spectabili viro dño Brunoni Ammerbach Ciui Basiliē. Amico suo sibi affectuosissime charo atque percolendo.

Ad terram sanctam. S.p.d. Jam sepius et pluribus tecum per litteras collocutus fuisset, si pro tuis vtilitatibus aliquid notum fuisset. Tandem superioribus diebus veni ad ostendendum reliquias sancti Wandelini ad locum, vbi requiescit¹, deinde ad ciuitatem Treuerensem ad videndum tunicam domini² cum reliquiis aliis et sub spacio 20 dierum reuersus fui ad conuentum Crucennacensem, in quo modo dego. Vidi in itinere diuersas bibliothecas et multa volumina in omni facultate et
10 lingua, maxime libros cardinalis de Chusa in loco a se edificato³, in hebrea lingua precipue, rectorique eiusdem loci insinuauī, quod pro impressione librorum hebraicorum nobis illa vel partem communicaret. Idque rennuit, nisi per maximam securitatem id fieret propter distantiam viarum et pericula diuersa occurrentia. Si michi adesset facultas,
15 laborem ferre possem; sed ex parte ordinis et pignoris difficultas, ymmo impossibilitas adest, nisi per te et tuos modus congruus et certus michi notificaretur. Llocutus sum abbati Sponheym de libris hebraicis apud eum. Timet allienacionem et maculacionem ratione impresse. Vellem tibi omnia succedere ad nutum. Si quiuero tua negocia pro-
20 mouere absens, diligenciam adhibebo, quod dudum presens fecissem,

6. Treverenheim *Msc.* 9. multo *Msc.*

nisi vnica persona⁴ in ciuitate prohibuisset viam. Gaudeo tamen te habere Hebreum⁵ cum biblia in conuentu nostro, quem (vt credo) nosti.

De operibus sancti Iheronimi locutus fui tecum, dum Rubiaci manerem, et satis benignum recepi responsum, modo tantum nescio intentionem tuam propter preciositatem librorum. Sed mea peticio fuit 25 prima et est vltima, vt sim particeps propter deum eisdem libris, maxime quia tabulas super epistulas habuistis ex conuentu Crucenacensi et ego pro te et tuis progenitoribus charis procurabo perpetuam memoriam in libro annuali eiusdem conuentus et tempore lecture fient consueta suffragia. Quod si tibi placet, michi gratissimum erit et 30 deo acceptissimum et ego apud Wolffgangum Lachner in nundinis agam. Si autem aliud placet, rogo michi litteris id notifices per presencium ostensorem cum aliis que sunt agenda. Llibrum adagiarum nondum recepi. Vale ergo, amice charissime, et fac, vt tibi videtur.

Ex cruzennach Sabbatho ante viti 1516

35

ffr. Chrismannus procuratoris predicator
cruzennacensis ordinis minorum de obseruancia.

¹ Der hl. Wendelin (7. Jh.) war in seiner Klause am Oberlauf der Blies beigesetzt worden; infolge der Wallfahrt zu seinem Grabe entstand dort das Städtchen St. Wendel (c. 50 km sö. Trier). 1506 hatte die Leiche einen neuen Sarkophag und ihre Ruhestätte in der Kirche erhalten. Vgl. Alois Selzer, St. Wendelin, Saarbrücken 1936.

² Die erste Ausstellung des hl. Rockes hatte 1512 in der Trierer Domkirche stattgefunden, weitere folgten jährlich bis 1517.

³ Das Hospitium S. Nicolai in Cues bei Bernkastel an der Mosel. Nach der von E. Vansteenbergh Le cardinal Nic. de Cues (Thèse Paris 1920) S. 28, 4 zitierten, mir nicht zugänglichen Literatur enthält die dortige Bibliothek heute an hebräischem Schrifttum nur «quelques volumes de prières».

⁴ Vgl. Nr. 525, 4.

⁵ Pellican. Während er vom Juni bis Ende Aug. 1516 in Basel an der Drucklegung des quadruplex psalterium mitarbeitete (Chron. S. 54f., wo Basilius Amorbachius Gedächtnisfehler oder Versehen statt Bruno ist), wohnte er natürlich im Basler Barfüßerkloster.

558. Bruno Amerbach an den Leser

Basel, 26. Juni 1516

Hieronimi Opera tom. IX. fol. 1^{vo}

559. ⁵⁶³. Erasmus an Bruno

Antwerpen, 13. Juli <1516>

G II 13^a, 53 (zeitgenössische Kopie)

Abdruck: Allen Nr. 439.

M. Brunoni Amerbachio, trium linguarum peritissimo. Erasmus Brunoni suo s.d.

Quid agit nostrum pistrinum? Quid antrum Trophonii?¹ Iamue
 feliciter aufugistis vosque in pristinam vindicastis libertatem? Nos
 5 hic iam optimam prebendam venati sumus. Res procedit. Ceteram
 fortune mee fabulam e Lodouico Bero cognosces. Rogo addatur, quod
 deerat voluminibus archiepiscopo missis, et addantur reliqua volu-
 mina; preterea mittat Lachnerus septem opera Hyeronimi, cum pri-
 mum licebit; quorum vnum accipiam dono, si voletis, relaturus alia
 10 via gratiam. Reliqua estimentur. Curabo, vt pecunia vobis optima fide
 numeretur; non enim expedit nimium esse benignos, et cupio subleuare
 compatrem meum, quoad potero. Saluta Bonifacium et Basilium
 fratres tuos, mihi quoque charissimos. Caue, ne bibliopola e mercatu
 Franckfurdiensi huc sine tuis veniat litteris. Bene vale 3 Idus Iulias
 15 Antworpię.

¹ Adag. LB c. 292 F «In antro Trophonii vaticinatus est. De homine
 uehementer tristi tetricoque.»

560. Joh. Wildenauer an Bonifacius

Zwickau, 1. Aug. 1516

G II 26,214

Über Joh. Wildenauer aus Eger († 11. Juni 1535 als Prediger im benach-
 barten Joachimstal) vgl. Allen Nr. 872, 12.

Humanissimo Bonifacio Amorbachio adolescenti trilingui et erudi-
 tissimo ex incognitis amicis suo amicissimo optimoque.

Foelicitatem in Christo. Neque impudentie neque temeritati ascri-
 bas queso, Bonifaci modis omnibus humanissime, quod ignotus ignoto
 5 scribam. Ansam prestitit partim Vildecius non exigua necessitudine
 mihi deuinctus, qui te delitias suas appellat et me ad scribendum per-
 humaniter hortatus est, partim etiam Erasmus, uerum Germanorum
 decus, qui pro suo candore atque beneuolentia toties tui tuorumque
 cum honestam tum iucundam mentionem facit. O foelicem post fata
 10 parentem, o foeliciorem familiam, ex qua non ut olim e Curionum¹
 gente tres una serie oratores, quos inter humane foelicitatis euentus
 Plinius collocat, sed tres simul germani fratres tot literis, tot linguis
 instructi prodeunt! Me miserum, qui sub barbaro orbis angulo natus
 hactenus nullum egregie doctum uel de facie cognoui! Partem tamen
 15 mee foelicitatis agnosco, quod in hec tempora incidi, quibus Erasmus
 literarie rei dux princepsque tot stipatus proceribus non modo Ger-
 maniam sed orbem illum christianum illustrare pergit. Perge tu quoque

cum tuis! Augeat conatus vestros Christus optimus maximusque! Nunquam maiorem spem de literis concepi. Video rem, quam olim desperavi, in fastigium bonis auibus prouehi. Aliud nihil in uotis habeo quam 20 occasionem honestam comodamque mihi oblatum iri, ut Germaniam meam perlustrare², uos uestrique similes salutandi gratia saltem uisere possim.

Interim tamen Vildeccium meum³, Bonifaci charissime, familiariter tibi comendo. Adolescens est ignotus apud uos et exul fere. Patrem 25 habet diuitem sed durum atque inhumanum. Quidquit in hunc uel beneficii vel erudicionis contuleris, simul in me collatum esse sentias. Spero enim partem ad me redituram. Ego uero uicissim pro mea humanitate, quoties exoptaueris, et studium et operam meam tibi polliceor. Quid uero a Vildeccio fieri uelim, longiore ad illum epistola scripsi. 30 Expecto et tuum in hac re iudicium. Vale foeliciter, seculi nostri decus. Ex Cygnea post instauratam salutem anno 1516 Kalendis Augusti. Ioannes Syluius Egranus sacerdos.

¹ Plin. n. h. 7, 113. Der erste war Praetor 121 v. Chr., der zweite Konsul 76 v. Chr., der dritte Tribun 50 v. Chr.

² Von 1520 an befand sich W. viel auf Reisen; 1520 (Staehelin Oek. Nr. 82) und 1523 besuchte er Basel.

³ Wolfgang Wildeck de Kempnitz ist in Leipzig im Sommer 1505 immatrikuliert – seit 1510 studierte auch Wildenauer dort –; 1510 wurde er bacc. a., 1521 erscheint er wieder als legum lic. Aurelianensis assumptus; im März 1523 wird er I.U.D. Am 11. Okt. 1515 findet er sich in der Freiburger Matrikel; vor dem 22. Aug. 1519 begab er sich nach Paris (Nr. 675, 58). Weiteres ist mir nicht bekannt.

561. Joh. Oekolampad an Bruno

〈Basel, Aug. 1516〉

G II 13a,58

Abdruck: Staehelin Nr. 41.

Joh. Oekolampad, eigentlich Huszgen oder Huszgyn (vgl. Staehelin Oek. 1, 606 mit einleuchtender Erklärung des Humanistennamens) von Weinsberg bei Würzburg (1482–24. Nov. 1531), war nach Studien in Tübingen und Heidelberg am 21. Sept. 1515 nach Basel gekommen, um an der Herausgabe des NT mitzuarbeiten. Gleich nach der Immatrikulation wurde er Bacc. theol. und Ende Okt. 1516 Lic. theol.; dann kehrte er nach Weinsberg zurück. Vom Frühjahr bis Ende Nov. 1518 weilte er neuerdings in Basel, wohl als Prediger am Münster, promovierte zum Dr. theol. und siedelte dann als Domprediger nach Augsburg über. Zum dritten Male kam er am 17. Nov. 1522 nach Basel, zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter Cratanders; auf den 24. Juni 1523 zum Professor ernannt, trat er bald als Prediger zu St. Martin an die Spitze der reformatorischen Bewegung und führte sie im Frühjahr 1529 zum Siege.

21. oblatam *Msc.* 28. rediturum *Msc.*

Vgl. Allen Nr. 224, 24; Ernst Staehelin, Oek. Bd. 1 und 2, und Das theol. Lebenswerk Joh. Oek.s (Quellen u. Forsch. z. Ref.gesch. Bd. 21 [1939]).

Die Datierung vorliegender Zeilen macht Schwierigkeiten. Offenbar enthalten sie einen Auftrag für die Frankfurtermesse; aber nur im Herbst 1516 und 1518 verbrachte Oek. den Messetermin sicher in Basel, während gerade damals Bruno schwerlich nach Frankfurt gereist ist, denn er schreibt 1516 am 5. Sept. von Basel und 1518 am 8. Sept. ebenfalls von Basel, beide Male also zur Zeit der Frankfurter Herbstmesse (15. Aug.–8., evtl. 15. Sept. nach A. Dietz, Frankf. Handelsgesch. 1, 37). Möglicherweise weilte Oek. auch zwischen Oculi und Judica (24. Febr.–9. März) 1516 noch in Basel; doch ist auch damals ein Besuch Brunos in Frankfurt nicht sehr wahrscheinlich (Nr. 549).

Staehelin datiert mit Vorbehalt «Aug./Sept. 1518», da er in Z. 5 eine Anspielung auf Brunos junge Ehe mit Anna Schabler erblickt. Jedoch scheint mir folgende Tatsache gegen dieses Jahr zu sprechen. Im Sept. 1518 gab Oek. bei Cratander eine selbstverfaßte griechische Grammatik heraus (Staehelin Nr. 39); in unserm Billet aber vermag er noch kein einziges der drei griechischen Wörter richtig zu schreiben und leistet sich in *ἐνδεμονεστατῶς* und *ἐνπραττεῖν* so elementare Schnitzer, wie sie dem Verfasser einer Grammatik denn doch nicht mehr passieren; auch die Unterschrift *ἄκροατης* (sic!) weist eher auf einen Anfänger hin. Ich setze das Briefchen daher in den Aug. 1516, wobei sich für Z. 5 eine Deutung ergibt, die der Stellung Anna Schablers besser gerecht wird: es handelt sich nicht um die junge Frau, sondern um ein Verhältnis Brunos, das offenbar notorisch war (Nr. 594). Warum dann Bruno doch nicht nach Frankfurt reiste, entzieht sich unserer Kenntnis.

Ad d. Brunonem ex ilibus ipsis amicum.

Mi Bruno, rogo me michi vna cum Bessar<ione/¹ dialecticam Laurencii Vallensis²; ego, vbi redieris, satisfaciam. Viue redique *ἐνδεμονεστατῶς*, et redde d(omino) meo litteras³, et (si placet) lude 5 cum sorore⁴, tamen vsque ad deos⁵. *ἐνπραττεῖν*.

Ioannes Oicolampadius tuus *ἄκροατης*.

¹ Vielleicht Bessarions In calumniatorem Platonis libri quatuor, zuletzt 1503 bei Aldus erschienen (Is. 12792), bevor im Sept. 1516 eine neue Auflage erfolgte. Doch kämen auch seine Epistulae et orationes (Paris 1500; GW 4185) oder seine Oratio de sacramento eucharistiae (Straßburg 1513; Pz. 6, 62, 304) in Betracht.

² Vallas Dialecticae libri tres waren zuletzt 1509 bei Badius erschienen (Pz. 7, 537, 318).

³ Staehelin denkt an den Bischof von Würzburg, dem Bruno von Frankfurt aus einen Brief soll bestellen lassen. Doch könnte auch einfach Froben gemeint sein, da die folgende Bemerkung kaum auf Frankfurt Bezug nimmt.

⁴ «Soror» fasse ich auch hier wie in Nr. 564, 6 als Euphemismus für «meretricula» auf.

⁵ Vgl. Nr. 492 Anm. 1.

562. Bruno Amerbach an den Leser

Basel, 25. Aug. 1516

Hieronymi Opera tom. VIII. Appendix, fol. [A 1]^{vo}

559. 563. Bruno an Erasmus

Basel, 5. Sept. 1516

Deventer Msc. (Kopie) 91,117

Abdruck: Allen Nr. 464.

Der Brief liegt vor in der Abschrift eines Amanuensis (a) im Deventerbrief-codex des Erasmus (vgl. Allen Bd. 1, S. 603ff.) und als Konzept Brunos (b) im Msc. der UB Basel G II 33a,8. Da im Deventercodex der tatsächlich eingegangene Brief, wenn auch vielleicht mit Weglassungen, kopiert ist, gebe ich ihn nach Allens Abdruck, aber in der Orthographie des Konzepts; von den Varianten, die sämtlich bei Allen mitgeteilt sind, notiere ich nur die erheblicheren.

Salve, doctissime Erasme. Aufugi tandem e misero illo Trophonii antro, quod tamen ita miseris me affecit modis, ut uixdum frontem exporrigere possim. Quid, inquires, nunc agis, postquam in pristinam te uindicasti libertatem? Ego longo postliminio studiis meis restitutus totum me litteris deuoui, maxime autem in tuis doctissimis pariter et 5 elegantissimis lucubrationibus perdius pernoxque uersor, ut uel sic tecum confabuler, cuius dextram iungere dextre non datur ac ueras audire et reddere uoces. Ego, quandoquidem de tuo ad nos reditu plane despero, ad proximum uer Italiam petam¹. Feceris mihi rem omnium gratissimam, si litteris tuis me Bombasio commendaueris <et 10 ceteris amicis>; ego alia uia pro uirili gratiam referre conabor. Dabis autem litteras ad me ferendas ad mercatum Francfordiensem paschalem Francisco bibliopole. Admodum tibi gratulor de sacerdotio nuper adepto<; faxit deus, ut id <sit> quasi gradus breui ad altiora ascensuro>. Lachnerus mittit per Franciscum ea, que deerant uoluminibus 15 archiepiscopo missis, preterea septem opera Hieronymi; de his age tuo arbitratu. Basilius et Bonifacius fratres te salutant; uterque tuus est, uterque dextre tue digitus haberi cupit. Conradus noster admodum dolet se adeo tibi excidisse, ut ne in alienis quidem litteris salutem ascripseris. Vale, bonarum litterarum Aesculapi, et me ama, cum te 20 uenerer et obseruem. Basileę ad Nonas Septemb. M.D.XVI.

Tuus Bruno Ammorbachius.

¹ Über diese Reise vgl. Nr. 588.

9. Italiam *a*: Romam *b*; cf. no. 585, 4. 10. et .. amicis *omisit a*. 14. faxit .. ascensuro *om. a*. sit *supplevi*.

564. Zwick an Bonifacius

Basel, 10. Sept. 1516

G II 30,265

Dño Bonifacio Amerbachio Grece latineque lingue eruditissimo, suo fratri. Friburgi.

Salve frater. Mitto ad te, ut rogasti, Epigrammata Romana¹, que mihi Basileę exscribenda tradideras. Mitto etiam Hadriani tui mone-
 5 tam, quam tamen difficili negotio impetraui. Nam M. Io.² immortalis amicitie pignus esse dicebat. Sed dolus mihi subuenit. Sorori tue³ eo quo die acceperam literas obtuli. Egnatii carmen⁴ ut habeas, breui curabo; nunc enim fieri non potuit. Foeci omnia, ut mandasti literis tuis plus iusto breuioribus. Quod si quid est aliud, ero promptus ad
 10 negotia, neque deerit summa fides. De meo ad Friburgum reditu quid scribam, nescio. Hoc scio, multa obstare, quominus hinc pedem moueam. *Τοῦ σώματος γὰρ οὐκ ἔῃ τὸν κύριον κρατεῖν ὁ δαίμων*, quemadmodum *Καρίων οἰκέτης* Aristophanicus⁵ dicebat. Est enim vxor mihi⁶, que etsi voluptati sit, hiis tamen curis inuoluit animum, ut vix hominis
 15 species amplius supersit. Sunt adhuc liberi, sunt negotia domestica, multi labores, multa tristia, denique inenarrabilis est amisse libertatis querimonia. Dii boni, quam me Basilea perdidit, que omnem vite securitatem, foelices fortune mee successus ita in luctum miseriamque conuertit, ut nimirum, si sanguinem fleam. Sed de hiis satis, donec a
 20 negotiis suffurato momento rem omnem, ut acta est, tibi amicissimo fratri aperiā. Tu interim optime viue, mei infortunii tacitus pensitator. Ex Basilea 4 idus Septembr. Anno 16.

Joannes Zuick tui studio<sissimus>.

Dñum Guilielmum Riethaimer⁷ et tuum Franciscum⁸ optime saluos
 25 exopto.

¹ Vermutlich ein Teil der in Msc. C VI^a 72 erhaltenen Inschriftenkopien.

² Unbekannt.

³ Da Zwick auch sonst den Liebesbriefträger macht (Nr. 565), dürfte unter «soror» eine Geliebte des Bonifacius gemeint sein (vgl. Nr. 568). Eine Studentenliebe des Bonifacius in Freiburg wird in Nr. 622 erwähnt, wohl identisch mit dem «fein deüffelin» in Nr. 627, 13.

⁴ Über den Venetianer Giov. Batt. Cipelli (1473–1553), der sich Egnatius nannte, vgl. Allen 1, S. 523 und Encicl. Ital. – Das carmen ist sein Panegyricus in Francisci I ... de Helueciis victoriam, den Badius am 20. Jan. 1516 gedruckt hatte (Pz. 8, 29); die UB Basel besitzt das Exemplar des Bonifacius.

⁵ Aristoph. Plut. v. 6.

⁶ Da Zwick laut Z. 15 (vgl. Nr. 565 Z. 15) bereits mehr als ein Kind hat, muß er sich mit dem Heiraten sehr beeilt haben; die Stellen zeigen auch, daß seine Riedlinger Pfarrkinder durchaus im Recht waren, als sie ihm vorwarfen, er habe ein Eheweib (Württ. Viertelj.h. für Landesgesch. 4 [1895] 171).

⁷ Ich vermute, daß er der Student ist, den die Freiburger Matrikel am <3.> Juni 1513 als Guilelmus Zietthammer de Angelberg verzeichnet; in Wien wird das Geschlecht Rithamer genannt. Zasius nennt Guilielmus Rietheimer seinen «auditor amantissimus, cuius olim nomen cum primis enitebit in iure ciuili adserendo, si rectà, ut coepit, pergat» (Lucubr. 1518 pag. 51).

⁸ Vielleicht der Savoyarde Franciscus Lyasse (in Freiburg am 3. Juni 1510 imm.), den Zasius in Nr. 985 als socius des Bonifacius bezeichnet.

565. Zwick an Bonifacius

<Basel, Anfang Sept. 1516?>

G II 30,269

Anhaltspunkte zur genaueren Datierung fehlen. Doch ist der Freundesdienst, von dem Z. am 16. Sept. 1516 mit so wichtiger Miene spricht, wohl nichts anderes als die hier erwähnte und übertreibend als sehr schwierig geschilderte Bestellung eines Liebesbriefes an ein schönes Nachbarskind. Auch Z. 13ff. verweisen das Schreiben in die Nähe des Briefes vom 16. Sept.

Dn. Bonifatio Amorbachio Gręce latineque lingue peritissimo, Amico ut fratri optimo.

Salue. Cupio vehementer omnibus in rebus gratificari tibi, ac ob id multa cura multisque itineribus distrahor, quo tuas litteras tue Winbrandę summa fide presentarem. Quod tamen fieri non posse admo- 5 dum vereor. Accessi enim, mox ubi ad me litterę fuerint delatę, has edes, quas domui tue vicinas scripsisti; ubi id responsi datum est, hanc esse in Rinfelden, prima tamen naue aduenturam. Ego interim (per coelum!) ne somnum quidem cepi, donec aduentaret nauis. Sed ecce nec illam Rhenus nec terra adducit. Expecto in dies; at multis profecto 10 gressibus, multis stadiis decipior. Nescio, quid agam. Rogo consulas. Litterę apud me salue sunt.

Porro quod de statu meo scire cupis, rem omnem enarrarem, nescio tamen, quo modo tam infelices fortune casus recensere liceat, si saltim liberorum procreatio infelicitas est. Tu vale, optime Bonifaci, et tuum 15 Joannem ama.

Dñ Riethaimer saluum volo.

Joannes Zuick ex animo tibi deuotissimus.

566. Witz an Bonifacius

<Schlettstadt> 13. Sept. 1516

G II 30,177,7

W. dankt für einen Brief A.s; er bedauert, den (ungenannten) Überbringer nicht gesehen zu haben, hat ihm aber zur Verehrung duos cantharos vini geschickt.

4. Winbrandę: corr. ex Gertrude.

567. <Gregorius Reisch> an Bonifacius

<Johannisberg b. Freiburg, 14. Sept. 1516>

G II 29,54

Venerabili artium mgro bonifacio Ammarbachio charissimo.

S.d.p. Venerabilis magister. Scribit prior Basiliensis Cartusiae, per
consules Basilienses attentatam concordiam inter ipsos Cartusienses et
moniales super causa decimarum in Crentznach¹, et quia necessaria et
5 utilia essent acta in eadem causa coram abbate omnium sanctorum²,
hic rogavit d(ominum) de Rietheim me quoque, ut apud dominum
Zasium, si quo modo commode fieri posset, laboraretur, quatenus ipsa
acta ad perspiciendum ipsis patribus Cartusiensibus per diem vnum
exhiberentur. Eapropter rogo, arbitrium d(omini) Rietheim inquiratis et
10 d. Zasium accedatis humillime nomine prioris Basilie et meo inter-
cedendo, ut acta tantillum tradat, recepturus eadem quantotius. Non
enim est contra marchionem, quinimmo pro eo, qui ab initio decimam
dictam Cartusiensibus fauere, non aliis, voluit. Nuncius est hic, qui
expectabit, donec in crastinum responsum habere possit. Dat. dominica
15 crucis. Prior Cartusie.

¹ Vgl. Nr. 527. Auf Ansuchen der Äbtissin zu St. Clara hatte Leo X. am 23. Dez. 1515 den Abt «monasterii Celle marie in nigra silua alias omnium sanctorum friburgen̄.» zum Kommissar in der Angelegenheit ernannt. Über den Ausgang des Streites vermochte ich aus den Akten des Basler Staatsarchivs keine Klarheit zu bekommen. Es findet sich übrigens darunter auch ein Schreiben des Wilh. Riethaimer vom 10. Okt. 1516 an Mag. Bartholomaeus Negelin, den Sekretär des Basler Offizials, in dem es heißt: «Quod circa causam Carthusiensium scire cupis, non est in ere meo; verum quantum ex D. Zasio, qui huiusce classis naclerus est, cognoscere potui, censeo Clarissas vsque festum S. Galli nil attentari ... Discretum nec non scientificum Johannem Zwick cordialiter .. saluta.»

² Die Abtei Cella S. Marie (St. Märgen) iuxta Friburg oppidum in nigra silva, ein Augustinerchorherrenkloster, hatte sich 1370 mit der Augustinerpropstei Allerheiligen in Freiburg vereinigt. Der Abt von 1515 dürfte Leonhard Wolf gewesen sein. Vgl. J. Bader, Freib. Diöz. Arch. 2 (1866) 211 ff.; 250.

568. Zwick an Bonifacius

Basel, 16. Sept. 1516

G II 30,266

Romanae Graecaeque linguae peritissimo Magro Bonifacio Amerbachio fratri optatissimo.

Bonifacio Amerbachio Ioannes Zwick S.D.

Optimi amici negotium¹ optima fide amicus absoluit et ea quidem,

qua nec ille ipse absoluisset. Sique fidus amicus (ut habet prouerbium), 5
 non est posthabendus germano, gaudeo me nunc Bonifacii fratrem
 esse, non qui in re admodum difficili fidem præstiterim, verum quia
 obtemperaui, morem gessi, dedi operam negotio tuo adeo accuratam,
 vt vel ipse conscius nescire videar. Tu si quid vis aliud, scribe tutus.
 Nunquam enim non cupio tuum esse mancipium vel abiectissimum. 10
 Facit hoc amor in me tuus et beniuolentia humanissima, qua nescio
 quid me possit iuuare alacrius. Caeterum² quod de sudariolo petis,
 nihil habeo, nisi quod puto mortuum. Quod si est, grauissime Bonifacii
 rem tam infelicem fero. Quis enim hanc non infelicitatem dicet, quae,
 quod amice datum est, tam subtrahit inimice? Tuum erit Admeti 15
 naenias³ assidue decantare, si forsan mota Proserpina Alcestem re-
 mitteret. Nam mihi non est, neque etiam Ambrosio⁴, quo tradamus
 operas⁵. Vale. Ex Basilea 16 Kal. Octob. XVI.

¹ Unbekannt, aber wohl im Zusammenhang mit Nr. 565.

² Die Anspielungen verstehe ich nicht; offenbar geht es auch hier um eine Liebesaffäre.

³ Adag. LB c. 589 F.

⁴ Gewiß der Schürzenjäger Pfarrer Kettenacker in Riehen (Nr. 636 Anm. 10; Nr. 771).

⁵ Adag. LB c. 300 D: Tradunt operas mutuas. De adolescentibus, qui se vicissim in peccatis defenderent.

569. Zasius an Bonifacius

⟨Freiburg, c. Sept. 1516⟩

G II 32,2. Abt. fol. 29 (ohne Adresse)

Abdruck: Riegger Nr. 55 b.

Das Schreiben befaßt sich mit den Ausführungen Rhenans über die Comitien (vom 31. Aug. 1516; BRhB Nr. 59 = Msc. G II 33,242); alle von Z. beanstandeten Stellen stehen dort. Wohl in derselben Sache hatte Z. schon am 22. Aug. 1515 (Nr. 531 Anm. 2) Auskunft erbeten, sicher aber am 21. Juli 1516 (Msc. C VIa 35 fol. II 15; fehlt in BRhB). Er brauchte sie für seine Scholia ad l. 2 Dig. de origine juris (fol. 30 des Druckes von 1518) zu «tribuum suffragio» (§ 20); doch behandelt er dort die von Rhenan so unklar dargestellten Dinge nicht weiter, sondern hilft sich mit dem schönen Satz: «Modum suffragiorum ferendorum Beatus Rhenanus, uir Graece Latineque impense doctus, quin et rarae eruditionis gloria pollens, epistola quadam ad me scripta diffuse et eleganter declarauit.»

Ob sich der Adressat noch in Basel oder schon wieder in Freiburg befindet, ist nicht klar; daß die Adresse fehlt, spricht für das zweite. Jedenfalls war A. vor dem 10. Sept. nach Freiburg zurückgekehrt (Nr. 564).

Bonifaci frater, fac me ad Beatum, Beatum illum Rhenanum heroem, excuses, qui non scripsi. Habere sane quod scriberem; sed

inquieta et turbato rerum *<mole>* non erat calami commoditas. Epistolam suam, quae me *<a>* est impericia, non ad assem intelligo; nam curiata
 5 comicia tributis equiparat, quae tamen non ex curiis sed ex regionibus
 vrbis colligebantur; denique qualiter curiata centuriatim diuiderentur,
 quae tamen erant popularia? Fortasse intellegit centuriatim et per centum curias diuisa. Item si diremptores quinque classes distinguebant, succenturiatores qui erant, quid succenturiabant? An et quare iuniores
 10 et milites primarum classium fuisse dicantur, cum tamen ex censu et etate constarent, censu autem milites valuisse nondum accepi? Prerogatiuas in comiciis non satis intelligo, quod tamen maxime cupio, cum et ante principes fuerit suffragiorum prerogatiua.

Fac, mi Bonifaci, tantus vir michi omnia clare significet, eciam
 15 foliata scriptione; rependam vicem ex iusto. Nichil supponat tanquam cognitum; etiam minutula (vt soleo ego lectiones meas) declaret; comiciorum enim iura ad plenum consequi nunquam potui.

Tuus Zasius.

570. ^{571.} Bruno an Bonifacius

Basel, 6. Okt. 1516

G II 13,99

Bonifacio Amorbachio legalis peritię candidato apud friburgum fratri germano.

Salue. Vide, quam sim diligens in negociis tuis, qui libros tuos, iam primum ad nos allatos e mercatu Francfordiensi, ad te miserim. Feceris
 5 mihi rem gratissimam, si Lucianum, Aristophanem et Cornucopie grecum simili diligentia cum uectore, qui tuos ad te detulit, ad me dederis¹. Cura, ut probe consarcinentur, ne inter uehendum pluuias fedentur. Si ad studia tua quicquam faciunt opera diui Hieronymi, Jacobus bibliopola² nomine sodalitatis tibi reddet, ad quem nonnulla diuendenda
 10 misimus. Zwick collectanea tua tibi remittit. Basilius et Chonradus te salutant. Basilee pridie nonas octob. Anno M D XVI.

Tuus frater Bruno Amorbachius.

¹ Aus Amerbachischem Besitz stehen in der UB Basel: Lucian, Aldus 1503 (Is. 12791); Aristophanes, Aldus 1498 (BMC 5, 555) und Junta 1515 (Is. 13378); Thesaurus Cornucopiae, Aldus 1496 (BMC 5, 555).

² Nr. 538, 19; Zasius klagt über seine hohen Preise in Nr. 607.

Nr. 569, 4. mea corr. Riegger: me Msc.

Nr. 570, 10. remittit: corr. ex remittet.

570. 571. Bruno an Bonifacius

Basel, 14. Okt. 1516

G II 13,100

Bonifacio Amorbachio fratri germano.

Salve. Gratum fecisti, quod Lucianum et Cornucopie misisti; fecisses longe gratius, si iis iunxisses Aristophanem. Curabis, ut uel tandem ad nos redeat. Dabis ad me ferendas Valentino nostro translationes Luciani et Aristophanis, ubi uerbum uerbo respondet, quas 5 habui a communi praeceptore nostro Conone¹. Vale. Chonnradius et Basilius frater te salutat. Basilee Decima quarta octobris M D XVI.
Bruno Ammorbachius tuus frater.

Rescribe, si apud te sit Vlyssia Homeri greca². Nam hac domi careo.¹ Wohl Handschriften. Über Cono s. Nr. 443 Anm.² Das Exemplar der Aldina von 1504 (Is. 12802) in der UB Basel (B. c. VIII. 108 [ohne Titelblatt]) zeigt den Eintrag «sum Amorbachiorum».

572. Zwick an Bonifacius

Basel, 14. Okt. 1516

G II 30,267

Dñ. Bonifacio Amerbacchio suo vt fratri.

Z. ist glücklich darüber, in A. einen Freund nach seinem Herzen gefunden zu haben, und versichert ihn seiner Treue. Er schließt:

Ceterum multas gratias deberem agere tibi pro humanitate, fauore atque aliis officiis in me nuper collatis. Aber es darf nit vil hoffirintz¹, quemadmodum elegantissima Drusilla² mihi nuper confabulanti elegantissime nec sine amicitia respondit. Vale. Basilee 2 idus octobr. Anno 16.

5

¹ hoffiren «schmeicheln, schön tun» (Id. 2, 1039).² Ein gefälliges Mädchen. Julia Drusilla lebte mit ihrem Bruder Caligula im Konkubinat; schon bei Lebzeiten wurde sie im Kult der Venus gleichgesetzt. Vgl. REA 10, 935, Nr. 567.

573. Peter Thaler an Bruno und Basilius

Ittingen, 16. Okt. 1516

G II 30,129

Prestantissimis viris Artium mgris Brunoni et basilio Amorbachiis in christo sibi charissimis.

Eternam in domino salutem etc. Prestantissimi viri, congratulor

vobis de completa impressione operum diui Hieronymi (concedat opti-
 5 mus deus, ut impensas recuperetis cum honesto lucro), humiliter
 rogans, ut, quemadmodum me speificare dignati estis, paupercule
 domui nostre in Yttingen propter deum eadem opera donare velitis ad
 perpetuam vestri memoriam in eadem domo. Similiter dirigatis mihi
 sex libellos intitulatos Der guldin spiegel des sunders¹, quos soluam
 10 vna cum illis libellis, quos superiori anno recepi. Vbicunque vobis
 deservire possum, omni tempore promptissimus ero. Valete in diuino
 beneplacito incolumes. Datum in die S. galli abbatis Anno dñi. 1516.

Fr. petrus prior domus cartus. in Yttingen.

¹ Vgl. zu Nr. 63. Am 25. Okt. 1518 wiederholt Th. die Bestellung.

574. Joh. Seger an Bonifacius

⟨Basel⟩ 21. Okt. 1516

G II 30,183

Über den Schreiber vgl. Nr. 491 a Anm. 3.

Venerabili viro mgro Bonifacio Ammerbach fautori suo sinceriter
 obseruando.

S. Lieber magister Bonifacius, vngezwiflet vch sie wol wissen, do
 Ir zû Basel gewesen sind, was Ir mit mir verlossen haben, nemlich das
 5 Ir mir haben schicken wellen zwen brieff, so zû Strassburg getruckt
 worden sind, do an dem einen ist die summ omnium pontificum, an
 dem andern summa omnium imperatorum¹, aber Ir habenn min ver-
 gessen vnd nut geschickt, vrsach mag ich nit wissen, wenn daß man
 armer gesellen sust gern vergisset. Ir habenn an den Vatter inn der
 10 cartuss gedacht, aber min vergessen. Ist min flissig bit, das Ir mir by
 disem botten sôlich brieff schicken wellent. Wil ich vch erlich bezalen
 vnd in sôlichem vnd der glichen fal ouch beschulden vnd verdienen.
 Ich wolt vch gern nouitates zû schriben; so ist mir noch zû der zit nüt
 wissenn. Valete in cristo. Datum feria quarta post luce Anno XVI.
 15 Johs. Seger.

¹ Ich weiß nicht, was S. damit meint.

575. Ludwig Vollandt an Bonifacius

Freiburg, 6. Nov. 1516

G II 30,215

Lodevicus Volandt de Heylprunn ist am 24. Nov. 1516 in Freiburg imma-
 trikuliert, in Tübingen am 7. Juli 1511 als Luduicus Vollandt Hallensis. Über
 sein Schicksal ist mir nichts bekannt.

An meyster Bonifacium Amorbach zu Basel. Perito V. I. Alunno, Gręcarum Latinarumque literarum candidato, Bonifacio Amorbachio artium Magistro bene merito, fautori ac amico peculiariter amando Basileam perferantur.

S.D. Etsi, Bonifacie literatissime, pythagorico more silendum potius 5 quam inpresentiarum quid literis committendum decreueram, vt et ansa obiurgandi sublata occasioneque imperitię detegende semota (facile enim « Quid tu anser inter oleras¹, graculus inter Musas obstrepas²? Nichil graculo cum fidibus³, nichil cum amaranno sui⁴», iuxta veteres paroemias iniquus censor obijceret) ego meam ignauiam deplo- 10 rarem, ingenioli imbecillitatem penitus perpenderem mecumque habitarem⁵, vt noscerem, quam curta esset mihi suppellex, singularis tamen animi erga me tui beneuolentia iamiam satis superque perspecta, magister amantissime, vt omnigenarum artium peritum rudi, ineleganti, agresti, arida simul ac illiterata epistola conueniam, me 15 alacriorem facit redditque audacissimum, onus viribus impar subeuntem non epistolici[s] characteris dignitatem sed legentis equanimitatem considerantem. Est etenim virtus tibi genuina amore prosequi omnes, complecti amicitia citra delectum cunctos. Hac fonte amicitię nostre foedus quanto leuioribus initiis ictum, tanto artiori vinculo colligen- 20 dum, tanto etiam maiori cura <et> diligentiori studio, ne temere ac nepharie dissoluatur, summis viribus enitendum, maximopere custodiendum. Sed quid pluribus? Ne delphinum syluis, fluctibus aprum appingere videar, breuibus accipe: ego te vt amicum mutuo amo, vt doctissimum colo, suspitio atque obseruo. Fac, vt te quoque amicum 25 experiar in re mea vel, vt recte loquar, comuni, si amicorum comunia sunt omnia, vt adagio fertur.

Suppellex mea literaria adhuc Basileę est⁶, mea jactura non mediocri. Quam ob causam, inscius penitus sum. Te autem plurimum rogatum habere volo, vt proximo aurigę Friburgum proficiscenti vasa 30 ipsa nobis perferenda curare velis et, si pecunijs vas meum redimendum siet, meo nomine de expensis vecture alijsque satisfacere velis; reddam enim omnia quam cumulatissime. Aduentum tuum omnes desideramus, tum insuper puellarum chorus flagranter expectat auidusque cupit. Omnes vna voce te salutant plurimum. Vale, gręca- 35 rum latinarumque literarum decus, ac breuitati ignosce, celerę abitio- nis iniuria preuentus, et me vt tui amantissimum vicissim dilige. Date Friburgj VIII Idus Nouembr. Anno † XVI^{to}.

Ludouicus Vollandt tuus in omnibus.

19. hac: sic *Msc.* 36. celerę: sic *Msc.*

¹ Adag. LB c. 270 C: cum indoctus inter eruditos garrit. Oleras ist Fehler statt olores («Schwäne»).

² Adag. ibid.

³ ibid. c. 165 C.

⁴ Auch dieses Zitat (ibid. 165 D) ist entstellt; Erasmus sagt: cum amaricino (ebenso z. B. Stult. laus, Froben 1515, fol. [M 4]^{vo}, während freilich die klassische Form amaracinum («Majoransalbe») lautet.

⁵ Nach Pers. sat. 4, 52.

⁶ V. ist in Basel nicht immatrikuliert.

576. Witz an Bonifacius

⟨Schlettstadt⟩ 13. Nov. 1516

G II 30,177,8

W. versichert A. seiner Freundschaft, empfiehlt ihm einen ungenannten langjährigen Schüler und grüßt Zasius.

577. Bartholomaeus Latomus an Bonifacius ⟨Freiburg, Dez. 1516 ?⟩

C VI 34,44

Über den Schreiber († 3. Jan. 1570 als kurfürstlicher Rat in Koblenz) vgl. Allen Nr. 1252, 12; de Vocht, Mon. hum. Lov. 4, S. 456. Er ist – was man bisher übersah – bereits 1512/3 als Bartholomeus Henrici de Arluno in Basel immatrikuliert, inskribierte sich dann am 10. März 1516 in Freiburg und wurde dort am 26. Sept. 1516 bacc., am 31. Okt. 1517 mag. artium. Wie Amerbach gehörte er zum Kreise des Zasius. Im Sept. 1522 findet man ihn in Trier, dann in Koblenz, von 1531–41 in Paris, bis ihn der Erzbischof von Trier nach Koblenz berief. Über seine Tätigkeit in Paris (am Collège de France) vgl. A. Lefranc in: Mélanges d'hist. offerts à Henri Pirenne (Brux. 1926) 295 ff.

Latomus nannte sich nach Schreiber 2, 195 Anm. 1 vor dem Baccalaureat Barth. Henrici lapicidae und nahm erst vor dem Magisterium den gräzisierenden Namen an; hat Schreiber damit recht, so fällt das Gedicht frühestens auf Ende 1516.

Magistro Bonifacio Amorbacchio, viro humanissimo, candidissimo amico, Barpto. Lathomus Arlunensis strenam hanc ex largo opulentissimoque Musarum penu tenuiter depromptum vel insignioris muneris loco ex pectore dicauit, optans simul illi annum hunc auspiciatissimum
5 fore.

Es folgt ein Carmen von 37 Distichen in natalem S. Christi ohne jeden Bezug auf die Person des Adressaten.

578. Thomas Blarer an Bonifacius

〈Freiburg, 1516/17〉

G II 15,300

Regest: Schieß Nr. 9.

Viro incomparabili Bonifacio nimirum Amorbachio, vtriusque linguae haud vulgariter studioso antistiti.

In Erinnerung an eine vordem erwiesene Freundlichkeit bittet Bl. den in den alten Sprachen so bewanderten A. um Anleitung zum Studium des Griechischen, dieses unentbehrlichen und möglichst früh anzuwendenden Bildungsmittels.

Faue praecor juvenili ingenio; si non fiet absque aliqua modestia, habebis tamen laudem coniunctam non invidisse studioso tuam operam. Vale.

Thomas Blarer. 5

Animum tuum poteris declarare per Jeorgium Eichpig¹ michi familiarissimum; immo jam ipse accedam tuam humanitatem, expecturus, quid preces valuerint².

¹ Georius Echpick de Überlingen ist am 24. März 1514 in Freiburg immatrikuliert; er wurde später Bürgermeister in seinem Heimatort.

² Am 4. Dez. 1517 erwähnt Thomas gegenüber seinem Bruder Ambrosius die griechischen Studien; von Amerbach ist dort freilich nicht die Rede.

579. Richardus Sbrulius an Bonifacius

Freiburg 1517

C VI 34,52 (Kopie: G² II 80,184)

Ein Carmen von 18 Hexametern, überschrieben Bonifacio Auerbachio [sic!] Amico intimo, unterzeichnet Apud Friburgen. An.Ch.M.D.XVII^o R + S; auf der Rückseite notierte A.: Richardus Sbrulius Poëta Forojul. Die Verse befassen sich mit A.s Namen und seiner Auszeichnung durch die Freundschaft des Erasmus; sie schließen mit der Empfehlung des Dichters. Über den wandernden Verseschmied aus Udine (c. 1480–1525) vgl. Allen zu Nr. 1159; Reicke, W. Pirckheimers Briefwechsel I (1940) S. 329.

580. Bruno an Erasmus

〈Basel, c. 22. März 1517〉

G II 33^a,9 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 557.

Quod iterum te, doctissime Erasme, ἀγράμμασι γράμμασι obtundo, partim fit, ne indiligens amicicie nostre observator uidear, partim, ut a te nonnihil litterarum importunitate mea extorqueam. Tanti enim tuas litteras facio, ut ne Chresi quidem opibus commutarem, quas a te mihi missas etiam ipso auro penitius recondo. Quare uel hac una

5

⟨re⟩ me affatim diuitem duco, si scrinia tuis politissimis simul et eruditissimis litteris refersero. Est apud nos frater quidam ex secta eorum, quos Franciscanos uocant, qui tamen in Hebraicis in Testamento tuo calumniari molitur, asinus prospectum. Volui hec te monere. Nam
 10 Beatus et Fabricius, homines in litteris magni, in magnis te admonent; at ego πανταχῇ τοῖος in paruis te admoneo¹.

¹ Der Schluß von «Est apud» (Z. 7) an ist gestrichen, wohl weil Capito ohnehin über diesen Kritiker an Erasmus schrieb (Allen Nr. 561 nach der Kopie im Deventercodex; doch fehlt in Allens Nr. zweifellos der Anfang, da Capito seinen Brief unmöglich mit «Alterum locum» hat beginnen können). Unsere Z. 11 ist eine ganz hübsche Variante zu dem von Allen gedruckten Text.

581. Elsbeth Münzer an Bruno

⟨Zurzach, April 1517?⟩

G II 30,77

Nur vermutungsweise setze ich den Brief in dasselbe Jahr, in dem Zwick (Nr. 594) eine Liebschaft Brunos erwähnt; sie war jedoch kaum die einzige (Nr. 635, 6ff.).

Dem wolgelerten wirdigen heren meister brun amerbach minem lieben her vnd brüder.

Wolgelerter wirdiger lieber her, ich vernem gern, wie sich die österlich zit het angelassen in vwerem hertzen, ob ir Emaus gesücht haben¹
 5 selb ander oder enlein. Was vch in sôlichen sachen zû handen gatt, wil ich trúlich als ein trúwe frúndin helfen tragen, vnd ob vch schon in eim iar III kind wurden, erschrecken nit; schicken sy mir, mütter vnd kind, da mit es heimlich belib, dz ir in vwerem alten gúten lúmden² beliben môgen vnd ir nit geachtet werden als ein vbeltetiger.
 10 Kônend ir aber nit bergen³ vs vnngestúmiikeit der lieby, so sechen an vweren brüder meister Basilius, der da gat hel⁴ stil wie ein äl, dz in niemen spúrt. Vil wer da von zû schriben; zit litz nit. Ich welt gern nach ein mal hõren schwicz vnd österrich⁵. Valetе valde. Ich mûs gan v́rten machen⁶.
 múnzerin.

¹ Vgl. Id. 1, 221 «emausen»: «am Ostermontag familienweise einen vergnüglichen Ausflug machen».

² «Leumund» (Id. 3, 1273).

³ Id. 4, 1571 gibt keinen weiteren Beleg für diesen intransitiven Gebrauch.

⁴ «ganz» (Id. 2, 1139f.). Vgl. Albert Burer an Rhenan, Basel, 31. Aug. 1519 (BRhB Nr. 124): «Basilius, quamvis ore (ut consuevit) tacitus, ...»

⁵ Offenbar ein Spottlied aus der Zeit des Schwabenkriegs.

⁶ «Rechnung stellen», bes. für die an einen Wirt zu bezahlende Zeche (Id. 1, 488). Die Münzerin war also Gastwirtin.

Nr. 580, 6. re *add. Allen*.

582. Michael Hummelberg an Bruno

Ravensburg, 1. Mai 1517

G II 29,188

H. bestätigt, durch Joh. Zwick einen Brief Brunos erhalten zu haben, in dem der Überbringer empfohlen wird; er verspricht, Zwick als seinen Freund zu betrachten.

583. Salzmann an Bruno

Chur <c. Mai 1517>

G II 30,172

Abdruck: Z. f. Schw. Gesch. 10 (1930),
494 (Vasella).

Das Jahr ergibt sich aus Z. 7, der Monat ungefähr aus der Erwähnung des Palaeologus.

Suo charissimo et obseruandissimo meceni Brunoni Amorbachio Basiliensi.

Incipit prologus Hieronymi presbyteri¹ in omelias Origenis de libro Numeri. «Ut verbis tibi in profectu legentium ponat.» Explicit prologus, incipiunt capitula etc. 5

Georgius xilotectus² Salandronii discipulus excripsit Churiae rhetiarum anno MDXVII.

Hunc ego prologum, doctissime simul et charissime preceptor Bruno, repperi in peruetusto codice³ litera haud illiterata scripto, cui et inerant non solum in Numeros XVIII omiliae⁴ sed et in Genesim, 10 Exodum, Leuiticum, in Jesum Naue, <cum> numero et prologis suis, prout Erasmus in indice secundi ordinis⁵ adnotauit operum S. Hieronymi. Quia vero in Numeros non habuerunt vestra exemplaria et scripta et impressa hunc, quem nostrorum dominorum bibliothecae liber reseruat et monstrat, prologum, volui ad te dare, vt et hoc 15 Erasmi, inter theologiae sanctae deuastationem Camilli, felicius opinionem confirmes, qua, vt pulchre, ita et doctissime contendit, titulo tenus plura esse ascripta Hieronymo, quę dictio et stylus impostoris cuiusdam esse comprobant. Tu, charissime mi Bruno, boni consulito Salandronii factum, qui tuus, vt fuit, ita est et erit continuo, vt tua 20 et beneficia plurima et amor ingens et eruditio merentur et postulant. Vale felix animo et corpore.

Si quid possum tui causa, precipe, meque solito fauore et amore, si dignus sum, proseguere. Propediem alia scribam. Noluit enim expectare Hieronymus⁶, quovsque scriberem. Scripsi⁷ Glareano de quodam 25

20. tua: tum *Msc.*

Greco⁸, quem et tu commendatum habeas, quem et ingens probitas
 <et> Grecorum sapientia, in qua natus est, commendatissimum reddet.
 Sed alias de eo plura. M. Basilium, meum charissimum dominum, et
 Bonifacium atque Conradum, antiquos quacculatores, millies saluta.
 30 Salue et tu atque vale, charissime et prestantissime mi preceptor
 Bruno.

Jacobus Salandronius Curiae Rhetiarum scholae rector Discipulus
 tuus.

¹ Verfasser ist vielmehr Rufinus (Migne SG 12, 275 Vall.) (V. nach G. Morin). Der hier mitgeteilte Prolog fand keine Aufnahme in die zweite Auflage des Frobenschen Hieronymus.

² Georgius Czimmermann de Khur ist 1521 in Leipzig immatrikuliert (V.).

³ Schwerlich erhalten (V.).

⁴ Nach Migne SG 12, 275 Vall. und nach Erasmus gab es 28 Homilien in Numeros.

⁵ In dieser Kategorie brachte Erasmus (tom. I. fol. γ 3^{vo}) die ἀμφιβόλως νόθα unter.

⁶ H. Artolf (Artulf) von Mutten ob Thusis, offenbar der Überbringer des Briefs (vgl. Nr. 635 Z. 35). In Basel 1509 immatrikuliert, war er mit A. und Brunner 1511 bacc. und 1513 mag. a. geworden. Bis 1519 war er Schulmeister in Basel, während er Medizin studierte; dann übernahm er eine Burse. 1528 findet er sich in Besançon (Allen Nr. 2012). Am 31. Mai 1533 muß er aus unbekannten Gründen in Basel Urfehde schwören (Staatsarch. Basel, Urfehdebuch). 1538 wurde er als cand. med. zum Rektor der Universität gewählt; 1540 war er Prof. der Logik; 1541 raffte ihn eine Epidemie hinweg. Vgl. R. Thommen, Gesch. d. Univ. Basel 1532–1632 (1889), 356, 12; Allen zu Nr. 440, 15; Wackernagel 3, 162; Vasella Untersuchungen. Nr. 359.

⁷ Wohl gleichzeitig. Glarean reiste Ende Mai nach Paris (ZwB Nr. 26).

⁸ Da ihn S. in Nr. 635, 21 Clemens, frater grecus, nennt, handelt es sich um denselben, über den Rhenan am 8. Juli 1517 aus Basel an Erasmus schreibt (Allen Nr. 594): «Fuit hiis diebus apud nos Clemens quidam Paleologus Constantinopolitanus, monachus coenobii d. Catharinae ad montem Sina in Syria. Collegit [colligit?] argentum per Germaniam .. pro reparatione eius monasterii ..» Bruno empfahl ihn Chr. Münzer in Straßburg (Nr. 586); am 7. Aug. 1520 verwendet sich Erasmus in Löwen für ihn beim Erzbischof von York (Allen Nr. 1132, 19).

584. Angst an Bonifacius

Basel, 8. Mai <1517>

G II 14,291

Die Jahreszahl ergibt sich aus den erwähnten Drucken.

D. Bonifacio Amerbachio amico eruditissimo.

S.p. Tuis literis partim contristati, quod Galeotti¹ spes delusit, par-

27. Grecarum *Msc.*, fortasse *supplendum* litterarum.

tim exhilarati, tum quod hae elegantes erant, tum quod Merulae annotationes² prodiderunt. Has cudere cupit Frobenius et ego mirum immodum. Igitur dato operam ipse, ut tuo auspicio breui uidere liceat, 5 priusquam Galeottus coronidem³ apponat; si quid in eo notatu dignum, in nostris erratis uel emendemus uel integrum apponemus, ut simul tam exquisitionis merces apud te sit quam apud nos laboris. Vale, et <si> duos Caelios⁴ nescio apud quem bibliopolam inuenies, alterum tibi **, alterum patri Carthusiano⁵ daturus. Vale iterum, et si fuerit 10 Hieronymus Rorarius⁶, salutabis mille milies eum; cui ob incertitudinem et illam nocturnam operam non scribo. Meminisse etiam debebis Zasii, ne ueterem amicum amicissimum cerata aure preteream. Basilee VIII id. Maii. Vulph. Angsteus tuus.

¹ Über Galeotto Marzio (1427–97) aus Narni vgl. Allen zu Nr. 581, 6; L. Juhász in der Einl. zu den Carmina (Bibl. Script. medii recentisque aevorum, 1932); de Miskolczy Enc. Ital. 22 (1934), 471. Seine Schrift De homine lag seit dem ersten Druck von c. 1471 (BMC 7, 1134) in mehreren italienischen Ausgaben vor; doch hatte Froben wohl eine bestimmte zu bekommen gewünscht.

² Über Giorgio Merula (1430–19. März 1494) von Alessandria, Schüler Galeottis, vgl. Allen zu Nr. 1587, 278; Sabbadini Enc. Ital. 22, 926. Seine kritischen Bemerkungen über das Latein Galeottis lagen seit dem ersten Druck von c. 1474 (BMC 5, 230) ebenfalls mehrfach vor, sogar zusammen mit De homine und Galeottis Refutatio obiectorum.

³ Der Druck hatte am 10. Mai bereits begonnen (Allen Nr. 581, 6); er ist vom Mai 1517 datiert (Is. 14165) mit Titelblatt von H. Holbein nach venezianischer Vorlage.

⁴ Über Ludovico Ricchieri, gen. Caelius Rhodiginus oder Richerius (1469 bis 1525) von Rovigo vgl. Allen zu Nr. 469, 8; Cessi Enc. Ital. 29 (1936), 242. Seine Lectionum antiquarum libri XVI waren in der aldinischen Offizin im Febr. 1516 erschienen (Is. 12857). Auf Oekolampads Rat druckte Froben sie nach (18. März 1517; Is. 14160), obwohl Rhenan den Wälzer nicht leiden mochte (Staehelin Oek. Nr. 23; Allen Nr. 556, 27 ff.). Das Exemplar der UB Basel stammt aus der Kartause (Geschenk Frobens). Die Firma druckte das Buch bis 1566 noch dreimal.

⁵ Reisch.

⁶ Mir unbekannt.

585. ⁵⁸⁸. Bruno an Erasmus

<Basel, c. 8. Juli 1517>

G II 33a,10 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 595.

Quod me uno neglecto ad ceteros amicos scribis, admodum dolenter ferrem, nisi, ut est in adagio, mihi ipsi *ταύτην ἀμνηστίαν* meo mihi

7. emendemus: sic *Msc.* pro emendabimus. *scriptor indiligentissimus, non potui enucleare.*

10. *Quid addiderit post tibi*

iumento aduexissem, qui alter Callipides adhuc domi tanquam claudus
 sutor desideam, cum me ad proximum pasca Romam petiturum scri-
 5 pserim¹. Caue hanc moram desidie ascripseris. Gulielmus Nesenus
 noster me detinuit usque ad autumnum, ὅτε λαβρότατον χέει ὕδωρ
 Ζεὺς, ὅτε δὴ γ' ἀνέρεσσι κοτεσσάμενος χαλεπαίνει. Ego autem amici
 causa hanc temporis iacturam fero, modo Callipedes ille me non fallat.
 Jacobum tuum ad te proficiscentem² non passus sum te adire vacuum;
 10 malui enim ineptie quam negligentie a te accusari. Te si ad nos scri-
 bere contingat, si non propriis literis dignaris, saltem alienis salutem
 scribe. Bonifacius frater <et> Chonradus te non uulgariter salutant.

¹ Nr. 563, wo das Konzept Romam, der Deventercodex aber Italiam bietet.

² Erasmus war in Löwen. Jacobus ist Näf.

586. Christoph Münzer an Bruno

Straßburg, 11. Juli <1517>

G II 30,70

Das Jahr ergibt sich aus Z. 3.

D. Doctissimo Brunoni Amorbacchio Amico suo optimo Imprimis
 sibi obseruando.

S.d. Commendasti mihi hominem quendam graecum Paleologum¹,
 virum probum, rem tibi (ut inquis) gratam facturus, si hunc pro huma-
 5 nitate tractauerim. Cum quo difficilimum erat loqui, qui latine nescie-
 bat. Sed nihil est, amicorum mi Bruno amicissime, quod non tua causa
 libentissime facturus sim. Othmarus Nachtgall² vtrique fuit interpres.
 Recommendaui episcopo eos Argentinensi eiusdemque vicario; quod
 peterent, facilius exequerentur. Hunc quoque Martinus Badensis³ iuuit.
 10 Joannes jureconsultus⁴, meus auunculus, tibi deditissimus, non adest,
 quoniam legatus agit apud Caesarem, quo minus proesse poterit, breui
 tamen (ut opinor) reuersurus. At quod in octiduo te ad nos venturum
 promiseris, aduentum tuum frustra expectauimus. Velim aliquando
 venisses. Vrbs Argentoratum tibi (ut arbitror) non displicebit; place-
 15 bunt lasciuiusculae puellae, quas nec Basiliensibus formositate credes
 cedere. Vale. Saluta M. Basilium, Wolphgangum Angsteum, Conradum
 Fontanum. Rursus vale. Argentorati quinto idus Iul.

Christophorus Monetarius totus tibi deditus θυμιατηροφóρος.⁵

Nr. 585, 6. *post autumnum scripserat Bruno* nam ad proximum autumnum se
 comitem fore recepit. Tu si non literis digneris, saltem alienis salutem
 ascribe; *quod postea expunxit.*

586, 18. θυμιατηροφóρος *Msc.*

¹ Nr. 583 Anm. 8.

² Über Nachtgall (*Luscinus* u. ä.) von Straßburg (c. 1487–5. Sept. 1537) vgl. Allen zu Nr. 302, 16; J. Rest in ZGO 38 (1923) 45ff. Er hatte 1509 bei Aleander in Paris Griechisch gelernt und kannte Griechenland aus eigener Anschauung. Seit 1515 war er Organist an der Thomaskirche und Lehrer des Griechischen in Straßburg.

³ M. de Baden, aus zähringischem Ministerialadel, ist in Basel 1495 immatrikuliert. Seit 1500 war er Kanoniker am Thomasstift († 26. Juli 1532), in Basel war er nichtresidierender Domherr (Ref.-Akten I S. 465).

⁴ Iteljoh. Rechburger.

⁵ *turibularius*(-ferarius) «*acolytus, qui incensarium in ecclesia defert*» DuCange.

587. Veit Geisfel an Bruno

Surburg, 23. Aug. 1517

G II 29,136

Der Schreiber ist zweifellos identisch mit dem am 30. Dez. 1502 in Freiburg immatrikulierten Studenten aus Hagenau, dessen Namen die Matrikel mit Vitus Geiffeld wiedergibt, während die latinisierten Formen *Capricampus* (bei Wimpfeling), *Aegidius* (bei Angst), *Aegidermus* (bei Joh. Setzer) die Form Geisfel als die richtige erweisen. Außer einigen empfehlenden Worten zu Murners *Ludus studentium Friburgensium* (Frankfurt 1511) ist von ihm keine literarische Leistung bekannt; doch galt er als Freund der klassischen Studien. Vgl. Schmidt *Hist. litt.* I, XXI. Seit 1514 war er Dekan des Kollegiatstiftes in dem zur Landvogtei Hagenau gehörenden Dorfe Surburg (zw. Hagenau und Weißenburg). Grandidier (*Als. sacra* I, 86) nennt ihn als solchen noch zum J. 1546.

Venerando multeque lectionis Viro M. brunoni fratri et amico charissimo.

† Salve, optime vir, mi frater Bruno. Vtinam hæc turba belli¹ non esset, quoniam laxis habenis istuc pergerem, auditurus cum te tum Beatum aliosque doctissimos viros, vt eruditior domum remearem; 5 nam apud nostrates sunt Tyberii, Caligule, Claudii, Neronis omnisque fex pessima, non viuit iustitia, taceo quod vigeat. Rustici in tantam lapsi dementiam, vt neque vrbanos neque paganos sacerdotes soluant, etsi bene habeant; neque audent ciues patrię meę Hagnow, maxime consules, verbo vel facto irritare eos; timent enim soculares². Ita 10 misere viuimus; nostra est hæc persecutio³. Accedit et ad hoc malum dyabolus incarnatus Franciscus⁴, qui per suos nos perditur cruciat, abigit greges et armenta. Nuper horrea Cerere plena incendit; nisi accurrissent, quid putas factum fuisset? Totus pagus in cineres esset resolutus. Hęc tibi scribo, frater, quo scias optimam ducere nos vitam, 15

si male et anxie viuere vita sit. Vale, mi Bruno, et mihi rescribe. Saluta omnes bonos bibones in nomine mei. Datum ex inferno Surburgiano anno 1517 vigilia bartholomei M. Vitus Geisfel.

¹ Die Begleiterscheinungen der Geroldsecker und Sickinger Fehde von 1516 an, die unter den Bauern neue Aufstandsgelüste weckten; vgl. A. Rosenkranz *Der Bundschuh* 1 (1927), 452 ff., 479 ff.

² Die Bundschuhler. Über diese radikal-demokratische Bauernbewegung mit kommunistischem Einschlag, die seit 1493 nicht mehr zur Ruhe gekommen war, vgl. A. Rosenkranz a. a. O. und G. Franz, *Der deutsche Bauernkrieg* (1923). Eine neue Erhebung war auf Mitte Sept. geplant, kam aber nicht zur Ausführung.

³ Zur Kritik der Bauern an der Geistlichkeit vgl. Rosenkranz S. 34 f.

⁴ Sickingen, der «Reichsritter» (Rosenkranz S. 445, 3); doch dürfte er seit der Aufhebung der Reichsacht (17. Juli 1517) sich mindestens persönlich etwas zurückgehalten haben.

585. 588. Erasmus an Bruno

Löwen, 24. Aug. 1517

Deventer Msc. 91,48 (Kopie)

Abdruck: Allen Nr. 632.

Erasmus Brunoni s.d. O te felicem, qui hoc seculo felicissimo visas Italiam¹! Si quid times coelum, Patauī saluberrimum est, Bononiae non item, nec Florentiae nec Romae. Admone Frobenium, vt excudat libellum Zasii de Origine Iuris; dignus est hoc honore vir ille. Basilium
5 ac Bonifacium meis verbis salutato diligenter. Fontano gratulor tyrannidem, vt audio, nacto; adnitendum, vt equet eum, cui succedit. Hieronymum vno animo amplectuntur omnes. Tuum istuc fatum est; nam meus genius² nusquam cessat. Bene vale, Bruno charissime; vbi-
cunque terrarum futurus fac sciam, vbi agas. Louanii Natali Bartho-
10 lomei. An. M D 17.

¹ Leider ist den spärlichen Briefen zwischen Aug. 1517 und Jan. 1518 gar nichts über Brunos Italienfahrt zu entnehmen. Daß sie nicht bloß Projekt blieb, geht eindeutig aus dem Brief Zwicks Nr. 594 hervor, und nichts spricht dagegen, daß sie tatsächlich im Herbst 1517 erfolgte; aber Zeit und Ziel kennen wir nicht. Die Äußerung Nesens in Nr. 617, 4 ff., aus der man schließen könnte, Bruno sei, wenn überhaupt, erst im Sommer 1518 gereist, dürfte auf ungenügender Orientierung Reschs oder einem Mißverständnis Nesens beruhen; denn für eine Reise im J. 1518 käme nur Juni/Juli in Betracht, da Bruno vor- und nachher in Basel bezeugt ist. Darauf freilich läßt Nesens Brief schließen, daß Brunos Aufenthalt in Italien nur kurz gewesen sein kann.

² Hinter genius ist in der Abschrift des Deventercodex vermutlich malus ausgefallen; vgl. Erasmus bei Allen Nr. 882, 1: «Hoc anno meus genius malus insigniter me exercuit.» Jedenfalls will E. den Ausdruck so verstanden wissen.

589. Hummelberg an Bruno

Ravensburg, 7. Sept. 1517

G II 29,189

H. erkundigt sich nach Bruno und Rhenan, wünscht zu wissen, was Froben drucke und Erasmus schreibe, und grüßt Froben und Zwick.

590. Angst an Bonifacius

Basel, 16. Sept. <1517>

G II 14,292

Das Jahr ergibt sich aus Z. 11: die Adagia erschienen bei Froben am 27. Nov. 1517.

Bonifacio Amorbacchio amico et fratri optimo.

S.P.D. Nihil noui hactenus Africa peperit. Silentio multa uici, expecto tamen semper aliquid. Varietas multarum rerum imminet utut casura, quaeque res, postea audies. Jam mala malis quotidie aggeruntur, ut nouitas ipsa miraculum uideatur. Sunt tamen magis ridicula, 5 quam ut aliquam mihi moueant querelam. Iste meus præco¹, abiturus ut ipse omnino fuerat, nescio tamen an impediri possit. Preter laborem improbum mihi impositum vrgeor quodam liuore causis subditis. Mussari oportet; veniet fortassis non opinata hora, qua quorundam molestia minuerit et stoliditas se ipsam improbabit. Moueor quotidie 10 longius a bonis literis; nisi me solaretur tumultuaria lectio Adagiorum, nullum esset solatium, quamuis admodum parum iuuare potest. Vale Basileæ XVI Kl. octob. Vulph. Angst.

Salutabis nomine meo Bern. Botzheimum² meum amicum. Cui scriberem, si plus ocij haberem et ni uererer coenobiorum excludi epistolas. 15

¹ Offenbar ironisch von demselben Verleumder, dessen Abreise Angst in Nr. 593 meldet.

² Nach Kindlers Stammtafel I S. 148 als Prior der Freiburger Kartause 1538 gestorben; Schreiber 2, 129 nennt ihn zum 1. Sept. 1511 als Dozenten der parua naturalia.

591. Sixt Dietrich an Bonifacius

Breisach, 20. Sept. 1517

G II 29,92

Abdruck: Monatshefte f. Musik-Gesch. (1875) 157 (E. His).

Sixt Dietrich (c. 1494–21. Okt. 1548) von Augsburg ist am 23. Sept. 1509 in Freiburg immatrikuliert, nachdem er am 21. Aug. 1508 als Singknabe am

590, 15. excludi: *lectio verisimillima; videtur positum pro excludi* «eröffnet werden».

Konstanzer Münster zur Ausbildung für ein geistliches Amt entlassen worden war (vgl. den parallelen Fall in Nr. 596). Weitere Nachrichten bis zum Datum vorliegenden Briefes fehlen. Am 6. Nov. 1517 wurde er vom Konstanzer Domkapitel als informator choralium angestellt, und obwohl die Reformation, als deren Anhänger er sich 1527 bekannte, seine künstlerische Tätigkeit stark einschränkte, verließ er Konstanz jeweilen nur für kurze Zeit. Ende 1540 besuchte er Wittenberg, wo er in G. Rhau einen trefflichen Verleger für seine Kompositionen fand. Unmittelbar bevor die kaiserlichen Truppen Konstanz eroberten, wurde er als schwerkranker Mann aus der Stadt evakuiert; er starb in St. Gallen. Vgl. H. Zenck, Sixtus Dietrich, Lpz. 1928 (mit Notenbeilagen); seine Briefe an Amerbach (der letzte stammt vom 14. März 1544) edierte E. His a. a. O.

Bonifacio Amorbachio, Viro vndecunque doctiss. prestantissimoque dño ac fratri suo omnium selectiss.

S. Frantlicher lieber M. Bonifaci vnd brüder, ewer schreyben zů mir gethon hat mich aus der maßen ser erfreydt; darum ich euch flei-
 5 ßigen danck sag, vnd wo ich euch diennen kan oder mag, wil ich fürwar
 alweg geflißen sein. Item ich schück euch hie bey meiner frawen ewer
 lied, bitt ich euch frantlich, ir wöllendt fur gůt han an meiner schlech-
 ten Composicz. Ich hab aber fürwar allen fleyß angelegt, vnd hāt ichs
 10 guldin mügen machen, ich hāt es auch thůn. Item an dem text fünd
 ich nichts besonders, das zů emendieren sey; gefalt mir wol.

Auch wist, mein lieber brüder vnd her, das ich nimmer zů Straspurg
 bin. Es wil meinem herren her Hansen Růdolfinger¹ yecz zůmal zů
 schwer werden, deshalb ich mein frawen zů meiner schwiger mūs thůn,
 vnd wil ich gen Costencz in hoffnung, doselbst preceptor juuenum zů
 15 werden, als man dan mir zům tail geschriben hat. Wan das geschäch,
 hāt ich am jar bey fierzig und hundert guldin; daraus miest ich die
 knaben speißen. Vnd ich hāt mein besunderen sold, klaiden vnd be-
 hausung. Darum wil ich euch frantlich bitten, ir wöllendt mit M.
 Mathis² vnd mit dem probst in der Madernen burß³, auch mit dem
 20 Bastian Scherer⁴ reden, das sy ain weyl paciencz habend. Geradt mir
 der dienst, wil ich sy in kurzem all bezalen; geradt er mir nit, wil ich
 dennacht müglichen fleys an [zů] keren, sy zů bezalen. Item auch bitten
 den Vzen⁴ des gleichen. Wan ich gen Costencz kem, mōcht er leycht
 mit mir reden; ich nem in gar zů mir.

25 Lieber maister Bonifaci, wißendt, das ich die acht tag zů Breysach
 beleib, dan mich ain gůt gesel vnd her gebetten hat, im zů lieb zů
 pleiben, dan er wil sein ersten meß singen, vnd würt der Weck⁵ vnd
 Veltin⁶ auch kumen, des gleichen M. Lucas⁷; vnd wo irs geschücken
 mōchten, thättendt ir mir ain besunderen großen dienst, das ir auch

12. Es *Msc.*; er bei *His* ist Druckfehler (wiederholt von Zenck S. 21).

19. Madernen: so *Msc.*

ü[r]berher kemment mit dem Wecken; wolt ich in sunderhait vmb 30
 euch verdiennen, wo ich möcht, dan ich noch vil mit euch zû reden
 hât, das ich nit als erschreyben kan. Bit euch fraintlich vnd trewlich,
 mag es gesein, so kumمندt; ich wolt euch wol als gern sechen; es ist
 vmb zwen tag zû thûn. Ich wolt zû euch gen Freyburg sein, wan ich
 meinen schuldner bezalen möcht; so fürcht *<ich>* nûr, man wurd mich 35
 arristieren. Darum so wurd ich für ziehen. Item ich bit euch auch
 fraintlich, machendt mir auch carmina, wie irs dan ain mal ange-
 fangen hand, vnd wan ir kummen wollend, so pringentz mit euch.
 Lieber maister Bonifaci, sagendt niemant auf erdtrich, dz ich zû
 Breysach sey. Darmit beuilch ich mich euch. Dominica ante Mathei 40
 1517. Sixtus Diettrich.

¹ Vikar am Münster, Mitglied der Sodalitas literaria in Straßburg, musik-
 liebender Mäzen; vgl. Allen Nr. 302. 1525 ließ er sich in das Bürgerrecht auf-
 nehmen; als Siebzigjährigen stellt ihn ein Holzschnitt des H. Baldung Grien
 von c. 1534 in dem von Dietrich komponierten, auf R.s Kosten gedruckten
 Epicedion Thomae Sporeri dar.

² Matthaeus Zell (1477–1548), später Reformator in Straßburg, damals
 Kaplan am Freiburger Münster und theologischer Dozent an der Universität,
 deren Rektor er 1517/8 war, oft nur Meister Matthis genannt (P. Albert,
 Freib. Diöz. Archiv 1919, S. 24).

³ Die Pfäuenburs, moderna genannt, weil dort die via moderna gelehrt
 wurde; vgl. Herm. Mayer Die alten Freiburger Studentenbursen (1926)
 S. 102. Leider gibt Mayer nur gelegentlich die Namen der Bursenvorstände
 an; ich kann daher den Propst nicht identifizieren.

⁴ Mir unbekannt.

⁵ Vgl. Nr. 664.

⁶ Wohl derselbe wie Nr. 544 Anm. 1.

⁷ Wohl derselbe wie Nr. 507 Anm. 3.

592. Angst an Bonifacius

Basel, 21. Sept. <1517>

G II 14,293

D. Bonifacio Amorbachio amico erudit.

S.p. Grata fuerunt, quę abs te Frobenio, dum Friburgio fuit, im-
 pensa sunt, multoque gratiora, quę postridie parata fuerunt eius
 nomine, nec tamen contigerunt, gratissimum illud conuiuium, quod
 boni sodales eius nomine celebrarunt post abitum¹. Tibi habet maxi- 5
 mas gratias referetque. Hoc die ipse nequaquam scribere potuit eo,
 quod exequię Hieronymi Lachneri² peractę sunt. In luctu et lessio
 egerunt diem totum. Quare rogo non egreferas me scribentem, cum
 ipse hoc me facere uoluit. Illud quidem, ne nihil tibi scriberetur, eò

10 libentius feci, ut tibi et illi uno modo inseruirem. Vale Basileę XI Kl. octobris. Salutabis Zasium et Bozemium. Valemus omnes.

Vulph. Angustanus.

Erasmus iam rursus nobis nouas additiones Adagiorum misit³. Sudatur, laboratur dies noctesque.

¹ Die Anspielungen sind mir nicht verständlich.

² Nr. 389 Anm. 3.

³ Allen Nr. 629 Z. 3.

593. Angst an Bonifacius

⟨Basel⟩ 6. Okt. ⟨1517⟩

G II 14,294

D. Bonifacio Amorbachio amico eruditissimo.

S.d. Qui negotium quondam te presente mihi faciebat¹, hoc die abiturus. Quem ego nudiustertius super huiusmodi res conueni et amice expostulaui, quanam ratione et modo in me tam spurca absque
5 omni temperamento multis presentibus ementiri ausus fuisset. Respondit sibi assuetum huiusmodi scommata in amicos iacere; quare non aequum esse me egreferre, quod stultitia ⟨magis⟩ quam iudicio peccasset in me, et talia plura. Addit se tamen plus etiam ex eo incommodi sensisse quam me; tum, si unquam me obnoxium tali uitio, quod ioco
10 obiecisset, notare potuisset, noluisse; me amice premonuisse iure sodalitatis et contubernii. Quid plura? Ita discedo ab illo nescius an astutior uel falsior². Continui me, ne anagyrim commouere³ inquisitione curiosa uiderer. Ipse tamen sponte nonnihil effutiuit et in alios, que Harpocrati faciant⁴. Vale. Prid. nonas octob.

15

Vulphganus Angustanus frater.

¹ Nach Z. 10 ein Kollege (vgl. Nr. 590), sodaß an Nesen zu denken ist, der im Herbst 1517 (Allen zu Nr. 630) nach Paris abreiste.

² Zu falsus = deceptus.

³ Adag. LB c. 52 A.

⁴ Vgl. Nr. 541 Anm. 2.

594. Zwick an Bruno

⟨Freiburg, Spätherbst 1517?⟩

G II 30,268

Da über die Italienreise Brunos nichts bekannt ist (Nr. 588), läßt sich der leider undatierte Brief nicht sicher einreihen. Er stammt wohl aus Freiburg, wo Zwick von Bonifacius gehört haben wird, daß Bruno wieder im Lande sei.

Egregio artium Doctori Rhetorique disertissimo. Dñō brunoni Amerbacchio Basiliensi Praeceptorī suo Candidissimo.

Brunoni Amerbacchio suo praeceptorī amantissimo Joannes Zvick sese commendat. Quam mihi foret gratissima res nunc tecum agere Basileę, postquam ex Italia his diebus redisti, quod credam facile 5 domum tuam plenam esse letitię, quae suum dominum saluum excepit et bene fortunatum. Tristabantur omnia, cum abiisses, amici, fratres, vicini, ciues omnes, omnes tuę beneuolentię consortes, denique totus nympharum chorus, totum gratę Veneris collegium haud secus, quam si Fortuna ipsa ac omnis salus interiisset. Nunc vero quam gaudio 10 replentur omnia, quam ornatur domus, quam concurrunt vicini, quam communicaris, quam totus es felix, quam vero (ut hoc tecum loquar) multo felicior est amasia tua, Margareta tua, quae iam (ita credere dignum est) te amplexatur, praebet oscula atque eadem dulcissima recipit! Jungit genas, nec tu refugis, suspiratis mutuo, mutuo rem 15 omnem agitis, quam iubet Venus, adeo, ut plane felicissimi videamini. Ego vtinam interesse possem tantis deliciis, quo vobiscum et ipse redderer felicior! At nunc fieri non potest. Credo tamen me breui assecuturum animum meum. Tum noua letitia complebimus, quod obmissum est. Tu interim fortissimum Martem agas. Vale, et me ama. 20

595. Zasius an Bonifacius

〈Freiburg, 1517/8?〉

G II 32,2. Abt., 1 (ohne Adresse)

Abdruck: Riegger S. 482.

Ich nehme an, der Gefeierte sei Caspar von Capal (Nr. 669); dann muß der Schmaus irgendwann zwischen Ende 1515 und Mai 1519 stattgefunden haben.

Frater Bonifaci. Vt iusta faciamus communi amico nostro Caspari, hac nocte ad cenam adesto, ita tamen, quod pullum tecum feras, vel¹ curru vel rheda vehatur. Sicuti enim Persarum regem nemo sine munere adiuit, ita hospicii Zasiani testua² nisi consarcinato penore accedere nemini phas esto. Tuus Zasius. 5

¹ Im Sinne von «sive»; Subjekt ist das Huhn.

² «Töpfe».

596. Jakob Zyr an Bonifacius

Stuttgart, 3. Jan. 1518

G II 29,135

Abdruck: B Z 1917 (16), 152 (W. Merian).

Der Schreiber, dessen Unterschrift auch Ceir gelesen werden kann, ist zweifellos der württembergische Bote Zyr, der oft bei Joh. Amerbach vorge-

Nr. 595, 4. consarcinatus *Msc.*

sprochen hatte; vgl. Nr. 259 Anm. 2. Sein Sohn wird der Christofforus Cyr de Stutgardia sein, der in Tübingen am 26. Okt. 1519 immatrikuliert ist und nach Hermelinks Notiz im gleichen Monat als bacc. a. erscheint, d. h. als bacc. einer andern Universität rezipiert worden ist. Unser Brief erlaubt, diese Universität in Freiburg zu suchen; dort findet sich Zyr am 15. Jan. 1518 – was zu unserm Brief paßt – verzeichnet, freilich zu einem Christophorus Zung ex Stutgardia entstellt. Er wurde in Tübingen 1522 mag. a. und 1530/1 Dekan der artistischen Fakultät.

Dem wollgelerten Maister Bonifacius Ammerbach minem gunstigen lieben hernn in sein handt.

Mein willig dienst. Lieber her, ich hab da ainen jungen, zaiger diß brieffs, welcher ist min sun. Der ist mir X jar lang gewessen in m.g.h. 5 hertzog Ulrich cantarej¹; hat in sein f.g. gnediglichen ab gefercket² zû ziehent hin weg in ain ander land, wan er mir ietz in der mutatz ist, aber sunst in dem gesang geschickt vnnd auch zû studieren. Er hatt auch nit lenger bej mir wellen beleiben, sunder der schüll wellen nach ziehen. So ist aber min ernstlich flissig bitt vnnd beger an uich, gun- 10 stiger lieber herr, wa ir im mechten vnderhelfen alhie zû Freiburg vnnd im vmb ain dienst helfen, darbej er mechte [darbej] studiern; will ich zû aller zeit willig vmb uich verdien. Gunstiger lieber herr, londt mich alter kuntschafft geniessen von uiwers vatter wegen, dem gott gnad. Datum zu Stûtgart vff zeinstag nach dem Nuwen Jars tag 15 Anno XVIII. Jacob Cvir.

¹ Vgl. G. Bossert, Württ. Viertel.j. hefte NF 25 (1916) 383 ff.

² Hier eher «entlassen» als «abgefunden, befriedigt» (Schwäb. Wb. 2, 1188). Ein Parallellfall ist Sixt Dietrich (Nr. 591; Freib. Diöz. archiv NF 14 [1913] 39).

597. Glarean an Basilius

Paris, 7. Jan. 1518

G II 29,141

D. Basilio Amorbacchio Rauraco Graecae Hebr. et Latinae linguae doctiss. amico nostro eximio. Basileae.

D. Basilio Amorbacchio Glareanus S.

Non es ultimus, quanquam id existimas, charissime Basili, meorum 5 amicorum, etiam si ultimo ad te scribo; solet enim non minus in ultimis quam in primis esse honor. Et neque ultimus es, quod animo excideris meo, sed quod, quibus scripsi, tales ii sunt, ut nolles te praeferri, et, quibus tu praeferaris dignissime, ii uel casu uel necessitate cogente te

praecesserunt. Caeterum et si scripto te alii praecesserunt, amore omnium es primus, quippe qui ego nunquam non iusserim te salutari 10 nomine nostro; es enim de me optime meritis. Scripsi Beato longam insaniam, ut uidelicet omnibus amiculis ostendat, quae de rebus immodectis Lutetiae sentiam¹. Noua, quae de urbe feruntur, nulla sunt. Res in Francia magno ueneunt. Valemus omnes et, modo sit pax red-
dita orbi, res meae in tuto sunt. Saluta D. Brunonem et Bonifacium 15 fratres tuos, quibus ut tibi omnia debeo. Vale felicissime. Lutetiae Ad Septimum Idus Januarias Anno Chrī M. D. XVIII.

Est apud nos Henrici P[il]ebelii apologia in Carnutensem², et Huttenus aut alius fortasse edidit libellum in mataeologos, cerebrum conscientiae et sermones prandiales³; ex quibus spero theologistas al- 20 quando resipiscere (erit enim alterum quoddam ineptiarum cornu, non addam nunc copiae), nisi obscuros uiros nolis intelligere⁴.

¹ Der Brief ist nicht erhalten; Ersatz im Sachlichen bieten Allen Nr. 618, Z. 45ff. und ZwB Nr. 38.

² Was G. meint, weiß ich nicht.

³ Auch diese Schrift kann ich nicht finden. Vielleicht meint G. den zweiten Teil der Epist. obs. virorum (ed. A. Bömer [1924] 1, 89).

⁴ «wenn man nicht annehmen will, daß die viri obscuri überhaupt keine Vernunft haben.»

598. Alexander <Wagner> an Bonifacius

Bretten, 17. Jan. 1518

G II 29,3

In seinem auf Z. 7 angekündigten Brief vom 29. Juni 1518 nennt sich der Schreiber Currarius Bretthanus. Er ist also identisch mit dem in Freiburg am 6. Juni 1516 immatrikulierten Mag. a. Alexander Wagner von Bretten, der als praeceptor eines der drei gleichzeitig inskribierten Grafen fungierte, am 2. Mai 1506 in Heidelberg immatrikuliert ist und dort 1510 mag. a. geworden war. Über sein weiteres Schicksal weiß ich nichts.

Mg̃ro Bonifacio Ammerbachio Confratri suo charissimo.

Charissime confrater. Que me antea facturum promiseram, videlicet rem nostram aperire ab initio vsque ad finem, modo profecto adimplere nequeo ob penuriam temporis, quia fortuitu nuncium inueni, qui diutius moram nectere noluit. Quare, quicquid is tibi nomine meo 5 dixerit, qui tibi meas reddet literas, id ita existimato, ac si a me ipso coram audires. Sed postquam Wienam venero, mox te mee litere salutabunt. Fac, vti confido, et (in quo non dubito) nomen et famam tui confratris ab iniuria defendes. Philippum Fautt¹, Streittberger²,

10 Riettheymer³ ceterosque fidos et charos amicos plurimum saluere opto. Dat. Raptissime Brettheym dominica anthonii Anno 1518.

Tuus confrater Alexander.

¹ Vgl. zu Nr. 622.

² In Freiburg am 5. Mai 1516 imm. als Reymerus de Streitperg, canonicus cathedralis ecclesie Bambergensis. Nach dem Kanonikerverzeichnis im 32. Bericht des hist. Vereins zu Bamberg (1869) S. 126f. war er 1510 in den Genuß der Pfründe gekommen; er starb am 10. Nov. 1541 als Dekan des Bamberger Domstifts und Kanonikus von Eichstädt.

³ Vgl. Nr. 564 Anm. 7.

599. Bonifacius an Bruno

Freiburg, 22. Jan. 1518

G II 13,101

Brunoni Amorbachio trium linguarum doctissimo fratri optimo et suauisso.

Salve, frater optime. Quod Urbani¹ et Diomedis² vtrasque grammaticas restituendas ad me dederis, rem mihi fecisti gratissimam. Studebo
5 ego in pari tuis subscribere petitionibus vt tu meis. Bene vale et Basili-
um Conradumque meo nomine numerosa salute imperti. Friburgi
XI Kl Febr. M. D. XVIII. Tuus fr̄ Bonifacius Amorbacch.

¹ Vgl. Nr. 455 Anm. 3.

² Bruno besaß die Lyonerausgabe der Ars grammatica des Diomedes (4. Jh.) von 1498 (H. 6220): UB Basel C. C. II. 12.

600. Rhenan an Bruno

⟨Basel c. Febr. 1518⟩

G II 30,164 (ohne Adresse)

Abdruck: BRhB Nr. 427

Über das Datum und die Voraussetzungen dieses Briefes s. Allen zu Nr. 795 Anm. 1. Was Rhenan wünschte, besorgte Bruno im März von Frankfurt aus (Allen Nr. 801).

Beatus Brunoni suo s. Mi domine Bruno, vade ad Frobenium et lege eas literas, quas scripsit filius ad Erasmus, et vide mittendae ne sint an non. Nihil meminit de Testamento, praeterea nimium se tum consilii tum auxilii inopem ostendit. At quem iuuat sic penitus
5 destituto opem ferre? Quin potius declaret animum sibi non deesse. Intelligis me. Mitte mihi Plutarchum de tuenda bo(na) vale(tudine) et Dyclyn Cretensem¹. Bene vale.

¹ Die Übersetzung des Traktats *De tuenda b.v.* ist mit andern von Erasmus übersetzten Schriften Plutarchs im Aug. 1514 bei Froben erschienen (Is. 14147); eine separate Ausgabe findet sich nicht in Basel, wohl aber in Rhenans Bibliothek in Schlettstadt (Walter Nr. 2062). Ebendort steht die Venezianer-ausgabe der *Historia Troiana* des sog. Dictys Cretensis (4. Jh. n. Chr.) vom 1. März 1499 (Walter Nr. 169), während in Basel keine Ausgabe erhalten ist. Sollte Rhenan vergessen haben, die Bücher zurückzugeben?

601. Bruno an Bonifacius

Basel, 8. Febr. 1518

G II 13,103

Bonifacio Amorbachio juris prudentię candidato, fratri suauissimo.
Apud <Fri>burgum.

Salve, Bonifaci frater. Commiseram communi amico Joanni Zvick, vt nomine meo te commonefaceret, vt quamprimum ad nos dares Theodori Gaze grammaticas institutiones a Badio excusas¹. Abiit iam 5 prope sesquimensis, et necdum quicquam recepimus. Feceris Frobenio communi amico rem gratissimam, si cum baiulo, qui hasce tibi reddidit litteras, ad nos dederis; nam aliquot prela huiusce rei gratia nunc feriantur. Aiunt hoc opus prostare apud Augustinum biblio- polam². Adibis hunc nomine Frobennii aut, si ijs non habeat, apud 10 alios perquires. Habemus apud nos ex prelo Aldino Theodorum³, uerum nolo hunc committere manibus impressorum. Quare cura, si apud uos uenundetur, vt quamprimum ad nos mittas; Frobennius satisfaciet. Dabis item ad Frobennium Eutropium et Paulum Diaconum⁴, quos aiunt <apud> uos esse uenales, nam et his opus habet. 15 Vale. Ex Basilea. Lachnerus superioribus diebus animam egit⁵. Basilius et Chonradus te salutant. Salutabis nomine <meo> Zasium preceptorem tuum. VIII februarij. Anno D. DXVIII.

Tuus fr Bruno Amorbachius.

¹ Froben druckte damals die zwei ersten Bücher des Theodorus Gaza *De linguae Graecae institutione* in der Übersetzung des Erasmus (Is. 14182); vgl. Allen zu Nr. 771. Da auch das griechische Original abgedruckt werden sollte, Bruno aber seine Aldina (Z. 11) den Händen der Setzer nicht ausliefern mochte, suchte er eine andere griechische Ausgabe. Von Badius gibt es vor 1521 keine solche, wohl aber von Gourmont (1516) und von Junta (1515).

² Wohl derselbe, von dem Rhenan 1513 einen Sammelband gekauft hatte (Walter Nr. 341).

³ UB Basel D. F. III. 2 aus Amerbachischem Besitz ist die griechische Ausgabe von 1495 (Pr. 5548).

⁴ Vgl. Nr. 611, Anm. 1. Gemeint sind wohl Eutropii .. Paulique Diaconi.. de inclutis .. Romanorum gestis libri XVIII, Paris G. Du Pré 1512 (Pz. 7,

566, 566). Beide Werke nahm Froben, d. h. Bruno oder Rhenan, in die Ausgabe Suetons usw. (Juni 1518; Pz. 6, 206, 226) auf.

⁵ Lachner war nach Tonjola S. 117 am 27. Jan. gestorben (vgl. ZwB Nr. 31, 16; 27. Febr. in AK 1 Nr. 234 Anm. 5 ist ein Versehen). Für Brunos Nachlässigkeit ist es bezeichnend, daß er erst jetzt den Bruder benachrichtigt, während Rhenan schneller bei der Hand gewesen war (Nr. 602, Z. 3), und daß er es nicht über diese lakonische Notiz hinausbringt.

602. ⁶⁰⁶. Bonifacius an Bruno

Freiburg, 8. Febr. 1518

G II 13,102

Dn. Brunoni Amorbacchio trium linguarum peritiss. suo fratri optimo.

Salve, frater doctissime. Ex litteris Beati nostri¹ cognoui, communem amicum nostrum Vulphgangum Lachner uita defunctum. Quæ res
 5 cum me penitus molestat et supra, quam dici possit, perturbet, in meliorem tamen partem interpretor, cum inexorabilis fati necessitate didicerim ferendum fore, quod euitari non potest, et non culpandum. Sic enim in hoc mortalitatis nosocomion procreamur, ut multis incommodis expositi utriusque fortune paginam experiamur. Faxit deus opt.
 10 max., ut res nostra feliciter cadat. Orbati sumus optimo fidelissimoque amico, qui nostras res, si fuisset diutius superstes, non minus fideliter quam commode gessisset. Sed cum tristioris fortune incursus hunc nobis sustulit, quid nobis in negotio nostro faciendum sit, hoc opus, hic labor² erit. Rogo te, optime frater, gnauiter des operam in omnibus,
 15 ut rebus nostris bene consulatur. Vides rem in precipiti. Caueto et enitere, ne et substantia et commodo labamur, ne ad dira illa et miseranda inopie ergastula contrudamur, quibus nihil vspiam est uel intollerabilius vel molestius. Rationem omnem habeto; quæ qualiaue sint nomina³, diligenter perquirito. Adhec, cui vicaria fides in reliquis
 20 nondum venditis sit deleganda, cum Frobenio, partiario nostro, cum Beato ceterisque, qui nobis bene volunt, consule premeditato, ut sic malo nodo iam imminenti malum possimus querere cuneum⁴. Ego pro modicitate mea vel ad nutum semper ero presto et paratus. Nec deerit Zasius meus, si opus sit, ad quaecunque nostri causa subeunda
 25 volentissimus. Fac, uti confido, et rebus nostris solerter, quod non dubito, inuigila insudaque. Bene vale.

Zasius aliquot dies male habuit, sed reconualescit, et ob id nec Beato nostro scribit. Agitatur adhuc reliquiis, ut, cum libentissime responderet, nec tamen possit. Tu me Beato, non solum sui seculi,
 30 sed [non] omnis æui decori, plurimum commendes. Basilium fratrem,

Conradum ceterosque mihi charissimos ita salutes, vt frater salutat fratrem et amicus amicum. Cursim Friburgi Lune post Agathe Anno M D XVIII.

Tuus fr̄ Bonifacius Amorbacch.

Rogo, quidquid uobiscum decreueritis, quam primum sciam.

¹ Nicht erhalten.

² Ov. a. a. 1, 453.

³ «Guthaben».

⁴ Adag. LB c. 70 F: «..eo ⟨proverbio⟩ licet uti, quoties malum simili malitia retundimus», was Bonifacius hier freilich nicht meint.

603. Georg Reicker an Bruno

Ladenburg, 28. Febr. 1518

G II 33,238

Georius Riecker de Schorndorff ist in Tübingen am 28. Juli 1504 immatrikuliert, wurde dort 1506 mag. a. und begann als bacc. theol. am 19. Febr. 1512 seinen biblischen Kurs. Nach unserm Brief hat er wohl 1507/8 gleichzeitig mit Bruno und Rhenan in Paris studiert; man wundert sich freilich, daß er sich seiner Bücher erst nach so langer Zeit erinnert und inzwischen den Familiennamen Brunos vergessen hat. An Rhenan schreibt er noch am 13. April 1545 als Canonicus von Worms (BRhB Nr. 392).

Venerabili uiro magistro Brunoni Frobennio, domino et fautori suo charissimo Basileę.

S.p.d. Charissime frater, elapso anno, uidelicet decimo septimo, de dato Inuocauit, scripsi¹ tibi cum presentium latore, uidelicet domino uenerabili Georgio, nuncio Valentinensi, fautori meo singulari², super 5 libris meis Basileę, quos olim tecum comportando⟨s⟩ in uas alterum detrudimus. Is mihi retulit se eosdem in edibus tuis in eodem uase uidisse. Quare precor te, si sunt aduc prę manibus (ut spero), uelis eosdem ad me remittere in proximis nundinis Franckfortiensibus, quia mihi sunt chariores, quam aliis utiliores sunt. Meis manibus multa in 10 eis ad margines consignauit, eosdem ad uarias lectiones hinc inde comportando. Quare fac demum officium fidelis amici, ut in te confido, et cura, ut tandem ad suum uerum dominum libri remeant; exularunt iam dudum, et si quas promeruere penas, dilute sunt. Ero soluendo pro salario eparrhisiis ad Basileam et e Basilea ad Spiram. Aduhend³ 15 modo fidei uectori committantur, qui simul et tuas expectatissimas literas cum libris mihi aduehet, in quibus utriusque uecture salarium mihi indicetur. Spiram aduehantur ad hospiciū corone; illic in ascensu Basileam suas pecunias reportabit. Quod si pro hac uice ad me non

- 20 aduehantur, desperaui heu magno cum merore. Vale in Christo et meo nomine salutes dominum meum magistrum Beatum Rhenanum ac me tibi ac eidem commendes dominos ac fautores olim meos charissimos⁴. Et omnino fac, ut pristinae familiaritatis nostrae scintillam persentiam. Ex Laudenburga Anno M D XVIII Pridie Kalendas Martias.
- 25 Georgius Reicker Schorndorffensis tibi deditissimus.

¹ Der Brief ist nicht erhalten.

² Mir unbekannt.

³ «zum Transport».

⁴ Von «ac me tibi» an ist der Satz völlig verunglückt.

604. Bonifacius an Joh. Froben

〈Freiburg〉 7. März 1518

G II 13^a,14

Abdruck: Stintzing, Zasius S. 364.

Dem Ersamen Wolgeachten Meister Johansen Froben trucker hern ze basell in der truckery zû dem sessel sinem günstigen lieben hernn vnd gûtem gunner.

- Min willigen dienst. Lieber meister hans, ich hab uerstandен, ir
 5 haben mir etlich biecher gen Kilchoffen geschickt; ich hab aber noch nütz entpfangen, vnd lot mich meister Gangolff¹ auch nütz darfon wissen. Ich bitt üch früntlich, habend ir mir ettlich dohin geschickt, das ir mirs schriben vnd verzeichnen, was solchs fur biecher sigen, so wil ich ein eignen botten dornach schicken. Item was ir sider gedruckt
 10 habend, bitt ich üch früntlich mir auch zeschicken. Wyter, lieber meister Hans, ich hab üch im nechsten breiff² verzeichnet, was ir mir zû Franckfurt kauffen sollen. Bitt uch, mit sampt den selben biecheren wellen ir auch zwen Lucianos kauffen, Aldus druck, gancz grece³, welche ich zum nechsten vergessen hab, das ichs nitt anzeichnet hab.
- 15 Lieber meister Hans, vergessen auch mins Zasii nitt, sunder vff das beldest, so ir können, das ir sin commentaria⁴ drucken wellen. Er hat aber ettwas me darzû gemacht vnd mer darzû gethon. Ir dörffen kein zwifel haben, es wirt verkeufflig sin. Frogen nitt me dan⁵ M. Beatum dorumб, der üch wol sagen kan, wie nützlich solchs sin werde. Doch
 20 ist Zasii meinung, das man im ettwas vm sin arbeit geb, vnd hat gefordert 30 fl. Ir dörffen aber solchs nitt achten, dan Zasius ein solcher man ist, mitt dem lichtlich zû vberkummen⁶ ist vnd der nit me begert, dan sich zimpt. Er hat sich[s] selbs begeben⁷, werd das bûch verkeifflig, so soll man im so fil geben; werd es aber nit verkeifflig (das do nitt

gleiblich ist), so soll man im minder geben. Lieber meister Hans, ir 25
dorffen desshalb kein arg haben. Wen ir nitt me dan selbs by im
weren, möchten ir lichtlich mitt im vberkummen. Gott verlich üch ein
güte gluckhaffte zitt vnd ein selige widerfart von Franckfurt. Griesen
mir M. Beatum, Brunonem, Basilium, Vulphgangum, Conradum vnd
vwer husfrawen. Dat. ylend vff dominica Oculi inn XV^c vnd XVIII. 30
Vwer diener vnd güter frund Bonifacius Amorbacch.

Lieber meister Hans, Zasius wirt nie me begeren, dan üch selb an-
mietig ist; er wirtz auch zû üch sa<gen./

¹ Petri (Nr. 88 Anm. 2), jetzt offenbar Pfarrer in Kirchhofen.

² Nicht erhalten.

³ Die neueste Ausgabe (Okt. 1517) war eine Juntina. A. besaß die Aldina von 1503 (UB Basel B. c. II. 77); die Bestellung erfolgte für einen ungenannten «nobilis», wohl einen Kommilitonen (Nr. 614).

⁴ Als Titel des schon lange vorbereiteten Werkes (Allen zu Nr. 862) beliebte: *Lucubrationes .. in legem secundam ff. de orig. juris, in legem frater a fratre ff. de cond. indeb., in § Cato ff. de verb. oblig. scholia usw.*; Froben druckte es auf Rechnung der Lachnerischen Erben (Nr. 663, 37) Ende 1518 (Is. 14190), allerdings liederlich (Nr. 713), woran nicht zuletzt schuld war, daß Basilius versagte (Nr. 638). In dem von Stintzing S. 185 zitierten Brief Rhenans an Calvo vom 27. Jan. 1519 (Gudii ep. S. 151; fehlt BRhB) heißt es: «*Scripsit ex Friburgo Zasius libellum suum indiligenter in officina Frobeniana tractatum. In causa fuit castigator novus, qui huic provinciae nondum assueverat, ut saepe Zasii vicem doluerim, cujus opus in tyronis manus incidisset. Itaque mendas omneis adnotavit et jussit eas in charta separatim imprimi, quae sit ad finem operis adjicienda.*» Als Honorar erhielt Z. statt der geforderten 30 fl. nach vielen Mahnungen Ende Okt. 1519 nur deren 6 (Nr. 701). Eine neue Ausgabe brachte Cratander Jan. 1526 als Anhang zu den *Intellectus singulares* heraus, ebenso 1532; weitere Ausgaben erfolgten 1540, 1544 und in den fünf Auflagen der *Opera omnia* (Stintzing S. 349 ff.; Würdigung des Inhalts S. 101 ff., 126).

⁵ nitt me dan = «nur», wie Z. 26.

⁶ «sich verständigen» (Id. 3, 272).

⁷ «sich verpflichten» (Id. 2, 91).

605. Wolfgang Capito an Bruno

<?, Anfang März 1518>

G II 13^a,45

Wolfgang Köpfel (Capito [vgl. A. Goetze «Aus der Werkstatt» S. 79]; nach dem Beruf seines Vaters nannte er sich auch Faber, später Fabricius) von Hagenau, geb. um 1478, war nach vielseitigen Studien 1513 in unbekannter Stellung nach Basel gekommen (über Tätigkeit im Dienste Frobens s. Nr. 501 Anm. 6). Hier wurde er 1515 Münsterprediger, 1517 Rektor der Universität,

25. Statt minder hatte B. zuerst nütz geschrieben.

1518 Dekan der theol. Fakultät. Am 28. April 1520 (Staehelin Oek. I S. 116) verließ er Basel, um in Mainz die Dompraedikatur zu übernehmen; bald aber trat er an die Spitze der erzbischöflichen Kanzlei. 1523 schloß er sich der Reformation an und siedelte nach Straßburg über. Er starb am 3. Nov. 1541. Vgl. Allen zu Nr. 459; Ficker-W. 2, 57; J. Adam Evang. Kirchengesch. d. Stadt Straßburg (1922); Wackernagel 3, 148. 221. 325. Briefe an A. aus den J. 1534 bis 1540 besitzt die UB Basel; ebendort liegen viele Briefe von und an Capito, die wohl seine Tochter Agnes bei ihrer Verheiratung mit Pfr. Jak. Meier in die Schweiz gebracht hatte (Ki.Ar. 25a). – Da Capitos *Hebraicarum institutionum libri duo* (Z. 10) bei Froben am 5. Jan. 1518 (Is. 14172) erschienen und Oekolampad zwar am 18. März noch in Weinsberg weilte, aber vor dem 7. Mai nach Basel berufen wurde (Staehelin Nr. 35. 38), fällt unser Brief vor die Abreise Brunos an die Frankfurter Ostermesse 1518 (Staehelin zu Nr. 41, 4). Von wo C. schreibt, vermag ich nicht festzustellen.

Dn. Brunoni Amorbachio amico suo.

Salve, mi Bruno. Abiens nihil commisi; nunc vero, quę velim a te fieri, paucis accipe. Sophocles meus π duernione caret. Vide, utcunque requiras, nam quid agam cum libro mutilo? Deinde biblia gręca quantum cupiam, nosti; emitto, restituum nummos, aut eos Adamus¹, compater noster, concedet. Cętera tuapte sponte non negliges, quę nobis vtrisque <vtilia> credas, hoc est: hebreę volumina praeter biblia et psalterium Justiani² comparato. Hebreizabimus constanter hac estate. Vale.

T. Vol. Fab. Capito.

10 Io. Oecolampadio mittat Frobenius grammaticam hebreęam.

¹ Jedenfalls Adam Petri.

² Versehen statt Justiniani (vgl. Nr. 644 Anm. 1).

602. 606. Bruno an Bonifacius

Basel, 12. (?) März 1518

G II 13,104

Bonifacio Amorbachio legum peritię candidato apud friburgum fratri suauissimo. *Am Fuße der äußeren Briefseite:* Bonifati, si libet, venito ad me ad nauim¹.

Salve, Bonifaci frater. Reddidissem iam pridem te super negotiis
5 communibus certiolem, si mihi certi quippiam super his constitisset. Lachnerus, qui totum negotium nomine nostro tractauit, syngraphas et cetera, que ad rem faciunt, Francofordie cum ceteris suis locauit. Ego ad XVI Martii² hinc soluam, cum Frobennio Francofordiam adi-
turus. Omnes te saluant. Vicina nostra has literas tuis inclusas mihi

Nr. 605, 5. eos: is *Msc.*

commisit. Tu si potes, has reddi curabis. Ex Basilea XII Martij 10
M D XVIII. Tuus fr Bruno Amorbachius.

¹ Nach Breisach.

² Die Zahl kann nicht anders gelesen werden, und auch Bonifacius hat sie so gelesen, wenn er am 13. noch einen Brief an Froben nach Basel schickt. Und doch stimmt sie nicht, da Bruno einige Tage vor dem 16. abgereist sein muß. Am 18. abends teilt ihm nämlich Rhenan mit (Nr. 611), er sei «a discessu tuo die quarto» von Bannisius besucht worden, was schwerlich am 18. selbst geschah, da Rhenan dann hodie gebraucht hätte, wie er vom Briefe Huttens sagt, er sei «hoc vespero» eingetroffen. Ebenso spricht gegen den 16. der Brief Brunners vom Dienstag nach Laetare (16. März, nicht 9. März, wie Allen zu Nr. 795 angibt), eine separat spedierte Berichtigung der Kaufordre für Zwingli, die Brunner schon vorher abgeschickt hatte (Nr. 609); diese aber hatte Zwingli in Einsiedeln gerade am Tage der Abreise Brunos aufgegeben. Selbst wenn ein reitender Sonderbote sie überbracht und Brunner eine ungewöhnliche Promptheit entwickelt hätte, kann sich das alles unmöglich am 16. abgespielt haben, und Brunners Schlußsatz in Nr. 610 zeigt deutlich, daß seit Brunos Weggang mehrere Tage verstrichen waren. Wie viele, ist nicht auszumachen; wahrscheinlich hat sich Bruno bereits im Datum des Briefes geirrt, wie ihm dies sonst etwa mit den Jahreszahlen passiert (Nr. 500 und 651).

607. Bonifacius an Joh. Froben

⟨Freiburg⟩ 13. März 1518

G II 13^a,13

Abdruck: Stintzing, Zasius S. 365.

M. Joanni Frobenio, Daedaleo librorum excussori Basilee agenti.
M. Hans Froben druckerherrn zum sessel am fischmarckt. in hans
froben büchtruckers hus. Meister hans zumm Sessel.

Min willigen dienst zû aller zitt. Lieber meister Hans, ich bin an-
gelangt worden¹ von mim preceptor Vdalricho Zasio, wes sinn ir sigen, 5
eb ir sin commentaria trucken wollen oder nitt. Hab ich üch nechstlich
darfon geschriben²; ir haben aber mich kein antwurt wissen lassen,
welches mich ser verwunderett. Doch ych solichs zûgib den geschefften,
so ir stetz vberladen sind. Lieber meister Hans, ich wil üch flissig
gebetten haben, ir wellen mir eroffnen, wes gemiets ir sigen. Ir haben 10
yezvnd fil ding gedruckt, dan Erasmus nitt gemacht hatt³. Vermein
ich, wen ir des Zasii ding druckten, es solt üch eben als erlich⁴ oder
erlicher sin, diewil es doch nitt allein juristery (die doch werd ist) sun-
der auch inhalt⁵, das do denen dient, die da studieren oratoriam oder
poeticam. Soll üch sin heischen⁶ nitt bewegen. Er wird sich in eim billi- 15
chen vnd rechten lossen finden, doran ir kein zwifel sollen haben.

Hatt min preceptor mich wyter gebetten üch zû schriben, was ir

10. eorffnen *Msc.*

drucken von Erasmo, das ir im solchs wellen lossen zûkummen in ein zimlichen⁷ kouff vnd um ein zimlich gelt. Jacob⁸ ist also dÛr vnd
 20 besunder gegen im, das er kein willen hatt, im ettwas abzekouffen. Lieber meister Hans, ich wil ùch vff das hõchst ermant haben, ir wellen mich ein antwurt lassen wissen, domitt ich im sagen kõnn, was willen ir sigen. Ich bitt ùch auch, was ir drucken von Erasmo, das ir im solchs alweg wellen lossen zûkummen vm ein zimlich gelt; er begertz nitt
 25 vergeben. Sechen an, lieber meister Hans, ir dÛnd doch sunst vil fruntschafft anderen gÛten frÛnden vnd londs inen weren⁹ vmb ein zimlich gelt. So dÛnd dem auch in solchem ein frÛntschafft, der ùch vnd mir vnd allen mitt einander nitt allein in frÛntschafft verwandt ist, sunder vns auch [vns], so es sich begeb, in allen weg zû allem nütz
 30 vnd gÛtem erschiessen¹⁰ mõcht. Nitt me, den gott verlich ùch ein gÛte zitt. Griessen mir min brieder, M. Beatum, Vulffgang, Conradum vnd üwere husfrauwen. Dat. ylends vff sambstag vor letare Anno XV^c vnd XVIII.

Vwer diener vnd fründ Bonifacius Amorbacch.

¹ «ersucht worden»: Id. 3, 1329.

² Nr. 604.

³ Kontaminiert aus «ander ding, dan E. gemacht hatt» und «fil ding, die E. nitt gemacht hatt.»

⁴ «ebenso angemessen»: Id. 1, 394.

⁵ «enthält».

⁶ Substantiviertes «heischen» (Id. 2, 1754) = Honorarforderung.

⁷ mhd. zimeliche «nicht zu teuer».

⁸ Der Freiburger Buchhändler von Nr. 538, 19.

⁹ Im Alem. kann in den meisten Formen von «werden» der Dental ausfallen (L. Jutz, Die alem. Mundarten [1931] S. 194).

¹⁰ Vgl. Nr. 649 Anm. 2.

608. Joh. Liechtenburger an Bonifacius

⟨Basel, März 1518?⟩

G II 30,51

Joh. Liechtenburg, clericus Argentinensis, ist am 27. Okt. 1509 in Freiburg immatrikuliert. Im Febr. 1519 wählte ihn Leo Jud zu seinem Gehilfen in Einsiedeln (ZwB Nr. 61, wo er sich Lyechtenburger schreibt); dort starb er am 30. Aug. 1519 (Nr. 678). Dauer und Zweck seines Aufenthaltes in Basel sind unbekannt. Keiner seiner Briefe weist eine Jahreszahl auf; doch stammt der Brief an Zwingli Nr. 61 sicher von 1519. Da nun Bruno jedenfalls im März 1518 Frankfurt besuchte, setze ich unser Stück vermutungsweise in dieselbe Zeit.

D. Bonifatio Amorbachio iuris perito et feliciterilingui, amico preamato.

† Gaudere. Scripsisti proximis diebus litteras ad me, quas qua parte locem, plane ignoro. Scribis siquidem me Thersite ipso deformiorem, sed citra verum. Attamen etsi verum sit, nosti amorem non tam specie 5 quam amicitia foueri, et hic quidem solidior est amor. Sed de hiis satis; ea enim domina, de qua scripseras, est pudica et omnino altera Lucretia. Domine Bonifati, tu vna cum Alberto¹ estis mei immemores minus officiose. Bene viue et prope diem ad nos veni. Scriptum in alto somno. Frater tuus Bruno iter arripuit ad Francofordiam. 10

M. Ioannes Lyechten. tuissimus.

¹ Kraus (Nr. 542 Anm. 3).

609. Conrad Brunner und Rhenan an Bruno

⟨Basel, c. 15. März 1518⟩

G II 13^a,66

Abdruck: BRhB Nr. 71.

Der Brief ist in BRhB gegen das Zeugnis der Handschrift Conrad Pellican statt Conrad Brunner zugewiesen und falsch auf 1517 datiert. Abgesehen davon, daß Bombasius nicht vor Ende Aug. 1517 in der Schweiz eintraf (das Kreditiv Puccis stammt vom 11. Aug. 1517; vgl. ZwB Nr. 41) und Froben den Chrysostomus erst im Okt. 1517 beendigte, bezeugt das den Herausgebern des BRhB unbekannte Msc. C VIa 30 der UB Basel, daß Froben 1518 in Frankfurt für Zwingli griechische Bücher kaufte. Es trägt die von A. geschriebene Aufschrift M. Conradi Fontani Amerbachiorum famuli et dein pedagogi aliquot puerorum hic rationarium und enthält Einträge Brunners über den Geldverkehr mit den Eltern, aber auch über Zwinglis Bücherkäufe und Zahlungen für seinen Bruder Andreas vom Sommer 1517 bis 25. Juni 1519. Hier heißt es fol. 22^{vo}: «Anno 18 Dominica misericordia domini [18. April] rediit Andreas Zwinglius, attulit quindecim coronatos; tres coronatos dedi m^gro Basilio Amorbachio [für den Homer (Z. 7ff.); 3 Kronen = 4 fl.]. Item libri, quos Frobenius pro Zwinglio Francfordie emit: Aristoteles de Animalibus Theodoro Gaza interprete, Platonis opera Latine, Strabo, Victruuius [vgl. J. Werners unten genannte Studie S. 10], Demosthenes grece, Lascaris grammatica. Item 14 plaph. pro dialogis Luciani [wohl in der Übersetzung des Erasmus; vgl. Anm. 5] et his concinnandis. Item octo rap. pro Hesiodo ... Item ex taberna libraria Lachneri accepi pro Zwinglio opera Chrisostomi, Hilarii, Coelii.» Außerdem kaufte Brunner für Zwingli von Lachner noch 16 andere Werke, u. a. griechische Textausgaben Plutarchs, Platos, des Aristoteles, für total 43 fl. 12 B (die Preise sind einzeln angegeben); die Abrechnung zog sich bis in den Mai 1519 hin. Übrigens bezeugt ein eigenhändiger Eintrag Zwinglis (fol. 23), daß er am 8. Nov. 1518 persönlich in Basel war «in diuersorio aquile».

Meister Brun Amorbach.

Salue, mi magister Bruno etc. Zwinglius noster¹ eo ipso die, cum solueres hinc, dedit ad me litteras² rogans obnix, quo curem comparari ad eumque quam possim citissime deferri Theodori Gaze opera ab

5 Aldo impressa³, Etymologicum⁴, Lucianum⁵, Eusebium de temporum
supputatione⁶. Ait se a Bombasio⁷ multum iuuari in Græcis⁸ atque ad
hec comparanda eius consilio inductum. Voluit preterea aliquid Home-
ricum⁹. Cuius ego omnia opera a Wolfgango nostro Angstio emi 4 flor.,
concinnatum et auro ornatum. Potuisset forsan minoris emi; quia
10 tamen hic vrgebat, quo mitterem quam primum, nec ante duos menses
ex Francfordia haberi potuisset, videbatur hec pecunie iactura temporis
lucro compensari. Itaque, cum non esset pecunia parata, noster ma-
gister Basilius expendit.

Voluit etiam alios libros, utpote Cæsarem, Originem, Plinium¹⁰. Sed
15 quando nimium sit molestum tanto onere Frobenium grauari, satis
mihi visum est pro hisce scribere, praecipue Theodoro et Etymologico
et Platone latino¹¹. Coelium et Chrisostomum¹² habemus Basileę,
atque hos mittam illi. Theodorus, Etymologicum et Plato nullo modo
omittantur, si ullo pacto haberi possint.

20 Tuus Chuonradus F(onteius).

Velim emereres Theodorum Florentię impressum; M. Beatus enim
ita suadet.

Excute bibliothecas omnes omniaque bibliopolia, mi Bruno; repe-
ries aliquid bonorum autorum, quos apud nos Frobenius imitetur:
25 Triuultiada, grammaticos, quos habebat Vuolphangus, Dioscoriden et
quicquid erit noui¹³. Miror Frobenium nihil mihi commisisse de scri-
bendis ad Erasmus literis¹⁴. Quare dormit in suis negociis? Bene
vale. Precor tibi felicem reditum. Tuus Beat. Rhenanus.

¹ Zwingli (geb. 1. Jan. 1484) lernte Basel schon als zehnjähriger Knabe kennen, da er hier bei Gregor Bünzli zur Schule ging. Vom Sommer 1502 an setzte er seine in Wien begonnenen Studien in Basel fort, wurde am 18. Sept. 1504 bacc., 1506 mag. a. und lehrte gleichzeitig an der Schule zu St. Martin, bis er noch 1506 als Pfarrer nach Glarus berufen wurde. Seit Ende Nov. 1516 war er Leutpriester in Einsiedeln; am 27. Dez. 1518 zog er nach Zürich. Brunner ist noch in seinem letzten Brief (ZwB Nr. 96) um Zwinglis Bücherbestellungen bemüht. Über Zwinglis Bibliothek, ihr Werden und ihre Bedeutung vgl. die wertvolle Arbeit W. Köhlers im 84. Neujahrsbl. zum Besten d. Waisenhauses in Zürich (1921) und die Ergänzungen von Jak. Werner (Sep.-druck aus d. Neuen Zürcher Zeitung, Jahrg. 1921, Nr. 287 und 293).

² Nicht erhalten.

³ Nach Z. 21 meinte Brunner, Zwingli wünsche die am 28. März 1515 bei Junta erschienenen Grammaticae introductionis libri IV (Is. 13371); er irrte sich aber (s. Nr. 610).

⁴ Das Etymologicum magnum (s. Reitzenstein in REA 6, 815) hatte Musurus 1499 in Venedig ediert (GW 9426). Zwingli vermißte es noch am

19. omittuntur *Msc.*

24. April 1519; doch findet es sich in seiner Bibliothek (Köhler Nr. 123). Nach Brunners Rationarium fol. 24 kaufte Froben (d. h. Bruno) statt des offenbar vergriffenen Werkes ganz verständig das Lexikon des Suidas (Köhler Nr. 303).

⁵ Noch am 25. Juni 1519 sucht Zw. einen griechischen Lucian; später erwarb er die Aldina von 1503 (Köhler Nr. 188).

⁶ Am 13. Juni 1512 bei H. Stephanus erschienen (Pz. 7, 564, 553), in Zw.s Bibliothek nicht nachzuweisen.

⁷ Paolo Bombace, früher Professor für Rhetorik, Poetik und Griechisch in Bologna, stand damals im Dienste des Kardinals Lorenzo Pucci. Als dessen Neffe Antonio Pucci im Aug. 1517 von Leo X. zu den Eidgenossen gesandt wurde, begleitete ihn Bombace, kehrte aber lange vor ihm, spätestens im Herbst 1518 (Allen Nr. 865) nach Rom zurück. 1524 wurde er päpstlicher Sekretär (nicht Kardinal, wie Egli ZwB Nr. 33 angibt); beim Sacco di Roma am 6. Mai 1527 kam er ums Leben. Vgl. Allen zu Nr. 210.

⁸ Vgl. ZwB Nr. 33. 34, 10.

⁹ Da Zw. nach Brunners Rationarium diesen Homer bezahlt, also wohl auch bekommen hat, sollte er in Zürich noch zu finden sein, obschon er bei Köhler fehlt.

¹⁰ Vgl. Köhler Nr. 51. 250. 270.

¹¹ Die Übersetzung Ficinos war zuletzt bei Ph. Pincius in Venedig am 22. April 1517 erschienen (Is. 12602 = Pz. 8, 438, 837); Zw.s Exemplar ist erhalten (Köhler Nr. 267 mit falscher Jahreszahl).

¹² Über Coelius (Köhler Nr. 344) vgl. Nr. 584. Die opera Chrysostomi (lat.) hatte Froben in 5 Bänden Juli-Okt. 1517 herausgebracht (Pz. 6, 201, 191); Köhler Nr. 66 (das Zitat aus ZwB Nr. 60 betrifft jedoch das Exemplar Sanders, nicht Zwinglis).

¹³ Keiner dieser von Rh. so ungeniert angeregten Nachdrucke kam zustande (vgl. den analogen Fall Nr. 703 Anm. 7). Eine Trivultias scheint nicht bekannt zu sein; das wechselvolle und traurig endende Leben des Gian Giacomo Trivulzio, des Siegers von Marignano, eignete sich freilich als Stoff für ein Epos. – Mit «Vuolphangus» ist wohl Angst, nicht Capito, gemeint. – Die sechs Bücher des Pedanius Dioscorides (1. Jh. n. Chr.) De medica materia waren für das MA das Lehrbuch der Botanik; das griechische Original hatte Aldus 1499 gedruckt, eine lat. Übersetzung Barbaros zuletzt (1516) H. Stephanus und de Gregoriis. Über Rhenans Bemühungen um Dioscorides vgl. BRhB Nr. 120.

¹⁴ Bruno besorgte dies von Frankfurt aus (Allen Nr. 810). Es scheint, daß Lachners Tod auf Froben lähmend gewirkt hatte (Allen Nr. 795).

610. Conrad Brunner an Bruno

⟨Basel⟩ 16. März ⟨1518⟩

G II 29,109

Eine Berichtigung zu Nr. 609.

Meister Brun Amorbach oder dem zûm Sessel.

Ego, mi Bruno strennue, ineptiui more meo. Zvinglius scripsit a se dsyderari Theodori opera ab Aldo impressa, ut ea conferat Aristoteli.

Ego primo aspectu non intellexi, quid hoc sibi vellet. Tandem mihi
 5 videor ipsum cupere ea Theodori opera, que ab eo sunt latinitate
 donata ex Aristotelis operibus, ut sunt libri de animalibus et Theo-
 phrastus de plantis¹ etc. Ego ita deceptus loco horum scripsi, ut mit-
 teres grammaticam². Tu rem tenes. Vale. Habent omnia ad huc bene
 apud nos. die martis post letare. Tuus Conradus Font.

¹ Aristoteles de natura animalium ..., Theophrasti de historia plantarum ..
 Theodoro Gaza interprete, zuletzt Aldus, Febr. 1513 (Is. 12825). Bruno kaufte
 aber offenbar die Ausgabe von 1504 (Pz. 8, 370, 257), denn diese, mit Rand-
 glossen Zwinglis versehen, findet sich in der Zürcher Zentralbibliothek (W.
 Köhler, Zwingliana 4 [1921] S. 60). Mit ihrer Hilfe studierte Zw., ganz wie er
 es nach Z. 3 beabsichtigte, den griechischen Aristotelestext (Köhler a. a. O.).

² Das hatte Brunner indirekt getan, indem er die Florentinerausgabe des
 Theodorus bestellte, womit nur die Grammatik gemeint sein konnte. Da sie
 wohl nicht aufzutreiben war, kaufte Bruno diejenige des Lascaris (Vorbemer-
 kung zu Nr. 609); offenbar brachte er trotz vorliegender Berichtigung diesem
 guten Kunden lieber zu viel als zu wenig mit.

611. Rhenan an Bruno

Basel, 18. März 1518

G II 30,157

Abdruck: BRhB Nr. 74.

Eruditissimo in tribus linguis viro d. Brunon<i Amor>bacc<hio>
 <a>m<ico> Francfordia.

Beatus Rhenanus Brunoni Amorbacchio suo s.d.

Egebat Frobenius Eutropio, quem Lutetiae Badius excudit¹. Rogo
 5 moneas illum, vt emat. Reperies etiam alia quaedam, si diligenter cir-
 cumspectes. A discessu tuo die quarto venit ad nos dn. Jacobus Ban-
 nsius, Caesareae maiestatis à secretis², qui tuam praesentiam magno-
 pere exoptabat. Ostendi illi bibliothecam Graecam apud Dominicaleis³
 et alia quaedam. Emit a barbato Matthia⁴ de Frobenianis libris pro
 10 florenis nouem. Voluit cum hoc venire ad nos Erasmus, si tum res suas
 omnis composuisset. Iuit per Lutetiam visendi Fabri gratia, quem
 obiter salutauit, et Lutetiam perspexit. Cum iret ad audiendum
 Faustum⁵, is mortuus efferebatur. Bene sit illi; poeta suauissimus
 suauissime quiescat.

15 Accepi hoc vesperi Hutteni literas, quas huc ex Argentina misit
 Schurerius⁶; queritur, quod nihil ad ipsum literarum dederim; scis me
 per Zuiccium iam pridem scripsisse. Quod si virum istic inuenies, ceu
 non dubito futurum, volo meam erga illum mentem exponas, quam
 optime cognitam habes. Scis, quid de illo semper senserim, scis, quàm
 20 candide praedicem, scis, quantum illi tribuam, sed meritissimo.

Litterae scriptae sunt Septembri mense et nunc primum mihi redditae; vide magnam tabellariorum negligentiam. Optime vale cum Frobenio et Schurerio et rem meam apud Vangionas⁷ gnauiter exequaris. Basileae ex Frobenianis aedibus à caena, decimo quinto Calendas Aprileis An. M. D. XVIII.

25

¹ Vgl. Nr. 601 Anm. 4. Den Eutrop hat Badius nicht gedruckt, wohl aber den Paulus Diaconus 1514 (Pz. 10, 713 c).

² Über J. Banisius oder de Bannissis aus Dalmatien (1466–c. 1534) vgl. Allen zu Nr. 700 und Ankiewicz v. Kleehoven, Cuspinians Briefwechsel (1933), S. 36. Er war seit 1509 kaiserlicher Sekretär und wurde oft zu Gesandtschaftsreisen verwendet. Das Wochenausgabenbuch des Basler Rats verzeichnet in der Woche vor Judica (14.–20. März) Schenckwyn keyserlicher Mt Ratten.

³ Vgl. AK Nr. 261. 333; viele der wertvollsten Codices stammen von Joh. de Ragusa, einem Landsmann des Banisius.

⁴ Mathis Biermann aus Jülich, Buchbinder am Fischmarkt, Gelegenheitsdrucker und Sortimenter; vgl. Wackernagel 3, 174.

⁵ Über Faustus Andrelinus († 25. Febr. 1518) vgl. Allen zu Nr. 84 und Enc. Ital. Rhenan hatte in Paris seine Kollegien über Rhetorik und Poetik besucht und eine stattliche Zahl seiner Schriften gekauft (Knod, Bibl. S. 91).

⁶ Matthias Schürer von Schlettstadt druckte in Straßburg 1508–19; vgl. Allen Nr. 224, 42. Er war im Frühjahr 1518 schwer krank (Allen Nr. 801, 24); doch beklagte sich Rh. auch früher über seine Nachlässigkeit (Allen Nr. 328, 41). – Huttens Brief ist nicht erhalten.

⁷ Worms. Näheres über den Auftrag ist unbekannt.

612. Bruno an <Erasmus>

Frankfurt <März 1518>

Erasmuslade (Konzept ohne Adresse)

Abdruck: Allen Nr. 802

Der Text ist die letzte Fassung (Allen α^2). Zeile 15f. gibt Verbesserungen zur adn. crit. Allens. Brunos persönliches Schreiben begleitete offenbar den im Auftrag Frobens von ihm verfaßten Brief Allen Nr. 801, in dem Bruno einem Wunsche Rhenans (Nr. 600) nachkam.

Ostendit mihi epistolam ad se tuam Ioannes Frobennius communis amicus, in qua scribis te proxima estate Basileam iturum. Quod ubi legissem, non potui me continere, quin manus tollerem atque exilirem. Moriar, si cuiquam concedo, ut eius rei [quisquam] cupidior sit, quam sum ego. [Quod quanta uoluptate legerim, non possum facile litteris 5 explicare]. Multum amabimus te, si promissa feceris. Per pestim, quam apud nos grassari times, plane licebit; annis XII et amplius ne nomen quidem auditum.

Eucharius quidam Coloniensis Ceruicornus quasdam epistolas Hierony<mi>anas ex archetypo nostro est imitatus. Traximus homi- 10 nem in ius apud Francofordiam, quippe qui summorum priuilegia

neglexerit atque adeo contempserit. Dabit, ni fallor, sue temeritatis penas. Ecce tibi nunc alter supra caput instat, homo plane levis ac sordidus, Ioannes Paruus. Miror omnes homines agminatim in perniciem nostram conspirare, cum nos aliorum amicicias vtique sarta tecta nostra modestia¹ habuerimus. Poteris huius conatus, modo uelis, una epistola² compescere. Vale ex Francofordia multa iam nocte.

¹ Vgl. Adag. LB c. 1062 D nach Plautus, Trin. v. 317: «Sarta tecta tua praecepta usque habui mea modestia.»

² Am 17. April schrieb Erasmus deswegen an Badius (Allen Nr. 815).

613. Margarethe an Bonifacius

⟨Basel, 19. April 1518?⟩

G II 13,209

Da Margarethe ihren Bruder mit «Ihr» anzureden beginnt, was sie am 18. Mai 1516 noch nicht getan hatte, ist unser Brief später geschrieben; und da im J. 1519 der Georgentag auf Samstag vor Ostern fällt, also für die Datierung kaum verwendet worden wäre, kommt nur 1517 oder 1518 in Betracht.

diser brief gehert dem ersamen vnd wolgelertten meister bonifacius amorbach zû friburg minem lieben brüder.

Schwesterliche usw. Wissen, lieber meister Bonifacius, das ich Jacoben gefrogt hab von des feslins wegen, das von Zúrich kumen ist. So spricht er, es sig erst am fritag kumen vnd lit im köffhus. Als bald als er fûr fint, so wil ers abe fercken gon Friburg. Lieber meister Bonifacius, dem noch als ir mir am nechsten hand geschriben von des patter noster wegen, eb es ein rosenkrancz oder ein psaltter selli sin, so bit ich úch, das ir mir ein psaltter losen machen, vnd als klein ers machen mag, so ist es mir lieb; ich han die grosen nit gern. Vnd nemen wise kaczidonien¹ ringlin, wie ir den mir geseit hand, vnd wen irs mir schicken, so schriben mir, was es kosted, so wil ich úch das gelt schicken ab hin, den ich wil sin nit, wen irs beczallen wend; es ist am forigen zû fil gesin, am patter noster, das ir mir geschickt han. Nit me, den got spar dich gesund. Jacob lot úch grûsen. Er ist nit do heim, er ist zû santi hans², do er badet. Mine kind lond dich öch griesen vnd die Adelheit³. Datum geben am mendag vor sant iergen tag.

margret rechbergerin úwer schwester.

¹ Aus Chalcedon, einem Edelstein; vgl. Id. 3, 595 (aus der Burgunderbeute «(ein) krallin paternoster mit katzedonyen»).

² Die Basler St. Johannvorstadt längs des hohen linken Rheinufer. Rechberger badete offenbar zu Heilzwecken bei einem Bader.

³ Nr. 502 Anm. 6.

614. Bonifacius an Bruno

〈Freiburg〉 10. Mai 1518

G II 13,105

Dñō Brunoni Amorbacchio trium linguarum peritiss. fratri suo omnibus numeris suspitiendo.

Quantum cupias meis rebus, frater doctissime, mihi uel ex hoc conijcere licet, quod inter tot negocia Francofordie obeunda mei etiam fueris memor. Itaque dum ita beneficium beneficio accumulas et me cottidianis tuis adobruis meritis, plane uideo me non esse soluendo; maiora enim beneficia sunt, quam quo conatus mei aspirare valeant. Sed dum factis non possum, animum accipito in tuas res deuotissimum, ne dubita, et me adnixurum velis (quod aiunt) remisque, ne pro modicitate mea ullo pacto defuisse videar. Pretium librorum nunc temporis mittere non potui. In causa fuit absentia nobilis istius¹, in cuius gratiam libri empti sunt. Qui tamen vt in breui reuertetur, ita tu pecuniam in breui saluam et incolumem bona fide accipies. Vale Lune ante Ascensionis M DXVIII. Basilio, Conrado me non vulgariter commendato, item et Beato nostro Rhenano.

15

Tuus cliens et fr̄ Bonifacius Amorbacch.

¹ Unbekannt.

615. Jakob Wimpfeling an Bruno, Basilius und Joh. Froben

Schlettstadt, 11. Mai 1518

G II 30,255

M. Brunoni et basilio Amorbacchijs Io. que Frobenio Viris humanissimis Amicisque Cariss. basilee zũ dem sessel. Librarius spem meam preuenit.

Salutem cum obsequio paratissimo. Basileam amo; quo vocatus ab antistite ascendere illicque et viuere et mori uelim, si prius multis libellis famosis contra me impressis¹ respondissem, ut tucior inibi inter uestrates, quibus iniusto proditus sum, mansio foret. Conscripsi itaque oratiunculam ad Caesarem de moribus Helueciorum, quos partim vidi, partim ex fide dignissimis audiui, non inuehens, sed eos ad nostrates predones comparans, persuadere nixus, ut pax in Ro. Imp. floreat interque omnes christianos non exclusis Helueciis concordia et foedus firmaretur, quo foelicius tandem Constantinopolim terramque sanctam recuperare possimus. Spero hac oratiuncula Heluecios minime ledi, licet in vltima editione adagiorum D. Erasmi in adagio «vt fici oculis

15 incumbunt» strennua satis et seuera ipsorum mentio fiat². Duo arcus facile totam oracionem meam complectentur. Si libitum fuerit vobis id operis sumere et imprimere, ad vestram officinam quam primum mittam. De hoc me cum istoc adolescente per breuissimas vestras literas reddite certio³. Et valete. Sed et scire velim, vbi nam sit
20 Hieronymus Frobenii filius et quid rerum agat. Ex Sletstadio XI Maij Ann. XVIII.

Vobis obsequentissimus J. Vimphelingus Sletstatensis.

Oracionem meam vbi legeritis, si displicebit, ocius et tuto ad me remittite; nullum enim exemplar ad me manebit defectu librariorum⁴.

¹ Vgl. Nr. 291. 295.

² Adag. (Ed. 1517/8) pag. 430: «De iis dicebatur, qui pertinaciter urgerent .. negocium aliquod, sumpta similitudine a ficis, hoc est uitio, quod oculis adnascitur nec facile potest auelli.» Erasmus wendet den Ausdruck auf pflichtvergessene Landesväter und besonders auf ihre Ratgeber an und fährt dann fort: «Neque dubium est, quin isti principum corruptores poenas deo daturi sint, sed sero nobis; interim ferendi sunt, ne tyrannidem excipiat anarchia, malum pene perniciosius, id quod apud Eluetios usu uenisse uidemus, qui, cum olim nobilitatem omnem tyrannide grauem aut trucidarint aut in exilium egerint, nunc ipsi mundo graues et formidabiles <sunt>, fortassis et ipsi sibi exitio futuri, nisi se concordia munirent.» Diese nicht gerade überzeugende Exemplifizierung mit den Eidgenossen findet sich erst in demjenigen Druck Frobens, der auf dem Titelblatt die Jahreszahl 1518 zeigt, in der Schlußschrift vom Nov. 1517 datiert ist (Is. 14170); sie steht noch in der Ausgabe von 1523, wurde aber in derjenigen von 1526 durch einen Hinweis auf die Verwüstungen des Bauernkriegs ersetzt.

³ Zweifellos lehnten die Basler diese unglaublich naive Zumutung des alten Chauvinisten ab; ein Druck ist offenbar nie erfolgt (J. Knepper, J. Wimpfeling [1902] 210 Anm.).

⁴ Weil W. keinen Amanuensis hat.

616. Niklaus Prugner an Bruno

Colmar, 5. Juni 1518

G II 30,144

Abdruck: Bull. Musée hist. Mulhouse 26 (1902) S. 56 (Lutz).

Der fränkische Augustinereremit Niklaus Prugner (c. 1490–1557) gehörte vielleicht zunächst dem Basler Kloster an; 1520 wurde er Prior in Mülhausen, begann aber bald in evangelischem Sinne zu predigen und verheiratete sich. Nachdem er in Benfeld bei Straßburg, in Koblenz und in Straßburg gewirkt hatte, berief ihn 1553 Georg v. Württemberg als Professor für Astronomie nach Tübingen; dort ist er gestorben. Vgl. ZwB Nr. 452, Ellenbogbr. Nr. 61, Staehelin Oek. 1, 334; 2, 141; BRhB Nr. 211. 319; AK Nr. 707; Joh. Adam, Evang. Kirchengesch. d. elsäss. Territorien (1928) 552. 557. Der von Lutz

24. nullum *Msc.*; *Knepper* vellem *male*.

a. a. O. Bd. 35 S. 59 mitgeteilte Visitationsbericht vom 15. Juni 1535 bemerkt über seine Tätigkeit als Pfarrer in Benfeld: «.. er möcht mit mehrem Ernst sins Ampts ermanet werden ... ouch der Astrology halb, die nit wol by sinem Ampt on Ergernüss geübt werden mag etc., wiewol er klagt, das yn Armut darzu tribt.»

Acerrimi Iudicii Viro Brunoni Ame[<]rbachio[>] ac Trium linguarum Principi Amico Iucundiss.

Fr̃. Nicolaus Prucknerus Eremophilus. S.d.p.

Essem profecto ingratisimo etiam ingratior, doctissime simul et eruditissime Bruno, si adiurationi tuę, qua me ingeminatis vicibus 5 adiurabas, quo sepius ad te scriberem, non morem gererem. Quod ex animo facerem idque lubentissime, nisi timerem ineptissimis meis literis vel Babys tibia¹ peioribus beatissimum tuum pectus ac eruditissimas aures offundere. Sed meus in te amor, tua in me et beneuolentia et humanitas aliud sentire coegerunt, quibus mihi ipsi persuadere soleo 10 meas tibi vtcunque literas non modo Bactrianam illam non referre camelum et δίχρωμον ἄνθρωπον², vt prouerbio dici solet, quin potius τὸν ἀμφιθαλὴν ἔρωτα³ ostendere. De his hactenus.

Vellem, humanissime vir, si me amares, quo semel ad me vsque concederes, siue id esset in Argentoratensibus nundinis siue alio quouis 15 tempore, quo mutua frui liceret vtrique solita amicicia. Quid tu effeceris profecerisque ea in re fac sciam; habebis nuncium in nostro conuentu, qui ad te redibit. Mitte mihi grammaticam Philippi Melanchthon⁴; nisi tu eam velis⁵, dictionarius, quem ἀμαλθείας κέρας vocant⁶, gratissimus esset, quo et ego oblectarer. Vale, humanissime Bruno, 20 et nexum nostrę amicicię inenodabilem custodito, et me commendabis Beato Rhenano, Basilio fratri, Mgro. Ioanni ceterisque omnibus. Doleo vehementer Erasmus, vnicum nostri seculi splendorem, non vidisse. Iterum vale. Colmarie Non. Iunias 1518 properiter admodum. Emenda, si quid peccaui in gręcis. 25

¹ Adag. LB c. 621 C: κάκιον βάβυς ἀνλεῖ. Peius Babys cantat; ... in eos, quorum exercitatio semper urgit in peius ... Fertur Babym fratrem fuisse Marsyae.

² Lukian erzählt (Prometheus es in verbis cap. 4), Ptolemaeus Lagi habe den Ägyptern damit besonders zu imponieren gehofft, daß er ihnen im Theater ein rabenschwarzes Kamel aus der Baktriane und einen zur Hälfte schwarzen, zur Hälfte weißen Menschen vorführte; doch habe er damit nur teils Abscheu, teils Gelächter hervorgerufen.

³ Adag. LB c. 994 C: ἀμφιθαλὴς ἔρωας, vtrunque florens amor olim dicebatur, quoties vterque pariter esset incolumis ac mutuo responderet amore.

⁴ Institutiones graecae grammaticae (Hagenau, Mai 1518; Pz. 7, 85, 145).

⁵ Ungeschickt statt «si tu eam mittere nolis».

⁶ Varinus Phavorinus Camers, *Θησαυρός. Κέρας Ἀμαλθείας* (Aldus, Aug. 1496; H.C.* 15493); vielleicht meint er aber auch die Cornucopiae des Nic. Perotti. Diese Bücher wünscht Pr. offenbar als Honorar für die Genitura, die er Bruno vor 1519 gemacht hatte (UB Basel Msc. L III 6 N^o II; Abdruck bei Lutz S. 55).

617. Nesen an Bruno

Paris, 21. Juni <1518>

G II 30,83

Das Jahr ergibt sich aus dem Geburtsdatum des Dauphins Z. 12.

Eruditissimo viro M. Brunoni Latine grece Hebraice peritissimo suo amico eximio <Ba>sileę.

Guilielmus Nesenus M. Brunoni Amorbachio suo s.

Conradus bibliopola¹ ex Franchfordia istinc rediens rettulit mihi te
5 adhuc Basileę versari, quod nunquam induxissem in animum credere,
nisi fidem suam obstrinxisset, siquidem te in Italiam profectum dudum
acceperam atque illic inter doctissimos te doctissimum operam dare rei
literarię, quam tu iam inde a puero ardentissime amplexus es et ob
id triplici lingua pulcre ornatus. Faxit deus, ut tuas ingenii dotes varias
10 multiplices tandem studiosis nobis impartias!

Mitto hic Beato Rhenano, Germanię nostrę ornamento, benedictionem et baptismum filii regis Galliarum Francisci², in quibus non satis mirari possum, quid pontifex Leo sibi cum hiisce judaicis plane benedictionibus voluerit et non potius patrię optarit salutarem et Christia-
15 num principem quàm diuitem, quàm viuacem et in hiisce demum locupletem, quibus Christus noster nos quam maxime nudos esse voluit.

Impressus est Colonię (vt audio) libellus quidam in Julium pontificem³, virum dum viueret nebulonem quidem sed hoc⁴ longe meliorem,
20 quandoquidem presens belua, pręterquam quod maximis vitiis (sic enim percipio) sese nobilitat, religionis nostrę quoque adeo est contemptor, vt eđem diui Petri toties nostris sudoribus, imo nostra stultitia, resarcitam sinat mulis, nebulonibus, pediconibus, scortis esse stabulum ac portum vnicum. O tempora nefanda, o Romam omnibus
25 malis artibus asylum! Exoriatur aliquis e studiosorum grege, qui hunc paulo expressius suis exprimat coloribus quam ille quisquis fuerit, qui in Julium lusit, sed verissime, sed christianissime, sed ingeniosissime. Tu, si quid tibi de autore constat⁵, mihi rescribas velim. Nam fieri non potest, quin vir sit non doctissimus solum sed etiam christianissimus.

8. quam: quas *Msc.* 26. quisquis *scripsi*: quisquam *abbreviatum Msc.*

Vtinam mihi esset ingenium vsque adeo felix; magno certe animo 30
 horum nequitias pingerem. Pontifices enim malos vnus non facio
 assis, et haud facile alias huic vitio mederi potest. Vale feliciter, Bruno
 eruditissime, et Erasmo nostro, totius orbis christiani splendori, me
 fac diligenter commendes atque M. Basilio et Conrado Fonteio mihi
 vnice charis multam ex me salutem dicito. Parrhisiis vndecimo calen. 35
 Julias. au schan galeard montis delitiarum⁶ raptim.

¹ Resch; zur Reise Brunos vgl. Nr. 588.

² Der Dauphin François († 12. Aug. 1536) wurde in Amboise am 28. Febr. 1518 geboren. Von einem Druck der Benedictiones Leos X. scheint nichts bekannt zu sein; Nesen schickte wohl nur eine Abschrift.

³ Der berühmte Dialog Julius exclusus, den Bruno teilweise, Bonifacius ganz abgeschrieben hatte (UB Basel Msc. A. IX. 64^a und A. IX. 64; die Kopie des Bonifacius ist datiert 5. Aug. 1516. Vgl. Allen zu Nr. 502 und Carl Stange, Erasmus und Julius II., eine Legende [1937]). Die Drucke verzeichnen W. K. Ferguson, Erasmi opuscula (1933) S. 55 und Stange S. VI f.; welche unter den undatierten Ausgaben die Kölner ist, läßt sich nicht feststellen.

⁴ Leo X.

⁵ Demnach muß Nesen erst später zur Überzeugung gelangt sein (Allen Nr. 2615, 182 und zu Nr. 502), daß Erasmus den Julius exclusus geschrieben habe; vgl. Stange a. a. O. S. 48 Anm.

⁶ Alfred Franklin, Étude hist. .. sur le plan de Paris de 1540 (Paris 1869) S. 77: «La rue du Champ Gaillard fut, pendant tout le XVI^e siècle, l'un des plus mal famées de Paris. Rabelais, vers 1533, faisait dire à son écolier limousin: „Certaines diecules nous inuisons les lupanaires de Champ Gaillard“ (Pantagruel II. ch. VI.).» Auf solche «Freuden» geht wohl die Bezeichnung «Mons delitiarum» zurück; Nesen konnte damit rechnen, daß Bruno die Anspielung verstehe. Das Collège d'Arras (Nr. 619) befand sich an der nördl. Ecke dieser Straße.

618. Alexander Wagner an Bonifacius

Wien, 29. Juni 1518

G II 29,90

-- Viro Bonifacio -- Artium mgro -- Confratri -- obseruantia --
 Amato Ad Manus proprias.

S.p.D. Qua sorte res mee locate sint, charissime frater, credo tibi
 modo satis exploratum, vbi pro summis meritis (proch pudor!) sum-
 mam inuidiam summumque reportaui incommodum. Quis gubernator 5
 tam nephandi sceleris ac tam atrocis iniurie? Homo iste, quem iuxta
 mecum intelligis, omni pestilentia pestilentior. O bone deus, vbi in-
 dignatio iusta, vbi ignis edax, vbi fulmen, vbi telluris hiatus? Quid
 scelestum hominem ad impios non impulisti manes? Sed missa ea

10 faciam, quia stomachum marcescentem renouant. Vnica tua illa dulcis
ac fraterna admonitio (que nouissima erat, quando a te abiui) adeo
hossibus heret, vt ab animo vsque ad extremi spiritus exhalationes
revelli non poterit. Quo fit denique, non solum quod te fidelissimum mei
nominis patronum prope offenderim, *<sed>* vt tecum esse cupio, vbiuis
15 gentium agas. De te enim dies et noctes cogitare non desino. Fac, vt
intelligam, si *<te>* tui Alexandri cura tenet, vbi agas. Quod si Bononie vel
in Italia, fortassis post annum et illic me videbis, quia Wienne studium
iuris satis frigidum et ieunum, nulla diligentia doctorum est. Practica
quidem viget, sed eam agredere illotis manibus propria auctori*<ta/te>*
20 (vt doctor Philippus Vistat¹ instanter vult et indies animum instigat)
mihi ipsi non consto. Terret enim me (mihi aliena) libellorum forma.
Sed te duce audacia opus esse cogito; quare successu temporis manum
ferule submittam. Sudo enim et estuo dies et noctes iurium studiis.
Vale felix. Et Philippum Foitt² mihi in primis charum, Fuchßmag
25 (cuius hic percelebris memoria est)³, Volandt⁴, Cristoferum⁵ ceterosque
omnes conuictores tuos saluos esse opto. Deus optimus maximus vos
felices atque florentes in diuturna felicitate conseruet. Scripsi tibi
antea binas literas; incertus aduc sum, an ad te venerint vel non.

Dat. Wienne In octaua corporis christi Anno 1518. Si respondebis,
30 vt spero, saltim doctori Georgio⁶ literas presentes.

Tuus alexander currarius Bretthanus.

¹ Lesung unsicher; es handelt sich wohl um einen Wiener Dozenten.

² Zu Nr. 622.

³ Quirinus Fuchsmag aus Hall im Tirol, am 15. März 1515 in Freiburg
imm., 1519 in Bologna, I.U.D.

⁴ Zu Nr. 575.

⁵ Wohl der in Nr. 542 erwähnte.

⁶ Georg Schmotzer, seit 1514 in Freiburg Professor für Institutionen (vgl.
Allen Nr. 1922).

619. Nesen an Bruno

Paris, 9. Aug. <1518>

G II 30,82

Das Jahr ergibt sich aus den erwähnten Ereignissen.

Eruditissimo viro Brunoni Amorbachio Basiliensi amico suo
eximio.

M. Brunoni Guiliel. Nesenus S.D.

Athanasius in psalmos¹, opus ingens ac iuxta eruditum, opera et
5 ductu Beraldi, hominis eloquentissimi, typis excuditur; quod simulac

absolutum fuerit, Frobenio mittam. Optimates aliquot huius vniuersitatis, quia pertinacius pragmatice abrogande reclamationum², adhuc iussu regis vincti in carcere detinentur. Quid de illis sit futurum, nescio. Miserunt legationem spetiosam no⟨n⟩ facund[i]am scilicet ad regem. Huius legationis princeps est Tempesta theologus³; quales 10 reliqui sint, tibi ipsi coniecturam facere possis. Vatablus, Fabri conuictor perpetuus, Argiropoli translationem castigauit adiectis insuper in loco scholiis⁴. Quem Faber in consilium asciscit, vbi opus fuerit homine greca aut hebraica lingua docto. Quod quidem et Erasmus noster, huius seculi ornamentum, dextre olfecit, quum in Fabrum Apologiam 15 scriberet⁵. Miror, quid Fabritius noster⁶ voluerit, quod adeo et veluti dedita industria hebraice grammaticę phrasim obscurat et nusquam loquatur perplexius, quam vbi conueniebat sermonem esse quam purissimum, nempe in digressionibus, quas quoque (vt puto) theologice, id est citra decorum, immiscuit crebriores. 20

Tu vale, eruditissime Bruno, et Basileam tandem tuis literis illustrare incipe ac Nesenum tui amantissimum redama. Conradum, Basilium nomine meo saluta et quidem diligentissime. Raptim ex collegio Attrebatensi⁷. Boni consule, mi Bruno, hanc meam audatiam, quod adeo inerudite meas ad te scribo literas. Soleo enim amicos vtique mihi 25 fidos oratione longe familiarissima alloqui. Vale rursum et salue. Parisiis pridie laurentii.

¹ Wenig glückliche Benennung der Opera Athanasii mit Vorrede von Nic. Beraldu (Paris, J. Petit, 12./18. April 1518/19; Pz. 8, 54, 1082); das opusculum in vim psalmorum ist das kleinste Stück des dicken Bandes.

² Über die Opposition der Universität vgl. Ordonnances des Rois de France, Règne de François I^{er}, Bd. 2 Nr. 151. 154. 164; über den Auftritt vgl. Nesens Schilderung in ZwB Nr. 35 vom 27. April 1518.

³ Mir nicht bekannt.

⁴ Aristotelis ex physiologia libri XXVIII. De auscultatione ... Jo. Argyropylo interprete .. De generatione ... Francisco Vatablo interprete .. (Paris, H. Stephanus, Aug. 1518; Pz. 8, 48, 1022); somit ist Stracks Bemerkung (RPTh 20, 431), Vatable habe nichts veröffentlicht, ungenau. François Watebled (u. ä.) aus der Picardie, Schüler Aleanders und Lefèvres, wirkte später bis 16. März 1547 mit großem Erfolg als königlicher Lektor für Hebräisch. Nach der Vorrede zu dem genannten Werk hatte er einige Jahre in Avignon studiert. Vgl. Abel Lefranc, Hist. du Collège de France S. 175f.

⁵ Datirt 5. Aug. 1517, gedruckt bei Froben, Febr. 1518 (Pz. 6, 204, 214). Welche Stelle N. meint, weiß ich nicht.

⁶ Capitos Hebraicae institutiones waren bei Froben im Jan. 1518 erschienen (Is. 14172); vgl. Allen Nr. 561. 600. 798. Über ihre Benützung in Paris vgl. ZwB Nr. 54 und AK Nr. 643.

⁷ Das Collège d'Arras (Nr. 617 Anm. 7) war 1332 aus einer Stiftung des Abtes Nic. le Caudrelrier vom Prior und Kloster S. Vedrasti in Arras gegründet worden.

620. Prugner an Bruno

Colmar, 13. Aug. 1518

G II 30,145

Abdruck: s. zu Nr. 616.

P. bedauert, daß Bruno ihn letzthin in Basel dringender Geschäfte wegen nicht empfangen konnte, freut sich auf Brunos Besuch in Colmar, versichert ihn seiner Ergebenheit und grüßt Rhenan, Basilius, Froben samt Frau und Brunner. Am Ende fügt er bei:

Mitto tibi, nescio enim, an habeas nec ne, elegantissimum carmen generosi comitis Nouę Aquile¹, quod amicis Beato et ceteris communices.

¹ Über den Kölner Domherrn Hermann, Graf v. Neuenahr (1492–1530) vgl. Allen zu Nr. 442; das hier erwähnte carmen zirkulierte wohl nur handschriftlich.

621. Ludwig Carinus an Bruno

Beromünster, 15. Aug. <1518>

G II 29,53

Ludwig Kiel († 17. Jan. 1569) von Luzern wurde 1496 Wartner und 1513 Canonicus des unter luzernischer Hoheit stehenden Stiftes Beromünster. Er immatrikulierte sich in Basel 1511/12, wurde 1514 bacc. a., zog 1517 mit Nesen nach Paris und weiter nach Löwen, diente dann Capito in Mainz als Sekretär, kam 1522 als conviva zu Erasmus nach Basel, vertrat 1523/4 Nesen als Rektor der Lateinschule in Frankfurt, verlor 1531 wegen reformfreundlicher Haltung seine Pfründe in Beromünster, lebte 1533 in Paris, dann in Dole, Besançon (als Arzt), als Präzeptor augsburgischer Patrizier in Paris, Löwen, Padua und Bologna, bis er 1546 in Straßburg Canonicus zu St. Thomas wurde. 1555 resignierte er gegen eine lebenslängliche Rente und praktizierte noch hochbetagt in Basel als Arzt. Vgl. Allen zu Nr. 920; Knod Stiftsherren S. 20; HBL S. 4, 488; de Vocht, Mon. hum. Lov. 4, 202 (wo der Sterbeort unrichtig mit Straßburg angegeben ist). Daß Allen zu Unrecht Kiels Identität mit dem Chorherrn von Beromünster bezweifelt, zeigt unser Brief, der nicht, wie Allen 3, S. 497 Z. 2 angibt, aus Bern (Berna), sondern aus Beromünster (Berona) geschrieben ist.

M. Brunoni Amarbachio trium linguarum perito suo præceptori plurimum obseruando. Basileae.

Ludouicus Carinus Brunoni Amarbachio s. optat.

Quod hactenus nullas ad te dedi literas, Bruno doctiss., non velim
5 tam meae negligentie quam ingenti dolori, quem ex immatura Lachneri
mei morte concepi, ascribas. Fateor enim, postquam id nuncii ad aures
peruenerat meas, ita me consternatum animo itaque perturbatum
fuisse, vt aliquot dies, quid agerem, ipse nescirem. Nam non ignoras,

quam benigne ocium meum literarium fouerit sumptusque submini-
 strauerit, quo denique amoris aestu amplexus fuerit, vt durus certe 10
 ferreusque essem, si non eius interitus pectus tetigisset meum. Nunc
 igitur dolore aliquantulum mitiore facto (deo videlicet aegritudinem
 adimente) statui te meis inuisere literis, quę meam apud te memoriam
 renouent nec penitus intermori[ri] patiantur, tum etiam, vt benefici-
 orum, quę in me contulisti, non immemorem esse testentur. *Es folgen* 15
Beteuerungen ewiger Dankbarkeit. Beronię XVIII calendas septembris.
 Et M. Basilium fratrem tuum et M. Conradum meo nomine saluere
 iubeas. Ludouicus Carinus tibi deditissimus.

622. Philipp Voyt an Bonifacius

Freiburg, 16. Aug. 1518

G II 30,214

Philippus Voyt de Salzberg, canonicus Herbipolens. dioc., ist in Freiburg am 23. Juli 1517 immatrikuliert, findet sich aber schon im Sommer 1508 in der Leipziger Matrikel. Nach Amrhein (Arch. d. hist. Ver. v. Unterfranken 33 [1890] S. 134) war er am 16. Dez. 1505 Domizellar des Würzburger Domstifts geworden; nachdem er am 20. Dez. 1520 resigniert hatte und in den weltlichen Stand getreten war, wurde er fürstbischöflicher Rat und Amtmann zu Mainberg († 1559; aus drei Ehen hinterließ er mehrere Nachkommen). Aus Nr. 812, 2 erfahren wir, daß er nach der Resignation zunächst die militärische Laufbahn eingeschlagen hatte.

Im März 1518 porträtierte ihn als Einundzwanzigjährigen Hans Baldung in Freiburg, wie sich aus den freilich noch sehr fehlerhaften fünf griechischen Distichen A.s auf fol. 412 des Msc. C VIa 73 ergibt. Anfang und Schluß des Konzepts lautet: *Εἰκων τοῖς ἀναγνωστοῖς. Εἰκωνα καὶ βλέπον εἰ σὺ βούλοιο Φιλίππου Γίγνομ' ἐγὼ ζῶντος ἐπτ' ἐτέων τριάδας* etc. *Ἰωάννης Βαλδούγγιος ἔγραφε. Ἐτεῖ ἀπὸ τῆς θεογονίας α φ Ι Η. Φιλίππου τοῦ Βοῖτου ὑποτύπωσις. Μηνί ἀρειῶ.* Das Datum bestätigt die Vermutung von H. Perseke, Hans Baldungs Schaffen in Freiburg (1941) S. 4, daß Baldung erst 1518 Freiburg verlassen habe. Auf Beziehungen zwischen A. (aber nicht Basilius) und Baldung wies schon Daniel Burckhardt hin (Perseke S. 8 Anm. 14); doch hat seiner von B. Haendcke, Die schweiz. Malerei im XVI. Jh. (1893) S. 374 Anm. 15 wiedergegebenen Mitteilung leider die Phantasie nachgeholfen.

Bonifacio Amorbachio suo amico incomparabili s.

Salue, doctissime Bonifaci. Habes hic Erasmi Rothoradami, Germanię nostre, imo vniuersi litterati orbis ornamentum ad Zasium epistolas¹ et vnicam Zasianam; reliqua summa diligencia quesita habere nequimus. Libros, quos tibi Basilie emendos assignavi, si emisti, fac ad 5 me veniant quam primum; precium mihi significes. Tum ad nos quam primum redeas velim. Venies expectatus nobis omnibus et precipue amicę tuę², que tui videndi vix credendo tenetur desyderio. Jo. Frider.

de Landeck³, an episcopus vester sit Basilię, scire cupit. Faceres rem
 10 te dignam et michi impendio gratam, si me propediem cerciorem reddi-
 deris. Conradus de Libensteyn⁴ te plurimum salutat. Vale bonis auibus
 ex temulento Friburgo ad lucernam; probe enim appotus has scripsi
 litteras, vt semper nos iuxta pocula. Iterum vale. 17 cal. se[m]ptemb.
 anno XVIII. Tuus Philippus Voyt.

¹ Allen liest in seiner Vorbemerkung zu Nr. 857 epistolam, was gegen das Msc. und den Gegensatz vnicam ist. A. legte sich damals offenbar eine Sammlung der Korrespondenz zwischen Erasmus und Zasius an; vgl. Allen zu Nr. 358. 366. 376. 379. 859.

² Vermutlich das «fein deüffelin» von Nr. 627, 13.

³ Wohl Hans Friedr. v. Landeck († 1550, begraben in der Martinskirche zu Rheinfelden; Kindler S. 429), in der Freiburger Matrikel am 17. Juli 1503 entstellt als Johannes Lande Landeck verzeichnet. A. korrespondiert später oft mit ihm.

⁴ Zu Nr. 690.

623. Bonifacius an Bruno

Freiburg [25. Sept.] <26. Aug.> 1518

G II 13,108

Abdruck: Stintzing, Zasius S. 366.

Das Monatsdatum ist, wie Stintzing sah, verschrieben: der Brief des Erasmus, den A. selbst überbrachte (Z. 13), stammt vom 22. Aug. (Allen Nr. 859), und Nr. 624 und 625 können nicht vor unserm Stück geschrieben sein.

Dn. Brunoni Amorbacchio trium linguarum peritissimo, fratri germano optimo suauissimoque. Zũ dem sessel in die truckery an dem fischmerckt.

Scripsissem totius litterati orbis lumini Erasmo, frater doctissime,
 5 si quid mihi suppeteret uel eruditionis uel otii. Verum cum, ut Graecis
 est in prouerbio, μήτε νεῖν μήτε γράμματα¹ nec iniquitas temporis pacia-
 tur (adde et fausta illa foelitiaeque nomina, ad quę doctissimi quique
 obstupescunt, nedum ego), paucis uelim illi significes, Vdalrichum
 Zasium pristina valetudinis recuperande gratia in balnea profectum
 10 et nunc balneis operari. Quem tamen, statim vt Friburgum veni, simul
 ut foeture lucubrationum suarum consuleretur et hominem mihi omni-
 bus numeris obseruandum inuiserem, equo seq<u>utus sum, ubi litteris
 datis simul et consilio Erasmi exposito difficilimum dictu quantum
 voluptatis ei accesserit, cum senserit Erasmus non modo suum sed et
 15 vigiliarum suarum tam diligentem propagatorem, vt eum ad illa diuul-
 ganda etiam sua opera adhortaretur.

Subdelegauit itaque mihi in mandatis, vt istas suas lucubrationes²
 ad Erasmus mitterem, qui facile explorare posset, digna essent edi-

tione necne. Mitto igitur quedam ex illis, non omnia, agniturus tamen in reliquis eundem gustum. In hiis perpendendis Erasmus diligentem 20 Aristarchum³ petit. Ea enim lege mittendas censuit, ut uapulent, ut obelo stellisque notentur, neque vult, quod vel gratia vel amore a veri tramite abflectatur, quin magis Rhadamanteum iudicium⁴, hoc est magis inexorabile quam indulgens. Quare cum ea in re consilium Erasmi sartum tectum habere placitum sit, huic loquaris, quod sese in 25 hiis gerat, ut sua summa in omnibus rebus eruditio nouit et fides Zasii erga eum expostulat. Si digna fueriⁿt diuulgari epistola addita⁵, cum Frobenio agat, ut diuulgentur. Deierat Zasius se par pari relaturum etiam in capitis auctione facienda. Si vero non sint digna, ut diuulgentur, fac quam primum remittantur, et in spongiam succumbent. Tu 30 me numini meo Erasmo non vulgariter commenda. Nouisti, quam curta mihi suppellex et quantum obstupescam ad illius venerandam et obstupescendam maiestatem. Suus tamen sum, quotus uiuo et quottus spiro. Ne dubitet, si qui sunt, qui ex animo ei bene uolunt, me ex illis pro modicitate mea esse vel antesignanum. 35

Beato, optimo amico et preceptor, Basilio, Conrado salutem imperti meo nomine. Vale. Cursim Friburgi *αὐτοσχεδιαστί* VII Kl. † Oc. MDXVIII. Parce calamo inculto; non mihi aliter licuit ob inopinatum nuntii abitum. Tuus fr̄ et cliens Bonifacius Amorbach.

¹ Adag. LB c. 156 C: «.. neque natare neque literas (subaudiendum: novit). In eos dicitur, qui supra modum indocti sunt ...; nam haec duo statim discabant pueri Athenis.»

² Nr. 604 Anm. 4.

³ Adag. LB c. 204 A: «Stellis signare, obelo notare ... Translatum ab Aristarcho, qui Homeri carmina ... in libros digessit, versus .. adulterinos et subdititios .. *ὀβελίσκοις* .. damnans, contra, qui videntur insignes ac genuini, *ἀστερίσκοις* illustrans.» Die letzte Bemerkung ist mißverständlich (vgl. REA 2, 866). Im Sinne von «kritischen Bemerkungen» wird asterisci von Luther 1518 verwendet (Asterisci adversus obeliscos Eckii; WA 1, 278).

⁴ Adag. LB c. 669 C.

⁵ Erasmus schrieb denn auch den gewünschten Brief; s. Nr. 624.

624. Erasmus an Bonifacius

Basel, 31. Aug. 1518

Zasii Lucubrationes fol. a²

Abdruck: Allen Nr. 862

E. stellt voll Freude fest, daß nunmehr allenthalben die Gelehrten bestrebt und auch befähigt sind, ihr Wissen in geschmackvoller Sprache darzustellen. Er schließt:

33. maiestatem corr. ex dictionem. 37. *αὐτοσχεδιαστήθεις* Msc.

Zasianas annotationes percurri verius, quam legi; nam adferebantur me iam ad iter accincto¹. Mire placuit gustus, neque dubito, quin omnia magis sint placitura, si liceat affatim expleri talibus epulis. Extimulabis hominem, mi Bonifaci, ne diutius nobis hanc gloriam,
 5 hunc fructum, hanc voluptatem inuideat, nisi tu quoque nobis inuides, cum contigerit tibi domestico Zasii contubernio felicem esse. Bene vale. Basileae pridie Calendas Septembreis, Anno M.D.XVIII.

¹ E. verließ Basel in den ersten Septembertagen, um sich nach Löwen zu begeben; vgl. die glänzende Schilderung seiner Reise bei Allen Nr. 867. Erst am 15. Nov. 1521 traf er wieder in Basel ein (Allen zu Nr. 1242).

625. Bruno an Bonifacius

Basel, 8. Sept. 1518

G II 13,107

Abdruck: Stintzing, Zasius S. 368.

Bonifacio Amorbachio Basiliensi, juris prudentię apud friburgum candidato fratri <sua>uissimo.

Salve, Bonifaci frater. Remitto ad te Zasii preceptoris tui lucubrationes. Adiunxi his specimen forme, qua has Frobennius excusurus est.
 5 Erasmus noster quid de opere senciāt, epistola longe elegantissima¹ ad te testatus est. De re mea² quid agatur, soror (ni fallor) ad te scribit. Vale. Propediem te apud nos videbimus. Basileę VIII Septembris An. MDXVIII.

Tuus frater Bruno Amorbachius.

Animum Frobennii³ statim post nundinas cognosces.

¹ Nr. 624.

² Gemeint ist wohl die bevorstehende Vermählung Brunos mit Anna Schabler, der zwanzigjährigen (Nr. 636 Z. 5) Witwe des Hieron. Murer gen. Ruman (Wackernagel 3, 180), der Tochter Schablers gen. Wattenschnee, einer Verwandten Frobens (Nr. 628 Anm. 1). Zur Hochzeit wird auch Bonifacius erwartet (Z. 7). Margarethes Brief ist leider verloren.

³ Da nach Z. 4 Froben zum Druck entschlossen ist, handelt es sich offenbar um das Honorar. Froben besuchte damals die Messe in Frankfurt (BRhB Nr. 79 am Ende).

626. Liechtenburger an Bonifacius

Basel, 14. Sept. <1518?>

G II 30,47

Da Liechtenburger sich im Brief an Zwingli vom 25. Febr. 1519 ebenfalls *ὁ σώτατος* unterschreibt, ist unser Brief schwerlich früher als 1518 geschrieben.

Nr. 625, 8. DMXVIII *Msc.*

Bonarum litterarum candidato et presidi atque iurisconsulto peritiss. in manus Bonifatio Amorbachio patrono obseruandiss.

† Felicitatem exoptatissimam. Paucis tecum ago, Bonifati amatissime. In causa est fortuitorum quorundam negotiorum moles vel molestissima. Frequentioribus tamen congregiar litteris, vbi a negotiis 5 paulisper respirare contigerit. Tu id equi bonique consulas oro, et has litteras vna cum hiisce libris dato D. Alberto Kruss¹ et, vt in rem meam obstinatius agat (nosti de qua loquar), admone, itidem dominum Joannem Cesareanum². Accepi ego iam iam locum quendam vel conditionem cuiusdam rectoris collegii vacuam esse. Id si ita sese habet, 10 esto sedulus. Videbis aliquando, vbi gratior fortuna aderit, eciam charites ipsas vel presentissimas. Vale ipsa beatitudine beatior et me vnicum tuum ἀγκιστήν in ere tuo ponito. Ipsa die Exaltationis Crucis Ex Basilea. Veniam concede litteris festinantissimis.

Ioannes Lyeht. ὁ σώτατος. 15

¹ Nr. 542 Anm. 3.

² Vermutlich der von Schreiber (1, 195) zum 28. Sept. 1516 zusammen mit Kraus als Examinator genannte Realist Mag. Joh. Caesar (von Engen, imm. in Freiburg 3. April 1505), der auch zu 1508, 1511 und 1521 von Schreiber erwähnt wird.

627. Sixt Dietrich an Bonifacius

〈Konstanz?〉 18. Sept. 1518

G II 29,93

Abdruck: Monatsh. f. Musik-Gesch. 7 (1875) 158 (Ed. His).

Humaniss. et omnis discipline doctiss. Bonifacio Amorbachio philosophię doctori suo vt fratri.

S.p. Mein lieber maister Bonifaci, ich kan mich nit gnüg verwunderen, das ir doch möchten gedencken, das ich euch möcht feind sein, so ich doch in der warhayt, got sey mein gezeug, nie lieberen herren 5 vnd gesellen gewan dan euch. Aber das ich euch so lang nit geschriben hab vnd ir mir verweyst, das möcht ich an euch auch klagen, dan ir mir bisher eben als wenig geschriben noch enbotten hand¹. Aber wie wol ich euch nichts geschriben hab, siend ir mir tag vnd nacht im gmüt. Ich kan mich auch bas excusieren, das ich euch nichts geschriben 10 hab, dan ir, dan ich vill zů schaffen hab, aber ir nit (ir wöllendt dan eweren geschäft² ausrichten mit ewerem allerliepstenn N., wie dan das fein deüffelin haist³; so gib ichs wol nach⁴). Vnd darum wöllen wirs gleych auf heben vnd fürbas ain ander öffter schreyben.

Mein lieber maister Bo., als ir mich so fast bitten vnd so hoch er- 15 manendt, das ich euch das ewer liedlin sol machen, vnd als ich ewer brief gelesen hab, ist mein aller grösten freyd gewesen, vnd nach lesung

ewers briefs ist ewer lied mit IIII stimmen in ainer stund darnach gar componiert gewesen; also groß ist mein begird, euch zû diennen. Vnd
 20 ir solt mich nit bitten, sunder gebietten, dan warlich, nichts mer beger ich, dan das ich euch vill diennen môcht vnd kündt, dan ir hands wol vmb mich verdiendt. Aber mein lieber M. Bonifaci, ich hab ains über mich genommen, das ich den text ain wenig corrigiert hab⁵. Main ich, ich hab im recht thûn, dan ir michs gehaißen hand, dan es hat sich nit
 25 wol wellen quadrieren, vnd darum nemmentz in dem besten auf. Het ich gewest⁶, was ewer mainung wer gewesen in den zway letsten gesaczungen⁷, oder was ir für hystori⁸ darein hettend wollen bringen, ich het euchs auch gemacht. Aber ir künnedts yecz wol nach dem ersten machen. Ich bit euch auch, ir wöllend mir den text vol schücken,
 30 wan er auß gemacht würt⁹. Vnd das ichs kurz mach: wo ich euch diennen mag, bin ich geflißen vnd berayt vnd ist mein freyd.

Item, lieber M. Bonifaci, thünd so wol vnd gebendt den brief meiner schwiger vnd lesendt ir in. Vnd ich bit euch frainlich, siend mir auch hilflich, das mir meinen leylach vnd biecher herauff kumendt, wie ir
 35 dan in meiner schwiger brief werden lesen. Wil ich warlich verdienen, wo ich kan. Item meines stats halber wißendt, das es mir von den gnaden gotz wol gat vnd hab gnûg, was ich darf; desselben gleych gat es meiner frawen auch wol. Item ir sollend mir oft schreyben, vnd alweg latine, dan ich hab ewer brief wie gold; vnd schreybend mir ain
 40 wenig, das ichs bas lesen mûg. Ir verzwickendt eweren bûchstaben, das ich alweg ain halben stund muß darob siczen, bis ichs lesen kan. Nit mer, dan land mich euch beuolchen sein. am sambstag vor Matthei 1518. Ewer williger Sixtus diettrich, allzeyt ewer brüder.

¹ entbieten «einem (durch einen Boten) etwas sagen lassen»: Id. 4, 1869.

² eweren ist eine falsche Form wie grösten Z. 17, meinen Z. 34, eweren Z. 40.

³ Vgl. Nr. 622 Z. 8.

⁴ «verzeihe ich <die Saumseligkeit im Schreiben>»: DW 7, 57.

⁵ Also anders als Nr. 591, 9. Gegenüber der den Wortlaut vergewaltigenden Interpretation der Z. 16–30 durch H. J. Moser (Arch. f. Musikwiss. 2 [1920] 347) richtig verstanden von H. Zenck (Publ. d. Abt. z. Herausg. älterer Musik ... 3 [1928] 2. T. 22, 6). Die von Moser weggelassenen Zeilen 29–30 zeigen deutlich, daß Amerbach bloß den Text der ersten Strophe eines auf drei Strophen berechneten Liedes gesandt hatte und die ganze musikalische Bearbeitung von D. erwartete, nicht nur, wie Moser meint, die Ausgestaltung einer von A. gelieferten Melodie zu einem vierstimmigen Satz. «Quadrieren» hat jedenfalls hier mit Vierstimmigkeit nichts zu tun, sondern heißt einfach «passen» (wie Erasmus in den Adagia zu sagen pflegt: «hoc adagium quadrat in eos, qui ..»); reflexiv braucht D. das Wort nach Analogie von «sich schicken».

⁶ Vgl. H. Paul Mhd. Grammatik¹³ § 172.

⁷ Wie «gsatz» = «Strophe eines Liedes» (Id. 7, 1578).

⁸ Hier offenbar nur im Sinne von «Inhalt»; das Id. gibt freilich keine Belege.

⁹ ausmachen = «vollenden, abschließen»: Id. 4, 44.

628. Angst an Bruno

〈Mainz〉 22. Sept. 〈1518〉

G II 30,257

D. Brunoni Amorbachio uiro doctissimo amico optimo.

Brunoni S.D. Encomium matrimonii Erasmicum¹ maiora apud uos parauit miracula quam nobiscum erecta crux cum indulgentiis, eo quod tu et Gerbelius² nunc inseruire coniugio didicistis. Tum – quod Erasmus dicebat – aedes Frobenianę nuptiis iam scatent, totę tripudium agita〈n〉t. Tibi tamen, Bruno, gratulor et bona precor. Tu equiore sorte, quod iuniorum quam Gerbelius, qui (ut audio) annosiorum duxit, rem perfecisti. Vale, uiue. X. cal. Octo. Salutabis fratres tuos.

Vulph Angustanus.

¹ Erschienen c. 30. März 1518 bei Martens, von Froben im Aug. nachgedruckt mit der Bemerkung (fol. 2^{vo}): Cum domi meae celebraturus essem τὰ γαμήλια affinis meae charissimae, commodum in manus uenit libellus Erasmi de laude matrimonii ... Eum uel auspicii gratia uisum est excudere ... Basileae ex aedibus meis III. Calendas Septembreis. Anno MDXVIII. Daß Bruno durch dieses Buch zu seinem Schritt bewogen worden sei, ist natürlich nichts als ein naheliegender Witz; auch Myconius macht ihn (an Vadian, Zürich 15. Okt. 1518).

² Erasmus gratuliert ihm am 20. Okt. 1518, wobei er auch auf Brunos Heirat anspielt. Gerbel heiratete am 11. Dez. 1525 zum zweiten Male.

629. ⁷³⁶. Salzmann an Bonifacius

Chur, 30. Sept. 1518

G II 30,173

Abdruck: Z. f. Schw. G. 10 (1930), 496
(Vasella).

Philosopho et oratori Gręce et Latine insigniter docto Imperialium-que Legum Candidato Bonifacio Amorbachio amico et fautori Dulciss.

Bonifacio Amorbacchio Jacobus Salandronius S.d.

Quando mecum repeto non sine graui dolore, cur tu, Bonifaci doctissime, octo annis nullas ad me dederis literas, non alias ex longa 5 racioci[o]natione elicio 〈rationes〉 quam has duas: aut enim Salandronio olim vsum te preceptore erubescis et eius in te amando, obseruando, instituendo (vtcunque tum pingui Minerua¹ valuit) omnis et studii et operae es oblitus; aut tuae eruditionis multiugae fructum et oblectamentum, quae ex vnis literis absens ac presens capere possem, 10 ingratus non faues; mauis scilicet scientiae tuae thesaurum, quando ad

Nr. 628, 2. Erasmi *Msc.* (!)Nr. 629, 6. rationes *suppl. Vasella.* 7. eius: *euus Msc.*

Salandronium ventum est, vti τυφλὸν πλοῦτον inuidus abscondere
 quam per ἀντιπελαργεῖν² vt discipulus impartiri (quod primum
 omnium optarim) inuicem preceptori. In tantum nanque immemor
 15 sum grecanici huius πολλοὶ μαθηταὶ κρείσσονες διδασκάλων³, vt
 certe a quouis puero elementario doceri vellem. Vix ergo, suauissime
 mi Bonifaci, ἐκπερδικίσαι⁴ et ingratitude et contemptus casses
 valebis, nisi apud te meis precibus locus sit; tunc enim et obiecta dis-
 solves et tuae virtuti satisfeceris et pietati. Breuissime (quam primum
 20 per studium tuum ingens licet) Salandronium, si non phas precepto-
 rem, gerronem saltem tuum olim literis fuisse recognosce, quibus, scio,
 non possum non et erudiri (ita et alteri satisfit dubitationi mee) et
 delectari quam maxime; tantę enim et fame et estimationis es, mi
 Bonifaci, vel apud nostram montosam Rhetiam, vt, quisquis te nouit,
 25 idem et te preter heroicam staturam et latinae et graecae linguae nescio
 quem phaenicem faciat et συγχρόνων tuorum indefessum Herculem.
 Quantum putas gestiam, saltem et manus pre gaudio spargam, qui
 sum tui et nominis et honoris studiosissimus et ob hoc titillor laudibus
 tuis vt discipuli mei, cuius laus est laus preceptoris! Soleo ego pro
 30 testimonio huius rei in faciem singulis proicere Ludum Dianae Conradi
 Celtis⁵, quem tu mihi Basilea discedenti pro valedictionis munere
 pulchre excipseras adiectis tuis et epistola et carminibus ad Salan-
 dronium, preceptorem tuum. Me ergo preceptorem, nisi tua velis,
 negare non potes, etsi pudet; erudire potes et tua Aphrica⁶ variarum
 35 literarum oblectare. Salandronius enim is est, qui tuae se subicit, ut
 tu olim suae, ferulae teque colit et veneratur et peramabit vsque in
 Nestoris annos precaturque, ut sit tibi mens sana in corpore sano⁷.
 Vale atque salue et rescribe, ni ex me longam illam Plautinam literam⁸
 fieri velis, quando ita in te oleum et operam perdiderim⁹, ne vnas ad
 40 me dares literas. Datae Curiae Rhetiarum, mane in die S. Hieronymi
 Anno MDXIIX.

Jacobus Salandronius tuus Curiae Rhetiarum Rhetor
 tuus charissimus quacculator.

¹ Adag. LB c. 42 A (Vasella).

² Adag. LB c. 367 D (V.): Apud Graecos est mutuam officii uicem repen-
 dere, .. ut si .. discipulus praeceptorem inuicem erudiat. A ciconiae natura
 sumptum, quae Graecis pelargus dicitur.

³ ibid. 833 F (Cic. ad fam. 9, 7, 2).

⁴ ibid. 832 F: Graeci prouerbiali metaphora uocant elabi ac suffugere.

⁵ Acht Quartseiten aus Conradi Celtis quatuor libri amorum. Daß A. die
 Ausgabe vom 2. April 1502 (Pr. 11029) benützte, zeigen die Spuren auf den
 Blättern im Ex. der UB Basel D. J. III. 8.

⁶ Wenig glückliche Verwendung des Adag. LB c. 886 A: Semper Africa noui aliquid apportat.

⁷ Juv. sat. 10, 356.

⁸ Plaut. Aul. v. 76 ss.: .. neque quicquam meliust mihi, ... quam ex me ut unam faciam litteram longam, laqueo collum quando obstrinxero».

⁹ Adag. LB c. 171 E.

630. Capito an Bruno

⟨Basel, Herbst 1518⟩

G II 13^a, 44 (ohne Adresse)

Datierung nach Staehelin Oek. 1, S. 70, Anm. 6, da sich Z. 9 offenkundig auf die junge Ehe Brunos bezieht; über die Pest vgl. Nr. 638.

S. Famulus meus grauiter laborat, nescio quo malo. Sunt qui peste correptum opinentur, quod mihi minime sit verisimile, quia nihil vlceris prominet neque aliam dat coniecturam, immo ne suspicionem quidem, nisi exuperantem capitis dolorem. Volui tamen id tibi significare, ut edes nostras paulisper deuities, quoad opinio contagionis desierit. 5 Nam animi voluptatulam, quę lectione constat, quis bene sanus salubritate corporis anteponit? Quę periclitatur uel vmbra infecti aut quem infectum putaris. Vale, suauissime Bruno, et tranquille fruaris felicitate tua, nobis interim sub aduersis rebus anhelantibus.

Tuus V. Fabritius Capito. 10

631. Hieronymus Froben an Bonifacius

⟨Basel, c. Okt. 1518⟩

G II 29, 123

Hier. Froben war der Sohn Johanns und seiner ersten (uns unbekannten) Frau. Nach der schönen Grabschrift im Kreuzgang des Münsters (Basilea Latina S. 201) wäre er am 6. Aug. 1501 geboren; doch stimmt dazu weder die Familientradition, wonach er «der erst Eydtgenoß <war>, so zum heylig thauff ist dragen worden, wie die statt Basel in bundt mit der Eydtgnoßschafft ist komen» (BCh 6, 418), noch die Angabe derselben Grabschrift, er sei «inter initia foederis» geboren, während doch der Bundesvertrag schon am 9. Juni in Luzern geschlossen und am 13. Juli in Basel beschworen worden war. Im Winter 1515 immatrikulierte er sich; zum mag. a. ließ er sich mit dem gleichaltrigen Niklaus Episcopus, seinem späteren Schwager, vom päpstlichen Legaten Antonio Pucci im Jan. 1520 befördern (BRhB Nr. 149. 152). Bereits Ende 1518 diente er Erasmus in Löwen als Famulus (Allen Nr. 903); Ende 1520 schickte ihn sein Vater wiederum dorthin (Nr. 764 Z. 22). Am 2. Juni 1521 wurde er zu Safran zunftgenössig; am 7. Jan. 1524 (Nr. 942) heiratete er Anna Lachner, die Schwester seiner Stiefmutter. Nach dem Tode Johanns führte er die Firma mit dem Stiefvater Joh. Herwagen und mit N. Episcopus, seit 1531 mit dem letzteren allein weiter. In seinem 1531 gekauften Haus zum

Luft (Bäumleingasse 18, s. P. Roth, Gedenkschrift z. 400. Todestag des E. [1936], S. 278ff.) lebte Erasmus vom Mai 1535 bis zu seinem Ende. Hieronymus starb am 13. März 1563 an einem alten Magenleiden; seine Söhne Ambrosius und Aurelius Erasmus übernahmen das Geschäft. Anna Lachner war etwa zwanzig Jahre vorher gestorben; eine zweite Ehe hatte H. mit Barbara Brand geschlossen. Vgl. Bernoulli-Heitz S. XXI; Allen Nr. 903, 2; Wackernagel 3, 439ff. Die Oeff. Kunstsammlg. besitzt ein gutes kleines Altersporträt (unsign.).

Daß vorliegender Brief von 1518 stammt, zeigt Z. 16: das Werk des Zasius müssen die Ende 1518 gedruckten Lucubrationes sein, da die Apologetica defensio contra Jo. Eckium, die Froben im März 1519 druckte, mit ihren 71 Quartseiten kein opus ist, das die Pressen hätte stark beschäftigen können.

M. Bonefacio Amorbachio vtriusque lingue peritiss.

S. Et si uiribus meis nimium indignam subierim prouinciam, utpote tibi omnium doctrinarum callentissimo respondere, Bonefaci doctiss., eam tamen eò leuiorem duxi, quod planè de te receperim singularem
5 quandam ac raram humanitatem, que non dedignatur uel quosuis omnium literarum plus nimio tenues respicere ac, quae merentur, eis con-
niuere. Proinde cum celerius tuarum tabellio literarum sese ad iter ani-
maret, ea, quae nunc in domestico tumultu uersanti memoria suggere-
bat, non recusauì scribere.

10 Miratur parens, qui eueniat, ut tantum de ere soluendo solliciteris. Nescis nec polliceris tibi maiora quam illa, quae apud amicos nihili uel parui sunt habenda?¹ Iasonem cum Angelo² D. Iohannes Watt(en-
schnee) fl. 14 ß – estimat. Tu tamen, cum mutuum oris admittitur col-
loquium, facillime cum eo ages. His sanè uendendis parens meus nil
15 habet commertii; citra eius potestatem uenduntur. Summe apud nos D.D. Zasii desyderatur opus³; prela in eo hiant. Necessum est, uti ma-
tures exscriptionem.

Habes unum Lutheri libellum⁴; quem (si amor est) nulli ostendas. Nescis enim, quae in Frobenium moliantur, qui illa ausus fuerit suo
20 prelo submittere.

Si apud te fuerit, quod me<a/ misera opera iuuari potuerit, senties die ac no<c>te me quam paratissimum. Bene vale. Raptiss. Hie. Frob.

¹ Ich verstehe diesen Satz nicht.

² Ich vermag nicht festzustellen, um welche Ausgabe dieser beiden Juristen es sich handelt.

³ Die Lucubrationes.

⁴ Der Ausdruck unum libellum verbietet, an den Sammeldruck von 488 Quartseiten zu denken, den Froben im Okt. 1518 anonym ausgehen ließ (vgl. Allen Nr. 904, 19 und Wernle BZ 17 [1918] 253ff.); es dürfte sich um ein Separatum daraus handeln. Als solches wären denkbar die De X praeceptis declamatiunculae populares oder der Sermo de digna praep. ad sacram. eucharistie. Froben schenkte übrigens ein Exemplar des Ganzen der Basler Kartause (UB Basel F. P. IX. 3 mit dem Eintrag «Liber Carthusien̄. Basileę minoris perueniens illis ex donatione honesti m̄gri Joannis frobenii ... continens lucubrationes

Reuerendi patris Martini Lutheri Augustiniani doctorisque catholici» und dem Zusatz «Caute legatur iste liber propter papę prohibitionem, cum in multis sit damnatus. Videantur articuli Parrhisien̄. in hac materia sub l̄ra C cxix. Item videantur Paradoxa sub l̄ra h. 48»).

632. Peter Thaler an Bruno

Ittingen, 25. Okt. 1518

G II 30,185

Prestantissimo viro Mḡro Brunoni amorbachio in christo sibi dilectissimo ac colendo.

Eternam in domino salutem etc. Prestantissime mgr̄ Bruno, conuentus et ego iugiter grates immortales habemus tibi ac fratribus tuis super multiplicibus beneficiis in nos collatis. Refundat optimus deus chari- 5
t(at)i vestre! Rogo, certiore me reddas de statu tuo ac fratrum tuorum, quibus secunda optarem omnia. Rogo, cum presentium latore dirigas mihi 5 vel 6 opuscula vulgariter der Sündler guldin spiegel¹ recepta pecunia. Vtinam aliquando presentia tua vel fratrum tuorum vti liceat! Obsequio meo eosdem salutes. Vale in diuino beneplacito incolumis. 10
Dat. festinanter octauo kl. nouembr. Anno 1518.

Procurator noster composuit carmen de S. Laurentio, patrono nostro², quod petiuit imprimi³; de quo latius scripsi mgr̄o Joanni de Hammelburg. Obsecro sitis adiumento, vt bene imprimatur. Libenter soluam omnes expensas fiendas. 15

Fr petrus Seruitor cartuß. in yttingen.

¹ Vgl. Nr. 573, 9.

² Domus S. Laurentii in Ittingen bei Frauenfeld (Thurgau) war eine Propstei regulierter Augustinerchorherren gewesen, bevor sie 1461 von den Kartäusern gekauft wurde. Über ihre Schicksale vgl. Herdi in HBLs.

³ Später (Nr. 714) setzt Thaler seine Hoffnung auf Adam Petri; ein Druck ist (wenigstens in Basel) nicht zu finden.

633. Rhenan an Bruno

⟨Basel, ?⟩

G II 30,161

Abdruck: BRhB Nr. 415.

Vermutlich eine Bestellung zur Zeit der Martinimesse in Basel, also spätestens im Nov. 1518.

M. Brunoni Amerbacchio tanquam fratri germano.

Brunoni suo s.d. Cura mihi per sororium tuum¹ hodie de optimo Damasceno quatuor vlnas emi, si putarit illas ad thoracem² sufficere,

sin secus, quatuor vlnas cum quarta vlnae parte. Suppedita pecuniam;
 5 ego fideliter restituum. Remittam hunc puerum hodie circa secundam
 horam ad te, vt ad me deferat. Bene vale, mi Bruno, et amico morem
 gere. Beatus Rhenanus.

¹ Jakob Rechberger.

² Wohl «Wams».

634. Zasius an Basilius

Freiburg, 1. Nov. 1518

G II 30,261

Abdruck: Riegger S. 480.

Spectato et erudito viro Basilio amerbachio, humaniorum literarum
 assertori, amico meo præcipuo.

S.p.d. Quem fructum, spectate Basili, quondam discipulus præ-
 ceptori debes, abs te non alio genere expeto, quam vt informandis¹
 5 meis (cuicuiusmodi sint) in originem iuris scholiis² præesse velis. Ea enim
 (si taceo eruditionem et industriam tuam singularem) in te est fides,
 ea vigilantior diligentia, vt nec inuerti litera te presidente nedum dictio
 obtorqueri possit. Facies autem ingenio tum feliciori, quando iuris tibi
 non est mediocris cognitio. Ceterum non tumultuaberis, qui te discipu-
 10 lum compellarim; neque enim dulciori (post naturalia vincula patris et
 filii) nec suauiori nomine amici vti possumus quam præceptoris et disci-
 puli. Laboris tui fidem equidem et rependam ex pari et insuper ex co-
 rolla communerabor. Vale et Brunoni nostro illi, illi inquam Brunoni,
 literarum optimarum antesignano, multis suauioribus verbis meo no-
 15 mine bene precator, vt, quas felici auspicio tedas nuptiales circumfert³,
 circumferat ea vsura, eo fenore, quo pronuba non Juno sed celi regina
 faciat eum pulchra prole parentem⁴. Iterum vale ex fryburgo, vt vides
 temere sumpto calamo intra ferias sanctorum Anno etc. XVIII.

Tuus Zasius.

¹ informare «drucken» (forma «Type»).

² Nr. 604 Anm. 4.

³ Die Hochzeit muß schon im Herbst stattgefunden haben (zu Nr. 625).

⁴ Vgl. Aen. 1, 75.

635. ⁶³⁶. Salzmann an Bruno

Chur, 1. Nov. 1518

G II 30,174

Abdruck: Z. f. Schw. G. 10 (1930), 497
 (Vasella).

Viro philosopho Græcæ et Hebraice doctiss. Brunoni Amorbachio
 preceptori meo obseruand^o.

Brunoni Amorbachio preceptori Salandronius discipulus S.D.P.

In proximis quas ad me dedisti literis, doctissime mi Bruno, pollicitus fuisti, te ad me laxiore ocio longissime scripturum. Diu multumque, 5 quando id ocii contigisset, expectans, tandem certior sum factus, Brunonem meum libertatem amisisse, id est vxorem duxisse delicatulo suo (sit verbo pudor) priapo et passiuo¹ suo amori imposuisse (si saltem consueta possunt dimitti) frenum, ordinem atque dimensum. Faxint 10 superi, inferi, medioxumi, immo deus deorum in Syon, felix, faustum frugique sit matrimonium, morigera sit et plane omnibus modis Brunonianis moribus, comitatibus, faceciis amabilissima, vt non tam oculis quam animo vxorem duxisse videaris. Si vero secus (quod dii prohibeant) res vxoria cederet atque Socrates Xantippam alere cogereris, vtinam tandem (quin cicius cito) fruaris felicitate Automedontis gra- 15 tiaque, nuptam statim humando². Velim, suauissime mi Bruno, humanitate, qua hactenus me semper es complexus, jam alia vita viuens, non contemnas neque de vel infimorum ordine amicorum abigas Salandronium tuum. Suffurare aliquod ociolum, quo ad me scribas de tua vxore, de re literaria, vbinam lateant aut quando erumpant Erasmi 20 illius in Paulum commentaria³, quid hominis tibi visus sit Clemens ille frater grecus⁴. De ceteris omnibus satisfacisti; et de his Salandronio, quam breuissime potes, satisfacito.

Librorum nihil ad me des; fere enim ad me tam cito deferuntur, quam cito impressi fuerint, quicunque Frobenianam impressionem 25 fuerint sortiti. Sunt apud nos Vergilianae sortes, Rome per quendam Attlantiadem a demone Vergilii vi exorcismorum concepte⁵ et misse R. nostro Paulo episcopo⁶, quas, cum petieris, ad te dabo. Fratrem Basilium, charissimum meum et obseruandissimum dominum, salutabis nomine meo, item et magistrum Conradum Brunner. Magistro Boni- 30 facio ad Friburgum scripsi nudius quintus⁷.

Id quod pene oblitus fueram, diligenter curabis. Si quid ad te librorum aut literarum ex Parhisiis nomine meo datum fuerit per bibliopolam aut alios, qui hinc⁸ ad te diuerterint, fac, charissime mi Bruno, ad me per Hieronymum⁹ aut alios Rhetos deveniat quam primum. 35 Interim vxori tuae honestissimae debitum gloriose reddito atque cum ea valeas mente et corpore felix. Mich schlafferet, ich kum erst uss der mettin. Bona nox.

Omnium sanctorum A° M.D.XVIII. Rescribe, dulcissime mi Bruno. Salutant te meus Pius Eneas et Emerita liberi¹⁰, quos feci, mater ge- 40 nuit. Vale felix, mi Bruno.

Jaco. Salandronius Curie Ludimagister tuus
vero Discipulus.

¹ Nicht von pati, sondern von pandere abgeleitet = vulgivagus; vgl. Nr. 636 Z. 1f.

² Das kann nicht, wie Vasella erklärt, auf den gleichnamigen unglücklichen Freier der Hippodameia gehen; S. spielt vielmehr auf Z. 3/4 des gern zitierten Gedichts des Epigrammatikers Automedon an (Anthol. Pal. 11, 50): *Εὐδαίμων πρῶτον μὲν ὁ μηδενὶ μηδὲν ὀφείλων, Εἴτα δ' ὁ μὴ γήμας, τὸ τρίτον, ὅστις ἄπαις. Ἦν δὲ μανεῖς γήμη τις, ἔχει χάριν, ἣν κατορύξῃ Εὐθὺς τὴν γαμετὴν, προῖκα λαβὼν μεγάλην. Ταῦτ' εἰδὼς σοφὸς ἴσθι· μάτην δ' Ἐπίκουρον ἔασον Ποῦ τὸ κενὸν ζητεῖν, καὶ τίνες αἱ μονάδες.*

³ Nachdem Froben die Paraphrasis Ep. ad Romanos bereits im Jan. 1518 Martens nachgedruckt hatte – der Erstdruck war ihm infolge seiner Nachlässigkeit entgangen (Allen Nr. 732, 15f.) –, erstellte er im Nov. eine neue Auflage (Allen zu Nr. 710). Die nächste Paraphrase (ad Corinthios) erschien erst im Febr. oder im März 1519 bei Martens; Froben druckte sie sofort nach (Allen zu Nr. 916).

⁴ Nr. 583 Anm. 8.

⁵ Auch an Zwingli (ZwB Nr. 40 vom 31. Aug. 1518) schreibt S. darüber. Danach handelt es sich um ein – wohl nur handschriftlich verbreitetes – Pamphlet gegen die Habsucht der Eidgenossen und gegen geistliche und weltliche Fürsten.

⁶ Paul Ziegler. «Dominus G. noster» auf Z. 19 in ZwB Nr. 40, wo Egli auf eine Erklärung verzichtet und Vasella einen Lapsus calami annimmt, ist natürlich als «Dominus graciosus noster» aufzulösen, ebenso erklärt sich dort auf S. 94 Z. 2 «dom. tuo Gra.».

⁷ Wegen der Angabe «nudius quintus» kann nicht Nr. 629 gemeint sein, wie Vasella annimmt.

⁸ Falsch statt inde, d. h. aus Paris.

⁹ Artolf (Nr. 583).

¹⁰ Nach der hübschen Erklärung Vasellas benannte S. den Knaben in Erinnerung an Basel (Enea Silvio = Pius II.), das Mädchen nach der Schwester des hl. Lucius, des ersten Bischofs von Chur.

635. 636. 652. Bruno an Salzmann

Basel <nach 1. Nov. 1518>

G II 33^a, 12 (Konzept)

S.P.D. Desine mirari, iucundissime Salandroni, quod passiuo amoris πολλὰ χαίρειν dicens ad honestas tedas me contulerim. Τὸ ἡμισύ μου, quod iam tot annis ἄνω καὶ κάτω quesui, tandem repperi: agnoscis Platoniam fabellam¹. Illud serio: duxi vxorem huius tandem vite per-
5 tesus viduam, tamen adulescentem annis prope natam viginti, καλοῦ πατρὸς καλὴν θυγατέρα[ν]². Formam, mores et ceteras probe matrone dotes omitto comme<mo>rare, quoniam in adagio est τυφλὸν περὶ τὸ φιλοῦν τὸ φιλούμενον³. Tantum autem abest, vt huius [me] instituti me peniteat, vt huius gratia uel Sauromatas adirem. Quantum ad

5. καλός Msc.

studia attinet, sum longe maiori alacritate quam vnquam antea. 10
Vxor<is> ea est indoles: rem domesticam omnino administrat; ego,
quod aiunt, in aurem vtramque dormio⁴. Hec ad te scripsi, mi Salan-
droni, quia scio te meo gauisurum gaudio.

Sortes Vergilianas, de quibus scribis, quando per tabellarium licet,
dabis ad me; redibunt ad te quam primum. Commentaria Erasmi in 15
Paulum nondum prodierunt, nec, quando prodibunt, satis augurari
possum. Prodissent autem iampridem paraphrases in omnes Paulinas
epistolas⁵, si non importuna illa valetudo hominem prope tota hac
estate uexasset⁶. Prodibit proxima estate Testamentum Nouum iam
denuo recognitum⁷. Prodibunt item Vulgarii commentarii in Paulinas 20
epistolas latinitate donati a Christophoro Porsena Romano⁸. De Cle-
mente quod scribis, quid senciam, dicam libere et breuiter. Homo est
bonus iuxta ac modestus, tamen in litteris suis non indoctus, et pro-
fecto indignus, qui tam cum illiberali questu totum prope orbem obam-
bulare cogatur. Vulgo apud nos habentur Martini Lutheri de indulgen- 25
tiis quas uocant lucubrationes⁹; dispeream, si quid vnquam legeris
doctius. Redde certiore, sint apud uos necne; dabo ad te, si non
sint. Si quid librorum aut literarum ex Lutetia ad me dabitur, quod
ad te spectat, curabo, ut quam primum ad te redeat.

Bene valeas, suauissime Salandroni, et qui superos, medioximos et 30
infimos deos, ut felix et faustum meum sit <coniugium> precatus es,
Junonem Lucinam, imo celorum reginam, precator, ut pulchra faciat
me prole parentem. Basilius frater et Chunradus plurimum te salutant.
Idem facit Ambrosius, πάροχος in Riehen, tuus quondam discipulus¹⁰.
Salutabis Aeneam tuam et Emeritam tuam. Iterum vale, suauissime 35
Salandroni, et Brunonem tuum eundem esse tibi persuade, qui quon-
dam fuerit. Basilee

¹ Plato Conviv. cap. 15.

² Bruno variiert und kombiniert Adag. LB c. 235 D κακοῦ κόρακος κακὸν ὦν und (ibid.) οὐκ ἂν γένοιτο χρηστὸς ἐκ κακοῦ πατρός.

³ Nicht bei Erasmus. Bruno zitiert falsch; Plato sagt (Leg. p. 731 E) τυφλοῦται περὶ τὸ φιλούμενον ὁ φιλῶν, und Plutarch (48 F) τυφλοῦται τὸ φιλοῦν περὶ τὸ φιλούμενον.

⁴ Adag. LB c. 307 B aus Terenz Heaut. v. 341.

⁵ Eine Behauptung, die wohl auf Erasmus zurückgeht (vgl. Allen Nr. 886, 31).

⁶ Allen Nr. 844, 293.

⁷ Im März 1519 (Is. 14205) in 2000 Exemplaren (Allen zu Nr. 384. 864).

⁸ Der byzantinische Gelehrte Theophylaktos, Erzbischof von Achrida in Bulgarien (11. Jh.). Erasmus, der seinen Kommentar zum NT für die Annotationes benützte, nannte ihn Vulgarius, wie das die Aufschrift auf dem von Erasmus entliehenen Codex der Basler Predigerbibliothek tut (Staehelin,

Schweiz. theol. Z. 33 [1916] S. 65); aber schon am 5. Febr. 1519 nennt er ihn Theophylakt, während Oekolampad noch 1522 (Staehelin Nr. 135) von Vulgarius spricht. Das von Bruno signalisierte Werk ist in Basel nicht erschienen, wohl aber 1524 bei Cratander eine von Oekolampad besorgte Übersetzung seines Evangelienkommentars (Staehelin Nr. 187).

⁹ Resolutiones disputationum de uirtute indulgentiarum (WA 1, 524), die Froben mit andern Lutherschriften im Okt. 1518 anonym gedruckt hatte (vgl. Allen Nr. 904; Wackernagel 3, 321).

¹⁰ Ambrosius Kettenacker († 1541) von Winterthur, in Basel 1508 immatrikuliert, später Pfarrer in dem bis 1522 bischöflichen Riehen, einem Dorf n.ö. von Basel; vgl. Wackernagel 3, 326 (die in der Anm. erwähnte Weiberaffäre fällt in diese Zeit; Anm. zu S. 363); Allen Nr. 1447, 6; AK Nr. 771.

637. Erasmus an Bruno

Löwen, 4. Nov. <1518>

G II 13^a, 54 (Kopie aus dem J. 1841)

Abdruck: Allen Nr. 705.

Wiewohl Allen den Brief in das J. 1517 verlegt, weil Erasmus um jene Zeit mit den Baslern korrespondierte und weil er 1518 seine Krankheit erwähnt haben würde, halte ich 1518 für wahrscheinlicher. Brunos Hilfsversprechen ist nämlich offenbar durch ein uns nicht erhaltenes Schreiben des Erasmus veranlaßt, das in dessen Brief an Tunstall vom 22. Okt. 1518 (Allen Nr. 886) erwähnt wird: «Amerbachios .. instantissimis precibus deuici, vt adessent in castigando [2. Auflage des NT] .., nam Frobenio nihil fingi potest stupidius.» An Froben selbst richtet E. am gleichen Tage die Mahnung: «.. abstineas a consiliis asinorum»; dazu findet sich in vorliegendem Brief Z. 7 die schönste Parallele. Von seinem Zustand zu schreiben hatte E. keinen Anlaß, da der an Rhenan gerichtete Brief von Mitte Okt. (Allen Nr. 867) bereits das Nötige enthielt und ausdrücklich allen Freunden galt.

Doctiss. Brunoni Amerbachio Basiliensi feliciter trilingui. Basileae.

Erasmus Brunoni suo s.d. Memini quondam erratum fuisse nescio quid in censuris epistolarum, quas reiecimus ut indoctas. Rogo, ut aut nostram manum huc mittas aut indices, ubi sit erratum, quo possit in
5 proxima editione restitui. Habeo tibi gratiam, quod in adiuvandis nostris morem antiquum obtines, nam nescio quo fato Frobenio semper placent asini. Bene vale cum optimis fratribus tuis Basilio et Bonifacio. Vetus Graecorum adagium est: tria cappa pessimum; nunc vero in vos competit: tria β optimum, Bruno, Basilius, Bonifacius. Iube
10 doctorem Zasium meis salvere verbis. Lovanii pridie Non. Nouemb.

638. Bruno an Bonifacius

Basel, 12. Nov. 1518

G II 13,109

Abdruck: Stintzing, Zasius S. 368.

Dn. Bonifacio Amorbachio juris prudentię studioso apud friburgum, fratri dulcissimo.

Salve, Bonifaci frater. Dn. Vdalrichus Zasius preceptor tuus superioribus diebus Basilium communem fratrem per litteras rogauit¹, vt informandis scholiis suis in originem juris preesset. Basilius, vt est 5 officiosus, lubens preceptori morem gereret, sed nunc ob pestim indies increscentem fugam parat². Addit, etsi sibi per pestim manere hic liceret, non satis sibi commodum fore tali prouincie preesse; ait enim temporis diuturnitate juris prudentie plane se oblitum. Quare rogat, vt se apud Zasium quibus potes rationibus excuses. Vale. Basilee Duo- 10 decima Nouembris An. M D XVIII.

Bruno Amorbachius frater tuus.

¹ Nr. 634.

² Vgl. Allen Nr. 904, 40.

639. Hummelberg an Bruno

Ravensburg, 19. Nov. 1518

G II 29,190/1

Horawitz druckte diesen Brief in den Sitzungsber. d. Wiener Akad. phil.-hist. Kl. 89 (1878) 110f. nach der im Cod. Monac. lat. 4007 fol. 99^{vo} erhaltenen Kopie, die wohl eine Abschrift des Konzepts darstellt; ihr Wortlaut stimmt oft nicht zu unserer Vorlage. Zweifellos ist das Basler Stück, das auf der Rückseite noch Siegelspuren aufweist, der tatsächlich spedierte Brief.

Dño Brunoni Amerbachio basileiensi, Vtriusque iuxta et <hebr>ai-
cae linguae peritissimo, <am>ico suo multum obseruando. basileę.

Jesus † Christus. S.p.d. Fuerunt mihi voluptati humanissime tue literę, Bruno amicorum primarie, quibus tui memoriam adeo dulcem et iucundam mihi reddis longe iucundissimam. Acceptum habes, quod 5 tui nusquam sum immemor. Id vicissim mihi pergratum est, qui singulares in te virtutes amo, doctam vtriusque iuxta et hebraicę linguae eruditionem tuam suspicio et veneror, vt interim antiquam conuersationem et mutuam familiaritatem subticeam, quę te cordi meo penitius inculpsit, quam ut diutino silentio eradi possit. 10

Scribis demirari τὴν ἔμπουσαν Ῥωμαικὴν¹ etc. Nae tu homo bellus, qui Italorum nullas vrbes nec pectora nosti², consilium variosque dolos et artes ignoras, varios et inconstantes homines suas sententias ceu Proteus vultus ut ut lubet vortentes nusquam expertus es, facile miraris latinam versutiam quauis pila volubiliorem, quam haud omnino 15 illepide ἔμπουσαν vocitas, maximam et deterrimam beluam, subito in varias formas sese vertentem, modo deum quempiam, modo daemonem se nobis exhibentem atque ἔμπουσαν usque agentem, spectrum territans insontes mortales, qui Romano Vertumno³ plus iusto confidunt, qua-

20 lem te cum primis – non sine pii pectoris tui insigni laude – arbitrarim,
 qui germana simplicitate technarum expers et (ut Horati verbis⁴ dicam)
 integer uite scelerisque purus ex tua innocentia versipelles specus
 Saturni ἐποίκους⁵ metiris atque pro tui animi candore omnes tui simil-
 25 mores, dolosas technas et inexplebilem φιλοπλουτίαν ne olfeceris qui-
 dem; alioqui auara illa ingenia plane agnosceres suo lucro passim con-
 sulere, per fas et nefas ἀπὸ πένητος καὶ τοῦ νεκροῦ φορολογεῖν⁶, prodi-
 giosis nundinis turpique questu pleraque, omnia, inquinare, sacra mu-
 tare prophanis⁷ et ex re qualibet dulce censere lucellum⁸; οὕτω παρ'
 30 ἐκείνοις κέρδος αἰσχύνης ἄμεινον⁹. Perfacile igitur contigit, ut, quod
 Frobenio nostro, etiam Gallis typographis vel pari vel maiore precio
 venderet(ur)¹⁰. Ii certe nunc mores, hęc tempora, quibus οὐδὲν ἱερὸν
 κοῦδὲν ὕγιές, sed omnia deturpata, corrupta et perditā. Quid, rogo,
 integrum, honestum, sanctum τοῖς κενταύροις¹¹, christianam rempubli-
 35 cam gubernantibus seu mauis euertentibus? Quippe qui sua pro libi-
 dine caelum terramque miscent¹² sursumque deorsumque¹³ vertunt om-
 nia atque confundunt, οἱ πᾶσιν ἀνθρώποισιν ἐχθιστοὶ, ψευδῶν ἄνακτες,
 μηχανορράφοι κακῶν, Λυδῶν αἰολώτεροι¹⁴, sceleratissimum hominum
 genus, quod ex more summo iuri summam iungit iniuriam¹⁵. Ne plura:
 40 Plautinus Palaestrio¹⁶ uoce moderabo me, ne quis me mulctet male.
 Non semper tutum, nostro maxime saeculo, vel de pessimis male loqui.
 Odio est veritas et passim eiecta; mendacium occupat omnia. Sentimus
 tacito in sinu, quidquid volumus, libere; non edisserimus, quasi pia-
 culum sit veritatem pure profiteri et ad summatum vicia manifestaria
 45 non conniuere atque adeo, ut, qui – licet verissime – dixerit pauperi
 piscatori tumidum negotiatorem, candido agno fuluum Leonem longo
 iam ordine successisse, actutum Lucianicum T¹⁷ mereatur, crucem
 malam, qua à reste pensilis longam ex sese faciat (ut Plautus inquit)
 literam¹⁸. Sed hęc tibi et Musis clandestino scripserim; ne quis mali-
 50 gnus κωρυκαῖος¹⁹ ea in vulgus spargat et ceu Cerealis Neoptolemus²⁰
 triticum in vniuersum orbem disseminet, diligenter velim cures.

Desponsata est tibi puella forma, pudicitia, opibus, genere lepida,
 spectata, diues et clara. Meo iure tibi vnice et vere congratulor. Tuas
 nuptias deus secundet, opto, vt potens in terra sit semen tuum²¹ et
 55 videas natos natorum, gloriam, diuitias, perpetuam pacem super domo
 tua, matrem filiorum in conclauī letantem et fructum suum parientem
 in tempore suo²². Quod ut felicius contingat, adsit nuptiis tuis me pre-
 catore non Atticus Hymeneus, non Latinus Thalassio, non Juno, non

45–48 *delevit H. addens*: Sed verso stilo hos sales et jocos aequo forsan morda-
 ciores vna litura correxi et neque dictos neque scriptos neque fictos volo.

Erato, sed verus iugalis uinculi et fautor et auctor DEUS opt. max., quo fauente inuiolatam integritatem et inoffensum alienis cubilibus thor- 60
rum perseruetis. Sit igitur vterque vestrum et in hoc coniugio et in
omni vita felix.

Vellem Erasmus nostrum in secunda hac Noui Testamenti editione annotationi suę, quę est in Matthei cap. XIII dictionem «Herodiadem», limam apposuisse²³. Eo namque loco Hieronymum sequutus 65
simul (mea opinione) hallucinatur existimans Herodiadem Arethę regis
esse filiam, quę iuxta veriore historiam filia fuit Aristoboli et regis
Agrippę soror. Aretha autem rex Arabię Petreæ fuit, qui filiam Herodi
locarat primam coniugem; qua repudiata Herodes superduxit Hero-
diadem, fratris sui Philippi vxorem, Aristoboli filiam. Quam riualem 70
illa non ferens adeo indignata, ut patrem Aretham Herodi redderet
grauissimum hostem. Huic opinioni astipulatur Marcus Sabellicus
Enead. 7, li. 1., Egesippus Hierosolymitani excidii li. 2.

Clarissimos omniuga eruditione viros Fab. Capitonem, Joannem
Oecolampadium, Lud. Berum, Beat. Rhenanum, si istic agit, fratres 75
tuos Amerbachios, Frobenium typographum et alios nostrarum rerum
studiosos meis verbis plurimum saluere velim iubeas. Bene ualeas, cha-
rissime Bruno, et me, ut olim cepisti, tenere amare pergas. Cursim
Rauenspurgi Tertio Decimo Kls. Xbris Añ. Dñ. M.D.XIIX.

Tuus Michael Humelbergius. 80

Charissimo amico Joanni Frobenio meo nomine ingenteis agito gra-
tias misso pro libello²⁴, munere mihi gratissimo. Curabo in numerato
sint proximis nundinis Francofordensibus floreni sex, quibus sacri
nominis volumina non tam mihi vendidit quam liberaliter donauit vir
omnium optimus. Beatus si vobiscum est, scire peruelim. Iterum 85
ἔρρωσο. Frobenio has communices volo.

¹ Adag. LB c 473 D, wo neben Proteo mutabilior auch Empusa mutabilior
angeführt wird. «.. Interpres (zu Aristoph. Ran. v. 423) adscribit Empusam
spectrum quoddam esse ... Id subinde consuevit aliis atque aliis formis exhi-
bere sese.»

² Nach Hom. Od. 1, 3. – Hummelbergs Äußerung zeigt, daß er von der
Italienreise Brunos (Nr. 588) keine Kenntnis hat.

³ Adag. LB c. 473 D: «Simili figura diceretur et Vertumno inconstantior.»
Hummelberg meint den Papst (vgl. Z. 45f.).

⁴ Hor. carm. 1, 22.

⁵ Adag. LB c. 436 B: «Plutarchus refert Saturnum in insula quapiam for-
tunata profundo in antro dormire, saxa complexum aurea.»

⁶ Adag. LB c. 336 E: Ἀπὸ νεκροῦ φορολογεῖν, mit wuchtigen Angriffen auf
die Habsucht der weltlichen und geistlichen Machthaber.

⁷ ibid. 142 C, wo aber miscere statt mutare steht.

⁸ ibid. 886 F.

⁹ ibid. 887 C.

¹⁰ Sollte der Buchhändler Calvo gemeint sein?

¹¹ Adag. LB c 687 A und 751 B: «Centauri viribus et vi peragebant omnia, legum et juris omnis ignari.»

¹² ibid. 142 A.

¹³ ibid. 143 A.

¹⁴ Woher H. den Ausdruck *Ἀνδῶν αἰολ.* hat, weiß ich nicht; das übrige stammt aus Eurip. Andr. 445ff.

¹⁵ Adag. LB c. 374 E. ¹⁶ Plaut. Mil. glor. v. 1214f. ¹⁷ Luc. judic. vocal. 12. ¹⁸ Plaut. Aulul. v. 77. ¹⁹ Adag. LB c. 87 A. ²⁰ Verwechslung mit Triptolemus. ²¹ Ps 111, 2. ²² Nach Ps 112, 9 und 1, 3.

²³ Schon in der 1. Auflage hatte E. diese falsche Angabe des Hieronymus (Ed. 1516 tom. IX fol. 21 A) von der Abkunft der Herodias gebracht, obwohl er ihren Namen als Patronymikon empfand. Berichtigt hat er sie nie. Daß Herodias in Wirklichkeit eine Enkelin des Herodes d. Gr. war (vgl. Otto, REA Suppl. 2 [1913]), wußte Hummelberg von seiner Mitarbeit an der Ed. princeps des sog. Egesippus, einer freien lateinischen Bearbeitung des Werkes des Josephus De bello Judaico (Paris, Badius, 5. Juni 1510 = Pz. 7, 544, 383; vgl. BRhB Nr. 22). Aus einem Egesippcodex hatte jedenfalls auch Sabellicus (c. 1436–1506) sein Wissen.

²⁴ Vielleicht Huttens «Aula» (Nr. 642 Anm. 2).

640. Zasius an Bonifacius

Freiburg, 28. Nov. 1518

Zasii lucubrationes [Is. 14190], pag. 84

Das Datum dieser Dedikation schrieb A. in das Exemplar der Lucubrationes von 1518, das er für die zweite Auflage (zusammen mit den Intellectus, bei Cratander Jan. 1526) bereit machte (UB Basel C VI b 1); es steht so auch auf S. 193 der Intellectus.

Vdalricus Zasius, LL. doctor et ordinarius in academia Friburgensi, Bonifacio Amorbacchio Basiliensi philosophiae professori excultiorum-que literarum graece et latine uiro spectatissimo s.p.d.

Quamuis, Bonifaci expolitissime, Accursius ille noster¹ iuris ciuilis
 5 obscuritatibus et tenebris, vt et de se ipse pronunciat, accurrerit et
 succurrerit fideliter et egregie, pleraque tamen in eo desyderari non est
 ignotum. Quod cum in aliis saepe, tum in l. frater a fratre ff² de con-
 di(ctione) indeb(iti) [D. 12, 6, 38] et item in uulg(ato) § Cato ff de
 uerb(or)um oblig(ationibus) [D. 45, 1, 4, 1] liquere poterit. In illa enim,
 10 si etiam multa subtilissima tradiderit, quaedam tamen non fundata,
 nonnulla impertinentia³, alia superflue adiecta inuenias; in hoc uero
 ita sibi non constat, vt deieres non fuisse Accursium, qui scripserit, ita
 obscuras, inuolutas⁴ et implexas ibidem glossas adnexuit. Sed habet
 tamen <in> utroque, quo excusetur. Nam in l. frater profunda rerum sub-

tilitas ante eum male digesta hominem a statione tantum non mouisse 15 videtur; at in § Cato corruptissimus textus uel ipsis iurisconsultis nedum Accursio imponere⁵ poterat, qui iniquitate temporum totus prope spinis erat impeditus et mendis foedabatur.

Itaque cum superiori anno supra memoratos titulos legerem et, quae ueritati, quae elegantiae textuum obstabant, in dictis maxime legibus 20 pro uirili amolirer, rogatus abs te, ut pro Accursianis expeditiores glossas adijcerem, quae et lumen obscuritati praeberent et eliminarent corruptelas, tuis uotis hactenus subscribere uolui, ut uires duntaxat periclitarer, non qui uel meliora mihi assererem uel ulla me doctrinae praerogatione ostentarem; nec enim procul insania fuerit, quisquis in 25 studiis ciuilibus diuinum Accursii ingenium praeire contendat. Per-mouerunt me duo potissima: tum quod in l. frater a fratre ex Bartoli, Baldi, Angeli et inter recentiores Iasonis commentariis⁶ et pulchre ad-iutus et opulentibus sum armis instructus, quorum etsi dicta non sum ubique secutus, ex subtilibus tamen multa, quae sine ipsis ignorata 30 mihi fuissent, eorum ductu didicisse ingenue fateor; hoc enim insigne maiorum nostrorum doctrinae post Accursium habent, ut ex eorum uel erratis, si quando (ut homines) defecerunt, erudiamur. Deinde et altera erat causa. Siquidem reiecticias⁷ Ludouici Bolognini⁸, doctoris Bononiensis, glossas, quas ad § Cato multa cum iactatione apposuit, 35 eliminare placuit, ne ignobilis iste uiae ductor, sicut ipse cecidit, alios quoque sua secutos uestigia resupinaret. Tametsi enim posteritati non mediocriter consuluerit, qui Angeli Politiani, uiri eminentissimi, auxilio syncerum textum obtinuerit, obtentum deprauando ipse sibi laudem bona ex parte praecidisse videtur. 40

Tibi itaque, Bonifaci integerrime, has dedico lucubrationunculas, ut, qui hortator laboris fuisti, esses et aeditionis assertor et, qui penitiora legalis nostrae philosophiae tanta diligentia scrutaris, tanta felicitate assequeris, in iis quoque nostris, quamlibet modica sint, inuestigandi tibi materia uel aliqua suppeteret. Vale. Friburgi IIII. Cal. Dec. anno 45 M D XVIII.

¹ Verfasser der Glossa ordinaria zum ganzen Corpus juris (c. 1182–1260), Prof. in Bologna; vgl. Lit. in Enc. Ital. 1, 287 (Roberti).

² ff ist die in den Handschriften und alten Drucken übliche (meines Wissens nicht sicher erklärte) Abkürzung für Digesta oder Pandectae.

³ «nicht zur Sache gehörig».

⁴ Z. verwendet das plautinische Subst. involvulus «Wickelraupe» gegen den Sprachgebrauch als Adj. im Sinne von involutus «unübersichtlich».

⁵ mit Dat. «in die Irre führen».

⁶ Über die Postglossatoren Bartolo de Sassoferrato († 1357), Baldo degli

Ubaldi († 1400), Angelo degli Ubaldi († c. 1407) und über Giasone del Maino († 1519) vgl. Angaben und Lit. in der Enc. Ital. – Welche Ausgaben Z. benützte, ist nicht festzustellen.

⁷ «verwerflich, unnütz».

⁸ Über Lodovico Bolognini († 1508) vgl. Sorbelli in Enc. Ital. 7, 350. Eine Ehrenrettung des Mannes, der von Savigny (Gesch. d. röm. Rechts im MA 6 [1831] 309 ff.) nicht minder hart als von Zasius (Lucubr. pag. 51. 93) beurteilt wird, unternahm L. Sighinolfi (Studi e memorie per la storia dell'università di Bologna 6 [1921] 189 ff.); doch geht er leider nirgends auf seine Textgestaltung und Interpretation ein, sondern weist nur einmal mehr auf seine Bemühungen um einen verifizierten Digestentext hin. Am 5. Jan. 1490 bat B. (Sighinolfi S. 301 ff.) Lorenzo Medici, ihm für Vorlesungszwecke aus dem berühmten Florentinercodex der Digesten den authentischen Text von Dig. 45, 1, 4 mit § Cato zu übermitteln, worauf ihm Poliziano, der aus philologischem Interesse damals die Florentina kollationierte, eine Abschrift zustellte. Am 18. Febr. 1490 erschien Bologninis Originalis textus in § Cato noviter editus (GW 4639) und am 17. Dez. 1490 desselben Repetitio in § Cato (GW 4630). Ob Z. diese – heute sehr seltenen – Einzeltraktate oder die Interpretationes novae von 1495 und 1497 (GW 4624/5) meint, weiß ich nicht; ich habe keines dieser Bücher gesehen.

641. Zasius an Bonifacius

〈Freiburg, Ende Nov. 1518〉

Abdruck: Riegger S. 483.

Der Brief findet sich nicht in G II 32; er stand vermutlich auf dem Blatt Nr. 16 der 2. Abt., das jetzt in dem Band fehlt. Ich gebe daher den Text nach Riegger. Dieser bezieht S. (80) Anm. g unsere Z. 1 auf den Brief des Zasius an Budé vom 1. Sept. 1519. Aber abgesehen davon, daß Z. jenes Schreiben nie publizierte, weilte Bonifacius damals nicht mehr in Freiburg; unser Briefchen dagegen setzt voraus, daß er in nächster Nähe erreichbar ist und die epistola sofort nach der Durchsicht Z. wieder zustellen kann, damit die Schwiegersöhne das zum Druck bestimmte Stück nach Basel mitnehmen können. Die epistola ist also zweifellos identisch mit der Dedikationsepistel der Lucubrationes, und unser Briefchen ist das Begleitschreiben.

Si vacat, hanc epistolam, antequam consistoria principum litterarum adeat, castiga, mi Bonifaci, castigatam protinus remitte. Nam mei ambo generi Basileam pergant. Rogo scribas vel tuis vel Beato Rhenano, vt comi verbo Funckium¹ excipiant, hominem Basilea inso-
5 lentem.

¹ Georg Funck von Augsburg, der eine der beiden Schwiegersöhne des Zasius, immatrikuliert in Freiburg am 7. Okt. 1510, zum 6. Dez. 1513 als conjugatus im Senatsprotokoll bezeichnet.

642. Joh. Froben an Bonifacius

Basel, <Dez.> 1518

G II 29,113

Das Datum ergibt sich nach Z. 15 annähernd aus Allen Nr. 904, wo Lambert Hollonius am 5. Dez. 1518 berichtet: «Mori Vtopia ad vmbilicum vergit. Succedet illi Zasianum opus.»

Dem Wolgelertenn wisenn M. bonifacio Amorbach inzunt zu friburg meinemm guttenn frundt.

Min fruntlichen groß. Liber meinster Bonifaci, ich hab entpfangen das exemplar¹ von eim jungen vnd hab den jungen wollenn by mir habenn byß vff den andern tag. Ist er hinwegk, hab in, von dem er 5 brocht das exemplar, nymer gesehenn. Ich hab euch gesant Aulam Hutteni vnd Colloquium². Gebpt Zasio auch da von. Liber Bonifacio, es wer noth, das ich das exemplar auch het, da von mynß geschribenn ist worden. Ir wist, wann die setzer darin setzenn, so kann ich nith alweg ir exemplar habenn. Dar vmb bit ich, ir wolt mir das auch 10 schickenn, das Zasius oder ander geschribenn habenn. Wir konnenn eß woll daruß behelffen. Ich hab ein gutten correctorem, ein juristenn von Leuen³; hat Erasmus mir gesant zwenn; ist mir leider der ein gestorbenn; hab noch den ein; sind bede magistri gesin, jung. Ich hab das buch nith konnenn ann fahenn, byß die Vtopia ist vß gangen⁴. Ich wils 15 mit der hilff gotz hubsch machenn vnd woll. Ich weiß nith, wie ich mich halten soll mit denn Concordantzen in margine: zwenn quaternn habenn, vnd die ander haben nith. Ich mein, ich wols sunder cordantz machenn; doch schribt mir by der negstenn botschafft, so ir kont habenn, vnd schickt do mit Zasius exemplar. Wils im wider erberlich 20 schickenn. Es wird vnß nutz sin. Ich hab Balthasar⁵ die buchlin gebenn; auch Colloquium Erasmi gebpt ir magistro Geruasio⁶. Nith mer dann vill guter nacht. datum basilee A°. 1518. Jo. Fro

¹ Doch wohl das Msc. der Lucubrationes des Zasius. Da die Schlußschrift die Jahreszahl 1518 zeigt, muß der Druck sehr rasch erfolgt sein; er wimmelt daher auch von Fehlern (Nr. 604 Anm. 4).

² Aula dialogus, Froben, Nov. 1518 (Pz. 6, 208, 244), ein Nachdruck der Ausgabe von Grimm und Wirsung vom 17. Sept. 1518. — Familiarium colloquiorum formulae et alia quaedam, von Rhenan ohne Erlaubnis des Erasmus bei Froben herausgegeben, mit Vorwort vom 22. Nov. 1518 (Pz. 6, 210, 264; BRhB Nr. 80; Allen Nr. 909).

³ Lambert Hollonius von Lüttich; sein Kollege Menardus von Hoorn war offenbar bald nach der Ankunft gestorben (Allen Nr. 904. 885). Über die Leistungen des Hollonius waren Zasius und Rhenan freilich weniger erbaut als Froben (Allen zu Nr. 862).

⁴ De optimo reip. statu deque noua insula Vtopia libellus.. Thomae

Mori ... Epigrammata Thomae Mori pleraque e Graecis versa .. Epigrammata Des. Erasmi Rot., Froben, Nov./Dez. 1518 (Is. 14196).

⁵ Unbekannt.

⁶ Ohne Zweifel Gervasius Sauffer oder Sopher (u. ä.) von Breisach. Er ist in Freiburg am 16. Nov. 1505, in Basel 1508/9 immatrikuliert, wurde in Basel bacc. a. 1509, mag. 1510, war 1517–19 Schulmeister in Freiburg, 1519–22 Quästor der Universität Freiburg, 1523 Fiskal des Bischofs v. Straßburg, seit Sept. 1523 Prokurator, später Schaffner des Thomasstifts († 31. Dez. 1556). Vgl. Ficker-W. 2, 71; Wohleb in ZGO 79 (1927) 461 ff. Über seine Nachschriften mehrerer Kollegien des Zasius s. Nr. 670 Anm. 1.

643. Conrad Resch an Bruno

⟨Paris⟩ 20. Dez. 1518

G II 30,156

Dem wolgelertenn maister bruno Amerbach synem lieben schwoger.

† Jhesus. adi 20 tag decembris 1518

Min wiligen dienst alle zyt. Was ich liebß vnd gutz vermag. Lieber schwoger¹ maister Bruno, minn fruntlich byt ist an euch, das ir so wol
 5 welen thon vnd maister Hansen helffen, das die gramatica² hüpsch trukt werd vnd wol korect, dan sy clagen hie ab der gramatica Capitonis, dan es ist ein bischoff hie, der wil sy offentlich hie lesen. Dar vmb ist noch minn byt an euch, das ir welen flis an keren, do mit das mir von Basel das lob mogen behalten, vnd ich bin auch fer schriben³ gegen
 10 dem bischoff, das ich sy sol haben hie zû Paris in 6 wochen, 200 vff das minst oder ich fer lûr 10 kronen, also hab ich mich verschriben vff ewer wol truen, das ich zû euch hab. Das vnd noch mer wil ich v⟨m⟩b euch wider verdienen, wo ich kan oder mag. Sagen miner mûmen⁴, das sy sich die wil an ein ander bet leg also lang, bis das bûch vß ist; legen
 15 das buch die wil zû euch vnd denken im noch. Grusen mir minn mumen zû 1000 mol vnd fraw Vrsel⁵ vnd fraw Gertrut vnd alle andern guten frund vnd auch junkfraw Elßbet⁶. Sagen ir, wel sy ir man⁷ han, so wel ich in mit mir bringen, das sy mir schrib.

Conrat Resch ewer wiliger diener vnd schwoger.

¹ Da Resch ein Schwestersohn Schablers, des Schwiegervaters Brunos, war (Wackernagel 3, Anm. zu 203), liegt hier eine ähnliche Ungenauigkeit vor wie in dem Ausdruck «schwöster» für die Frau des Bruders (Nr. 433 Anm. 6).

² Vgl. Nr. 644 Anm. 2 und 1.

³ «schriftlich verpflichtet» (Id. 9, 1511). Daß R. wirklich einen so dummen Vertrag eingegangen sei, wird man bezweifeln dürfen.

⁴ Eigentlich «Tante», dann überhaupt eine weibliche Verwandte (Id. 4, 230); hier natürlich Anna Schabler.

⁵ Wolfgang Lachners Witwe.

⁶ Elsbeth Lachner. Sie starb mit zwei ihrer Schwestern im Sept. 1519 an der Pest (BRhB Nr. 128, wo Burer sie als anmutiges, kluges und wohlerzogenes Mädchen überaus rühmt).

⁷ Unbekannt; sie war noch ledig, als sie starb.

644. Glarean an Bruno

Paris, 21. Dez. 1518

G II 29,140

Abdruck: Viertelj.schr. f. Kultur u. Lit. der Renaissance 1 (1886) 44.

D. Brunoni Amorbacchio Basileiensi, trium linguarum erudito, amico nro eximio.

D. Brunoni Amorbacchio Glareanus S.

Venit ad me his diebus Cunradus ille Rôsch bibliopola Parisiensis, enixe rogans, ut in re parua ei morem gererem. Feci quod petiit. Ante 5 paucos enim dies episcopus ille Nebiensis¹, author illius psalterii Genuensis ut nosti, Lutetiam iussu regis concessit, atque illic literas hebraicas profitetur, praecipue uero Capitonis nostri grammatica<m>. Porro retulit Cunradus, et ipsum episcopum quaedam edidisse, quae uelit nunc Basileae excudi²; sese magnopere rogare te et Capitonem, 10 quando nemo alioqui huic prouinciae satis facere queat, ut memores essetis pristinae gloriae Basileiensiis urbis <et> liber diligenter emendetur; futurum enim, ut, quicquid inde boni oriatur, bonam partem uobis acceptum referri. Satis honestum habet auditorium. Vir ipse mihi facie, non etiam confabulatione notus, quamquam cum eo et Budaeus et ego 15 pransi sumus semel atque iterum. Ego, quod ad me spectat, enixe obsecro, ut Brunonem ea in re praestes faciasque, ut ii, apud quos te saepe candide laudaui, me uera narrasse comperiant. Quamquam quid opus est hac in re precari te, qui nusquam non uigilas?

Sani sumus omnes. Res mea³, quod neque sollicito neque ambio, 20 adhuc pendet, et erat absoluta, si Faustinae conditionem accipere uoluisssem. Sed erat haec sordida magis fama ipsa. Ammirati nonnihil sunt quidam magnates, quod regium nomen, quod tantum honorem uel negligerem uel non ambirem; sed his per me abunde responsum est, Glareanum contentum sua fortuna maiora non ambire, si non sponte 25 eueniant. Quamquam stipendia optima fide alioqui soluta sunt hactenus. Studeo mihi ipsi, nemini astrictus, in summa requie. Budeo familiarissime utor, à quo quicquid in Asse⁴ est fermè didici, sperans reliqua non pauca.

14. referri sic *Msc.* 17. faciesque *Msc.*

30 Tuum tam faustum coniugium mirum est quantum gaudii nobis
attulerit. Faxit Deus Opt. Max., ut quam diutissime sit felix. Caete-
rum commendo tibi unice Cunradum nostrum Fonteium, utrique ex
aequo charum. Et me ipsum totum tibi dederem, si non re ipsa expertus
essem te mihi ex animo fauere. Unum est item, quod scire te uolo, inter
35 optimos amicos et amantissimos esse Brunonem et fratres tuos. Quos
nomine nostro salutabis, Berum item et Beatum Rhenanum. Vale cha-
rissime Bruno. Lutetiae Anno a Chrī. M.D.XVIII. Duodecimo Calen.
Januarias.

¹ Der Dominikaner Agostino Giustiniani von Genua, seit 1514 Bischof von Nebbio auf Corsica, hatte 1516 in Genua ein Psalterium octaplum herausgegeben (Is. 13835) und dozierte 1518–22 als königlicher Lektor Hebräisch in Paris. 1536 ertrank er auf der Fahrt nach Corsica. Vgl. Allen 3, S. 278 und die Charakteristik des Erasmus Nr. 878; A. Lefranc, Hist. du Coll. de France S. 175 ff.; über seinen Pariseraufenthalt L. Delaruelle in Revue du XVIe S., Bd. 12 (1925) 322 ff.

² Vgl. Nr. 643 Z. 5 und Val. Tschudi an Zwingli (Paris, 10. Jan. 1519; ZwB Nr. 54): «.. Augustinus Iustinianus ... biennio aut ultra Hebraice legendo nobiscum mansurus est, publico stipendio a Gallorum rege ad id conductus. Is nunc legendi modum nobis exhibuit. Post natales vero .. Volfgangi Fabri Institutionem exordietur. Misit etiam grammatices compendium Basilaeam, quod a Frobenio excusum breve <lies brevi> habebimus.» Unser Brief bestätigt die von Delaruelle S. 327 bezweifelte Richtigkeit dieser Mitteilung. Nachdem Froben offenbar abgelehnt hatte, erschien die Arbeit als erster hebräischer Pariserdruck im Frühjahr 1520 unter dem Titel «Liber viarum linguae sanctae Rabi Mosse Qimahi ... cum additionibus eruditi Episcopi Nebiensis» bei Gilles und Gourmont (Delaruelle S. 325 n. 3).

³ Es handelt sich um die Nachfolge des Faustus Andrelinus in der humanistischen, vom König bezahlten Professur; vgl. O. F. Fritzsche, Glarean (1890) S. 23. Budés Mitteilung an Erasmus vom 12. April 1518 «Glareanus tuus in locum Fausti demortui suffectus est et stipendium habebit» war somit voreilig.

⁴ Daß Gl. mit Budé über das Buch De asse diskutierte, berichtet Gl. auch an Zwingli am 13. Jan. 1519; über seine eigene Schrift De asse (Basel 1550) vgl. Fritzsche S. 118.

645. Joachim Lapidicidae an Bonifacius

Freiburg, 9. Febr. 1519

G II 30,4

Der Schreiber ist gewiß einer der Joachime aus Blarers Umgebung, läßt sich aber nicht genauer bestimmen; vgl. Nr. 648 Anm. 2.

Joachimus Lapidicidae Dñō. M. Bonifacio Amorbachio uiro peritissimo S.D.

Mihi profecto admodum letandum est a te tam erudito uiro huiusmodi literarum munere donari licet iocoso et ridiculo, mihi tamen ne-

quaquam contemnendo. Sed et si maiora abs te desyderauerim, attamen ego talis nullo pacto tibi uideri uolo, qui uel minimam quandam litterarum tuarum notulam nihilo habeam. Imo maxime letor, quod hinc tuam beneuolentiam erga me possum intellegere, qui doctissimus homo cum ignauissimo et tam longe inferiore non nullam consuetudinem agere digneris. Sed quid multis? Tua, Bonifaci doctissime, consuetudine dignum haud me iudico; illud plurimum oro, ut me, qui in omnibus obseruare te debeo, commendatum habeas et obtineas. Vale. Friburgi quinto Idus Febr. Anno 1519.

646. Dionysius Kessel an Bonifacius

Pforzheim, 19. Febr. 1519

G II 29,60

Dionysius Kessel Phorcensis ist am 15. April 1524 in Tübingen immatrikuliert, während er in der Freiburger Matrikel fehlt; Näheres ist mir nicht bekannt. Da er den gleichen Vornamen führt wie Reuchlins (Z. 15) Bruder, darf man vielleicht an verwandtschaftliche Beziehungen denken.

Viro philosopho iuris vtriusque studiosissimo Bonifacio Ammerbachio A(mico) S(uo) Friburgi.

S.d. Volebat ad te, Bonifaci doctissime, Hieronymus Iudus frater [ad te] scripsisse; verum impeditus negotiis quibusdam id oneris mihi imposuit. Versabatur aliquantulum animus nunc *<huc>* nunc illuc inque 5 partes varias. Videbar enim mihi, si ad te scriberem, strepere inter anser holores¹. Mouit demum cum tua humanitas, quam celebrare non desinit frater, tum quod iustam hanc petitionem fratri denegare non possem. Proinde boni consule.

Petit frater, uti magno illo Zasio ac viro optimo indices rem suam 10 in exscribendis collectaneis diligenter curari; sperat quoque se prope diem vos reuisurum. Indicauit idem Hieronymus te desyderare Philippi Melanchtonis nostri de angelis hymnum². Extat apud nos pars huius, ipsius autoris manu scripta, additis quoque nostro rogatu scholiis. Preterea summus ille Capnion noster nuper ad me misit Trium- 15 phum in eius laudem editum et decantatum nescio a quo sub cuiusdam Eleutherii Bizeni nomine³, cuius autorem se per Jouem lapideum nescire ad me scripsit optimus ille Reuchlin. Horum si quid cupis, me certiore redde et accipies. Nihil enim est, quod Bonifacii causa non facturum sit Dionysius. Raptim phortzae Vndecimo Kalendas Martias 20 Anno etc. 19

Tuus Dionysius Cesselius ludimagister phortzensis.

10. illo *sic Msc.*

¹ Adag. LB c. 270 B.

² Wie die nächste Zeile zeigt, nur Manuskript; es scheint spurlos verschwunden zu sein.

³ Da Kessel die Schrift unter der Form «Triumphus» zitiert, handelt es sich um die nach Böcking, Hutt. op. 1, *26, sehr seltene erste Ausgabe (Böcking Nr. XVI. 1. = Pz. 9, 172, 115). Vgl. Allen Nr. 636, 26 und Nr. 923, 29. Die Form Bizeni hatte Hutten aus Erasmus Adagia LB c. 994 A Byzeni libertas, während Zenobius *Βυζίνη παρορησία* sagt (Böcking a. a. O.).

647. Thomas Murner an Bruno

⟨Basel, vor März 1519⟩

G II 30,79

Der Franziskaner Thomas M. (1475–1537) von Oberehnheim findet sich im Sommersemester 1518 als s. theol. doctor in Basel immatrikuliert; vor dem 11. März 1519 promovierte er hier zum Lic. juris und am 11. Juni (Nr. 660, 52) zum J.U.D. (Wackernagel 3, 249. 257). Da er auf seinen juristischen Titel großen Wert legte, gehört unser Brief, den er als theologiae doctor unterschreibt, vor den 11. März 1519.

Was M. von Bruno will, ist nicht klar. Ch. Schmidt (Hist. litt. 2, 233 Anm.) glaubt, er wünsche «à faire, pendant les vacances, des leçons d'hébreu»; doch entfernt sich diese Deutung zu weit vom Wortlaut, und warum M. dazu das Einverständnis Brunos brauchte, ist nicht einzusehen. Ich vermute, daß es sich um die Unterweisung eines bei Bruno arbeitenden Juden handelt, der Christ werden will (Hebraeus heißt meistens «Jude», nicht «hebräisch», was eher, wiewohl nicht stets, mit hebraicus ausgedrückt wird); ein Beleg für diese Bedeutung von ordinare fehlt mir freilich.

Venerabili et erudito mg̃ro brunoni etc.

Felicitatem. Venerabilis et erudite magister. Credo, quod heri mentem meam plane conceperitis et petitionem super Hebreo Christo ordinan⟨d⟩o, cum alioqui iam otiosus ad 4 vel 5 hebdom(a)d(as) essem, 5 quibus hoc conficere possem. Id si placet, me certum facite. Si vero certa ex causa non placeret, diuerterem ad alium locum eo tempore. Valete. Thomas Murner theo.^e doctor.

648. Thomas Blarer an Bonifacius

⟨Freiburg⟩ 10. März 1519

G II 15,302

Teilabdruck: Schieß Nr. 19.

[Bei Schieß lies Z. 5 refragari statt refragare und Z. 14 conductę statt conductę; auf Z. 11 ist das handschriftliche conductiarum entweder in conductarum oder conductitiarum zu korrigieren.]

3. $\overline{\chi\theta}^\circ$ ordinan^o Msc.

Bl. bedauert, daß A. nicht zugegen ist; unerwartet rasch muß er nach Konstanz heimreisen. Seine Miete wird der Rektor¹ bezahlen; sollten sich Anstände wegen der Dauer des Mietvertrags ergeben, so wird Bl. an die von der Wirtin verlangte Entschädigung die Hälfte leisten. Er dankt für die erwiesene Freundschaft und empfiehlt Joachim².

¹ Georg Schmotzer.

² Doch wohl den Schreiber von Nr. 645, so daß die Vermutung von Schieß, es handle sich um Joachim Maler (Pictoris), später Stadtsyndicus in Konstanz, zweifelhaft wird.

649. Christoph Münzer an Bonifacius

Straßburg, 16. März 1519

G II 30,68

D. Bonifacio Amorbacchio Basiliē. Iureconsulto, suo Amantiss. Amico. Ad domum doctoris Zasii.

† S.d. Quod tandem scripseris ad me, adeo jucundum fuit, ut nihil jucundius mihi accidere potuisset. Cum veterem tuis peculiariter literis nostram familiaritatem beneuolentiamque, tum amiciciam amoremque 5 repetiueris, nunquam (sicuti inquis) tibi absens sum, enimvero nunquam Bonifacius a mea memoria seiungetur. Ceterum paucis accipe, quid ego de re tua sentiam, qua constitueris scilicet, ab opt. studio tuo in sentinam fecemque manibus pedibusque irruere. Collocabis ergo te in scribarum collegio, quod generis (si bene memini) semper odisti, 10 semper persecutus es? Ita quoque omnes, Bonifaci, contra Mineruam possumus; sed uero actum nunc est et de Amorbacchio et Musis, quamuis non inuitus audiuerim te totis nisibus juri deditum. At tam cito desiisse, antequam ad summum etiam apicem (si modo id hoc est, quod doctoratum vocant) decreueris, meo arbitrio nequaquam prodest. Deli- 15 cium olim fuit Italia tuum; modo (ut suspicor) fastidis. Caesar (inquires) mortuus est. Sed vereor, ne hec causa manendi <non> sit, quoniam Itali uiuunt. Rem tenes. Sin autem tu aliter sencies, me ocyssime certiore reddes, quoniam nunquam deerit tibi mea fides ac diligentia.

Cancellarius, meus auunculus, vir non omnino imperitus neque in- 20 doctus, lectis literis tuis meisque prerogatiuis eiusmodi verbis rescripsit: «Christophoro nepoti etc. Lieber vetter, ich hab dein vorig vnd iezunn<d/ sampt Amorbachs schribenn alles inhalz vernummenn, bin aber iez so mit ernslichen geschefftenn beladen, das ich Amerbach Bonifacio der noturfft vnd minenn gütenn bedunchenn nach nit wi<l/ 25 hab zû schribenn. Aber min befelch ist, du wellist im schriben, das ich

8. sensiam *Msc.* 13. auditurus *Msc.* 21. recripsit *Msc.*

dir beuolen hab, wen ich diß fasten, ob got will, gen Basel kumenn
 werd, do were min beger, das er do selbs dis fastenn mein gewartett
 hett, so welt ich allerley mit im grett vnd min güt bedunchenn im er-
 30 offnet habenn¹; den was ich wuß, das sein er, nütz vnd wolfart sein
 werd, das welte ich nit minder fürderen, den were er mein liplicher
 brüder, der gütten zûversicht, so er mir folgt, es solte im zû nütz vnd
 er erscheissenn².» Hec archigramateus noster auunculus. Vale Argen-
 tinae XVII Cal. Apriles M D.XIX. Tuus Christophorus Monetarius.

¹ Über das Resultat dieser Besprechung s. Nr. 688.

² «erwachsen», «gereichen», zu «schießen» gehörig (Id. 8, 1390); das fatale
 -ei- stellt einen Schreibfehler oder eine falsche hochdeutsche Bildung dar.

650. Christoph Münzer an Bonifacius Straßburg <nach 16. März> 1519

G II 30,69

Auf Nr. 649 hin hatte sich A. offenbar nach den Reiseabsichten des Kanz-
 lers erkundigt.

D. Bonifacio Amorbacchio Basiliē. Amico suo opt. Ad Domum
 Doctoris Zasiij.

S.D. Accepi literas tuas sane quam eruditissimas, legi ac intellexi.
 Attamen quibus paucissimis, vrgenti nuncio, respondere licet, neque
 5 quidem ad omnia, sed ad ea potissimum, propter quod sunt scriptae.
 Cancellarius, vir vtriusque amicissimus, quando Basileam petiturus,
 proprium tibi tabellarium Friburgum missurus; si quo minus istuc
 venerit, nempe scripturus tibi. Quare nihil amplius est in hac re curare.
 Non enim suis de amicis nisi re perfecta (sicuti Cicero inquit) noster
 10 archigramateus quiescet.

Caeterum vobiscum est puella quēdam nobilis (ut debet, quatinus
 nondum uiro nupsit, virguncula) nec prorsus informosa, a nobiliss.
 mirifice adamata, nomine Magdalena; prosapiam de Ramstein vocant¹.
 Argentorati annos aliquot agens Friburgum ad matrem cessit, quae
 15 fortassis tibi nota (cuidam olim liberalium arcium magistro nunc de-
 functo fuerat desponsata; eius priores mariti ex nobilibus fuerunt.
 Habitat prope studiosorum collegium. Non subit modo recordacio festi-
 nante tabellario, quo nomine appelletur). Velim de hac virgine, quando
 tantum ocii nactus fueris, mihi aliquid esses dicturus, quoniam noster
 20 Argentinae sodalis hanc misere deperit absentemque deplorat. Vale
 Argentinae M D XVIII.

Tuus Christophorus Monetarius Zurz. turrlarius.

¹ Es handelt sich wohl um die Magdalena v. Ramstein, über die Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 3, 323 einiges mitteilt († 1576); doch stimmen Münzers Angaben über ihre Mutter nicht zu diesen Mitteilungen.

651. Bruno an Bonifacius

Basel, 27. März 151<9>

G II 13,106

Die Jahreszahl des Msc. ist falsch (andere Fälle Nr. 606 Anm. 2). Im März 1518 konnte Bruno von Anna Schabler noch nicht sagen «mea», und Z. 5f. hängt offenbar mit den Reiseplänen des Bonifacius zusammen, von denen 1518 noch keine Rede ist, wohl aber im Frühjahr 1519 (Nr. 654).

Bonifacio Amorbachio fratri germano legum prudentie studioso Fribur.

S.p. Iohannes Frobennius communis amicus multa iam nocte tuas ad me reddidit litteras; quare, quid ad te certi scribam super his, que petis, habeo nihil. Ego quantum coniectura colligere possum, apud nos 5 ad pacem omnia spectant; reddam tamen te super his omnibus certiorum. Imagines illustrium virorum¹ mitto ad te; cura, vt integri aliquando ad me redeant. Zasio communi praeceptorum me non vulgariter commenda. Anna mea plurimum te salutat. Basilee XXVII martii An. MD † XVIII. F. tuus Bruno Amorbachius. 10

¹ Illustrium imagines des Andreas Fulvius, Rom, Mazochius 15. Nov. 1517 (Pz. 8, 259, 121), Sadoletto gewidmet. Das Exemplar der UB Basel E.B. X. 20, reizend gebunden, zeigt den Eintrag «Amerbachiorum».

⁶³⁶. 652. Salzmann an Bruno

Chur, 1. April 1519

G II 30,175

Abdruck: Z. f. Schw. G. 10 (1930) 499 (Vasella).

Doctissimo viro Brunoni Amorbachio prestantiss. Basiliensium cui domino meo Mecenati et obseruandiss. et chariss.

S.P.D. Jam primum minime erubescam meas, quociens nuncius obtigerit, ad te dare literas: quamquam in iis neque est, quod delectet vel elegantia vel eruditione, mouent tamen he<c> et viua in memoria herent 5 Brunonis, mei suauissimi preceptoris, que infimo de ordine homuncio Salandronius scripserit. Tam enim copiose et βοτρυδόν¹ respondisti, mi Bruno, vt ne apicem quidem preteriisse videaris eorum, de quibus a te cercior fieri optabam. Ego, mi dulcissime Bruno, totus stupeo, totus hereo quasi exanimatus in tua in me pernimia et facilitate et benignitate. 10 Mussito tibi scribere gratias, sed ingenii et eruditionis paruitas timet

ledere suis ineptiis aures tuas aceto lotas². Faciam igitur mutorum more strumosorum, quos plurima Rhetia nutrit³, quibus cum quid beneficii ostensum fuerit, inconcinnis quibusdam gesticulationibus et moribus
 15 incompositis gratitudinem quasi loquentes innuunt – et hoc tamen placet suis benefactoribus. Et tu, mi humanissime Bruno, cum aliud non possum, si quid Rhetici muti instar garrio obganniove, tua ex innata facilitate in me boni consulito; cumulatius enim hec eadem et pulchrius corde sedent, quam vnquam vel eloquentissima lingua eloqui
 20 posset aut expeditissima penna perscribere. Cor igitur judica Salandronii tui et non eum scriptis estima.

Vxorem tuam omnes, quotquot ex Basilea veniunt, ex genere, diuitiis, forma, moribus, amabilitate laudant. Ah, mi charissime Bruno, quam gaudeo, vt scribis⁴, te tandem τὸ ἡμισὺ σου repperisse. Consueui
 25 ego, quoties hanc epistolam aut lego aut amicis demonstro (quod sepissime facio), illud Tibulli orationis vice (ac si sit εὐχή ab ecclesia instituta) superpondii loco canere [soleo] lectoribusque ad canendum propinare: «At tibi succrescat proles, que facta parentis Augeat et circa stet veneranda senem⁵.»

30 Paucula Martini Luther nos omnes in heresim eius traxerunt. Si, vt audiui, eius opera ex vestra celebratissima officina prodierunt⁶, presentium latore ad me dato; is ipse exoluet precium. Recognitum Testamentum⁷ cum aliis, quorum lectione proficere putaris, fac illigari et semper eorum precia ad me scribito, vt ad me veniant vna cum ceteris
 35 libris, quos Hieronymus Artolphius ad nos destinabit. Bibliopola noster iniusto nos precio cepit aggrauare; quare apud te ego pro omnibus aliis nostrum licitatoris officium exercebo. Tu ex solita in me et benignitate et facilitate lubentem ostende facque in dies cognoscam eodem te esse erga me animo quo quondam, hoc est (vt tu exponis) longe amicissimo.
 40 M. Basilium fratrem, Fonteium et Ambrosium⁸, πάροχον in Riehem⁹, centies resaluta meque ipsis commenda. Vale vna cum honestissima et amabilissima coniuge tua, faciatque breui pronuba Juno te pulchra prole parentem. Ex Curia Rhetorum Anno M.D.XVIII Kl. Aprilis.

Rescribe, quibus aureis opera Hieronymi illigata vna cum Nouo
 45 Testamento vendantur. Sunt duo canonici, qui emerent, si non plurimi venderentur.

Jacobus Salandronius tuus Antiquus Congerro,
 Curiae Rhetiarum Ludimg̃r.

¹ Mißglückte Gräzisierung von ubertim, das S. wohl mit uva = βότρυς «Traube» zusammenbrachte.

² Pers. sat. 5, 86, nicht aus den Adagia des Erasmus, wie Vasella angibt.

24 gaudio *Msc.*

24 ἡμυσι τον *Msc.*

37 nostrum *Msc.*, nostris *Vasella*.

Leclerc hat den geschmacklosen Ausdruck in LB c. 506 F nur anmerknungsweise aus den Ergänzungen des H. Stephanus (Sp. 1080 der Ausgabe von 1558) mitgeteilt.

³ vgl. Nr. 456, 60.

⁴ Nr. 636 Z. 2.

⁵ Tib. 1, 7, 55.

⁶ Bruno hatte diesen Tatbestand verschleiert.

⁷ Die zweite Ausgabe, März 1519 (Allen Nr. 864).

⁸ Nr. 636 Anm. 10.

⁹ Das Dorf heißt in der ältesten überlieferten Form Rieheim.

653. Liechtenburger an Bruno

〈Basel, Frühjahr 1519?〉

G II 30,48

Die Gleichgültigkeit des Schreibers gegen Jahreszahlen verunmöglicht wiederum eine sichere Datierung, so erwünscht sie wegen des Namens Anna auf Z. 5 wäre. Ungewiß bleibt auch, wohin L. zu reisen gedenkt. Die Nachschrift legt allerdings die Vermutung nahe, er wolle sich über Zürich, wo Zwingli seit Ende 1518 lebt, nach Einsiedeln begeben; es würde sich dann um den endgültigen Abschied von Basel handeln, von wo L. am 25. Febr. 1519 noch an Zwingli geschrieben hatte. Da jedoch Bonifacius, der sich spätestens im Juni 1519 in Basel befindet, von L. nicht eingeladen wird, muß unser Briefchen in einen früheren Monat fallen.

D. Brunoni Amorbacchio amico et praeceptoris selectiss.

† Salve, mi Bruno. Exigis a me Testamentum Grunnii Corococtae porcelli¹. Quod quidem non habeo domi. Ostendi ego id Andreae², qui deinde Beato dixit, et ad me puerum misit, vt ad se mitterem. Oro autem prandeto cras apud me. Nemo aderit preter Annam³. Si videris 5 Ambrosium⁴, iube et illum venire vel, si mauis, Basilium. Repetam ego id⁵ cras mane et tibi in prandio ostendam. Si volueris venire, fac me hoc die cerciorem. Ego cras a prandio deo volente abibo. Tu oro vltimo ad me veni. Ego si egredi auderem, omnino gauderem te inuisere. Vale longaeuus et saluta nomine meo Basilium et Cûnhardum⁶. Mitto et 10 dono, quod habeo et possum.

Io. Lyeck. tuus a pedibus.

Dic Cûnhardo, an quidpiam velit scribere Hulderycho Zwyngly.

¹ Gewiß nur ein Manuskript; zum ersten Male hatte diesen Scherz Laurentius Abstemius am 7. Mai 1505 bei Hieronymus Soncinus in Fano herausgegeben (Is. 13968). Vgl. BRhB Nr. 443.

² Vermutlich Zwinglis Bruder Andreas, der von Brunner betreut wurde (zu Nr. 609).

³ Stammt der Brief tatsächlich von 1519, so wird es sich um ein weibliches Wesen aus der Umgebung des Schreibers handeln; fällt er aber in eine frühere

Zeit, so mag der Name zu kühnen Kombinationen um das Paar Bruno Amerbach und Anna Schabler einladen.

⁴ Gewiß Kettenacker.

⁵ Das Testamentum porcelli.

⁶ Brunner.

654. Bruno an Bonifacius

Basel, ca. 20. April 1519

G II 13,111

Das Tagesdatum ist teilweise zerstört.

Bonifacio Amorbacchio iuris prudentie studioso, fratri germano suauissimo Fribur.

Salve Bonifaci. Quid ad te de rebus Italicis certi scribam, habeo nihil. Apud nos nulla belli suspicio. Verum quis in tanta rerum mutatione vaticinari possit, quid futura estas allatura sit? Quod scribis, si per bella non liceat in Italiam, te aut Louaniam aut Wittenbergam commigraturum, mallem adires Louaniam, cum istic haberes Franciscum bibliopolam¹, qui tibi semper pecunia adesset, tum Erasmus nostrum, optimum tuorum studiorum consultorem, preterea Mattheum
 10 Adrianum², quondam in litteris hebraicis preceptorem nostrum, virum optimum, qui te non secus ac filium amabat. Pestis apud nos m<itior>, quod aiunt, brachio agit. Tu si sapis, quam primum ad nos <venies>. Anna plurimum te salutatur. Bene vale. Basilee XX<?/ Aprilis An. M D XVIII. Zasio me non indiligenter commenda.

15

T. fr Bruno Amorbachius.

¹ Franz Berckman, der 1513 Froben die für Badius bestimmte Revision der Adagia zugehalten hatte; vgl. Nr. 563, 13.

² Zu Nr. 477.

655. Ulrich v. Hutten an Rhenan und die Amerbache

† Baden-Baden, 30. April 1519

G II 29,196 (Kopie)

Abdruck: Böcking, Hutt. Op. 1, Nr. 120; BRhB Nr. 107.

Abschrift von der Hand des Bonifacius; das Original kam mit der Rhenankorrespondenz nach Schlettstadt (Faks. bei Böcking, Hutt. op. II am Ende). – Das Datum, das Böcking anzweifelt, dürfte richtig sein; dagegen ist der Abgangsort falsch angegeben. Einen inhaltlich übereinstimmenden Brief

7 Franciscum *corr. ex* Arnoaldum.

schrieb H. am gleichen Tag «apud Studgardiam» an A. v. Glauberg (Böcking I. Nr. 119); und da er sich nach Allen Nr. 986 Z. 2 selbst mit dem Heere vor Tübingen befand, dessen Belagerung am 25. April endete, wird ein Seitensprung über den Schwarzwald ins Badische ganz unglaublich, zumal in Württemberg genug Heilbäder zu finden waren. Wie der Brief an Glauberg, so wird auch der vorliegende aus Cannstadt stammen, wo es Thermalbäder gibt, und wo H. einen Brief des Erasmus erhielt (Böcking Nr. 126).

Beato Rhenano et tribus Amorbachiis viris vt litteratis ita sibi egregie caris. Amicis apud Basileam salut. Basileę.

Vlrichus Huttenus Beato Rhenano et Amorbacchis salutem.

Hodie in has me hic Thermas conieci medium, ut remollescam hoc post bellum¹, in quo hostem non vidi, haud meo quidem metu, sed 5 tyranni fugacitate. En illum igitur egregie ferocem Sueuorum principem, qui nos contuitu oculorum suorum adustus videbatur, quo de timor erat, ne primum aduenientes nos subito occursum vna omnes opprimeret, quem sic paratum homines dicebant, ut nulla satis aduersum vis esset, cuius tanta ferebatur esse animi magnitudo, ut terrore 10 efficeret, quod armis alii non possent! Illa inquam tanta, tam ferox, tam bellicosa, tam immanis, tam inuicta belua commorsa est nec remordit, fugata est nec restitit, eiecta est nec substitit. Et nunc ad Gallos aufugisse fertur², auxilia inde allaturus, quibus in nos referatur. Hui Gallos, hui auxilia! Iam hoc prospectum nobis est. Veniant et Galli 15 et siquos praeterea hanc patriam turbare iuuat! Nunquam paratiores inueniri poteramus. Vtinam videretis exercitum nostrum, qui viri, quę arma, praesertim quod equitum robur Franciscus³ ducat. Ad septingentos prius adductos alii rursus centum venerunt pari armatura. Proxima lustratione⁴ censa sunt peditum, qui stipendia faciunt, 20 XXV mil., equitum IIII mil. Cottidie aliqui aut sediciosi aut inualidi aut minus apti reijciuntur in eorumque loca meliores deliguntur. Quod siqua vis ingruat, parata nobis feruntur quę breui veniant alia milia multa. Franciscus certe si vocet hodie, sexcentos et amplius optime instructos equites eosque XX^m intra diem addet. Atque haec volui 25 scire vos, quo nequid temere nobis metueretis. Paucos ante dies Tübinga se dedidit, cum aliquot dierum obsidionem passa esset confisa praesidiis in arce virorum nobilium, quos ille nescio ut obnoxios habuerat⁵.

Ad vmbilicum ieiuniorum⁶ interempti Hutteni⁷ corpus refodimus 30 ad patriam sepulturam remissuri. Quo de miraculum vobis scribo. Adhuc albet facies nondum consumpta carne, potuitque ab his, qui bene notum habuerant, cognosci. Quinetiam aperta tumba sanguis

31 sepulcrum Böcking cum manuscripto Selestadiensi, parum recte; -am Bonifacius.

velut aqua mixtus effluxit quartum post quam occisus est annum.
 35 Hoc scribite amicis vestris, vbiubi sunt, meae fidei periculo. Verum est enim, nec mendacium vobis imputari debet meo indicio rem diuulgantibus. Haec in aquis scribo, breui, ut arbitror, Moguntiam⁸ rediturus, quo scribetis mihi in aedes Zobellii⁹. Valet ex thermis Badensib. raptim II Cal. Maij.

¹ Der Feldzug des schwäbischen Bundes gegen Herzog Ulrich v. Württemberg, «ein militärischer Spaziergang»; vgl. die ausführliche Darstellung von H. Ulmann, Fünf Jahre württemberg. Geschichte 1515–1519 (1867).

² Herzog Ulrich war am 7. April aus Tübingen geflohen, befand sich am 11. April auf Schloß Wersau bei Heidelberg und ging dann nach seiner Besetzung Mömpelgard. Im Aug. erschien er mit einer Handvoll Leute wieder, gewann Stuttgart zurück und bildete ein neues Heer; doch wurde er im Okt. von der Bundesarmee geschlagen und entwich zum zweiten Male. Erst 1534 gelang ihm die endgültige Rückkehr.

³ Sickingen, bei dem sich H. befand.

⁴ Zu den Zahlen vgl. Ulmann S. 148; über die Musterung S. 164.

⁵ Die Stadt kapitulierte sofort (21. April), das Schloß, dessen Besatzung aus 62 Rittern und 400 Mann bestand, nach vorheriger Kanonade am 25. (Ulmann S. 158. 163; Allens Angabe 1. Mai [Nr. 986, 1] beruht auf einem Irrtum).

⁶ Mittfasten (Sonntag Laetare) fiel 1519 auf den 3. April, nicht 31. März, wie Böcking angibt. Doch wird die Datierung nur annähernd richtig sein, denn Sickingen kam von Norden her und traf erst am 6. April in Eßlingen mit dem von Südosten gegen Stuttgart anmarschierenden Bundesheer zusammen. Das Dorf Holzgerlingen aber, wo nach Böcking die Leiche Hans v. Huttens ausgegraben wurde, liegt zwischen Stuttgart und Tübingen, und dorthin zog das Heer erst, nachdem Stuttgart am 7. April kapitulierte hatte.

⁷ Am 8. Mai 1515 hatte der Herzog wegen einer Liebesaffäre seinen Stallmeister Hans v. Hutten, einen Vetter Ulrichs, auf der Jagd ermordet.

⁸ Noch am 21. Mai ist er in Eßlingen (Böcking Nr. 126); am 5. Juni schreibt er an Erasmus aus Mainz.

⁹ Dr. Theod. Zobel von Rinderfeld(en), seit 6. Nov. 1506 Generalvikar in Mainz und seit 13. Dez. 1518 Scholasticus des Domkapitels, † 6. Okt. 1531 (Protok. d. Mainzer Domkapitels 3, 495 und Allen Nr. 919, 50).

656. Thomas Blarer an Bonifacius

Konstanz <c. Mai 1519>

G II 15,299

Teilabdruck: Schieß Nr. 21.

Humanissimo eruditissimoque viro M. Bonifacio Amorbaccho, preceptoris meo amatissimo.

Thomas Blaurerus Bonifacio Amorbacho salutem. Cum Friburgo discederem, Bonifaci doctissime, et tu Basileam profectus esses, id
 5 quod licebat relictis literis¹ humanitati tue valedicebam non sine dolore, quod presens cum presente hoc non poteram. Nec tamen erat,

vt expectarem tuum reditum, de quo certi nihil constabat. Itaque abs te velim magnopere impetrari posse, vt me per epistolam certifies, num meas literas per Ioachimum receperis; alioqui non equo animo ferrem te nostram inde ingratitudinem aliquam notare, quod de nobis 10 optime meritum insalutato nomine postlinqueremus. Quod Ioachimum conterraneum meum curaueris Selestadium proficisci, valde gratum est. Intellexi id per suas literas, quę me iudice non fuerunt illiteratissime, si hominis etatem et studia perspexeris. Vtinam hoc olim futurum sit, ne, qui in hanc nostram vrbem maleuoli reperiuntur et violenti 15 impostores, posthac [non] habituri sint, vnde nos amusos calumnientur, sed vim suam vel armis, si possint, vel duello exercere habeant, in quo non presens laboret infamia, sed ludus fortunę expectetur. Ego certe vel in patriam cęcutio, aut non est tam imunis literarum, quam arbitrantur quidam. Exordia quędam esse rerum omnium intelligant, qui 20 malunt gloriam alicuius loci desperare quam auspicia non admodum inauspicata futurę segetis expectare. Verum cum in hęc extra propositum inciderim, subsisto; tantum memineris me non talia scripsisse, quod in me etiam quid magni statuam. Nec enim extrinsecus me quero, vt ipse mihi non constem, qualis sim, nempe rudis et paterne sartaginis 25 fors an asuetus, in summa nostro desyderio (quod quidem non deest) natus minor. Sed conabor tamen, si et ego possim inter non plane pessimi ominis initia reputari. Cum de rebus minus pertinentibus ad te perscribo, ideo fit, nam vereor, ne hęc ad te non perueniant alio proficiscentem. Cęterum nec me expectabit quispiam Friburgi, sed nec in 30 Italia quisquam hoc tempore. Quantum statui, Chrisopolin² petam aut Saxoniam³, acriori (ni fallar) studio literis incubiturus, quam aliquando fecerim; non enim exaturatus est animus noster, quin ad altiora non dico perueniam, sed contendam. Optime vale ex Constantia. Fac rescribe.

35

¹ Nr. 648.

² Schieß denkt an Besançon; doch dürfte Ingolstadt näher liegen.

³ Er begab sich Ende 1520 nach Wittenberg (vgl. Nr. 795).

657. Joh. Schabler (Wattenschnee) an Bruno Lyon, 6. Juni 1519

G II 13,110

Dño. brunoni amerbach suo amico singulari (*daneben gezeichnetes Signet*). † 1519 adi 6 Junii ex Lugd.

22 segitis *Msc.*

28 initia *Msc.*: vitia *Schieß*. 34 perueniam *Msc.*: pro- *Schieß*.

Salutatione premissa. Lieber dñe Brunone. Mir ist leid, wz euch
leid ist etc. Aber versecht euch zu mir alle gutte fruntschafft¹, als wer
5 min dochter noch in leben², der got gnad. Lond ieder man singen vnd
sagen; vnß sollen böß zungen nit vneinß machen. Ich wil alwegen in
euwerem dienst vnd willen sin; also hoff ich ouch von euch etc. Lond
euch nit bekumeren. Ein ding, dz nit wider ist zebringen, enpfellend
got; der mag euch wol ergetzen. Dor mit sint got befolchen. Grussen
10 mir euwer bruder, minen lieben herren vnd sweger, ouch euwer
swester vnd iren man etc. Johannes Scabeller alias Vatinsne.

Item wend ir zu der Magdalena³. Lond nit⁴. Komt zu mir; ich wil
wider mit euch im ougst hin vß. Da bitt ich euch vmb etc.

¹ Nach dem Bericht Burers (BRhB Nr. 129, S. 182) scheint Schabler dieses
Versprechen nicht gehalten zu haben; vgl. Burers starke Kritik S. 173.

² Da dieses trockene Schreiben die erste Reaktion Schablers auf die Nach-
richt vom Tode seiner mit Bruno verheirateten Tochter darstellt, muß Anna
Schabler spätestens Mitte Mai gestorben sein. Felix Platter brauchte 1552 für
seine Reise von Basel nach Lyon zehn Tage.

³ Unbekannt, wenn nicht eine Verwechslung mit Margarethe Rechberger
vorliegt.

⁴ «es lohnt sich nicht» (vgl. DW 6, 1139).

658. Leo Jud an Bruno <?, irgendwann vor Ende Juni 1519>

G II 29,214

Über Jud vgl. Nr. 423 Anm. 5 und ZwB Nr. 51. 61. Weder das Datum noch
der Abgangsort unseres Briefes läßt sich bestimmen; sicher aber wird er ge-
schrieben sein, bevor Jud seine Pfarrei in St. Pilt im Elsaß verließ und (am
30. Juni 1519) in Einsiedeln eintraf.

Suo Brunoni Amerbachio.

Salue, mi Bruno. Fuerunt apud me aliquando commentaria Fabri
illius Stapulensis, viri vndequaque doctissimi, que in philosophiam
naturalem philosophi excuderat¹, que tua indulgentia tantisper apud
5 me manserunt, dum essent plecta. Proinde tibi gratias ago, et eas
sempiternas. Extant autem et ea, que super moralia edidit². Que si
ad me ire permitteres cum istoc nuntio, faceres rem michi et gratissi-
mam et vtilissimam. Quare te facilem prebeas plurimum rogo, meque
tibi sempiterno beneficio obstringis. Vale.

10

Leo Jud tuus obsequentissimus.

¹ In Aristotelis octo physicos libros paraphrasis, Paris, Hopyl, 25. März
1501 (Pz. 7, 500, 5). Das Exemplar der UB Basel B. c. II. 13 zeigt auf der

[illegible]

12. Jähr. Walfangs zw. Ost- und West-Gr.

Wangzi. nicht in Land abziehen. realisiert.

Labord Valorei futurus, cumultu it 7^o mofit

Ich fahre nur zu mir nach Hause und fahre

facti sumus vobis inquit 7^o p^{re}terea, Claudius

mas um exemplo que a natureza dá na

non ibi p[er]mi[ss]o p[er]gramm[ati]s et or

July 6 camp 6 bar Feldman's asphaltum

Delivered to me Thomas Blaney, bar on

vinde te appellar! fac impetratio. Et

and were burned & placed in the jar

pham Jones! must per-pare pham ph!

Samtliche rolligen conditionen p. tugen.

James Vale New Bedford,

11
aja quid Bona, Baphti salutem. Vali

or Vale Ex perbueno y muy bueno

June 20th 1914

$$\frac{1}{2} \pi \frac{1}{2} \pi \frac{1}{2} \pi \frac{1}{2} \pi$$

Tues Sept 2

Innenseite des Deckels den Eintrag «Huius libri Bruno Amerbachius dominus est».

² Artificialis introductio in decem libros Ethicorum, Paris, Hopyl-Stephanus, 7. Mai 1502 (Pz. 7, 504, 35). Das Ex. der UB Basel B. c. III. 28 zeigt den Eintrag «Bruno Ammorbachius» und viele Randnotizen von der Hand des Bonifacius.

659. Zasius an Bonifacius

Freiburg, 10. Juni 1519

G II 32,2 (vgl. Facsimile)

Abdruck: Riegger Nr. 2.

Eruditissimo viro dñō Bonifacio Amorbacchio philosophię et omnium optimarum litterarum decoramento, meo amico ab ilibus.

Salve perpetuum sanus, Bonifaci amantissime. Nichil est, quod tibi possim scribere, nisi salua omnia. Pestis interuallatam agit tyrannidem¹. Fata tamen expectabimus. Lutherius noster disputatum proficiscitur² (ita Ecolampadius scribit³); cui prospere aues viam prosperent! Dabitur Wolfgango nostro Grego(rius) Na[n]zi(anzenus) certis in locis ab Ecolam. tralatus⁴. Laborem videre poteris; eruditus est, quod nosti. Io. Frobe(nius) nec re nec verbis michi gratificatur, forte funestis rebus implicitus, quod puto. Claudio nostro⁵ me excusa, qui non scripserim, nam nec tibi potui pregnantissimis et omnino dubiis consiliis hac hebdomada absoluendis. Salutant te omnes. Thomas Blarerus literis, vt vides, te appellat⁶. Fac rescribas et meo nomine Brunonem consolare. Antehac philosophiam docere, nunc prestare philosophum potest. Jam fructum colliget eruditionis, si lugere cessauerit. Denuo vale. Meum Beatum (eya quam beatum!) basilice⁷ saluta. Vale et Vale Ex fryburgo 4 idus Junii Anno etc. XIX⁸. Tuus Zasius.

¹ Vgl. Nr. 661 Anm. 9.

² Nach Leipzig zur Disputation mit Eck (27. Juni–16. Juli 1519).

³ Oekolampad amtete seit Dez. 1518 als Domprediger in Augsburg; sein Brief an Z. ist nicht erhalten. Die beiden hatten sich 1512 in Wildbad kennen gelernt (Staehelin Oek. Nr. 14), worauf sich Z. bei Wimpfeling für den Druck der Declamationes de passione domini Oekolampads verwendete (Staehelin Nr. 12. 13); er lobte Oek. als einen «homo multifariam doctus et cum doctrina dexter ac solidus».

⁴ Nach Staehelin (Nr. 61) eine Handschrift Gregors v. Nazianz; doch zeigt wohl der folgende Hinweis auf die Arbeitsleistung Oekolampads, daß eher ein Exemplar der im Mai 1519 in Augsburg gedruckten Teilübersetzung Oekolampads (Vorwort bei Staehelin Nr. 59) gemeint ist.

⁵ Claudius Cantiuncula (zu Nr. 772), Ordinarius legum in Basel.

⁶ Vielleicht Nr. 656; Blarer vermutete, A. sei wieder in Freiburg und hatte den Brief an Z. geschickt.

⁷ Adag. LB c. 660 A.

⁸ Unter der Jahreszahl folgen sieben unbeholfen gezeichnete griechische Buchstaben, die man mit viel Phantasie und gutem Willen zu *Φίλος Οὐδαλ-
ρίκος Ζάσιος διδάσκαλος πανδεκτῶν* ausdeuten kann, wie dies Riegger und Stintzing (Zasius S. 187) gewagt haben.

660. ⁶⁶². Bonifacius an Zasius

⟨Basel, nach 11. Juni 1519⟩

C VIa 73,419 (Konzept)

Eine andere Fassung, datiert 7. Juni, steht auf fol. 306; der Terminus post quem unserer Nr. ergibt sich aus der Mitteilung über Murners Promotion.

Eximio legum omniumque bonarum disciplinarum professori.
parenti ac preceptori incomparabili.

A. versichert Z. seiner ewigen Dankbarkeit und fährt dann fort:

De rebus meis nescio, quid certi scribendum sit; adeo omnia incerta. Italicam profectionem iam ante conceptam¹ ingruens calor impedit,
5 adhuc nescio quæ suspitio belli passim vagans et certe per transennam
sese ostentans, taceo caritatem, qua tota Italia nunc temporis ita labo-
rat, ut etiam maxima pecuniarum vi lapsana sit nunc viuendum ceu
quondam apud Dirachium². Institueram iter ad Auinionam Gallie civi-
tatem; illic Andreas Alciatus publico stipendio a rege Francorum con-
10 ductus, nempe quingentis aureis, munus iuris civilis lectionis subit³. Sed
ecce tibi, dum itineri adcingor, iam fio certior hanc Gallie partem
pestilentie seuitie tantum non dep⟨op⟩ulatam. Mihi igitur Basilee
manendum est, donec aliquis aduolauerit Mercurius, qui felicibus
auguriis, quo proficiscendum sit, nuntiet. Penitet me instituti; nihil
15 enim minus possum quam Basilee vitam agere. Certe si hoc prius subo-
lisset, non reliquissem Friburgum et te inprimis, quo derelicto videor
mihi alteram animi partem dereliquisse. Verum de omnibus copiosius
propediem. Quoquo versum iacta alea fuerit, in breui cognosces.

Orationem tuam in parentalibus Caesaris habitam⁴ etiamnum ma-
20 dentem ab officina ad te mitto. In qua preter alias tuas elucubrationes
eruditissimas summi ingenii tui rudimentum ponere diceris; sic docti
omnes apud nos laudibus provehunt, sic contendunt, sic deosculantur.
Vno omnium calculo, quotta est, totta nedum Atticam sed et Hymet-
tum redolet. Perge, eruditissime Zasi, bonas disciplinas a tyrannide
25 barbarorum asserere et germane luci restituere, et inprimis legum pro-
fessionem, in qua tu vnicus nobis signum ceu alter Hercules ad bene
sperandum sustulisti. Non nescis Paulum tuum⁵ virtutem summam ad
charitatem referre, charitatem autem in eo sitam, vt de quam plurimis

quam optime mereamur. Et quenam hoc etatis in humanis est res, qua plures demereantur quam iuuandis et restituendis bonis studiis? Age, 30 que⁶ in l. 2. et § Cato et l. fr. à fratre habemus, ob que quotquot sunt bonarum literarum studiosi te certatim extollunt, habituri simus et in pactis feudalibus⁷, opere te non indigno et cunctis profuturo! Quid pulchrius quam in hoc genere beneficum esse? Frobenius totus a te pendet; qui post habitam rationem cum heredibus Lachnerii, quorum 35 expensis tuę lucubrationes excuse sunt, aget, vt se decet et tu volueris.

Martinus Lutherius Theologiam edidit patrio sermone adnexa oratione dominica et hac ipsa Christianis preceptis illustrata⁸; laborant hec omnia sub incude. Quam primum colophonem acceperint, ad te mittam. Quod bonum, faustum felixque sit et litteris et Christianis 40 omnibus. Dicunt pontifici bene cum hoc conuenire. Quo de nobis rettulit comes de Nuennar, qui postridie quam Basileam veneram e curia Rhomana Coloniam repetens nos inviserat⁹. Sed iamdudum satis ineptiarum. Ego, eruditissime Zasi, ita tuus sum, qualem me tuum vis et ego esse debeo; debeo autem non vulgariter tuis in me officiis id 45 exigentibus. Quo fit, vt plane me tibi dedam. Vtere mea modicitate pro animi tui sententia; nusquam deerit tuus Bonifacius filius et mancipium. Vale foeliciter cum omnibus tuis. Vxori, filiabus et ceteris plurimam salutem ex me dicito. Basileę.

Hoc vnum pene exciderat. Thomas Murner, insignis ille nebulo, 50 juridico ordini nomen dedit; ille, ille, inquam, qui tam male a Basiliensibus audiebat, ab iisdem in vigilia penthecostes in doctorem vtriusque juris promotus¹⁰. Lapidem quem reprobarunt factus in caput anguli¹¹! Vtinam adfuisses; vidisses alterum Lexiphanem portenta ineptiarum evomentem¹². Plura non scribo, quoniam nuntius festinat, nec brevi- 55 bus explicari fabula poterit.

¹ Nach Nr. 730 dachte A. an Pavia.

² Adag. LB c. 1032 B: Lapsana [«Ackersenf»] vivere lepide dixeris eos, qui perparce nimiumque tenuiter vivunt. Consentaneum est enim jocus illum militarem in popularem fabulam abisse, quo Caesariani milites exprobrabant, quod apud Dyrrhachium lapsana vixissent.

³ Zu Nr. 800 ist versucht, wahrscheinlich zu machen, daß A. auf Alciato durch eine Mitteilung Calvos aufmerksam wurde. Jedenfalls zeigt der Ton unserer Stelle, daß ihn nicht Zasius hinschickte, wie Viard S. 171 versichert. Alciato war von der Gemeinde Avignon angestellt; der König hatte in dieser päpstlichen Stadt nichts zu suchen (vgl. Lavissee, Hist. de France 5, 32), aber A. will mit der Erwähnung des Königs, die er frei erfindet, Eindruck machen.

⁴ Oratio Friburgi in funere D. Maximiliani .. habita (Froben, Mai 1519; Pz. 6, 212).

⁵ Wiewohl man wegen «tuum» an den Juristen denken möchte (vgl. Stintzing, Jahrb. d. gem. deutschen Rechts 1 S. 42), ist doch wohl der Apostel gemeint (1 Cor. 13, 1–3; Col. 3, 14).

⁶ d. h. einen Kommentar, wie die folgenden, die jetzt in den *Lucubrationes* gedruckt waren.

⁷ Gedruckt erst 1535 bei Cratander-Bebel (*Usus feudorum epitome*); doch hatte sich A. schon im Winter 1518/9 «U. Zasii .. in usum feudaliū commentaria a se edita» abgeschrieben (Msc. C VIa 61), wohl das ausgearbeitete Kollegheft des Z. Er erwarb es nochmals in der von Sopher geschriebenen Sammlung aus dem J. 1520 (C VIb 24).

⁸ Eyn deutsch Theologia (Wittenberg 1518; WA 1, 375); von der «Auslegung deutsch des Vater vnser», die am 5. April 1519 gedruckt vorlag (M. Lotther, Leipzig; WA 2, 75), veranstaltete Adam Petri 1519 zwei Ausgaben, unter Anpassung an die oberdeutsche Sprache («Vszlegung dütsch des Vatter vnser ..»).

⁹ Hermann v. Neuenahr hatte sich bereits anfangs April auf der Reise nach Rom kurz in Basel aufgehalten (ZwB Nr. 71); über den Zweck der Romfahrt vgl. P. Kalkoff in ZwB 1, S. 413.

¹⁰ Über Murners Promotion, vor welcher Z. in seinem Schreiben an Cantuincula vom 1. März 1519 (Riegger Nr. 207) die Basler gewarnt hatte, vgl. Th. v. Liebenau *Der Franziskaner Dr. Thomas Murner* (Freiburg 1913) 120 ff.; ihr Datum (11. Juni) ergibt sich aus unserm Brief.

¹¹ Mt 21, 42.

¹² Lexiphanes im gleichnamigen Dialog Lucians ist ein Rhetor, der eine von geschmacklosen und gesuchten Wendungen strotzende Rede vorliest; ein Arzt verabfolgt ihm ein Brechmittel, worauf L. sich des ganzen albernem Schwalls entledigt und vernünftigem Zuspruch zugänglich wird. Der Ausdruck trifft also nicht ganz auf Murner zu.

661. Jakob Pfeffinger an Bonifacius Wolfenweiler, 19. Juni <1519>

G II 30,133

Der Schreiber ist mit demjenigen von Nr. 737 identisch. P. Albert (Freib. Diöz. Arch. NF 19 [1919] 11, 3) nennt ihn als Kaplan am St. Niklausaltar in Wolfenweiler vom 19. Juni 1520 bis 1522. Doch muß vorliegender Brief wegen der Erwähnung der Pest im J. 1519 geschrieben sein, als A. spätestens seit dem 2. Juni (Schieß 1, S. 26) in Basel weilte; im Juni 1520 und 1522 studierte er in Avignon, und für 1521 liegen keine Nachrichten über eine starke Epidemie vor. Die Freiburger Matrikel verzeichnet am 12. Juni 1512 einen Jacobus Pfeffinger, fr. ord. Benedictorum conventus Ratisponens.; ob dies der Schreiber unseres Briefes ist, weiß ich nicht. – Bemerkenswert ist die ausgiebige Benützung der *Adagia*.

Viro in grecis literis atque latinis undecunque doctissimo atque huius literationis orbis pene Antistiti, M. Bonifacio Amorbachio Basiliensi, suo Achatī optime merito. In Absentia suo frī Brunoni Amorbachio.

- 5 Iacobus Pfeffingerus sacrificulus Mg̃ro Bonifacio Amorbachio salutem. Imprimis tibi gratias ago quas possum maximas, quod me admodum benigne audieris promissaque obseruaris. Ceterum iterum atque

iterum precor susque deque feras¹, quia semel atque iterum te molestem. Quidam magnus literarum antistes, noster eciam uicinus, supplicauit, ut morem geram atque diuinum agam preconem in suggestu, 10 ubi festa dicati templi recoluntur. Ob id non possum non uellicare aurem², ut prestes, que semper habes in procinctu, uidelicet si vnquam legeris ritus atque ceremonias ethnicorum in cultu deorum, refrica tibi paululum memoriam³, fac me scire isto gerulo presente, quia ille magnus dies dedicati templi uidelicet iam prope pulsat fores. Pauculis uerbis 15 id poteris. Ipse legi perpauca; que vix per transennam uideo⁴, tenerem memoria, ni (iuxta prouerbum) ingenium fuisset pistillo obtusius⁵. Vides modo que petierim, non nisi literata profecto. A puro nil nisi pura fluit aqua⁶; pari modo a literato non nisi literata proueniunt. Qua re abs te solo edoceri uolo et non a quouis sycophanta vel morione, 20 nimirum quia mereris cum priscis illis literarum heroibus conferri ob incomparabilem tuam eruditionem. Bonifacius est tibi nomen. Merito ita nuncuparis, quippe qui semper aut bona facis aut literis insudas. Sed quid tua refert meum encomium? Attamen tu interim recordare, mi Bonifaci, amicorum candidiss.: Inter amicos eciam Corydus per- 25 sonauit⁷. Cupio indies uidere (frustra cano) tuam insontem atque philosophicam uitam. Hinc fit, ut te maximo prosequar honore, tum eciam propter idioma Græcorum, quod tu maxime calles, quibus Grecis propter suam doctrinam incomparabilem omnis etas cessit. O me faustum atque felicem, o me terque quaterque beatum isto seculo literatissimo 30 natum! Uix sapio fumum græcitatis, et iam comparaui ex libraria officina lexicon græcolatinum typo Aldinio excusum⁸.

Coronidem impingere necesse habeo, ne sim molestus tibi doctiora reuoluenti. Noua lachrimis digniora quam credi possit. Pestis apud nos cepit maiorem in modum incrudescere⁹. Dabit deus hiis quoque 35 finem. Tibi omnia fausta precor. Opto, ut in Christo ualeas, studiosorum decus et alpha. Ex Wolffenwiler XIII. Kalendas Iulij.

Tuus Iacobus ex animo amicus.

¹ Adag. LB c. 142 D: «.... aequo animo ferre.»

² ibid. 277 C.

³ ibid. 253 A.

⁴ ibid. 728 A.

⁵ ibid. 854 A.

⁶ ibid. 766 C.

⁷ ibid. 480 E: «... quadrabit in quosdam, qui apud idiotas audent sese velut eruditos venditare. Corydus («Haubenlerche»), vilissimum aviculae genus minimeque canorum, strepit tamen utcunque inter aves mutas ..»

⁸ Wohl Crastoni Dictionarium graecum .. cum interpretatione latina, Aldus 1497 (BMC 5, 558).

⁹ Zasius an Th. Blarer am 2. Juni 1519: «Pestis præteritos dies prorsus defervuit, ut .. clamaremus omnes pacem; nunc versa alea iterum incipit ferocire ..»

662. ^{663.} Zasius an Bonifacius

Freiburg, 29. Juni 1519

G II 32,3

Abdruck: Riegger Nr. 3.

Eruditissimo viro Bonifacio Amorbachio, philosopho, oratori et iur.con. meo amico inter selectos principi.

Salve, vite mee oculus, dulcissime Bonifaci. Ad priorem tuam epistolam¹ luculentam quidem ex vestroque locutuleiorum² genere de-
 5 promptam, sed laudis immodicam, ideo respondere non potui, quia consilii fabricandi mole presso vix spiritum colligere licuit. Jam et si maxime ocium fuisset, vix respondissem, tum quia ornamentis dictionis terse mundiciarumque nitoribus supra, quam simplicitas seu verius nuditas Zasii adsequi possit, eam respersisti, tum quoque quod laudandi
 10 mei cum non possis (que est tui ingenii fecunditas) facere finem, si reddere, si remetiri non dico paria sed vel modica pergam, in immensum epistolaris modus crescit. Sunt enim in te compluria laudis dignissima, que si eo, quo tu contendis genere, commendare adgrediar, spacia cum corpore oppleturus sim. Dimissis igitur vicissim laudum lenociniis tan-
 15 quam plus habentibus vel ostentationis vel assentationis quam iudicii alia scribendi genera tractabimus. Posterior epistola brevis quidem, ceterum plena succi epistolaris fuit. Et in summa: video Erasmicum; jurisconsultum non video. Vereor, vt vasis (sic enim dicis) conclamatis alio migrature sint pulcherrime leges, que tamen subsellia aput te
 20 honestissima insederunt. Hoc ne fiat, amicissime Gręcule, caueto!

Lutheri quecunque me contingunt, ita excipio, ac si angelo auctore emersissent. Sermonem de iusticia³ mox lectum demisi Augustam Bernardo Adelmanno⁴, qui a Lutherio stat. Fac perpellas Beatum nostrum, curet imprimi Mamertinum⁵, quo egre careo. Cum Frobenio,
 25 vt aliquando gratus sit, si placet, agito. Et vale. Plura scribere non licebat, quoniam vector seu auriga humeros pressit, et occlamat vxoria prefectura ad epulas. Nuper ad te dedi literas cum Gręca obsignatione⁶, que si probetur, repetetur. Vale *πλωξεijs*⁷. Ex fryburgo die petri et pauli Anno etc. XIX. Tuus Zasius.

30 Claudio me commenda et Vuolgango⁸; Beato me subiice. Intra octo dies spero me coram futurum.

Rudia isthec boni consule; mens erat in patina⁹.

¹ Vermutlich Nr. 660; der auf Z. 16 erwähnte Brief ist nicht erhalten.

² Lieblingswort des Z. für «Schönredner, Schwätzer» (nach Gellius 1, 15, 20).

³ Sermo de duplici iustitia, Leipz., Stöckel, Febr. oder März 1519 (WA 2, 143ff.).

5 presso corr. Riegger: pressus Msc. 32 mens Msc.; caseus Riegger!

⁴ Bernh. Adelman v. Adelmansfelden (c. 1457–1523), 1476 in Basel immatrikuliert, war seit 1486 Kanonikus in Eichstätt, dazu seit 1498 Domherr in Augsburg. Im Nov. 1520 widerrief er sein Einverständnis mit Luther, jedoch nur äußerlich; besonders mit Oekolampad blieb er eng verbunden. Über seine Beziehungen zu Z. scheint nichts bekannt zu sein; wenigstens erwähnt sein Biograph F. X. Thurnhofer (Bernh. Adelman, Freib. 1900) Zasius nie.

⁵ Claudius M., praefectus aerario und Konsul, hielt am 1. Jan. 362 in Konstantinopel eine Dank- und Lobrede auf Kaiser Julian. Mit andern Panegyrici druckte sie Rhenan im Dez. 1520 bei Froben (Pz. 6, 220); zuletzt hatte sie Cuspinian 1513 in Wien herausgegeben. Vgl. H. Gutzwiller (Text, Übers. u. Komm.) in Basler Beitr. z. Gesch.wiss. Bd. 10 (1942).

⁶ Nr. 659 Anm. 8. Bonifacius war pflichtgemäß entzückt: Nr. 663 Z. 39.

⁷ Die Lesung des 3. und 6. Buchstabens ist unsicher, die Form sicher falsch.

⁸ Cantiuacula und Capito.

⁹ Adag. LB c. 454 B nach Ter. Eun. v. 816: «ich war nicht ganz bei der Sache».

662. 663. 665. 666. Bonifacius an Zasius

Basel, 4. Juli 1519

C VI^a 73,162 (Konzept)

Ne tu homo es Gratiis ipsis humanior, Zasi, eruditionis column, qui illaudata laudas, hoc est, ex pulice elephantum facis, dum nostras litteras hiis laudum prerogatiuis adornas, quibus tua<s> deceret. Et faueo tamen simulachro, non quod me talem agnoscam, qualem /tu me> pingis, sed quod mihi ex hoc videre videor, qualem tu me velis. Egre- 5
gius profecto preceptoris in discipulum animus, qui, quod desyderat, /attri>buit, vt hoc tandem ad id contendentem subinuitet. Quo nomine nouo beneficii genere me tibi deuincis; video enim, quam vndeque-
/cupi>as rebus meis consuli, nec satisfuisse presentem sanctis et doctri-
nis et moribus instituisse, quin et absentis te cura premat. usw. 10

Quod me tantopere ad juris studia hortaris, facis, vt soles, et paterne quidem. Neque mihi quid optatius quam te hortatore ceu meo Cynthio /in>cepta studia persequi; vtinam liceret et te doctore! Sed cum nunc temporis nequeam, senties tua calcaria tantum profuisse, vt in juris militia quandoquidem inter milites auctoratos forsan, non 15
ere dirutos¹, connumerandus veniam. Placet medius fidiis legalis maiestas et cottidie magis atque magis adlubescit. Tuum est, vt duces solent, militie huiusce cupienti seu pagano semper stimulos subdere etiam sponte currenti; nemo est, qui melius possit vel quem libentius feram. 20

Cataclysmum abhinc octo dies passi sumus², cuius similem nemo vnus Basiliensium quantumuis adfecte etatis meminit, non à Rheno (qui nihil potest) sed à torrente, qui camerata civitatis edificia et hec

hypogea, quorum potior pars est³, preterlabitur. Is cum non semel
 25 estate sic soleat exsiccari, vt ne gutta supersit, nunc in tantam incre-
 verat magnitudinem, vt vallum suburbii, fortem murum, vna cum ali-
 quot domibus disiecerit, non sine maxima Basiliensium iactura. Audio
 etiam apud alios insolita aquarum incrementa fuisse. Quid noui por-
 tendat, ignoro; faxit deus opt. max., vt cuncta prospere cedant. Scis
 30 Carolum electum Romanorum regem. Erasmus noster in primarium
 Ferdinandi preceptorem allectus est⁴. Lutherii de coniugio sermo iam
 excudetur⁵.

De me nihil certi scribo dubius, quid sequens vehat hora. Mallem
 esse apud Garamanthas quam Basileę, cum nihil minus possim. Verum
 35 tempori seruiendum est. Vereor, ne manendum sit vsque ad autum-
 num, vbi ratio super Hieronymi opere excuso habebitur. Habebit et
 tunc rationem cum Lachnerii heredibus Frobenius super operibus à se
 excusis; quod sine molestia tua fiat, petit ac rogat, vt interim moram
 hanc boni consulas, dein omnia ex fide repositurus. Grecis obsignatio-
 40 nibus quam fuerim adfectus, non paucis explicauero. Licet hinc conij-
 cere quam semper predicaui singularem comitatem; data enim opera
 te demittis ad meam mediocritatem. Profecto lusus tuos (si modo sic
 dicendi sunt) pluris facio quam aliorum seria, *οἶδα γάρ σε τῶν ἐμῶν*
πιστότατον καὶ φίλον τὸν γνήσιον, vt ait Aristophanes⁶. Vale, anime mi,
 45 parens ac preceptor incomparabilis. Basilee Rauracorum IIII. Non.
 Jul. Anno M D XIX.

¹ Auctoratus .. dicitur, qui auctoramento se obligavit, speciatim gladiator (Thes. L. L.). Aere dirutus ist ein Soldat, dem zur Strafe der Sold entzogen wurde.

² Vgl. BChr 6, 335 Vom grossen wassergussz des Birsichs (29./30. Juni 1519). Über dieses meist offen, teilweise aber auch unterirdisch durch die Stadt geführte Wildwasser aus dem Leimental vgl. Wackernagel 2, 270.

³ «die unterirdischen Kanäle, die er zum größten Teil ausfüllt».

⁴ Vgl. Allen zu Nr. 917. Wenn Erasmus überhaupt gewählt worden ist, so hat er jedenfalls abgelehnt.

⁵ Ein Sermon von dem ehelichen Stand, zuerst von Grünenberg in Wittenberg gedruckt, 1519 auch von Adam Petri (WA 2, 162ff.).

⁶ Bezieht sich nur auf den Ausdruck *γνήσιος* (Av. v. 1650ff.).

664. Joh. Hüsler an Bonifacius

Freiburg, 11. Juli 1519

G II 29,195

Abdruck: Monatshefte f. Musik-Gesch.
 1876 (8), 7 (L. Sieber); BZ 1917 (16), 150
 (W. Merian).

Joh. Hüsler de Friburgo ist am 17. Juni 1510 in Freiburg, im Sommer 1512 in Basel immatrikuliert (der am 30. Nov. 1510 in Freiburg inskribierte Joh.

Heßler gehört einer andern Familie an). Organist am Freiburger Münster wurde er, wie ich vermute, im J. 1513; denn damals empfahl der Rat den bisherigen stellvertretenden Organisten Hans Adler nach Breisach (P. Albert, Freib. Münsterblätter 10 [1914] 34). Am 4. Juli 1538 wurde Konrad Buchner sein Nachfolger «uf absterben des wolberumpten meister Hansen Husslers genannt Wecken ..» (P. Albert a. a. O. S. 33).

⟨Vene⟩rabili arcium magistro ⟨Boni⟩facio amorbachio ⟨amico⟩ in primis colendo.

S.D.P. Lieber meister Bonifaci, ir hand mir gschryben von des clauicordiums wegen¹ etc. Ir dörffen kein sorg haben fur das clauicordium; im soll kein leid beschehen, die wyl ichs hab. Ouch schick ich 5 uch do den kostlichen preambel, dorum ir mir geschryben hand, vnd die mettinsolt uch der Urban² by dem nechsten botten geschickt haben; so ist der bott nitt selbs by mir gesin. Er hett mich nitt do heim funden vnd hett den brieff einem andren geben. Ouch sollend ir dem Maternen sagen, wan er mir das gar schick, das er mir verheissen hatt, so well 10 ich im dornoch mer schicken. Ich hab im güt ding geben vnd im nutt verseitt; aber er will untruw bossen mitt mir ryssen³ etc. Lieber meister Bonifaci, wan ir mer gen Friburg kummen, so will ich uch heissen wilkumm sin, wie ir mir gnodett hand⁴. Nitt mer, dan gott spar uch all zytt gesundt. Meister Wolff lodt uch fast griessen vnd Vrban ouch. 15 Er seit, ir sollen uch die Gunharten zû Basel lossen beuolhen sin. Datum uff mentag vor margarete 1519.

Joannes hußler organist zû friburg im brißgow.

¹ Vgl. Nr. 686 Z. 76.

² Mir ebenso unbekannt wie alle im folgenden genannten Personen.

³ Vgl. Id. 4, 1733.

⁴ «Ich will Euch <ebenso herzlich> willkommen heißen, wie Ihr mir Lebewohl gesagt [Id. 2, 662] habt.»

663. 665. Zasius an Bonifacius

Freiburg, 12. Juli 1519

G II 32,5

Abdruck: Riegger Nr. 4.

Eigenhändig sind nur die Unterschrift, die Nachschrift und einige Korrekturen.

Eruditissimo meliorum litterarum assertori meo Bonifacio Amorbachio Basiliensi.

S.p.d. Prę valetudine, doctissime Bonifaci, nec manu propria nec multa scribere possum, tam etsi epistola tua pro eius facundia modicis reponi non potest. Sed si maxime ocium esset, quid senex effetus 5 iuueni docto ex ingenii faelicitati luxurianti ex pari respondeat? Ter-

ram fetam habes, colonus es corporis et animi viribus viuidus. Ego contra defectum colonum ago, rastros vix porto, terram colo spinis et tribulis impeditam. Quid mirum, si tu nunc illo iam alio excolendi
 10 ingenii genere letas segetes producas, ego inuicem glaream arenamque vix possum euerrere? Tu officio singularis pietatis non seruas officium; iacere enim cupientem, conantem humi repere sublimem rapere contendis, non tamen vt Geta Terencianus¹, sed vt amicus; ille enim raptum deturbare pergebat, tu rapis, vt euolem. Sed vide, quam frustra;
 15 facilius enim Vlysses Grillum quam tu me stata conditione exuas². De qua tamen re aliquando lacius tecum, anima selectissima, dum cesarit valetudo, fabulabor.

De Frobennio quod scribis, gratus sum. Cataclismum abominor, abominaturus multo maxime, si vel tu vel fratres cum Rhenanis philo-
 20 sophis vllam fecissetis iacturam. Euentum tamen deus moderabitur. Ad greca tua respondiissem (sum enim, vt nosti, Greculus esuriens), sed grabato tantum non impactus plura non potui, vix hec scripturus (que tamen alio excipiente dictauimus) nisi me amicicie feruor adegisset. Vale ex Friburgo quarto Idus Iulii Anno etc. XIX. Tuus Zasius.

25 Valetudo non habet periculum; eam tu nosti. Que ad familiaritatem Zasio abutitur.

¹ Ter. Adelphi v. 316.

² In Plutarchs unvollständig überliefertem Dialog Gryllus oder Bruta animalia ratione uti (Moralia p. 985 D ss.), wo der von Kirke in ein Schwein verzauberte Gryllos gegenüber Odysseus die Superiorität der Tiere höchst energisch vertritt. Rhenan hatte 1510 den Dialog übersetzt (Allen Nr. 473); doch erschien seine Arbeit nicht im Druck.

663. 666. 667. Zasius an Bonifacius

Freiburg, 13. Juli 1519

G II 32,4

Abdruck: Riegger Nr. 5.

Meo Bonifacio Amorbacchio philosophie meliorumque litterarum antesignano.

S.p.d. Proficiscitur isthuc, vt vides, eruditissime Bonifaci, d. Iohannes Odernheim, preceptor noster communis¹, negocia coram vi-
 5 cario tue diocesis vniuersitatis nomine obiturus. Cui si quid officium amici prestare poteris vel honorculo certe aliquo impenso, fac facias, curesque a sodalitate vestra vel certe a Vuolfgango², Iouiano amicorum exceptore, quadamtenus fieri. Vir est alienorum locorum, vt nosti, non asuetus; quo nomine magni gratificabitur, quicquid impenderis.

Nr. 665, 9 excolandi *Msc.* Nr. 666, 7 vestra *scripsi*: nostra *Msc.*

Condicioni tuę doleo, quod ablegatus a studio maxime rei ciuilis 10
tempus conterere cogeris. Solatur autem, quod proximis litteris tantum
tuum in leges desiderium declarasti, qui equitem auratum laudatissima
ea in professione destinasti³; nec enim cingi te patieris (quę tua
est integritas), nisi picti scuta Labyci⁴ circumferre possis. Polles quidem
vel nunc iustum militem; sed qui ad triarios respicis⁵, gregariam 15
cohortem facile preterueheris. Erasmus Fer<di>nandi principis preceptorem
esse tam audio cupide, quam dignus est magnus ille heros non nisi orbis
dominos erudire. Aueo ad eum, aueo ad Martinum Lutherum litteras dare;
sed vtroque deest non solum nuncius sed vel spes nuncii. Tu si ea in re
adiuuare me poteris, facito. 20

Ardemus, quique tibi edibus in nostris volumus, ut aliquando (ociosus
es et enim) nos per lectionum illec iusticia⁶ (si ita loqui liceat) inui-
sas. Melancolie vetula vxor et ego, sepulchrale simulachrum, iusta
facimus⁷ et, licet ambo edentuli, vtrique tamen iurgiis dentamur⁸,
eis tamen iurgiis, quę amorem non violant; tu nos nouisti. Nisi michi 25
fata alium Bonifacium pariant (at vbi prodatur tui similis?), actum
crede de omnibus Zasii iocis. Hortor autem te, ne alium isthic quam
hic Christianum induas (de sermonibus enim Lutheri contra institutum
pergreçaris⁹), ne subita tibi noceat mutatio, quoniam extremi ad
extremum, ut voluit Paulus iurisconsultus, periculosus est saltus¹⁰. 30
Vale, mi Bonifaci, anime et anima. Ex fryburgo 3° idus Iulii Anno
etc. XIX. Tuus Zasius.

Saluum velis Iouem meum Vuolfgangum, et Rhenanum cum fratribus
exosculare.

¹ Joh. Odernheim († 1526), Sohn des Freiburger Kanonisten Konrad O., in Freiburg am 26. Febr. 1480 immatrikuliert, war am 17. Juni 1486 Nachfolger seines Vaters geworden. Über den Streit, der 1507/8 zwischen ihm und Zasius entbrannte, vgl. Stintzing S. 61f. Infolge eines Konflikts mit der Universität übernahm er 1523 das bischöfliche Generalvikariat in Straßburg. Vgl. Ficker-W. 1, 39.

² Capito.

³ Wohl im Sinne von «zu werden versprichst».

⁴ Grammatisch falsches und inhaltlich unklares Zitat aus Verg. Aen. 7, 796; gemeint ist «wenn du dich nicht besonderer Erfolge rühmen kannst».

⁵ «da du dir die Triarier (d. h. die besten Soldaten) zum Muster nimmst, wirst du alle überflügeln».

⁶ Eigentlich «Stillstand der Gerichte» d. h. Ferien.

⁷ «zollen unsern Tribut».

⁸ Wieder ein Fabrikat des Z. (zum Adj. dentatus) «wir zeigen uns die Zähne».

⁹ «griechisch schwelgen», «sich übermäßig befassen mit». Aus Nr. 663 geht das nicht hervor; doch ist eben nur das Konzept erhalten.

¹⁰ Ich konnte die Stelle nicht finden.

666. 667. Bonifacius an Zasius

〈Basel, nach 13. Juli 1519〉

C VI^a 73,325 (Konzept)

A. bedauert, daß er Joh. Odernheim nicht besser hat empfangen können. Er verspricht, trotz anderweitiger Beanspruchung die juristischen Studien fortzusetzen, erklärt sich bereit, für Z. Briefe an Erasmus und Luther spedieren zu lassen, und stellt einen baldigen Besuch in Aussicht. Er schließt:

Quod hortaris, ne alium induam Christianum, miror, quid velis, quasi ex Lutherii sermonibus quicquam a veteri instituto desistam. At nunc angustia temporis non possum; tecum de hiis proximis litteris plura.

668. Caspar Großmann (Megander) an Bruno Zürich, 14. Juli 1519

G II 30,54

Caspar G. (1495–18. Aug. 1545) von Zürich ist 1515 in Basel immatrikuliert, wo er 1518 mag. a. wurde; dann wirkte er in Zürich als Kaplan am Großmünster und als Leutpriester am Spital beim Predigerkloster, ein treuer Anhänger Zwinglis. 1528–38 spielte er als Professor und Prediger eine führende Rolle in Bern; nach seiner Entlassung wurde er Archidiakon und Chorherr am Zürcher Großmünster. Vgl. G. Finsler Die Chronik des Bernhard Wyß (1901) S. 31.

Illustris atque peritissimi trium linguarum viri ac dñi magistri Brunonis Ammarbachii ad manus hee literę presententur. Basel in die klein statt meister brunen Ammerb.

Brunoni Amarbachio viro illustri salutem d. Ex quodudum, mi
5 Bruno, vtrique inuicem (vt confido) gratam cepimus notitiam, non
puto te huius penitus oblitum atque ex animo tuo tam cito eam efflu-
xisse. Hinc nedum ob familiaritatem (et illam quidem breuem) sed (vt
mihi visum est) jocundissimam potius tuam humanitatem non timide
tanquam ad extraneum, sed, quęcunque et volo et excogito, ad te
10 notum et familiarem fidentissime scribo. Nosti enim stomachum meum
tantum, vt barbarorum impuritatem euitare non queam. Quare si quid
non debitis (ne loquar comptis) verbis depictum videres, veniam dato
propere.

Quoniam, vt dictu M. Jo. Liechtenbur(ger)¹, viri veritatis testi-
15 monio integerrimi, didici, tuam a te mire amatam vxorem mortis
soluisse debitum certe scio, dolui, suauissime Bruno, siquid mihi credis,
et quam potui egerrime tuli. Requiescat in pace. Super est de nostro
Vadiano (vt noui quid feram); qui eodem vespere, quando correpta

subito charta epistolam ad te exarauī, vxorem duxit apud nos, Jacobi Grebels filiam². Sic cape tu secundam, que erit libera tristitię tuę quies, 20 quia (vt ex te didici) successore nouo tollitur omnis amor³. Sic vale et me te amantem tibi persuade. Basilium Conradumque Fonte(ium) honestissimos viros atque magistros meo nomine plurimum salutato. Vale. Dat. Thurego decimo quarto die Julij Anno etc. decimo nono.

Caspar Magander xenodochij Thuric. parochianus. 25

¹ Zu Nr. 608.

² Joachim v. Watt, geb. 29. Nov. 1484, also genau gleich alt wie Bruno, hatte kurz vorher seine humanistische Wirksamkeit an der Wiener Universität aufgegeben und war am 15. Sept. 1518 Stadtarzt in seiner Heimat St. Gallen geworden. Seine Hochzeit mit Martha Grebel, der Tochter des Zürcher Junkers Jakob Grebel (Finsler a. a. O. S. 74, 3), fand jedoch erst am 18. Aug. in Wädenswil statt (W. Näf Die Familie v. Watt [1936] 86); verlobt hatte er sich am 5. Juli. Megander korrigiert also des Effekts wegen das Datum wie Bonifacius gelegentlich (Nr. 696 Anm. 4).

³ Nach Ov. rem. am. v. 462.

669. Bonifacius an Caspar <von Capal> <Basel, c. 1. Aug. 1519>

C VI^a 73,416 (Konzept)

Der Adressat ist wohl mit dem in Nr. 595 und 674 erwähnten Caspar identisch; alle Male handelt es sich, wie ich glaube, um Caspar von Capal aus Chur. Er war der Sohn eines leitenden Staatsmannes der Drei Bünde, immatrikulierte sich in Freiburg am 6. Jan. 1507 und wieder am 11. Nov. 1515 (als *canonicus Curiensis, studens Papiensis*) und schloß sein Studium in Orléans ab, wo er 1524 *Lic. juris* wurde, aber noch 1526 als Prokurator der deutschen Nation bezeugt ist; anfangs 1525 hielt er sich zu unbekannten Zwecken in Lyon auf. Nach Chur zurückgekehrt, stieg er im Domkapitel rasch empor und vereinigte in seiner Person von 1530 an die drei einflußreichsten Ämter des Bistums; da der Bischof Paul Ziegler seit 1524 landesflüchtig war, lag die Wahrung der Rechte des Domstifts und der Kirche in den Wirren jener Zeit tatsächlich in den Händen Capals. Mit Amerbach blieb er bis zu seinem Tode (bald nach dem 8. April 1540) in Korrespondenz. Vgl. O. Vasella ZSG 22 (1942) 39 ff.

Wie Nr. 674 Z. 6 zeigt, lebte der Adressat damals nicht mehr in Freiburg; das stimmt dazu, daß Capal (nach Vasella) 1519 in Orléans immatrikuliert ist.

Feceris mihi rem gratissimam, optime domine Caspar, et te dignam, si commentarios in titulum de iudiciis [C. 3, 1] ad me miseris, quos a Zasio communi preceptore nostro excepisti. Exscribam hos in breui (nihil enim aliud negotii habebō) et quam mox ad te bona fide remittam. Quod quidem si feceris, nihil mihi potius erit quam tibi, simul ac 5 licuerit, in pari vel etiam maiori, si potero, respondere.

Nr. 668, 25. Magander: *sic Msc.*

670. ⁶⁷⁴. Bonifacius an Zasius

〈Basel, Anfang Aug. 1519〉

C VI^a 73,416 (Konzept)

Vlricho Zasio jureconsulto.

Vt mihi quondam, eruditissime Zasi, nihil fuit tua consuetudine gratius acceptiusque doctrina, ita nihil nunc eque desydero. Verum consuetudo non sine meo incommodo denegata est, doctrina vero non
 5 penitus. Beneficio enim lucubrationum tuarum possum vel absens non-nihil proficere, et quod viua voce denegatum est, id muti (quod aiunt) rependunt magistri¹. Non est ergo, quod conquerar, cum ex lucubrationibus tuis semper potio-rem tui partem habeam, hoc est animum, non corpus, quin et singularis tue eruditionis uiua archetypa; quando-
 10 quidem (comico authore) quoniam id fieri non potest, quod uolo, id uolo, quod possum².

Qua ratione, optime parens, a te peto contendoque, que in hunc usque diem in titulo de iuditiis [*C. 3, I*] docuisti, tuo auspicio ad me venire possint. Scripsi pro hiis Dn. Caspari, sedulo tuarum lectionum
 15 exceptori³; mittet is eo libentius, si tu ea de re vel verbum feceris. Postliminio bona fide, quicquid miserit, ad uos redibit; euestigio enim sum exscripturus, cum alias nihil negotii habeam, nimirum in otio negotiosus. Age ergo, fac te monitore me invisent; noli (precor) mihi inuidere tantundem gaudii in hiis exhibendis habituro. Quippe dum verba
 20 electa, dum admirabilem illum orationis cursum, dum eruditam sententiarum concinnitatem legero, videbor ipse mihi coram esse, presenti presens adesse et demum eum audire, cui nemo vel libentius vult vel ardentius cupit.

Sed heus quomodo vobis cum peste convenit? Ferunt talem con-
 25 stanter edere stragem, qualem dicere non ausim. Si fama vera est, singuli dies singulas centurias sibi vendicant. Idem est in Heluetiis. Paulo mitius tamen nos accepit; et videbatur iam adfecta⁴, sed crudeliora minatur, vt mihi videre videor. Auerrunco alicui deo⁵ sacra facienda sunt, quo protegatur. Ego mihi vix consto, dubius, quo loco-
 30 rum proficiscendum sit, cum videam vbiuis locorum hanc beluam sui juris esse. Scribit Erasmus noster Rot. mathema<ti>cis quibusdam id tradentibus hanc in quadriennium duraturam et sua tyrannide totum orbem concussuram⁶. Sed dii meliora! Misit ad nos paraphrasen in epistolam ad Galathas⁷; hanc ad te mittam, vt primum ad vmbilicum
 35 deducta fuerit. Est enim docta sane et que totum Erasmus redoleat. De literis tuis ad Erasmus nihil interim scripsisti. Nunc cottidie habituri sumus nuntium. Si quid habes, quod scribere volueris, mitte; dabo ego operam, vt ad Erasmus perveniat. Vale.

¹ D. h. Bücher (Adag. LB c. 77 A), insbesondere die Nachschriften von Vorlesungen oder Abschriften von Vorlesungspräparationen des Zasius, wie solche, von A. selbst geschrieben, vom Sommer 1516 bis 15. Mai 1519 in Msc. C VI b 14. 17. 20. 21. 23 und C VIa 61 erhalten sind; eine andere solche Sammlung (Kollegien vom 16. Jan. bis 11. Juli 1520) beschaffte er sich von Gervasius Sopher (Msc. C VIb 24; der Schreiber unterzeichnet auf fol. 65 des Kollegs über Dig. 1, 3 «Friburgi per Gervasium Sopherum die XXI. mensis Maii anno MDXX. U. Zasio enarrante».

² Ter. Andr. v. 305.

³ Nr. 669.

⁴ «erschöpft».

⁵ Ein Unheil abwehrender römischer Gott (Gellius 5, 12, 14).

⁶ Der Brief ist nicht erhalten; vgl. Allen Bd. 4 S. 78.

⁷ Zuerst bei Martens in Löwen erschienen (Mai 1519); Froben druckte sie nur nach (Allen Nr. 956).

671. Zasius an Bonifacius

⟨Freiburg⟩ 14. Aug. 1519

G². II. 80 S. 184 Nr. 9

Der Brief liegt nur in einer zeitgenössischen Kopie vor, von derselben Hand häßlich hingesudelt, die eine Reihe anderer, im Original erhaltener, Zasiusbriefe abgeschrieben hat (Msc. G². II. 80 S. 184 Nr. 1ff.); er blieb daher Riegger unbekannt. Teilweise dieselben Mitteilungen enthält der Brief, den Z. am 1. Sept. 1519 an Ph. Engentinus schrieb (bei Riegger S. 371 aus Zasii Opera Bd. 5).

Meo Boni. Am., si quisquam in orbe meus est.

S.d. Quid scribam, mi Bonifaci, anime dimidium, aut quid non scribam? Omnia apud nos plena luctu sunt, plena lamentis. Res nostra, quæ paulo ante vel Sybariticis deliciis fluebat, philosopham personam induit: adiri templa supplicationibus, compleri omnia cum deo deosque 5 fatigari cerneret. Linguatulum mulierum genus per edes sacras, per compita mortem fabulantur et mortem gemere, suspirare, complicare manus, et in summa omnia nostra sunt non iam mortis imago, sed ipsissima leti imperia. Abhinc viginti diebus sexcenti desiderati sunt et amplius. Abiit e viuis rector achademie nostre¹; vitam soluit M. 10 Christopherus, qui a cote cognomen mutuatus est², nudius tertius; fato concessit Bernardus Sum, iuuenis robustus et mercatorum decus³. Vxor sua, Pludani soror, ita deambit, vt iam de Caronthis nauigio sit sollicita. M^r Jacobus mathematicus, M^{gr} Oswaldus, ambo viceplebani⁴, cum peste ternos iam dies conflixere, hic Argentine, ille Friburgi. Alter 15 triangulos abijcit, tetragono et nescio quibus linearum instrumentis armatur, alter totam iam siluam Bricot, Tarantasii, Tartareti⁵ in pro-

17. tarantasia Msc.

pugnacionem assump<si>sse fertur (vide, quam Zasius in medio etiam naufragio a iocis tamen non potest desistere!). Ambo boni viri integer-
 20 rimi et defessi[s] assidui<s> vigiliis magna cum hominum iactura decubuerunt; speramus tamen frequentibus mon<i>alium precibus eos ereptum iri. Sutoris mercatoris⁶ tantum non familia vel est affecta vel confecta; Clementiæ nostre famula iam ante a Charonte vocata cum non haberet, quem solueret ere triuncem⁷, a Mercurio⁸ redire iussa est. Nichil felicius in tota ciuitate, quam quod saluatoris nostri presentia vel ipse corpore vicos et viculos plateasque omneis perambulat. Nos adhuc dei manu defendimur, cui nos toti subdimus; juxta ponimus et mori et viuere.

Erasmo magno scripsissem, nisi me morarentur ciuitatis nostre
 30 statuta⁹, que ex iure nostro ciuili regesta et non sine labore hiis diebus, ceterum breuiter, in ordinem referam. Quantum sit, bonis statutis rem publicam instrui, de memoria quantum exigat talis res, de ingenio, de eruditione, nichil scribo, quum dei dono (cui gloria) omnia nitantur. Peto nunc abs te et contendo, vt mei nomine viro principi Erasmo
 35 scribas et me ei commendes; cum superarit ocium feriat, plura et plurima perscribam¹⁰. Solos ego Erasmos et Lutherios inter nostre ætatis, immo et prioris sæculi, theologos numerare possum, qui me Cristianum verum fidelem Christianum, id est recta fide instructum deo miserante edificarunt. Paulus Erasmi vel, si mauis, Erasmus Pauli¹¹ quantum
 40 mihi confera[n]t, non est huius loci predicare. De Lutherio tanquam de altero Helia sentio.

Sed iam litteras cogor claudere; tabularius urget enim. Vale. Beatum, decus Germanie, meo nomine cum Brunone saluos iube. Dominica ante assumptionis Mariæ anno XIX. Tuus Zasius.

45 [Valetudo non habet periculum. Eam tu nosti, quam ad familiaritatem Zasio abutitur.]

¹ Georg Hering, am 30. April 1519 gewählt; der Vizerektor Odernheim ersetzte ihn.

² Unter Odernheim ist zwar kein Christophorus, aber ein Nicolaus Wetzstein ex Norchingen (lies Nördlingen) inskribiert.

³ Unbekannt.

⁴ Mgr. Oswaldus ist vielleicht der am 13. Juni 1517 in Freiburg immatrikulierte Oswald Riedger, mag. Tübingensis. Jacobus identifiziert Riegger vielleicht richtig mit Jakob Bedrott von Bludenz, der freilich erst am 1. Aug. 1521 immatrikuliert ist (als presbyter dioc. Curiensis) und außer Mathematik auch Griechisch dozierte († in Straßburg 20. Nov. 1541); seine Genesung meldet Z. am 1. Sept. (Riegger S. 372).

27. cui nunc toti subdamur *Msc.*

45. 46. Valetudo ... abutitur *exscribentis inaninadvertentia ex epistola 665 huc aberrasse apparet.*

⁵ Den ersten Namen schrieb der Kopist Bric – mit einer undefinierbaren Abkürzung; er hatte wohl auch seine Mühe mit der Handschrift des Originals. Die – scherzhafte – Anspielung geht vermutlich auf den fruchtbaren Aristoteliker Thomas Bricot, Prof. der Theologie in Paris († um 1510). Der zweite Name bezeichnet vielleicht Valescus (Valastus) de Taranta, Verfasser eines *Tractatus de epidimia et peste* (Hain *15244), der dritte den Skotisten Petrus Tartaretus in Paris (AK 1, S. 142, 1).

⁶ Vermutlich der Mann der Clementia, auf deren Magd Z. nun zu sprechen kommt.

⁷ Üblicher wäre *teruncium* «Pfennig» (als Fährgeld für Charon); doch scheint *quem .. triuncem* aus hexametrischer Dichtung zu stammen.

⁸ Als *ψυχοπόμπος*, so wie ihn Lucian gern mit Charon plaudern läßt.

⁹ Nüwe Stattrechten und Statuten der loblichen Statt Fryburg ... [Basel] Adam Petri 1520 (Is. 14313); das Ex. der UB Basel N. d. II. 8 stammt aus dem Besitz Amerbachs.

¹⁰ Ein Brief des Z. aus dieser Zeit ist nicht nachzuweisen.

¹¹ Die Paraphrasen zu Ep. ad Rom. und ad Cor., die Froben im Jan. 1518 und März 1519 nachgedruckt hatte.

672. Zasius an Bonifacius

⟨Freiburg, Aug. 1519?⟩

G II 32,30 (ohne Adresse)

Abdruck: Riegger Nr. 168.

Offenbar aus der Zeit der Epidemie von 1519, wohl nachträglich in einen der Briefe hineingesteckt. Den Gruß und die Unterschrift hat Riegger frei erfunden.

Caue, optime, dulcissime, amicissime Bonifaci, huc quoquam pacto venias; caue, mi Bonifaci: presentem hic intentant omnia mortem. Venerat superiori die Vlricus, patruus doctoris Pludani¹; conuenit nos quesiturus patrum, et intra tres dies vita defunctus est. Sic matri contigit ipsius Riecher².

5

¹ Der von Z. auf pag. 74 der *Lucubrationes* als dankbarer Hörer erwähnte Joannes Pludanus, Curiensis Basiliensisque consistorii aliquando [der Druck hat aliter] iudex, der unter dem Dekanat des Z. doktoriert hatte; Wackernagel (3, Anm. zu 227) weist ihn als Offizial in Basel für 1514 und 1516 nach. Wie Riegger pag. (186) mitteilt, las er vertretungsweise für Zasius, Baldung und Vehus. In der Freiburger Matrikel finde ich ihn nicht.

² Vielleicht Oswald Riedger (Nr. 671, 14).

673. Bonifacius an Zasius

⟨Basel, c. 14. Aug. 1519⟩

C VI^a 73,350 (Konzept)

Die Datierung ermöglicht der Brief Alciatos, dessen Empfang Z. am 16. Aug. bestätigt, während er ihn am 14. noch nicht erwähnt.

A. bedauert, von Z. noch keine Antwort erhalten zu haben, und fährt dann fort:

A. Alciati litteras¹ ad te mitto. Apertas ? inquis. Aperta⟨s⟩, inquam, cum quia achademicas nouit et de hiis rebus, quarum cura omnes respicit, tum quia eum dicebat nuntium, cui in rebus capitalibus fideret, nedum in hiis, et eo nomine nihil opus esse obsignatione. Adiecit se in
5 breui ad te daturum Paradoxa cum omnibus suis recens Mediolani excusis². Inuisit hunc familiari colloquio germanus meus Bruno, harum lator, qui Massiliam petens Avenione hunc offendit³ publico stipendio (et eo amplissimo, nempe sexingentis⁴ aureis) legalia studia profitemtem nec minus celebri auditorio. Longum esset recensere eruditionem,
10 humanitatem, comitatem huius, quę omnia is predicare non cessat. Ex litteris ad te hominem in summa ceu Phidias leonem ex vnguibus⁵ estimabis. Si tibi nunc scribere non sit integrum, curabis has ad calendas Octobr. ad nos perferri, quibus ego illuc diis auspiciis profecturus sum; ementita enim sunt, quę ⟨me⟩ hucusque Basileę detinent, nempe
15 increbescens pestis in Gallia opinio. Non grauaberis pro tua singulari in me humanitate tuum calculum in re mea addere, quo et illi tuo elogio sim commendatior. Bene vale, eruditissime preceptor, cum omnibus tuis, et me tibi perpetuo commendatum habe.

¹ Datiert 18. Juli 1519; A. hat ihn für sich kopiert (Msc. C VIa 35, 1).

² Paradoxorum libri VI, Dispunctionum IIII, In treis libros Cod. III, De eo quod interest I, Praetermissorum II, Declamatio vna (Mailand, Alex. Minutianus, 1518; Pz. 7, 396, 155). Das Ex. der UB Basel M. q. V. 3 zeigt den Eintrag «Sum Bonifacii Amerbachii Basiliensis An. M.D.XX. Cal. Jan.»

³ Bruno war wohl zunächst nach Lyon gereist (vgl. die Einladung Schablers Nr. 657), um mit dem Schwiegervater über die Erbschaft zu verhandeln. Da am 25. Aug. Rhenan bereits weiß, daß Schabler in Basel ist (Nr. 676), hat dieser zu demselben Zweck (BRhB S. 182 Z. 27) Bruno heimbegleitet und wird mit ihm anfangs Aug. eingetroffen sein.

⁴ Diese Ziffer (zur Form vgl. Allen Nr. 328, 47) bestätigt die Angabe Alciatos, die Viard S. 49, 5 anzweifelt; der Kontrakt sah freilich nur 500 voraus, und so hatte auch Calvo (zu Nr. 800) nach Basel berichtet. Zasius bezog 100 fl. (Stintzing S. 43).

⁵ Adag. LB c. 347 D: <Phidias>, sicut narrat Lucianus in haeresibus [Hermot. cap. 54], inspecto leonis duntaxat ungui, quantus esset totus leo, perpendit.

670. 674. 675. Zasius an Bonifacius

Freiburg, 16. Aug. 1519

G II 32,6

Abdruck: Riegger Nr. 6.

Meo Bonifacio, deliciis meis.

S.p.d. Litteras meas, Bonifaci dulcissime, in curia abbatis Lucelle¹, si non habes, ad te datas inuenies. Quę, quod de silentio causaris, pur-

gant. In tit. de iud. paraphrasim (ita enim tu nominas) ideo mittere non licuit, quod et michi, vt nosti, nichil sit exempli reliqui et quem 5 tu appellas Caspar nusquam compareat, vt periculum sit pestis metu eum abisse. Sed hominem disquiram, vt primum sit ocium. Ludimagister² voto subscribere posset; sed qui ab me est alienus et nescio an gratus, quomodo tibi commodaret, qui es dimidium mei?

Obtruditis michi negocium³, vos viri in re latina principes Beatus 10 et tu, qui velut retaliationē⁴ Longolii⁵ censuram subferire iubeor. Nisi vos amicicia integerrimos nossem, ludendi mei *<causa>* grandes huiusmodi calceos pro pedis mensura longe maiores⁶ oblatos putarem. Erasmus et Budeus ambo Gręci sunt, eruditio michi prorsus ignota. Quid ergo censerem, vel Myde vel Panidis exemplo⁷ ridendus? De magnis viris 15 ferre iudicium non in Zasii sinu sed in heroum genibus⁸ situm est. Homo barbarorum lectionibus, id est nostratium commentariis, velut damnatus adeoque a melioribus litteris paulominus abhorrens de rei litterarię verticibus calculum feram? Quam in me iudicando vestra falluntur ingenia, o doctissime anime! Si quid ab me exierit paulo 20 emunctius, quam a barbaris soleat (quod tamen vixdum ferulam effugerit), protinus eorum me numero inseritis, qui sublimi feriunt vertice sidera⁹.

Sed finge, mi Bonifaci, eo in genere aliquid me posse, quo ego argumento in Longolium ferar? An quod angitur Germanos Gallis preferri? 25 At eum nature excusat adfectio, qua magis nostris quam alienis volumus. An ignoras, quod et simia quem foetum parit miratur? Porro quid est in censura Galli istius, quod telum exigat? An quod Erasmi Budeique dicendi facultatem respiciat? At eo in genere censere cuique impune licet. Habet enim hoc insigne dicendi ars præ ceteris doctrinis, 30 vt non tam hominum facies varient quam eloquendi pericia. Da¹⁰ in toto vniuerso duos facie prorsus pares et dabis eandem inter duos phrasim; et est tamen vix lac lacti similis¹¹, quam sint hominum facies dissimiles. [tamen vt] Ita inter doctos, inter dicendi peritos, cum sit in ornatu, in arte magna paritas, phrasis tamen et (vt ego nomino) vis 35 illa occultior variat. Et voluit sane, vt mea fert opinio, rerum conditor hoc vno opere omnipotentię suę argumenta testata relinquere, vt esset et facierum similitudo dissimilis et eloquentię (quę sola hominem præstat) similis omnino ars in phrasi dissimilaret. Quę cum ita sint, quomodo, per Iouem, offendamur in eo, qui inter duos vel plures peri- 40 tos ita censeat, vt, quod simile vtrisque est, non tangat, ea tantum notet, quę natura sunt dissimilia? Quod si hoc piaculo dabis, iam Bruti, iam Calui, vt credo, manes inquietabuntur, quorum alter frigidum Ciceronem, alter elumbem, mollem esse (si bene memini) censuerunt¹². Horatius Lucilium lutulentum fluere dicebat; at dissentit Fa- 45

b¹³. Aput Gellium censentur suo quisque loco comici; at Fabius claudicare eo loci censuram testatur¹⁴. Senecam tantum non eleuat¹⁵ Fabius, quem tamen postera ætas vt virum doctissimum veneratur. Ita suum cuique iudicium est, quod et tum facilius diuersat, quod ad dis-
 50 sentiendum homines (vt noster Vlpianus testatur¹⁶) sunt facilimi.

Longolius si ex adfectu, quo in Budeum ferebatur, censuit, dum tamen suum Erasmo gradum non violaret, quam meruit dicam? Viciis suis fauisse Erasmus putat, hoc suo videbatur ingenio; nobis, qui verius censemus, aliter visum est, qui ita Erasmus a viciis separamus,
 55 vt suum scribendi filum exemplo quoque imitemur. De cuius laudibus suo et loco et ocio non tacebimus. Sed sint sane aliqua vicia, at stili vicia, non vite, quæ res tum est toleratu facilius, quo viuendi integritas scribendi synceritati plus præstat. Tolerabit porro Erasmus, magnus ille heros, istanc notulam facilius, quod a Gallo, id est parum defecato
 60 iudicio, processit. Denique quomodo nasum Erasmus euaderet, in quem diuus ille Hieronymus, in quem complures doctissimi viri inciderunt? Tandem quo tu calculo Longolium eiusve iudicium expendes, cuius si epistolam legeris, compilatorem vel Fabii vel Campani¹⁷ odoraberis? Tandem, qui ipse sibi dissidet (si finem cum præcedentibus conferas),
 65 quod eius de alio iudicium esse poterit? Quo premet præiudicio, cuius non constat iudicium? Igitur vt semel finiam, alio in genere, vos selectissime anime, Zasii ingenio vtamini, quo labores insumpsisse nec me pigeat nec vos peniteat, quod porro a mea non abhorreat professione, ne sutoris michi vulgatissimam istam crepidam nasuti obijciant.
 70 Tametsi enim in omnia vestra vel iussa nedum vota iam ante adstringar, ad supellectilis tamen meæ penuriam cogor respicere, ne festinasse me potius quam properasse seruum improuidum causemini.

Parcite tuque tuusque Beatus, qui litteras mitto interlitas. Fecit hoc nuncii intempestiua acceleratio, quem, vt vnam hanc noctem
 75 michi donaret, sedecim nummis numeratis redemi. Denique et communis meror, quo omneis concutimur, mentem deiecit et tandem ingenii inopia, vt et nullo ordine et parum latine scriberem. Brunoni meo, meo inquam Brunoni, quo beneficii genere gratus vnquam esse potero? Qui et monumentis suis et amicissimis commendationum verbis me ita
 80 confotum celebratumque cupit, vt nichil vlla in re videri possit obire feruidius. Sed vereor eatenus michi incommodari, quatenus consultum pergit¹⁸; homo enim indoctus litteratissimis viris tandem velut inplumis exponar cornicula. Blanditur tamen istæc tam amica predicatio, si eciam periculi sortem sim subiturus, eroque (si potero) immortalium
 85 huiusmodi beneficiorum memor.

Andree Alziati (dii boni, quanti viri, quam docti, quam puri!) litteras¹⁹ qua auiditate receperim, non est, quod scribam (tu vltro conicis

enim), respondeboque diis bene iuuantibus, vt te profecturum comitentur²⁰. De profectione tua illa, de familie mee in te ardore, de iocis, salibus, quos miscent eciam tristes et consternati, multa tibi folia essent 90 scribenda. Sed vale. Vado ad Mariam, pompam eius desyderatissime assumptionis adiuturus²¹; institutum nostrum tu nosti siquidem. Ex fryburgo 3^a post assumptionis Anno etc. XIX. Tuus Zasius.

¹ Von den beiden Höfen, welche die Zisterzienserabtei Lützel (c. 16 km ö. von Pruntrut) in Basel besaß, ist hier wohl derjenige an der Freien Straße gemeint (heute Nr. 35 Zum wilden Mann). Abt war damals Theobald Hylweg von Thann (Buchinger, Epit. fastorum Lucell. [1666] S. 164). Vgl. P. Siegfried BJ 1925, 98ff.

² Gervasius Sopher (Nr. 642). Das gewünschte Kolleg findet sich von seiner Hand in Msc. C VIb 24, Nr. 3: Tit. Cod. de iudiciis Zasio LL. Alpheno interprete Friburgi MDXVIII. V. eidus Maii, mit der Schlußschrift (fol. 104): Valete fratres in has ferias aestivas XI. Iulii MDXX.

³ Von A.s Brief ist kein Konzept erhalten; er bestreitet übrigens in Nr. 675 eine solche Absicht.

⁴ Neubildung des Z. aus dem Subst. talio «Wiedervergeltung durch Gleiches» und dem dazugehörigen Verbum retaliare. Auch censuram subferire (von Riegger in sufferre geändert) ist, etwa nach Analogie von notam impingere, ein wildwüchsiger Ausdruck für «ich soll als Kritiker Longolius eine auswischen».

⁵ Über Christoph Longolius (Longueil; c. 1488–11. Sept. 1522) s. Allen zu Nr. 914. Seine Studien in Rom seit 1517 hatten ihn zum typischen Vertreter des Ciceronianismus gemacht; vgl. Th. Zielinski, Cicero im Wandel der Jahrhunderte² [1908] S. 228. Zeile 25f. zeigt, daß der Anlaß zu A.s Anregung in dem Brief des Longolius an J. Lucas zu suchen ist, den Erasmus nach Mitte März 1519 durch Louis Ruzé erhalten und dann zum Abdruck in seiner *Farrago noua epistolarum* (Froben Okt. 1519) nach Basel geschickt hatte (Allen Nr. 914). In diesem – übrigens ausgezeichneten – Brief verglich L. den Stil des Erasmus und des Budaeus, äußerlich objektiv, innerlich mit deutlicher Sympathie für den Franzosen, und wünschte von dem Adressaten Auskunft, «cur princeps vester [Franz I. hatte Erasmus an das Collège de France berufen] Erasmum Budaeo praetulerit, Germanum Gallo, exterum ciui, ignotum familiari».

⁶ Vgl. Hor. ep. 1, 10, 42f.

⁷ Adag. LB c. 724 E: ... in eos, qui stulte atque inerudite iudicant. Ajunt Panidem hunc Chalcidis regem fuisse, qui Hesiodum Homero praetulerit, perinde quasi dicas Midae suffragium.

⁸ Adag. LB c. 652 D.

⁹ Hor. c. 1, 1, 36.

¹⁰ «Zeige mir zwei völlig gleiche Gesichter, dann magst du auch zwei Menschen von völlig gleichem sprachlichem Ausdruck finden; nun aber weißt du, daß zwar ein Tropfen Milch dem andern gleicht, nie aber ein Gesicht dem andern.»

¹¹ Adag. LB c. 186 B: «non tam lac lacti simile» de rebus indiscretae similitudinis.

¹² Nicht ganz richtiges Zitat aus Tac. dial. c. 18.

¹³ Hor. sat. 1, 4, 11. – Quint. inst. or. 10, 1, 94.

¹⁴ Gell. 2, 23 und 15, 24; Quint. 10, 1, 99. Doch sagt auch Gellius, daß die römische Komödie hinter der griechischen zurückbleibe.

¹⁵ «macht ihn geradezu herunter» (Quint. 10, 1, 125 ff.).

¹⁶ Dig. 4, 8, 17, 6.

¹⁷ Der glänzende Literat Giannantonio Campano († in Siena 1477), Günstling Pius II., schrieb in Briefform einige Censurae in varios authores; sie stehen in seinen Opera (Venedig, 1. Juli 1502; Pz. 9, 350), die auch Bruno besaß (UB Basel Sign. D.B.III.5).

¹⁸ Nicht sehr glücklicher Ausdruck für «Aber ich möchte mich nicht zu dem drängen lassen, was er mir anrät». Offenbar hatte Bruno im gleichen Sinne wie Bonifacius und Rhenan geschrieben.

¹⁹ Vgl. Nr. 673 Anm. 1.

²⁰ Als Subjekt schwebt litterae vor. Der Brief, den A. nach Avignon mitnahm, ist Riegger Nr. 226 (vom 28. April 1520); Alciato beantwortete ihn am 13. Mai 1520 (Riegger S. 498). Doch hatte Z. zuerst einen andern verfaßt, in dem zu Amerbachs Leidwesen nichts über die Paradoxa stand (Nr. 680 Z. 6.)

²¹ Warum die Prozession erst nach dem Festtage stattfand, weiß ich nicht.

⁶⁷⁴. 675. Bonifacius an Zasius

⟨Basel⟩ 22. Aug. 1519

C VI^a 73,157 (Konzept)

A. dankt für den ausgezeichneten Brief und erklärt, er habe Z. nicht zu einer Polemik gegen Longolius, sondern zu einer Äußerung seines maßgeblichen Urteils über Erasmus und Budé veranlassen wollen. Dann fährt er fort:

En et Gulielmi Budei ad te litteras¹. Quales sint, ignoro; sed ex litteris, quas ad Claudium², vtriusque nostrum amantissimum, dedit, conijcere licet. Ni fallar, male hunc habet, quod errorum suorum in quibusdam vlcus acri acu tetigeris, homo delicati stomachi, cui hucus-
5 que ob iureconsultorum balbutiem licuit in juris [in] campo pro animi sententia versari et in bona recentium iureconsultorum nomina contradicentem grassari, eorum lucubrationes dilacerare, disperdere, exhibilare et totis conviciorum plaustis eleuare, donec tu ceu alter Hercules te huic Geryoni opposueris. Scribit se multa in nouissima horum
10 editione retractasse, que calore iuuentutis paulo liberius in horum capita detorserat, et eo nomine se iniuste a te accusa[tum i]ri. At quis tibi (ni aruolator³ fors aut quispiam augur) dixit eum aliqua retractaturum, ea precipue, que tu damnabas? Sed certe vel ob id retractata puto, quoniam contra te defendi non potuerint. Preterea quod multa
15 a se mutuata atque adeo te tibi alienę industrie laudem vindicare conqueritur, omnium studiosorum sit iudicium [Ego certe tibi testis esse

possum te tunc temporis, cum commentariorum in l. 2 editionem adornares, non habuisse huius in pandectas Annotationes⁴.], perinde ac si fieri non possit, vt duo in eundem authorem incidentes eandem rem dicant, presertim in eo negotio, ubi a certis quibusdam authoribus 20 omnia altius veniunt repetenda. Nunquid et, si ego Asconium⁵ habeam, habeat et Asconium Budeus, si aliqua ex hoc citem, quę eadem me in scio ponat Budeus in suis, continuo me furti damnabit, cum ambo Asconio, quidquid id est, debeamus atque acceptum ferendum sit? Nisi Budeus optimorum authorum sibi vsumfructum prescripserit ac 25 id omne ex suis lucubrationibus descriptum conqueratur, quidquid post hunc ex bonis descriptum fuerit authoribus. Egregium profecto argumentum, tanto viro dignum! Addo te tam insolentem Budaicorum esse lectorem, vt, ni ego tibi Antinomias⁶ ostendissem, non fueras has dissoluturus, cum post legalia studia non nisi a sacrorum et Erasmi- 30 rum lectione pendeas. Sed quod de Antinomiis dissolutis [tacet] mussitat, plane se victum fatetur. Sed memorem moneo et vlulas Athenas⁷, qui ad te hęc. Rescribes Budeo, eruditiss. Zasi, et tuam innocentiam purgabis. Intra XXX <dies> habituri sumus nuntium. Ne committe, precor, vt is vacuus ad Budeum redeat. Copiam litterarum tuarum, 35 quas ad Budeum scripturus es, vna velim ad me mittas, item et Budei. Claudius noster litterarum Budei ad se exemplum ad te in breui mittet vna cum sua epistola, quo intellegas, quid scripserit; nunc nuntii festinatione preventus non potuit. Ego vt parenti optimo et preceptori incomparabili quottus sum tottum me tibi commendo dedicoque. Bene 40 vale cum omnibus tuis felicissime. Omnes tuos milies nomine meo salutabis. Basilee Raurac. lune ante Barpt. M D XIX.

Paraphrasis ad Galathas nondum excusa est⁸; alioqui misissem. De disputatione Lipsiensi, quid actum in ea sit, Philippus noster Melanchton egregia epistula⁹ testatus <est>. Scribit in hunc Eckius, nunc 45 grammaticum, nunc grammatellum, nunc puluerulentum schole magistrum subinde vocitans. Sed cornutam bestiam¹⁰ petit, nimirum irritans crabrones¹¹. Philippus enim, etsi iuuenis, tamen preter litterarum humaniorum cognitionem [nedum] theologię sed et sophisticę doctissimus, tra(c)tabit hominem, vt meritus est. Eckius tandem eam sibi 50 famam comparabit, quam olim incensor templi Ephesię Diane. Martinus Luther pulchro libello conclusiones nouissimas et eam precipue, vbi de potestate pontificis agit, illustrauit¹². Ni fallar, omnia excudentur. Quod si verum est, ad te mittam excusa; sin minus, curabo exscribenda.

55

Feceris rem gratissimam, si epistolam de Leone pont. et Romana-

44 De ... Lipsiensi *scripsi*: misissem. Disputationem Lipsensem *Msc.*

rum rerum statu ad me miseris¹³. Scis, quam velim, eam nempe, quam Vildecius¹⁴ Parrhisios petens nobis Friburgi exscribendam dederat. Denuo vale, optime Zasi, cum omnibus tuis.

¹ Vom 25. Juli 1519 (Riegger S. 466ff. nach A.s Abschrift in G II 13^a 42/3, wo fol. 83ff. auch die vom 1. Sept. 1519 datierte Antwort des Zasius kopiert ist). Vgl. Allen Nr. 1121 Anm. 31 und ZwB Nr. 119 Anm. 5. Über den Handel mit Budé vgl. Stintzing S. 196–201. Zasius hatte die Korrespondenz mit einem freundlichen Brief vom 13. April 1519 (Konzept in Msc. C VIa 35) eröffnet.

² *Cantiuncula*. Zasius hatte ihm seine *Antinomiarum aliquot dissolutiones* (*Lucubrationes* p. 77–83) gewidmet. Da sich diese vor allem mit den Antinomien befaßten, die Budé in seinen *Annotationes* fol. 137 festgestellt hatte, schickte C. ein Exemplar der *Lucubrationes* Budé zu; dieser verdankte die Gabe am 17. Juli 1519 (L. Delaruelle, *Rép. Corresp. de G. Budé* [Paris 1907] Nr. 38), wobei er bittere Bemerkungen über Z. einfließen ließ.

³ Versehen oder Neubildung statt *ariolus* «Wahrsager».

⁴ Paris, Badius, 17. Nov. 1508 (Pz. 7, 531, 268); eine zweite Ausgabe (von 1519) will L. Delaruelle, G. Budé (Pariser These 1907, S. XX) in einem undatierten Druck des Badius erkennen.

⁵ Asconius Pedianus (1. Jh. n. Chr.), Kommentator der Reden Ciceros.

⁶ UB Basel Sign. D. F. IV. 6, 2 stammt aus A.s Besitz. Er hat das Buch fleißig studiert, wie seine aus verschiedenen Zeiten stammenden Randnotizen zeigen. Die Antinomien (Widersprüche zwischen Stellen des *Corpus juris*) stehen auf fol. 137 der *Annotationes*; A. bemerkt dazu: «Has Antinomias non minus eleganter quam erudite dissolvit Vdal. Zasius .. preceptor noster.»

⁷ Adag. LB c. 72 A.

⁸ D. h. der Nachdruck Frobens; Martens in Löwen hatte sie bereits im Mai 1519 gedruckt (Allen Nr. 956).

⁹ Melanchthons *Epistola de theologica disputatione Lipsica* wurde mit der *Excusatio Eckii ad eandem* 1519 auch von Froben gedruckt; in seinem Auftrag schickte Jakob Näf ein Exemplar an Zwingli (W. Köhler, *Neujahrsbl. zum Besten d. Waisenhauses Zürich* 1921, Nr. 223).

¹⁰ Adag. LB c. 59 C.

¹¹ *ibid.* 50 B.

¹² *Resolutio Lutheriana super propositione sua decima tertia de potestate papae* (WA 2, 181ff.), ebenfalls bei Froben (Herbst 1519) gedruckt; vgl. Wackernagel 3, 321, ZwB Nr. 94 Anm. 2 und W. Köhler a. a. O. Nr. 196. Sie erschien 1519 auch bei Cratander, zusammen mit Melanchthons und Ecks Schriften zur Leipziger Disputation (Suppl. Melanchth. 6, 1 [Clemen] S. 72; die UB Basel besitzt zwei Exemplare des dort genannten seltenen Sammeldrucks).

¹³ Gewiß Huttens an Leo X. adressierte *Praefatio* (dat. 1. Dez. 1517) zu Vallas Schrift über die konstantinische Schenkung (Böcking 1, 155). Vgl. Nr. 708 Anm. 1.

¹⁴ Vgl. Nr. 560 Anm. 3.

676. Rhenan an Bruno

Schlettstadt, 25. Aug. 1519

G II 30,159

Abdruck: BRhB. Nr. 122.

Eximio viro Brunoni, amico incomparabili.

Beatus Rhenanus Brunoni suo s.d.

Charissime Bruno, satisfaciet Albertus¹ tibi de pecunia, quam iam pridem mihi credidisti, et nomine meo rogabit, vt erga Schablerium² in mea causa patronum dextrum agas. Quid fieri velim aut quid postu- 5
lem, verbis ipse suis tibi coram exponet. Hieronymus Gebwilerus³ duos hiis diebus filios extulit, Wolfgangum et Hieronymum, alterum sacris dicatum, alterum adhuc prophanum; Ioannes reualuit, vt est fortunata malitia. Saluta nomine meo totum sodalitium. Bene vale. Slestadij postridie Barptolomaei An. M.D.XIX.

10

¹ Über Albert Burer, Rhenans Famulus, vgl. zu Nr. 796. Sein Bericht an Rhenan vom 31. Aug. 1519 zeigt, daß die Schuld an Bruno 20 fl. betrug.

² Brunos Schwiegervater. Was Rhenan von ihm wollte, geht auch aus Burers Mitteilungen (BRhB S. 174 und 182/3) nicht klar hervor.

³ Damals Rektor der Schule in Hagenau; vgl. zu Nr. 375.

677. Rhenan an Basilius

Schlettstadt, 25. Aug. 1519

G II 30,158

Abdruck: BRhB. Nr. 123.

Rh. läßt durch Burer Basilius acht fl. zurückzahlen und dankt für alle Freundlichkeit und Geduld.

678. Caspar Großmann an Bruno

Zürich, 31. Aug. 1519

G II 30,55

G. zeigt an, daß Mag. Joh. Liechtenburger (zu Nr. 608) am 30. Aug. in Einsiedeln gestorben ist.

679. Zasius an Bonifacius

〈Freiburg, nach 1. Sept. 1519〉

G II 32^a, 4 (ohne Adresse)

Abdruck: Riegger Nr. 7.

S. mi Bonifaci, mi anima, dulcissime amice, vltimum vale, si deus vocarit. Dilectissima coniunx peste tacta decumbit. Filiarum mestitudinem, Zasii merorem, singultus nostros quis enarret? Perdituri 〈sumus〉,

vt vt iusserit deus, bonam matremfamilias. Scripsi Budeo¹, vt vides,
 5 scripsi et Alziato². Rescribere puriori calamo non erat facultas; premor
 enim aduersis et quidem immodicis. Tu pro me vicem supple, rescribe,
 obsigna, subsigna prestaque, vt in omnibus soles, amicum fidelissi-
 mum. Exspecto equidem, donec et ad me deus venerit. Quicquid
 10 michi humani contingat, valete fidissimi sodales tu Beatusque Rhena-
 nus, Vuolfangus et pre omnibus Bruno! Fundite pro nobis preces
 supplices. Tuus Zasius.

Sequemur te, optime consultor, si vomitus pergat (desiit etenim
 interea, quod tecum fui) grassari, sed celeribus³

¹ Am 1. Sept.; vgl. Nr. 675 Anm. 1.

² Nr. 680 Z. 5.

³ Offenbar eine Nachschrift, hastig auf den obern Rand hingeworfen und unvollständig.

680. Bonifacius an Zasius

⟨Basel, Sept. 1519⟩

C VI^a 73,380 (Konzept)

Eruditissime Zasi, proximis diebus Alciati lucubrationes ad te dedi;
 quas quin acceperis, non dubito. Vt tamen festinandum ob nuntii abi-
 tionem fuerat (adde et moerorem tui¹ tum conceptum), nescio quo
 casu quaternio apud nos manserit². Hunc denuo mittimus, ne quid
 5 desyderes. Remittimus et tuam epistolam; scribis enim te Paradoxa
 non vidisse, quo nomine nos negligentie notare posset Alciatus, qui ad
 te hec tam sero³. Quare, quo eadem opera ab onere scriptionis te leue-
 mus⁴ et nobis nihil imputetur, mutabis hunc locum et, si videbitur,
 gratias ages pro dono ad te dato. Satis erit, si ad Michaelis festum⁵
 10 litteras tuas receperimus. Adiecimus hiis in Erasmomastygas dialo-
 gum⁶. Subodorabis auctorem; non enim Lucianus festivius lusisset.

Sed quid, inquis, de mea ad Budaenum epistola? Compendio dicam:
 nunquam pari ingenio ab Apelle Alexander depictus est, quam graphice
 hunc tu suis reddidisti coloribus. Nescio, quas simultates cum Erasmo
 15 exerceat homo Gallus nimirum superbus et Pompei quiddam non
 parem ferentis pre se ferens. Ad extremum tamen manus dabit; tanto
 enim huic in iure antecellens es, quanto in theologia Erasmus. O ter
 felicem Germaniam, cunctis nationibus par, ne dicam superior! De
 tuis rebus cupio fieri certior. Spero vxorem tibi vnice dilectam recon-
 20 valuisse; nihil enim, quod ardentius audire cupiam, quam tuam et
 tuorum cum corporis tum animi salutem. Bene vale. Cursim.

2. Quas scripsi: quę Msc.

¹ Infolge der Zustände bei Z. (Nr. 679).

² Alciatos Buch war offenbar nur in ungehefteten Bogen geliefert.

³ Alciato hat demnach sein Buch zunächst an die Amerbache gehen lassen, damit sie es an Z. weiterbeförderten.

⁴ Wieso, ist mir nicht verständlich.

⁵ 29. Sept.

⁶ Zweifellos die gegen Lee und andere Erasmusgegner gerichtete Schrift *Eruditi adolescentis Chonradi Nastadiensis Germani dialogus ... siue de funere Calliopes*; das Exemplar UB Basel D.B. VI. 4, 5 zeigt den Eintrag «Sum Bonifacii Amorbachii». A. vermutet offenbar Erasmus als Verfasser; ob er damit recht hat, ist nicht abgeklärt. Vgl. Allen Nr. 1061 Anm. zu Z. 505; de Vocht *Mon. hist. Lov.* 4, 207–10; Ferguson, *Erasmi opuscula* S. 191 ff. (Abdruck des Textes).

681. ⁶⁸². Zasius an Bonifacius

⟨Freiburg, Sept. 1519⟩

G II 32^a, 5

Abdruck: Riegger Nr. 8.

Ad meum Bonifacium Amorbacchium Basileę [meum].

Heu, heu, Bonifaci, quo luctu ego, quo plangore adfectionibus meis satisfaciam! Hac hora vitam soluit dulcissima coniunx mea. Abite, discedite, auersamini Zasium, quicquid sit gaudii, leticie, consolationis, spei, rei in orbe reliquum! Vos autem dulces contubernales, luctus, 5 dolor, meror, anxietas, tribulatio, venite, sinite vos complectar, indormiam lecto et vigilem vobiscum! Heu, heu, quanta est mortalis rei vanitas! Quid molimur? Quando cessamus esse insani, vt aliquando mundi iniquitatem perosi superiora sitiamus? Ego, mi Bonifaci, litteras ad Alzium, virum doctissimum, datas non solum non possum emen- 10 dare sed nec aspicere; itaque eas tibi hoc meo Achate¹ remitto. Si voles subire vicem meam angustiatum hominis, scribes, emendabis, signabis, vt tibi videatur; sin minus, excusa tamen me ad virum optimum. Paradoxa sua ego primis obtutibus velut gustavi, sed meror negauit intensius legere. Video Alzium totum ex veteri iuris prudentia sumptum 15 virum, qui sit ex veritate, si quisquam alius, illustraturus jus ciuile. Ego velut defletum et conclamatum funus, quamdiu vixero (moriar autem breui), desitis secularibus deum spirabo. Vale. Consoletur deus nostram sodalitatem. Ego ad luctum vado. Ora pro anima, deuotus Vuolfgangus².

20

¹ Ein Getreuer des Äneas; hier der (unbekannte) Bote.

² Capito. Zasius setzt versehentlich den Nominativ statt des Vocativs.

681. 682. 685. Bonifacius an Zasius

〈Basel, Sept. 1519〉

C VI^a 73,125 (Konzept)

Heu lamentabile〈*m*〉 nuntium, amantissime Zasi! Sic ne vxor tua inuida illa peste periit? Quid faciam, quo me uertam, qui vndique viuis et lachrimis et moeroribus adobruor? Doleo tuis rebus, doleo meis. Proh deorum hominumque [hominumque] fidem, proh dira fata,
 5 optima queque quam citissime rapientia! Nescio, si maius cordolium senserim, primum quod tui gratia mihi in charissimis fuit, deinde quod eo in te siem animo, vt tuis incommodis non aliter atque tu semper soleam adfici. Angit me super ista casus tuus. Scio enim, quo amore hanc complexus fueris, quam charam habueris, quam iacturam feceris,
 10 si modo iactura dicenda est tam egregie, tam chare mulieris amissio, que vite tue testis, que solatium, que sustentaculum fuit.

Sed quid, anime mi Zasi, hiis luctibus, hiis moeroribus proficimus? Nunquid hanc moerore vel luctu in vitam reducemus vel lachrimis recuperabimus? Nonne nouisti aliquando fato occubituram et mortalem?
 15 Indue igitur, optime Zasi, indue theologum hominem, ne tam graui dolore confundaris, presta nunc, quem solitus es, christianum. Si amasti hanc, cur doleres e mortali ergastulo, e lachrimarum valle, e dolorum nosocomio ad veras delitias, ad perpetua gaudia, demum ad alteram vitam sublatam? Collige teipsum. Scis semper miserrimam
 20 fuisse mortalium conditionem. [Nouisti, nihil certius [certius] apud nos esse, quam quod nihil certi.] Age igitur 〈*considera*〉 nascentia〈*tia*〉 queque improvidam mortalitatem inuoluere, solum vt inter ista vel certum sit, nihil esse certi. Tu igitur, qui omnia ea longe ex multiplici et omnigena eruditione preuidisti, eo animo feras, quo te decet, hominem inter
 25 doctos doctissimum. Prius didiceras, quo animo ferenda essent incommoda; nunc presentia fac ita excutias, vt plane mortalem illam fatalitatem spernere videaris. Ne vxori incomparabili salutaria illa gaudia inideas, quam semper ardentissime amasti. Quin, si rem altius perpenderis, in habitum¹ hominis mortalia isthec spernentis gratulabe-
 30 ris, hanc e lachrimarum valle ad aeterna gaudia sublatam.

Sed quid ego ad te hec, qui ex summa tua prudentia nouisti, quo animo mortalia cuncta ferenda sint? Vnum peto a te contendoque, vt curam tui habeas, ne ita dolore exulcereris, vt quid damni vel [tu] nos sentiamus; non enim sine grauissima iactura bonarum litterarum et
 35 mea inprimis id fieret. Deus opt. max., vt solet electos suos castigare et incommodis adficere, tuam voluit experire patientiam et erga eum

28. gaudia: gaudeas *Msc.*

dilectionem. Sed tu, scio, vt vt placitum ei fuerit, superbenedicte eius voluntati non refragaberis, quin omnia pro suo libitu equissimo feres animo; qui et te in te consoletur, quo fit vt in (*bricht ab*)

¹ «nach Art».

683. Bonifacius an Witz

⟨Basel,⟩ 15. Sept. ⟨1519⟩

C VI^a 73,321 (Konzept)

Die Schriftzüge sprechen am ehesten für das J. 1519; damals weilte Rhenan tatsächlich in Schlettstadt, während er 1518 und 1521 sich in Basel aufhielt und 1520 Bonifacius in Avignon weilte.

Etsi memoria nostri, Sapide doctiss., apud te coeperit exolescere, non possum mihi non confiteri cumulari me maximo desyderio tui atque, ecastor, eo, quo nil magis in uotis habeam, quam ut mei memoriam apud te renouem. *Es folgen Freundschaftsbeteuerungen.*

Salue XVII Cal. Octob. Beato Rhenano, preceptorī meo, utriusque 5 lingue consultissimo, prospera faustaue precamur. Rogites meo nomine hunc, ut inscriptionis antiquariae Romanae circa Tiberim viri et vxoris litigantium¹ mihi copiam faciat.

¹ Mir unbekannt.

684. Rhenan an Bruno

Schlettstadt, 28. Sept. 1519

G II 30,160

Abdruck: BRhB Nr. 127.

Eximio viro, dn. Brunoni Amerbacchio Amico incomparabili. Basileae.

Beatus Rhenanus Brunoni suo s.d.

Rogo praestes amicum et patronum in causa, quae mihi intercedit cum socero tuo. Quod nisi id fiet ante diuisionem bonorum¹, frustrabor 5 votis. Iubet Erasmus in suis ad me literis², vt Frobenius Panegyricos veteres excudat ipsius addendo Panegyricum et Ausonianum ad Gratianum Caesarem³. Dabis igitur codicem tuum, quem in marginibus contaminaui, Frobenio, priusquam discedas⁴, et de hac re Frobenium monebis; nam non veniebat in mentem, vt id ei dicerem, cum hic 10 nudius quartus adesset. Saluta Basilium et Fonteium. Bene vale ex Slestadio pridie Michaelis An. M.D.XIX.

Io. Sapidus hoc epitaphium⁵ lusit in Annam, vxorem tuam:
 Anna sub hoc gelido tegitur Schablera sepulchro,
 15 Quondam feminei gloria prima chori.
 Digna quidem fuit hac tellus et dignus Olympus;
 Hanc igitur tellus, hanc et Olympus habet.
 Bruno Amerbachius vxori dulcissimae moestus posuit.
 Vix. ann. XXI. M.D.⁶ Ob. An. M.D.XIX.

¹ Zwischen Bruno und Schabler nach dem Tode Annas (BRhB S. 182).

² Nicht erhalten.

³ Gedruckt erst im Dez. 1520; vgl. Allen Nr. 1014.

⁴ Unbekannt, wohin.

⁵ Die Distichen sind (etwas abgeändert) gedruckt in den Epigrammata Jo. Sapidi (Schürer, Schlettstadt 1520; Pz. 8, 292, 18) fol. f.

⁶ Vermutlich als mensem dimidiatum aufzulösen.

682. 685. Zasius an Bonifacius

Freiburg, 1. Okt. 1519

G II 32,7

Abdruck: Riegger Nr. 9.

Meo filio, fratri et patri Bonifacio Amorbacchio etc.

S.d. Expiramus adhuc vitam, Bonifaci dulcissime, licet egri et dolentes, dolentes autem casum dilectiss. vxoris eatenus, vt erui a nobis eius coniugis memoria non possit. Tua eruditissima consolatio
 5 plurimum depulit mestitudinis; radix tamen, quę altius acta est, non euellitur. Committimus nos deo, quem ipso gratiam dante sequemur; securi pomparum mundi, vt sumus orbi, ita et viuemus. Tu, homo ad omnia optima natus, iuuenis florens, ad meliora seruatus, gradum grandem intende, vt prodesse posteritati possis; nos peccatis diluendis ope-
 10 rabimur.

Andree Alciati in Paradoxis capita quedam legi. Admirabilis in eo doctrina, facundia digna iurisconsulto, assertiones autem non iam paradoxe, sed vere et fundatissime. Qui si, qua via cepit, pergat, iam vero de germanis ciuilibus sapientie studiis, id est, viuis et spirantibus,
 15 iactitare se orbis poterit. Consentimus vtrique in multis; ceterum in quibusdam (quę tamen nullius sunt periculi) dissidemus, quod necesse erat fieri vtrisque suo quoque ingenio eadem tractantibus. Est autem talis dissidentia, quę laudem addat Alciato. Denique et in nonnullis sententiam mutauimus, meliora edocti ab admirabili viro, qui est
 20 seculi ornamentum, prestit[er]itque vidisse Paradoxa, vt, quę nos laboramus, ita obfirmare tam elegantibus decisionibus possimus, vt videre liceat voluisse me, quod vere potui, sub signis militare Alciaticis! Vale; plura enim hoc tempore non possum.

Frobenius tacet¹, quod abominor; qui tamen ad nundinas Franco-
fordias mei se rationem habere *<est>* pollicitus. Commone virum bonum, 25
vt in officio maneat. Ex fryburgo klis. octobribus Anno etc. XIX.

Tuus Zasius.

¹ Hinsichtlich des Honorars für die Lucubrationes. Am 2. Nov. ist Z. bezahlt.

686. ⁶⁹¹. Bonifacius an Zasius

Basel, 3. Okt. 15<19>

C VI^a 73,330 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 1

Quid agis, optime Zasi? An vulnus acerbum ex morte coniugis acceptum adhuc uiuum fers conceptoque dolori impotentius succumbis? Non credo. Noui prudentiam tuam, noui eruditionem (si interim animum in adversis alacrem infractumque preteream). Quę omnia facile apud te impetrant, quod apud vulgum paucorum dierum spatium 5 solet, nimirum vt animi dolorem, si prorsum abijcere non potes, certe premas ac modereris. *Es folgen breite Erörterungen in derselben Art wie in Nr. 682.*

De statu meo quid scribam? Hęc tantum habeto. Profectionem iamdudum ad Auenionam institutam nunc persequor, expectaturus 10 omnem aleam¹. Fama apud nos est Galliam specimen prebere pestis et quidem eximie. Orato tu vicissim pro me, dum in communem secessero locum². Nouisti perfidiam Gallicane gentis, patriam gentem eo in periculo non dignantem hospicio; quid mihi contigerit extraneo homini apud eos morbo hoc laboranti? Fame inter medias divitias et 15 in propatulo moriendum esset, etiam si morbus nihil periculi pre se ferret. Sed dii meliora.

Oblatę sunt mihi aliquę conditiones³ haud aspernabiles et he apud summos (vt mundus opinatur) viros; verum dixi me Italiam et Gallias prius petiturum. Promissa sunt multa, at pollicitis diues quilibet esse 20 potest⁴; nec certe acceptandi est consilium. Novisti ingenium meum. A curiis et litigiis abho<rreo/; adulari non possum; fumum non vendam⁵; nihil duco aliud vitam aulicam quam splendidam miseriam et infelicem infelicitatem, addo et miseram. Mallem lectioni alicui preesse et iurium professorem agere. Quod sine incommodo tuo et tuorum sit: 25 si apud vos lectio iuris vlla vacaret, queque illa foret, ne graveris meo nomine laborare, ita tamen, vt tuis quam primum provideas. Nec aliter peto. Scio enim inter amicos gradus esse non amoris, sed sanguinis, alioqui amore in te non filio posterior sed prior. Constitui post trien-

30 nium, si deus viuum reliquerit, ad vos redire et apud vos juridico ordini
nomen dare⁶, precipue tui causa. Neminem scio, cui plus velim vel
possim. Faxit deus optimus, vt te et tuos saluos reuisere possim.
Nescio, si quid gratius vnquam sit futurum quam in hec viuere tem-
pora, quibus presens presente frui liceat. Habe curam tui rogo. De
35 mea obseruantia, amore, studio in me tuo quid opus est pluribus? Scis
amorem meum rem magis petere quam formam. Malo Timantem⁷
imitari <et> id, quod penicillo exprimere non possum, velo contegere.
Tu me vt tuum cognovisti, ita et me tuum cognosces. Litteris si quid
ad me dare libuerit, mittes Frobenio. Ego itidem semper te de rebus
40 meis, vt filium decet, certiore reddam. Denuo vale. Basilee Raurac.

[Optime parens Zasi, mea spes, meum columen, omnes tuos saluos
iubeo omnesque plurima salute valedicito nomine meo.] Epistolam ad
Budeum bis rescriptam Budeo misi; vnā aliam apud me seruauī⁸.
Remitto et Budei et tuam, vt, si quando rescriberet Budeus, tu, quid
45 scripseris, videre possis. Duo vere theologie Camilli Erasmus et Luthe-
rius bonos viros laboribus Herculeis demereri non cessant. Cyprianum
nunc repurgat Erasmus⁹, ea<n> dem ferme operam illi impendens, quam
Hierony[ni]mo impendit; nimirum scholiis illustrauit, separatis nothis
et legittimis. Expectamus in dies paraphrasim in reliquas sancti Pauli
50 epistolas cum multis aliis¹⁰. Martinus commentaria edidit Wittenbergi
in epistolam ad Galathas; dicitur [et] emissurus esse et in psalterium
commentarios¹¹. Extant nunc lingua patria in septem psalmos com-
mentarii, extat sermo de modo confitendi¹². Acta disputationis Lipsice
excuduntur Lipsie¹³, ne Eckius (vt Thraso¹⁴ est nullibi [in]victus et
55 vbique nescio quos iactitans triumphos) gloriari possit, vt facit, de
victoria. Quin ad Capitonem egregie nugatur¹⁵ se pulmonem Martini
multis heresibus inuenisse refertum. Quam iuuat vivere, nunc preser-
tim, ubi omnes discipline et theologia inprimis (a qua sola salus nostra
pendet) relictis nugis germanae restituitur luci! Mitto ad te Lutherii
60 de potestate pape libellum¹⁶. Libenter leges, scio; est enim Christia-
num; quod a theologistis et pape palponibus non nisi convitiis, non
rationibus impugnari potest. Nouisti hoc incurviceruicum pecus¹⁷:
quod rationibus non potest, convitiis et fulminibus pontificiis adgredi-
tur, sed nunc temporis frustra; iamdudum ceci et myopes tandem
65 nostro periculo cecutire incipimus. Statim videbimus, quam vere,
immo quam Christiane dixit poeta ille, veritatem temporis esse filiam¹⁸;
tempore sequente, ni fallar, ab omni iniuria sese assertura vindica-
turaque est. In dies meliora speramus. Vale millies, vale aeternum,
mea spes, meum columen Zasi. Vive basilice¹⁹. Deus te et tuos mihi

30. *Miro stili errore Bonifacius prius scripserat* theologo. 36. rem: faciem *Msc.*

saluos seruet. Bonifacii tui memor esto. Quam cupio te et tuos saluos 70
revisere! Faciat deus, vt possim; nihil gratius erit, nihil exultantius,
nihil quod magis cupiam. Omnes tuos plurimum meo nomine vale-
dicito. Denuo salue et vale, optime parens, incomparabilis preceptor,
amice vnice. Basil. Raurac. V. Non. Octobr. Anno M D <XIX/.

Apud musicum vestrum siue organistam Jo. Weck²⁰ Friburgo 75
discedens reliqui instrumenta aliquot musica: clavicordium, testudi-
nem, globum, spheram²¹; commode enim tunc temporis Basileam vehi
non poterant. Nec dubito, quin ita tractet, vt satius sit apud hunc esse
quam in puluere apud meos delitescere. Si tamen is vel locum mutaret
alio profecturus vel e viuis recederet, vt nemo nunc temporis sibi pre- 80
stitum pollic<eri potest longiorem vitae cursum>, rogo per famulum
tuum ista ad tuas aedes perueniant, ne meis rebus defrauder; que
omnia meis impensis, sicubi quid earum accedat, fac ad meos veniant.
Parce, optime Zasi, tua prestantia in huiusmodi nugis abutenti. Facit
singularis tua humanitas, quod nihil mihi non licere apud te putem. 85
Neminem nunc Friburgi habeo, cui res meas committere audeam nisi
tibi. Non igitur egre feres, si hiis ineptiis te onerauero.

Sed ecce, dum hæc scribo, nunciatur vxorem Lachneri²² peste
sublatam. Vah, quam hians viuus delusus est! Quis? inquis. Aduoca-
tus, inquam, Basileiensis²³, communis noster, si diis placet, amicus. 90
Sponsalia iam fuerant contrahenda, omnibus licet repugnantibus ami-
cis, immo omnibus bonis et probis. Quam egregie mulierem parum
sanam suis vafritiis circumuenerat! Ita quidem, vt defraudatis liberis
in hunc transfusura erat ferme quinque millia aureorum, qui illi ex
obitu et mariti et liberorum advenerant. Nec tamen vultur hiis con- 95
tentus liberorum etiam superstitum cadauera expectabat: non missura
cutem nec plena cruoris hirudo²⁴. Sed frustra! Nunc adfuit tam iniquae
rei Temesseus (quod aiunt²⁵) genius, tantum scelus immutans. Ne terun-
tium ex tantis bonis lucrabitur, quae tamen iactitare non cessabat.
Nemo est, qui hanc mortem deploret, ob facinus tam iniquum. Cedit 100
nunc hereditas liberis, ad quos pertinebat. Clamant omnes probi id
evenisse, quod imprecabantur et optabant. Sed quid ego pluribus? Ni
fallar, novisti negotium. Paucis exprimi nequit. Cessit illi pro meritis.
Ego me tibi vnice commendo, meique memineris. Quo[quo] profecturus
sim vel ubi agam, in breui scies. 105

¹ Dieser Entschluß erklärt es, warum A. gerade damals sich von Hans Hol-
bein malen ließ (Porträt in der Öff. Kunstsammlung Basel, dat. 14. Okt. 1519
«octo is dum peragit *τριετην*»): nicht sowohl wegen des Geburtstags, als wegen des
bevorstehenden Abschieds. Welche Mühe A. die zwei Distichen des Gemäldes

kosteten, zeigt das mit Entwürfen dazu übersäte Blatt C VI^a 73,407; selbst am Ende der Seite ist die Fassung, die das Gemälde aufweist, noch nicht gefunden. Über ähnliche Bemühungen für das Porträt Ph. Voyts, das Hans Baldung Grien 1518 anfertigte, vgl. zu Nr. 622.

² «wenn ich gestorben bin».

³ Wir wissen nur etwas über eine Möglichkeit in Straßburg (Nr. 688).

⁴ Adag. LB c. 1015 E aus Ov. a. a. 1, 444.

⁵ Adag. LB c. 201 D.

⁶ Der übliche Ausdruck für «doktorieren»: Nr. 882 Z. 21f. A. entschloß sich jedoch später für Avignon.

⁷ Quint. 2, 13, 13: Timanthes .. cum in Iphigeniae immolatione pinxisset tristem Calchantem, tristiore Ulixen, addidisset Menelao quem summum poterat ars efficere maerorem, consumptis affectibus non reperiens, quo digno modo patris vultum posset exprimere, velavit eius caput et suo cuique animo dedit aestimandum; vgl. Plin. n. h. 35, 73.

⁸ Vgl. Nr. 675 Anm. 1.

⁹ Die Dedikation an Lorenzo Pucci ist datiert Löwen, 31. Juli 1519 (Allen Nr. 1000); das Werk erschien bei Froben im Febr. 1520.

¹⁰ Die Paraphrasen zu den Briefen an Timotheus, Titus, Philemon, die Epheser sind von Froben wohl nur nachgedruckt worden (Allen Nr. 1043. 1062).

¹¹ Der erste Druck des Kommentars zum Galaterbrief (wohl bei Lotther) war am 3. Sept. 1519 fertig geworden (WA 2, 437); Petri druckte ihn 1520 zweimal nach (WA 2, 439. 441); vgl. Nr. 711. 722. Ein fortlaufender Psalmenkommentar Luthers gelangte nur bis zum 21. Psalm (Operationes in Psalmos). Das umfängliche Werk erschien seit März 1519 in einzelnen Abschnitten bei Grünenberg, wurde aber erst im Sommer 1521 fertig; Petri druckte es 1521 und 1522 nach (WA 5, 1ff.).

¹² Die Sieben puszpsalm mit deutscher auslegung (Wittenberg 1517; WA 1, 154) und Ein kurtze vnderweysung wie man bychten sol ..., von Adam Petri 1519 nachgedruckt (WA 2, 59).

¹³ Noch bestimmter Nr. 694 Z. 10; doch ist nach Allen Nr. 1020 Anm. 62 ein so früher Druck nicht bekannt.

¹⁴ Der Offizier im Eunuchus des Terenz, der mit seiner Unwiderstehlichkeit prahlt.

¹⁵ Ich weiß nicht, wo.

¹⁶ Nr. 675 Anm. 12.

¹⁷ Wohl aus Quint. 1, 5, 67.

¹⁸ Adag. LB c. 528 A aus Gellius 12, 11, 7.

¹⁹ ibid. 660 B.

²⁰ Nr. 664, 4.

²¹ Mit sphaera meint A. wohl das astronomisch-kosmographische Lehrbuch des Joh. de Sacrobosco.

²² Sie hatte soeben an der Pest drei Töchter verloren und war ausgezogen (BRhB S. 178).

²³ Vielleicht Joh. Roman Wonecker (Nr. 490), dessen Frau Marg. Fetzbrü am 26. Nov. 1518 gestorben war, wie der Witwer unter Angabe einer astrologischen Formel in die Rektoratsmatrikel (fol. 147) eintragen ließ.

²⁴ Geschickte Variation von Hor. a. p. 476 (Adag. LB c. 548 A).

²⁵ Adag. LB c. 60 E.

687. Bonifacius an <Joh. Odernheim>

<Basel, c. 3. Okt. 1519>

C VI^a 73,394 (Konzept)

Da der Brief an einen Professor der Rechte in Freiburg gerichtet ist, kommt nur Odernheim (Nr. 666 Anm. 1) in Betracht; dazu stimmt, daß am Schlusse des Konzepts zu Nr. 686 noch folgt: «Jo. Oderheim V. Juris Doctori celeberrimo Bo. Amorb. S.D.» Das Schreiben wird also etwa gleichzeitig sein.

A. bekennt, dem Adressaten als seinem gütigen Lehrer größten Dank zu schulden, und hält es deshalb für seine Pflicht, ihm vor der Abreise seinen hochachtungsvollen Gruß zu sagen. Dann fährt er fort:

Cuius quidem abitionis vt et tu rationem habeas (es enim inter amicos optimos, vt puto, optimus), vite mee institutum hoc est, quod velim adhuc per tres annos Gallie et Italie vniuersitates aliquot videre. Nunc igitur Avenionam proficiscor, Gallie civitatem, illic iuribus operam daturus per annum. Reliquos duos annos in Italia eidem studio 5 impertiam. Quo triennio exacto ad vos redibo doctoratus insignia accepturus, si vestro iuditio tanto fastigio dignus videbor. Quippe tanta mea est in Friburgenses adfectio, vt nullibi preterquam apud vos doctoralia insignia sumere desyderem; semper enim vos optimos et piissimos preceptores sensi, taceo quod in nulla vniversitate tam 10 libens commorari vellem ac in vestra.

Quo loco vnum abs te rogo, preceptor optime: si intra hoc triennium meum aliqua iuris lectio apud vos vacaret, rogo mei memor esse velis, quod pro singulari tua integritate te facturum confido. Novisti ingenium meum: forum et litigia forensia auersor. Poteram fortasse 15 non minimum apud aliquos obtinuisse locum; sed ingenio meo refragantur aulicae miserie, abhorret animus ab adulationibus, non possum nec volo fumum vendere. Scis tuipse, quam plena incommodis et tumultibus omnia sint in curiis. Mallem igitur lectioni alicui preesse et professorem iurium agere quam in nugis curialibus vel litigiis vitam 20 terere. Tuam igitur singularem adversum me uoluntatem apello, te tue humanitatis cohortor, tui discipuli causam tibi commendatam habeas, sine incommodo omni peto. Si interim <lectio> aliqua vacaret – queque illa fuerit –, rogo labores meo nomine. Si quid obtinueris, Basileam scribe vel fratribus meis vel Io. Frobenio impressori, vt me 25 quam primum, ubi ubi sim, per litteras vocent; adero quam primum.

Es folgen Ergebnisversicherungen.

688. An <Iteljohannes Rechburger>

<Basel, Okt. 1519>

C VI^a 73,352 (Konzept)

Im Frühjahr 1519 hatte sich A. (Nr. 649) in seltsamer Verkennung seiner Natur (vgl. Nr. 882 und 962, 12ff.) nach einer Stelle an einem Hofe umgesehen; er muß dann von Rechburger bei dessen Besuch in Basel gewisse Zusicherungen erhalten haben. Da der nunmehr ausgesprochene Verzicht nach längerer Überlegung erfolgt ist, dürfte der Brief in den Herbst fallen, als sich A. für eine Professur in Freiburg anmeldete.

Memini, illustris domine cancellarie, euolatis diebus cum nobiscum Basileę esses, mihi verba de Reverendiss. episcopi tui aula esse facta, in qua tu magno cum honore cancellarium agens tuum auxilium, si mihi animus hanc intrandi aulam esset, pollicitus es, meique animi sen-
 5 tentiam vt tibi, posteaquam deliberassem, significarem voluisti. Et certe post longam deliberationem, ne tibi tot negociis obruto sim molestior, breuiter sic habe, ad aulam me ineptum esse nec tot et tantis laboribus sufficere, preterquam quod in lingua Germanica nec facundus sum nec exercitatus et practicam non admodum teneo, quibus in
 10 tali aula opus esse argumentis multis satis superque colligo.

Ea de causa cum expectationi vestrae satisfacere non possim, ne vel ego culpa me obligem <ob> susceptum munus mihi parum conveniens aut tu non satis idoneum promovisse videare, vtriusque rei consultum cuperem. Id fiet, ni fallar, si nullo preiudicio mea causa pregraveris et
 15 ego prius ad consulendum aut profitendum (ad quae natura magis idoneus videor) memet[t] accommodavero; dein, ubi in istis me exercitauero, tuum patrocinium mihi non defuturum credo, quod nemini denegas, nedum mihi fratris nomine tibi coniuncto. Quantum autem tibi pro singulari tuo in me favore debeam, facilius est agnoscere quam
 20 ex aequo respondere. *Es folgen Versicherungen der Dankbarkeit und Ergebenheit.*

689. Bonifacius an Rhenan

Basel, 4. Okt. <1519>

C VI^a 73,415 (Konzept)

A. sendet Rh. vor der Abreise nach Avignon noch einen letzten Gruß. Dann fährt er fort:

Vxor Zasii peste tacta in communem secessit locum. Mirum, quibus doloribus se conficiat senex. Non grauaberis amicum litteris consolari. Dedit ad hunc paucis ab hinc diebus Budaeus litteras; harum exemplum vna cum Zasii responsione ad te mitto. Scis, ni fallar, negocium;

nempe antinomias aliquas a Budaeo in annotationum opere assignatas 5
 Zasius dissoluit atque ita dissoluit, vt nullus sit Budaeo respondendi
 locus; non enim in iuris cognitione eam obtinet stationem, quam ambit.
 At dum hac in parte nihil potest, Zassium praeuaricationis postulat,
 tanquam suarum annotationum in legem alteram de ori. jur. supila-
 torem. Sed vtraque commentaria collata, quo iure id faciat, docent. 10
 Cur suas antinomias non defendit? De eloquentia Zasii, qualis sit, an
 huic congredi possit, te arbitrum statuo; in legali prudentia nedum
 superior est, sed multis, quod aiunt, parasangis¹ praeurrit, non cessurus
 in iuris arena centum Budeis. Dii Zassium diu saluum velint nobis et
 legibus, quibus non minimam addidit lucem. Ceterum quod prestare 15
 non potest cum ob senectam ingrauescentem tum ob ignorantiam græce
 lingue, ab vnico A. Alciato expectare convenit, viro ex vetere iuris pru-
 dentia sumpto², qui ex veritate (si quisquam alius) de postliminio ius
 civile et illustraturus est et vindicaturus. Posuit, me hercule, tyroci-
 nium in libris Paradoxorum, in libris Dispunctionum et in aliis a se 20
 editis, et tale quidem, cuius non puderet Vlpianum vel quemvis alium
 veterum jureconsultorum. Tu me, vt facis, ama meque tibi commen-
 datum habe. Basil. Raurac. quarto Non. Octobr. Sapidum, amicum
 optimum, virum eruditiss., plurima salute meo nomine imperti.

¹ Adag. LB c. 516 D.

² Hier wie später macht sich A. den Ausdruck des Zasius in Nr. 681, 15 zu eigen.

690. Bonifacius an Conrad v. Liebenstein

Basel, 6. Okt. <1519>

C VI^a 73,146 (Konzept)

Der Adressat ist bereits am 12. Nov. 1507 in Freiburg als canonicus eccl. cathedralis Maguntinensis immatrikuliert. Als er am 4. Nov. 1517 vom Domzellar zum Kapitular aufrückte, jedoch «propter defectum et inabilitatem» und als «homicida» angefochten wurde, verpflichtete ihn das Kapitel, «quod se .. conferat ad locum a civitate Mog. plus X miliaribus remotum, ubi studium vigeat generale, per biennium extra civitatem Mog. remansurus virtutibusque et studiis literarum operam daturus». Daß er diese Karenzzeit in Freiburg absaß, zeigt Nr. 622, 11; doch durfte er schon am 4. Nov. 1518 zurückkehren, und am 8. Nov. 1519 erhielt er die Amtmannschaft in der dem Domkapitel gehörenden Stadt Bingen, einen freilich wenig begehrten Posten mit vielen Verpflichtungen und geringen Einkünften. Endgültig befreite ihn davon die Wahl zum Scholaster (24. Okt. 1531), nachdem er im März 1530 einen Urlaub erhalten hatte «ad modicum tempus se submittere remedio sive curae ligni Guai<a>ci». Er starb am 29. Nov. 1536; sein prunkvolles Grabmal ist noch erhalten. Vgl. Protokolle d. Mainzer Domkapitels 3 (1932) S. XXI. XXIX. 136. 138. 183 u. öfter.

Eruditione ac natalium splendore insigni Dn. Conrado de Liebenstein Canonico Moguntino, moecenati et amico inter optimos primo.

A. versichert L. seiner unwandelbaren Ergebenheit, erkundigt sich nach seinem Befinden, obwohl ihm Capito¹ darüber guten Bericht gegeben hat, und teilt ihm seine Reisepläne mit. Dann fährt er fort:

Sed ecce pene exciderat²: in contractu venditionis super Hieronymi operibus inter te et Voitum celebrato ne impingas, sic agito: si conditio extiterit³ vel pecunia soluenda veniat, ad Frobenium bibliopolam mittas Basileam, eo tamen adiecto, vt ad me pertinere intelligat; siquidem in ratione operum Hieronymianorum hii duo Hieronymi parata pecunia a me sunt soluti. Admonebis igitur hunc, vt eam, quam miseris, pecuniam Jacobo Rechberger, sororio meo, reddat, qui meo nomine, vt in mandatis habet, vel diplomate reddito super hiis vel apocha⁴, si videbitur, satisfaciet. Significabis et hoc Voito nostro vtriusque amicissimo, cui scribere non licet, ignarus, ubi nam locorum agat. Ternis enim hucusque litteris οὐδὲ γὰρ (quod Greci aiunt)⁵ respondit. Ne ego quid periculi sentiam, fac, quod semper mei causa facere solitus es. Vale, amicorum optime optimorumque amicissime. Basilee Rauracorum Prid. Non. Octobr.

¹ Capito war im Sommer (so P. Kalkoff, W. Capito im Dienste Erzbischof Albrechts v. Mainz [1907] 1, Anm. 3 gegen Baum) 1519 durch Vermittlung Huttens und Stromers vom Mainzer Kurfürsten in Audienz empfangen worden; damals trat er auch zu Liebenstein in Beziehungen (Ad rev. Archiep. Mog. epistola V. Fabritii Capitonis [Froben Nov. 1519] pag. 8).

² Diese Mahnung war für A. natürlich die Hauptsache an dem ganzen Brief. Seine vergeblichen Bemühungen ziehen sich bis 1524 hin. Der Sachverhalt ergibt sich am klarsten aus Nr. 969.

³ «Wenn du eine Stellung hast».

⁴ Quittung über eine Barzahlung.

⁵ Adag. LB c. 304 A. Am 16. Aug. 1518 hatte Voyt noch geschrieben.

686. 691. 692. Zasius an Bonifacius

Freiburg, 6. Okt. 1519

G II 32,8

Abdruck: Riegger Nr. 10.

Meis deliciis Bonifacio Amorbacchio, amicorum ornamento.

S.p.d. Ad tuas iam repetitas consolationes, Bonifaci dulcissime, quid aliud respondeam, quam argumentum ex eis preberi admirabilis tui in me amoris cum locupletissimo coniuncti ingenio? Quorum vtrumque tametsi iam antea perspectissimum habui, nunc tamen pleniori lumine conspiciere licuit. Illo enim ita vrgeris, vt omnes tuarum adfectionum vel latebras excutere, vim omnem amicissimi cordis vel effun-

dere sis coactus; hoc autem eatenus vario dictionis genere exundas, ut mirer, unde tam modico quo ab me abfuisti tempore ille dicendi torrens increuerit, nisi forte impetuosus ille amoris imber istec flumina concitarit. Doloris vehemenciam, quo maiorem antea non sensi, ita tue consolationes lenierunt, ut discussa tristitie nube lucem iam pati posse videar; futurum fortasse, ut sua dies omnia faciat sereniora, nam nondum tota procella deferuuit. Sed quoniam dei me voluntati ita subieci, ut totus ex ea pendeam, deferuituras et ipsas spero. 15

De tua condicione nouo me vulnere percellis, qui Galliam adire statuisti peste sequituram. Quod est hoc intempestium infelixque studium? Quis ille vehemens studii ardor, qui in pericula, et quidem presentia, trahat? Homo iuuenis, doctus, sanus et diues, quo ferris insanie, ut non prestoleris tempora quietiora? Quasi vero hoc tempusculi articulo omnia tibi et diuina et humana consistent, ad precipitium festinas. Adire Galliam statuisti: quid, si perire statueris? Abreptam uxorem, quam deus, ut tu scribis, commodauerat, indolui; tu commodatum, quod ultro utendum relinquitur, profligare pergis. Vtrius maior culpa est? Ego, cum vtor commodato, abreptum doleo; tu ad hoc abuteris, ut abripiatur. Perfidiam Gallorum probe nosti, et eam cum vitare possis, amplecteris. Insania est in veritate, et exiciosa insania, non studii libido, periculo te exponere, quod non nisi quodam diuino miraculo euitare possis. Vides in fati esse, ut totus orbis peste concidat, et tu ab aere iam assueto, agnato, imbibito in insuetum et qui sanus 30 etiam a nobis Germanis abhorreat te intrudis, male feriat omne fortunave, qui ab me, amico tuo omnium viuentium maximo, petis, tui in precibus meminisse, ut aditis periculis euadas? Et potes non adire pericula! Hyems instat inuisa ultro, que, si omnia tranquilla essent, auertere a profectione te poterat: tu et venenatam non horres? Que 35 tibi iactura, si hoc hyemis tempus domi cum philosophis tuis deliteas, mutos audias magistros? Si fugiens denuo pugnabit, quam securus erit, qui in bella non incidat¹? Quanto satius est, hoc modicum tempusculi in futurum vsque veris tempus transmittere, ut plures adhuc annos conuiuere et nobis et studiis possis, quam insana studiorum libidine subuertere? Hortor itaque et, si qua michi auctoritas est, iubeo, non discedas, quousque celum, quod totum puluere stat², digeratur. Quod si omnino ea tibi mens est proficiscendi, tueatur te dei manus, homo dignus eternit(at)e!

Instrumenta tua, si quid incidat, curabuntur. Andree Alsiati litteras 45 velim ei des et super Paradoxis me verbo excuses; nolo enim, quod littere non pessime intercitant. Sed spero te non abiturum, quod omni voto michi est votatius³ (si ita loqui liceat). Super Lachneria diis gratias, quod a rapina lupo excidit. Pestis aput nos deflaccuit speratur-

50 que propediem desitura. Vtinam hyems te a profectione dehortetur;
 <spéro> futurum, vt sepe conueniamus non sine tui vtilit<at>e. Nam
 quod super lectura monuisti, ita vtrisque sum vlnis complexus, vt ad
 eam rem gestierim; super qua tamen coram plura, dum ad me veneris.
 Et est vna ea res eius momenti, quę te saltem hyemem continere posset.
 55 Tu vereris, ne forte meos preferam⁴. Quis alius est meus nisi Bonifa-
 cius? Corda propria tuis commodis vix prefferrem, et quomodo alios
 possem? Sed de hoc propediem plura; nec enim iam tempus est
 latiora scribendi, quoniam nuncius properat et nos hęc nocte scripseri-
 mus. De Frobenio nescio, quid sit: nundinę Francofordię transierunt;
 60 at is mei non meminit. Peto commoneas hominem, ne, si ingratus sit,
 ingratum Zasium sit sensurus. Vale, cordis altera porcio, et caue rece-
 das. Ex fryburgo pridie nonas octobr. Anno etc. XIX Tuus Zasius.

Parce preter ordinem et barbaramente scribenti. Ingenium velut retusum
 pluresque iam dies satis agitatum nondum gradu<i> suo est restitutum.

¹ Vgl. Adag. LB c. 379 C: Vir fugiens et denuo pugnabit ... quo monemur
 non protinus abijcere animum, si quid parum feliciter successerit; nam victos
 posse vincere. Wenn das stimmt, meint Z., so ist es noch viel sicherer, es über-
 haupt nicht zum Kampf kommen zu lassen.

² Nach Verg. Aen. 12, 407/8.

³ Erfindung des Z., hier ausnahmsweise als solche kenntlich gemacht.

⁴ Bei der Besetzung einer vakanten Professur.

⁶⁹¹. ⁶⁹². Bonifacius an Zasius

<Basel, nach 6. Okt. 1519>

C VI^a 73,205 (Konzept)

*A. bekennt, daß ihm die abmahnenden Worte des Z. Eindruck gemacht
 hätten, daß er aber die Reise nicht aufschieben könne, ohne sich den Vor-
 wurf übertriebener Ängstlichkeit zuzuziehen. Dann fährt er fort:*

Litteras priores¹ a sacerdote quodam Tannensi accepi tarde admo-
 dum. Fecissem quod iusseras, nempe accepturus Doct. Bernhardum²
 aliquo honore, sed summa diligentia in omnibus tabernis meritoriis
 quesitum reperire non potui; suspicor prius hunc abiisse, quam mihi
 5 fuerint redditę litterę. Quod tamen me volebas facere, feci, et quod pro
 animi mei sententia velis, ita faciam, vt me tibi vni consociatum scias,
 preterea nemini. Ceterum proximis litteris ad te plura. Frobenium
 commonere non cesso, sed, vt Callipedes³ est, sedulo mouet se (quem-

2. Fecissem scripsi: faciam Msc.

admodum Terentius ait), nihil tamen promouet. Dabit proximo nuncio ad te litteras vel pecunias vel coram tecum ea de re colloquetur. 10 Omnino curabo, ne tu tuis defrauderis laboribus. Vale.

¹ Nicht erhalten.

² Wohl Bernhard Schiller, Prof. der Medizin in Freiburg seit 1503. Im J. 1520 verlor er seine Stelle; 1528 wurde er in das Irrenhaus nach Basel verbracht, wo er 1533/4 starb (Schreiber I, 228f.).

³ Adag. LB c. 240 C: *καλλιπίδης* olim proverbio dicebatur, qui .. cum multa se facturum minaretur, nihil tamen conficeret aut, quemadmodum ait Terentius, qui sedulo movens sese nihil promoveret.

693. ⁶⁹⁹. Bonifacius an Hutten

Basel, 7. Okt. 1519

C VI^a 73,187 (Konzept)

Dn. Vlricho de Hutten equiti vt imaginibus clarissimo ita et eruditissimo patrono ac amico opt. max.

Nescio, an ad te scribendum sit, nobilitatis decus Huttene. Is enim est tue dictionis candor, ea natalium claritudo, vt iure ego, vnus e pluribus, tuo splendore prestringar. καὶ ἐν τριόδῳ¹ τῶν λογισμῶν ἦν, 5 donec tua humanitas, neque imaginibus neque eruditioni inferior, ad tuam amiciciam gradum facere cupientem quasi vltro subinvitauerit. Δοκεῖ γὰρ πασῶν ἐπιστάζειν μυριάδας χαρίτων². Adde et meum erga te amorem, qui, vt pene summas egit radices, ita diutius intra τῆς ἀπροσ- ηγορίας fines retineri non potuit. Quo factum est, vt scribendi ansam 10 arripuerim, paucis testaturus meam in te observantiam, studium atque animum omnibus numeris in tuam fidem esse collatum. [Dubio procul] si qui uspiam sunt tibi sacramento iuncti tibiue ἀπὸ καρδίας³ bene uolentes, me inter illos antesignanum esse ne dubita, etsi de facie mihi ignotus. Sed quid dico? immo notissimus; potiore enim tui 15 partem, hoc est a te editas lucubrationes cottidie in manibus habeo⁴, manu diurna, manu nocturna verso, ex hiis proficio, et eo nomine, cum mihi ea in hiis intercedat amicicia, non dubito, quin tu me pro amico habiturus sis et inter primos; quam enim animus est corpore prestantior, tanto prestantiorem crediderim amiciciam non mutua consuetu- 20 dine sed ingenii bonis subortam. [Parum est te de facie mihi ignotum, dum ex lucubrationibus non solum mihi notissimus sis sed et presentissimus.] Tu igitur velim de me ita existimato, vt soles de tuis clientibus et γνησίοις amicis; cuius rei gratia te rogatum habeo, ne me εἰς τὸ τῶν φίλων λεύκωμα⁵ scribere dedigneris, inter eos precipue, qui nullum 25

discrimen, quodquod illud fuerit, tui causa recusaturi sunt, εἰ δύναιται τελέσαι καὶ εἰ τετελεσμένον ἔσται⁵.

Nihil noui apud nos, preterquam quod Eckius ille, qui, quantus est, tantus subtilia rimatur, presertim Aristophanica δπότερα τὴν γνώμην
 30 ἔχοι, τὰς ἐμπίδας κατὰ τὸ στόμ' ἄδειν ἢ κατὰ τοῦ ῥροπύγιον⁷ et id genus similia, ille (inquam) Eckius in Melanchtona apologiam scripsit, nunc gramaticum, nunc gramatellum subinde vocitans⁸; sed cornutam, vt opinor, bestiam petiit⁹. Calcaria tu addes Philippo, vt ματαιολόγον graphice suis depingat coloribus. Preterea si quid apud vos est, fac
 35 sciamus. Bene vale, nobilium doctissime doctissimorumque nobilissime. Basilee Raurac. Non. Octobr. M D XIX.

¹ Adag. LB c. 89 D.: in eos, qui dubitant .. haesitantes, quid potissimum eligant.

² Fundort mir unbekannt.

³ Adag. LB c. 381 A.

⁴ Von den früheren Schriften Huttens besaß A. sicher den Sammelband vom Sept. 1519 (Pz. 8, 299 = UB Basel D.B. VI 8); eine eigenhändige Widmung Huttens «D. Bonifacio Amerbachio» steht auf dem Titelblatt der Expostulatio von 1523 (UB Basel F. L. VII 14, 6).

⁵ Vgl. Adag. LB c. 275 E.

⁶ Ungenaues Zitat nach Hom. Od. 5, 90 und andern Stellen.

⁷ Nub. v. 157.

⁸ z. B. Seite 14. 16. 18 der Ausgabe Frobens 1519; das Exemplar F. L. VIII 13, 14 der UB Basel gehörte A.

⁹ Nr. 675 Anm. 10.

694. Bonifacius an Erasmus

Basel, 7. Okt. 1519

C VI^a 73,186 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 1020.

Allen vermutet, der Brief habe bei der Ausfertigung noch diejenigen Zeilen als Nachschrift erhalten, die Riegger S. 483, Z. 4 von unten, mitteilt; danach hätte A. angeregt, Hieronymus Froben bei Zasius studieren zu lassen. Allein Rieggers Text, auf den sich Allen gegen seine Gewohnheit verließ, ist falsch: im Msc. (G II 32, 2. Abt. fol. 13) steht nicht «super Frobenio», wie Riegger angibt, sondern «super Erasmo Frobenio». Somit handelt es sich um das Patenkind des Erasmus (Nr. 538 Anm. 6) und gehören die Zeilen vermutlich in das J. 1529, als Erasmus den Jungen zu sich nach Freiburg nahm (Allen Nr. 2229).

In langen Ausführungen entschuldigt sich A. zunächst, daß er es wage, den großen Erasmus mit dieser Zuschrift zu belästigen, bittet um Verzeihung für sein bisheriges Schweigen und versichert E. seiner Dankbarkeit und Ergebenheit. Dann fährt er fort:

Si de rebus nostris certior fieri cupis: pestis mitius hucusque nos acceperat, sed in diem seuius incrudescit. Ego in breui Avenionam

profi<ci>scar, illic Andream Alciatum Mediolanensem auditurus, hominem in legali prudentia tantum, quantum non memini alium. Ex lucubrationibus recens Mediolani editis hominem estimates licet. Videbis 5 summe iurium cognitioni vtramque linguam nimium quam feliciter adiectam. Hunc et Zasium nostrum duo iuris presidia dixerim, cum non solum in textuum emendatione (quamquam id etiam) sed et in ipsa harena, in ipsis adytis versentur. Disputationi theologicę apud Lipsenses suprema manus imposita est. Pronunciabunt de hac Parrhi- 10 sienses. ⁵Ω Ζεῦ βασιλεῦ, τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν!¹ Eckius sibi similis est: [vt] ubique cupit videri invictus, magnos somniat triumphos. Si pergat suo more agere, μείζονα τούτῳ εὐξασθαι τούτης οὐ δύναμαι μανίην. Provocavit apologia Philip. Melanchtona, sed cornutam, vt opinor, bestiam. Verum quid ego ad te haec, qui, ne interturbaneris, 15 λακωνίζειν uolui? Bene vale, orbis litterati lumen, Erasme ter maxime. Basilee Raurac. Non. octobr. An. M.D. XIX.

¹ Aristoph. Nub. v. 153.

695. Bonifacius an Glarean

Basel, 24. Okt. 1519

C VI^a 73,406 und 405 (Konzept)

Henricho Glareano Poetae Regio Bon. Amorbacchius S.D.

Vespero mihi redditę sunt tuae litterę¹, Glareane eruditiss., cum summo mane ad uos abiturus esset Conradus bibliopola vester². Quibus ut compendio respondeam, licet egre (omnino enim tibi τῶ τῶν ἐμῶν φίλων μεγίστῳ respondendum duxi), optarem mihi eam rusticita- 5 tem, quam tu ruri agens³ tuis in litteris profiteris, foecundam nimirum, aliorum vrbani- tate elegantio- rem, ita tota Atticam sed et Hymettum redolet.

Sed quid ego ita exordior, perinde ac si vacet vel possim longius tecum per litteras colloqui, id temporis, ubi nihil minus quam litteras 10 agito? In causa (si queras) est mors dilectissimi fratris Brunonis, tui amantissimi, qui nescio quo fato peste correptus pridie, quam tuas acce- pisset, in communem secessit locum⁴. Quid dicam, optime Glareane, quid faciam, quid scribam, tot malis pressus? Quo me vertam inops et animi et consilii? In tantum dolorem me huius obitus coniecit, vt plane 15 ipse mihi non constem, qui sim, non agnoscam. Proh diram fati necessi- tatem! Quam optimo fratre orbatus sum, quam charissimo! Poterat sequa ista tyrannis ingenio parcere; sed ita natura comparatum est, ut

boni vixdum percepto vitae sensu pereant, interim nihili hominibus
 20 καὶ ὑπὲρ Τιθωνόν⁵ superstitibus. Vah, vt πάντα γέλως καὶ πάντα κόνις
 καὶ πάντα τὸ μηδέν!⁶ Verum in meliorem partem velim nolim cogor
 accipere. Ferenda mihi ea sunt, que vitari non possunt, non culpanda.

Quid de me futurum sit, ignoro. In omnem paratus sum euentum.
 Prudenter tu quidem, qui ἐκτὸς τοῦ βέλους⁷ in loca tuta te receperis.
 25 Pestis tyrannidem suam eximiam certe in Germanos Rhenanos et
 Heluetios exercuit; absumptas ferunt multas myriadas. Sueuia, adhuc
 libera, fertur nunc specimen prebere pestis ingentis; Hercinie loca ali-
 quot tantum non depopulata. Sed tandem nos respicit deus aliquis
 dexterior; videtur enim colophonem impositura apud nos. A pascha
 30 Friburgi non fui ob pestem, que illic singulis diebus singulas abripiebat
 centurias. Tui tamen apud Zasium memor ero litteris, immo ineptiis
 nostris; sus Mineruam⁸ ego, qui te Zasio commendare velim; ob singu-
 larem tuam eruditionem enim si cui alii tibi bene vult. Ne tamen quid
 desyderes, prestabo, quod volueris. Decreveram Avenionam petere
 35 auditurus Andream Alciatum Mediolanensem, hominem totum e veteri
 juris civilis prudentia sumptum, id quod lucubrationes edite ostendunt;
 sed itineri fratris mors obstitit. Velim nolim cogor Basileę manere
 vsque in proximum veris tempus; interim totam vitę mee rationem
 pluribus ad te perstringam. Gulielmus Budaeus Zasio satis libere
 40 scripsit ob antinomias ab hoc dissolutas, liberius is respondit; vereor,
 ne quid simultatis ea ex re suboriatur. Tui erit officii et tui similium,
 hanc rem componere. Scis, quam parum deceat bonos viros apologiis
 hinc inde digladiari. Budeus in omnibus disciplinis apud Gallos primus,
 in legali prudentia Zasius nulli secundus. Quid futurum, si mutuo sese
 45 incesserint, nisi quod barbaris et nihili hominibus irridendi preberetur
 ansa? Fac, quod potes; ego Zasium ab hiis ineptiis per litteras dehor-
 tari non cesso. Hoc dicere ausim, in juris harena Zasium nemini cessu-
 rum. Specimen edidit suę eruditionis in l(egem) 2., sed puerilia; maiora
 videbunt[ur] <luce[m]> propediem jureconsulto non indigna. At quo me
 50 proripuit tecum colloquendi aviditas? Boni consule nugas has. Videbar
 ob vulnus ex morte fratris acceptum nihil posse scribere; verum amor
 adversum te meus plura extorsit, quam vel ego cupierim vel forte tu
 feras. De omnibus rebus meis proximo nuntio plura scies. Vale. Basileę
 IX Kl. Nouembr.

¹ Nicht erhalten.

² Resch.

³ Vgl. Nr. 698 Anm. 4.

⁴ Die Angaben A.s über den Todes- und den Begräbnistag Brunos sind

leider nicht einheitlich. In der mit Rhenan im Frühjahr 1520 geführten Korrespondenz wegen der Grabschrift und in den weiteren Entwürfen dazu (vgl. AK 1, S. XIX) gibt er das Todesdatum mit XII. Kal. Nov. = 21. Okt. an; im Kalendarium (UB Basel A.N. VI. 36) steht der Eintrag «obitus Brunonis fratris 1519» beim 22., und unsere Stelle führt auf den 23., denn der Hinweis auf das späte Eintreffen des Briefes Glareans und auf die frühe Abreise des Boten soll doch erklären, warum A. so kurz (compendio) antwortet: er hat dazu nur die eine Nacht zur Verfügung. Dann wäre also Glareans Brief am Abend des 24. abgegeben worden und Bruno am 23. (pridie) gestorben, wozu es stimmen würde, daß nach Nr. 697, 30 das Begräbnis am 24. erfolgte. Leider will aber auch der vom 25. datierte Brief an Zasius am Bestattungstag geschrieben sein, und nach dessen Z. 14 traf Glareans Brief erst am 25. ein. Man sieht daher wohl besser von den letztgenannten Angaben ab, wiewohl sie dem Ereignis am nächsten stehen; es scheint, daß A. den Adressaten mit der Promptheit seiner Antwort Eindruck machen wollte und diesem Zweck die Richtigkeit der Daten opferte. Somit bleibt der 21. oder 22. Oktober übrig; ob für diese Differenz die Eigentümlichkeit der Basler Uhr ebenso verantwortlich zu machen ist, wie mir dies beim Todestag des Erasmus der Fall zu sein scheint (Gedenkschr. z. 400. Todestag des E. [Basel 1936] S. 12f.), sei dahingestellt.

⁵ Adag. LB c. 249 A.

⁶ Anth. Pal. X 124 (im Florilegium [Aldus 1503] fol. B III^{vo}) *ῥΑδηλον*. Bonifacius hatte zuerst geschrieben: Libet cum Pallada exclamare «*πάντα ..*», strich aber nachher diese unrichtige Quellenangabe.

⁷ Adag. LB c. 147 E.

⁸ *ibid.* c. 43 A.

697. An Andrea Alciato

Basel <24. Okt.> 1519

C VI^a 73,348 (Konzept)

Das Monatsdatum ist, wie der Zusatz zeigt, verschrieben. Über den Anfang der Beziehungen zwischen A. und Alciato vgl. zu Nr. 800.

Decreueram Auenionam petere, vnicum iuris decus Alciate, tui potissimum causa, cum tu tantus sis legalis prudentię et professor et vindex, quantum vix vnum aut alterum habeat orbis. Videbar mihi non parum fortunatus, si tanti herois tam augusto auditorio vacare licuisset. Sed ecce tibi, dum itineri iam adcinctus molior abitum, 5 omne[m] meum abeundi consilium in relligionem versum crediderim. Altera enim qua profecturus eram die Brunonem germanum tibi de facie notum¹ triduana pestis iugulauit. Proh diram factorum necessitatem, optimis quibusque semper inimicissimam! Orbatus sum fratre optimo, nec id temporis quid agendum, quid faciendum sit, scio; adeo 10 inops et consilii sum et animi. Amisisti et tu, clarissime vir, nonnihil

3. vix vnus *Msc.* 6. versam *Msc.*

eius in obitu; siquidem ita in tua ardebat nomina, vt prope Alciati nomen in omnem vitę suae rationem dispensaret², pro numine circumferens, nil aliud vigilans, nihil somnians quam fausta illa Alciati
 15 nomina, cuius singularem eruditionem, cuius humanitatem Gratiis etiam superiorem pro iusto commendare non cessabat. Sed quid ego ad te hæc maioribus impeditum studiis? Mea mihi magis deploranda conditio, nempe iniquior, que duplici me nomine miserum tam egre adfecerit, primum quod fratre optimo suavissimoque priuatus sum,
 20 dein quod ad te proficisci, tuæ summae eruditioni operam nauare denegatum est.

A. bedauert dies um so mehr, als er durch die Lektüre der Paradoxa von Alciatos einzigartigem Können einen gewaltigen Eindruck erhalten hat und weiß, daß auch Zasius über Alciato sehr günstig urteilt.

25 In vnico Alciato, quidquid superest spei, collocauimus, huius ope futurum credimus omnes, vt de juris civilis studiis tandem bene sperare possimus. Vale, clarissime vir, litterati orbis decus, et nostras nugas boni consule. Luctu, moerore, lachrimis vndique circumsepti αὐτοσχεδιάζοντες scripsimus; temeritatem nostram tecum colloquendi per
 30 gratias rogo ne egreferas. Basil. Raurac. IX Cal. † oc. eo die, quo fraterno funeri iusta persoluimus. An. MDXIX.

¹ Zu Nr. 588.

² Dem unwahrscheinlichen Inhalt entspricht der gekünstelte Ausdruck für «er dachte immer an dich». Bruno hatte Alciato im Sommer 1519 besucht (Nr. 673).

698. ⁷⁰⁰. An Zasius

Basel, 25. Okt. 1519

C VI^a 73,136 (Konzept)

En inuida fata, ne quid grauius dicam! Quàm multa cadunt inter calicem supremaque labra¹! Statueram Auenionam petere, sed cancri in morem illuc proficiscor: altera enim, quam abiturus eram, die Brunonem germanum pestis corripuens eum triduo interemit. Quid dicam,
 5 quid agam, quid faciam? Quam plena omnia incommodis, luctibus, moeroribus, quam omnia mihi aduersa sentio! Vna salus tandem esto nullam sperare salutem. Basileę manendum est velim nolim vsque ad proximum veris tempus, nisi res meas deperditum ire cupiam, quod non possum, si sapio. Conveniam te intra bimestre, quicquid rerum
 10 mearum fuerit, tecum, omni^{<um>} meorum amicissimo, communicaturus, nisi interim ea lues etiam me adoriatur. Sed vt vt deus voluerit,

in omnem eventum paratus prono ac placabili suscepturus sum animo. Plura nunc non licet nec possum.

Dum hæc scribo, Glareani, regis poetæ, ad me perferuntur literæ². Cupit is tibi commendari et me patronum statuit tibi gratias agendi, 15 quod sui tam honorificam mentionem in Lucubrationibus tuis habueris³, insinuans et se et sua omnia, si quid possit, quod et litteris ad te fuisset testatus, nisi suæ eum infantie puderet (ita enim scribit) aut si me eo in negotio patronum non haberet. Nihil vsquam tutum est: agit in agro Marliano quinque millibus ab vrbe Parrhisiensi⁴. Nemo docto- 20 rum Parrhisiis est ob pestem, que illic eandem quam apud nos hucusque solita est exercere egit tyrannidem. Vale, optime Zasi, et me tibi commendatum habe. In precibus tuis esto memor fratris nostri Brunonis, tui quondam amantissimi. Tuos meo nomine saluere iubebis. Cursim Basil. Raurac. VIII Cal. Novembr. eo die, quo fraterno funeri 25 iusta soluimus⁵. MDXIX.

Alciato et Budeo litteras certis nuntiis transmisimus, ne in vanum mei causa Alciato scripsisse videare. Eundem de iniqua nostra conditione certiores reddidi. Bene vale et salve felix.

¹ Adag. LB c. 181 A.

² Anders in Nr. 695, 2.

³ pag. 50 in einer Liste bedeutender Dichter.

⁴ Gewiß Marly, c. 20 km w. von Paris. Auch Budé wohnte damals dort (Allen Nr. 1011. 1015. 1073). Eine andere Angabe steht in BRhB Nr. 132 (kein Original): «<pestis> Glareanum coegit ad Marnam viculum in ripa Sequanae situm cum suis discedere», was in ZwB Nr. 112 als Marnay sur Seine erklärt ist.

⁵ Weder dieses Datum noch dasjenige, das A. zuerst schrieb, stimmt mit dem Datum von Nr. 697 überein.

693. 699. 728. Von Hutten

Steckelberg, 26. Okt. <1519>

Ki. Ar. 18^a, 248

Abdruck: Böcking Nr. 199.

Böcking (1, S. 422) setzt den Brief ohne Begründung in das J. 1520. Aber im Okt. 1520 lebte Hutten auf der Ebernburg; dagegen ist der Brief an Hesus, den Böcking als Nr. 142 abdruckt, ebenfalls vom 26. Okt. 1519, von Steckelberg aus geschrieben. Wenn ferner A. am 4. Mai 1520 von H. das Zeugnis bekommt, daß er sich nunmehr angemessener ausdrücke, so hängt diese Wandlung des Stils offenkundig mit dem hier so erquickend freimütig ausgesprochenen Tadel seiner Phrasenhaftigkeit zusammen. P. Kalkoff, Hutten u. die Ref. (1920) 589, 1, datiert den Brief richtig aus dem J. 1519; nur durfte er S. 502 den Adressaten nicht als Buchdrucker bezeichnen.

Eruditissimo literis et vita candido Bonifacio Amorbaccho amico sal. Basileae.

Huttenus Bonifacio Amorbachio Salutem. Dubitas, ad me scribendum an sit; quasi vero ad quenquam alium aut prius sit aut sepius sit.
 5 Quanquam, si hoc propositum tibi est, vt quibusdam me oneres immodicis laudibus, facile patior perpetuo silere te. Scito enim nihil in amicis grauius ferre Huttenum. Itaque et si carere tua amicitia non possum, ferre istam tamen in te pompam nequeo. Quod vt ingratum abs te mihi accidit, ita iucundum fuit, quod ἀπὸ τῆς καρδίας sacramentarium
 10 te mihi offers, quem idcirco et accipio libenter et complectar tenacissime. Quod scribis cottidie in manibus habere te opuscula mea, nescio an verendum hoc sit, vt meliora posthabeas. Nullum pro me discrimen recusas. At ipsum illud fortasse opus non est, discrimen vt adeas, quamquam si fuerit, sperabile est in te profugium. Hoc peto, vt ne amare
 15 desinas, et sepissime familiariter per literas vt colloquaris. De Eckio recte facis, quod ineptum balatronem odisti. Meretur hoc enim et vt contemptissime rideatur a bonis omnibus. Optime vale ex Steckelberg VII Caleñ. Nouembris. Per amanuensem.

698. 700. Von Zasius

〈Freiburg〉 29. Okt. 1519

G II 32,10

Abdruck: Riegger Nr. 11.

Excellenti viro meo filio Bonifacio Amorbacchio omnifariam eruditiss.

S.p.d. Delicie mee, imo lamentum meum Bonifaci, condoleo tibi ita ex animo, vt, quantus sit dolor, nec animus explicare nec calamus
 5 complecti possit. Vale, fidelissime Bruno, amicorum omnium decus, doctrinarum monarcha, fidei murus! Quis res meas fidelius vnquam tractauit? Quis commodis mortalium (excepto parente tuo) vigilantius inuigilauit? Quis tam honorifice doctos omnes fouit? Vel quid potuit in homine docto, humano, comi, integro, amanti et amato pulchrum
 10 esse, nobile esse, quod in te non excelleret? Interiere tecum multe rerum reconditarum diuicie. Detestor Basileam, quam paulo ante propter Amorbacchos, Vuolfgangos, Claudios complexus sum. Heu quid dicam? Quomodo consolabor fratrem tuum Bonifacium, candidissimam omnium mortalium animam? Teneri amoris alumnus est;
 15 vereor, vt periclitetur. Fuge, mi Bonifaci! Vel si nolis fugere, animum firma, eis tu locis vttere, quibus me paulo ante consolatus es. Non possum plura; lachryme reliqua sarciunt¹. Videbis in litteris Claudii², ad quid me nomine tuo obtulerim, qui damnum et quidem presentissi-

mun pro te non sum vitaturus. Vale IIII. Kls. nouembris Anno etc.
XIX. Tuus Zasius. 20

Erasmi Farraginem³ expecto et alteram ad Galathas paraphrasin;
amico meam donauit.

¹ «ersetzen».

² Nicht erhalten; er betraf wohl A.s Wünsche wegen einer Professur in Freiburg.

³ Farrago noua epistolarum, J. Froben, Okt. 1519 (Is. 14218); Froben schenkte sie Z. (Nr. 704, 57).

701. Von Zasius

Freiburg, 2. Nov. 1519

G II 32,11

Abdruck: Riegger Nr. 12.

Meo Bonifacio Amorbacchio viro vndecunque docto.

S.p.d. Johannes Vdalricus, mi Bonifaci, nepos amantissimus et qui
delicie fuerat, peste impellitur, lecto decumbit mortemque vel hac
nocte prestolamur homines miseri. Ita mea domus paulo ante famulicio
conferto ornata suppilatur. Benedictus deus, qui clementissime mecum 5
agit, sua repetens, ne censeatur ea habuisse pro derelicto. At ego dolori
tantum non succumbo. Feramus tamen oportet et tu et ego, que in
nos euenerint fata, parati et propria quoque capita, si ita necesse sit,
pro criminose nature noxa dedere. Vale, et vbi sedatior fuerit qui iam
rotat turbo, plura scribam. Ex fryburgo quarto nonas Nouembres 10
Anno etc. XIX Tuus Zasius.

Bibliopola numerauit sex auri nummos nomine Frobenii¹. Farra-
ginem Erasmi et te, omnium aduersorum temperamentum, quotidie
expecto; aut ad te volitabitur aut tu me queres, sed non hoc tempore,
vbi sydera in meam domum coniurant. 15

¹ Honorar für die Lucubrationes.

702. Von Prugner

Mülhausen, 13. Nov. 1519

G II 30,146

Abdruck: Bull. Musée hist. Mulhouse 26 (1902) S. 58.

Viro Doctissimo Bonifacio Amorbacchio Amico Basileę.

Fr̃. Nicolaus Prugnerius Eremophilus.

S.D.P. In mentem venit, suauiss. Bonifaci, quam rare sint jam
Cornucopie¹. Vellem itaque, si me amares, quo eius libri loco Ptolomeus

5 in Cosmographia aut Volaterranus² vel Plinius nuper excusus Hagenoi³
denique mihi tribuatur aut, si placet, Tullii opera simul impressa Lug-
duni⁴. Quidquid horum habere potueris, contentus ero. Ceterum tua
genitura belle procedit; breui habebis⁵. Addam iudicio, si tibi visum
fuerit, annos aliquot⁶, in quibus quid quomodo faciendum tibi fuerit.
10 Vale ocyssime ex Milhusen XIII. VIIIIBr MDXVIII. Saluta nomine
me(o) Basilium fratrem tuum mihi ex animo charum.

¹ Nr. 616 Anm. 6.

² Wohl Commentariorum urbanorum XXXVIII libri des Raphael V.
(† 25. Jan. 1522; vgl. Enc. Ital. 21, 862), seit 1506 oft aufgelegt.

³ Naturalis hist. e castigationibus Hermolai Barbari, Th. Anshelm Nov.
1518 (Pz. 7, 86, 149).

⁴ Wohl Orationes, Barth. Trott, 31. Okt. 1508 (Pz. 9, 510, 123b).

⁵ Vgl. Nr. 707 Anm. 1.

⁶ Auf fol. 26–43^{vo} der Genitura sind die Konstellationen des 10. Okt. 1519
bis 1554 sauber gezeichnet; darunter steht jeweilen eine Prognose mit Verhal-
tungsmaßregeln.

703. ⁷⁰⁴. Von Zasius

Freiburg, 13. Nov. 1519

G II 32,9

Abdruck: Riegger Nr. 13.

Meo Bonifacio Amorbacchio, anime et animo meo.

Salve, omnium amicorum meorum dulcis amicule, animula, melli-
tulum, Bonifaci! Ex nouissimis litteris colligo, quas prius ad te dedi
litteras non esse presentatas¹; earum enim nulla fit mentio; et arra
5 tamen nuncium nexuue constrinxi, vt presentaret. Homo est, qui
superiores tuas et Claudii litteras ad me detulit; fac eum conuenias et
super litteris excutias. Scripsi ibidem charissimum meum nepotem
Jo. Vdalricum peste obiisse, iuuenem, immo infantem eciam posteritati
celebrabilem; ita in eo et doctrina et ad res diuinas deuotio vel super
10 etatem nedum pro etate sua vigit, modestus collecta vt infans mente
et in sua infirmitate admirabili tum paciencia tum in superos ardore.
Dolui equidem impensissime, doliturus et supra communem modum,
nisi sanctum scirem insertumque nobilioribus choris angelorum. Vide,
mi fili (volo enim te ita nominare, postquam me in parentem adop-
15 tasti), quam varient cuncta mortalia, quam in perpetuo et motu et
mutacione omnia nostra fluctuent. Paulo ante videbar cum vxore
dilectissima, numerosa prole, famulicio honesto conspicuus; nunc
viduus, orbus, peregrinus, adses seu discubitor alienę mense erro plenus
merore! Sed hii sunt casus mortalium, hiis aduersis miseri premimur.
20 Tu Brunonem, fratrem rare doctrine, virum humanissimum, amisisti,

ego factorum omnium sociam. Sed quando ea sorte coempti in vitam sumus, vt et absorbeamur, feramus condicionem, dum meminerimus nichil in nobis esse, quod felicitati vlllo modo, e diuerso omnia nostra cladibus innumeris esse comparata.

Farraginem epistolarum Erasmi accepi, numeraturus pecuniam, 25 simul atque sciero, quod sit pretium. Liber est tam elegans, quam Erasmus est omnium doctrinarum princeps. Vereor, vt Budeus suis informatoribus² epistolam det in me scriptam atque adeo edat. Qua in re rogo aduertas sagacius; necesse enim foret eo euentu et meam edere. Gallus infaustus, qui Erasmo nuncium remisit tesseramque fregit³, 30 ater candido, quomodo eciam nobis non preberetur pro dignitate tractandus? Tolle greccitatem: quid in eo summopere est pre te aliisque doctis suspiciendum? Sed hec et alia alias coram latius. Vellem, si tibi consilium esset edendi meas nugas et epistolas, eciam illa ederetur demptis et dedolatis, que demi et dedolari conueniet. 35

Acta Lypica nec Jacobus⁴ habet nec ego; preambulum quiddam ex Melanthonem vulgatur, sed nichil ad ipsam litem. Vrge Frobenium, vt formis informet Platona⁵, aut alias fac, vt habeam, quia carere non possum. Chrysostomi opera, Gersonem, Hugonem cardinalem, hystorias simul impressas fac mitte⁶, vt possis cicius; numerabitur parata 40 pecunia; te tamen authore precium temperabitur. Multa pollicetur Frobenius se impressurum in Maximo Tyrio in calce⁷; fac, quod aliquando prestat pollicita et pergat, sicut est, esse in commune vtilis. Maximum Tyrium donauit Johanni Botzhemo Abstemio, canonico Const.⁸; fac alium habeam ere soluendum. Expedito ista vt potes 45 citius; nummator sum, quo sum onere matrimonii liberior. Pestis deferuuit; potes nos securus inuisere. Nisi facias, ego ad te curru aduolabo; orbus enim deliciis domesticis vultu, vultu inquam, placidissimo Bonifacii diutius carere non possum. Claudio⁹ dic salutem. Prioribus litteris excusauit reum¹⁰, quo turbatur, quia, dum de reo 50 per methaphoram meminissem, librum suum elegantissimum putauit, non me; nephas enim esset librum condemnare tanquam reum (quod voluit) causa indicta. Vale et bene spera. Odernheim tuus est¹¹, quotus est; cui sepe scribe, et nos inuise. Libri alicuius donum eum tibi adstrictum plus vinciret. Ex fryburgo Idibus nouembribus Anno etc. XIX 55

Tuus Zasius.

¹ Ein Brief des Inhalts, der in Z. 7 genannt wird, ist tatsächlich nicht vorhanden.

² «Drucker». Die Befürchtung war unbegründet.

³ Ein Mißverständnis des Z., verursacht durch die – nicht ernst gemeinte –

Überschrift des Briefes, den Budé am 31. Okt. 1518 an Erasmus geschrieben hatte (Allen Nr. 896) «Guil. Budaëus, hactenus Erasmi amicus, vltimam salutem dicit Erasmo». Sie war Z. beim flüchtigen Durchblättern der soeben eingetroffenen Farrago (Z. 25) aufgefallen. – Zum Ausdruck vgl. Adag. LB c. 382 A.

⁴ Eher der Freiburger Buchhändler (Nr. 570) als Bedrotus, wie Clemen (Suppl. Melanchth. 6, 1 [1926] S. 72) glaubt. Bei «præambulum» denkt Z. wohl an eine Separatausgabe der Ep. de Lips. Disp. Melanchthons an Oekolampad (Staehelin Oek. Nr. 63).

⁵ Eine Platoausgabe der Frobenschen Offizin erschien erst 1532.

⁶ Diese Bestellungen sind offenbar eine Folge der Beschäftigung des Z. mit theologischen Fragen.

⁷ Im Schlußwort zum Nachdruck der 1517 bei Mazochius erschienenen Ausgabe der Sermones des Platonikers Maximus Tyrius, den Rhenan besorgte (BRhB S. 606 Nr. 43 vom 27. Jan. 1519), werden in auffallend ruhmrediger Sprache eine Menge Übersetzungen neuplatonischer Traktate versprochen, die dann nie gedruckt wurden; es wären übrigens meist nur Nachdrucke aus einer Aldina von 1516 gewesen.

⁸ Vgl. zu Nr. 991.

⁹ Cantiuncula. Da der Brief des Z. nicht erhalten ist, bleiben die folgenden Anspielungen unklar. Das Buch, von dem Z. spricht, ist das Manuscript der Topica, die bei Cratander im Juni 1520 erschienen (Is. 14344); vgl. die Würdigung bei Stintzing, Zasius S. 203ff. Am 4. Jan. 1520 (Riegger S. 326) sandte es Z. mit seinen Bemerkungen an C. zurück.

¹⁰ d. h. den Ausdruck reus, an dem sich C. offenbar gestoßen hatte.

¹¹ Vgl. Nr. 687.

703. 704. 705. An Zasius

Basel <c. 15. Nov. 1519>

C VI^a 73,409 (Konzept)

Das Datum ergibt sich aus Z. 65 und aus der Antwort vom 17. Nov.; somit ist «Eidib. decembr.» auf Z. 3 ein Versehen.

Litteras tuas priores¹, Zasi eruditiss., tardius accepi, quam tu putaras et ego uoluerim; nam IIII Cal. Novembr. erant scriptę, cum vix tandem Eidib. Novembr. reddite sint. Quo nomine iure conqueror tam sero ad me perlatas; vides enim, quanto temporis spatio litteris tam
5 amicis frustratus sim, quibus tamen alioqui nihil potest accidere iucundius. Siquidem hiis cum alias tum maxime nunc temporis ita recreor, vt non <facile dixerim,> quottam partem et moeroris et luctus adimat illa tua dicendi phrasis, semper aculeos, et quidem viuacissimos, in animo relinquens. Ex quibus facile intelligis, quam male me habeat
10 tam sera litterarum redditio, quandoquidem celeritas ipsa in desyderio mora est; quid igitur tarditas! Verum quicquid damni prioribus in

litteris passus fueram, egregio cum fœnore resarcitum est in posterioribus² peropportune admodum redditis.

Nepotis tui casum duplici de causa moleste fero, primum quod tuus erat et ob hoc amicicie vinculo noster, dein quia eam preseferbat 15 ingenii segetem, ex qua messis prouentura videbatur Zasiane domui non penitenda. Rursus te voco, optime parens, ad id, quod vltro te facere mihi subodorari videor ex litteris tuis ad me datis, nempe ad animum infractum et contra diram fati necessitatem adamantinum, dum ea lege nati sumus, vt nulla mors magis optanda minusque de- 20 ploranda quam innocentum: optime moriuntur, quia optime viuunt. Si Christus tum demum nos sinit intraturos regna celorum, postquam paruulis facti sumus simillimi, quando rectius extinguimur quam eo in tempore, a Christo felicitati stipulato? Felicem nimirum etatem, vitiorum ignaram et calamitatum imperitam! Certe fieri videmus, vt 25 posterior etas pueritie puritatem grauioribus vitiis coinquinet pluribusque malis puerilem felicitatem contaminet. Quanto igitur felicius mortem ferre eo tempore, quod regno celorum, quod gaudiis veris, quod innocentie cognatum est! Nos innocentie etatem egressi peccatis et calamitatibus cottidie adobruimur; denuo deterasa vitiorum labe in 30 puritatem recrescer[er]e oportet, si ingredi velimus patriam illam supercelestem. Hii autem peccatorum insontes, calamitatum expertes eo in etatis flore surripiuntur, ubi recta celum conscendere licet. Vide, quam nobis beatiores sunt, quanto feliciores, quam <im>mortalis vita mortali prestat! Nepos tuus in primis vite crepundiis adseq<u>utus est, quod 35 optamus iuuenes, quod concupiscimus senes, ad quod amplexandum cohortatur Christus. Quare nihil tu dolebis, nihil ego. Ea etate surreptus est, cum optime scierat mori; multas effugit calamitates, multas miserias, quibus sine fine premimur. A quo venerat, postliminio rediit in innocentia, qua sola ** omnibus ad superiora licebit. Sed quo me 40 proripit tecum colloquendi desyderium, vel quid ego ad te hæc, qui huic rei longe aliud inuenisti telum?

Libros, quos tibi emi uolueras, emissem, ni consultius putarem expectare diutius. Nihil expedierit ea in re festinatio; mora in primis proficiam, si parabili precio comparatos velis. Quam ob causam, scies, 45 cum ad te profectus fuero, et id intra XIII dies. Nolo tibi tanti constet tua ad nos profectio, que sine periculo non esset; multo facilius ego vos peto, ne tu homo grandeus cogaris tantundem laboris in itinere absorbere. Summo tui videndi desyderio teneor nec quid antiquius in votis habeo quam te videre, parentem et preceptorem, cui plane me 50 omnia debere sentio, quidquid sum. In negotio Budaico Argum me

40. *Locus totiens mutatus, ut omnia enucleare non potuerim.*

prebebo, invigilabo et cum anu Plautina vel oculis emissitiis circumspiciam³, ne quid te inscio in tuum machinetur caput. Tue epistolae exemplum Beato misimus Selestadium, ob hec potissimum, vt Erasmo
 55 mitteret; moliebar enim ego tunc abitum, non prospiciens euentura, nec tunc temporis nuntius ad manum erat. Frobenius in Maximo Tyrio multa promisit, sed pollicitis dives quilibet esse potest⁴. Farraginem dono misit, nec opus erit vlla pecunia. Fratri M. Vulphangi, bibliopole vestro, cum litteris proximis dederam epistolam Lutherii de disputa-
 60 tione Lipsica. Miror, cur sine libello litteras dederit. Fac eum convenias et super libello excucias. In breui te videbo, nisi in quam infortunii charibdin impingam. Tu interim cura valetudinem tuam, opt. et amantiss. Zasi; te saluo saluus, te incolumi incolumis ero. Vale cum omnibus tuis. Basilee.

65 Conventus hic postridie Martini celebrari coeptus⁵. Adsunt ex vna *<parte>* nomine Caroli regis comes de Sultz et nomine provincie vestre regentes in Ensisheim⁶, ex alia Heluetiorum optimates; adest et cardinalis Sedunensis⁷, Aristomene illo Messenio callidior⁸, sua tamen calliditate parum proficiens. Abhinc biennium ferme exulavit (etsi immerito);
 70 quod enim Maximiliani partes ita constanter defenderit, a Germanogallis e patria depulsus est, nempe ab hiis, qui accepta pecunia Heluetios produnt. Longa est iniuria, longe ambages⁹, si rem ab ovo (quod aiunt¹⁰) recensere velim. Ferunt quidam huius nomine hos convenisse, quo in integrum restituatur; alii foederis cum Carolo ineundi causa
 75 collectos comminiscuntur. Omnia adhuc sunt secreta; que tamen, vt manifestata fuerint, scies. Denuo vale.

¹ Nr. 700.

² Nr. 703.

³ Staphyla in Plaut. Aulul. 1, 1, 2.

⁴ Adag. LB c. 1015 E (Ov. a. a. 1, 443).

⁵ Vgl. Wackernagel 3, 304. Am Tag in Basel (Eidg. Absch. 3, 2 S. 1206) bestätigten Zürich, Schwyz, Basel und Schaffhausen ihre den Commissarien römisch und hispanisch königlicher Majestät in früheren Verhandlungen gegebene Zusage, bis zum 24. Juni 1520 mit keiner Macht ein Bündnis einzugehen, vorausgesetzt, daß während dieser Zeit auch der König keine der Eidgenossenschaft nachteiligen Bündnisse schließe; die andern Orte behielten sich ihre Entscheidung vor.

⁶ Ensisheim an der Ill zwischen Colmar und Mülhausen war der Sitz der österreichischen Regierung (des «Regiments»; die Räte hießen Regenten) in den Vorlanden, d. h. den österreich. Besitzungen im Elsaß und im Breisgau (darunter Freiburg, Breisach, Neuenburg am Rhein); vgl. Beemelman ZGO NF. 22 (1907) 52ff.

⁷ Schiner verlangte in «wohlgeformierter» Rede u. a., die Eidgenossen sollten ihn in Vollstreckung des päpstlichen Urteils wieder in sein Bistum einsetzen. Er wohnte damals bei Bürgermeister Jakob Meyer z. Hasen, wie er überhaupt in Basel gute Freunde hatte (Wackernagel 3, 121. 198).

⁸ Aristomenes war der gewandte Führer der Messenier gegen die Spartaner: Plin. n. h. 11, 185.

⁹ Verg. Aen. 1, 341.

¹⁰ Adag. LB c. 548 D.

704. 705. 706. Von Zasius

Freiburg, 17. Nov. 1519

G II 32,12

Abdruck: Riegger Nr. 14.

Meo Bonifacio Amorbacchio Basileę agenti. In Iohan froben des buchtruckers hus, am fischmerckt¹.

Salve, Bonifaci dulcissime. Ne hunc quidem nuncium passus sum vacuum litteris meis isthuc proficisci. Fac, mi fili, curam tui habeas, ne casui succumbas, quo multi periclitantur. Pestis hic deferuet mirum 5 in modum, vt sperem te securum iaculi huc aliquando posse redire. Lectiones post natalem saluatoris incipient. Non audeo virum doctum ad nostras ineptias reuocare; sed si in Gallia non sit alicubi angulus, qui te recipiat, nos animo et mente te recipiemus.

Qui sit futurus Basileę conuentus et ob quam causam, pulchre 10 facis, si ad assem omnia proseguare. Scribe autem, vt tua possim legere; quoties enim litteras mittis, ita mittis, vt Oedipodis egeam, qui mecum diuinet; ita tua gręcissantia male accipio. Viderat nuper Kathe(rina) mea filia litteras tuas et mox inclamabat: «Serpentes, serpentes!» De libris quę scripsi, obibis non indiligenter. Tyrium autem 15 Maximum maxime mitte; iuro tibi et Frobenio Iouem lapidem², omnia ex fide soluturum. Si filium meum³ isthic offenderis (quęres autem), dic, quam sim tota linea ingratus de sua ingratitudine, qui nec litteris nec nuncio nostrorum periculorum est sollicitus. Pro mortuo eum deplorauī, qui cessat esse filius. Vale, et nostrum Conradum⁴, pręsen- 20 tium tabellionem, si ita tibi videatur, aliquo dignare officio; solet enim me commonefacere, quoties aliquo est profecturus. Vale. Scin me tibi dixisse, re in tua occinuisse prępetes⁵? Odernheim augur templum iam toto celi spacio radio signat. Vale. Vtinam tu vel facie vidisses aut Gallos aut Italos, vt ita tibi maius esset bullarum (non scientię) pon- 25 dus. Vides enim, quam ad superba ista nomina nostris arrigat⁶. Sed quoniam non est tutum abire, res tua eciam domi manentis texetur. Vale Ex fryburgo XV. kls. decembris Anno etc. XIX

Tuus Zasius.

Dic Vuolfango a Lutheri doctrinis me discedere⁷, vbi inducit bene- 30 facientem peccare, vbi eam auctoritatem «Tu es Petrus» non bene accipit. Paradoxa mouet tam sine fructu quam cum periculo; littera-

lem sensum negat, qui ex intencione colligatur, contra omnes. Sed coram de hiis multa.

35 Nolo quisquam tuorum legat, quę scribo.

¹ Im «Sessel» am Totengäßlein (vgl. zu Nr. 167 und Nr. 281 Anm. 3). A. war nach Brunos Tode aus dem «Kayserstul» (Nr. 19 Anm. 3) vorübergehend ausgezogen; vgl. Burer an Rhenan vom 15. Febr. 1520: «Venit ad me Bonifacius Amorbacchius conquerens se iam pridem a studiis, quibus operam a puero dedit, feriatum ob hypocaustorum penuriam; est enim a morte Brunonis fratris sui in aedibus Jacobi Rechbergerii inter puerorum ululatus ac stridores.»

² Adag. LB c. 593 A.

³ Joachim d. Ä., Sohn aus erster Ehe, immatrikuliert in Freiburg am 18. April 1506 (Mayer z. d. Stelle verwechselt ihn mit Joachim d. J., nachmaligem Propst in Ölenberg; es war freilich eine seltsame Marotte des Vaters, zwei Söhnen denselben Namen zu geben); er versorgt als Sekretär des Herzogs v. Savoyen 1536/7 Bonifacius mit politischen Nachrichten und wird noch am 16. April 1538 in einem Brief des Myconius aus Basel an Vadian erwähnt. Ein Schreiben eines Hofmanns vom 17. März 1547, das sich unter den Briefen des Joh. Ulrich Zasius erhalten hat (G II 32, 4. Abt. fol. 14), nennt diesen «filz au feu docteur Vlrich Zasius et frere au feu Joachim Zasius jadis secretaire du duc de sauoye».

⁴ Unbekannt.

⁵ Gell. 7, 6, 3: praepetes ... aues ab auguribus appellantur, quae aut oportune praeuolant aut idoneas sedes capiunt.

⁶ Eine kühne Konstruktion! Zasius meint: «wie sehr den Unsrigen klangvolle Titel imponieren.»

⁷ Vgl. darüber Zasius an Zwingli, 31. Nov. 1519 (ZwB Nr. 100).

705. 706. An Zasius

⟨Basel⟩ 22. Nov. 1519

C VI^a 73,285 (Konzept)

Rem solliciti timoris plenam dixit ingeniosus poeta amorem¹, Zasi eruditiss. Quod si uerum est (ut est verissimum), facile tui in me animi propensionem colligo: semper ad ualetudinem adhortaris, semper salutis nostrę prospectum cupis sollicitus, ne quid aduersi paciamur.

5 Cui quidem tam ardenti in me animo quo pacto respondebo? Pestem apud uos tantum deferuere gratulor et tibi et nominatim omnibus bonis. O me felicem, si rursus tam beato uacare liceret auditorio! Jam demum, amissis bonis, recordor felicitatis quondam adeptae, dum tuis lectionibus, dum tua mensa et demum toti totus [toti] adesse poteram.

Wenn A. trotzdem an seinen Reiseplänen festhält, so deswegen, weil er das Bedürfnis empfindet, fremde Menschen und fremdes Land kennen zu lernen.

10 De libris memini tibi scribere proximis litteris; plura mox scies, cum ad te venero. Conventus⟨, qui⟩ super foedere cum Carolo ineundo

fuit², ad aliquot tempus diffusus est. Petierunt legati, ut Helvetii suos non nisi Caroline militie nomina dare cogant, renunciatis aliorum, quique fuerunt, castris; obtulerunt annuatim Carolum persoluturum, quicquid stipendiorum vel pontifex vel Gallus pependerit. Quid inde 15 futurum sit, nescio; certe impossibile videtur tam turbam indomitam cohiberi posse. Adhuc Gallie legatus adest, ut est in omnibus Helvetiorum comitiis³, nihil non tentans, nihil non promittens, quo catenulis aureis ceu Gallicus quondam Hercules a lingua sua in aures Helvetiorum infixis eos, quo velit, circumducat⁴. Et me hercule nonnullos, quorum 20 in manibus ceu in cardinibus totius rei negotium vertitur, persuasit, ita tamen, quod libertatem pretextant et se se in nullius verba iuratos. Fabule huius catastrophem ex sequentibus perspiciamus oportet.

Sed quid de serpentibus? Non es nescius, eruditissime, M. Tullium in quadam orationum suarum scribere⁵, Antonium ob id suas orationes 25 non scripsisse, ut, si forte [forte] quid absurdi foret, tanquam a se dictum negari posset. Nec ego longe alio <vtr>commento; etsi scribo, ita tamen calamum tempero, ut a nemine legi possit, huius potissimum gratia, ne, si quando errauero, erroris convinci possim, quin semper male lectum dicam. Nec longe absumus Horatiano illi actori, dum nihil 30 aliud sciret, semper cupressum simulanti⁶. Si ego ita scripsero, ne ingenii mei stupor intelligatur, satis eleganter me scripsisse puto, ut ita lectorem semper in dubium vocem, et si quid erratum sit, ut sue coniecture tribuat, non meo errori. Tu igitur, qui te semper amicum in omnibus prebueris, patere, ut tam perplexe scribam, quo aliquod in- 35 scitiae mee praetexere possim velum.

Capito peregre profectus; ea, que mandaveras, expedire non potui. Miror tamen, quod eo in homine⁷ ita omnia ad Lydium exigis lapidem⁸. Anne apud omnes bene audiunt omnia Hieronymi dicta? Num Augustinus omnibus placet? Num Ambrosius non aliqua scripsit, que 40 hominis labilitatem redoleant (ut interim alios preteream)? Si igitur sunt in Lutheranis, que paradoxa docere videantur, ex hoc nihil ab homine alienum ei contingere posse credamus, cum et se hominem fateatur et labi posse, dum ostendat id rationibus. Sed sutor ultra crepidam⁹, qui ego de hiis. Iudicium meum non interpono, tibi tuique 45 similibus relinquo. Tua ita mihi probata deuotio est, ut de me ipso prius quam de te dubitaturus sim. Me tui amantissimum esse vetus est. Vale cum omnibus tuis. Conradus nuncius tam importune humeros premit, quam tua opportunissime ad nos veniunt. Martis ante Catharin. An. M D XIX.

50

Vlrice Zasio, optimo atque eruditiss. preceptoris Friburgi.

26. scripsisse, ut: ne *Msc.*

¹ Ov. Her. 1, 12.

² Nr. 704 Anm. 5. Der auf Z. 14 erwähnte Vorschlag klingt nicht sehr wahrscheinlich.

³ Die Gesandten des französischen Königs an die Tagsatzung waren Charles du Plessis, Sr de Savonnières, und Louis de Forbin, Sr de Soliers; in Basel aber erschien bloß «Peterli», d. h. der Sekretär Pierre Le Mansec.

⁴ Nach Lucian Herc. 1–3. A. mochte den Titelholzschnitt Hans Franks vor Augen haben, der die Gelliusausgabe Cratanders vom Sept. 1519 ziert. Er zeigt den Hercules Gallicus genau in der von Lucian beschriebenen Gestalt und Aktion (Abb. Bernoulli-Heitz S. 63; Butsch, Bücherornamente der Renaissance Taf. 47); vgl. A. Frey-Sallmann Aus dem Nachleben antiker Göttergestalten (1931) S. 15. Daß Cratander dieselbe Darstellung auf dem Titel der Topica Cantuunculas verwendete, die dem Franzosenfeind Schiner dediziert waren und sich gerade damals im Druck befanden, ist schwerlich Zufall.

⁵ Fundort mir unbekannt.

⁶ Adag. LB c. 188 F (nach Hor. a. p. 19); doch handelt es sich nicht um einen actor, wie A. schreibt, sondern um einen pictor, «qui praeter cupressum nihil noverat pingere».

⁷ Luther, dessen Name sich in der früheren Fassung unseres Briefes fol. 285^{vo} vorfindet.

⁸ Adag. LB c. 215 B: Lydius lapis sive Heraclius lapis. In eos dicitur, qui vehementer acri exactoque iudicio sunt. Refertur a Theophrasto libro de natura lapidum. Ait enim lapidem quendam esse, qui Lydius seu Heraclius dicatur, qui attritu aurum atque argentum, cuiusmodi sit, arguat.

⁹ Adag. LB c. 228 A.

707. Von Prugner

Mülhausen, 5. Dez. 1519

G II 30,147

Abdruck: Bull. Musée hist. Mulhouse 26 (1902) S. 58.

Viro vndequaue Doctissimo Bonifacio Amorbacchio Amico.
Basileę.

Fr. Nicolaus Prugnerus Bonifacio Amorbacchio S.D.P.

*Tò γενέθλιον σου πρὸς τὸν κολοφῶνα deductum*¹ ad te tandem mit-
5 timus, vir eruditissime. Quo an tibi satisfacimus, nescio; certe nec mihi
satisfactum est. Dignus esses maiori opera. Sufficiat tibi nostra tenui-
tas. Tantum laborauimus, quantum per occupationes licuit. Tu si quid
post hac à me velis, siue hac in re siue in alia quacunque, manda,
impera; mea omnia tua erunt. Sat erit tibi non displicere, quando
10 summis viris (vt ille ait) placere haud infima laus sit. Tu me elegan-
tissimis tuis litteris certiore reddas, si gratum hac in re aduersum te
quidpiam fecerim, nam nihil aliud spectauī, ita me deus amet. Quod
si non sum consecutus, sufficiat et mihi sola voluntas, vt et tu ad me
perscripsisti. Ceterum si tibi videtur, poteris è libris, quos adsignauī,
15 Basileę aliquem reperire, Plinium præcipue apud Andream Cartan-

drum² ligatum pro duobus aureis. Sit in hoc penes te omne negocium; et si nihil esset, quo donarer ex parte fratris Brunonis³, nihilo secius habet apud me, quo semper sui fit ad sacras aras ad deum opt. max. precatio, vtinam tam accepta quam sedula. Vale, vir humanissime, et me ama. Fratri tuo Basilio multam ex me dicito salutem. Milhusen 20 Non. Xbris Anno M D XVIII.

Si quid peccaui cum in latinis tum in gręcis, emendabis pro tua humanitate, nec mihi arrogo quidquam his in rebus, qui leberide nudior⁴ sum.

¹ UB Basel Msc. L. III. 6 Nr. I, ein Heft von 86 Quartseiten, mit größtem Fleiß geschrieben, eine vergnügliche Lektüre für den, der das Leben des Horoskopempfängers überblickt. Vgl. Nr. 702.

² Eine Pliniusausgabe Cratanders vor 1521 (Pz. 6, 229, 413) ist nicht bekannt. Cratander führte aber auch ein Sortiment (Allen Nr. 1508, 13); offenbar dort hatte P. bei seinem Besuch in Basel (Nr. 620) den Plinius gesehen. Wackernagel (3, Anm. zu S. 175) verbindet apud Cartandrum mit ligatum und sieht darin einen weiteren Beweis für den auch sonst bezeugten Buchbindereibetrieb bei Druckern. – Die Form Cartandrum findet sich bei verschiedenen Briefschreibern dieser Zeit, gelegentlich in Schlußschriften des Druckers selbst.

³ Bruno hatte P. offenbar für seine Genitura (Nr. 616) zu honorieren vergessen.

⁴ Adag. LB c. 36 D: de vehementer tenuibus. Leberis enim serpentis exuvium significat, quo nihil esse potest inanius.

708. 709. An Zasius

⟨Basel, Dez. 1519⟩

C VI^a 73,396 (Konzept)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 709 Z. 25.

A. dankt für kürzlich erwiesene Gastfreundschaft, versichert Z. seiner Ergebenheit und fährt dann fort:

Quam parum ex aequo tuis beneficiis respondeam, vel hunc gustum sume, quod Vallę Constantinum ad te mitto cum quibusdam recens adnexus¹. Odisti (scio) cane peius et angue² omnia, quę vel pontificem vel eius crumenam respexerint. Mitto tamen, sed ea lege, quod Pliniano dicto³ persuasus credam nullum librum tam malum, quin aliqua ex 5 parte prosit. Habet, ni fallar, aliqua noster libellus, si non veritatem, certe veritatis imaginem preferentia. Ego vera crediderim, nisi rationibus, non fulminibus pontificiis, conuincuntur. Si aliter non libet, lege, cum bonas horas male collocatas volueris, vel in ignem conijce; mea nihil intererit. Denuo vale cum omnibus tuis, eruditiss. opt. Zasi, 10 bonis auibus⁴.

¹ Es handelt sich offenbar um diejenige Ausgabe von Vallas Schrift über die konstantinische Schenkung, die in Basel am 12. Nov. 1519 wenigstens teilweise gedruckt war (BRhB S. 189 Z. 2; vgl. S. 180 Z. 7); eine frühere signalisierte Rhenan am 19. März 1519 Zwingli (ZwB Nr. 66) und hatte auch Zasius schon flüchtig gelesen (Nr. 709, 25). Cratander schickte vor dem 13. Nov. 1520 «L. Vallam de don. Const. denuo impressum» aus der eigenen Offizin an A. in Avignon (Nr. 751). Das Datum der Vorrede Huttens (1. Dez. 1517) wird von P. Kalkoff Huttens Vagantenzeit (1925) 223 und von H. Holborn, U. v. Hutten (1929) 167 angezweifelt und auf 1518/9 verlegt.

² Adag. LB c. 676 F.

³ Plin. ep. 3, 5, 6.

⁴ Adag. LB c. 57 c.

708. 709. 711. Von Zasius

Freiburg, 20. Dez. 1519

G II 32,1

Abdruck: Riegger Nr. 1.

Obwohl Z. die Jahreszahl undeutlich schrieb, begreift man nicht, wie Riegger diesen Brief auf 1512 datieren konnte.

Eruditissimo Viro Bonifacio Amorbacchio optimarum omne genus litterarum ornamento, meo amico selectiss.

S.p.d. Quid aliud, Bonifaci eruditissime, tibi respondeam, quam quod plane fatear abs te me vinci doctrina, vinci humanitate? Quorum
5 tamen alterum sicuti est sponte ferendum, ita alterum toleratu graue. Doctrina enim quomodo non vinceret senem iuuenis, florens effctum, adde et Erasmicus popularem? Quo nomine ita tibi non grauante cedo, vt etiam prouentum tui laudi ducam, qui, cum tibi aliquando preceptor fuerim, non possum etiam victus tue victorie non esse particeps. Cete-
10 rum in humanitate preire non foret mediocriter dolendum, nisi te Amorbacchium scirem, id est Gratiarum Charitumve alumnum, qui a genitore, viro omnium virtutum absolutissimo, didicisti officii omne genus humanissime gratitudinis amplitudine concludere. Quo enim michi impensior illa gratificatio, qua tu vel exuberans, cum nichil ab me
15 beneficii nuper hospicio exceptus¹ senseris preter vulgata familiaritatis nomina et insuper multum tuleris molestie, qui nec vllius rei solatio fueris affectus fastidiosaque retentus domo pro hospite captius tibi viderere? Cessa igitur verborum diuiciis me obruere, cessa opulenta tua arte me appetere. Tenuitatem tu meam tum clarius pingis, quo
20 tu super gratificationis genere vberius disseris. Tam nichil eorum agnosco, que michi adscribis, quam tu vicissim omni humanitatis genere prestatas. Consultissime igitur mecum agis, si amici me loco censeas, super beneficiis taceas; tuis enim adesse rebus cupio, si vel nichil eorum prestare possim, que ex re sint.

25 Super Valle libello tibi gratias memini et quidem ingentes. Lectum

olim hoc momento perfunctorie relegi, videturque michi, si locus sit probabilibus argumentis, vtroque fune vrgere², maxime quod et ceteri viri melioris notę eadem sunt in opinione. Sed super huiusmodi vanis rebus, cum vitę nostrę tempora pro eorum compendio vix vtilibus sufficiunt, conflictari semper duxi superuacaneum, qui odi, quidquid plus ostentationis prestat quam rei. Ex Claudii litteris video te nichil cum eo egisse³; verum propriis litteris me excuso. Iter ceptum caue diu differas, dum ex aeris clementia liceat; omne enim Alsiatice preceptionis vel punctum vtile tibi erit. Delibor ego (vt Pauli verbis vtar⁴), et nichil aliud defuncturum moratur, nisi quod te legalibus studiis cata- 35 phrattum⁵ prestolor. Vale, et quidquid pulchri Frobenius cuserit, fac semper habere liceat. Ex fryburg. XIII. kls. Januarii anno etc. XIX.
Tuus Zasius.

¹ Vgl. Nr. 708.

² «zieht den Strick an beiden Enden zu», «würgt <den Gegner> ab». In den Adagia finde ich den Ausdruck nicht.

³ Vgl. Nr. 711, 6.

⁴ 2 Tim. 4, 6.

⁵ Diese Form (statt cataphractus) auch in der Cornucopia des Calepinus, wo die Erklärung «undique munitus» gegeben ist.

709. 711. An Zasius

<Basel> 26. Dez. <1519>

C VI^a 73,346 (Konzept)

Vesperi, cum mane tuas accepissem litteras, nuntium ad te repperi, ita tamen abiturientem, vt plus in scribendo illius quam mei ratio habita sit. Quare boni consule, si hiis parcius respondeo; qui enim pro iusto intra horae tempus tam amicis responderem? usw. (*Versicherungen der Ergebenheit und Hochachtung*). 5

Cum Claudio egi, quantum potui; dicebam <te> tantis negociis nunc temporis pressum, vt illius laboribus¹ vacare non liceret, consultiusque mihi videri, si lucubrationes suas ad se reciperet. Iter ceptum prosequi non possum ante pascha; variis me fortuna modis exercet. Miror, que opinio mortis te totum ita corripuerit, qui, cum liber² sis, iam tantum 10 vere Christo vacare et litteris adminiculo esse potes. In Cypriano sudatur dies noctesque; exhibit in breui, cum maxima Frobeni laude. Nihil preterea apud nos noui. Commentaria Lutherii in epistolam ad Galathas excusa sunt Lipsię; excude<n>tur denuo, ni fallar, Basileę³; quae mittam, ubi ubi nactus fuero. Sunt preterea multa noua sparsim diuul- 15

Nr. 711, 13. epistolas ... excusa est *Msc.* 14 quam mittam *Msc.*

gata, sed que te non sunt digna, nempe iocularia, erudita etiam, sed que, cum contra theologos sint, facile apud te obmitto. Clement*<i>*am ex litteris Claudii peste laborare cognovi. Quod certe duplici nomine doleo, tum quod apud me ne verbo memineris, dein quia ceu sororem
20 amplector, cum tu meus sis parens. Quomodo igitur illud me clam esse voluisti? Litteras filii⁴ tui a Claudio accepimus, quas et inpresentiarum tibi mittimus. Vale crastini eo die, quo generi humano salus restituta est, nempe Natali Salvatoris Jesu Christi.

¹ Nr. 703 Anm. 9. ² Weil seine Frau gestorben ist. ³ Nr. 686 Anm. 11.

⁴ Nr. 705 Anm. 3.

712. Von Conrad Pellican

⟨Basel 1519?⟩

G II 13^a, 63

Das Briefchen muß irgendwann nach dem 12. Juni 1519 – an diesem Tage trat Pellican das Guardianat im Basler Barfüßerkloster an – und vor dem Weggang Cantiuunculas (April 1524) geschrieben sein.

Dñō Magistro Bonifatio Amorbachio Amico Charmo. S. Obsecro, mi Dñe Bonifaci, volumen secundum consiliorum Alexandri de Imola¹ ad diem vnum et alterum comodare non displiceat amico nostro et fautori egregio D. doctori Claudio² id ipsum opido petenti. Vale.

Fr̃. Con. pel.

¹ Über den Bologneser Juristen Alexander de Imola (Alex. Tartagnus) † 1477 vgl. Savigny 6, 271 ff. Bonifacius besaß den 2. Bd. seiner Consilia in der Lyonerausgabe vom 23. Nov. 1517 (Pz. 7, 319, 357 = UB Basel M. n. III. 11).

² Cantiuuncula (zu Nr. 772).

713. Von Zasius

Freiburg, 3. Jan. 1520

G II 32,13

Abdruck: Riegger Nr. 18.

Meo Bonifacio Amorbacchio Viro vndecunque doctiss. Salue, Bonifaci! Patere, vt modice scribam, qui amo immodice. Claudii librum¹ recensui. Fac videas, quam ego rustica fide nobilis candorem dimaculauerim; sed non póteram aliud. Alii pericius et ciuius, ego fidelius
5 notauim. Liber est auro pendendus; quo vtiliorem iuris alumnus habere non poterit, dum modica quedam, in quibus a via declinatur (vt puto), reponantur. Si moueatur animo (quod non credo), tuum erit virum optimum perplacare. Clement*<i>*a – quia Vnkrut verdirbt nit –

conualuit, deo laus! Timuimus et Katharinam iaculatam, sed sanguinis minutio luem depulit. Cyprianum expecto et quicquid noui cudat Frobenius. Vsus feudorum inuulgabo emendatos aliquatenus et edam, donec perfectum feudale opus a parturiente pariat. Periculum², an Frobenio dem an Lazaro Schurerio³; multum enim me fedissima typorum excusura in Orig. iur. deterruit⁴. Meditor et D.l. 2 de or. iur. denuo edere, auctam additionibus, cum epistola Budei et mea et cum oratione funebri, denique et cum glossematis in § quod vulgo etc., l. pater filium etc., l. prius etc.⁵; sed Lazaro dabo, nisi tu et Claudius aliter sentiatis, quos sequi tanquam meorum studiorum fotores statui. Vale. Mox plura, cum ocium sit. Tibi semper ocium est, ergo tu semper diffunditor⁶. Ex fryburgo 3^o nonas Januarii Anno etc. XX. 20

Tuus Zasius.

¹ Vgl. Nr. 703 Anm. 9.

² Ungewöhnlicher Ausdruck statt etwa «dubius sum».

³ Neffe des Matthias Schürer; er druckte in Schlettstadt 1518–22 (Heitz-Barack Els. Büchermarken S. XXXIV). Der Druck erfolgte 1535 bei Bebel in Basel.

⁴ Nr. 604, Anm. 4.

⁵ Teilweise in den Intellectus vom Jan. 1526 (Basel, Cratander) realisiert.

⁶ «gib Dich aus».

714. Peter Thaler an Basilius und Bonifacius Ittingen, 30. Jan. 1520

G II 30,130

Prestantissimis viris Mg^{ro} Basilio et Bonifacio amorb<ach/basilien. in christo sibi dilectiss.

Eternam in dño salutem cum orationibus vere deuotis. Prestantissimi magistri ac amici charissimi. Compatior vobis super obitu mg^{ri} Brunonis, charissimi fratris germani vestri, sincero affectu mihi semper colendi etiam post fata. Clarissimus intellectus eius diuinarum scripturarum secretis abunde illustratus dignior fuit, quam vt ad humilem connubii statum ac carnis curam inclinaretur. Sepius euenit, vt, qui ad sacratissimas contemplationes diuino a domino vocantur, infeliciter carnali matrimonio copulentur. 10

Obsecro, siquando vobis vacauerit, Cartusiam etiam nostram inuisere dignemini, et vti<nam> aliquid humanitatis vobis <ch>arissimis amicis ac benefactoribus meis impendere possem. Pestis dicitur seuire apud nos, et dilectissimos confratres mihi abstulit ac celo (ut indubitanter spero) <ju>nxit. Sed iam bona spes est aliunde eandem migrasse. 15

Procurator noster petiuit imprimi himnum de S. Laurentio, patrono nostro. Obsecro adiumento sitis, ut per Adam Petri correcte ac limate eleganterque imprimatur¹. Misi pecunias pro expensis necessariis. Ego beneficiorum memor ero. Valete in diui<no bene>placito incolumes.
 20 Dat. festinantissime tertio kl. februarij Anno 1520

fr. petrus cartuß. in yttingen.

¹ Vgl. Nr. 632 Anm. 3.

715. ⁷¹⁷. An Zasius

Basel, 31. Jan. 1520

C VI^a 73,392 (Reinschrift mit Siegelspuren)

Incomparabili LL. ac omnium bonarum disciplinarum professori Dn. Vlricho Zasio, præceptori amicoque inter præcipuos selecto. Fr<iburgi> Briscogæe.

A. erkundigt sich nach dem Befinden des Zasius und ermuntert ihn zur Herausgabe seiner Arbeit über die Pacta feudalìa. Dann fährt er fort:

Martini Dorpii in Paulum prælectionem¹ ad te mitto, elegantem, ni
 5 fallar, et tua lectione dignam. Theologus is est magna apud Louanien-
 ses autoritate, sed de quo dicere potes, quod Marcus Lollius in Galbam
 dicere solebat, male ingenium habitare². Siquidem ut ingenii præstantia
 omnium disciplinarum est doctissimus, ita parum sibi constans³ nunc
 bonas litteras amat, nunc odit, et in hiis asserendis eleuandisque cha-
 10 meleonte mutabilior. Cuius rei tibi uel hoc specimen fuerit, quod quæ
 prius sub nomine Lathomi cuiusdam de triplici linguarum peritia
 scripserat⁴, nunc in hac prælectione retractat; quin – si verum est,
 quod dicunt – ad pristinos rediit mores, nempe theologicos, a quibus
 nihil tam alienum est quam bonarum litterarum amor uel linguarum
 15 peritia. De mea in te obseruantia alias. Scio me multis prouocatum
 meritis; sed dum dabitur occasio, quo nam beneficiorum genere te
 potissimum demereri possim, inquiram. Interim abunde sit, si animum
 cognoueris tibi omnibus numeris addictissimum. Vale cum omnibus
 tuis felicissime, optime atque eruditiss. Zasi, et me ama, id quod mutuo
 20 facio. Basileę Rauracorum Prid. Cal. Febr. Anno M.D.XX. Postea-
 quam Cypriano extrema fuerit manus imposita, ad te mittam.

¹ Über Dorp s. Nr. 731. Seine Oratio in prælectionem epistolarum diui Pauli, in der Hauptsache schon am 6. Juli 1516 in Löwen gehalten, erschien am 27. Sept. 1519 bei Hillen in Antwerpen mit Widmung an Rhenan (BRhB Nr. 126); Froben druckte sie auf Dorps Wunsch im Jan. und im März 1520 (Is. 14227). Seit einem ersten Angriff auf Erasmus im J. 1514 (Allen

Nr. 304.347) hatte Dorp seine Haltung zweimal gewechselt; erst die Publikation der Oratio bezeichnete seinen endgültigen Übergang zu Erasmus (vgl. Allen zu Nr. 1044 und ausführlich de Vocht Mon. Hum. Lov. 4, S. 139–253, wo S. 230,5 unsere Stelle gedruckt ist).

² De Vocht a. a. O. verweist auf Erasmus, Apophth. LB IV 291 E.

³ vgl. de Vocht S. 101 Anm. zu Z. 160.

⁴ A. irrt sich. Der Dialogus de trium linguarum et studii theologici ratione (Hillen, 1519) stammt nicht von Dorp, sondern von Jacques Masson (Latomus); vgl. Allen Nr. 943, 3 und die Ausgabe von F. Pijper in Bibl. reform. Neerlandica 3 (1905) 9ff. Froben druckte ihn im Mai 1519 (Is. 14243), fügte aber, wie schon Conrad Resch in seiner Pariser Ausgabe vom 4. Mai 1519 (Pijper a. a. O. S. 28,2), die Annotationes des Thomas Carinus hinzu, die mit dem Autor scharf ins Gericht gehen und mit dem Satze schließen: «Sed uale, lector; iam totus frigeo ex huius libri lectione, qui quamuis superat glaciem.»

716. ⁷²¹. An Rhenan

Basel, 2. Febr. <1520>

C VI^a 73,36 (Konzept)

A. sendet Rh. den Entwurf zu einer Grabschrift für Johann, Barbara und Bruno Amerbach¹ und bittet um genaue Prüfung.

¹ Vgl. AK 1, S. XIX und namentlich die sorgfältigen Untersuchungen von Peter Buxtorf Die lat. Grabinschriften in der Stadt Basel (1940) S. 76 ff.

⁷¹⁵. 717. Von Zasius

Wolfenweiler, 8. Febr. 1520

G II 32,14

Abdruck: Riegger Nr. 19.

Eruditissimo meliorum litterarum sectatori Bonifacio Amorbacchio philosophię et gręce et latine professori, filio meo amantiss. In amorbach oder frobeni hus oder Doctor Claudi.

S.p.d. Aut scribe minus eleganter, Bonifaci, aut, si mauis, silentium meum dissimula. Quo michi cum vestris rhetoriis¹, qui estis emunctę 5 naris homines²? Pragmaticus didici Ticios nominare et Sempronios³. Tu me dicendi nitore adobruens tuque Claudiusque ille mundiciarum et lotissimus et lautissimus pro Cerito⁴ me circumfertis. Vlissem nosti a tue factionis locutuleis laudari. Qui cum Achillem in puellari corona absconditum conquirere vellet, arma proiecit in medium, munera viro 10 forti conuenientia, ratus (quod res erat), sicubi latitaret, erupturum et arma attrectaturum. Hoc decorum et tu si seruares, frequentior ad te

darem litteras; si eum lateri accommodares ensem, quo equis tecum
 niti congressibus possem, mediocrique (citra tamen barbariem) calamo
 15 mecum ageres, arma iam michi conuenientia attulisse probareris, ad
 quę gestirem, quę tractarem, quibus et tecum niti liceret. Sed vos
 magni rhetores insurgitis et ad Erasmica vsque fastigia sublati ver-
 borum sententiarumque et tersitate et elegantia me frigidulum, elum-
 bem, formularium tantum non prestringitis. Aut ergo et tu et Claudius,
 20 tu maxime, vestras elegantias ad meam paruitatem adcommodate aut,
 si fuero infrequens, attonito vestris splendoribus parcite.

Dorpi orationem, mi Bonifaci, iam bis abs te recepi; ita es homo
 mearum rerum sollicitus, amicus (si quisquam in orbe vel est vel ex
 Luciani nugis fingi potest) omnium amicissimus. Quando tu, meum
 25 mellitulum, quando cessas benefacere Zasio? Num satis est, si me elo-
 quentię mole premas, nisi et officiorum pondere adgraues? Nosti, fra-
 ter, eciam in beneficiis cauendum, ne quid nimis. Cum enim vicissitudo
 exigatur, vicem rei immense quis remetiatur? Sed kalendaria tua
 nominibus Zasianis implesse iuuat. At quo tibi cum rati(on)ario, vbi
 30 nomina desinunt esse soluendo? Sed debitorem carceri nectere forte
 delectabit? At iam officium in necem verteretur, vt merito dixerim,
 cauendum in officiorum prestatione, ne quid nimis, quando in reme-
 tiendis ex officiorum auctu vicarię obligationis moles oritur.

Cypriani opuscula et si quid est Erasmici Pauli anxie expecto, non
 35 qui gratis des, cum sim ad pendendum precium paratissimus. De
 Pactis feudalibus non est integrum ea in lucem prodere, qui plus iusto
 in theatrum protractus iam vobis locutuleis mimi personam induisse
 culpor; ita male feliciter nos miseri iuristę tractamus, quicquid coram
 tot elotis fandi artificibus tractamus. Videro tamen, si forte ad futuram
 40 estatem vel coemptis a te tuisque locutuleis ornamentis exire propalam
 possit. Equidem ab obitu dilectiss. vxoris et nepotis ne litteram qui-
 dem in libris nisi adactus necessitate inspexi, sentioque retundi et in
 sese reflecti ingenii si quę vires adfuere. Sed prospiciet dolori meo deus
 misericors.

Poeta noster⁵ nunciauit te intra octo dies nobiscum futurum, quo
 me homo non modice exhilarauit. Cupio enim te, antequam ad doctis-
 simum Alsiatum discedas, vel semel exoculari et complecti variaque
 tecum comminisci; nam quidquid laboro, tibi laboro. Caue ergo aduen-
 tum differas, ne senem Zasium cogas, vt te adeat. Vbi coram comparue-
 50 ris (verbum notariorum et procuratorum⁶!), agemus de libris meis, si
 ita dici mereantur, vel informandis vel reprimendis. Videbis glossas
 forte non penitendas in originem iusticię et in differentias iuris, ante
 non ita cognitas. Nam tit. de iusticia et iure quasi velitariter pugnans
 lego, in quo, quamuis sit facilis, tamen circa iusticiam et ius nouauimus.

Vale, desyderium meum Ex pago Vuolfenwiler 6^{to} idus februar. Anno 55
etc. XX
Tuus Zasius.

Feriamur hic in pago Vuolfenwiler cum Jacobo nostro⁷, Erasmi Lutherique adiurato cliente, viro, si quisquam aput nos agat, cum synceritate rara humanissimo et placidissimo. Is me perpulit, vt ex Carrhis⁸ eum cum familia peterem. Theobaldo enim⁹, homine tetra- 60
gonico, hospite excepti sumus agimusque nimium quam festiue, nisi quod tu vnus desyderaris. Interrogatę abs me filię, num te salutis earum nomine adpetam¹⁰, respondent, was mich gůt bedunck, das söll ich tůn. Ita tu aput eas non es in album familię receptus, cum tamen sis ex familia filius. 65

¹ Eine Neubildung des Zasius.

² Adag. LB c. 253 C.

³ «Als Jurist (Mommsen, Ges. Schriften 2, 428, 3) habe ich gelernt, möglichst einfache Bezeichnungen zu wählen.» Die Digesten brauchen diese Namen in den Beispielen.

⁴ cerritus «verrückt». Zasius faßt das Wort hier als Eigennamen wie Calpinus in seinem Lexikon: «Ceritus fuit ... insanus et furiosus»; anders Nr. 729 Z. 12.

⁵ Engentinus.

⁶ «erscheinen», doch nicht nur in der Sprache der Juristen.

⁷ In dem c. 9 km sw von Freiburg gelegenen Dorfe Wolfenweiler war Jakob Otter Pfarrvikar (ZwB Nr. 119; AK Nr. 458 Anm. 2, wo irrtümlich ZwB Nr. 120 statt Nr. 119 angegeben ist); vgl. P. Albert, Freib. Diöz. Arch. 46 (1919) S. 12. Die Charakteristik, die Z. von diesem Jakob gibt, schließt aus, daß Jakob Pfeffinger gemeint ist.

⁸ Mir unverständlich.

⁹ Diebold Meißner gen. Salzmann († Sommer 1525), Kaplan am Marienaltar in Wolfenweiler (P. Albert a. a. O. S. 11, 3). Er ist am 8. Febr. 1499 in Freiburg immatrikuliert als Theobaldus Salsman ex Dan (Thann) und wohl identisch mit dem AK Nr. 233 Z. 23 genannten.

¹⁰ Gespreizter Ausdruck für «ob ich Dich in ihrem Namen grüßen solle».

718. ⁷¹⁹. Von Zasius

⟨Freiburg, Mitte Febr. 1520⟩

G II 32^a, 6

Abdruck: Riegger Nr. 159.

Mit einem Begleiter (Cantiuncula?) hatte A. offenbar den am 8. Febr. erwarteten Besuch gemacht; sich und Zasius erleichterte er den Abschied so, wie es hier und Nr. 719 angedeutet ist. Zur Datierung dient Nr. 720.

Ingratę anime vale michi non dixistis, cum me[o] iam lecto mouisse compereratis, negantes prestolari, dum oraciuncula cubiculari finita descenderem. Heccine amicicie merces? Sed dissimulo discedendi feruorem, qui vel arguit hospicii accepti nauseam vel adigit vos, vt rasos

5 sacerdotes cras voragine tostularum suppiletis¹. Quicquid sit, valet
 amici selectissimi, et tu Bonifaci, delictum meum, fauste abito ad
 numen doctrinarum Alciatum et sanus instructusque melioribus,
 quam locutuleii habent, scientiis redito, meique, quoniam presentes
 tepetis, absentis certe memineritis! Vester Zasius.

¹ Ich verstehe die Anspielung nicht.

718. 719. 720. An Zasius

Basel <Febr. 1520>

C VI^a 73,147 (Konzept)

Quemadmodum alicuius criminis conscii, ne quid presentia offensos
 ledant, per alios rem componunt, sic ego, qui non nihil a te profici-
 scendo peccavi, alium, qui litem dirimat, ceu fecialem sacerdotem¹ ad
 te mitto. Quem? inquis. En Cyprianum², virum vt sanctitatis nomine
 5 insignem ita eruditione nulli apud Latinos posteriorem. Is causam
 meam apud te aget, si nonnihil in te commissum est, quod minime
 decebat. Subvereor enim, si mei purgandi consilium acciperem, ne tu
 acerbius meis scriptis veluti mea presentia irascere. Ad hunc igitur
 tanquam ad patronum omnem causam meam retuli, vt meas partes
 10 tueatur, defendat et te mihi, si offensus fuisti, reconciliet. Quanquam
 quod flagitium commissum est grande [presertim cum famulus te lecto
 decumbere adhuc diceret], cum citra meam culpam factum sit, ne tibi
 valediceremus? Siquidem cum te adhuc famulus lecto affixum dicebat,
 malui insalut(at)o hospite abire quam requiem tuam interturbare.
 15 Sed video id, quod bono animo feceram, in peiorem interpretari par-
 tem. Sed quid ego ad te hec, cum tanti patroni fretus patrocinio
 sperem, hunc omnem [sinistram suspicionis], si que est, diluturum suspi-
 tionem? Quod si te huic paulo placabiliorem prebueris, tum demum
 audebo etiam me propriis expurgare scriptis. Interim Cyprianum audi
 20 in conspectum tuum progredi et meam innocentiam purgare. Vale.
 Raptim Basileę Raurac.

¹ Die römischen Fetialen hatten nach Cic. de leg. 2, 21 u. a. die Aufgabe, Sühneverhandlungen mit dem Gegner zu führen, bevor man den Krieg erklärte.

² A. verschenkte wohl das ihm selbst zukommende Exemplar des Bandes von 579 Folioseiten; wenigstens stammt das Ex. der UB Basel nicht aus seinem Besitz, sondern aus der Kartause, wohin es als Geschenk Frobens gelangt war.

719. 720. 722. Von Zasius

Freiburg, 23. Febr. 1520

G II 32,15

Abdruck: Riegger Nr. 20.

Doctiss. Bonifacio Amorbacchio amico insigni meo.

S. Bene est, Bonifaci Erasnice, corculum meum, si *σκιωμαχήαν* (sciomachian græce, latine iuxta Aetolos¹ vmbratilem pugnam) finxerim, vt tantus michi fecialis obtingeret, propter quem et iusto fuit nitendum certamine; Cyprianum enim, Erasmicis presertim ornamenti⁵ instructum, quis non vtrisque vlnis² exciperet? Si vnquam quouquam me muneře demeruisti, nunc totum demereris, vt iam in tua sim verba vel rationem deieraturus. Sed heus tu! cur verebare, ne indignarer? Ex veteribus amicis insignis, quomodo intermissis salutaciunculis huiusmodi de foro muliebri sumptis moueri arbitrabare, qui 10
 <me> hominem harum adulationum insolentem nouisti? Vel nasum meum an ignorabas, qui cum amicis ludere consueui? Apage cum huiusmodi timorculis, modice fidei³ homo! Quomodo audes tumultuari, quasi abs te aliener, quem corpore proprio chariorem habeo? Nisi te intellegam tranquillioem, græcis litteris in te aculeos euomam, 15
 quę iam meditor et parum aberat, quin in te strinxissem, nisi quia delicati stomachi virunculo parcendum rebar. Sed ve tibi, cum græce in te ferar! Qua in lingua omnia sunt significantiora, magis viua et ardentiora: *ζεχει γλωτταν πορφυρα χειλια*⁴. Sed supersedendum est stomacho. Vale Ex fryburgo VIII. kls. Martij Anno etc. XX. Claudium 20
 saluta et Stephanum⁵, duumviros amicicie et eruditionis exempla.

Tuus Zasius.

Si me amas, has litteras dilacerabis, ne ineptias meas ioculares alii seria putent et in ludum mei incidam.

¹ Vgl. Adag. LB c. 1087 C. Warum Z. die Ätolier anführt, ist mir unerfindlich.

² Vgl. Adag. LB c. 675 D obviis ulnis.

³ Mt 14, 31.

⁴ Das kaum lesbare Griechisch soll wohl bedeuten: «ihre Zunge und ihre Lippen sind purpurrot». Woher Z. das hat, weiß ich nicht.

⁵ Fredolet.

716. 721. 724. Von Rhenan

Schlettstadt, 29. Febr. 1520

Ki.Ar. 18^a, 16

Abdruck: BRhB. Nr. 154.

Eximio viro dn. Bonifacio Amorbacchio, amico incomparabili, Basileae.

Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbacchio suo S.D.

Hesterno vesperi vehicularius quidam literas tuas mihi attulit ex
 5 Argentorato, quibus rogas, vt epitaphium, quod simul misisti, mea
 cruciem lima. Quid iubes me facere, suauissime mi Bonifaci? Vis, vt
 elegantius reddam, quod est longe elegantissimum? vt in ordinem
 redigam, quod quadrantissime cohaeret? denique vt abbreviem, in
 quo nihil mihi longum videtur? Non sum tam stupidus, vt id faciam.
 10 Proinde, mi Bonifaci, si meum sequeris consilium, curabis id nulla
 mutatum syllaba statim incidendum, si non maiusculis literis, saltem
 communibus, quales sunt Aldinae vel Frobenianae recentes. Gravior
 Manibus erit ingenii tui partus. Quod si voles omnino, libens breuia-
 uero, si forsan saxum tantum scripturae non capiet, sed infeliciter;
 15 quanquam illud idem tu quoque potes, sed multo felicissime. Salutabis
 ex me Basilium fratrem et dn. Ambrosium. Bene vale, frater charis-
 sime. Selestadii pridie Calendas Martias An. M.D.XX.

Epitaphium Brunonis Amorbacchii per Io. Sapidum:

20 Hic Brunonis Amerbacchii sunt puluis et ossa;
 Dia tenet superos mens sine fine lares,
 Et volat immensum laus non peritura per orbem,
 Parta e linguarum cognitione trium.
 Tunc vixisse sat est, vbi iam potes esse decori
 Fama homini, terrae corpore, mente polo.

720. 722. 727. An Zasius

Basel, 1. März 1520

C VI^a 73,286 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 2

Dn. Vlricho Zasio Bonifacius Amorbacchius S.D.

*A. freut sich, daß Cyprian seine Wirkung getan hat, und versichert
 Zasius seiner unentwegten Freundschaft.*

De nouis quid scribam, ignoro, adeo cottidie noua subinde rerum
 est facies. Si unquam, nunc maxime apud nos verum est poetae illud:
 aurea sunt vere nunc saecula¹. Legati principum et regum frequentes
 apud nos sunt. Rex Francorum tinnulis suis rationibus nos tantum
 5 non perhaurit, et iam de foedere ineundo cogitamus². Preter enim
 solita et ea satis ampla cum priuatis tum reip. Helueticae quotannis
 pensa stipendia promittit nunc cuilibet per totam Heluetiam senatori
 annuatim coronatos XX, ad hec sextumuiris et iis, qui ad comitia (ut
 ita nominem) curiata conuocari solent, singulis annis X³. Denique nihil
 10 non parat ad irretiendos horum animos. Non amplius aureorum quon-

dam temporum recordamur, cum nunc toti aurei simus. Quid inde futurum sit, pronunciare nec, si volo, possum, nec, si possum, volo. Vereor tamen, ne idem nobis contingat, quod olim Spartanis oraculo proditum est: vna fames auri Spartam capiet subigetque, preterea nihil⁴. Non es nescius apud Wirtenbergenses Carolum regem rerum 15 potiri⁵, quod eo certius scio, quia pridie, cum annum acceperim censum, pecunie accepte chirographum vni ex Carolinis daedimus. Sed quid ad nos?

Quod magis uolupte est, scito omnes in totum Paulum paraphrases ab Erasmo absolutas. Tibi communicaturus sum, posteaquam excusae 20 fuerint⁶. Martini Lutherii ad Galathas commentaria sub cuiusdam boni viri⁷ praelo laborant; si horum te cupientem sciero, mittam cum aliis. Quid quaeris? inquis. Ego certe, cum te in Lutherianis delectum habere sciam, ne gratificaturus te offendam, cupio de hoc certior fieri. Nostras nugas boni consule; fortuito sese obtulit is nuncius, nec potui 25 committere, quin aliquid ad te nugarer. Capito noster tibi multa fausta precatur. Evangelium Matthæi sacris hiis temporibus magna cum celebritate ad populum declamat⁸. Vale cum omnibus tuis pancratice⁹. Basilee Raurac. Cal. Martiis Intercalatis Anno M.D.XX.

Hanc schedam postquam legeris Vulcano consecrato. Magnificus 30 dominus officialis noster¹⁰ irata prorsus Junone pronuba diuitis cuiusdam viduę ambiit fauorem idque litteris amatoriis. En temeritatem hominis, qui ignotam mulierem suis sollicitavit litteris, cum qua nihil vnquam familiaritatis habuit et *<quam>* vix de facie nouit; verum dum audisset huic ex censibus octoginta aureos quotannis redire, credo auri 35 sacra fame perculsum, si quid posset, tentasse. Sed infeliciter res cessit. In primis enim auersata contemptis litteris; dein, cum ex sermone nuntii nihil nisi honesta esse cognouisset, convocatis omnibus amicis litteras coram omnibus legit. Ad hos vocatus officialis et tam misere tractatus, vt me prope sortis suae pudeat. Increbescit fama cottidie 40 et per omnium ora traducitur. Fit fabula vulgi. Sed hec servato.

¹ Ov. a. a. 2, 277.

² Am 8. Febr. 1520 hatte Franz I. auf dem Tage zu Luzern durch seinen Gesandten Savonniers den Eidgenossen neuerdings ein Soldbündnis antragen lassen, nachdem er am 14. Nov. mit diesem Begehren nicht durchgedrungen war. Die Werbearbeit setzte aber erst 1520 recht ein; am 5. Mai 1521 kam die gewünschte Vereinbarung mit allen Orten außer Zürich zustande.

³ Im Vertrag von 1521 wurden jedem Ratsherrn 15 Kronen, jedem Sechser (Mitglied des Zunftvorstandes und damit des Großen Rates [Wackernagel 2, 252]) 6 Kronen bewilligt. Der in den Ref.-Akten 1, Nr. 76 mitgeteilte Pensionenrodel vom 29. Aug. 1521 führt 65 Ratsherren und 173 Sechser an, die mit Schrei-

bern u. dgl. zusammen 1968 Kronen bezogen, allerdings nur einmal; der «Pensionensturm» vom Herbst 1521 entfernte die großen «Kronenfresser» aus dem Rat und führte zu dem Beschluß, «das die xv cronnen, die den räthen, unnd die vi cronnen, die den sechsern worden sind, hinfüro, wie die fallen, nit getheylt, sonnder dem gemeinen seckell bliben sollen». Vgl. Wackernagel 3, 309 ff.

⁴ Adag. LB c. 635 C (mit Druckfehler subligetque).

⁵ Durch Vertrag vom 6. Febr. 1520 zwischen den Ständen des schwäbischen Bundes und den Kommissarien Karls V. als Erzherzogs v. Österreich. Daß damit die Eidgenossen getroffen werden sollten, betont J. Wille, Forsch. z. deutschen Gesch. 21 (1881). Diese Machterweiterung Österreichs weckte denn auch bei ihnen das alte Mißtrauen gegen das Haus Habsburg und machte sie den französischen Werbungen zugänglicher. A. erkannte diese Zusammenhänge nicht.

⁶ Noch im März 1520: Is. 14225/6; vgl. Allen zu Nr. 1062.

⁷ Adam Petri; vgl. Nr. 686 Anm. 11.

⁸ Vgl. Hedio an Zwingli vom 17. März (ZwB Nr. 124, 15).

⁹ Adag. LB c. 660 A.

¹⁰ Offizial war damals Ulrich Schmotzer I.U.D.; warum Zasius ihn Nr. 727 Z. 96 Henfer heißt, weiß ich nicht. Er ist 1509 in Freiburg immatrikuliert und war Schüler des Zasius gewesen (Wackernagel 3, 227).

723. An Gangulf Petri

⟨Basel, c. 1520⟩

C VIa 73,286^{vo} (Konzept auf dem Verso Nr. 722 in der Schrift dieser Jahre)

A. dankt P., daß er ihm ein Buch de curatione equorum geliehen hat, und erklärt sich zu Gegendiensten bereit.

721. 724. 726. An Rhenan

Basel, 2. März 1520

G II 13^a, 15 (Konzept, urspr. Reinschrift)

A. dankt für die nachsichtige Beurteilung seines Entwurfs für die Grabschrift, bittet aber um eine kürzere Fassung.

725. An Witz

Basel, 2. März 1520

C VI^a 73,408 (Konzept)

A. dankt für das Epitaph zu Ehren Brunos (vgl. Nr. 721) und bittet um ein gleiches für seine Eltern.

724. 726. Von Rhenan

Schlettstadt, 5. März 1520

Ki.Ar. 18^a, 15

Abdruck: BRhB Nr. 156.

Dn. Bonifacio Amerbachio, amico incomparabili. Basileae. Zum Sessel.

Beatus Rhenanus Amorbacchio suo S.D.

In proximis ad me literis sic scribit Erasmus¹: «Extimulabis igitur Zasium, Bonifacium et alios, si potes, ut Dorpio scribant amanter et honorifice.» Vides, mi Bonifaci, quid à te fieri velit Erasmus². Rogo non sinas abire Frobenium³ absque tuis literis, atque de hac re monebis etiam Capitonem et Hedionem. Zasium ipse feci certiore. Saluta Basilium. Bene vale. Selestadii. Tertio Nonas Martias An. M.D.XX.

¹ Allen Nr. 1063 (Löwen, 5. Febr. 1520). Dorp hatte Erasmus am 28. Nov. 1519 gebeten: «Queso te, ut aliquo in loco ... mei mentionem facias amicam, quo intelligant omnes, pulchre inter nos convenire», und hatte um persönliche Mitteilung an einige namhafte Freunde ersucht (Allen Nr. 1044, 49 ff.).

² A. gehorchte, wenn auch ungern (Nr. 731).

³ An die Frankfurtermesse.

722. 727. Von Zasius

Freiburg, 6. März 1520

G II 32,16

Abdruck: Riegger Nr. 21.

S.p.d. Quam tu michi, Bonifaci, vere diceris Amorbacchius! Bacchum enim cum ebrium interpretentur Græculi tui, quid aliud quam ebrius amor diceris? Amor autem – non ille cæcus Aphrodite Veneris, sed a meliori Venere prosatus – cum sit pariter ut Bacchus Iouis optimi maximi filius, hos natos, dei magni feturam, coniungi quis non laudi duxerit? Nec ab re Bacchus matre Semele fulmine territa prodiisse dicitur; amor enim ebrius nichil habet non vehemens, nichil, quod non attonet, non concuciat. Sic Paulus olim ebrio amore attonitus et (ut ita dixerim) amorbacchius nec fulmina nec angelos nec archangelos, non cruciatus ullos, non carcerem, non vlla immensa curabat, ut in amore ebriaret, insaniret, eferuesceret. Deum immortalem, quam est lepidum, quam est desideratum nomen Amorbacchii! Scribit Jo. An(dreae) in c. grauis de deposi.¹, ab vxore sua se didicisse, pulchra nomina non vlllo deperso precio filiis a patre emi debere. Beatum igitur fortunatumque nimirum Joh. Amorbacchium, virum ad salutem Christiani orbis natum, genitorem tuum, qui filiis suis tam faustum nomen Amorbacchii comparauit! Ad salutem enim vite nemo se venturum speret, nisi sit amorbacchius, vtpote quod, nisi toto corde, tota anima, omnibus viribus amore in deum ebriemur, nichil sit, quod vite speremus.

20 Tu autem quam vere sis Amorbacchius, si eciam a vite eterne com-
 mercio (in quo tamen tu non es penitendus negociator) ad mundana
 nostra descendero, quis non ingenue non dico fateatur sed et predicet?
 Nam si me taceo, quem tamen tot beneficiis adobruisti, ut velut ful-
 mine attoner, quoties memini, tamen in vniuersum omnibus ita cupis
 25 adesse officiis, ut prope propria tua negligas, quo aliorum liceat habere
 rationem. Nam cum erudita illa nobilium sodalitas anno preterito hic
 ageret, quis alius eos nexuit, fouit, quis fidelius commodauit? In quo
 alio desyderatiores delicie? Quis fidem amorisque vim omnem solidius
 quam tu explicuit? Te presente iucunda omnia erant, florebat iuris
 30 auditorium. At simul abscessisti, pulchra illa sodalitas (velut luxatis
 membris corpus) dissoluta est. Nichil dico de me, erga quem tamen ita
 es Amorbacchius, ut non iam amor ebriet sed vel exundet, ebulliat,
 effundatur. Fingis litis timorem, ut subornes patronum², qui pro ca-
 duceo foris quidem personam reconciliatoris referat, intus autem et in
 35 veritate inedibilem³ tui in me amoris vim testetur. Vere vere Boni-
 faci Amorbacchi (geminum immense beneficentie nomen), in tua grati-
 ficatione predicanda verba, sermo, sententie dicendique suppellex et
 quecunque preconia deficiunt. Quot ego Erasmicis, Lutheranis pul-
 cherrimis operibus, quot Senecis, Cyprianis a tua adornor liberalitate!
 40 Quid non vel futurum est pulchrarum rerum, quod non daturum polli-
 ceare? Equidem si quicquam abs te deinceps gratis accepero, sim
 omnium, qui viuunt, ingratisissimus. Beneficiorum me cumulo oneras,
 si Erasmica aliaque polioris studii miseris, expenso eciam opulento
 nummo; gratis qua fronte acciperem? Sed hec hactenus.
 45 Scripsit magnus ille Erasmus, vere theologie columen, Beato
 Rhenano⁴ misitque ei litteras laudatissimi Dorpi ad eum datas, ut
 presentibus vides. Hortatur heros noster, ut a Zasio, a Bonifacio lit-
 tere ad Dorpium mittantur. Verum, tametsi ea sit res dignissima,
 quoniam cum paucis Dorpius omnium optimorum studiorum princeps
 50 est, cuius dictio, si ab Erasmo discesserim, doctissimorum eciam viro-
 rum preit eleganciam, negociorum tamen mole hoc temporis articulo,
 quo ad nundinas Francofordias littere mittende sunt, ita premor, ut
 prope deficiam. Sunt enim compluria michi consilia principibus et
 item Suevie facienda, que ita simul me onerarunt, ut, cui prius lucer-
 55 nam addidero, non satis integrum sit.

Itaque te, mi Amorbacchi, mi ebrie, obtestor, rogo, obsecro, immo
 pro iure, cui tu te subiecisti, impero, hac in re et tuam et meam vicem
 asseras et in tempore asseras, ne Francofordienses abeant, scribasque
 tuo et meo nomine ad Dorpium litteras⁵, laudis preconia; suum illud

insigne diuinumque institutum, quo ab Erasmi doctrinis, immo a vere 60
 theologię prescriptis stare pergit, magnificias, id quod Germanię nostre
 omnisque Alamanię litterati voce, affectu, animis, corde in celum vsque
 prædicant. Siquidem in Dorpio contigisse, quod in Paulo compertum
 habemus, omnes autumant, qui, sicuti cum ecclesiam (ignorans tum
 lucis) persequeretur, ab inimico in assertorem instauratoremque fidei 65
 diuinitus conuersus est, ita et Dorpius, cum paulo ante non sine exicio
 verorum studiorum a via nonnichil declinasset, dextre Excelsi muta-
 tione noster factus est. Quo quid potest esse gloriosius? Quid, quod
 dignius extollamus? Quid, in quo verius collemur? Ite, ite ad
 restim⁶, quique estis theologię sophistę! Dorpius a barbaris, a littera- 70
 rum latronibus ad castra Romana defecit! Nunc, nunc signa euellite,
 cominus pedem hosti conferte, puluerem spargite! Dorpium habemus
 antesignanum, qui, vt aliquando Coriolani, Torquati, Scipiones, victo-
 riam facit, quoquo loco steterit. Optime maxime deus, quam tu pienter
 nobiscum agis, quam tu nos viam veritatis subeuntes clementer manu 75
 adiuuas! Aperuit veritatis scholam Erasmus, pugnavit ex ponte solus
 vt Cocles, subsecutus (licet longo interuallo) Lutherus gradum adiecit.
 At a quot sunt veritatis inimicis attentati! Quot incursus sustinue-
 runt, quousque tu, deus benignissime, auxiliarem mitteres vno in
 Dorpio exercitum! Sed quorsum hec? Cum te, Bonifaci, hortor, vt 80
 scribas, iam ignarus in laudum siluam intro! Tu tamen fac, vt expolias,
 que miscellanea scribo; scripsi enim nocte intempesta. Quod nisi
 feceris, iam in nomen tuum eatenus cauillari pergam, quatinus hoc
 decorauimus. Iuristarum enim nouisti, vt Lutherus putat, frigora, qui
 paulo momento huc vel illuc impelluntur. 85

Venient ad te litterę Johannis Botzhemi Abstemii, canonici ecclesie
 Constañ.⁷, viri doctiss., quas et ad Erasmum dat et ad Dorpium. Tu
 curabis, vt recte dimittantur. Et hoc vel maxime adniteris, vt meo
 tuoque nomine litterę dentur ad Dorpium. De tuis Heluetiis nichil
 scribo, nisi quod impietatem eis inculco, qui castra sequuntur venales- 90
 que manus⁸; siquidem ibi fas, vbi maxima merces. Non me id genus
 hominum vnquam fefellit. Vale Ex fryburgo pridie nonas Martij
 Anno etc. XX Tuus Zasius.

Gregorio Swegler⁹ dicas, consilium, in quo operas conduxit, fabri-
 catum esse; mittat non minus octo florenis et deferat. De nuptiis 95
 Henfer satis risimus omnes. Sed nullo ture litabis, hereat vt stultis
 vlla semivncia recti¹⁰. Scis, quid velim nomine simulato. Claudio dic
 salutem, quam cordi meo volo, nec Stephanum¹¹ præteruehitor. Si vis
 has litteras transcriptas Dorpio mittere, poteris, dedolatis tamen, que

75. subeuntibus *Msc.* 91. ibi fax *Msc.* 96. iure litabis *Msc.!*

100 asciam exigunt, inductisque¹², quę spongiam. Verum quę super tuo nomine scripsi, caue sis verbum dēmpseris; ornatum enim te cupio, si quemquam alium, anima et corculum meum.

¹ Z. verweist doch wohl auf den Kommentar des Kanonisten Joh. Andreae († 1348 zu Bologna) zu Decretales p. III., tit. 16 de deposito, cap. 1 gravis; doch finde ich dort nichts Derartiges. Ob der ungebräuchliche Ausdruck non ullo deperso pretio («ohne Geld zu sparen») von Andreae oder von Z. stammt, kann ich daher nicht sagen. Über die hübsche Idee des Mannes, seine kluge Frau Melancia in juristischen Fragen zu konsultieren, vgl. Savigny 6, 96 Anm. 32.

² Cyprian (Nr. 719).

³ Neubildung des Z. statt ineffabilem.

⁴ Vgl. Nr. 726 und Allen zu Nr. 1063.

⁵ Nr. 731 mit starker Benützung vorliegenden Briefs.

⁶ Vgl. Adag. LB c. 189 B.

⁷ Zu Nr. 991. Der Brief muß E. erreicht haben, ist aber nicht erhalten (Allen Nr. 1103, 1).

⁸ Luc. Phars. 10, 407: Nulla fides pietasque viris, qui castra secuntur Venalesque manus: ibi fas, ubi proxima (*var. lect. maxima*) merces.

⁹ Über den bischöflichen Notar und Prokurator bei der Filiale des Konstanzer Offizialats in Kleinbasel Gregor Schwegler al. Brunschwiler von Konstanz vgl. Wackernagel 2, 542 und 3, 261. Er amtete von 1491–1522. Das Consilium, das er bei Z. bestellt hatte, betraf den Streit zwischen dem Kloster Klingental und der Kartause (Nr. 527. 729).

¹⁰ Pers. sat. 5, 121.

¹¹ Fredolet.

¹² inducere «ausstreichen».

699. 728. 738. An Hutten

⟨Basel, c. Mitte März 1520⟩

C VI^a 73,298 (Konzept)

Die annähernde Datierung ergibt sich aus dem in Anm. 5 Erwähnten.

Bene habet. Epistolam tuam, optime Huttene, tandem ad Eid. Febr. non sine summo desiderio accepimus; ἐδόκουν γὰρ ἡμῖν ἀγαθῶν σωρὸν εἰς τὴν οἰκίαν φέρειν¹. Cum in nominibus tuis alioqui fuerim, nescio quid lucri tandem ex litteris tuis accessisse videtur, quanquam
5 rursus non parum mihi doluerit, quod in tuarum laudum predicatione nonnihil grauatus videbare, qui nihil te tam moleste in amicis ac ἐγκώμια illa ferre didicerim. Quorum tu vt es dignissimus, ita forsanimis frigide a me tractata suspicor. Quoniam vero tu tam generosi animi es, vt laudes etiam veras despuas, posthac ne verbum quidem
10 de hiis fecero; tantum hoc mihi apud te impetrari malim, vt iuditio id factum putes, non amore, aperto animo, non adulatione, a qua semper

soleo esse alienissimus. Proinde ne denuo imprudens ad eundem (quod aiunt) impingam lapidem², partius nunc de te, partius de lucubrationibus tuis, a quarum lectione tantum abest, ut me deterreas, ut nunc etiam arctius complexatus sim. Sed tu vereris, ne meliora posthabeam, 15 quasi tua etiam non inter optima connumeranda veniant. Antiquis debitum defero honorem horumque lucubrationes manu diurna, manu nocturna versandas³ puto; nec tamen interim juniores negligendi. Quis enim nostrae etatis ingeniis non delectaretur vnice, tam vividis, tam eruditionis nomine insignibus? Inter tuos dinumerari cupiebam, et 20 felici diplomate vsus⁴, quod petieram, assequutus sum, siquidem in amicorum tuorum album, ut scribis, relatus sum. Quare igitur, optime Huttene (sic enim te nominabo, dum maiora auerseris nomina), ubi ubi [nam] nostra modicitas tibi commodare potuerit, habebis me semper in omnem partem tibi addictissimum. 25

Sed quid noui? inquis. Eduardus Leus, *ματαιολόγος* Louaniensis, re et nomine *λαιός*, nugis aliquot et conviciis magni Erasmi lucubrationem impugnare pergit, edito libello⁵ non tam inepto quam ridiculo, nimirum conatus [conatus] reprehendere, quod reprehensione caret, castigare, quod castigatione non indiget. Nouisti hoc genus hominum: 30 nihil non audent. Minatus est Erasmo plurima, magnam scripturus ei dicam, ut putabat; verum parturiere montes, et tandem natus est ridiculus mus⁶. In summa eximium suae stoliditatis specimen prebuit. Quid tandem a sycophantae morsu erit vsquam tutum? Vnde sophiste tantum animi? Que, malum, amentia est, sycophantiis tantos viros 35 adgredi? Prodiit et *ἀπὸ κινναβευμάτων*⁷ Germani Brixii in Thomam Morum sylua, cui Antimoro nomen indidit, adiectis annotationibus, in quibus hominis lapsus vel in vertendis graecis epigrammatis vel in latinis scribendis ostendere conatur⁸. Vide<n>tur huic sylvae causam prebuisse ea, que in Mori epigrammatis de Brixio odiosa scripta sunt, 40 licentius forsitan, quam decuerat. Vtriusque tamen vicem doleo; omnes nedum optimi sed etiam eruditissimi sunt. Expediebat publico litterarum nomine, ut Erasmus vere dicit⁹, harum mystas *συγκρητίζειν*, postquam tam odiose conspirant mathaeologi. Verum huic negotio non defuturos feciales¹⁰ puto. [Quid inde futurum, nescio.] Quid Frobenii 45 officina pepererit, non ignoras. Et haec de litteris. Ceterum quod ad me attinet, non repeto, ne videar in dubium vocare, quod tibi debuit ὥς ἐκ τρίποδος esse persuasissimum. Vale, optime Huttene. Cursim Basil. Raurac. Et me tibi commendatum habe.

¹ Adag. LB c. 123 D aus Aristoph. Plut. v. 804.

² Ibid. c. 185 C.

³ Nach Hor. a. p. v. 269.

⁴ Von A. oft gebraucht im Sinne von «glücklich» oder «überraschend

leicht», nicht ganz übereinstimmend mit der Erklärung Alciatos (De verb. signif. Buch IV unter diesem Wort): «Felici diplomate uti dicuntur (l. continuus de verb. obl. [D. 45, 137, 2], qui omnia praepropere agunt, ab his ducto proverbio, qui cursu publico per dispositos equos omni tempestate contempta nocte dieque iter agunt ..»

⁵ Edward Lee von Kent († 1544 als Erzbischof von York), mag. a. und bacc. theol. von Cambridge, 1517–20 Gräzist in Löwen, hatte (bei Gourmont für Conr. Resch c. 15. Febr. 1519) Annotationes in Annotationes Noui Testamenti Desiderii Erasmi herausgegeben, in denen er 268 Stellen beanstandete. Resch brachte das Buch samt dem Antimorus des Brixius vor dem 14. März 1520 nach Basel (Allen Nr. 1083, 2; BRhB S. 215; AK Nr. 735), wo es Froben im Mai auf Wunsch des Erasmus zusammen mit dessen Entgegnung druckte. Vgl. über Lee Allen zu Nr. 765, über den Streit mit Erasmus Nr. 1037 Einl.

⁶ Adag. LB c. 339 B (Hor. a. p. v. 139).

⁷ ibid. c. 997 B: .. Cinnabeuma vocatur exemplar et simulacrum, ad cuius imitationem pictores ac statuarii signum effingunt. Vnde, quod nuper natum est, id ἀπὸ τῶν κινναβευμάτων venire dicitur.

⁸ Germain Brice von Auxerre († 1538 als Kanonikus der Notre-Dame in Paris) hatte in seinem patriotischen Gedicht Chordigerae nauis conflagratio (Badius 1513, in 2. Aufl. 1514 bei Schürer in Straßburg) Ausfälle gegen die Engländer gebracht, worauf Th. Morus in seinen bei Froben im Dez. 1518 erschienenen Epigrammen (Is. 14177) S. 242/6 einige «in Brixium Germanum falsa scribentem de chordigera nave Gallorum» richtete. Brice antwortete in seinem Antimorus (Thomę Mori lapsus inexcusabiles in syllabarum quantitate), Paris, P. Vidoue für C. Resch [1519] (BMC XXV p. 879). Vgl. Allen Nr. 212, 1; 620; 1045; 1087; ZwB Nr. 124 Anm. 12.

⁹ Allen Nr. 620, gedruckt in Farrago noua epist. vom Okt. 1519; statt mathaeologi sagt E. οἱ μισόμονσοι.

¹⁰ Nr. 719 Anm. 1. Erasmus suchte tatsächlich zu vermitteln: Allen Nr. 1087. 1093. 1096.

729. Von Zasius

Freiburg, 16. März 1520

G II 32,17

Abdruck: Riegger Nr. 22.

Meo Bonifacio Amorbacchio.

S.d. Quas ambas, Bonifaci, litteras et huic et illi, vtrisque principibus¹, cusisti, placent. Prodis autem te (perfidie non ausim dicere, quo nulla est spirans anima fidelior) negligentie certe, qui, quod ita facile,
 5 ita eleganter, tam refertis potuisti sentenciis, ab humeris extrudere contendisti, dissimulans nescio quid infancie, quasi ego te totum, velut modum agri admensum (l. qui fund. de con. emp. [D. 18, 1, 40]), non nouissem. Eant ergo felicibus pennis politissime littere ad viros doctissimos, dum non Zasii tam laudanter meminerint; periculum enim, nisi
 10 me ex litteris inducas, vt et tu officiose mendax reperiare et ego gloriosus iactator, qui permiserim de me polliceri, quod prestare nequeam.

Sed vadat suo cursu mea nugacitas, qui, postquam semel pro cerito inter viros principes circumferor, opere est, vt gnauiter insaniam.

De sophista Eduardo² quid scribis? Quam bene maiores nostri dicere solebant, in fatis aliquando esse, vt ad perniciem adcurratur 15 velut ad brabium³. Quod nisi esset, non tentassent Gigantes oppugnare celum. Quid enim aliud sophista ille quam celum, quam omnium diuinarum humanarumque litterarum verum Iouem oppugnare aggreditur? Nam cui alii nisi Ioui equipararim Erasmus, siue ille summus 20 deorum nominetur, siue a iuuando nomen mutuetur? Cum enim dii sint (testante propheta) et filii Excelsi omnes, quiqui optimis litteris ad hominum salutem vtuntur⁴, quomodo non Erasmus deorum summus sit, qui, si post Hieronymos et Cyprianos quisquam, fidei causam, theologie maiestatem vnus egregie, eleganter, docte, fundate, immo diuine asserit, tuetur, profert? Iuuisse autem mortales quis vnquam 25 ab hinc quadringentis et amplius annis alius compertus est maiore cum fructu, si ab Erasmo discedas⁵? Veh tibi, sophista infelix, veh matri, que te peperit, veh vtero, veh syderi, quod tibi presidet! Ineptias tuas cum viderint Germani viri doctiss., quid credis futurum esse? Quam tu misere tractaberis! Quam tu infame traduceris! Mille modis te et 30 tua lacerari non erit satis, nisi vsque ad exitiosum interitum conserparis. Sed quorsum me ducit impetus? Ingenium meum omnibus barbarorum – volui dixisse Bartolorum – sarcinis onustum (tot enim premor negociis) quo transuersum rapitur? Quid non audet amoris impetus? Sed hec alias latius. 35

Super Gregorio Swegler inimice is homo mecum agit. Petiit ab me scribi consilium in causa Clingental; regesta exhibuit (que vel nunc adseruo); iam, vbi merces numeranda venit, nectit fabulas. Cui tamen non segniter respondeo. Peto et contendo abs te, vt litteras ad hominem scriptas gnauius aperias (sic enim sunt obsignate, vt resignare 40 facile liceat) legasque et legendas prebeas Claudio, vt, si fors homo iste barbarus eleuare opinionem pergat, vos germani amici adserere amicum possitis; lectas iterum obsigna et homini trade, commonens, vt in officio amici maneat. Constitui enim seruare regesta, donec merces pendatur, et ita retentione michi, quod possum, consulere. 45

Vale, et caue recedas Auiniona<m>, nisi me prius ad faciem salutato; alioqui ecce nuncium, qui renunciaret. Ad te enim, si robur adesset, iam decies aduolassem. Tu vix semel vel pediculo limina mea attigisti, homo ingrate, nisi gratias induens denuo ad Zassium, qui tua sedet in anima, adieris. In litteris Dorpi nescio, an conferat causarium⁶ eum 50 nominare; delicatum stomachum habet hoc genus hominum, quod fame velificatur. Deinde quod de Luthero nichil meministi, miror. In litteris Erasmi gracula interpretari superuacaneum est, nisi forte

michi gr̃ce non callenti sis interpretatus. Claudi litteras nullas accepi
 55 pr̃ter eas, quę super argumentis inuestigabant. Perlice hominem, vt
 scribat; vehementer enim tuę me et suę litterę delectant, quos in Ger-
 mania duumuiros elegantissime scribendi (si tamen Vuolgangum
 adiecero), viros inquam omnium, qui latine scribunt, principes esse
 pronuncio. Vale, delictum et mel. Ex fryburgo XVII Kls. april. Anno
 60 etc. XX Tuus Zasius.

Ad scholas vado, ne verbo quidem aduc pr̃lecto.

Peto⁷, mi Bonifaci, eam particulam litterarum mearum, qua super
 sophista eferueo, transcribe et Erasmo in scedula inclusam mitte;
 delectabunt fortasse Jouem nostrum nuge Satyrorum siluestrium.

¹ Erasmus (Nr. 732) und Dorp (Nr. 731).

² Lee; vgl. Nr. 728 Anm. 5. Der Brief A.s an Zasius über ihn ist nicht erhalten.

³ «Kampfpreis, Siegespalme»; woher Z. den Ausspruch hat, weiß ich nicht.

⁴ Eine mehr als freie Deutung von Ps 81 (82), 6.

⁵ «wenn man von E. absieht».

⁶ «wer (eine triftige Entschuldigung hat und darum) vom Waffendienst frei ist». Der Ausdruck fehlt denn auch in Nr. 731.

⁷ Nachtrag auf dem separaten Zettelchen G II 32,26; vgl. Nr. 732.

730. Thomas Blarer an Basilius

Buchhorn, 16. März 1520

G II 29,23

Regest: Schieß Nr. 24.

Blarer bittet um Auskunft über die Verhältnisse in Pavia, wo Bonifacius studiere; er gedenkt, ebenfalls dorthin zu gehen. Dann fährt er fort:

Metuo tamen interim, ne falsus sim Bonifacium venisse aliquando
 Papiam. Illud scio, Friburgi se id statuisse, post, cum essem Constan-
 tię, Zassium de hominis habitu ad me scripsisse. Nunc hesitare cepi,
 Papiamne an alio abiisse significav(er)it¹. Vtcunque res habeat, me
 5 certifies iterum atque iterum te obtestor. Clarissimum d.D. Ioannem
 Fabrum² epistola commonefaciam, vt tuas literas ad me permittat;
 ad illum ergo tu eas destinabis Constantiam, nam ego sum Fagoceri
 hoc tempore, quod est superioris lacus opidulum. Bene vale postridie
 idus Martias. MDXX. Fagoceri.

¹ Im Brief des Zasius an Blarer vom 2. Juni 1519 wird nur A.s Abreise von Freiburg, nicht sein Ziel, erwähnt.

² Über Joh. Heigerlin gen. Fabri vgl. Allen zu Nr. 386. Er war damals Generalvikar des Bischofs von Konstanz.

731. An Martin Dorp

Basel, 19. März 1520

C VI^a 73,158

Abdruck: de Vocht, Mon. Hum. Lov. 4, S. 376.

Martin Bartholomaeus Dorp (1485–31. Mai 1525) von Naaldwyk in Holland dozierte seit dem 30. Sept. 1515 Theologie an der Universität Löwen. Vgl. Allen zu Nr. 304; de Vocht a. a. O. S. 257, wo zum ersten Male die Vita Dorpii aus der Feder Gerard Morincks (30. Juni 1526) gedruckt ist, und Mon. Hum. Lov. 1, 61.

Die ungern geschriebene Epistel (Allen Nr. 1084 Z. 25 «Gratulatus sum homini per litteras, licet inuitus, nempe alieno stomacho, compellente huc me Zasio») liegt in schöner Reinschrift vor, ist aber auf der ersten Seite durch einen stattlichen Klecks verunziert und wurde offenbar deswegen zurückbehalten. Eine frühere Fassung hatte A. nach Nr. 729 Zasius unterbreitet. Auf einen Abdruck des langen, phrasenhaften Textes verzichte ich, da er sich bei de Vocht findet; nur ist dort in Z. 65 natürlich paulo statt Paulo zu lesen. Wie unbedenklich sich A. Formulierungen des Zasius in Nr. 727 zu eigen gemacht hat, weist de Vocht nach.

732. An Erasmus

Basel, 19. März 1520

Fundort und Abdruck s. Allen Nr. 1084

A. entschuldigt sein umfängliches Schreiben mit dem Hinweis auf die tiefe Verehrung, die er für den Adressaten empfinde, drückt seine Freude über Dorps Sinnesänderung aus, beklagt den Tod Brunos, berichtet von seinem Plan, nach Avignon zu reisen, und schließt mit der wörtlichen Wiedergabe einer längeren Auslassung des Zasius über Lee¹.

¹ Die Äußerungen des Zasius über Lee, die sich in Nr. 729 finden, sind hier verändert und erweitert (vgl. Allens adn. crit. zu Z. 79). Offenbar hatte Zasius, nachdem es ihm nachträglich (Nr. 729 Z. 62 ff.) als wünschbar erschienen war, seine Ausführungen Erasmus zur Kenntnis bringen zu lassen, den Abschnitt nochmals überarbeitet.

733. An Liebenstein

Basel, 19. März 1520

C VI^a 73,411 (Konzept, urspr. Reinschrift)

A. erkundigt sich nach dem Befinden L.s, meldet den Tod Brunos, zeigt an, daß er am 1. Mai nach Avignon zu verreisen gedenke, um dort vielleicht zu doktorieren, und versichert L. seiner unveränderlichen Freundschaft.

734. 735. Von Rhenan

Schlettstadt <vor 20. März> 1520

Ki.Ar. 18a, 14

Abdruck: BRhB Nr. 161.

Rh. schickt drei Entwürfe zu einem Epitaph für Johann, Barbara und Bruno Amerbach¹.

Habes optionem eligendi id ex hiis tribus, quod magis arriserit. Memineris autem, breue esse non posse, quod tribus statuitur, nisi quis elogia ac laudum titulos omnino velit omittere. Quod si nullum placuerit ex istis, novum conde; non succensebo. Porro propterea misi
5 maturius, vt absolui possit, priusquam abeas Auinionem, id quod ad Maium futurum audio (sic enim Zasii minister hic narrauit), et fieri
<non> potest, vt ante pascha² isthuc me recipiam.

Iam vt aliquid nouarum rerum ad te scribam, scias Io. Eccium Romam profectum, vt Lutherum perdat, et hunc a Louanensibus
10 theologis damnatum in quibusdam articulis³. Saluta meis verbis Basilium. Bene vale, mi Bonifaci. Ex Slestadio M D XX.

Beat. Rhenanus.

¹ Genaueste Wiedergabe bei P. Buxtorf (zu Nr. 716) S. 80f., wo die Änderungen, welche der Inschrifttext vom Entwurf bis zur Ausführung im J. 1544 (!) erfuhr, in allen Einzelheiten angegeben sind.

² 8. April.

³ Vgl. Allen Nr. 1030, 16; WA 6, 171.

734. 735. An Rhenan

Basel, 20. März 1520

C VI^a 73,397 (Konzept, urspr. Reinschrift)

Dn. Beato Rhenano suo Bonifacius Amorbach. s.

Pro missis ad me epitaphiis, Beate eruditiss., gratias tibi et ago et habeo quas possum maximas; omnem enim amici fidem egregie liberasti. *Es folgen Versicherungen der Dankbarkeit.*

5 Vale. Cursim Basileę XIII Cal. April. Anno M.D.XX.

Sapidum saluta. Scripseram huic et rogaueram, vt aliquot versibus parentum meorum exornaret memoriam; verum suspicari libet, homini non tantum superesse ocii, cum nihil rescribat.

Hoc pene preterieram, Eduardi Laei, sophistae Louaniensis, annotationes in Erasmianas lucubrationes apud nos extare, Parisiis impressas¹. Quam insigne suae stoliditatis specimen prebuit! Omnia agit conviciis et iis immodicis. Eueniat homini, ut meritus est. Preterea

Germanus Brixius in Thomam Morum syluam scripsit², cui Antimoro nomen indidit, adiectis annotationibus, ubi Morum vel in vertendis graecis epigrammatibus vel in latinis lapsum esse opinatur. Singulorum 15 singula apud te sunt exemplaria, a Conrado bibliopola advecta. Iussi (*bricht ab*).

¹ Vgl. Nr. 728 Anm. 5.

² Vgl. Nr. 728 Anm. 8.

629. 736. An Salzmann

⟨Basel, Frühjahr 1520⟩

C VI^a 73,156 (Konzept, urspr. Reinschrift)

Bonifacius Amorbacchius Iacobo Salandronio suo S.D.

Nescio, quo fato euenerit, optime Salandroni, ut hucusque ad te scripturienti semper in mora fuerit cum nunciorum raritas tum nescio quae negotiorum moles. Iam annus est fateor¹, cum tuas a Pludano² accepissem litteras. Ad quas vix tandem respondeo, non tamen sine 5 eximio mei in te amoris foenuscule *usw.*³

De Brunonis morte nihil scribo, ne acceptum vulnus non sine summo dolore recrudescat, nec certe paucis possemus. Quid opus pluribus? Maximam in eo iacturam fecimus. Sed ferimus, non culpamus, quod euitari non potuit. Ego vt etiam de vite mee ratione te cer- 10 tiorem faciam, ne posthac de taciturnitate conqueraris, ego, inquam, ad Kl. Maias Auinionam proficiscar, Andree Alciati gratia, iureconsulti quotquot aetas nostra vidit eruditissimi. Hunc et Vlrichum Zasium iuris civilis assertores puto, siquidem nostrum insigne legalis prudentie studium tam misere a barbaris dilaceratum de postliminio 15 asserere et in integrum restituere non cessant. Faxint dii, omnia belle procedant! Agam illic ad annum, dein Italiam sum aditurus ordinique iuridico nomen daturus. Fieri potest, vt in Germaniam rediens per Curiam Rhetiam sim transiturus, ubi demum, qui in oculis obuersaris ubique, corpore sim complexurus. Interim abunde tibi sit me in tuis 20 nominibus adfixum, vt nemini plus possem, nemini certe ⟨*vellem*⟩.

¹ Ein Irrtum, da A. offenbar den Brief vom 30. Sept. 1518 beantwortet.

² Bei der Unbestimmtheit der Angabe nicht sicher zu identifizieren, am ehesten Hieronymus Huser von Bludenz (Vorarlberg), der 1515–18 bei Zasius studiert hatte (A. Ludewig, Forsch. z. Gesch. Vorarlbergs 1 [1920] S. 275).

³ Die meisten der folgenden Phrasen strich A. durch.

737. Von Jakob Pfeffinger

Wolfenwiler, 28. April <1520>

G II 30,50

Über den Schreiber s. zu Nr. 661. Der Brief wird in das J. 1520 gehören, da die Nachschrift mit einer längeren Abwesenheit des Freundes rechnet, mit «optatus portus» offenbar Avignon gemeint ist und 1519 der 28. April selbst ein Donnerstag (Z. 3) war, 1520 aber ein Samstag. Offenbar hatte A. soeben den von Zasius am 16. März gewünschten letzten Besuch gemacht – er nahm von ihm den durch Alciato am 13. Mai (Riegger S. 498) beantworteten Brief vom 27. April (Riegger S. 353) mit –, hatte aber unterlassen, sich beim Heimreiten mit Pfeffinger zu treffen.

Meo Bonifacio Amorbachio Kariss.

S.D.P. Cur fugis tui amantissimum, optime Bonifaci, vel fucatum putas? Qui die Iouis tuum expectauimus aduentum belle instructi et equis et sumptibus, vt concomitemur ad Schliengen¹ vsque. Sed
5 iam semel atque iterum decipimur.

Ceterum curato, ne in fermento (vt dicitur) iaceas², quod tuum, imo nostrum Erasmus modestię notauit; jocum putato. Erasmus est pater meus, quanquam haud inepte potuerim excandescencie notam ei impingere, quod alicubi scribit «Nescio, quid illi subulco uenerit in
10 mentem» et id genus alia. Hic nunc dicito, num sit christianę modestię, hominem uel infimum theologi nominis appellare subulcum. Nonne si in publica scola theologorum id faceret, conuicium censaretur? Sed hec satis. Erasmus est candidus atque in theologica (maxime veteri) palestra inter primos nominandus, nisi mauis ei omnino primatum
15 tribuere. Ego, quoad uita fuerit comes, sequar hunc christianissimum Tullium, sed potissimum, que in theologicis scripsit; nam prophana fastidimus magis, quam unquam fecerimus, et, vt utar nostri D. Hiero.³ verbis, literas nescit, qui sacras ignorat. Vide, mi Bonifaci, quam sumus pueri in puluere. Ob id dabimus operam, ut ad ueram sapien-
20 tiam quam proxime accedamus; hec sola literatum facit et reddit Solomone sapientissimo attestante.

Precor eciam atque eciam, ne dedigneris tuę sorori suauissime multam ex me dicere salutem, et me et Theobaldum nostrum Salandro-
nium⁴ habebis indefessos exoratores, vt ad optatum portum prospere
25 nauiges. Cura, vt valeas, mi Bonifaci, amicorum candidiss. Cursim ex Wolff. Quarto Kalen. Maij. Tuus Jacobus Lupipagulus.

Et si longum siue extremum vale uel literis promerebor accipere, adhuc semel cura literas tuas uideam.

7. 13 ERAS. *Msc.* 9. aliubi *Msc.* 22. dedignaris *Msc.*
27 s. *postea expuncta sunt.*

¹ Dorf an der Straße Freiburg–Basel, von Wolfenweiler c. 30 km entfernt.

² Adag. LB c. 701 E: in fermento jacere dicebantur qui animo essent aegro quique iracundia turgerent.

³ Ich kann das Zitat bei Hieronymus nicht finden.

⁴ Nr. 717 Anm. 9.

728. 738. Von Hutten

Mainz, 4. Mai <1520>

Ki.Ar. 18^a, 248^a

Abdruck: Böcking Nr. 164.

Eigenhändig ist nur die Adresse und Z. 19.

Amico extra omnem probitatis aleam venerando Bonifacio Amorbaccho sal.

Vlrichus Huttenus Bonifacio Amorbaccho Salu. Recte facis, quod nouo consilio literas ad me scribis, istam fugiens laudationum pompam, a qua semper abhorruī, vt qui non ignorem me, quam non sim 5 capax. De Dorpio, quod resipuit, multo ante ex Erasmo didici. Scripsit ad me epistolam peramicam, nam ipse prius illi hortatu Erasmi scripseram congratulationem de reditu ad nos¹. Eduardus ita consilio meo tractandus est, vt cognoscant alii studiosis omnibus ingratum facere eum, qui Erasmo sit molestus. Antimorum Germani 10 Brixii non vidi. Qualis qualis est, odio dignum puto, atque ipsum authorem suspicor esse, quales apud nos Italici generis multi perditione nebulones diuagantur, qui frusto panis conduci possunt, vt cui vel laudes concinnent vel maledicta ingerant, quales sunt Sbrulius² et Bartholinus³, homines extreme leues et futes. Morum sua tuebitur 15 magnitudo suaeque literae. Neque non aderit illi tamen nostrum etiam suffragium, siquid indigebit. Cupio te recte valere. Ex Moguntia IIII Nonas Maii.

Per amanuensem, raptim.

¹ Keiner der erwähnten Briefe ist erhalten.

² Zu Nr. 579; Allen Nr. 1159.

³ Über ihn vgl. Allen zu Nr. 547.

739. An Basilius

Avignon, 13. Mai 1520

G II 13,112

Wenn A., wie er geplant hatte (Nr. 736), am 1. Mai abreiste, so legte er den Weg in 11 Tagen zurück, also etwas schneller als 1552 der sechzehnjährige Felix Platter, der dazu ohne die Halte 14 Tage brauchte. Bis Lyon schlugen

11. dignam *Msc.* 12. qualis *Msc.*

beide wohl dieselbe Route ein: über den obern Hauenstein–Solothurn–Bern–Freiburg–Romont–Lausanne–Genf–Nantua–Cerdon–Montluel–Lyon. Von dort dürfte A. das Schiff benützt haben, wogegen der weniger bemittelte Platter auf seinem Rößlein langsamer weiterkam. Im Unterschied zu Platter, dessen Autobiographie (ed. H. Boos 1878) zeigt, daß er mit offenen Augen durch die ihm neue Welt ritt, scheint A. von dieser seiner ersten größeren Reise keine starken Eindrücke erhalten zu haben; wenigstens sucht man in seinen Briefen vergebens nach entsprechenden Äußerungen. Aber auch über Avignon und das dortige Leben erfährt man leider so gut wie nichts; alles dreht sich um Alciato, die Studien und die Bücher. – Gleichzeitig mit vorliegendem Brief muß einer an Zasius abgegangen sein; vgl. Nr. 743 Z. 65.

Dño Basilio Amorbachio eximio bonarum litterarum professori. Basileę. M. Basilio Amorbach, wonhafft ze basel. oder in meister Hans frobenius hus, burger ze basell.

Basilio Amerbacchio fratri Bonifacius S.D.

- 5 Omnia mea, optime frater, in precipiti pendent. Hucusque omnia salua fuere. Quid futurum sit, ignoro. Dii omnia secudent. Quod felix faustumque sit, Auenionam quint. Eid. Mai. adplicui. De humanitate Dn. Alciati mihi exhibita satius puto tacere quam pauca dicere. Nescio, si humaniorem hominem vnquam viderim; siquidem statim a
10 prima salutatione domi etiam repugnantem detinuit, sua tabula confouit et certe omnia, quę parentis, quę fratris fuerant, aduersum me ostendit. Domi sue vixissem, nisi hominem mihi alioqui in omnibus presentem tantum onerare noluissem. Cottidie tamen intro, et concupitus. In summa: optimum illum virum habeo pro animi mei sententia. Ceterum quę gymnasii sit celebritas, qui ciuitatis situs, quod
15 vite mee institutum, quoniam tres tantum adhuc illic egi dies, scribere non possum, scripturus tamen proximo nuncio. Concepi aliquam de studiis opinionem et iis legalibus, quoniam alia frigent; si processura sit, ignoro, scies autem postea. Vale, optime frater. Jacobum Nepo-
20 tem¹, M. Gasparum², Jo. Frobenium, optimos atque fidelissimos amicos, meo nomine saluta. Scribam omnibus, quam primum licuerit. Andree Cratandro dicas, ne quicquam in lucubrationibus Alciati attentet³ nisi me prius consulto; denuo sub incudem reuocabit opus, multa mutaturus et aliqua additurus, non nullis limam appositurus.
25 Denuo Vale Auenionę III Eid. Maias Anno M D XX.

Titulum de vulgari et pupill. substitut. [D. 28, 6] a me scriptum et in membranam inligatum⁴ reperies in cubiculo meo propé ianuam. Rogo sedulo des operam, ut, si Lugdunum in vasis mittendi veniant libri, is illis adiungatur et Wattenschne admoneatur, ut ad me venire
30 possit.

¹ Jakob Näf (Nepos) von Tettnang (n. des Bodensees), 1516/7 Famulus des Erasmus, seit 1518 Korrektor bei Froben, dann Griechischlehrer; 1527 ist er

tot. Vgl. Allen Nr. 595, 11; Wackernagel 3, 185. 217. 448; Clemen in Centralbl. f. Biblwesen 21 (1904) 179f.

² Kaspar Hedio (1494–17. Okt. 1552) von Ettlingen bei Durlach, in Freiburg am 7. Jan. 1513 immatrikuliert, 1516 mag. a., 1518 Vikar zu St. Theodor in Basel, unterlag bei der Pfarrwahl gegen Marx Bertschi und wurde dann mit einer Pfründe zu St. Martin entschädigt. Er promovierte 1519 zum lic. theol., folgte 1520 Capito nach Mainz und wurde im Sommer 1523 Münsterprediger in Straßburg; dort wirkte er, seit 1524 verheiratet, bis zu seinem Tode. Vgl. Allen zu Nr. 1459; Wackernagel 3, 325; Adam in ZGO NF. 31 (1916) 424ff. Briefe von ihm an A. sind erst von 1540 an erhalten.

³ Betrifft den von Cratander geplanten Nachdruck der Paradoxa (Gudii epist. S. 82). Cratander erhielt dann eine Neubearbeitung (Nr. 766).

⁴ UB Basel Msc. C VIb 17; Zasius hatte das Kolleg darüber am 15. Mai 1519 beendet.

740. Von Jean Vaugris

Lyon, 14. Juni 1520

G II 30,202

Jean Vaugris, als Sohn eines vermöglichen Bäckers in Charly (15 km südl. von Lyon) um 1480 geboren, diente Joh. Schabler, der eine Vaugris zur Frau hatte, als Geschäftsführer in Lyon. 1524 erwarb er das Basler Bürgerrecht, 1526 trat er in die Safranzunft ein; am 6. Okt. 1526 kaufte er von Jak. Breitshwert für sich und seinen Mitgemeinder Michel Parmentier das Haus zum Fuchsberg in Basel (Freiestr. 2) um 800 fl. Verheiratet war er mit Gertrud Wingarter, der Tochter eines Vetters Schablers. Im Aug. 1527 starb er «malo veneno» auf der Reise nach Paris in Nettancourt zw. Bar-le-Duc und Châlons s. M. (Ref.-Akten 2 Nr. 736; Msc. C VIa 73,58^{vo} von Ende 1527); daß er am morbus Gallicus leide, bemerkt Basilius in Nr. 955. Er ist identisch mit Joh. Walch («der Welsche»), den A. öfters als Vermittler von Sendungen aus Basel erwähnt (Wackernagel 3, 404 Anm.). Zwei (französische) Briefe an Farel teilt Herminjard (Bd. 1) mit. Vgl. Wackernagel 3, 203. 444; Baudrier 10 (1913) 457, leider voll Irrtümer. – Es ist rührend zu sehen, wie sich V. mit Rücksicht auf den Empfänger mit dem Deutschen Mühe gibt, wiewohl er es nur mangelhaft schreiben kann.

Reverendo dño. magistro bonifatio amberbachio demoranti Aui-
nionne in domo egregii viri dñi altiati detur litera. Date 2 ß turo-
nenses pro vino.

† Jesus Maria. Dat. am 14 Junij Anno 1520.

S.P.D. Liber her magister Bonifatius, noch dem so loß ich euch 5
wissenn, das ich euch ein paruum Cornelium Tacitum¹ geschickt hab,
nach dem ir mir geschriben handt. Volten ir ein grossen haben, so
wilich ein schickenn, oder ven ir buicher haben ven, so schribenn, ich
wilschickenn etc. Ir volten kern wissenn, wen mir von Lion kon
Bassel zihen voten, vnd sprich min wetter² also: er wiss nit, vnd mein 10
er, asso³ 8 tag noch iohannis. Vnd ven ir ein briff voltenn schribenn,

das niemenn sehe solt, ich wil euch dienen, vie ess gehert, vn dorffen
ir kein sorg darvon habenn etc. Min wetter hat euch lasen salutieret,
vnd vo ir sinnen betaffenn⁴, er ist vver aller zit. Eß ist euch noch kein
15 briff von Bassel kommen, vnd ven einn komen vurt, ich wils wol
schicken, ir taffe kein sorg nit haben etc. Ewer arm dienner, vo ich
kan vnd mag, sy tag ander nach⁵, regneß ander schny Hans Vaugris.

¹ A. besaß den schönen Druck Guillerets, Rom 1515 (Is. 12170): UB Basel C. G. I. 27 mit Besitzereintrag MDXVII. pridie Eid. Jul. Friburgi und Randnotizen von A. und von Zasius. Froben hatte im Aug. 1519 eine ähnliche Ausgabe mit Annotationes Andreae Alciati veranstaltet (Pz. 6, 213); da sie 379 Folioseiten umfaßt, ist sie wohl die «große». Als «kleine» kommt vielleicht die Germania Frobens von 1519 in Betracht (Pz. 6, 212, 283; 79 S. Kleinquart).

² Joh. Schabler gen. Wattenschnee; vgl. Nr. 754.

³ «etwa», dialektische Form von «also» (Id. 7, 32).

⁴ «seiner bedürft».

⁵ «sei es Tag oder Nacht».

741. An Basilius

Avignon, 13. Juli 1520

C VI^a 73,47 (Konzept)

Domino Basilio Amorbacchio omnium bonarum literarum professori eximio, fratri suo dulciss.

S.D. Hucusque omnia satis prospere. Si tu vales, nihil erit, quod
vtrunque conqueri possimus. Feceris mihi rem impendio gratam,
5 optime frater, si titulos tres, nempe de vulgari, de re iudicata, de
acquirenda rerum possessione sub Zasio scriptos¹ ad me dederis, id
quod tuto potes per Frobenium, dum alios libros Lugdunum mittit.
Non multum loci occupabunt, et mihi erunt omnia commodissima.
Rogo, si fieri potest, des operam, vt habeam. [Sin minus, domi per-
10 maneant neque cuiquam communicentur]. Quod si tuto ad me venire
non possent, caue mittas; malo domi reseruatos quam dubiam in hiis
experiri viam. Sed hiis, si consilium mittendi sit, orarium graecum²
adiunge vna cum epigrammatis graecis et interpretatione³, quam
abiens, vt scis, apud Nepotem reliqueram. Si quid sit, quòd a me fieri
15 velis, habes me ad omnia praesentem. Alciati fauor mihi nullibi non
est presentissimus; amplectitur is me vir et eo amore prosequitur, vt
ferme a latere discedere non liceat, nihil non agens mei causa. Omnes
amicos nostros, Dn. Gasparum, Ambrosium, Nepotem, Albertum⁴ et
demum quotquot sunt, qui nobis bene cupiunt, saluos volo. Quibus
20 omnibus tam libenter scriberem, quam sunt morae impatientes nuntii,
omnibus tamen scripturus, dum per otium licuerit; interim tu me eis

commendato, quod potes facillime. Vale Avenionae III Eid. Iul.
Anno MDXX. Tuus frater germanus Bonifacius Amorbacch.

Ecce labilem memoriam! In arcellula prope fenestram quaere historiam Vellei Paterculi à me scriptam⁵ et duas epistolas, vnam 25 Budaei ad Zasium et Zasii ad Budaeum. Hec rogo simul aliis adnecte vel, si alia non miseris, has duas epistolas per Ioannem Walch⁶ mitte. *<Item>* indicem Plinii⁷. Item pugionem.

¹ UB Basel Msc. C VIb 17. 21. 20.

² Horae in laudem beatiss. Virginis ... septem psalmi poenitentiales cum litanis et orationibus usw. (griechisch), Aldus, Juli 1505 (UB Basel F. NP. IX. 21 = Brunet 3, 304). Das Basler Exemplar zeigt keinen Eintrag, stammt aber nach unserer Stelle wohl ebenso aus Amerbachischem Besitz wie sein als Kalendarium benütztes lateinisches Gegenstück A.N. VI. 36 (Brunet a. a. O.).

³ Nr. 556 Anm. 4. Die interpretatio ist wohl Msc. F. VI. 37, von Bruno geschrieben, von Bonifacius durchgearbeitet und betitelt: Epigrammata Graeca. Theocriti colus. Interpretes M. Musurus Cretensis. N. Leonicens. Venetiis. Näf brauchte sie für den Griechischunterricht, den er zwanzig Schülern erteilte (ZwB Nr. 148).

⁴ Hedio, Kettenacker, Näf, Burer.

⁵ Vgl. Nr. 749 Anm. 3.

⁶ Jean Vaugris in Lyon.

⁷ Prima et secunda pars Plyniani indicis, editi per Joannem Camertem, Wien, Vietor und Singren, 1. Sept. 1514 (Pz. 9, 22); das Ex. der UB Basel C.F.V. 11 zeigt den Eintrag «Amerbachiorum». Am 25. Jan. 1521 bestätigt A. den Empfang des Gewünschten.

742. ⁷⁵². An Joh. Froben

Avignon <c. 13. Juli 1520>

C VI^a 73,39 (Konzept)

Da in Nr. 747, deren Datum kaum zweifelhaft ist, A. auf ein früheres Schreiben wegen des Cod. Theodosianus verweist, dürfte vorliegender Brief mit Nr. 741 gleichzeitig sein. Über die Reise Karls V. wußte A. gewiß nur summarisch Bescheid, so daß er wohl glauben konnte, der Kaiser befinde sich schon längst auf deutschem Boden.

Ioanni Frobenio suo S.D.

Scis ni fallor, optime Frobeni, quociens, dum apud vos agerem, pro codice Theodosiano videndo¹ Morbacum iter instituerim. Nescio tamen qua vel negligentia vel incuria id intermissum sit. Cuius quidem rei gratia non modica ducor poenitentia. Si enim ego librum coram 5 vidissem, nihil opus fuisset te nunc onerare. Sed quoniam tu mihi amicus isque non vulgaris, rogo adesto amico nonque vulgariter et meam negligentiam tua diligentia resarci. Non parum me demereberis, plurimum certe dominum And. Alciatum, virum sane vtriusque linguae

10 summa peritia, in iuribus maximum. Is enim diu noctuque laborat,
 quo legalia studia de postliminio in pristinam faciem reducat. Non-
 nulla in repurgando Justiniani codice adgressus est, ad quę impendio²
 vel Theodosiano vel Gregoriano³ opus esset codice, ex quibus se non
 pauca accepisse Justi⁽ⁿⁱ⁾anus etiam vltro fatetur⁴. Tu igitur, qui stu-
 15 diosorum commoda in lucubrationibus excudendis provehere non
 cessas, itidem in hoc codice facito, non quod excudas, sed quod a
 monachis accomodato acceptum ad nos mittas. Soles enim alios libros
 Lugdunum mittere, quibus perquam commode adiungi poterit et dein
 ad nos auspicio Ioannis Walch deferri. Vtemur eo paucis admodum
 20 diebus, et protinus saluum (ne quid timeas) et illesum remitemus.
 Rogo, optime Frobeni, si potes, hac in parte vtriusque voto subscribe.
 Ne dubita, Alciatus pro sua incomparabili et eruditione et humanitate
 tibi ex pari gratiam est relaturus. Ego vero, si quid possum, habes me
 tibi in omnibus obnoxium. Multa egregia nec minus erudita cum graeca
 25 tum latina sub incude Alciatus habet, quaedam absoluta, quaedam
 vero absoluenda. Si intellexero te aliqua cupere, dabo operam, vt
 habeas. Nihil enim mihi denegat, vir ad me amandum natus. Caeterum
 quid excudas, quid excusseris eo tempore, quo absum, fac sciam; quin
 et aliquid novi ad me semper mitte. Dein vbi Erasmus, totius Ger-
 30 maniae, immo totius orbis lumen, ubi agat, scire cupio, quid moliatur,
 quid viuat. Quid Beatus, quid Capito, quid ceteri, quid noui Caroli
 aditus in Germaniam adportaverit, non sine summo desiderio scire
 cupio. Tu de omnibus me certiolem redde et quam optime vale cum
 vxore et omnibus tuis, optime Frobeni. Si quando ad Erasmum scripse-
 35 ris, me illi etiam commendato et salutem meo nomine adscribito, cuius
 quidem summam eruditionem iam demum aestimare licet et admirari,
 cum tantus ab Alciato fiat, viro in omnibus disciplinis admirando.

¹ Der Codex Murbacensis selbst ist verschollen, nachdem ihn Alciato in Avignon 1521 eingesehen (Nr. 764 Anm. 3) und Sichard für seine Erstausgabe der Codicis Theodosiani libri XVI vom März 1528 in Basel noch benützt hatte; dagegen ist eine Kopie aus A.s Besitz – von ihm nicht geschrieben, wohl aber ergänzt und kommentiert – in UB Basel Msc. C. III. 1 erhalten; vgl. Theodosiani libri XVI ed. Mommsen-Meyer (1905) I, 1 p. LXXIII; P. Lehmann, Joh. Sichardus (1911) S. 173. Die Murbacherhs. enthielt nur die Lex Romana Wisigothorum (von Alarich II. im J. 506 erlassen, daher auch Breviarium Alarici genannt) und bot daher den Codex Theodosianus (eine von Theodosius II. im J. 438 publizierte Sammlung der seit Constantin ergangenen Kaisererlasse) nur in der abgekürzten Form, in der er in die Lex Rom. Wisig. aufgenommen worden war. – Die folgenden Briefe zeigen, daß A. damals noch

13. Theodosiani vel Gregoriani *Msc.*, fortasse quod A. in animo habebat «indigeret» pro «opus esset».

31. quid noui: quid nouus *Msc.*

keine Abschrift des ganzen Cod. Murbacensis besaß, sondern nur eine solche der Sententiae Pauli (Nr. 765, 46f.); sonst hätte er Froben nicht bemühen müssen. Unrichtig ist die Angabe Stintzings (Jahrb. d. gem. deutschen Rechts 1 [1857] 41), A. habe erst in Avignon die Kunde von der Auffindung des Cod. Theodos. in Murbach erhalten.

² «dringend».

³ Eine um das J. 300 entstandene Sammlung kaiserlicher Erlasse; Fragmente sind u. a. in der Lex Rom. Wisig. erhalten.

⁴ In den zwei ersten einleitenden Constitutionen des Codex Justinians vom J. 534, durch den die früheren Sammlungen aufgehoben wurden.

743. ⁷⁴⁴. An Zasius

⟨Avignon, c. 13. Juli 1520⟩

C VI^a 73,47 (Konzept)

Wohl gleichzeitig mit den Briefen nach Basel.

Ne quid elegans a me expectes, eruditiss. Zasi, conceptis verbis in primis testatum volo, sicque tibi commendari cupio tanquam juris studiosus, cum is à multis retro annis irrepserit error, ea consuetudo, vt negent juris studia cum humanioribus convenire. Vt igitur juris studiosus videar, accipe barbaram epistolam. Quid agis, optime Zasi? 5 Num mei oblitus, quod nihil scribis? Num vulgarem illum imitaris amorem, vt statim, cum ab oculis discessum sit, et à corde? Non facile persuadeo ⟨*mihi*⟩, qui me tam constanter semper complexus fuisti; adde quod constantie tue non convenit tam statim oblivisci amici, cum vno omnium calculo proditum sit amiciciam ⟨*tuam*⟩ stabilem esse 10 perpetuamque. Cur igitur taces apud eum, qui nihil eque cupit ac tecum per litteras colloqui, dum presentem presens non potest? Litteris ternis iam à me subinvitatus nihil tamen hucusque respondisti. Nescis, quam amor *μικραίτιος* sit et male suspicax? Exime mi hunc scrupulum; quod quidem feceris, si nunc saltem plurimas et longissi- 15 mas miseris. Hec me solum consolabuntur, hec solum constantem tuum in me amorem protestabunt; cetera omnia non sum admissurus, si causaveris te nunc occupationem, nunc non licere per nuntiorum inopiam (illud enim, vt ille inquit¹, nec dii sinant, vt «ego infirmior»).

De studiis meis quid scribam? Videor mihi, vt vere dicam, relegatus 20 ad Garamanthas²; in magno enim illo et spacioſo juristarum campo versor nec vnum ex syncerioribus litteris librum habeo. Quod quidem ex illius regionis consuetudine facio, cui vt me accommodem necesse est. Pauci apud me latine sciunt, plures jura; quin et pueri alimentarii³ juris studio nauant operam, ex quo minus miror, si boni juriste ⟨*sunt*⟩, 25 cum (alias omnium bonarum disciplinarum ignari) non nisi juridica

studia ab vnguiculis in senectutem vsque tractent. Magnus studiis legalibus honor, magna reverentia; contra glossatores loqui sacrilegium, contra interpretes capitale est. Jura comedimus, jura dormimus, 30 jura vigil[i]amus, quin et jura somniamus. Qui igitur fieri potest, vt non inde aliquid reportaturus sim? Certe vt studia mea non sunt sine labore, ita integerrimo ductore Alciato aguntur et gubernantur, in quem vnicum totum suum et eruditionis et humanitatis sinum natura profudit, qui me eo amore, eo studio prosequitur, vt nunc in filii ger- 35 mani gradum ascendisse videar. Vt omnes alii sunt barbarissimi, ita ille omnium eloquentissimus; vt ceteri omnium disciplinarum sunt ignari (nihil tenent nisi iura), ita ille [in] omnium bonarum disciplinarum eruditissimus et ad hæc maximus jureconsultus [eorum etiam testimonio], vir incomparabilis et memoriae et ingenii, de cuius in me 40 beneficiis si dicere perrexero, dies me deficeret. Nihil enim mei causa non facit, nihil non prestat; ab eius latere rarissime absum; in summa: [ita] eo me favore prosequitur, vt hominem ad me amandum natum dicere possem. [Hic igitur proferet alternatim cum jura ciuilia tum canonica.]

45 Sed redeo ad gymnasium. Sunt plures illic doctores profitentes, est magna scholarum copia. Sed precipue duo ab Italia acciti multum huic gymnasio addunt, nempe Alciatus et Franciscus de Ripa Papiensis⁴, vt etatis provector [etatis] Alciato, ita eciam fortasse in iuribus superior; tribuunt enim illi secundum post Decium⁵ locum apud Italos. 50 Vtrique sane viri in iuribus magni et qui in frequenti admodum auditorio non sine summo honore profitentur alternatim cum jura ciuilia tum canonica. Legit hoc anno Alciatus tit. de prescriptionibus in jure canonico [*Decret. II. tit. 26*], altera vice tit. de vulgari [*D. 28, 6*]; quid tamen post ferias sit lecturus, ignoro. Et hæc de gymnasio.

55 Cetera de civitate <et> que ad me attinent. Est civitas amena certe, sumptuosa, magnifice extructa, in qua tamen satis parabili precio vivitur. Siquidem pro mensa (vt aiunt) XXIIII scuta numero; dein omnia satis parabilia. Quod nisi fuisset mihi emendum vtrumque Corpus juris civilis et canonici⁶, dein interpretationes Bartoli Sas., 60 Raineri<i>⁷, denique Felin(i)⁸, adde et vestimenta, soluissem hoc anno vix LX scuta. Et hæc de civitate. Quod ad me attinet, bene habeo eoque melius habiturus, si cognovero te bene valere; tu enim anime dimidium mee. Quod vt sciam, non diutius, rogo, me habeas suspensum; nihil enim gratius tuis litteris accidere potest. Cum primis meis 65 ad te litteris misi et Alciati ad te litteras⁹, quas puto te accepisse. Bene is tibi vult ex animo iussitque plurimam adscribere salutem; nunc nullum scribendi tempus superfuit. [Qui alioqui dicit nihil eque sibi gratum esse quam tecum certare epistolis.] Rogo ad hominem sepius

scribe; nihil gratius ei litteris, qui tuorum studiorum est admirator [est] et preco. Vale et me juris studiosum putato, si enim quid ad juris studia barbaries facit. Epistola scilicet ut juridica non est, *<ita>* illi sua *<non>* deest elegantia, nempe barbaries¹⁰. Iterum vale et me tibi commendatum habe. Omnes tuo(s) meo nomine salutato, dein et Philippum nostrum et Hieronymum¹¹ mea salute imperti.

¹ Plin. ep. 2, 2. Die Zeilen 14–19 sind teils Zitat, teils Paraphrasen nach Plinius.

² Stämme der östl. Sahara; vgl. Verg. Ecl. 8, 44 und Aen. 6, 794.

³ d. h. die noch nicht 18 Jahre alten (Dig. 34, 1, 14, 1).

⁴ Nr. 871.

⁵ Filippo Decio von Mailand (1454–1535), glänzender Dozent und Disputator, damals in Pisa (Savigny 6, 322).

⁶ A. erwarb damals von einem Vorbesitzer die Digesten und den Codex in der Ausgabe Fr. Fradins (Lyon 8. Febr. 1509 u. ff.) = UB Basel M. c. V. 1. 2. 4. 5. Wohl in dieselbe Zeit fällt der Erwerb der ebenfalls bei Fradin 1519 erschienenen Teile des Corpus jur. can. = N. n. II. 3; N. n. IV. 4; N. n. V. 13, 1–4. Die Institutionen besaß er seit 1518 in der Ausgabe Huguetans (Lyon, Juli 1513) = M. c. IX. 21; das Buch scheint ihm noch während seiner Dozententätigkeit als Handexemplar gedient zu haben, wie das fürchterliche Gedränge der Randnotizen vermuten läßt.

⁷ Über Rainerius († 1358 als Professor in Padua) vgl. Savigny 6, 164.

⁸ Felinus Sandeus, geb. 1444 zu Felina, Prof. in Ferrara und Pisa, gest. als Bischof von Lucca 1503. A. besaß seine Commentaria in quinque libros Decretalium (Lyon 1519).

⁹ Datiert vom 13. Mai 1520; vgl. Abschrift A.s in Msc. G II 33, 2; Teilabdruck bei Riegger S. 500.

¹⁰ Am Rande steht die Variante: «En epistolam juridicam, cui sua tamen est elegantia, nimirum barbaries, eoque nomine vel me jureconsultum putato, quoniam barbaramente scribo.»

¹¹ Engentinus und entweder Huser (Nr. 736 Anm. 2) oder Jud.

743. 744. 768. Von Zasius

Freiburg, 2. Sept. 1520

G II 32,18

Abdruck: Riegger Nr. 24.

Spectato et exactissime doctrine viro Bonifacio Amorbacchio, anime vndecunque doctissime, Auinione agenti meo vt filio dulciss.

S.p.d. Angeris, mi Bonifaci, quod raro scribam. Mirare potius, si vsquam scribo; tot me circumstant vel curas dicam vel negocia. Ipse autem michi vtraque peperit, siquidem (quod bonum, felix et faustum sit) vxorem duximus, iuuenem sane puellam¹, prorsus inopem, sed probam et supra votum morigeram, humilem sane natalibus, sed vir-

71. sua: suus *Msc.*

tute nulli secundam. Quę res dici non potest quam in varias partes
secent hii, qui vel male vel bene michi volunt. Filiabus res inuisa est,
10 vt quę non tam commodo paterno quam bonis temporalibus inten-
dunt; sed merces eas manebit debita. Amici passim omneis laudant,
probant, prudenter me fecisse vociferantur ominibusque secundis me
tantum non obruunt. Hęc me, si diis placet, philosophia ita exercet,
vt omnium illustrium rerum iam complures dies me perteduerit. Nunc
15 vero discussis non nichil, quę me fatigarunt, incipio, vt ante fui,
meus esse et quę diu intermisi legalia studia magno ingenii paratu
reuoco, eo prorsus consilio meliores litteras, si vnquam ante, pro viribus
(quę tamen exigue sunt) iuuandi. Tit. si cer(tum) pet(atur) [C. 4, 2]
profiteri cepi et profiteor ingenti auditorum (quos certe paucos adhuc
20 habeo) expectatione. In § mutui [D. 12, 1, 2, 1] videor michi adsecutus
intellectum, quem nullus, quantum colligere possum, attigit. Alciatus
noster, admirabilis iurisconsultus, in suis pulcherrimis acutissimisque
Paradoxis ad veritatem intellectus huius § mutui propius collimat,
quam vllum preterea viderim; sed desydero in eo modica quędam,
25 quod et ei scripsi². Porro in § Cato [D. 45, 1, 4, 1] nondum coimus.
Quanto enim plus Alsianti defensionem lego, tanto tenacius meo hereo
sensui; adeo quisque est admirator sui. Quę res inuexit iam a priscis
et inuehet opinionum multas parasangas³. Argumenta et leges, quibus
se tuetur, dissoluo, vt possum, omnia tamen amice, paratus semper
30 veriora sequi. Tu, mi Bonifaci, fac iuribus opereris et quidem diligen-
ter, vt mox instructus ad nos, id est intra anni metam, redeas. Redibis
enim, nisi me coniectura fallat, non vane: magna doctorum penuria
apud nos est et gliscet, vt vereor. Vale, fili dulcissime, et caue de me
quicquam sinistri suspiceris, siue scribam siue taceam. Ex fryburgo
35 IIII. nonas sept. Anno etc. XX Tuus Zasius.

¹ Wir wissen von ihr nur, daß sie Barbara hieß und die Magd des Hauses gewesen war. Sie gebar bis 1528 sieben Kinder und starb am 13. Juni 1566 (Stintzing S. 237. 296. 303).

² Nicht erhalten.

³ Eine Verwechslung mit phalangas.

745. Von Hans Kotter

Freiburg i. Ue., 12. Sept. 1520

G II 29,310

Abdruck: vgl. zu Nr. 521.

⟨Dem w⟩olgelortten vnd fur⟨geliebdtten⟩ meister Bonifatius
⟨Amerbach y⟩tzto zu Auinion ⟨minem⟩ lieben hernn ⟨vnd⟩ guthen
frind ⟨gein Aui⟩nion zu anthworten.

K. hatte vor einiger Zeit von A. Briefe zur Beförderung an Froben, Jakob Rechberger und andere erhalten und einem Freiburger Barfüßer, der nach Straßburg reiste, anvertraut; bis jetzt ist aber noch keine Empfangsbestätigung erhältlich gewesen. Dann fährt K. fort:

Nuwe mheren, die vch gern zûwissen weren, sind jetz verdruckt¹; aber der cardinal von Sitten vß Walli² ist zû Zurch vorritten vnd zûm 5 Caralo, dem R.K., sich vorfielt. Eß sind etzlich knaben, die hand vff in gewarttet, vnd die gemein red dz gibt³: wo er innen wer worden, so were er dem Frantzosen vberluffert worden. Also ist sin gnad durch gûth ghônner gewornet worden, deß er in bosten wiß⁴ an sin gewor-samy⁵ kommen vnd sin volck ein andern weg zogen. Solchs ist furwar 10 ein vngehörtz vnd vngewon, so solchs will in vnsernn landen entston. Carolus hat dem kardinal XX tusendt gulden zû der ristung geschickt. Also nach dem der cardinal dz keiserßland begriffen⁶, do sind ime zûgeordnet zwey hundert wol gerustet pferd vnd III hundert fuß-knecht, die in beleittet hand zû dem keiser. Eberly von Rischsach⁷ ist 15 ouch einer, der vff sin gnad gehalten hat; aber sy haben nutzet geschaffet vnd werden jelenger ie minder schaffen. Der verdorben hertzog von Wirttenberg wolt vnß gern ein vnruw machen. Alß ich verstand, so hand im Lutzerer, Solatorner zûgeseit, ime in sinn land zûhelffen. Also ist deß halben ein tag vorschinnen⁸, vnd aber kurtzlich einer an- 20 gesetzt ist. [Nit] ist zû furchten, wo man nit darfor ist, so haben wir hend im har⁹. Got wends zum besten. In die Laurentij¹⁰ ist ein groß vngewonlich wetter vber vnser stadt erstanden, dz an den fruchten nit wenig geschadt hat, deß ich nie grösßer erlept hab. Dasselbig wetter hat sich zogen vff Bern vnd doselbst alle decher zerschlagen 25 vnd die fenster fast geschediget. Nach dem kurtze zit ist abermalß ein wetter khummen, welchs mit donnerschlegen groß regen by tag vnd nacht gewerdt, dordurch sich die wasser erhebt vnd die milhen hin weg triben, wier¹¹ vßbrochen, vnd ander schaden, so eß gewurckt hat. Got wölle, dz nit ergerß hernach folge. Domit bewar vch got vor leid 30 etc. Her Hans Wannenmacher¹² laßt vch sin gruß sagen. Ouch wen ir an uwer vatterland khören, so nemhen uwer har weg gein Friburg, so werden wir uch geselschafft leisten, vnd khören in min huß; deß will ich zû hohem danck verstan. Geben ilentz am Mithwoch vor Crucis alß eß erhept ward Anno dñi XV^cXX.

35

Hanns Kotterer Organist zû Friburg in Öchtland etc.

¹ «werden geheimgehalten» (Schwäb. Wb 2, 1106).

² Schiner verließ Zürich am 6. Aug., um sich über Schaffhausen–Maulbronn an den Rhein zu begeben; am 18. war er in Mainz. Vgl. DRA 2, S. 73, 5; Büchi, Korresp. u. Akten zur Gesch. des Kard. M. Schiner Bd. 2 Nr. 751. Kotters Angaben lassen sich nicht nachprüfen.

³ «nimmt an» (Id. 2, 72).

⁴ Id. 4, 1796 erklärt «als Eilbote»; hier «mit immer wieder gewechselten Pferden».

⁵ «Sicherheit» (DW 4, 4882).

⁶ «erreicht hatte»; Id. 2, 718 gibt keine genauen Parallelen.

⁷ Eberlin v. Reischach, aus altem schwäbischem Geschlecht, Unterhändler und Getreuer Ulrichs v. Württemberg; er fiel auf der Seite der Zürcher am 11. Okt. 1531 bei Kappel.

⁸ «verstrichen» (Id. 8, 824). Kotter denkt an den Tag zu Baden vom 21. Aug. 1520, dem zunächst am 3. Sept. und am 12. Okt. weitere Verhandlungen folgten; vgl. A. Feyler Die Beziehungen d. Hauses Württ. zur schweiz. Eidg. in der 1. Hälfte des XVI. Jhs., Diss. Zürich 1905, S. 180 ff.

⁹ vgl. «frömd händ ins har übercho» = «gerauft werden» (Id. 2, 1503).

¹⁰ Am 10. Aug.; vgl. Anshelms Berner Chronik zu diesem Tag.

¹¹ mhd. wier «Weiher».

¹² Er stammte aus Neuenburg a. Rhein und war seit 1514 Kantor zu St. Niklaus in Freiburg. 1530 wurde er wie Kotter wegen reformatorischer Neigungen gemaßregelt; die Berner retteten ihn vor Schlimmerem und machten ihn 1531 zum Landschreiber in Interlaken. Dort starb er 1551. Vgl. E. Refardt Hist.-biogr. Musikerlex. d. Schweiz (1928) mit Verzeichnis seiner Kompositionen.

746. ⁷⁵³. An Basilius

Avignon, 20. Okt. 1520

G II 13,113 (Konzept C VI^a 73,33 v.)

Teilabdruck: Burekhardt Nr. 5.

Dño Basilio Amorbacchio omnium bonarum litterarum professori, fratri suo germano. Bas.

Basilio Amorbacchio, fratri germano suo Bonifacius S. Dedi quinas ad te litteras¹, frater charissime. Quas necne acceperis nescio, nihil
 5 certe hucusque tuarum accepi, id quod me non parum sollicitum habet, praesertim cum crebri admodum a vobis Lugdunum sint nuncii; subvereor enim (vt amor solliciti timoris plenus est), ne nostra non omnia salua sint. Non gravaberis igitur pro fraterna inter nos charitate, quicquid sinistri animo concepi, tuis ad me litteris eximere, quibus
 10 vniciis velut inculpatis et exploratae fidei testibus credam. Scripseram in summa pro titulis de acquirenda possessione, de re iudicata, de vulgari, de vsibus feudorum a me sub Zasio scriptis², item pro epigrammatis graecis cum interpretationibus, pro indice Plyniano, pugione, orario graeco, duab. epistolis, quibus super Antinomiis Budeus et
 15 Zasius inter se digladiantur. Quae omnia domi in cubiculo meo sunt exempto pugione, quem in Carthusia dece[n]dens demiseram. Verum hec omnia ad me mittenda adieceram, si Joannes Walch horum in vasis librariis ad Lugdunum mittendorum curam suscepisset, cuius etiam auspicio dein facillime ex cottidiano nauigio Auinione habere

poteram. Quod igitur nihil hactenus acceperim, huic acceptum refero. 20
Ego certe hiis libris non parum indigeo. Caue tamen mittas, nisi
Joannes Walch bona fide sese daturum operam polliceatur, ut ad me
veniant. Quibus et soror aliqua adiunget, vt ex ipsa cognosces.

Quid nouarum rerum apud vos sit, scire cupio, praecipue de Erasmo
nostro, totius reipub. litterarię monarcha. Lutherii quaedam apud nos 25
sunt, varii de illo sermones, varię opiniones, varia iudicia, prout et
varię hominum sententię. Qui semel sophisticen et fecem litterarum
imbiberunt, non facile resipiscunt, quia magis cum Gryllo sues esse
malunt³, praesertim in ciuitate papali, ubi pontificis quaestus pro
oraculo est et vel latum vnguem a constitutionibus canonistarum 30
descivisse nephas. Sunt apud Italos, qui hunc editis uoluminibus ex
vmbraculis in campum ad palumque vocitarunt, sed homines de medio
sumpti⁴, quorum lucubrationes aqua etiam ipsa Nonacriana frigidiora⁵
sunt. Ipsa veritas, deposita persona, suam demum (velint nolint)
ostendet faciem, quanquam non mediocriter lesus sit vir optimus, 35
quod falsi crimine editus est libellus a quodam deploratissimo im-
postore, qui Martinum agens omnia sua reuocantem veritatis viam
ingressos ad pristina reducit deuia⁶. Tanta est horum nebulonum im-
ponendi libido, ut, cum alioqui se victos cernant, nouum excogitent
modum, quo ob quaestum diurnum ueritatem ipsam deprimant, 40
optimi Martini famam et opinionem ceu hereticam traducentes.
Verum, ni fallor, tandem deus dextro nos respexit oculo; celum terrae
misceant⁷, nihil proficient.

Praesentium litterarum lator optimus vir est et probatissime fidei.
Si Joannes Walch nolit subire onus librorum ad me mittendorum, 45
poteris huic tuto dare, cuius fides mihi perspecta est et probitas
cognita. Super qua re et sororem nostram commonebis, sed et Zasium
meum, cuius litteris nihil ab extraneo homine poterit esse iucundius.
Dn. Beatum Rhenanum, si vobiscum est, dnos. Claud. et Steph., juris
doctores, dn. C<aspar>um Hedion., Ambrosium, Nepotem, Michahel⁸, 50
in summa omnes bonos et nostri studiosos plurima salute <im>perti.
Vale. Cursim Avenionae ex edib. Alciati XIII. Cal. Nov<embris>
Ann. M.D.XX. Tuus frater germanus Bonifacius Amorbachius.

¹ Erhalten sind nur zwei; die andern kamen wohl nie nach Basel.

² UB Basel Msc. C VIa 61. Wie Basilius in Nr. 753 richtig bemerkt, hatte Bonifacius in Nr. 741 davon nichts gesagt.

³ Nr. 665 Anm. 2.

⁴ Gemeint sind wohl Thomas Radinus O. P. (Allen Nr. 1167, 408) und Joh. Antonius Modestus, die beide eine Oratio in Martinum Luterum schrieben (Rom, Aug. 1520 und 2. Okt. 1520); den bekannten Fr. Silvester Prierias, der am 27. März 1520 sein Buch Errata et argumenta Martini Luteris [sic] hatte erscheinen lassen, konnte A. nicht als einen homo de medio sumptus bezeich-

nen. Vgl. F. Lauchert, Die ital. literarischen Gegner Luthers (1912) 178. 217.

⁵ Plin. n. h. 31, 27.

⁶ Reuocatio Martini Lutherii Augustiniani ad sanctam Sedem [Cremona Ende 1519]; als Verfasser ermittelte Lauchert (vgl. a. a. O. S. 200ff.) den Dominikaner Isidorus de Isolani († 1528), einen namhaften Theologen seines Ordens.

⁷ Adag. LB c. 142 A.

⁸ Michael Bentinus (Bentius, Bentinius) aus Flandern, 1520 Korrektor bei Froben, seit 1524 für Curio und Cratander tätig, 1527/8 in Basel mit Frau und Kind an der Pest gestorben. Vgl. Allen Nr. 1433, 2 und 1514; Wackernagel 3, 448; Staehelin Oek. 1, 397.

747. ⁷⁵². An Joh. Froben

⟨Avignon, c. 20. Okt. 1520⟩

C VI^a 73,34 (Konzept; 1. Entwurf fol. 33)

Das Datum ergibt sich aus den Parallelen zu Nr. 746.

Silentium tuum moleste fero, Frobeni. Nescio enim, quid sibi portendat. Toties iam à me subinvitatus nihil hucusque litterarum accepi¹. Quid igitur tandem? Poteras, si nihil aliud, vel illud scribere, te nihil responsurum, quod certe multo gratius foret quam invisà ista nos
5 enecare taciturnitate, qui alioqui bene vocalis es. Scripseram pro Theodosiano codice Morbaci accomodato accipiendo. Quod si huius ad me mittendi tibi non stabat consilium, debebas rescribere, vel si non poteras, ne diutius suspensos teneas. Cur nos non certiores reddis?
Vnicum totius orbis ornamentum Erasmus ubi terrarum agat, quid
10 viuat, quid moliatur, qui sibi cum theologis conveniat, iam millies petii et rursus peto et repeto, quin conviciis efflagito nec desistam, donec docueris. Si quid novi illius tuis typis excusseris, fac me horum participem, id quod potes facillime, dum libros Lugdunum miseris.

De Lutherio varia apud nos traduntur. Habet apud nos suos fautores,
15 res, habet et inimicos et hos non paucos, ut varia sunt ingenia hominum utque optima paucissimis placent. Cognoui a dño meo Alciato quosdam in Italia fratricellos sophismatum suorum aciem, si diis placet, contra eum strinxisse, editis etiam voluminibus, et ex vmbra- culis in pulverem ad palumque vocasse, verum frustra (credo) paluda-
20 tum et hiis tonitruis Claudianis² assuetum. Insaniant, quantum velint: ipsa veritas sese tempore ab omni iniuria vindicatura est. Hoc vnicum me male habet, quod integerrimi hominis estimatio sub pessimo falsi genere traducitur. Quippe nescio quis ex cucullatis illis et perditissimis nebulonibus, cum nihil aliud posset, ementitus Martini nomen ficto
25 titulo libellum edidit, cuius inscriptio Reuocationem Martini Lutherii presefert³. O tempora, o mores! Que, malum, dementia hoc est! Quid

non audent, quid non tentant, dum se victos vident perditissimi furciferi, quo per phas et nephas vulgus ipsum a vera tramite seducant! Veritatem, quam quasi per transennam⁴ viderunt, rursus ad pristinam reducunt tyrannidem. Quot nunc erunt, qui a Martino palinodiam 30 hanc cantatam credent⁵! Quot, qui eum erroris notabunt, quot, qui inconstantie! Sed egregie, vt credo, ab hiis notis se vindicabit simulque et suum et veritatis tuebitur negocium. Dño Beato Rhenano, bonarum litterarum deliciis, Dnn. Claudio et Stephano, vtriusque juris <doctoribus plurimam salutem dicito>. 35

Caeterum nuntius iste rediturus est ad nos intra duos menses. Reddes ea de re Zasium quoque certiore.

¹ «accepi» ist ein Versehen statt «dedisti».

² Adag. LB c. 751 A: «Tonitrua Claudiana. Quadrabit adagium ... in homines immodice clamorosos et odiose obstreperos.»

³ Nr. 746 Anm. 6.

⁴ Adag. LB c. 728 A: «..procul et summatim inspicere. Translatum a negociatoribus, qui mercibus, quas contrectari nolunt, cancellos objiciunt.»

⁵ Mit Recht bemerkt Lauchert S. 202, 1, daß der Titel der Schrift korrekt formuliert ist, und daß vollends ihr Inhalt jedes Mißverständnis ausschließt.

748. Von Hans Kotter

Freiburg i. Ue., 22. Okt. 1520

G II 29,309

Abdruck: s. zu Nr. 521.

Dem wolgelârtten vnd Ersammen Meister Bonifatien Ammerbach von Basel Jetzt zû Auinion Minem sonderß gunstigen lieben hernn vnd gûten frind.

Min gantz fruntlich willig dienst zûuor. Besonderer lieber meister Bonifatius, ich bin in hoffnung, min gegen antwort sien vch furtragen 5 worden von dem botten, by dem ir mier uwere brieff hand zûgeschickt, welche ich gewiß hab antworten lassen, vnd deßhalben gloubhafftige schrift von dem schaffner, meister Hansen Sager¹, entpfangen, dz er die hat an iere gehôrig end geantwort; zu dem andern so ist der her barfüser ordenß itztdan hie, dem ich dieselben hab vffgeben gein Basel 10 zû tragen, welche er erlich geendet², alß ich von im verstanden. Wz aber dieselben irt³, den ir geschriben hand, ist mier verborgen; ich hab an dem end min bests thon vnd allzit uch gneigt were zûdienen, wo ich als gût möchte sin.

Nuwer mheren halben, die vch anmûtig zuhoren sind, ist wol etzwz 15 vorhanden, die ich nit mag in die schrift vorfassen, angesehen dewill

mir zeit brist, wan uwerß botten brüder hat mich ilentz begriffen. Aber zumteilh fieg ich vch vffs kurtzest zûwissen, dz die von Basel hand Pfeffingen ingonomhen nach abgangs graff Heinrich von Thier-
 20 stein⁴, dem got gnädig sie, vnd ist Hanß Bondorff⁵ hauptman vber vierzig knecht, die dorinnen zû einem zûsatz⁶ ligen. Zum andern so erheben sich vil vnrû deß hertzogen halben von Wirttenberg, den die zwo stet Lutzern Solatorn wöllen insetzen, vnd jetzo die Eudtgnosen tagen vnd fast vnrubig sind; deßhalben zûbesorgen, lassen sie dem
 25 hertzogen iere knecht zûlouffen, so gath gemein red, dz wir werden ein last vff vnß legen, der vnß zû schwer wirt sin. Die gemein ist gar vbel zûfriden; man weiß wol, wo har die sachen entspringen: gelörten luten ist gût predigen⁷. Kung von Franckrich, dem juckt die hut, der môcht wol in der sach helffen schalten. Carolus, rex Romanorum et Hispania-
 30 rum ist zû Ach krönt worden am mántag nach Michaelis⁸; grosse her-schafft ist by im; der hertzog von Saffoy⁹ hat im zûgeschickt sin brüder mit III hundert pferden.

Doctor Martinus Luter hat ein bûch lassen vß gan an den christ-lichen adel deutscher nation von des christelichen stants besserung,
 35 welchs zû Basel truckt¹⁰ vnd erst vßgangen am sambstag vor Galli¹¹; solchs hat mir der schaffner zûgeschickt. Deßglichen hab ich nie gelesen noch gehört; alle mōnschen verwunderen sich dorab, etzlich meinen, der tufel redt vß im oder der heilig geist. Er riert den boden¹², dz dem heiligen vatter vnd der rōmer wesen nit wol schmecken wirt.
 40 Zûletst (beschluß) sinß bûchlinß find ich also: «Ich acht ouch wol, dz ich hoch gesungen hab, vil dings furgeben, dz vnmüglich wird ange-sehen, vil stuck zû straff angriffen. Wie sol ich im aber thûn? Ich bin es schuldig zûsagen; kund ich, so wolt ich ouch also thûn. Es ist mir lieber, die welt zurn mit mir denn got; man wirt mir ye nit mer denn
 45 dz leben kunden nemen. Ich hab bißhar vil mal frid angeboten minen widersechern; aber alß ich sich, got hat mich durch sy zwungen, das mul ymer wyter vff zuthûn vnd inen, wil sy vnmussig sin, zûreden, bellen, schrien vnd schriben gnûg geben. Wolan, ich weiss noch ein liedlin von Rom vnd von inen; jucket sy das or, ich wilß in ouch
 50 singen vnd die noten vffs hōchst stymmen; verstast mich wol, liebes Rom, wz ich mein» etc. Also kumbt herfurrer die boßheit, so zû Rom furgath. Eß mag in die leng nit bestan, ein reformatz missen sie han, Carolus wurdt dz fahen an etc.¹³ Geben ilents zû friburg in Öchtland am Mentag nach den XI tusent jungfrouwen anno dñi 1520.

55 Hans Kotter organist Zû friburg in Öchtland etc.

¹ Vgl. Nr. 491a Anm. 3.

² «bestellt hat» (Id. 1, 318).

³ «<an der Antwort> hindert» (Id. 1, 408).

⁴ Am 15. Sept. 1520 hatten die Basler einen Handstreich gegen die das Birstal im Süden der Stadt beherrschende Burg Pfeffingen unternommen, welche der letzte Graf von Tierstein († 30. Nov. 1519) seinem Lehnsherrn, dem Bischof v. Basel, gegen eine von der Stadt vorgestreckte Geldsumme verschrieben hatte. Mit dieser Besetzung wollte die Stadt der Konkurrenz Solothurns oder des österreichischen Adels zuvorkommen. Vgl. Wackernagel 3, 62ff.

⁵ Hans Bondorf, seit 1505 Zunftmeister der Schiffleute, war als Fähnrich 1513 bei Novara dabeigewesen (BCh 6, 44); 1521 befehligte er das für den Papst bestimmte Basler Kontingent (Wackernagel 3, 308).

⁶ «Garnison» (Id. 7, 1569).

⁷ Id. 5, 406; gemeint ist hier: «Gebrannte Kinder scheuen das Feuer». Zur Sache vgl. Feyler (Nr. 745 Anm. 8) S. 194ff.

⁸ Die Krönung sollte ursprünglich am 29. Sept. erfolgen, wurde dann aber auf den 6. und schließlich auf den 23. Okt. verschoben; vgl. DRA 2, 77ff.

⁹ Karl III. (10. Okt. 1486–17. Aug. 1553), der aus guten Gründen damals von Freiburg i. Ue. mißtrauisch beobachtete Herr der benachbarten Waadt. Sein Bruder Philipp (1490–1533) führte den Titel eines Grafen von Genevois.

¹⁰ Die Schrift war am 18. Aug. bei Lotther erschienen; der Druck, aus dem K. im folgenden zitiert, stammt von Petri in Basel (Weller, Repert. typogr. Nr. 1492). Kotter verwendet die oberdeutschen Formen konsequenter als Petris Druck, zitiert aber sonst genau (abgesehen vom Umlaut des u); nur Z. 42 schreibt er «straff» statt «scharff».

¹¹ 13. Okt. Petris Druck ist unbezeichnet und undatiert.

¹² Hier wohl im Sinne von «Bodensatz, Dreck».

¹³ Derselbe Gedanke in dem von Clemen, Beitr. z. Ref.gesch. 3 (1903) S. 20 erwähnten Gedicht Kotters an Luther etwa aus der zweiten Hälfte des J. 1521.

749. ⁷⁵⁷. Von Rhenan

Basel, 8. Nov. 1520

Ki.Ar. 18^a, 17

Abdruck: BRhB Nr. 181.

Dn. Bonifacio Amerbacchio, iureconsulto, amico chariss. Auenionae.
Beat. Rhenanus Bonifacio Amorbacchio suo S.D.

Redii Basileam postridie exaltatae crucis¹, antequam Frobenius noster domum esset a Francofordia reuersus. Apud illum nunc aedimus Vellei fragmenta², quae nosti (nam habes excripta³), Tertulliani item 5 libros⁴ non minus mendosos, quam est Vellaeus. Non facient ad stomachum tuum magnopere, quippe qui sunt theologici. Recensentur inter apocryphos XV. d.⁵, sed mihi visi sunt non indigni, qui publicentur. Facile diuino, cur illos reiecerit Romanus pontifex. Non quod velim illius errores propugnare, quibus forsan non caret (praesertim si ad 10 mataeologorum istorum amussim omnia sunt expendenda); sed meminerimus illum fuisse vicinum apostolorum temporibus, cum nondum essent omnia definita, vt sunt hodie, subtilius fortassis quam verius.

Proinde nihil me angit insolentiuscula doctrina Tertulliani, verum
 15 mendae cum innumerae tum ineluibiles, quibus alicubi scatet.

Erasmus noster Roterodamus consiliarium agit apud Caesarem⁶,
 quae res vt est illi honori, sic bonis literis est detrimento. Proximis
 diebus fuit Coloniae, cum Caesar Aquis Grani Ro. imperio inaugurare-
 tur, quod factum est 23. Octobris. Pontifex Ro. misit Hieronymum
 20 Aleandrum cum ingenti bulla ad Caesarem, vt opprimat Lutherium⁷.
 Misit item Marinum, Caietanum et Miltitium⁸. Verendum est, ne
 Caesar praebat assensum, vt qui nequeat adhuc per aetatem ista
 sapere. Tota Germania studet Lutherio⁹. V. Huttenus bullam pontifi-
 cis, qua Lutherum diris deuouet, pulchre traduxit, hoc est scholiis sal-
 25 sis et mordacibus exposuit irrisitque¹⁰. In frontispicio libelli insignibus
 pontificiis hunc circumposuit versiculum: Astitit bulla a dextris eius
 in vestitu deaurato circumamicta varietatibus. Nihil vnquam legisti
 mordacius. Nam vt scias: pontifex Huttenum execratus est et principi-
 bus quibusdam scripsit, vt illum aut interficerent aut apprehensum
 30 Romam adducerent¹¹. Hinc inuectiuarum acerbitas ista. Puccius apud
 Eluetios multa in Lutherum molitus plane contemnitur¹². Scis, quam
 antehac Lutherio fauerit Zasius. Nunc nonnihil immutatus est, quod
 monuerit Lutherius¹³ praestare sacerdotes vxoribus quam scortis esse
 copulatos. Sed nimium abutor Bonifacio meo, quem his nugis vltra
 35 modum onero. Bene vale, mi Bonifaci. Basileae 8. Nouembr. M.D.XX.

Pontifex Reuchlinicos articulos nuper damnauit¹⁴ in gratiam
 monachorum, quorum opera nunc eget, et in odium Lutheri.

¹ D. h. am 15. Sept.

² Ed. princeps, Froben, Nov. 1520 (doch ist die Dedikation vom 8. Dez., die Vita vom 13. Dez. datiert und war der Druck am 13. Jan. 1521 immer noch nicht fertig, wie Froben in Nr. 764 Z. 32 mitteilt); Is. 14234. Vgl. über sie die Prolegomena der Ausgabe von Ellis, Oxford 1898, und die Praefatio derjenigen von Bolaffi, Turin 1930. Rhenan legte ihr eine eingestandenermaßen schlechte Kopie des Cod. Murbacensis, den er 1515 aufgefunden hatte, zugrunde und überließ deren Kollationierung mit dem Codex in unverständlicher Sorglosigkeit den Korrektoren Frobens.

³ UB Basel Msc. A.N. II. 38 von der Hand A.s, datiert Basel, 11. Aug. 1516, eine selbständige Abschrift des Murbacensis, getreuer als diejenige, die Rhenan für seine Ausgabe benützte.

⁴ Ebenfalls eine ed. princeps, Froben, Juli 1521 (Pz. 6, 224, 382), eine bedeutend bessere Leistung Rhenans als die Vellejusausgabe, namentlich in den zwei späteren Auflagen; vgl. Kroymann, Corp. script. eccl. lat. Bd. 47 (1906) S. XXII f.

⁵ Decretum Gratiani p. I. dist. XV. can. III. Sancta Romana, mit der Überschrift «De eisdem scribit etiam Gelasius Papa dicens»; die Palea dazu zählt unter den Schriften der Haeretiker auch opuscula Tertulliani apocrypha auf (Friedberg 1, S. 37). Rhenan konnte diese Angabe bei Trithemius De script. eccl. (Joh. Amerbach 1494) fol. 6 finden, wo es von Tertullian heißt: «Tandem

in errorem Montani dilapsus dicitur, propter quod eius opuscula inter apocrypha computantur XV. di. Sancta romana.» In seiner Dedikation an den Olmützer Bischof Stanislaus Turzo suchte Rhenan die «pontificia censura» möglichst abzuschwächen (BRhB S. 285); außerdem ließ er sich von nicht genannter theologischer Seite eine lange Admonitio ad lectorem de quibusdam T. dogmatis schreiben, die mit den Worten schließt: «Legantur .. et a nobis, sed cum iudicio. Deferendum [= cedendum; Thes. L. L. vol. V. p. 320] enim est ecclesiae, deferendum sanctorum patrum constitutionibus.»

⁶ Vgl. Allen Nr. 370, 18 und zu Nr. 1147; 1148, 12. Über den Aufenthalt des Erasmus in Köln s. Allen zu Nr. 1155.

⁷ Ein päpstliches Breve vom 16. Juli 1520 beauftragte Aleander, bei Karl V. die Ausführung der Bannandrohungsbulle Exurge domine und die Bestrafung Luthers und seiner Anhänger, falls sie sich nicht bekehren, zu erwirken: DRA 2, 454, 1.

⁸ Marino Caracciolo war allerdings päpstlicher Nuntius bei Karl V.; aber Cajetan weilte seit Sept. 1519 in Rom, und Miltitz spielte keine Rolle mehr.

⁹ Das merkten am besten die Buchdrucker und -händler; vgl. ZwB Nr. 160 Z. 12 mit Anm. und Wackernagel 3, 322.

¹⁰ Bulla Decimi Leonis contra errores Martini Lutheri (Pr. 10290, wo der anonyme Druck Joh. Schott in Straßburg zugeschrieben ist); vgl. Böcking 1, S. 61. Basilius schickt sie seinem Bruder am 13. Jan. 1521.

¹¹ Übertreibung dessen, was Hutten am 15. Aug. 1520 Erasmus geschrieben hatte (Allen Nr. 1135; Original in der UB Basel).

¹² Über Antonio Pucci (1485–1544) von Florenz vgl. Allen zu Nr. 860; ZwB Nr. 41. Er war schon 1517 als päpstlicher Legat in die Schweiz gekommen und hatte im Sommer 1518 Erasmus in Basel besucht, wobei ihn Rhenan und die Amerbache kennen lernten (Allen Nr. 855; vgl. Nr. 860). Als er anfangs Jan. 1520 wieder kam, ließen sich Hier. Froben und Niklaus Episcopus von ihm in Chur zu Magistri befördern (BRhB Nr. 149. 152). Zum dritten Male erschien er Mitte Juni 1520. Seine Hauptaufgabe bestand in der Werbung von Truppen für den Papst (C. Wirz, Quellen z. Schweizer Gesch. 16 [1895] XXIII); daß er aber auch (im Auftrag Aleanders) am 22. Okt. von der Tagsatzung die Unterdrückung der Lutherschriften verlangte, hat Egli (zu ZwB Nr. 161) gezeigt; vgl. Wackernagel 3, 323.

¹³ An den christlichen Adel d. N., XIV. Stück.

¹⁴ Am 23. Juni; vgl. ZwB Nr. 157.

750. Von Margarethe

Basel, 11. Nov. 1520

G II 13,114

Diser brief gehört dem ersamen vnd wolgelertten meister bonifacius amorbach minem lieben brüder.

Schwesterliche *usw.* zû hören. Min recht lieber meister Bonifacius, wissen, das mich ubel noch úch belanget, ich wet gern, das ir bald zû vns kemen wider heim. Ich bit úch, ir wellen als bald wider kumen, als 5 bald ir mögen, den es belanget vns alle noch úch. Lieber meister Bonifacius, ich schick úch III hemder, sind meister Brunen sellig gesin. Ich

wust nit, eb ir die lieber hetten gehan mit dem gold oder die; ir hend
 mirs nit geschriben. Dorum han ich úch die geschickt, das ich mein,
 10 die sugen úch weger¹ ous gold, so irs teglich tragen. Ich los úch wissen,
 das ich genesen bin sant Michels tag eins kincz, aber² eins knaben,
 heist Francziskus, ist grad dem Hansellin glich, vnd los úch wissen, das
 mir Hansellin fast kranck ist gesin, es ist aber besser worden, es meint
 nieman, das er lebendig blib. Hansellin lot úch fast grúsen, vnd die III
 15 meittlin lond úch zú hundert mollen grúsen, vnd adelheit lot úch öch
 fast grúsen. Ich hab eben³ II brief von úch entpfangen. Ich schrib úch
 geren alle mol; so weis ich kein bottschaft an zú kumen. Ich bit úch,
 schriben mir alle mol, wie es úch gang, vnd kemen in der fasten har
 vnd lend michs wissen, wen ir bottschaft hand, wie es úch gang. Nit
 20 me den got spar úch gesund. Kan ich úch dienen mit lib vnd gút, so
 sparen mich nit, so wil ichs gern dún. Geben vf sant martis tag im
 XV^e vnd XX jor margret rechbergerin úwer trúwe schwester.

¹ «wahrlich».

² «wiederum». Das Kind ist der spätere Oberstzunftmeister (1579–89).

³ dial. eppe «etwa, ungefähr» (Id. 1, 591).

751. ⁷⁵⁶. Von Andreas Cratander

Basel, 13. Nov. 1520

G II 29,71

Andreas Hartmann (zur Gräzisierung Cratander vgl. A. Goetze, Namen usw. S. 76) von Straßburg, zweifellos identisch mit dem am 2. März 1502 in Heidelberg immatrikulierten Andreas Hartmani Argentinus, der am 5. Juli 1503 bacc. a. wurde, ist schon 1505 in Basel bezeugt, ebenfalls noch 1512, arbeitete 1513 als Setzer bei M. Schürer in Straßburg, schrieb aber am 10. Aug. 1516 doch wohl in Basel das Vorwort zum Index der Ambrosiusausgabe Adam Petris (Is. 14286). Sein erster Druck (Sept. 1518) ist die griechische Grammatik Oekolampads, den er, wie Staehelin (Oek. 1, S. 69 Anm. 10) gewiß richtig vermutet, von Heidelberg her kannte. Am 2. März 1519 wurde er Basler Bürger. 1536 verkaufte er die Offizin; vor Aug. 1540 ist er gestorben. Vgl. Wackernagel 3, 171. 441 (mit Lit.).

Bonifacio Amorbacchio, optimo et candidissimo amico suo.
 Auenionae.

Salve, mi Bonifaci. Quod tardiuscule tibi respondi, nuncii incommoditas in causa est; non enim prius, quàm Lugdunenses nundinae
 5 imminerent, qui ad te proficisceretur, comparebat. Apud nos nihil noui agitur, quod sciam, nisi quod nonnulli Heluetiorum Vuirtenbergensi duci ferre suppetias moliuntur; at nostri Basileienses omnino refragantur. Quò dissidium illud tandem uergat, nescio¹. Coronam

regiam Carolus, Austriae dux, Aquisgrani in maximo populorum conuentu proximis diebus accepit. Capito noster, à consiliis cardinalis 10 et episcopi Moguntinensis, ab omnibus mire amatur; renunciauit enim officio suo, utpote concionatoris². Cui successurum M. Casparem Hedionem magna spes est, qui et iam huic muneri praeest³. Timeo tamen tam docto et alioqui integerrimo Capitoni⁴, ne se nimium aulicis negotiis immergat, quae ferè omnium studiosorum atque candidorum 15 ingeniorum pestes sunt pestilentissimae. Vterque, et Capito et Hedio, te ex animo salutant. Lutherus et Huttenus, qui modo Argentinae agit⁵, acerbissima in Ro. sedem quotidie scribunt, quorum exempla ad te mittimus. Quo fit, ut Buccius⁶ ille ad Heluetios legatus nos eò redigere quouis medio summisque uiribus conetur, ne Lutherana non 20 solum excuderemus, verum etiam ne uenderentur emerenturque aut legerentur. Sed operam lusit, gratiae deo. Nobis chalcographis à nostris primoribus concessum est impune quicquid Lutherianorum operum occurrat aedere⁷, etsi quidam ex Magistris Nostris manibus pedibusque obstrepant pariter et è suggestu publice oblatrent, ut sunt D. Berus, 25 D. Gebuilerus, D. Wonecker physicus et huius farinae theologi caeteri⁸; nihil tamen prorsus efficiunt apud uulgum iam oculos recipientem atque nasum. Item Basileienses arcem Pfeffingen clàm et noctu obsederunt, quod quidem episcopum male habet⁹. Praeter hęc nihil habeo iam, quod scribam. Tu, tecum quid agatur, insinua rursus. Caeterum D. Alciati lucubrationes expecto sitibundus; cui me commendes instanter rogo, nam scriptis meis sordidis hominem elegantissimum doctissimumque obruere minime audebam. Sed me suas uigilias ita transcripturum spero, ut nec Alciatum commissi nec me suscepti operis paeniteat. Vale et Cratandrum tuum redama. Polycarpus filius 35 meus et uxor te bene ualere optant. Filiam Eustochium proxime natam fatum abstulit. Ex Basileia Idibus Nouemb. Anno 1520.

1 Topica D. Claudii Cantiunculae¹⁰, 1 L. Val. de don. Const. denuo impressum¹¹, 1 Hennonem rusticum dialogum¹², 1 Orationem pro Iulio II pont.¹³ dono misi.

40

Caetera ab Adamo Petri mittuntur, praesertim Lutheriana.

Andreas Cratander tuus.

¹ Vgl. Nr. 745 Anm. 8. Die elf Orte einigten sich am 1. Dez. mit Luzern und Solothurn dahin, daß eine Gesandtschaft bei Karl V. zugunsten des Herzogs intervenieren solle, jedoch ohne mit Krieg zu drohen. Auf die Durchführung dieses Beschlusses scheint Ulrich verzichtet zu haben.

² Vgl. Hedio an Zwingli, Mainz, 15. Okt. 1520 (ZwB Nr. 157).

³ Vgl. ZwB Nr. 166.

⁴ Vgl. Allen Nr. 1374, 18.

⁵ Vielmehr auf der Ebernburg bei Kreuznach.

⁶ Nr. 749 Anm. 12.

⁷ Ref.-Akten Nr. 57; Wackernagel 3, 323.

⁸ Über Ber vgl. AK Nr. 149, über Wonecker Nr. 490. Joh. Gebwiler aus Colmar ist schon 1465 in Freiburg, 1469 in Basel immatrikuliert, wurde 1507 Dr. theol., Rektor 1507, 1515 und 1522 und lebte noch 1530; vgl. Wackernagel 3, 129.

⁹ Nr. 748 Anm. 4.

¹⁰ Topica Claudii Cantiunculae .., Basileae, apud Andream Cartandrum, mense Junio Anno M.D. XX (Is. 14344), mit Widmung an Kardinal M. Schiner.

¹¹ Vgl. Nr. 708 Anm. 1.

¹² Philalethis civis Vtopiensis dialogus de facultatibus Rhomanensium nuper publicatis. Henno rusticus (s. l. et a.); Böcking 4, 485ff. Am 22. Juli 1520 kannte Jakob Näf in Basel den Dialog offenbar nur aus einer Hs., hoffte aber auf baldige Drucklegung (ZwB Nr. 148). Unsere Stelle bestätigt wohl die Vermutung Clemens, der Originaldruck stamme von Cratander (Zentralbl. f. Bibl. wesen 21 [1904] 181); vgl. Nr. 766, 26.

¹³ Oratio ad Christum opt. max. pro Julio secundo Ligure Pont. Max. a quodam bene docto et christiano perscripta (s. l. et a.; nach unserer Stelle bei Cratander 1520). Spätere Drucke des Julius exclusus bringen sie vor oder nach dem Dialog. Handschriftlich (datiert 1520) findet sie sich in dem aus der Kartause stammenden Sammelband der UB Basel F. P. VII. 11. – Cratander scheint den Henno, die Donatio Const. und die Oratio als Sammeldruck herausgegeben zu haben; alle drei – und nur sie – finden sich, in derselben Kursive gedruckt, in UB Basel D. K. VIII. 28 vereinigt, in einem Bändchen, als dessen Besitzer sich ein Joannes Termander eingetragen hat.

742. 747. 752. Von Joh. Froben

⟨Basel⟩ 13. Nov. ⟨1520⟩

G II 29,120

Das Jahr ergibt sich aus dem Inhalt. Die Adresse hat Frobens Sohn Hieronymus geschrieben.

Eruditiss. viro M. Bonefacio Amorbachio, amico suo incomparabili. Auenione.

Min willigen dinst eüch alzitt bereyt. Liber meister Bonifaci, ewer gesuntheit hort wir alzitt gernn von euch, des glichenn wist vnß auch
 5 gesundt von den gnoden gottes. Vnd als ir mir habpt geschriben von Theodosiano¹, hab ich lossen bringen von Morbach durch mynen son Hiero. Vnd do ich gen Basel brocht, sagtenn mynenn correctores, sy hettent in gehebpt gedrückt vor eim jor in Nyderland². Do vormeint Basilius vnd auch Beatus Rhenanus nith noth sin, diß buch zů
 10 schicken, dann ir hettent villeicht jnzunt selbs. Also hab ich das buch noch by mir. Ich bit aber euch, wollet mir schriben süst alles, wy eß euch gang. Alciatus buchs halbenn hor ich, das Andres sollichs soll

werden³; mag ich woll liden. Wist, das ich truck Velleium Paterculum, Tertullianum, pannegyricos vnd sust allerley.

Item wist, das Wattenschne hat vß gericht 800 fl. vom Hiero.⁴ zu 15 Franckfort, vnd hat Basilius angelegt fünff hundert gulden. Wolt er gernn wissenn, ob ewer gelt auch solt ann gelegt werden; dann als er vom vater⁵ vorstanden hab, sy da vonn noch nith angelegt. Doch solt ir in nith melden im schribenn; er meint, die swester hab da von geschriben vnd der vater in der Cartuß, do mit das nith kein vnwillen 20 mögt werden. Ich het vil zu schribenn ann euch, so hab ich nith zitt; vrsach will ich zum negsten schriben. Liber, schript vnß, was newß by euch sy. Mann sagt by vnß, eß werd villeicht krig werden in Lombardj zwischen Karolo vnd Franckreich bald. Mann dagt in der Eidgnoschafft fast, vnd lyd Puctius zu Zürich⁶ vnd sust vill herschafft; aber was 25 daruß wil werden, horrenn wir noch nith. Euch thut grussenn alles myn hwßgesin früntlich. Nith mer dann got geb euch lang lebenn, vnd schribt mir, wann ir heruß wollet komenn. Auch bitt ich euch, wollet myn ingedenck sin gegenn Dñō. Alciato vnd mir in salütirenn. Vnd was ir sust wollet habenn von buchern, schr<ibpt/ mir; will ich 30 euch schicken, des glichenn von gelt auch, was ir habenn wolt. Do mit vil guter nacht. Datum vff zinstag post Martini Jo. Frobenius.

¹ Nr. 742, wiederholt Nr. 747.

² (Petrus Aegidius) Summae sive argumenta legum diversorum imperatorum ex corpore divi Theodosii ... preterea Cai et Julii Pauli sententiis nunc primum diligentissime excusa [Löwen] Th. Martens 1517 (GK 2. 315). Ob A. diesen dürftigen Auszug schon damals besaß, ist nicht festzustellen, gekannt hat er ihn (Nr. 755, 35). Das Ex. der UB Basel (im Sammelband M. a. V. 2 Nr. 3; vgl. G. Haenel Lex Rom. Visigothorum [1849] pag. CI Anm. 21) trägt die Widmung «D. Bonifatio Ammerbachio, Basileę»; sie findet sich von der gleichen Hand auf Nr. 1 (Nicolai Euerardi .. topicorum .. liber, Löwen, Th. Martens, Febr. 1516), wozu A. notierte «Ex dono Caroli Harst». Dieser Famulus des Erasmus (Nr. 961) kam aber erst 1524 nach Basel, und die beiden Werke sind wohl die Geschenke, die er nach seinem Brief vom 17. Aug. 1527 (G II 18, 92) durch Petrus Aegidius (aus Antwerpen) an A. hatte schicken lassen. – Über Aegidius (Pierre Gilles), Stadtschreiber in Antwerpen († 1533), einen treuen Freund des Erasmus, vgl. Allen zu Nr. 184. Die Korrektoren Frobens waren wohl der Flamländer Bentinius und der Lütticher Hollonius.

³ Alciato an Calvo (19. Dez. 1520; Gudii ep. S. 82): «Ad Frobenium missurus eram [so ist statt des sinnlosen non sum der Burmannschen Ausgabe zu lesen] Paradoxa; sed Amorbacchius non eum velle hoc negotii assumere ait, sed nescio quem alium, nomine Andream (eius cognomen non teneo).» Cratander erhielt das Werk mit Sendung vom 25. Jan. 1521.

⁴ Für die Hieronymusausgabe von 1516.

⁵ Prior Zscheckenbürlin.

⁶ Nr. 749 Anm. 12.

746. 753. Von Basilius

Basel, 22. Nov. 1520

G II 13,115

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 6.

Bonifacio Amorbachio iuris prudentie candidato fratri suauiissimo.
A<uinio>ne.

Bonifacio Amorbachio fratri germano Basi. s.d.

Quod tam sollicitus es, optime frater, ne non omnia, ut uelles, salua
5 sint, quia serius forsán, quàm putabas, vnicis tuis literis responderim,
id vnum exime animo tuo. Neque enim, cum tuę mihi redderentur
literę¹ (reddebantur autem ad VI. Kl. Septemb.), certio rem te de rebus
nostris reddere potui. Quod denuo scribis, ut titulos de re iudicata, de
acquirenda possessio., de vulgari et pupilla. ad te mittam, iam dudum
10 Ioanni Walch commiseram id onus, nec dubito, quin bona fide libros,
quos tantopere petieras, incontaminatos reddiderit², Vsibus feudorum
dempto; nec enim mentionem feceras in literis tuis prioribus.

De Lutherio nihil habeo quod scribam, nisi quod Leo pont. maxi.
eum pessundare conatur; ob id perpetuo mittit legatos, qui eum inui-
15 sum reddant Carolo. Carolus nondum statuit, quid agere uelit. In
Aleandrum, doctissimum gręce, qui legatum agit pontificis, lusit
quispiam carmen satis virulentum et mordax³, quod proximo nuncio
mittam, cum copia fuerit data. Erasmus Roterod. hucusque, ut accepi,
aulam Caroli secutus est, hyematurus forsán Louanii. Has literas ut
20 alias, ubi legeris, Vulcano committe; neque enim in hoc scripte sunt,
ut circumferantur per manus doctorum virorum ut nuper tuę literę.
Tu cura valetudinem tuam; nos belle valemus. Basileę X kal. Decem.
Anno XX.

¹ Offenbar derjenige vom 13. Juli.

² Dies geschah erst mit der Sendung Vaugris' vom 23. Nov.

³ Vgl. Nr. 761; Burckhardt verweist außerdem auf die Mitteilungen Aleanders bei Brieger, Aleander und Luther (1884) S. 28 und Balan, Mon. reform. Luth. S. 31.

754. Von Vaugris

Lyon, 23. Nov. 1520

G II 30,203

Dño M. Bonifacio Amorbachio demoranti Aue<nione>.

† Myn fruntlichenn gruß vnnd willigenn dienst zuvor. Mynn hertz
lieber magister Bonifatius, ich loß euch wissenn, das ich noch frisch
vnd gesund binn vonn denn genodenn gottes; des glich biger ich auch
5 vonn euch wissenn etc.

Wissenn, das ich euuer briff genn Basel vnnd genn Friburg geschaffenn habenn, vnnd schickt euch Magister Basilius die 7 buschlinn¹. Do weiß ich nit, vaß dine ist etc. Item schik ich euch dise noch geschribenen buicher. Item 1 Catho Eraß. nou., 1 Plutarchus Eraß., 1 Adagia Eraß., 1 Prouerbia Salomonis, 1 Compendium theologie eiusdem, 1 Cycero in officiis, 1 Panornitanus, 1 Epigrammata Tome Morinouiter inpressa², vnd waß ir sonß hab wen, so schribenn gann Lionn, ich solß euch schickenn. Item schick ich euch auch briff, die ich vonn Bassell brocht hab. Ich bit euch, das, wenn ir den deusch Luter verdenn haben lesenn, so schickenn wider vff gen Lyonn, denn es ist ein gut gesel, der sy gernn vot haben lesen. Vnd scribenn vnser famulus zu dem, daß myn wetter Wattenschne vnd ich verdenn nit lang zu Lyonn sin, vnd wenn ir schribenn venn, so schikenn bald vffen genn Lyonn, denn mir verdenn noch inn 14 tag noch dem datum hie zu Lyonn blibenn. Nit mer, denn got spar euch gesundt zu aller zit vonn Mir Hans Vaugris Ewer willichger diener zu aler zit datum vff 23 Nouembris 1520. 10 15 20

¹ Vgl. Nr. 741.

² *Disticha moralia titulo Catonis .., Apophthegmata usw.*, Froben, Okt. 1520; (*Opuscula*) *ex Plutarcho versa*, Froben, Sept. 1520; *Adagia*, Froben 1520 (Is. 14233); *Proverbia Salomonis mit Vorrede Pellicans*, Froben 1520 (Pz. 6, 219, 336). «*Compendium theologiae*» ist offenbar ein Mißverständnis des Titels der erasmischen *Ratio seu methodus compendio* [«auf kürzestem Wege»] *perueniendi ad ueram theologiam usw.*, Froben, Febr. und März 1520. Das Exemplar der *Officia Ciceronis rec. per Erasmus Rot.*, Froben Aug. 1520, das in der UB Basel unter C. B. III. 20 steht, zeigt ebenso wie dasjenige der *proverbia Sal.* (F.NP. IX. 71) den Eintrag «Sum Bonifacii Amorbacchii Anno M.D. XX. Avenionae» und viele Randnotizen. – Panornitanus [sic!] bezeichnet vielleicht die 7 Bände *Abbatis Panormitani super primo – quinto Decretalium*, Lyon, März–Aug. 1520 (Pz. 7, 329, 437); nur zeigt A.s Besitzereintrag in UB Basel N. p. II. 11 die Jahreszahl 1522. – *Epigrammata Th. Mori*, Froben mit Datum Dez. 1520 (Is. 14235).

Die sechs ersten Titel strich A. durch; er notierte dazu: «Ist bezahlt». Bestimmt waren die meisten Bücher, die sich A. kommen ließ, für seine Freunde, teils gegen Bezahlung, teils als Geschenke; daraus erklärt es sich, daß sich auffallend wenige dieser Drucke in der UB Basel als Besitz A.s nachweisen lassen.

755. An Basilius

Avignon, 27. Nov. 1520

G II 13,116 (Konzept: C VI^a 73,43^{vo})

Eximio Bonarum litterarum professori dño Basilio Amorbacchio fratri suo germano. Basileam.

Basilio Amorbacchio fratri germano Bonifacius S.D.

Quid faceres aliud, frater suavissime, quam quod facis, qui, quic-
5 quid à te petieram, tam egregie obiueris, ac si ipse presens fuisset?
Colligo inde amorem in me tuum, colligo studium. Quæ certe ut mihi
plurimum fiduciæ addunt, ita rursus admonent, qua animi relligione
tu mihi obseruandus venias tam diligens studiorum meorum promotor.
Ago itaque tibi gratias et eas cumulatissimas, paratus pro virili tibi
10 respondere, ubiubi vel tu uolueris vel tuorum in me beneficiorum
postulatura sit occasio.

De rebus meis nihil certi habeo. Reliqueram Basileæ discedens tre-
centos aureos eo potissimum animo, ut inde annuus emeretur census.
Sperabam subinde et pecuniam à Wattenschne in nundinis Franco-
15 fordiansibus numerandam hiis adiunctum iri; verum nescio, quid fiat.
Scribit sororius¹ hanc in censum annum positam; hoc ipsum negat
Frobenius², atque ita ego pendulus nescio, qua fortuna res meae feran-
tur. Vt in summa animi mei sententiam habeas, mi frater, scito me
nihil aliud cupere, quam ut, quicquid mihi accesserit cum ex Hiero-
20 nymo tum alias, id quam primum in redditus annuos collocetur. Quid
enim mihi pecunia in arca sine fructu prodesset, homini studiis occu-
pato et pecuniarum indigo? Quare si tibi aliqua rerum fraternarum
cura sedeat, ut certe insidet, rogo, hac in parte frater adesto fratri
desque operam, ut meæ facultates et quicquid sortis fuerit consilio R.
25 patris Carthusiensis in census redditusue annuos collocentur. Quod si
feceris, ut certe facturum es, devincies me tibi alias ad animam usque
devinctum, ne quid mihi supersit nisi Memmii illud³, te tantum benefi-
ciis tuis perfecisse, ut moriturus sim omnium ingratus. Porro
scripseram pro codice Theodosiano, qui Morbaci est, volumine iuste
30 magnitudinis, ut à Hieronymo Baldung doctore cognoveram. Sed
Frobenius male intelligens arbitratur⁴ me pro responsis Pauli scripsisse,
quæ tamen ipse mecum Avenionam detuli. Instrue hominem in titulis
errantem. Vtrumque volumen Morbaci est. Codicem Theodosianum
peto, non Responsa Pauli, quæ habeo cum melioribus commentariis,
35 quam impressa sint Antverpie⁵. Quod si totum volumen mittere non
possit, fac, ut Frobenius quaternionem saltem exscribi et ad nos tuto
deferri curet⁶. Poterimus facile inde huius voluminis gustum accipere.
Ego me tibi commendo; habes me vndecunque tibi deditissimum. Alcia-
tus noster te salutat. Salutabis tu meo nomine Nepotem et Ambrosium
40 frigidus amicos, qui me suis non dignantur litteris. Bene vale, frater
suavissime. Avenione. Martis post D. Catharine diem. Anno M D XX.
Scribendum fuit celeriter; proximis plura.

15. adiunctam iri *Msc.*

¹ Rechbergers Brief ist nicht erhalten. ² Nr. 752 Z. 16.

³ Wohl Verwechslung mit Furnius (Seneca de benef. 2, 25, 1).

⁴ In keinem der erhaltenen Briefe. Mit Responsa kann A. nur die Sententiae Pauli meinen, die ebenso wie der Codex Theodosianus einen Bestandteil des Breviarium Alarici ausmachen, in der Murbacherhandschrift aber – wenn A. richtig orientiert ist – nicht mit dem Cod. Theod. zusammengebunden waren. Hieronymus Baldung, der Finder der Murbacherhs. (Nr. 534), hatte Zasius seinerzeit auf sie hingewiesen (Stintzing, Jahrb. d. gem. deutschen Rechts 1 [1857] S. 42). A. besaß sie nach Nr. 765 Z. 46 in einer Abschrift aus der Murbacherhs., wo sie tatsächlich mit ausführlicheren Interpretationes überliefert sind, als Aegidius in seinen Summae (zu Nr. 752 Anm. 2) mitteilt.

⁵ A. nennt vermutlich Antwerpen als Druckort, da Aegidius dort lebte.

⁶ Froben schickte die Hs. am 13. Jan. 1521.

⁷⁵¹. 756. An Andreas Cratander

⟨Avignon, c. 27. Nov. 1520⟩

C VI^a 73,30 (vgl. 43) Konzept (stark korrigiert)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 766 Z. 99.

En permutationem Diomedis forsan et Glauci¹ inequaliorem: tu, optime Andrea, me et libris ornas et multarum rerum novitate; ego vero nedum librum, sed nec nova. Quorum causam si exquiras, scito apud me nihil novi esse, saltem scriptione dignum. In summa enim pace vivimus. Etsi enim Francorum regem constans fama sit Medio- 5 lanum iturum, adhuc aliquot expeditiones maritime parantur. Pretextunt bellum hoc in Turcas esse; vereor tamen, ne Turca is Carolus noster sit. Cuius ob coronationem vnice Germanie nostre gratulor; spero enim futurum, vt huic alioqui satis per se illustri non parum glorie sit additurus, que de eo iam olim tam magnam concepit opi- 10 nionem.

Capitonem nostrum ita penitus rebus curialibus immersum premodum doleo. Quid, rogo, Capitoni in aula, probo cum improbis, veridico cum adulatoribus, libero cum mancipiis? Poterat bonis prod- 15 esse studiis, quod minime fiet, postquam splendide huic se mancipavit servituti, in qua non nisi fraudes, imposture, mendacia, adulationes et si que sunt id genus similia, non tantum à bonis studiis quam a probis et doctis alienissima. Sed redibit ad ingenium, vt spero, posthabitisque hiis nugis vera adornabit studia, quo quid poterit facere gloriosius? Chiliadas et centurias fratrum atque mateologorum in 20 Lutherium directas satis risi. Nouisti comici illud, obsequium amicos, veritatem odium parere². Nihil ergo mirum, si nullum non moveant lapidem³, ne tyrannide simul et questu satis conspicuo excludantur. Si

enim vspiam, apud illos illud Vespasiani locum habet, lucri bonum esse
 25 odorem ex re qualibet⁴, qui ex nostra patientia sibi jus quesiere. Quod
 tamen felix et faustum sit, credo illos operam lusueros veritatemque
 tempore ab iniuria sese deprimente velint nolint vindicaturam.

Pro libris ad me missis habeo tibi gratiam, paratus referre, dum tu
 ostenderis, in quo possim. Quod autem Alciati lucubrationes [non]
 30 mittere nunc temporis non licuit, in causa sunt occupationes illius,
 quibus perpetuum detinetur. Recognitioni tamen ferme suprema im-
 posita *<est>* manus, nec nisi quaternio superest sub incudem reuocan-
 dus. Nec tantum temporis superest huic a negociis, quo*<d>* huius casti-
 gationi vovere posset, nec nuntii celeritas patiebatur. Proximo nuntio,
 35 quem ad te certo iturum cognovero, opus ad te deferendum dabit⁵.
 Tu si certum aliquem cognoveris, fac illi negocium commendes; ego
 rursus circumspiciam, vt quam primum certum nanciscar.

¹ Adag. LB c. 68 A nach Hom. II. 6, 234ff.; Juristen kannten die Sache
 auch aus Dig. 18, 1, 1, 1.

² Adag. LB c. 675 A aus Ter. Andr. v. 68.

³ ibid. c. 161 C.

⁴ ibid. c. 886 F.

⁵ Die Sendung erfolgte am 25. Jan. 1521.

749. 757. An Rhenan

<Avignon c. 27. Nov. 1520>

C VI^a 73,40 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 7.

Nescio, si quid mihi iucundius accidere potuisset tuis litteris, eru-
 ditiss. Beate, cuius amorem semper tanti feci, quanti non alterius
 ministerium. Quod de Lutherio scribis, satis admirari non possum.
 Tam malene adhuc audit veritas, vt faciem exerere in publicum non
 5 audeat? O tempora, o mores! Quo tandem ista tyrannis nos perducet?
 Que, malum, ista insania est, que pestis, ut quaestuaria isthec mataeo-
 logia puritati christiane preferatur! Siccine tandem christiana religio
 conclamatis vasis¹ hinc demigratura est? Siccine boni ac probi tracta-
 buntur? Sed dii meliora, vt spero: aderit tandem Adrastea illa Neme-
 10 sis², que omnem illam iniuriam pro iusto vindicabit. Sunt et apud
 Italos, qui editis libellis pontificum questum tutantur. Et certe hoc
 parum esset, nisi pessimo falsi genere probissimi viri existimationem
 traducerent. Inventus enim est cucullatus quidam nebulo³, qui, emen-
 titus Martini nomen omnia sua reuocantis, cum rationibus nequit,
 15 technis illis et vafritiis probis imponere pergit, tanquam Martinus sua
 reuocarit. Verum celum terrae commisceant, spero futurum, ut veritas

tandem exuta persona seipsam sit ostensura. Quid enim Lutherio inculpatius, quid Reuchlino integrius, quid Hutteno constantius?

Dolet mihi non vulgariter Erasmus curialibus istis tricis immersum, cum alias nihil his pompis peius viderit, aulicam istam vitam subine 20 splendidam miseriam vocans. Iacent interim bonę litterę, quarum vindicandarum curam suscepit. Poteris tamen eum ad pristina reuocare studia

〈Apud nos nihil novi〉 nisi quod [Gallus se profecturum contra Turcas minatur; ea inquiunt, verum credo contra Carolum⁴ nisi quod] 25 Catellanos in libertatem provocasse aiunt apud Hyspanos omne[m]que excussisse iugum⁵.

¹ A. liebt es, diesen in Caesars bell. civ. nicht seltenen Ausdruck (Thes. l. l. 4, 70, 49) im Sinne von «mit Sack und Pack» zu gebrauchen.

² Adag. LB c. 595 D.

³ Nr. 746 Anm. 6.

⁴ Vgl. Nr. 756 Z. 7.

⁵ Gemeint ist der Aufstand der Comuneros in Kastilien, der am 29. Aug. 1520 seinen Höhepunkt in der Besetzung der Residenz der Königin Juana erreicht hatte; im Nov. machten sich schon Uneinigkeiten unter den Siegern bemerkbar. Vgl. Baumgarten I, 244–253.

758. An Hieronymus Zscheckenbürlin Avignon 〈c. 27. Nov. 1520〉

C VI^a, 73,48^{vo} Konzept (andere, kürzere Konzepte fol. 42^{vo}, fol. 43; 49)

A. versichert den Prior seiner Ergebenheit und bittet ihn, das Geld, das ihm aus dem Ertrag des Hieronymus oder sonstwie zufließe, von seinem Schwager Rechberger in Empfang zu nehmen und zinstragend anzulegen.

759. An Sixtus 〈Avignon c. 27. Nov. 1520〉

C VI^a 73,42 (Konzept)

Ich kann den Adressaten nicht identifizieren.

Bonifacius Amorbacchius Sixto s.d.

Non egreferes, Sixte optime, si te insalutato discesserim. Sic tum temporis commoditas tulit. Quod ut certius agnoscas (*folgt leere Zeile; der Rest des Blattes gehört inhaltlich zu Nr. 758*).

760. ⁷⁶³. An Basilius

Avignon, 3. Dez. 1520

G II 13,117

*A. wiederholt seine Aufträge vom 27. November.*761. ⁷⁶⁴. Von Rhenan

Basel, 7. Jan. 1521

Ki.Ar. 18^a, 18

Abdruck: Böcking 1, 429; BRhB Nr. 194.

Bonifacio Amorbacchio Basiliensi, iureconsulto. Avenionae. Beat. Rhenanus Bonifacio suo S.

Cum tu procul à nobis agas, auidum te esse scio cognoscendi, quid hic rerum agatur, praesertim quando tota Germania commota est, quod antehac nunquam accidisse puto. Quod nisi pontificis et principum prudentia huic malo succurrerit, timeo, ne res parum placidum sortiatur finem. Lutherus non audietur à principibus Wormatiae; quam rem Aleander Caesari persuasit¹, primum quod haeretici multum valeant facundia, deinde quod nullus haereticus est audiendus, postremo quod, si Lutherus Wormatiam veniret, ea civitas foret interdicto subijcienda, quae res prohiberet ibi quicquam legitime per principes agi. O rationes acutas! Illi tamen potestas facta est Francfordiam veniendi² operiendique rescriptum principum. Franciscus à Sickingen et Vlrichus Huttenus, imo nobiles vniuersi, huius causae patrocinium suscepunt. Aleander Mogontiae Lutheri libellos exussit. Priori die nihil fuit actum³. Nam cum carnifex in suggestu stans quaesisset, num legitime damnatus esset is, cuius isti libri forent exurendi, respondit vniuersa populi multitudo nondum damnatum esse. Ad hanc vocem carnifex desiliit praefatus, se nihil e medio tollere nisi secundum leges riteque damnatum. Res tota versa fuit in risum et conuicia, quibus sic proscissus est Aleander, vt optarit istam se prouinciam nunquam suscepisse. Parum abfuit, quin lapidibus obrueretur; vocabant eum Iudaeum, proditorem, nebulonem et quid non. Postero⁴ die, cum omnia querelis impleret iniuriamque diceret Ro. pontifici factam, cuius edicta contemnerentur, effecit suis minis apud card. Mogontinum et canonicos, vt aliquot libelli in foro per vespillonem seu cadauerarium (nam carnifex hoc facere detrectabat) incenderentur, nemine spectante praeter pauculas mulierculas olera atque hoc genus nugas vendentes⁴. Aeditum est in illum carmen amarulentum, quod aedibus, in quas diuertit, multis iam locis affixum noctu ferunt. Omnino magno emit, quicquid hinc praemii expectat, siue mitram siue galerum. Sed audi, quid vicissim Wittenbergae Lutherus designarit⁵. Exussit bullam pon-

tificis, totum ius canonicum et libros sententiarum, idque publice; sic enim ex aula Caesaris nunciatum est. Aedidit librum De captiuitate Babylonica de summis rebus liberrime tractantem⁶. Ad hunc nihil 35 aiunt esse, quae hactenus scripsit. Hic nouus annus tibi felix sit. Bene vale. Basileae. postridie trium regum M.D.XXI.

Hochstratum ouantem, dialogum lepidissimum⁷, tibi dono misi. R(ursum) v(ale).

¹ Vgl. DRA 2, S. 450, 5–452, 9.

² Vgl. ibid. S. 470, 14.

³ Am 28. Nov. 1520; vgl. DRA 2, 472, 23.

⁴ Postero ... vendentes (Z. 28) ist nachträglich an den Rand geschrieben.

⁵ «angestellt hat». Der Akt erfolgte in Wittenberg am 10. Dez. 1520; Alciato nennt ihn «ridiculum hostimentum» (5. Febr. 1521; Gudii ep. S. 87).

⁶ Am 6. Okt. 1520 bei Lotther erschienen, von Petri nachgedruckt (WA 6, 489).

⁷ Böcking Suppl. 1, 462. Das Ex. der UB Basel (Pr. 11981 ?) stammt aus der Kartause.

762. Von Margarethe

⟨Basel⟩ 11. Jan. ⟨1521⟩

G II 13,206

Diser brief gehört dem ersamen vnd wollgelertten meister bonifacius amorbach iecz zû afion minem lieben brüder.

Schwesterliche hören. Min recht lieber brüder, wissen, das mich úbel noch úch belangt vnd wet gern wissen, eb ir noch des willen weren, das ir in der fasten har vs welltten. Ich fercht numen, das ir úch eins 5 anderen bedocht haben, den der kúrsner¹ het mir geseit, der úwer gesel ist, der hie big vns gesin ist, der het mir geseit, wie ir so gern dinen sigen vnd wie úch so wol sig, das ich fercht, ir kemen nit so bald vsen, wie wol ich úch frúntlich bit vnd min rot wer, ir kemen bald wider zû vns, den mir ist, ich hab úch in X joren nit gesehen. Ich los úch wissen, 10 das das gelt von dem Wirtenberger noch nit gefallen ist; man meint, es werd dis jors nit kumen. Ich wet och gern wissen, eb úch die brief worden weren, die ich úch geschriben hab, den ich hab úch IIII brief geschriben² mit disem, vnd eb úch die III hemder öch worden weren, die ich úch geschickt han. Vns sind eben III brief von úch worden. 15 Ich bit úch, ir wellen mich úch entpfollen losen sin vnd wellen vns allwegen losen wissen, wie es úch gang, wen ir bottschaft hand. Ich los

38. Hochstratum *Msc.*; *cave credas Hartfeldero asserenti Rhenanum scripsisse Hodistratum pro Hogistratum (!)*.

úch wissen, das úwere bet noch die mús nút don hend, vnd han úwere
 kleider gehawen³. Ich los úch wissen, das ein grose fasnacht hie wirt.
 20 Es kemen VIII hundert schwizer hie har iecz vf sant Sebastians tag,
 die mag man mit dusig guldin nit wider heim bringen⁴. Es ist so ein
 gros rústen vf si, das es ein wunder ist. Ich bit úch, das ir uns allwegen
 losen wissen, wie es úch gang, vnd eb ir me hemder dörfen. Ich han
 lang nie kein bottschaft von úch gehan. Nit me den got der her verlich
 25 úch ein glúckhaftig núw sellig jor vnd was úch wol kum zů sel vnd zú
 lib. Hansellin lot úch fast grúsen, Jacob lot úch fast griesen. Er het
 úch zum nechsten bi dem kúrsner *geschriben*, wie úwer sachen stan-
 den. Kind lend úch alle fast grúsen. Nit me den got spar úch gesund.
 Geben vf fritag vor dem XX tag
 30 margret rechbergerin úwer trúwe schwester.

¹ Nicht bekannt; nach Nr. 902, 45 ein Kürschnergeselle, der für Cantion-
 cula Botendienste versah; vgl. Nr. 763, 7; 764, 6.

² Erhalten ist nur Nr. 750.

³ «geklopft».

⁴ BCh 1, 25: «Uff sant Sebastians tag 1521 jor komen die von Ury,
 Schwitz und Lutzern misampt etlichen zugewantten by hundert manen ...
 weret uff acht tag ... schanckten in mine herren [beim Abschied] iedem ort ein
 wagen mit guttem Elseser.»

760. 763. 771. Von Basilius

Basel, 13. Jan. <1521>

G II 13,188

Dn. Bonifacio Amorbachio iurisprudentie Candidato fratri optimo.
 Aue<nion>e.

S.d. Reddidit mihi nuper calendis Ianuariis, cum ex more conueni-
 remus in prandio apud collegium crucis¹, sororius noster literas tuas,
 5 quas scripseras lunę post Andree, quibus de pecuniis tuis quid actum
 sit, certior fieri volebas. Non potui satis mirari, quod nescires, cum
 sororius hoc non semel sed sepius, ipsis etiam pellic<i>ariis² Auenionam
 literas deferentibus, significauerit esse collocatas in redditus. Sed quid
 actum sit de libris manu tua scriptis et aliis rebus, quas proximis nun-
 10 dinis Lugdunē. miseram, receperis necne, ne uerbum quidem intel-
 lexi; subodorare tamen utcunque ex literis Andree Cartandri³ potui,
 ubi gratias ei agis de libris dono missis, te non omnino spoliatum sar-
 cinis tuis etc.

Lamentationes Germanicę nationis⁴ credo te recepisse; quibus
 15 nunc addo bullam Leonis X. illustratam scholiis Hutteni⁵, item episto-
 lam Cunradi Sarctoris ad Germanos scriptam⁶, quę omnino narrat,

quid actum sit et ut res se habet de Luthero, item Hochstratum⁷, ut habeas post seria studia, quibus te recrees.

Bene vale Basileę. Idib. Ianuar. Ocissime

Basilius Tuus.

Commisi Ioanni Walch, ut epistolas Budaicas⁸ ad te mitteret; in 20 illis enim, quid de Alciato et Zasio sentiat, leges. Excudit Frobenius nuper libros veterum rhetorum⁹, panegyricos veteres¹⁰; quos inuenies in officina Wattenschne.

¹ Im Haus der Vorstadtgesellschaft St. Johann (Wackernagel 2, 258).

² Vgl. Nr. 762 Anm. 1; Basilius schreibt die Form nie korrekt.

³ Nr. 756.

⁴ Pz. 9, 143, 361, nach Weller (Die falschen und fingierten Druckorte 1² S. 243) vielleicht in Schlettstadt gedruckt. Unsere Stelle zeigt, daß die Schrift erheblich älter ist, als die Jahreszahl des anscheinend einzigen Druckes (1526) vermuten läßt.

⁵ Nr. 749 Anm. 10.

⁶ Vgl. Böcking 1, 63* Nr. 3.

⁷ Vgl. 761 Anm. 7.

⁸ Von Badius am 20. Aug. 1520 fertig gedruckt (Pz. 8, 61, 1147); Cratander gab im Febr. 1521 einen Nachdruck heraus (Pz. 6, 228, 403b).

⁹ Veterum aliquot de arte rhetorica traditiones, Froben, Jan. 1521 (Pz. 6, 223, 374).

¹⁰ Froben, Dez. 1520 (Pz. 6, 220, 342); vgl. BRhB Nr. 187.

764. Von Joh. Froben

⟨c. 13. Jan.⟩ 1521.

G II 29,115

Faksimile: Roth-Schmidt Bl. 8.

Das Datum ergibt sich aus Z. 20 (Nr. 762 Anm. 4); vgl. auch Allen Bd. 3 S. 628.

Dñ. Bonifacio Amorbachio amico non vulgari.

Min früntlichen grüß vnd willigen dinst. Liber meister Bonifaci, ewer gesuntheit hortenn wir alle gernn von euch, des glichen wist vnß auch alle frisch vnd gesundt von den gnoden gottes. Ich hab euch vormals zwen briff¹ gesand, vnd vnß nith mer dann ein briff worden by 5 dem kurßner von Munchen² vnd jnzunt by Wattenschne vff wiennachten. Liber meister Bonifaci, ich schick euch by Hanßen Walch Theodosium von Morbach³. Bit euch, wollet in woll bewaren, dann die münch wolten nith gernn mir lihenn, vnd so irnn nith mer brocht, wolt den wider vmb ein machenn vnd vff Lion schicken, das er mir werd. Ich 10 hab euch vormals geschribenn, was ir vorgelt bedorfft, das finden by Wattenschnes factor, als er auch euch geschribenn hatt. Ewer gelt, so Wattenschne hat geben, ist angelet woll vorsichert, des glichenn Basi-

lius gelt auch. Dar vmb sindt gutter ding vnd nith Veltin von Hagenn-
 15 au⁴ also kostfry⁵, dann ich würd sust anruffen ewer fruntschafft,
 euch zu geben ein vogt. Item wist, das vnser herrenn von Basel sind
 nith fast einß mit vnsermm bischoff, einß sloß halben mit nomenn
 Pfeffingen⁶. Das habenn myn herrenn in genomenn mit gewalt, als
 ir woll vornemenn werd, vnd sust auch ein sloßlin darzu⁷. Wist, das
 20 vnser Eidgenossen werden inzunt vff fasennacht by vnß sin vnd fasen-
 nacht halten by vnß. Auch wist, das ich hab botschafft von Eraßmo,
 soll kommenn vor osternn gebasel⁸, vnd ist myn Hieronymus inzunt
 by im zu Louenn. Den hab ich zu im gesand, vor vnd ehe mir briff sind
 von im worden. Er hat mir gesandt Epistolare suum, Paraphrases
 25 omnes vnd sust allerley⁹. Ich will euch vff osternn schicken, was ich
 den winter druckt hab etc. Ich bitt euch, wollet myn gegenn Alciato
 auch gedencken im besten vnd sust auch, vnd schribt mir wider, so
 balt ir mogt. Euch thut grussen Gerdrut vnd Erasmiulus vnd alle gut
 gesellen in mynemm hwß. Datum basilee A^o. 1521.

30 Item euch schickt Basilius vom Luter. Er hat gut lufft in der gant-
 zen Eidgnossenschaft vnd ist sust anngenen ydermann in gantzen
 tuschenlanden onn Louanie. Auch wist, das Velleius noch nith vß ist,
 dann ich hab in müssen lassen ligen ein zitt lang, dann meister Beatus
 vater ist gestorben¹⁰, vnd müst er hin heim ein monat lang.

35 Johannes Frobenius.

¹ Erhalten ist nur Nr. 752.

² Nr. 762 Anm. 1.

³ Vgl. Nr. 742. Daß Froben das Original, nicht (wie P. Lehmann, Joh. Sichardus S. 173 annimmt) eine Kopie geschickt hat, ergibt sich schon aus der von Lehmann selbst zitierten Stelle des Briefes Alciatos an Calvo vom 5. Febr. 1521 «Frobenius» misit ad me codicem Theodosianum vetustissimis characteribus de Morbacensi monasterio commodato acceptum» (Gudii ep. S. 87); zum mindesten auf die von Lehmann visierte Amerbachische Kopie trifft diese Schilderung keineswegs zu. Daß es ein Pergamentcodex war, zeigt Nr. 770 Z. 4/5.

⁴ Valentin Schaffner (Curio); vgl. Nr. 544 Anm. 1.

⁵ «wer andere von Kosten frei hält»: Id. 1, 1262. Worauf die Anspielung geht, weiß ich nicht.

⁶ Nr. 748 Anm. 4.

⁷ Schloß Biedertal im südl. Sundgau, von den Baslern am 16. Dez. 1520 besetzt: Wackernagel 3, 72.

⁸ Der Brief des E. ist nicht erhalten; E. reiste von Löwen erst am 28. Okt. ab (Allen zu Nr. 1242). Froben ließ im Frühjahr für den Gast eine Cheminée bauen (ZwB Nr. 175).

⁹ Über das Epistolare vgl. Allen zu Nr. 1206, über die Paraphrasen denselben zu Nr. 1171; mit «allerley» sind wohl die Antibarbari gemeint (Allen Nr. 1110).

¹⁰ Der seit 1487 verwitwete Anton Bild starb in Schlettstadt am 21. Nov. 1520 «iam decrepitus»; vgl. BRhB S. 1. 10. 621.

765. An Basilius

Avignon, 25. Jan. 1521

G II 13,118 (Konzept: C VI^a 73, 50)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 8.

E<xi>mio bonarum litterarum professori dn. Basilio Amorbacchio, fratri germano. Basileae.

Basilio Amorbacchio fr̄i Bonifacius S.

Binis litteris, optime frater, de rebus meis quid mihi sedeat, copiosius, ni fallor, explicui, nempe in litteris per dn. Wattenschne ad te 5 datis, dein et proximis¹. Credo te utrasque accepisse. Cura, rogo, et frater fratris adesto rebus; idem ego facturum sum tibi, ubi possum vel tu me idoneum delegeris. Vtque cramben illam uel quinquies recoctam denuo tibi proponam: in summa uolo, ut, quicquid pecuniarum meo nomine recipiatur, patri Carthusiensi detur, quem mearum facultatum 10 episcopum constitui, isque curabit et tuo et aliorum amicorum auxilio, ut omnis pecunia ad me pertinens, quam primum commode fieri potest, in annuos collocetur redditus; nihil enim mihi prodest in arca. Idem dicas sororio, vt, si quid recipiat, patri Carthusiensi det, quemadmodum et eum discedens monui et nunc rursus per litteras moneo. 15 Curate rogo per deos rem meam, ne, dum ego omnia salua credam, ex negligentia transuorsum rapiantur. Placuit illa repetere, ne, si priores litterae intercidissent, te mea in hiis fugeret uoluntas. Quantum sortis mihi ex Hieronymo, quantum lucri, quantum adhuc sit in reliquis, si quae pecuniae in redditus collocatae, quae sors, qui inde proventus, quae 20 annuae pensiones vel praestationes, sine summa sollicitudine nescire non possum, non quod uobis diffidam mihi omnium fidissimis, sed quod turpe existimem me mearum rerum esse ignarum. Fac igitur sciam et de omnibus me certiore reddere.

Libros ad me missos accepi vna cum pugione et aliis. Habeo tibi 25 gratiam, qui tam gnaviter petitioni meae morem gesseris. Pestis vel certe rumor in viciniis nostris castra metitur²; an Avenionam oppugnatura sit, nescio. Quod si contingat, vna cum Alciato meo me Mediolanum recipiam, quo sospite nihil mihi deerit. Adhuc quiete vivimus, sed timenda fortasse ingruentibus aestiuis caloribus. Non discedam nisi 30 uobis prius commonefactis.

Bullam contra Lutherium vidi Parisiis impressam³. Dolendum omnibus vere Christianis eos, quibus veritatis confovendae negotium datum est, in [in] huius caput et exicium coniurasse. Sed quid non facit auri sacra fames ambicioque humana? Scribit Beatus⁴ hanc ab 35 Hutteno scholiis illustratam. Rogo mihi hanc et, si quae sunt alia apud Germanos iucunda et noua, ad me, cum potueris, mittas. De paruis libellis loquor; magnos enim libros, qui excudantur vel excussi sint,

titulotenus significasse satis est. Si quid me uis, optime frater, en ger-
 40 manum tuum; quid enim maius dicam, habeo nihil. Omnia mea in tuo
 aere reposita sunt. Vale bonis auibus. Avenionae. In die Conversionis
 Pauli. Anno M D XXI.

Iacobum Nepotem et Ambrosium salutabis. Miror homines amicicie
 legis tam immemores. Possent vel tria verba ad me scribere, si modo
 45 amici sunt, uel si inimici, non cuniculis agant⁵, sed aperte bellum indi-
 cent. Scribis mihi⁶ de Pauli jurisconsulti commentariis, quae habui
 excripta ante quadriennium. Petieram à Frobenio codicem Theodosia-
 num vel Gregorianum, non Paulum jurisconsultum. Rogo, si exemplar
 mittere non velit, faciat exscribi saltem quaternionem et ad nos mittat,
 50 vt gustum operis habere possimus⁷. Morbaci exemplar est sine dubio.

¹ Nr. 753 und 760.

² Dagegen Alciato an Calvo (19. Dez. 1520; Gudii ep. S. 82): «Undique in
 vicinis urbibus, Monte Pessulano, Nemauso, Vienna pestilitas bacchatur.» A. ist
 zurückhaltender, um die Seinen nicht zu erschrecken.

³ Ich konnte diesen Druck nicht finden.

⁴ Nr. 749.

⁵ Adag. LB c. 1112.

⁶ In keinem der erhaltenen Briefe. Über die Commentarii Pauli vgl. Nr. 755
 Anm. 5.

⁷ Überholt durch Frobens Sendung (Nr. 764).

766. An Cratander

Avignon, 25. Jan. 1521

C VI^a 73,50 (Konzept: andere Entwürfe 49^{vo})

Bonifacius Amorbacchius Cratandro suo S.

Mitto tandem quas pollicitus fueram Alciati nostri lucubrationes¹.
 Vides ea ex parte fidem nostram liberatam; quod superest, te respicit.
 In hoc tibi sudandum erit, ut, qui operis tam sedulus efflagitator fueris,
 5 sis non minus diligens excussor. In hoc utriusque nomen uertitur, in
 hoc est, quod utrique vicio verti possit, si negligenter excudatur. Qua
 de causa arripe negotii curam et gnaviter rem aggreditor, ne uel mihi
 quicquam imputari possit, cuius auspiciis ad te venit, nec tibi tan-
 quam parum feliciter huius operis excussionem adgresso. Cura igitur,
 10 optime Andrea, ne meo nomini mendacii notam apud Alciatum inuras,
 qui tuam in libris excudendis sedulitatem ea laude prosecutus sim, ut
 non mediocrem eo nomine conceperit opinionem. Cui opinioni velim
 respondeas itaque opus excudas, vt vtrique nostrum gratias referat.
 Id fiet, si terse, expolite et summa cura adhibita bene castigatum in
 15 lucem emittas. Quod ad impressionem pertinet, ex mente Alciati sic
 habeto:

1^o. Papyrus non minori forma accipias, quam est exemplar², quod ad te mittimus; addit enim aliquid decoris libris presertim legalibus magnitudo papyri.

2^o. Omnes libros maioribus litteris excudas, nempe hiis, quibus dn. 20 Claudii Topica³ excussisti, excepto libello de stipulationum divisionibus⁴, ubi textus eadem littera excudetur quibus alii; ad glossas vero accipies cursivillam novitiam, qua Hennonem dialogum⁵ excussisti; ad allegationes vero, que in marginibus posite sunt in eodem libello, quid accipiendum sit, tu videris. Poteris colloqui Frobenio, si tibi 25 accommodato daret parvam illam scripturam, qua olim Bibliam in parva excussit forma⁶. Ad allegationes vero aliorum librorum accipies cursivam⁶.

3^o. In libro Paradoxorum, De eo quod interest, in Declamatione et in libello De stipulationum divisione vides allegationes in margine 30 positas litteris alphabeti signatas; quod ideo factum est, vt melius sciatur, ad quid referri debeant. Tu exemplar imitabere allegationibus litteris alphabeti signatis textuique superpositis parvis litteris, ceu in exemplari vides⁷.

4^o. Ad omnes allegationes in margine cursivam tuam accipies ex- 35 ceptis allegationibus in libello De stipulationum divisionibus, ubi cursivam pro glossis accipies; quid ad allegationes accipiendum sit, tibi liberum esto.

5^o. In libris Dispunctionum allegationes non sunt signate; quilibet enim facile videt, ad quid allegentur, presertim cum semper vel juris- 40 consulti vel imperatores vel novitii⁸ in ipso textu citentur; in debitum tamen nihilominus collocande ordinem, qui tibi ex exemplari satis patet.

6^o. In additionibus fortassis reperies allegationes textui insertas, idque factum est ex festinatione. Tu in marginem reijcies⁷. Ego solum 45 in duobus locis id factum deprendi: libro Paradox. 2, c. 2 et eodem libr. cap. XVII, ubi hiis, que in margine ponenda sunt, litteram subieci. Quod si aliis in locis etiam reperies idem, facito.

7^o. In glossis libelli De stip. division. cave illum quem vides sequaris ordinem. Omnes glosse a principio lineę incipiant, etiam si prior in 50 medio lineę desinat⁹. Admonui te in ipsius libelli facie.

8^o. Non (credo) es nescius [apud] nostrates jurisconsultos, si vel legem allegant vel capitulum, non nisi vnicam litteram ponere, nempe pro lege l., pro capitulo c. Item si allegantur doctores vel tituli, non nisi dimidiata verba, vt Bart. pro Bartolo, Feli. pro Felino, <item> in 55 capitulis, vt de bon. auth. iud. possi., id est de <bonis> autoritate iudicis possidendis, item pro consilio gll. Sed memorem moneo, qui ea didiceris in dn. Claudii Topiciis. Preterea nota est paragraphi haec §;

quam cum exemplaris impressor non haberet, ubique posuit para.,
 60 quod expunctum vides et semper appositam hanc notam §. Cura igitur,
 vt habeas consimilem⁷.

9^o. Plura sunt, que ad operis ornatum pertineⁿt, de quibus te
 partim admonui, partim tu melius scire potes quam ego huiusce rei
 indoctus, qui hæc noveris et eo in negotio te exerces. Fac omnia dili-
 65 genter et emaculate cures et, quod potissimum est, plurimum diligentie
 in emendatione operis adhibeas, vt exeat bene castigatus in manus
 hominum¹⁰.

10^o. In tribus libris Codicis¹¹ nihil immutabis nec in allegationibus
 nec in aliis; omnia vt sunt excudito.

70 [fol. 49 recto]. Vides aliqua addita, vides aliqua expuncta; in
 summa ita opus castigatum scias, vt nihilominus erratorum castigatio
 in fine posita semper tibi pro oculis habenda sit. Quare non inconsulte
 feceris, si, priusquam te excussioni operis accinxeris, omnia loca in fine
 annotata percurras eaque, si quedam inemendata remanserⁿt,
 75 emendes. Itidem facies in grecis. Hoc tamen vnum te admonuisse
 velim, in grecis accentum gravem aliquando in principio vel medio
 dictionis positum contra illius naturam, cum non nisi in fine poni possit,
 idque factum est impressoris vitio, qui acutum non habebat. Vbi-
 cunque ergo in principio vel medio dictionis inveneris, acutum ponito⁷.

80 Super quibus omnibus habes Beatum nostrum Rhenanum, qui
 hesitantem facillime cum in grecis tum in latinis dirigere poterit. Quod
 si quedam in latinis occurrerⁿt, e quibus te extricare nequeas, habes
 eundem Beatum, habes dn. Claudium, habes dn. Stephanum¹², habes
 fratrem meum et Jacobum Nepotulum. Tu tantum evigila et diligenter
 85 negocium capesse teque oculatum vel Argum praebe, nequid illorum
 (quod aiunt)¹³ pedibus praetereas. Hinc laus tua pendet, hinc vitupe-
 rium, hinc solertia, hinc ignavia.

[fol. 50^{vo}] Preterea cum libri baiulo quemadmodum conveni, nescio
 si tibi placitum sit, qui fortasse tanti hunc librum comparare nolue-
 90 ris; sed quoniam tuis litteris libri te admodum cupidum intellexerim,
 spero futurum, vt rem tibi non ingrati fecerim, presertim cum nuntii
 perpauci admodum sint certi, immo nulli, deinde cum is tui causa iti-
 nere suo ad XX miliaria libri ad te portandi causa diverterit. Conveni
 igitur cum eo, vt illi aureum rhenensem des, quem ex operis [operis]
 95 excussione diis bene faventibus facile recuperaturus es. Parce, si quid in
 te pecco; alia^m enim via^m, qua ad te liber deferretur, invenire non
 potui. Quod si precio gravaris, disce dein nihil a me petere vel nuncium
 commonstra[re], cui negotium deputandum censeas.

Scripsi in Novembri preterito ad te adiunctis quibusdam Alciati et meis ad Zasium litteris. Cupio scire, ane acceperis; fac sciam in breui, 100 nollem enim deperditas.

Quid de Hutteno, quid de aliis, quid novi excudas, quid excusum sit ab omnibus, quid actum de Lutherio, si quedam iucunda sint, noli quaeso Alciatum, noli me clam habere horum cupidissimos¹⁴. Schemata Mosellani paucis ab hinc a te impressa¹⁵ rogo ad me veniant. Vale cum 105 vxore et filiolo. Avenione in die Conversionis Pauli Anno etc. MD XXI.

¹ Wie Z. 17, 60, 70ff. zeigen, schickte A. ein durchkorrigiertes Exemplar der Paradoxa usw. in der Ausgabe des Alexander Minutianus von 1518 (Pz. 7, 396, 155), dazu noch einige handschriftliche Ergänzungen. Bei seinen beschränkten Verhältnissen (Nr. 791 Anm. 15) kam Cratander mit dem Druck nur langsam vorwärts. Am 11. Juni 1521 vertröstet A. den Autor auf den Sept., aber im Sommer 1522 lag noch nichts vor (Nr. 882, 110). Im Herbst 1522 konnte C. endlich einige Probeseiten nach Avignon senden, und im Febr. 1523 kam der Druck zum Abschluß (Nr. 913 Anm. 8).

² Cratander setzte sich über diese Anordnung hinweg, nicht zum Vorteil seiner Ausgabe. Ihre Seiten sind nur 33,1 cm hoch und 21,6 cm breit gegen 38,2 und 27,2 des Mailänderdrucks.

³ Nr. 751 Anm. 10; diese Anweisung befolgte C.

⁴ Ein neues Stück (Vorwort von Albutius, Mailand, 29. Aug. 1519), eine Glosse zu Dig. 45, 1, 2–4 § 1.

⁵ Nr. 751 Anm. 12.

⁶ Cratander benützte für den Digestentext eine größere Type als in den Topica; für die Glosse nahm er die Antiqua, die Froben für die Vorrede seiner Biblia cum pleno apparatu vom Juni 1514 benützt hatte, für die Zitate am Rand entgegen der Vorschrift die Kursive des Henno, die er entsprechend der Vorschrift (Z. 27 und 35) für alle übrigen Allegationen verwendete.

⁷ Diese Vorschrift befolgte C.

⁸ Bartolus, Baldus, Jason usw.

⁹ Entgegen dieser Vorschrift druckte C. die Glosse oft fortlaufend; doch versah er sie dann mit Rubrikzeichen.

¹⁰ Vgl. das Urteil Cantiunculas Nr. 944 Z. 43; Alciato war zufrieden (an Am. vom 26. Mai 1528).

¹¹ d. h. in Alciatos in tres posteriores codicis Justiniani libros annotationiunculae.

¹² Fredolet.

¹³ Ich kenne den Ausdruck nicht.

¹⁴ Über Alciatos Distanzierung von Luthers Ansichten vgl. Viard S. 133, ¹1.

¹⁵ Die vielmal aufgelegten Tabulae de schematibus et tropis des Petrus Mosellanus (vgl. Allen zu Nr. 560), die zuerst in Frankfurt 1516 erschienen waren. Cratanders Nachdruck ist nicht bekannt.

767. An Rhenan

〈Avignon, c. 25. Jan. 1521〉

C VI^a 73,48 (Konzept; ein früheres fol. 49^{vo})

Das Datum ergibt sich annähernd aus Z. 29.

Beato Rhenano suo Bonifacius Amorbacchius S.

J. Caluo¹, optime Beate, quanta cum Alciato nostro intercedat amicitia, credo te non nescium; ubique enim et quocunque terrarum uenerit, libenter illius meminisse solet. Is igitur, cum pro more suo paucis
 5 ab hinc elapsis annis in Alciati bibliotheca uersaretur, incidit in quaedam M. Varronis nondum excussa et alia quaedam, quae in lucem edi nollet Alciatus², eaque omnia, dum in Germaniam se recepisset, magno Erasmo ostendit apud eumque, ut ex suis litteris cognovimus, reliquit. Grauter nunc admodum fert Alciatus, quod tanto viro Caluus ea, que
 10 per lusum exciderant, ostenderit tanquam rudia adhuc et nondum extremo leuigata pumice. Quoniam tamen factum infectum fieri non potest, quod superest, ueretur, ne Erasmus, [non] tam candidus alienorum operum aestimator quam suorum acer et seuerus, hæc excudenda Basileam mittat. Quod cum sine iactura eaque non modica Alciati
 15 fieri non posset, mihi in mandatis subdelegauit, vt te nomine suo rogem, si Basileam mittantur, tuo auspicio intacta et inexcussa Mediolanum deferenda cures. Non grauaberis igitur id, quicquid est, facere, quo ille provinciam vtrique impositam gnaviter expeditam senciat, ego, vt ad te scriberem, tu, vt illius petitioni in hiis ad Mediolanum mittendis sub-
 20 scriberes, pro cuius amicitia habenda passim omnibus certandum sit. Mihi certe adhortatori non parum gratiæ referes, si hominem propius cognoveris: nihil eo eruditius, nihil humanius nihilque candidius. Me immeritum tanto prosequitur amore; quid futurum, ubi te intellexerit sue amicitie cupidum? Eia age, optime Beate; me recte admonuisse
 25 tum comperies, ubi scripseris.

Scripsi nuper³ Aristophanis Nebulas Alciato interprete⁴ apud me esse; communicabo libens, si volueris. Sunt et alia, inter quæ est fragmentum greci legum interpretis. Is est ille interpretes, cuius sepius in libris meminit⁵, quos ex secunda recognitione nunc ad Cratandrum
 30 mittam. Quod pace tua dictum velim: si tibi grave non est, rogo in grecis vel latinis inter excudendum si quando Cratander hesitaverit, vel Alciati causa, qui te libri excudendi episcopum cupit, dirigere non dedigneris, id quod ipse literis rogaturus erat, nisi immensa negocia transvorsum rapuissent.

¹ Über den italienischen Buchhändler Francesco Giulio Calvo († nach Juli 1545) vgl. Allen Nr. 581, 30; Clemen Suppl. Mel. 6 S. 52; Wackernagel 3, 206 und den Anhang zu vorliegendem Band. Er versorgte Alciato mit Luther-schriften.

² Die in den Briefen Alciatos oft erwähnte Jugendschrift Oratio (declamatio) contra vitam monasticam ad collegam olim suum Bernardum Mattium, deren Publikation Alciato höchst peinlich gewesen wäre. Vgl. über die Angelegenheit Allen Nr. 1201, 15 und Viard S. 134.

³ Der Brief ist nicht erhalten.

⁴ Diese Übersetzung datierten Giardini S. 303 und Viard S. 165 von 1523; jedoch erwähnt sie Alciato bereits in seinen 1518 gedruckten Dispunctiones (Paradoxa usw. fol. 87^r). Vgl. Nr. 918 Anm. 2.

⁵ pag. 299 der Ausgabe Cratanders: «Graecus atque idem innominatus legum interpres, qui apud me est ...»

744. 768. An Zasius

Avignon (c. 25. Jan. 1521)

C VI^a 73,35^{vo} (Konzept; frühere fol. 32; 35^r)

Das Datum ergibt sich annähernd aus Z. 16.

A. dankt für den Brief, versichert Z. seiner Ergebenheit und fährt dann fort:

Ego studiis legalibus intendo, a Musis ex causa desertionis notatus, nuncque pro Aristophane in manibus versatur Bartolus, pro Luciano Alexander¹, pro aliis bonis authoribus tota illa scribentium cohors. Quam admirabilis illa commutatio! Nolo tamen dicere aureorum pro aereis, ne me vel studii insumpti pertesum credas vel a leguleis infamie 5 noter, qui nihil vspiam suis iuribus aequiparari sinunt. Studeo igitur; quanto cum fructu, nescio; certe non sine labore. Sed facta infecta fieri non possunt. Dabo operam pro virili, ne frustra vel Gallias vel Italiam petisse videar. Cuius quidem rei non modicos stimulos adiicit Alciatus noster, homo ad me amandum natus, nihil non faciens mei causa. 10 Cepit is titulum de verb. et re. sig. [D. 50, 16] extraordinarie profiteri² (ordinaria enim lectio est de no. op. nunciat. [D. 39, 1] hoc anno); quanta cum elegantia, te arbitrum statuam. Mitto enim specimina huius lectionis ad te εἰς μνημόσυνον³.

[fol. 35^{vo}] Lucubrationes Paradoxorum et cetera prius Mediolani 15 impressa nunc Basileam misi Cratandro impressori; illic 2^o ede(n)tur. Videbis inter cetera quandam ad Budaeum epistolam⁴ tibi forte non displicituram; eiusdem enim farrine est, cuius tua, nempe ob idem negocium.

¹ Nr. 712 Anm. 1; A. besaß viele seiner Werke.

² Vgl. Nr. 773 Anm. 4.

³ Vgl. Nr. 773 Anm. 3.

⁴ Von Am. kopiert in Msc. G II 13a, 5. 6, datiert Auenione MDXXI pridie cal. Jan., gedruckt in Cratanders Ausgabe der Paradoxa pag. 171–5, in späteren Ausgaben nicht mehr (Viard S. 53f.). Budé hatte Alciato andeutungsweise des Plagiats bezichtigt.

769. Von Michel Parmentier

Lyon, 26. Jan. $\frac{1520}{1521}$

G II 30,107

Michel Parmentier (1485–c. 1558), von Lyon, war zunächst wie Jean Vaugris Faktor Wattenschnees, übernahm dann dessen Geschäft in Lyon und betätigte sich (seit den 30er Jahren) auch als Verleger. Daß sein Haus «a lescut de Basle» heißt, erklärt sich daraus, daß er am 13. April 1526 das Basler Bürgerrecht erworben hatte; er besaß mit Vaugris auch ein Haus in Basel (vgl. zu Nr. 740). Vgl. Baudrier 10 (1913) 387 ff. (die Anm. S. 391 ist teils unklar, teils falsch); Plattard in *Revue du XVIe siècle* 13 (1926) 282 ff.

Sr. Bonifacio Amorbachio. Auinione.

Ihs. Ma. Mon^r. a vostre bonne grace humblement me recommande. Jay receu voz lettres par le sieur Hanri de Ryuillat¹ dauignon lesques fon manssion comme naues heu point de nouuelle de moy. Sachez que
 5 je ne vous pouuoye rescripre jusque que Vincent de Porthonare² heu fayt sa balle; mes je cuide que naues heu de puys, car la balle estoyt par chemin deux ou troys jour de uant que le sieur Hanri ariuat alyon, et ay rescript a maistre Anthoyne le librayre³, qui vous baille douze escus au solz incontinant quil aurat receu mes lettres. Et sy dauenture
 10 maistre Anthoyne ne vous auoyt baille les 12 escus solz, jay baille charge au sr. Hanri de Ryuillat qui vous les baille et dauentages, sy vous naues affayre, et sy vous volles que que choses de par dessa, mande le moy, et je le feray de tres bon cueur.

Je vous enuoye par le sr. Hanri vng Morie encomium Erasmi⁴.
 15 Touchant de Copia verborum Erasmi⁵ je ne nay point, et le neueux de sr. Vatissine⁶ qui est en ceste ville ma dit qui nen niat point a Balle. Je vous enuoye aussy vng liures en parchemin⁷ que ledit a aporte de Balle auecque vng paquet de lettres que jay baille au sr. Hanri de Riullat. Non aultres pour le presant, synon que dieu soyt garde de
 20 vous. Escript alyon le. 26. jour de januiier. 1520. par

Le toust vostre humble seruiteur

Michiel parmentier, facteur De sr. Jehan Vatissine.

¹ Den Schreiber von Nr. 777.

² Über den reichen Lyoner Verleger und Buchhändler Vincent de Portanayres (u. ähnl.) in Lyon vgl. Baudrier 5, 395 ff.

³ Nach Nr. 900, 11, der bei Baudrier a. a. O. 5, 398 erwähnte Antoine Anequin.

⁴ Zuletzt von Froben im Nov. 1519 gedruckt.

⁵ Zuletzt von Froben im März 1519 gedruckt, dann wieder im Febr. 1521.

⁶ Jean Vaugris.

⁷ Den Codex Theodosianus von Murbach: Nr. 770 Z. 5.

770. Von Vaugris

〈Lyon〉 27. Jan. 1521

G II 30,204

Dñō Bonifatio Amorbachio demorante Auinione in domo dñi altiati. Auinionae.

Ad. 27 Januarius 1521. Mynn fruntlichenn groß vnnd willigenn dienst zu vor. Lieber meister Bonifacius etc. wissenn, dz ich ein berment buach vonn Bassel hab prach, vnnd ist dz buach vonn Morbach 5 komm. Ir wissenn wol, vas fur buach eß sy¹. Item eß ist ein burger zu Auinion, der heist sire Hanri de Reuylliat, vnnd dz selbigenn burger vurt euch dz berment buach vnnd andre kleinnen buicher gebenn.

Ir henn noch ein Copiam Eraß. geschribenn; haber eß ist kein nit do². Sy druken iest zu Basel vnnd wil andre buicher. Der Tertulianus 10 sol bald hauß sein³ etc. Ich hab iest zu lyonn auch nuuen biucher broch. Der erste eist Pangericij, Rethorica, Rutuli Lupis de figuris, Paraparß. Petri et Jude, Insulis inuentis, als Frobenius drukt⁴.

Item der selbigenn Hanrj hab ich jm befolenn vnnd hand schifft gebenn, das er euch sol gebenn, vas ir vellenn. Myn vetter hat zu 15 Michel⁵, synn diener, beffolen, das er euch sol schikenn, vas ir haben vennd, si geltz oder gold, vnnd hat der Michaut, sy diener, zu meister Anthony⁶ gesait, dz er euch 12 zonen⁷ sol gebenn oder mer, vnnd hat ers sy nit gebenn, so solt der sire Heinrich gebenn, also vil aß ir hab. vent.

Item eß vondert mich, das ir mir keinn brieff gscrib. habenn in 20 langen zit nit, vnnd ich weiß, dz ich euch mer denn 6 briff gscribenn hab, vnnd hab ich kein antvort gehebt. Ich komen ali meß zu Lyonn; ir kunt mir vol schibenn etc.

Vwer diener zu Aler zit Hans Vaugris.

¹ Der Codex Theodosianus aus Murbach (Nr. 764).

² Nr. 769 Anm. 5. ³ Nr. 749 Anm. 4.

⁴ «alles Drucke Frobens» (vgl. Nr. 885 Anm. 1). Gemeint sind: die Panegyrici (Froben Dez. 1520); Veterum aliquot de arte rhetorica traditiones (Froben Jan. 1521), an deren Spitze die zwei Bücher des Rutilius Lupus (1. Jh. n. Chr.) de figuris sententiarum stehen; die Paraphrasen des Erasmus zu den Briefen Petri und Judae (Froben, Jan. 1521; vgl. Allen Nr. 1112); De nuper sub D. Carolo repertis insulis ... R. Petri Martyris enchiridion ([Adam Petri] 5. Jan. 1521; vgl. Bibl. Americana vetustiss. [H. Harrisse] 1 S. 187 Nr. 110). Die Exemplare der UB Basel stammen nicht aus Amerbachischem Besitz.

⁵ Parmentier.

⁶ Nr. 769 Anm. 3.

⁷ Sonnenkronen; vor «zonen» setzte Vaugris das dreieckige Zeichen für «escus».

763. 771. An Basilius

Avignon, 1. Febr. 1521

G II 13,119 (Konzept: C VI^a 73, 37)

Dñō Basilio Amorbacchio egregio bonarum litt. professori, fratri germano. Basileae.

Basilio fratri Bonifacius S.

Credo te, optime frater, intra tres dies¹ meas ad te accepisse litteras²
 5 per nuncium, cui Alciati nostri exemplar ad Cratandrum deferendum
 dederam, eoque nomine parcius ad te scribo, tum quod de omnibus te
 certiore reddidi, tum quod tuis litteris Cal. Februariis acceptis eo
 quo momento acceperam respondendum fuit. Pecunias in redditus
 collocatas intellexi; sed quae fuerit sortis summa, quae inde annue
 10 prestationes, dein quae reliquationes, nec scio nec adhuc a quoquam
 scriptum est. Scribes igitur proximis nundinis. Omnes libros cum
 pugione accepimus. Lamentationes Germanicas nec vidi nec accepi.
 Bullam tamen Hutteni cum ceteris hiis nundinis Ianuariis ad me
 missis etsi non viderim, non dubito tamen, quin ad me perventura sint
 15 omnia mercatoris Avenionensis fide, cui credita sunt, hominis admo-
 dum divitis et fidei apud me certissime³. Habeo tibi gratias easque
 non modicas pro omnibus. Budaei epistulas vidi, vidit et Alciatus
 meus. Verum super eo negotio quid consilii illi sit, in exemplari ad
 Cratandrum misso longa admodum epistula libr. 3. Dispunctionum
 20 capite 2. explicuit. Apud nos nihil novi. Timemus pestem; quae si nos
 adgrediatur, in Italiam quamprimum fugiam⁴. De hoc tamen vos prius
 commonefaciam; nihil enim timendum nisi advenientibus caloribus.
 Tu cura, vt valeas; ego valeo atque adeo perbelle. Vale Avenion.
 Cursim. Cal. februariis Anno M D XXI.

25 Magnum illum pigmaeum Iacobulum Nepotulum saluta. Dii per-
 dant hominem, qui nihil ad me scribit. Idem cupio Ambrosio parocho⁵;
 qui si tantum amicis vacaret, quantum scortis, superesset forsitan
 tantum temporis, quod in salutando amico absumeret. Sed joco hec.
 Vtrosque saluos volo et te in primis.

¹ «innerhalb weniger Tage»; nach der Fortsetzung wäre eher ein Ausdruck für «erst vor wenigen Tagen» zu erwarten gewesen.

² Vom 25. Jan.

³ Wohl Henri de Reviglas (Nr. 777).

⁴ Statt dessen kehrte er nach Basel zurück.

⁵ Kettenacker (Nr. 636 Anm. 10).

772. An Claudius Cantiuncula

〈Avignon, Anf. Febr. 1521〉

C VI^a 73,44^{vo} (Konzept)

Claudius Cantiuncula (Chansonnette) von Metz, als Sohn eines Notars um 1490 geb., erscheint schon 1512 als Dekan des Collegium baccal. juris utriusque in Löwen. 1517 immatrikulierte er sich als Stipendiat seiner Vaterstadt in Basel, wurde hier im Sommer 1518 als Nachfolger Gottesheims Professor legum, promovierte im März 1519 zum Doctor und amtete 1519/20 als Rektor. Im Sommer 1522 übernahm er zu der Professur das Amt des städtischen Rechtskonsulenten, nachdem er seit 1520 in der Kanzlei ausgeholfen hatte. Gegen Ende 1523 veranlaßte ihn der Metzger Rat, in seinen Dienst zu treten; er las in Basel noch am 16. April 1524 (Nr. 955 Z. 16), aber am 30. April 1524 bezahlt der Basler Rat dem Goldschmied Balthasar Angelrot XXVI lb XIII B IIII d «vmb ein vergultenn silberin becher, so doctor Gladin geschenkt ist». Doch schon anfangs 1525 ging C. als Kanzler des Bischofs von Metz, des Kardinals Joh. v. Lothringen, nach Vic-sur-Seille, dem Hauptort des bischöflichen Territoriums. Aus der Unruhe der diplomatischen Tätigkeit zog er sich 1532 an das Reichskammergericht in Speier zurück, bis ihn Ende 1533 Ferdinand an seinen Hof berief. Am 27. Okt. 1540 ernannte ihn sein Gebieter zum Kanzler in Ensisheim; dort scheint er im Okt. 1549 gestorben zu sein. Vgl. Hartl-Schrauf S. 156ff. mit Liste seiner Werke; Allen Nr. 852, 80; Wackernagel 3, 123. 163. 227. 419. 429.

Seine zahlreichen Briefe an A. hat Alphonse Rivier nicht ohne Fehler 1878 ediert. Der letzte stammt vom 17. Mai 1549.

Das Datum vorliegenden Konzepts ergibt sich annähernd aus Z. 10 und den Parallelen zu Nr. 773.

A. dankt für einen nach so langem Schweigen unerwarteten Brief¹, der ihm bestätigt, daß die frühere Freundschaft nicht erkaltet ist. Dann fährt er fort:

Topica tua ad me misit Cratander². Opus est eruditum, copiosum et, vt in summa dicam, te dignum. Quantum illi tribuat Alciatus noster, ex litteris suis ad te missis¹ cognosces, quas nunc ad te mittimus. Hoc vnum me angit, quod mei tam amanter memineris³, hominis a plurium numero sumpti. Laudes, quas mihi tribuis, non agnosco, sed 5 vel eo nomine 〈sunt〉 grate, quoniam in hiis non iuditio sed amore, qui aliquando transvorsum rapit, vsus fueris. Nihilominus tamen, quantum tibi inde debeam, agnosco; vt 〈tu〉 [qui] occasionem obligandi me nullam non quessisse videris, ita ego nemini libentius debeo [vel possim].

Misimus nuper Cratandro Alciati lucubrationes denuo excudendas. 10 Feceris rem te dignam et Alciato longe gratissimam, si huic hesitanti quandoque presto fueris, id quod te facile facturum confido Alciati nomine. Monebis et super eodem dominum Stephanum. Vtrique non parum demerebimini, si vestras quandoque in 〈ea re operas〉 collocaveritis. Per capita tibi scribendum fuit; eo enim momento, quo litteras 15 acceperam, respondendum fuit, et quidem pluribus. Raptim.

¹ Nicht erhalten.² Nr. 751 Anm. 10.³ Top. pag. 97; <Julii Pauli sententiarum et Caii institutionum libri>, quos in Bibliotheca monasterii Morbacensis repertos uir, siue mores siue literas spectes, humanissimus Bonifacius ille Amorbacchius, Graecae ac latinae literaturae haud uulgariter peritus, mihi perlegendos communicauit.

773. An Rhenan

<Avignon, Anf. Febr. 1521>

C VI^a 73,41 (Konzept)

Das Datum ergänze ich nach Nr. 774 Z. 6. Das Konzept scheint nicht eine Antwort auf Nr. 761 zu sein, da dort Rhenan nichts von seiner Mitarbeit an der Drucklegung der Paradoxa sagt; später als am 18. Febr. kann es A. aber wegen Z. 12 (vgl. Anm. 3) nicht geschrieben haben.

Beato Rhenano suo Bo. Amorbacchius S. Bene facis, optime Beate, qui tui Bonifacii memineris teque cottidianum huius operis excudendi episcopum constitueris, vt tersus et castigatus in lucem exeat. Com-
monebis super eodem Dn. Stephanum, qui scio pro sua humanitate
5 hoc facere non detrectabit. Vtrique certe non parum demerebimini
virum omnibus amandum et omnium eruditissimum. Facite igitur,
quod facitis.

De studiis nostris omnia fausta; quid enim non tentandum Teucro
duce et auspice Teucro¹? De quibus tamen in nundinis paschalibus
10 plura; nunc quoniam eo momento, quo literas ex insperato acceperam,
respondendum fuit pluribus, per capita solum καὶ παρὰ τίτλα² scriben-
dum fuit. Hoc addidisse sufficiat, Alciatum nunc ut ordinarie tit. de
op. no. nunciat. [D. 39, 1]³ profiteri, extra ordinem vero tractatum de
verb. et rer. sign.⁴ tanta elegantia et eruditione, vt vel Δίκη[ν] vel
15 Εὐνοία cum ipsa Pitho pro palma certare videatur, maximo (vt
vocat) apparatu moreque profitentibus adueto. Nihil his elegantius,
nihil tersius. Sunt et alia sub incude, libri responsorum⁵ et alia, de
quibus proxime. Quid illi cum Budeo conveniat, videbis libr. Dis-
pun(ctionum) 3. cap. II. Quanto me fauore prosequatur, [credo te
20 scire] vel inde collige, quod nihil clam me habet. Grecus legum inter-
pres, cuius sepius meminit cum alibi tum in Dispunctionibus, apud me
est; sunt et alia. In summa: plus mihi tribuit quam vnquam meruerim.

Dno. Stephano ob nuncii celerem abitionem scribere non vacavit;
in proximis tamen nundinis illi respondebo. Tu me illi commendes
25 velim non vulgariter nec minus tibi commendatus esse volo; neuter
certe de meo in se amore et obseruantia <dubitare> debet, vtriusque
enim sum, si meus sum. Vale.

¹ Nach Hor. c. 1, 7, 27.

² Nach Cod. 1, 17, 1, 12.

³ A. brachte eine Nachschrift der Vorlesung heim: UB Basel C.V. 2. Alciato hatte sie nach dem Eintrag vom 22. Okt. 1520 bis zum 18. Febr. 1521 gehalten.

⁴ Gemeint ist D. 50, 16 de verborum significatione. Über das Kolleg schreibt Alciato selber an Calvo: «Hunc ego tractatum ex ordine profiteor ita eleganter et erudite, ut et Acheronticos senes in ea lectione habeam discipulos (opinor, ut, cum in Elisios venerint, possint Papiniano et Scaevolae oculati esse testes, degere hac inter homines aetate eum, qui non minori iudicio leges tractet, quam ipsi fecerint)» (Gudii ep. p. 86 vom 31. Dez. 1520).

⁵ Gedruckt wurden sie erst 1561 (Viard S. 139, 1).

761. 774. An Rhenan

⟨Avignon, Anf. Febr. 1521⟩

C VI^a 73,44 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 9.

Der terminus ante quem ergibt sich aus Z. 34.

Bene facis, optime Beate, qui tui Bonifacii tam sedulo memineris, vt etiam non nihil horarum à maioribus tuis studiis suffuraris, quo me rerum Germanicarum participem facias. Cognosco inde tuum in me amorem, cognosco studium, quibus certe me quotus sum, viuo, respiro, deuoveo. 5

Litteras¹ ad te dedimus vix 4 elapsis diebus quam tuas Cal. Febr. a Lugduno accepissem; in quibus de omnibus meis te certiores reddidi. Misi exemplar Alciati ad Cratandrum secundo excudendum. Cupit te huius operis episcopum Alciatus, vt et litteris prioribus² te commonui. Nihil denegabis homini de tuis omnibus honorifice sencienti vel 10 mei causa, tui omnium studio⟨si⟩ssimi.

De Lutherio tantum doleo, quantum paucis explicare nequeam. Sed postquam huius patrocinium suscepit nobilitas, sperandum est. Aderit quandoquidem et Temesseus genius³, qui tyrannidis istius penas capiet; si quidem sero, tarditatem tamen supplicii grauitate 15 compensabit. Quo tandem redigimur miseri, immo quo Christus, qui nos liberos fecerat? Cuius tam nullus est respectus, vt etiam sua docentibus cruda imprecemur mala nihilque non suppliciorum minitemur. Sed dii meliora.

Budaicas epistolas legimus. Miror hominem de omnibus tam parum 20 candide sencientem, nimirum Pompei quiddam prae se ferentem equari vel superari non ferentis, cum tamen plures habeat penes illos, quibuscum agit, eruditionis eminentia sibi superiores. Scis, quid contentionum cum magno Erasmo habuerit, quid cum Zasio; videbis et

25 nunc in 3. libro Dispunctionum cap. 2 Alciati eodem de negotio ad hunc epistolam⁴. Sed quid faceret aliud Gallus?

Nuncii festinantia interpellat abitionem accelerantis. Tu tibi persuade, immo certo scias, me tibi omnibus numeris adstrictum esse. Proximis nundinis, si que inciderint, plura.

30 Pro libro Hochstrati⁵ ago tibi gratias. Nondum accepi; si que tamen mercatoris ad me deferentis fides, accipiam in brevi.

Apud nos nihil novi. Toti pontificii sumus in civitate pontificia adeo quidem, vt illi expulso Christo celi imperium tribuamus, nedum terrestre. Aiunt ad proximam quadragesimam⁶ omnes Rhomam vocatos
35 cardinales. Quid hoc sibi portendat, ignoro; sed quantum conijcere licet, timet, ne illa principum concordia in suum ipsius vergat caput; nunquam enim melius habet, quam cum omnibus male est, diversus a Christo, qui non nisi pacem volebat, is vero non nisi bellum; tum enim vel regni sui fines auget, cum inter se digladiantur principes.

¹ Wohl Nr. 773.

² Nr. 767.

³ Adag. LB c. 60 E.

⁴ Nr. 768 Anm. 3.

⁵ Nr. 761 Anm. 7.

⁶ 17. Febr. Es handelte sich jedoch um ein leeres Gerücht.

775. Jakob Gottesheym an Basilius

Straßburg, 15. Febr. 1521

G II 29,143

Mag. Jacobus de Gottesheim de Ast, Argentineñ. dioc., ist in Basel 1507 immatrikuliert, war 1510 als legum doctor et ordinarius Rektor, geriet aber 1517 mit Universität und Rat in schwere Händel und siedelte von Basel, wo ihn seit Mitte 1518 Claudius Cantiuncula ersetzte, nach Straßburg über; dort amtete er als bischöflicher Offizial. Nach 1543 vernimmt man nichts mehr von ihm. Vgl. die interessanten Auszüge aus seinem Diarium (1524–1543) in Mitth. d. Ges. f. Erh. d. gesch. Denkm. im Elsaß Bd. 19 (1899) 261 ff.; Ficker-W. 1, 39; Wackernagel 3, 128. Von ihm verfaßte Rechtsschriften sind in UB Basel Msc. C VI b 2 erhalten.

Venerabili et Spectatissimo Viro dño. Basilio Ammorbachio philosophie professori Variarumque literarum studiis pollenti, amico suo omnium integerrimo et charissimo. basilee.

S.p. Vir honorate et spectatissime, rogauit me Lucas Hagsfurt alias
5 Batodius¹, philosophie professor, homo bone integritatis, ingenii ameni, bonarum litterarum apprime eruditus, ut tibi, integerrimo et amicissimo, scriberem. Cui profecto morem ipse gerere cupio.

Sunt illi opera Ambrosiana olim a tuo parente, viro inquam optimo,

cui deus optimus max. propitius esse velit, impressa², preter epistolarum decem volumina³ atque auctoris repertorium generale⁴. Eorum 10 librorum desyderio vir ille modestissimus et studiosissimus mirifice tenetur. *G. bittet A., ihm diese Bücher mit Angabe des Preises zu senden, und dankt zum voraus dafür.* Argentina, Veneris XV^{to} Februarii Anno M D XXI^{mo}.

Tuus ex animo Iacobus Gottesheym legum doctor. 15

¹ Er selbst schreibt seinen Namen Hackfurt (Ficker-W. 2, 78); die Gräzisierung Batodius oder Bathodius erklärt sich aber besser aus der hier verwendeten Form: ἡ βάτος = «Strauch», «Hecke», «Hag». Er ist 1511 in Heidelberg imm., wurde dort 1513 mag. und später in Oberehnheim Kaplan; 1522 leitete er eine Privatschule in Straßburg. 1523 zum Almosenschaffner ernannt, heiratete er 1524; er starb am 6. April 1554. Mit Rhenan verband ihn eine dauerhafte Freundschaft. Vgl. Ficker-W. 2, 78; O. Winckelmann, Das Fürsorgewesen d. Stadt Straßburg (1922) S. 105, 1; Allen Nr. 883, 13 und 1617.

² Vgl. Nr. 23.

³ d. h. libros.

⁴ Gemeint ist das Repertorium florigerum zu der Ambrosiusausgabe, die Adam Petri 1516 für Koberger druckte (Is. 14286); Cratander (Andreas Hartmanni Argentinus) schrieb dazu das vom 10. Aug. 1516 datierte Vorwort.

776. Von Parmentier

Lyon, 25. Febr. 1521

G II 30,108

Moßr Boniface Amorbachio soyt donnee la presente en Auignon.

Ihs. Ma. Monßr a votre bonne grace humblement me recommande tant que feres puy. Jay reçu voz lettres que mauës enuoye por mander a Balle. Mes auant quelle fusse venue, le neuëux du ßr Vatissine sen estoyt alle. Mes je les ay baille a vng marchand quj va aballe et est 5 bien sur. Car y ma promys quj les bailleroyt au ßr Vatissine. Vous mauye rescript que je vous mandisse vne Rethorica Cyseronis de Aldus ou de Florence¹. Mes je ne nay point troue por le present. A pasques vous en ares. Non aultres por le present, synon que dieu soyt garde de vous. Escript a lyon le. 25. de feurier. 1521 par 10

Le toust vostre petit seruiteur Michiel parmentier
seruiteur de ßr Jehan Vatissine.

¹ A. hatte die Ausgabe des Aldus von 1514 (Pz. 8, 420, 684) schon 1516 erworben (Eintrag in UB Basel C.B. III. 28); die Juntina von 1515 (Pz. 7, 20, 93) kaufte er bei der Rückreise in Lyon 1521 (Eintrag in C.B. V. 3). Die vielen Randnotizen zeugen von fleißigem Studium.

777. Von Henri de Reviglas

Carpentras, 6. April 1521

G II 24,119

Der Schreiber ist zweifellos identisch mit dem im Anstellungsvertrag Alciatos (Nouv. Revue de Droit français et étranger 16 [1892] S. 608) genannten Thesaurarius der Gemeinde Avignon Henricus de Rovillascho, einem von Parmentier und Vaugris oft erwähnten Kaufmann; der Name wird verschieden geschrieben. Augenblicklich weilte R., wohl wegen der Epidemie, in Carpentras am Fuße des Gebirges, c. 25 km nordöstl. von Avignon.

A mon bon seigneur et amy meß.^e bonifacj amobacchys soyt d.e a noues⁸.

† Jhus. a carpentras adi VI de avril 1521.

Trechier seigneur et bon amy. Je me recomande a vous. Hier je
 5 fis response a monsr. le vice prieur¹ de se quil mauoyt escrit auant hier
 que estoit en substance tout se que mauues escrit par le present porteur.
 Et pour vous dire, jay telles nouelles de Lion que je nj delibere de aller
 nj mander; car au jourt duy lon ma dit quil sy meurent deus et
 troyscens la semeyne. Mes le seruiteur du Br. Peyrot Cauallier sy en
 10 va, et seres fort bien acompagne, et ne partira jusque ala fin de se
 moys. Je vous en auertyrey troys jors auant quil parte. De trouer
 cheual ilest bien difficile ysy, car meße. Lionard veult aller dela les
 mons et nen treuve poynt. Au fort² je y ferey mon deuoyr et vous en
 auertyrey le plus tost que je porey. Se pendent cherches de part della³,
 15 car je nasureray⁴ rien sans vous auertir; mes tene vous plus tost pour
 dit que je nen trouerey point que den trouer etc.

A vous, meße. Jan⁵, je me recomande de bon cuer, et dites hardy-
 ment a meße. Bonifacy quil fet mauuese deliberacion de sen aller
 aueque se temps etc. Aultre chosse ne vous seroye⁶ que dire fors que⁷
 20 sy je vous puy fere service que suys a votre comendement en priant
 le createur que vous doynt bone vie et longue.

Votre seruiteur et amy henry de reuiglas.

¹ Wohl Castellanus (Nr. 930 Anm. 1); Cauallier und Lionard sind unbekannt.

² = enfin, au fait (Godefroy 4, 99a).

³ «hin und her».

⁴ assurer = fixer (Godefroy 1, 443) «fest abmachen».

⁵ Jean Montaigne (Nr. 884; vgl. Nr. 779).

⁶ = saurais.

⁷ «außer daß».

⁸ Nr. 780 Anm. 2.

geb. in arzen auf dem Berg 1521 H

[illegible]

Der Herrmanns- und
Koching- und Pfeffer-Stein

778. Von Cachelin de Rey

Carpentras, 14. April 1521

G² II 66,264 (vgl. Facsimile)

Der Schreiber scheint weiter nicht bekannt zu sein. Nach dem in Nr. 779 Anm. 1 erwähnten Paß wählte A. den Weg über Carpentras, nicht über Bédarrides, und einen andern Begleiter.

a Mon treshonore B. meß. bonifacy armorbachis a noues.

† Jhus Ma acarpentras ce XIII^e dauril 1521 †

Mon treshonore Beur hunblement avous me recomande. Par ceste vous avertis coment jay receu vous letres que anvoyostes au B. Anry. Et pour ce que dit B. Anry non est point ala meyzon, car ilest alle a 5 Marcelha¹ pour aucuns afayres, vous fois responce. Tochant de avoir compaignie pour vous en aller, vous auertis coment le Bre. Hanry non mande personne pour² ceste foyre; mes est vray que anviron mecredy prochen partira vng merchant nome Jehan Alfons le quiel est abederides³ et fera⁴ pour ledit Br. Anry alion, et croys quil non jra pas seul. 10 Sy vous sanble, seroyt bon que fucies mecredy adines⁵ anceste ville, sinon, [le] porries falir a le recontrer et an venant passaries abederides hour⁶ demon dit Jehan Alfons. Tochant largent que dites, le porries doner ala meyzon de Piero Angello Guynyzy, florantin banquier [que] demorant anchanges⁷ alion, car se seluy quy fet pour B. Hanry. 15 Nostant⁸ je croys que anpassant par jsy que B. Anry sera venu de Marcelha, et parleres plus a plen, et non parlant plus anous non porries fallir abailler dit argent asudit⁹ Guynizy le quel fe pour nous come dit. Non autre pour le presant for que prion¹⁰ nostre Beur que vous doint 20
longue vie de par

v̄re seruiteur et amy
cachelin de rey pour B. hary de Reuiglasc.

¹ Marseille.

² Hier und an andern Stellen braucht der Schreiber statt pour die Abkürzung für par.

³ Bédarrides, c. 14 km n. von Avignon.

⁴ «wird Geschäfte besorgen».

⁵ «zur Mittagszeit».

⁶ Wohl mit passaries zu verbinden: «Ihr würdet ... verfehlen».

⁷ d. h. als Geldwechsler. Er wird noch in Nr. 910, 17 erwähnt.

⁸ Vermutlich = nonobstant «immerhin».

⁹ «dem Obengenannten».

¹⁰ Die Lesung ist unsicher.

779. An Jean Montaigne

Lyon, 24. April 1521

C VI^a 73,145 (Konzept; Reinschrift von ib. 385^{vo})

Über den Adressaten vgl. zu Nr. 884.

Io. Montano jurecos. fratri optimo Bonifa. Amorbachius S.

Itineris mei fabula cuia nam sit, frater suaviss., sollicitus admodum (satis scio) cognoscere cupis. Tantus enim tuus adversum me est amor, vt de meis non minus solliciteris quam de tuis. Id cum mihi persuasis-
 5 simum sit, velim nolim debitum vt agnoscam oportet, etiam si soluendo non sim. Animum tamen adde, vt si quid rebus minus possim, animo abunde sim praestiturus.

Eo quo à te discessi¹ die cum Carpentoratum pervenissem, nobilem quendam reperi in curiam regis vestri euntem²; hunc secutus inter tot
 10 pericula et vitae discrimina quae ferebantur, iter satis commode Lugdunum vsque explicui, nullibi non receptus. Spero diis faventibus me reliquum itineris non infelicioribus auspiciis emensurum, presertim cum equulus meus in dies melius et fortius incedat. Quod si perseveraverit, eum vel Bucephalo illi Alexandri magni comparaturus sum; sed,
 15 ni fallar, perseverabit. Hoc vnum mihi dolet, quod tua presentia carendum est, qua (ita me deus amet) nihil fuit mellitius; videor certe dimidium anime reliquisse *usw.* Vale. Cursim Lugduni altera post Georgii Anno MDXXI.

¹ Laut Gesundheitsattest des Notars Robertus in Noves verritt A. am 18. April über Pernes nach Carpentras, «le quel a fect residence audit lieu de noues lespace de deux moys sens departir .. Et sen va .. dieu aydant a balle en allemaingne de present bien sain dieu merci. Et en testmoing de ce moy notere dudit lieu de noues ay escript la presente aveque auctorite et consentement des consoulz et maitres dela sanite dudit lieu ..» (Msc. G² II 66,144; ebendort fol. 145/7 Abreiseatteste von Loriol, Valence und St. Vallier).

² Offenbar den auf den Attesten fol. 145/7 ebenfalls genannten Henri de Mallyne.

780. An Alciato

〈Lyon, c. 24. April 1521〉

C VI^a 73,385^{vo} (Konzept; andere ibid. recto und fol. 150^{vo})

Quod bonum, faustum et felix sit, vnicum litterarum decus Alciate, cui simul dedit ingenium et ore rotundo Musa loqui¹. Ex sermone quorundam cognovi te saluum Mediolanum venisse, quo nescio si quid optatius mihi contingere potuisset; is enim meus in te est amor, ea
 5 obseruantia, vt non minus tuis rebus cupiam quam meis, ad id me humanitate et eruditione tua impellentibus. Ego, si vite mee fabulam queras, altera postquam tu discesseras die cum Montano nostro Nouas²

concessi, illic variam rumorum aleam expertus. Nam ipso primo aditu per biduum exclusi<s> sub dio dormiendum fuisset, ni equorum in stabulum recepti fuisset. Demum postquam admissi fuimus, hinc 10 pestis in viciniis ingruentis timor, ne permanerem, illinc latrocinia, que Lugdunum euntibus imminebant, ne recederem, admonebant. Atque dum ita in trivio consisto, malui demum latrocinii timorem subire quam pestis invincibilia iacula. Et feliciter quidem res successit: sanus Lugdunum veni; itidem spero me reliquum itineris emensurum. Dii 15 faxint, vt te statim revisere possim; videor enim mihi vix dimidiatus alteram anime mee partem tua absentia amisisse, cuius eruditione nihil apud me sanctius, nihil humanitate venerabilius, nihil consuetudine mellitius. Interim tamen mei memineris velim ceu discipuli ac clientis tibi toto pectore addictissimi, rogoque studiorum legalium 20 causa, quibus tu solus mederi potes, hiis opem tuam feras, vt qui poteris nunc faciliter quia sine emulo (*bricht ab*).

¹ Hor. a.p.v. 323.

² Allen (zu Nr. 1278; vgl. 1288) identifiziert den Ort mit dem direkt ö. von Avignon gelegenen Châteauneuf de Gadagne. Daß es sich jedoch um Noves (an der Durance, c. 11 km südöstlich von Avignon) handelt, zeigt die Adresse von Nr. 777 und Nr. 778. Die Skepsis, die v. Moeller (Andreas Alciat, Breslau 1907) S. 41 dem Namen entgegenbringt, beruht auf Unkenntnis der Topographie. Nach dem in Nr. 779 Anm. 1 erwähnten Attest hätte A. vor dem 18. April schon zwei Monate in Noves verbracht; doch kann das nicht stimmen, da er in Msc. C V 2 den Beginn des Kollegs Alciatos über den Tit. de acquir. vel amitt. possessione vom 21. Febr. datiert (fol. 132) und erst auf fol. 137^{vo} notiert: «Plura non legit propter pestem quam fugimus».

781. An Glarean

⟨Lyon, April 1521⟩

C VI^a 73,385^{vo} (vgl. fol. 150)

Salve, Glareane optime; vale, Glareane eruditissime. Plura scribere nec libet nec licet, tum quia itineri accinctus ex diutina illa equitatione vix mecum habito, tum quia tu nihil hucusque litterarum ad me dedisti, secus quam anno proximo promiseras. Sed suspicari libet eas fuisse interceptas (*bricht ab*).

5

782. Von Amalie Rechburger

⟨Zurzach, 9. Mai 1521⟩

G II 13,214

Dem wolgelertten wirdigen heren her meister bonefazius amerbach minem lieben heren vnd gütten frúend.

Wolgelerter wirdiger lieber her, wir sind alle frow, das ir wider zů
land sind kumen, vnd ist vnser erstlich bit vnd beger, das ir so wol
5 wellend tůn vnd iez her vff wellend kumen. Wir schickend vch dorum
das ross, dass ir dor vff her ritend, dan vnss alle fast vbel nach vch
belangtt vnd vch von ganzem herzen gern sehend. Ich bit vch durch
goz willen, das ir zů vns komend, dan her Kristofel wirt lang wil haben,
wen ir nit kumend. Er sagt wol so fil gůz von vch. Ir mōchtend doch
10 kumen, das ir den marckt sehend. Ich wett mir schwōster gern
schriben, das sy vch gan lies; so hab ich nit wil. Ich mūs den brief
illeg geben. Ich bit vch erntlich vnd durch gott, das ir nit belibend;
so wil ich ouch ein mal gůtter dingen sin, dan ich sid dem tod¹ nit fil
fród gehebt hab. Grůzend mir sy alle amenly rechburgerin.

15 Geben in ill an der vfart zů nacht. Ach gott, das min lieber brůder²
die krackheit so lang wil haben. Man hatt vns gesagt, er wer langist
genesen, aber ich hor wol, das es leider nit war ist. Kōmend, bit vch
her Kristofel vnd wir alle vm gozwillen. Er spricht, er mein, ir sōllet
an felen³ komen.

¹ Wessen Tod gemeint ist, weiß ich nicht; vielleicht denkt Amalie an Bruno.

² Ihr Schwager Jakob R. in Basel.

³ «unfehlbar».

783. An Zasius

⟨Basel, c. 13. Mai 1521⟩

C VI^a 73,131 (Konzept)

Hier. Jud (Nr. 785 Z. 16) hatte diesen Brief bei Zasius offenbar noch nicht
abgegeben, als dieser Nr. 784 schrieb.

Redii Basileam, eruditiss. Zasi, etsi non modica studiorum meorum
iactura; redii tamen, huc impellentibus fatis, quibus cum repugnare
non sit integrum, ferenda sunt, non culpanda. Pestis Auenionam cepit.
Nescio si quid miserius viderim; non quod seuite grassetur, sed quod
5 ea Gallorum est timiditas, vt paulo habiliores conclamatis vasis ad
vnum omnes fugerint. Dispersum gymnasium, dispersa ciuitas. Videres
hic comburi domos pestilentia infames, istinc correptos deportari in
ptochodochium domesticosque interim domi arceri, immo claudi, ne
intra 40 dies exire sit integrum, atque ita vxorum ad maritum, paren-
10 tum ad filios, amici ad amicum prohiberi aditum, quid? – quod mise-
rius – ab Aueniona proficiscen⟨te⟩s ubique locorum excludi; et tan-
quam presentem pestem nemo dignatur aditu, nemo colloquio nisi ab
octo passibus: foris dormiendum est, foris comedendum; atque hinc
latrocinia non modica suboriuntur. Quę crudelitas, quę immanitas,

quae ἀπαθία non hominum sed pecudum, non Gallorum sed tigridum! 15
 Quis Atreus his collatus non mitis videatur vel Cyclops humanus?

Mihi tamen, quod felix et faustum sit, in itinere felicius cessit amicorum quorundam auspiciis, ut satis commode iter Basileam vsque exequerer. Alciatus noster Mediolanum reversus est; quem sequi valedudinis ratio non est passa, presertim nunc temporis ingruentibus 20 aestatis caloribus; alioqui, ut est homo in mea commoda formatus, domi suae me nimium quam libenter confovisset, nihilque peius tulit meo in Germaniam abitu, qui me etiam suis impensis habiturus fuerat Mediolani, donec Auenionam repeteremus. Omnino enim redeundum est, cum sit adhuc illic ad biennium profitendi munere adstrictus atque 25 ego libentissime hominem secuturus, nihilque tam molestum quam huius cottidiana consuetudine privatum esse; verum volui saluti meae consultum. Interim Basileae me contineo nescius, quando recessurus vel Avenionam vel Mediolanum; alte<rum> (*bricht ab*).

Nunc ad res tuas. Cognovi ex sermone Hieronymi Iudi nostri, Zasi 30 eruditiss., te tractatum legatorum simul et Rhetoricam¹ summa omnium cum admiratione profiteri. Quantum inde gaudeam, immo exultem, non facile explicuero. O nos felices, qui te vnicum habemus non modo Italiae sed et toti orbi tanquam obicem obijciendum, nempe alterum Seruium Sulpi<ci>um, iureconsultorum eloquentissimum elo- 35 quentiumque iureconsultissimum! Faxit deus opt. max., ut, quemadmodum iam olim Germaniam nostram illustrare incepisti, ita pergere non cesses; quae nulli nationi cessura est, si vel te longaeuum vel aliquos tibi similes habuerit. Sed quando habebit? Quottusquisque est, qui hoc possit? Omne illud, quicquid est, tuis debetur humeris. 40

Connubio tuo omnia fausta cupio; de quo alias. Audio et te auctum filio; cuius nomine tibi non vulgariter gratulor inter ceteras tuas felicitates, quod et illa in prole edito accesserit.

Nach Ergebnheitsversicherungen fährt A. fort: Scripseras elapsis mensibus Alciato nostro² te verum in § mutui reperisse intellectum. 45 Si quae habes, pro singulari tua humanitate non dedignaberis communicare mihi tuorum deditissimo. Si quid sit, quo de scribere velis Alciato³, fac ad <me> mittas: futura hebdomade habiturus sum, ni fallor, nuncium in Italiam; si quid miseris, coniungam meis ad hunc litteris.

¹ Das Kolleg, in dem Zasius Dig. 30 l. 1–43 behandelte, steht in den Opera (1590) 2, 125–198, dasjenige über die (nicht von Cicero stammende) Rhetorica ad Herennium in [Isengrins] Druck von 1537 Udalrici Zasii ... in M. T. Ciceronis rhetoricam ad Herennium enarratio. Zu den drei von Isengrin benützten Kollegheften gehört jedenfalls auch dasjenige, das Sixt Birk geschrieben hat (Msc. C VIb 15); es stammt aber kaum schon aus dieser Zeit.

² Vgl. Nr. 744 Z. 25.

³ Z. schrieb an Alciato am 12. Juni (Nr. 792 Anm. 5).

784. Von Zasius

Freiburg, 13. Mai 1521

G II 32,21

Abdruck: Riegger Nr. 25.

Viro docto et bono Bonifacio Amorbacchio, LL. meliorumque litterarum antesignano, amico (ita enim credebam) selectissimo.

Salve omnium, quos terra fert, amicissime amice! Sed quid te saluto, cum quo expostulandum fuerat? Hancine tu fidem apud
 5 Gallos didicisti, ut ad patriam reuersus tam diu a nobis abesses? Num quæ alia salutatio inter nos, qui sumus rari exempli amici, conueniebat quam coram complecti alter alterum? Cogitare inter proficiscendum poteras, quibus verbis, quo paratu, qua optata dextera, qua complexuum serie, quanta auiditate Zasium adfectionum mole adobrueres.
 10 Hoc enim iam diu ante in te coram salutando statueram. Sed vereor, ut Gallica (ne dicam Attica) fides feruorem tuum frigida asperserit aqua. Tu iam amplius treis perpetuos annos a reditu domum teris, securus amorum Zasii. Vbi fides, quam inter sodales, inter litteratos de Bonifacio, de melle meo, iactitauit, postquam michi renunciaretur
 15 te redire proposuisse? «Ad nos» clamaui «iter primum instituet; Zasium vel noctu et vel perfracta porta, si ita necesse sit, adibit Bonifacius!» Et eccum qui reuersus iam decem abest annos, tantum amicum et macerans et exponens ridiculum! «Ohe» dicunt «Zasi, vbi tuus Bonifacius, vbi quam tantopere vel aliorum reiecta iactasti amiciciam?»
 20 Ego sicut Iuo noster¹, cuius altera hebdomade natalia celebrabimus, cum de socio in cælo interrogatur, tacet, ita obmuteo, singultus interim imo de pectore trahens, qui in amico, quem non iam Petrum sed petram ipsam putabam, sim deceptus. Hiis si te expurgaris, iam Fabio² es coloratior. Expurgabis autem non per litteras (nec enim
 25 latine potes, qui græculis serpentibus exundas³) sed coram et de facie. Fueram multa tecum fabulaturus de Alsiato, de ceteris item legumne an fecum professoribus, quos tu a nouatione⁴ (fragili loco, nisi sustineatur veritate!) commendas; sed præripuit⁵ vulneratus genii mei adfectus violatæ querelam amiciciæ. Vale, si quis vnquam valuit, sanus
 30 et prosper, mea voluptas. Ex fryburgo III. Id. Maij Anno etc. XXI
 Tuus Zasius.

¹ Landespatron der Bretagne, «Anwalt der Armen», Schutzpatron der Juristen (Fest am 19. Mai, von den juristischen Fakultäten gefeiert). Zasius spielt auf einen Witz an, der offenbar in den Festreden der Juristen erwähnt zu werden pflegte (vgl. K. H. Freiherr Roth v. Schreckenstein, Hier. Roth v. Schr. 1500–1568 [Karlsruhe 1878] S. 17): entsprechend dem Satz «Juristen böse Christen» suche der hl. Ivo im Himmel umsonst nach einem juristischen Kollegen.

21. obmuteo: sic *Msc.* 29. vsquam *Msc.*

² Quintilian.³ Nr. 705, 15.⁴ Nicht im juristischen Sinne, sondern = «wegen ihrer modernen Art».⁵ «räumte meiner Klage den Vorrang ein».

785. Von Zasius

Freiburg, 22. Mai 1521

G II 32,22

Abdruck: Riegger Nr. 26 (ohne die Nachschrift!).

Eruditiss. Viro Bonifacio Amorbacchio philosophię et meliorum litterarum antesignano, meo amico obseruatiss.

S.p.d. Lusi¹ tecum, mi Bonifaci, non illusi, qui ne vllum tibi illudentem paterer. Quod adfinxi Gallicam fidem, iocus merus erat, id quod tota meę epistolę series testatur. Putabam me curiosula inuentione 5 meum in te desiderium expinxisse, at video, quò penicillum ducere ad iocum adfabrius volui, eò plus adumbrasse neuorum, minus feliciter quam ille pictor², qui, cum spumam equi pingendo adsequi non posset, intruso in tabulam penicillo, quod negauit industria, forte adsecutus est. Nichil minus volui quam vel Gallica te fide substringere vel 10 illudere. Arbitrabar meo me Bonifacio abuti³, vt feruentis in te animi desiderium declararem. Verum si contra cecidit, dabis, mi Bonifaci, veniam. Quem reliquisti Zasium inuenis; ego si veterem Bonifacium non inuenio, nulla culpa est⁴, quod non agnitum non sum ex pari veneratus. Habet tamen melior tuę epistolę pars veteris in me amicicię 15 vestigia. Super epistola, quam opt. vir Hieronymus Iudus abs te michi dedit⁵, nempe elegantissima, iam tecum communicare non licet, quod sacra, quibus iusta facio, me morantur et negabat diutius prestolari Adam noster⁶; porro et tristior factus de epistola nouissima (scis enim, quam sint delicati amantium animi) penua dictionis me defece- 20 runt. Quod nisi vel coram⁷ vel per litteras offensionis suspicionem et simul formidatam animi tui indignationem adimas, Zasium tantum non enecuisti. Vale Ex fryburgo XI kls. Junii Anno etc. XXI.

Tuus Zasius.

Exhibebit tibi, Phylippo nostro edente, Adam orationem Fauentini⁸, id est Melanthonis, qua magis artificam et cultam ętas nostra (cum ab Erasmo discesserim) non vidit. Propagabit formis, tuaque erit interesse, dum liceat, vt pura prodeat.

¹ Nr. 784, auf die A. in einem nicht erhaltenen Brief (Z. 15) offenbar etwas indigniert geantwortet hatte.

19. factus: sic *Msc.*

² Der Maler Nealces (Plin. n. h. 35, 104, wo vorher ausführlicher eine ähnliche Geschichte von Protogenes erzählt ist).

³ Abgekürzt für: «Ich glaubte, mit dir wieder einmal nach meiner Art reden zu dürfen».

⁴ «es ist mir nicht zu verargen, daß ...»

⁵ Nr. 783.

⁶ Adam Petri (Z. 25ff.).

⁷ A. sprach bald darauf bei Z. vor (Nr. 786, 30).

⁸ Didymi Faventini adversus Thomam Placentinum pro ... Luthero ... oratio, zuerst bei Lotther gedruckt (Clemen Suppl. Mel. 6, S. 118). Nach Clemen existiert ein Nachdruck Cratanders in 4^o und ein anderer unbekannter Herkunft in 8^o; unsere Stelle läßt vermuten, daß auch Petri die Schrift nachdruckte. Tatsächlich zeigt denn auch der Sammelband der UB Basel F.M'. XI. 12, der als Nr. 6 die oratio enthält (42 Bl. 4^o), im Buchdeckel den Eintrag: «Liber fratrum Carthusianorum ... donatus ... ab honesto viro mgro Adamo petri de langendorff».

786. Basilius an Erasmus

Basel, 30. Mai 1521

G II 13^a,12

Abdruck: Allen Nr. 1207.

Wiewohl der Brief sauber ins Reine geschrieben und bereits gesiegelt war, ist er offenbar nicht abgegangen, da er sich in Basel befindet. Allen hält es für möglich, daß ihn Hier. Froben aus Löwen mit heim gebracht habe. Ich möchte eher glauben, daß Basilius schließlich doch Bedenken hatte, Erasmus eine derart schwach begründete Absage zu schicken; dazu kommt vielleicht, daß der Brief an Unwahrhaftigkeit krankte. Die Phrasen auf Z. 1–18 sehen nämlich ganz so aus, als ob sie von Bonifacius stammten, der doch nach Z. 31 verhindert gewesen sein soll, ebenfalls an Erasmus zu schreiben.

Clarissimo ac eruditissimo Dño Dn. Erasmo Roterodamo præceptori suo celebratissimo. Louanii.

Perbelle mecum agis, vnicum seculi decus Erasme, qui cum lucubrationibus tuis immortalibus me immortalem reddideris, tum modicam
 5 illam opellam, qua aliquoties secunde Noui Instrumenti editioni præfui, tanti facis, ut, cum iuxta Diomedis et Glauci permutationem aurea pro ereis reddideris, nullam tamen adhuc tibi videris retulisse gratiam. Quid igitur mihi incumbit tibi omnibus nominibus obnoxio? Si profiteri debeam, soluendo certe non sum, et vltro cessurus bonis;
 10 pro mortalibus enim immortalia, pro vulgaribus eximia, pro modicis maxima accepi. Sed hoc humanitati tue tribuerim, qua vel Gratias ipsas vincis. Patiar igitur me hoc vinci, quando unus ego è pluribus huiusmodi beneficiorum genere tecum nec congredi velim nec possim. Non tamen interim deerit meum in te studium, mea obseruantia quic-
 15 quid id est referendi; quod si nequeam, animum accipies tibi toto

pectore addictissimum – conatus quandoque in laude est. Hoc vnicum
 tanquam ex tripode tibi persuasissimum velim, me nihil non acturum
 tua causa, si modo possem unquam. Id cum nunc in Nouo tuo Testa-
 mento mihi non sit integrum, quàm egre feram, paucis non explicuero.
 Statui enim peregre proficisci¹, et nunc tantum non itineri accinctus 20
 tuas literas accipio. Dolet mihi, et quidem vehementer, nunc temporis
 potissimum ad nos missum Instrumentum tuum Nouum, quo Basilea
 omnino velim nolim abeundum est. Quare, eruditiss. Erasme, boni
 consulas velim necessariam meam abitionem, qui alioqui, si vel
 Basileę permanerem uel citius me tuę contigissent literę, in opere tuo 25
 sub incude castigando nullum non mouissem lapidem, quo studium in
 te meum expertus fuisses, nempe propensissimum, cui omnia pleno
 iure in me licent. Bene vale, Erasme, eruditionis columen et Germanię
 decus.

Bonifacius ex Aueniona rediit ante mensem; nunc tamen Fribur- 30
 gum profectus, nescius tuum adesse nuncium, nihil scribit. Tibi tamen
 nullo non sacramento adstrictus est, quod pro fratre bona fide fideiui-
 bere possum. Vtrunque, eruditiss. Erasme, tibi deditissi(mum) com-
 mendatum et habeas et serues.

Basileę, tertio kal. Iunii Anno M D XXI.

35

Tuus ex animo Basilius Amorbach.

¹ Darüber ist nichts bekannt. Nach Nr. 797 Z. 5 dachte Basilius an einen
 Besuch der Universität Wittenberg, gab aber den Plan unter einem nichtigen
 Vorwand wieder auf. Um eine dringliche Reise scheint es sich keinesfalls
 gehandelt zu haben.

787. An Martin Dorp

⟨Sommer 1521 ?⟩

C VI^a 73,421 (Konzept; frühere Entwürfe fol. 302 und 303)

Was A. veranlaßte, neuerdings an Dorp zu schreiben, weiß ich nicht; viel-
 leicht vermißte er einfach eine Antwort. Die Breite des phrasenhaften Briefs
 verbietet einen Abdruck.

*A. bezieht sich auf seinen vor einem Jahre geschriebenen Brief
 (Nr. 731) und ermuntert D., in seinen Bemühungen um die theologischen
 Studien fortzufahren.*

33. – (mum) *supplevi*; Allen – (me).

788. 789. Von Zasius

Freiburg, 5. Juni 1521

G II 32,23

Abdruck: Riegger Nr. 27.

Ad meum bonifacium Amorbach.

Qua tibi litterarum serie respondeam, Bonifaci, qui, cum te nomen, me puto, et, cum de me loquor, te loqui video? Tibi et michi, me et te – quomodo isthec inter nos pronomina conuenient, cum tu sis, 5 qui ego, ego inuicem qui tu? Ad Bonifacium ergo scribens ad me loquar; de me sermone facto tu notaberis. Ergo, Zasi, gratulare tibi; instauratus enim es aduersissima valetudine. Quid enim non insigniter gratularere, si ego, Bonifacius, mea ipsius instaurata sanitate gratulor? Ita, quod meum est, tibi, anime tam dilecte, dans et, quod tuum est, 10 in me conferens tuitatem et meitatem misceo; misceri enim et communicari poterunt, si inter nos tolli omnino non poterunt.

Super Erasmo quomodo non gestiam, qui michi est instar magni non dico Apollinis sed numinis? Vale; plura scribentem interstrepit cupida mense vxor. Ex fryb. nonis Junijs Anno etc. XXI

15

Tuus Zasius.

Paulo post plura.

788. 789. 792. An Zasius

〈Basel, c. 10. Juni 1521〉

C VIa 73,222^{vo} (Konzept)

Der Brief beantwortet offenbar Nr. 788, in der Zasius mitteilt, er sei wieder gesund, und fällt vor Nr. 792, da Zasius dort Z. 22 auf Z. 5f. unseres Briefes Bezug nimmt.

Convaluistine, Zasi eruditissime? Nihil optatius hoc nuntio evenire poterit; non modica certe portio huius ad me spectabit, cum te non minus diligam quam meum ipsius caput nec magis te adversa valetudo quam me sollicitudo valetudinis premat. Eximas igitur hunc scrupulum et de salute tua sollicitum spe bona confoveas; id fiet, si te confirmatum intellexero. Plura non scribo tanquam de omnibus incertus, postquam te cum meliore valetudine in gratiam rediisse cognovero, vel 5 nugarum plaustri te oneraturus.

Erasmus perbelle valet. Plus illi negotii est cum nebulonibus quam 10 Herculi vnquam fuerit cum excetra. Vt ignavis semper ferie sunt, post Leum Anglum in medium prorumpit Hispanus¹, immo calumniator nescio quis nonnulla in scholiis Testamenti Novi pervertens. Sed pro meritis tractabitur: edetur denuo Novum Testamentum², respondebitur et huic, ni fallor, privato libello ad id negotium destinato. In operi-

bus Augustini³ idem tentavit quod in Hieronymo, nimirum vera secernere a nothis, adiectis scholiis et censuris. Venient propediem ad nos; expectamus et ipsum Erasmus sub Septembrem.

[Lutherius viam Wittenbergam versus ingress] De captivitate Lutherii⁴ nugae aniles sunt. Is cum Wittenbergam proficisceretur, in itinere a Comite quodam sui studiosissimo in castris humanissime per aliquot dies tractatus tandem domum saluus pervenit⁵. Hinc fabule illius origo, que captum Lutherium mentiebatur.

Quibus⁶ non flagiciis digna progenies, que Erasmus, Camillum alterum, bonorum studiorum negotium agentem, quominus id possit, <remoratur> et studiis et studiosis infensissima semper vel nugas nugatur vel calumnias struit! Potuisset tempus, quod in respondendo absumetur, in bonum aliquem collocare authorem vel in ingenii monumentis [vel] nonnihil studiosos adiuvisse.

Vale cum vxore et filio.

¹ Jacobus Lopus Stunica, Theologieprofessor in Alcalá, mit seinen Annotationes contra Erasmus (Alcalá 1520). Erasmus erwiderte ihm in einer Apologia, die zuerst von Martens im Sept. 1521 gedruckt wurde, erweitert dann auch von Froben (Allen 4, S. 622). Am 23. Mai hatte Mich. Hummelberg aus Ravensburg an Rhenan geschrieben: «Desyderamus <Erasmi> apologiam in Jacobum Stunicam Hispanum ... Tu igitur mone Erasmus, non minus Stunicae quam Leo in tertia Novi Instrumenti aeditione respondeat» (BRhB Nr. 204).

² Einen Teil dieser 3. Auflage hatte Erasmus vor dem 27. Mai an Froben gesandt; der Druck war fertig, bevor er Löwen verließ (Allen Nr. 1175, 15).

³ Über die Leidensgeschichte dieser Ausgabe (Sept. 1529) vgl. Allen Nr. 1309 und 2157.

⁴ Von dem «Überfall» (4. Mai) hatten die beiden offenbar mündlich gesprochen.

⁵ Eine Falschmeldung, die auch Gerbel in Straßburg kennt (Enders Nr. 437). Wie es tatsächlich stand, dürfte der am 23. Mai von Bucher aus Worms an Zwingli empfohlene Thomas Pfanner berichtet haben; er nahm am 30. Mai einen Brief Rhenans an Zwingli mit, an dessen Schluß es heißt: «De Luthero multa narrabit» (ZwB Nr. 180. 182).

⁶ Der folgende Abschnitt gehört wohl hinter destinato (Z. 14).

790. 793. An <Hieronymus Jud>

<c. 10. Juni 1521>

C VI^a 73,222 (Konzept)

Adressat ist Hier. Jud, der anfangs Mai A. in Basel begrüßt und ihm dabei von den Kollegien des Zasius gesprochen hatte (Nr. 783). Geschrieben ist der Brief gleichzeitig mit Nr. 789, wie die parallelen Sätze auf Z. 18–21 zeigen. Dem Konzept fehlt der Anfang, der Freundschaftsversicherungen enthalten haben muß (Nr. 793 Z. 1).

Hermogenis Rhetoricam¹ à Conrado nostro² accommodato acceptam Friburgo discedens in aedibus organistę³ (vt vocant) dereliqui. Ne reddiderim, in causa fuit festina et inopinata abitio, quae memoriam alioqui labilem prevertit. Metuo, ne is me vel negligencie vel nescio
 5 cuius rei accuset, cum tamen me mea innocentia excusare possit. Feceris rem mihi omnium gratissimam, si, quam adversum me accusationis intendat formulam [in legalibus studiis innutritus], hanc exarmare pergas, id quod tu nullo negotio poteris, aduocatus et iudicis innutritus studiis et amicus. Iacturam temporis si quam interim fecit, resar-
 10 ciam, ad quidvis faciundum paratus.

Excidit et hoc, quod cum maxime volebam. § mutui [*D. 12, 1, 2, 1*] si qui apud vos sunt, qui operas scribendo locant, meis impensis excribendum cures⁴; numerabitur pecunia bona fide. Preterea (quod sine incommodo tuo fiat) si Zasii nostri in Rhetoricam enarrationibus⁵ id
 15 temporis carere poteris, cum hoc nuncio ad me des rogo; semel transcurram legendo ac protinus remittam. Si quid tu invicem volueris, ne vsquam amici officio defuisse videar, pro virili enitar.

Erasmus perbelle valet. Lutherius cum a Vormatia Vittenbergam rediret, in itinere a Comite sui studiosissimo liberalissime exceptus
 20 atque per aliquot dies detentus tandem domum pervenit saluus. Hinc orta captivitatis fabula.

Dnn. de Fleckenstein, de Eppendorff, de Than, Fuchs, Frosch, Philippo, Volando, Conrado⁶, demum omnibus atque inprimis Philippo meliore nota me commendes velim.

¹ Wohl die Juntina von 1515.

² Heresbach (Nr. 825).

³ Hüsler gen. Weck.

⁴ UB Basel Msc. C VI b 43 (4½ Quaternionen), nicht von A. geschrieben, aber von ihm mit Randnoten versehen (vgl. Nr. 870 Z. 42).

⁵ Nr. 783 Anm. 1.

⁶ Am 6. April 1521 sind miteinander in Freiburg immatrikuliert D. Nicolaus de Fleckenstein, baro de Dachstül, clericus dioc. Spyrensis, D. Eberhardus von der Thann, canon. Eystettensis, D. Sigismundus Fuchs, canon. Herbi-polensis. Franz Frosch von Nürnberg (geb. 1490) ist am 17. Dez. 1520 inskribiert; als Syndicus zu Straßburg bemühte er sich 1534, A. dorthin als zweiten Stadtkonsulenten zu ziehen. Über Philipp <Voyt> vgl. Nr. 622, über Vollandt Nr. 575, über Conrad <Heresbach> Nr. 825, über Eppendorff Nr. 855.

791. An Alciato

Basel, 11. Juni <1521>

C VI^a 73,140 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 10.

Scripseram ad te Lugduni in Germaniam proficiscens¹, vnicum litterarum decus Alciate; litteras necne acceperis, nescio. Redditas tamen

susplicari libet; cui enim demandabantur, sese bona fide redditurum receperat. In quibus cum omnem vitae meae fabulam post tuum ab Aveniona discessum brevibus delineaverim, repetere non est consilium. 5

A. bittet nun Alciato inständig, den Traktat De verborum significatione², die Responsa und die Problemata³ möglichst bald erscheinen zu lassen, und fährt dann fort:

In Germania varie omnia sursum ac deorsum agitantur. Nihil certius scribere possum, quam si nihil certi scribam; adeo omnia nescio an confusa magis an incerta. Habita sunt comicia Caroli et principum apud Vangionum Vormatiam; summa horum fuit Lutherii perdendi causa. Quod ut fieret, Aleander nullum non movit lapidem, et divina 10 implorans et humana. Huic non parvo adiumento fuit cucullatus nescio quis à Minorum familia Caroli confessor⁴, immo capitis caput omnia pro libidine agens. Venit *Lutherius* illuc saluo diplomate vocatus; nihil actum rationibus, nihil scripturis, omnia vi et authoritate. Cogere hominem adorti sunt ad palinodiam; nihil profecere. Quippe, vt in ple- 15 risque suis solet, protestatus humanum esse errare, nihil humani à se alienum, facillimum errare posse; si vel rationibus vel scripturis, iisque sacris et evangelicis, erroris convincat^{ur}, se non solum passurum, vt sua condemnentur, sed eum ipsum primum futurum, qui omnia in flammam inijciat; sed non convenire homini cristiano ea tam 20 faciliter recantare, posthabitis vel rationibus vel scripturis, quae sibi bene praemeditatus videatur sumpsisse ex evangeliis, immo esse evangelica, cum nihil per se recenseat, sed quid evangelia, quid apostoli. Varii hinc tumultus suborti, varia iudicia. Ne plura: cum varie acceptus comminatione mortis etiam non mutaretur, interdictum est ei, ne 25 publice profiteatur vel ne scribat vel verba ad populum faciat; sese diutius super libris editis deliberaturos. Atque ita, extracta per aliquot dies re, domum remissus. Sunt, qui ferant rupta fide in itinere captum nescio à quo; vanior tamen fama est, quam quod credere possim. Edidit ultra ea, quae tu vidisti, recens plurima: in epistolam ad Roma- 30 nos commentaria, De libertate christiana, Assertionem omnium articulorum per bullam Leonis damnatorum, in epistolas et evangelia quas Postillas vocant enarrationes, Tessaraδεκάδας⁵, consolationes pro christianis, et quaedam alia, imprimisque libellum De captivitate babylonica, quo vnico omnium theologorum noviciorum πανοπλίαν vt Cae- 35 cias nubes⁶ in suum ipsius caput accersivit. Damnarunt aliqua Louanienses, aliqua Colonienses, erroribus (ut ipsi putant) in articulos digestis; damnarunt certe, sed more theologico, nempe tribus aut quatuor verbis: iste articulus est hereticus, hic redolet dogma Montanorum aut aliorum hereticorum, ille est offensivus piarum aurium, is est scandalo- 40

sus. Quibus omnibus respondet. Hos subsecuti sunt novissime Parisienses; sed eiusdem farinae est condemnatio. Nihil enim intonat nisi heretica, scandalosa, offensiua piarum aurium et id genus similia, non adductis scripturis, non labefactatis fundamentis, non redditis assigna-
 45 torum errorum rationibus. Quod si is modus damnandi posthac hereticos esse debeat, nihil opus erit, tot impensis tot sacerdotum et theologorum fovere collegia; quilibet e capitecensorum numero vel plumbo stupidior vel stolidior caudice vel cui pistillo retusius sit ingenium iisdem verbis iisque conceptis condemnare poterit, ubi non agitur
 50 litteris sacris sed vi, non rationibus sed autoritate, non collatione scripturarum sed ligneis fasciculis. Et haec dixerim non quod omnia Lutherana tanquam sacrosancta exosculanda censeam – multa certe paradoxa sunt et dura admodum –, sed quod nullus adhuc theologorum extiterit, qui rationibus et scripturis cum hoc egerit, vel, si qui
 55 egerunt [iis abunde responsum est], omnes ceciderit. Quae nunc, malum, insania est, autoritate velle convincere, quem non possis ratione! Quin scripturis convincunt? Sic videmus fecisse Augustinum, sic Hieronymum, sic denique veteres omnes; alioqui Pythagorei erimus, non Christiani, quia horum autoritas vel citra rationem ad quidvis
 60 credendum sufficiat, velut illius *αὐτὸς ἔφα*⁷, etiam si diversum docere videantur litterae evangelicę. Verum quid hæc ad me? Hoc vnicum optarim, veritati vt suus constet tenor, sua maiestas, quisquis ille sit, qui huius asserende curam suscepit, etiam Geta⁸. Hoc ut omnibus bonis in votis ardentibus esse debet, ita sero admodum continget nunc
 65 temporis, omnibus ad ambitionem et pecunię studium tendentibus.

Edita sunt in Lutherii defensionem à variis varia, que recensere longum esset. Omnia ad te libentissime misissem, si vlla adfuisset commoditas; harum litterarum nuncius id oneris recusabat. Ulrichus de Hutten vivit adhuc, licet non sine maxima quorundam invidia, et
 70 Lutheri causam cum armis tum litteris defendit. Ex Erasmo nihil novi præter Paraphrases in omnes apostolorum epistolas et Novum Testamentum iam tertium recognitum. Expectantur tamen d. Augustini lucubrationes, in quibus idem tentatum quod in Hieronymo, nempe notha discreta à *γνησίους*, additis etiam, ni fallar, scholiis. Speramus
 75 etiam adventum suum in dies⁹. Delatum est illius nomen auctore Aleandro ad Carolum graviter tanquam huius spectaculi Lutherani choragi; quam iuste, nulli non perspicuum, qui vtrunque cognoverit – nihil enim commune habent. Audio et proposita præmia, qui captum Rhomam ducant. Verum dii meliora! Quid cum innocente? Sunt non-
 80 nulla alia in Germania impressa, quorum elenchum breuibis per-

47. capitecensium *Msc.* 77. choragus *Msc.*

stringere non possum. Apud Frobenium Tertulliani opera iam ἀπὸ
 κινναβευμάτων¹⁰ exierunt. Misit ad eum Polydorus Vergilius sua Pro-
 verbia ex litteris euangelicis potissimum aucta cum nonnullis aliis
 opusculis¹¹; de quibus quid sentias, libentissime praesens audiam, cuius
 iudicium mihi iuxta paroemium Lydius lapis est. Cratander im- 85
 pressor tuum opus ante Septembrem non aggredietur¹², id quod eo
 leuius fero, quod ex te cognorim, Caluo apud vos multa superesse
 exempla. Ne Caluum parum mihi sentirem propitium tanquam horum
 excudendorum auctori, passus sum editionem differri, quo commodius
 interim suis, si qui supersunt, consuleret libris, te non refragante. Si 90
 quid addere in animo est, commodum sub ipsum Septembrem miseris.
 De Carolo rege nil scribo, incertus, quid destinarit. Sunt, qui dicant
 eum repetiturum Hispanias. In Caesarem certe hoc anno Rhomae non
 inaugurabitur; expeditionis ne verbo quidem fit mentio. Nescio, quid
 futurum in Germania; vsque adeo omnia sunt incerta et dubia. Con- 95
 curritur vndique tam ab hiis, qui sacramento in imperii verba adacti
 sunt, quam ab aliis ad Galliarum regem. Helvetii foedus cum Gallo
 pepigere¹³ ea sub conditione, ne quid contra imperium moliatur.
 Videres apud nos [s]tot ferme stipendiarios quot homines¹⁴. Mirum her-
 cule, vnde Gallo tanta pecuniarum vis. Nihil non promittit, plurima 100
 elargitur; inaurabit nos, quod pollicetur. Sed quid promittere ledit¹⁵?
 Vel si fiet, vereor, ne auro (quod aiunt) Tolosano¹⁶. Ἀ φιλοχρηματία
 Σπάρταν ἔλοι, ἄλλο δὲ οὐδέν¹⁷.

Sed quid de Aveniona? Numquid adhuc peste vexatur? De tuo ad
 hanc reditu cupio fieri certior. *Es folgen Freundschaftsversicherungen.* 105
 Basileę Rauracor. XI. Junii. Eruditissimo viro dn. Aurelio Albutio¹⁸
 me meliore nota commendes velim.

¹ Nr. 780.

² Nicht das Kolleg über D. 50, 16 (vgl. Nr. 773 Anm. 4), sondern das Buch desselben Titels, das 1530 bei Gryphius in Lyon erschien, während es eigentlich für Cratander bestimmt gewesen war (Alciato an A. vom 3. Febr. 1529).

³ Ein Buch dieses Titels ist nicht erschienen.

⁴ Joh. Glapion; vgl. Allen zu Nr. 1275.

⁵ Erasmus schätzte die Tessaradecas consolatoria; er schenkte sie im Jan. 1523 dem Bischof von Basel (Allen Nr. 1332, 56).

⁶ Adag. LB c. 206 D: in eos, qui sibi ipsis litium ... materiam pariunt ..., ducta similitudine ab eius venti natura, cui nomen Caecias.

⁷ Adag. LB c. 576 E, woher A. auch den dem Zitat vorausgehenden Satz bezogen hat.

⁸ Geta als typischer Barbar bei Hor. c. 3, 24, 11.

⁹ Erasmus führte seinen Plan erst im Nov. aus. In der Angabe «in dies»

steckt ein wenig Effekthascherei; an Zasius schrieb A. zur gleichen Zeit vorsichtiger «sub Septembrem» (Nr. 789 Z. 17).

¹⁰ Vgl. Nr. 728 Anm. 7.

¹¹ Vgl. Allen zu Nr. 1175.

¹² Vgl. Cratander an Vadian vom 20. April 1521 (Arbenz Nr. 255): «Solus castigatoris munere iam fungor, solus item praelorum duorum (quibus Peroti commentaria, quae Cornucopiae nominari solent, transscribo) curam habeo, solus totius familiae onus omni prorsus adiutore destitutus ferre cogor». Daß an der Verzögerung des Drucks diese kümmerlichen Verhältnisse schuld sind, sagt A. natürlich nicht.

¹³ Am 5. Mai 1521; vgl. J. Dierauer Gesch. d. schweiz. Eidg. 3 (1921) S. 28.

¹⁴ Vgl. Nr. 722 Anm. 3; derselbe Ausdruck Nr. 804, 3.

¹⁵ Ov. a. a. 1, 443.

¹⁶ Adag. LB c. 396 B: in eum, qui magnis ac fatalibus afficitur malis (mit Verweis auf Gellius 1, 3, 9).

¹⁷ Vgl. Nr. 722 Anm. 4.

¹⁸ Zu Nr. 893.

789. 792. Von Zasius

Freiburg, 12. Juni 1521

G II 32,24

Abdruck: Riegger Nr. 28.

Prestanti Viro Bonifacio Amorbacchio legalis et philosophice doctrine omniumque meliorum litterarum ornameto amico vt fratri dulciss.

S. Quod modica ad te scribo, mi Bonifaci, multitudo litterarum,
 5 quas scribo, facit. Hodie et heri totos prope dies huc illucque scribens
 iam circiter¹ cene tempus vix habeo id spacii, vt te vere et vere ani-
 mam meam salutem. Occupasti Zasii omnes adfectus, te spiro, te inter
 socios, te solus fabulor, te somnio, id quod euidentissime vsu venit, vt
 ita (quod nuper scripsi²) nichil videam aliud restare, quam <vt> com-
 10 mutatis personis tu Zasius sis, ego Bonifacius, citra tamen separacio-
 nem, vt ita et sim in Bonifacio Zasius, tu in Zasio Bonifacius. Quis
 vnquam credidisset eum inter duos etate impares amorem nexum?
 Semper fabulas putavi, quod de Phidia³, Damone et aliis tradiderunt;
 nunc in me sentio, semper fuisse, quos amoris honesti vincula vincirent.
 15 Quod et ratione fieri puto, ne, quod cecus puer⁴ in turpitudine potuit,
 celestis Venus in honestate non possit.

Scribo Alsiato nec claudio litteras⁵; volo enim legas, et si ex re vide-
 buntur, signabis et mittes. Mittes autem quotidie Mediolanum per
 venaliciarios⁶, maxime Phylippum, sororium Röckli⁷. Vellem vel ipse
 20 transscriberes vel Claudii⁸ puero dares transscribendas; exemplum enim
 est michi necessarium. Vale et me litteris obrue, nempe donis michi

acceptissimis. Vale, nam et ego sanior, quam a deo merear, valeo. Ex
fryburg pridie idus Junij Anno etc. XXI Tuus Zasius.

¹ Falsch statt circa.

² Am 5. Juni.

³ Verwechselt mit Phintias.

⁴ Cupido.

⁵ Datiert vom 12. Juni 1521 (Riegger pag. 360/2 mit falschem Monatsdatum), von A. kopiert in G II 32, fol. 19. 19a (19a enthält eine knappe Meinungsäußerung zum § mutui).

⁶ Eigentlich «Sklavenhändler»; wenn Z. das Wort nicht einfach als Variante zu mercatores braucht, meint er vielleicht die Personen, die mit den Werbungen eidg. Truppen für Italien zu tun hatten (Nr. 794 Anm. 2).

⁷ Unbekannt.

⁸ Cantiuncula.

^{790.} 793. Von Hieronymus <Jud>

<Freiburg, c. 12. Juni 1521>

G II 30,191

Dño Bonifacio Amorbacchio meo jucundiss.

† Salue, iucundiss. Bonifaci. Literas tuas tui erga me amoris non vulgaris vberimas testes gratissimo animo accepi, et multo gratiores crede, si respondere liceret prę temporis angustia; etenim nimis sero venerande caniciei senex¹ Zasius tuas ad me misit. Quod tamen jam 5 negligitur (non mea culpa), in posterum cum fœnore resarcietur. Nihil est, quod te excusem apud Cūnradam, etiam si periisset Hermogenes; nosti enim, quam sit omnium horarum homo et te vtatur amico minime vulgari omniaque amicorum sint communia. Proinde exime te istis angustiis, libera te a talibus curis: recipiet Hermogenem. Scholia 10 in § mutui, vt flagitas, quam ocysime exscribenda curabo. Zasii enarrationes in Ciceronis Rhetorice sane eruditissimas paucis abhinc diebus in manu tenebis ea qua polliceris fide. Philippi culpa est, quod jam non mitto; qui suos adimplet defectus, quos ex longa peregrinatione contraxit. Non licet plus scribere: Mgr Mathias Keyzersperg², qui te 15 salutatur cum Petro de Andelow³, subinde interpellat. Vale, vale; breui longior, immo longissimus, si pro amore in te meo fecero, ero. Raptim. Saluta Beatum, Episcopum⁴ et omnes nostros.

Hieronymus tuus Syncerus.

¹ Zasius war 60 Jahre alt; zu «senex» vgl. Allen Nr. 1103, 24.

² Zell (Nr. 591 Anm. 2).

³ Ich kann ihn nicht identifizieren.

⁴ Niklaus Bischoff (zur lat. Namensform vgl. Nr. 423, Anm. 6 und Nr. 971, 68), in Basel 1518 immatrikuliert, seit 1520 Basler Bürger, Korrektor bei Froben, dessen Tochter Justina 1529 seine Frau wurde; vgl. Allen zu Nr. 1714 und Wackernagel 3, 448 (wo BRhB Nr. 58 richtig auf 1520 datiert ist).

794. ^{800.} An Alciato

Basel, 16. Juni 1521

C VI^a 73,139 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 12.

Iam tertium ad te scribo¹, eruditissime Alciate, ut, si priores litterae interciderint, quarum vnas Lugduni, alteras per nuncium ad Heluetios² in Italiam euntem dedimus, hee tandem te contingant. *Es folgen Ergebenheitsversicherungen; dann fährt A. fort:*

Venit Basileam quidam ex doctoribus Germanie³, per quos Zasio
5 et Claudio scripseras. Ex cuius sermone te libros Responsorum prae manibus habere cognovi. Per omnia ego te sacra prophanaque et rogo et obsecro, vel vnus responsi mihi copiam facias; quod specimen, immo *μνημόσυνον* tuae in me humanitatis erit. Nec, si iuxta Aristophanicum illud *δοίης γέ μοι τὸν πλοῦτον αὐτὸν καὶ τοῦ Βάττου σίλφιον*⁴, tam
10 gratum esset quam incomparabile illud venerandae perpetuitatis monumentum.

Lutherii opera sine delectu omnia apud Vangiones presente Carolo combusta sunt⁵. Nihilominus hic amatur ferme ab omnibus. Aiunt proditum nescio quod (vt vocant) mandatum⁶ dictante Aleandro con-
15 ceptum, dirum, truculentum et nullum non supplicii genus minans, cui simile nunquam viderit orbis. Sed dii meliora! Nihil hucusque actum vel rationibus vel scripturis sacris, quibus solis condemnari cupit Lutherius, sed autoritate, sed vi, ut non immerito dici queat Ennii illud «pellitur e medio sapientia, vi geritur res⁷.» Agant, quid-
20 quid velint, coelum terrae commisceant – nihil perficient: apud Germanos omne excutietur iugum. Carolus Hispanias, ut ferunt, repetit⁸. Dn. de Scheivir mortuus est⁹. Cum tantum non su[p]preum ageret spiritum, multas coronatorum myriadas, quas suppilaverat, eo praetextu Carolo reddendas curavit¹⁰, quod diceret Caroli causa a se con-
25 servatas, ne, si quid adversi pateretur, pecuniis indigeret. O callidum commentum! Dolet mihi [non] vehementer, quod ex libris Lutheranis nihil ad te mittere possum ob nunciorum pigritiam, missurus, quam primum licuerit.

Quando rediturus sis Auenionam, cupio scire te euestigio secuturus.
30 Nihil est, quod non sperem Teucro duce et auspice Teucro¹¹, nempe Alciato. Sed iam satis ineptiarum. Vale, incomparabilis praeceptor, iurisconsultorum decus, optime Alciate. Bas. Raurac. XVI. Cal. Iul. Ann. M D XXI.

Dominum Aurelium¹², optimum atque eruditissimum virum,
35 saluum volo. Nuncius orationem Melanchtonis¹³ nimis magnam causa-

14. prodituram *Msc.* 15. temulentum *Burckhardt.* 35. magnum *Msc.*

tur [nuncius]; alioqui misissem. Ne tamen nihil mittam, ecce quaternionem cuiusdam non ineruditi de eodem Lutherii negotio¹⁴.

¹ Vgl. Nr. 780 und Nr. 791.

² Vermutlich zu den päpstlichen Truppen, die am 14. März von Basel abmarschiert waren (BCh 1, 26); das Reislaufen nach dem französischen Mailand setzte erst nach Mitte Juli ein (BCh 7, 250).

³ Unbekannt.

⁴ Nach Ar. Plut. v. 924.

⁵ Am 29. Mai 1521 (DRA 2, 949. 953).

⁶ Das Wormseredikt vom 8. Mai 1521, öffentlich verlesen am 25. Mai (DRA 2, Nr. 92); über Aleanders Anteil vgl. DRA 2, S. 453. Zur Versendung kam es wohl nicht vor Aug. (a. a. O. S. 454).

⁷ Aus Gellius 20, 10, 4.

⁸ Karl begab sich vielmehr in die Niederlande.

⁹ Der allmächtige kaiserliche Rat Wilh. v. Croy, Herr von Chièvres (Allen Nr. 532, 27), starb in der Nacht vom 27./28. Mai (DRA 2, 948).

¹⁰ Vgl. DRA 2, 944 mit Anm.; man fabelte von 1100000 Dukaten.

¹¹ Nr. 773 Anm. 1.

¹² Nr. 893.

¹³ Vgl. Nr. 785 Anm. 8; der Basler Nachdruck war offenbar jetzt beendet. Nach Nr. 800, 29 muß Alciato die Schrift doch noch erhalten haben.

¹⁴ Nicht festzustellen. Das Buch Oekolampads mit seinen 117 Seiten, das Alciato Nr. 800, 30ff. erwähnt, kann es nicht sein.

795. Von Thomas Blarer

Wittenberg, 28. Juni <1521>

G II 15,303

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 11, Schieß Nr. 34.

Der Brief ist wohl die Antwort auf den Gruß, den Burer von A. an Blarer überbracht hatte (Nr. 796). Blarer war schon am 20. Nov. 1520 in Wittenberg eingetroffen, trotzdem er sich erst am 29. März 1522 in der Matrikel findet (Clemen Suppl. S. 123). Am 10. Febr. 1521 empfiehlt ihn Mich. Hummelberg an Melanchthon (Clemen S. 126). Das Datum lese ich mit Burckhardt gegen Schieß als IIII, nicht VIII Cal. Iulias.

Candidissimo doctissimoque vtriusque linguae viro Bonifacio Amorbaccho, amico suo charissimo. Baßel.

Audio te Basilaeam rediisse e Galliis, rem sane pergratam; metui enim vel valetudini tuæ vel tuæ etiam vitæ. Venerunt et Zuiccii, consobrini mei, ex Italia; minor¹ nunc ad nos se recepit. Is cum ante mens⁵ sem Mediolani comperisset Andream Alciatum et percontatus fuisset de rebus et studiis tuis, multam audiit et non vulgarem mentionem de te facere Alciatum, porro hunc te reliquisse in Galliis prosperum et incolumem. Gratulabar equidem tibi referente hæc consobrino, nunc autem vehementius, quod non solum apud exteros, nationem (vt¹⁰ audio) satis asperam, sed iam domi vales. Tu vero si me amas, en tibi

materiam, qua tu vicissim fortunis meis adgestias². Reliqui successus vel incerti sunt vel variables; Christum didicisse res est, quae, ut paucis contigit, ita in primis gloriosa est et spectabilis et cum hoc
 15 tamen certa et constans. Sed quorsum haec, mi Bonifaci? Volebam tibi ostendere meum studium, quod id non discendis (ut ante) legibus nescio quibusnam, sed inuigilandis scripturis consumerem, atque id non temere quouis loco aut quibusuis preceptoribus, sed enim apud Saxones, sub clarissimo illo veritatis vindice Martino Luthero, sub
 20 Philippo Melanthane. Quibus viris si quid in se mundus habet prestabilius, neque hos ipsos neque me agnosco. Lutherus quidem adhuc abest; quem expectamus breui, ni fallor, adfuturum. Ipse, cum ad Vangiones nuper proficisceretur vocatus per principem, una equitabam et rebus interfui. Quantum ille animi et perseuerantiae prestiterit,
 25 denique et rerum ordinem non puto te ignorare; alioquin perscriberem. Philippo charus sum et familiaris et omnino fruor hic optimis quibusque. Tanta synceritas est inter se iunctorum animorum in Christo, ut sinistri nihil, nihil simulati conspicias. In scholis quid versetur, partim referent, qui litteras reddunt, partim ex editis lucubrationibus intelligis. Vtinam fieri queat aliquo modo, ut apud nos esses vel mensibus ali-
 30 quot, donec nostra pernosceres et nobiscum una gauderes de reuelata euangelica cognitione et veritate scripturarum reddita per dei misericordiam nobis etiam iam propemodum desertis! Quare iam nihil rerum magnifacio; modo adseruet mihi deus haec bona.

35 Te interim exhortor, chariss. Amorbacchi, ne vel pro nugis habeas, quae in euangelii causa tractantur, vel neglectui, ut solent, qui arbitrantur rem eam non ad omnes sed ad doctores pertinere tantum. Quanquam te pluribus non admoneo. Scio, quae tua indoles sit et prudentia quamque syncerus animus, ut facile credam te quoque in his
 40 fore, quos deus dignatur suo spiritu, carnis iudicium mortificante et instruente per fidem, quosque prudentes reddit ad euitandam ignorantiam propagatam nobis iam diu per insanos doctores atque adeo impios illos pontifices, qui, cum vterentur suis et non diuinis, specie tamen et hypocrisi imposuerunt toto propemodum orbi. Quam iram dei quo-
 45 niam diu iam sustulimus, amplectamur etiam nunc dei benignitatem, qui in nos ita liberaliter hodie suam gratiam confert per suos apostolos, ut vix vnquam antea videatur magis, quantumuis illi insaniant et debacchentur, qui iuxta Esaiam fœdus cum morte ferierunt in Christi exicium, venditantes sua Jesu Christi praetextu et nomine, interim nil
 50 agentes quam ut sua pro christianis stabiliant, pessimi proditores et antichristi. Quos quidem coelestis pater noster actutum <perdat>. Tu

34. adseruat *Msc.* 44. toto: sic *Msc.*

mendaces istiusmodi facile euitabis; quod vt facias, pro te Christi spiritum vehementer imploro. Idem tu pro me facias velim. Haec ad te paucis volui, ne arbitrareris oblitum me esse tuae aduersum nos iam olim beniuolentie, studii et amoris, quibus nihil non debere me fateor. 55
Vale ἐν τῷ Χριστῷ Ἰησοῦ. Vittenbergae IIII Cal. Iulias.

Thomas tuus Blaurerus.

¹ Konrad Zwick, der in Freiburg (immatr. im Juni 1513) Medizin studiert hatte; auch er ist in Wittenberg erst am 29. März 1522 inskribiert, also nicht am Anfang, sondern am Ende seines Studienaufenthaltes (vgl. Nr. 875, 14).

² Eine neben tu vicissim überflüssige Neubildung (etwa analog zu adaugere): «damit du auch deinerseits dich freuest an ...».

796. Von Albert Burer

Wittenberg, 30. Juni 1521

G II 29,49

Albert Burer von Brugg, in Basel 1514 immatrikuliert, «utriusque linguae studiosus» (BRhB Nr. 442), war c. 1518–20 Famulus Rhenans und erwarb sich als solcher beträchtliche Verdienste um die Velleiusausgabe. Im Frühsommer 1521 ging er nach Wittenberg. Als Stadtschreiber zu Erlach am Bielersee wurde er am 21. Okt. 1527 zum Schulmeister in Bern gewählt. Von dort schrieb er am 9. Mai 1530 an Vadian, um sich Unterlagen für einen Prozeß zu verschaffen, den seine Frau, eine ehemalige Königsfelder Nonne, Tochter des Thurgauers Georg Ryff, gen. Walter von Blydegk, und der Apollonia Zollikofer, um ihr mütterliches Erbe zu führen beabsichtigte. In derselben Sache wandte sich Burer, nunmehr Schulmeister in Thun, am 21. Juni 1535 an Amerbach; dann vernimmt man nichts mehr von ihm. Seine Briefe an Rhenan zeichnen sich durch Inhaltsreichtum und unverdorbene Frische aus. Vgl. Wackernagel 3, 163 mit Anm. – Zu vorliegendem Brief vgl. BRhB Nr. 206 vom gleichen Tag.

D. Bonifacio Amorbachio iurisperito eximio. Basileę. Albertus Burerius Bonifacio Amorbachio S.D.

Philippum Melanchthonem tuo nomine salutaui. Aiebat sibi gratissimam esse salutationem. Lutherus ab amicis captus latet. Literas Apreoli¹ resignauit Melanchthon; solet resignare, quicquid Martino 5 scribitur, rescribit etiam, cum necessitas exigit. Quod mihi omnia bene succedere precaris, gratiam habeo non vulgarem. Thomam Plaurerum tuo nomine salutaui. Caetera, quae mihi commisisti, expediam diligentissime. Vale. Wittembergae postridie sanctorum Petri et Pauli. Anno à Christi natiuitate M. D. XXI.

10

¹ Apreolus ist jedenfalls Joh. Eberlin von Günzburg (zu Apreolus vgl. Clemen Suppl. Mel. 6, S. 149 Anm. 4), der kurz vor dem 5. April 1521 auch mit Zwingli Fühlung genommen hatte (ZwB Nr. 176 an Rhenan) und von seinem Aufenthalt in Freiburg her mit Pellican bekannt war (P. an Luther, Basel,

15. März 1520 = Enders Nr. 285). Offenbar weilte er schon jetzt nicht mehr in Ulm, sondern in Basel, wo ihm ja Gengenbach im Herbst seine Schrift *Die fünfzehn Bundesgenossen* druckte; denn Burers Bericht über die Ablieferung des an Luther geschriebenen Briefs soll zweifellos von Am. an Eberlin ausgerichtet werden, wie auch Zwingli Rhenan beauftragt: «ei ... refer, literas salvas ad nos esse perlatas».

797. Albert <Burer> an Basilius

Kemberg, 30. Juni 1521

G II 29,48

Abdruck: Allen, Engl. Hist. Rev. 1907, S. 745.

Die Differenz in der Ortsangabe der drei gleichzeitigen Briefe Nr. 796, Nr. 797 und BRhB Nr. 206 ist mir nicht erklärlich. Kemberg liegt c. 10 km südl. von Wittenberg.

Eximio viro D. Basilio Amorbachio amico incomparabili. Basileę.
Albertus Basilio Amorbachio suo S.D.

Salve, mi Basili. Vbi eras, cum Basilea discederem? Valedicturus eram tibi, si paulo longius à nauì abesse mihi licuisset. Aestus deterrebat te, quo minus Wittembergam peteres; at dispeream, si vnquàm sudauerim. Franci orientales, Duringi et Saxones adhuc calefaciebant hypocausta sua¹. Lutherius captus est ab amicis. Vtinam hic esses tamdiu, donec videres academiam Wittembergensem; videres profecto, quod mirareris. Pro viginti 4or aureis splendide hic viuitur; at ceruisia potanda est. Illustrissimus Saxoniae dux ordinavit, vt quilibet studens Wittembergae viuere queat pro tribus grossis, pro quinque grossis, ad summum pro septem grossis². His, qui pro tribus grossis comedunt, non datur ceruisia; qui vero pro quinque grossis comedunt, iis datur cantarus ceruisiae plenus; qui pro septem grossis comedunt, iis ceruisiae satis potandum datur. Valent autem septem grossi tantum, quantum apud vos valent octo plaphardi³. Ideo, si velis, potes huc ad nos concedere; sed commodius domi viues, iuxta prouerbum «domus amica, domus optima⁴».

In itinere rustici sese mutuo quaerebant «bistu gùtt Marteinisch?»
Et si quis dixisset «non sum», sensisset profecto verbera in capite suo. Erphordiae⁵ vulgus adiunctis studentibus perrupit aedes sacerdotum; consistorium, hoc est domus iudiciaria, quarum duo sunt – vnum ad ruffam ianuam, alterum ad viridem ianuam appellatur –, solo aequauerunt; calendaria et rationaria omnia conserpserunt. Sacerdotes sese libenter quinq. milib. aureis redimerent, at magistratus Erphordien-
sis exigit centum mille aureorum.

Vale ex Kenberg prope Wittembergam postridie S. Petri et Pauli
Anno à Christo nato M.D.XXI.

¹ Da dies Burer auffiel, dürfte er Basel kaum vor Mitte April verlassen haben.

² Daß diese Pensionspreise der Bursen auf den Kurfürsten persönlich zurückgehen, hat man dem Schweizer wohl als Bären aufgebunden.

³ Ein Plappert ist ein halber Groschen oder Schilling.

⁴ Adag. LB c. 790 C.

⁵ Über das «Pfaffenstürmen» in Erfurt vom 10./12. Juni 1521 vgl. F. W. Kampschulte Die Univ. Erfurt 2 (1860) 126 ff. Das Schutzgeld, das die Mitglieder des Stifts zu Unserer Lieben Frau und desjenigen zu St. Sever auf diese Ereignisse hin dem Rat zahlten, betrug 10000 fl.

798. Von Zwick

Freiburg <Juni 1521 ?>

G II 30,270

Nur vermutungsweise datiere ich das Stück auf die Zeit vor dem 7. Juli 1521, an dem Zwick als Doctor in der Basler Matrikel verzeichnet ist und seine Lehrtätigkeit in Basel begonnen hat; nach Nr. 795 war er kürzlich aus Italien zurückgekehrt.

Viro iuxta humano et erudito Bonifacio Amerbachio, amico constantissimo. Basileae.

Vehitur ad te chartaceae supellectilis meae uas unum, neque enim sese plus libito grauare uoluit auriga. Alterum futura hebdomada recipies ab eodem. Tunc illi solues meo nomine florinos duos. Tu interim, 5 quo et ipse ueniam, rem meam apud te pignoris loco detineto. Domum quo citius mihi conduxeris, eo rem gratiorem foeceris. Salue et uale ex Fryburgo. Tuus et suus Jo. Zuic.

799. An Stephan <Fredolet>

<Basel, Sommer 1521 ?>

C VI^a 73,381 (Konzept)

Stephanus Fredeletus de Bisontio ist 1513/4 in Basel immatrikuliert, ging dann zu Zasius nach Freiburg, wo er als Stephan Fredler am 9. Juni 1514 inskribiert ist (vgl. Nr. 542 Anm. 4). Am 3. Sept. 1518 ist er als juris utriusque bacc. vor dem Basler Offizial als Parteivertreter tätig (Wackernagel 3, zu S. 227); anfangs März 1519 promovierte er mit Cantuncula in Basel zum I.U.D. (Riegger Nr. 207; Hartl-Schrauf S. 162, 18). Von Mitte 1519 bis Mitte 1521 findet er sich in den städtischen Jahresrechnungen (Harms 3, 302. 313) mit einem Gehalt von XXXVII lb aufgeführt, wozu es stimmt, daß er in Cantunculas Topica (Cratander, Juni 1520) als «Bonifacianae aeditionis ex publico stipendio in hac Basiliensi academia professor» genannt ist (pag. 17). Wie

4. hebdomoda *Msc.*

unsere Nr. zeigt, diene er jetzt dem Erzbischof Antoine de Vergy in Besançon; von dort aus bemühte er sich 1532 um die Berufung Amerbachs (Burckhardt S. 278. 282). Über sein weiteres Schicksal ist mir nichts bekannt.

Cum nuper è Galliis domum redirem, Vesontium preterii, Stephane, [tuum] tui causa potissimum, vt hominem mihi veteri amicicia coniunctum coram salutarem. Sed vana spe delusus sum; te enim peregre profectum ob negocia episcopi tum ex parente tuo intellexi. *A. benützt nun eine günstige Gelegenheit, F. wenigstens schriftlich seiner Freundschaft zu versichern.*

794. 800. 806. Von Alciato

Mailand, 13. Juli 1521

G II 14,48

Teilabdruck: Costa S. 5.

Giov. Andrea Alciato (de Alzate, d'Alza) von Mailand (8. Mai 1492–12. Jan. 1550), Sohn des Kaufmanns Ambrogio und der Margherita Landriani, studierte in Pavia, promovierte wohl 1514 in Bologna zum I.U.D. und betätigte sich dann in Mailand als Advokat und juristischer Schriftsteller. Am 4. Okt. 1518 unterzeichnete er den notariellen Akt, der ihn sub stipendio annuo quingentorum schutorum auri regis cum sole für zwei Jahre als Professor in jure civili nach Avignon verpflichtete (Nouv. Revue d'hist. de Droit franç. et étranger 16 [1892] S. 602 ff.). Damit begann seine Dozententätigkeit, über deren Unterbrechungen und wechselnde Schauplätze (Avignon, Bourges, Pavia, Bologna, Pavia, Ferrara, Pavia) die Amerbachkorrespondenz eine Fülle von Angaben enthält. Vgl. über seine Lebensumstände Allen zu Nr. 1250 und außer der dort genannten Literatur F. Barbieri, Boll. della soc. Pavese di storia patria 12 (1912) S. 81–93; D. Bianchi ibid. S. 133–214; über seine literarischen und geschichtlichen Werke orientiert die feinsinnige Studie desselben D. Bianchi im Archivio storico Lombardo, IV. Serie Bd. 20 (1913) S. 5–130, über seine juristischen Leistungen E. v. Moeller in Leonhards Studien z. Erläuterung d. bürgerl. Rechts Heft 25 (1907) und P. E. Viard, André Alciat (Paris 1926). Über seine massige, aber lebenswürdige äußere Erscheinung vgl. die Schilderungen zweier Zeitgenossen bei v. Moeller a. a. O. S. 90 f.; A. hatte für dergleichen keine Augen.

Was D. Fechter in den Basler Beiträgen Bd. 2 (1843) S. 199 und nach ihm v. Moeller und Viard über die Anfänge der Beziehungen Alciatos zu A. schreiben, ist eine Häufung von Irrtümern. Wir wissen nur, daß A. plötzlich Mitte Juni (Nr. 660) Zasius mitteilt, er werde nicht nach Italien, sondern nach Avignon zu Alciato gehen. Wer den Baslern gemeldet hat, daß aus dem juristischen Schriftsteller Alciato ein Professor geworden sei, erfahren wir nicht. Auf keinen Fall war es Zasius, wie die Aufmachung jener Mitteilung A.s deutlich zeigt; nur die Existenz des Autors Alciato scheint ihm bekannt gewesen zu sein (vgl. Alciato an Calvo, Avignon 13. Dez. 1518 [Gudii ep. S. 76], wo in dem Satze «Quae praeconia duo Amorbacchii de me meminerunt» der Zusammenhang statt «de me» unbedingt «de eo» <scil. de Zasio> verlangt). Dagegen kommt sehr wohl, ja eigentlich allein, der Buchhändler Francesco Calvo (Nr. 767 Anm. 1) in Betracht. Als er (wohl im Sommer) 1518 bei Froben vor-

sprach (Gudii ep. S. 76; ibid. S. 151 ep. LXI [Rhenan] «Ajebas apud Alciatum historicos quosdam esse»), machte er die Basler auf seinen gelehrten Mailänder Freund aufmerksam, und Rhenan versäumt denn auch in seinen Briefen an Calvo vom 27. Jan. und 9. Febr. 1519 (Gudii ep. S. 151 f.; sie fehlen in BRhB) es nicht, «Alciatum, eximium Italiae decus» grüßen zu lassen. Calvo antwortet (BRhB Nr. 120) u. a.: «Alciatus Avenione floret, qua in urbe septingentis auditoribus sub stipendio annuo coronatorum D profitetur; intra menses treis vacabit a munere publico docendi et ad suos redibit. Tunc omnia eius scrinia excutiam, ut mittere possim, quae laudatissimis studiis tuis convenire iudicavero.» Calvo hat seinen Brief nicht datiert; doch muß er ihn nach obestehender Angabe vor den Sommerferien, und zwar (BRhB S. 168 Z. 26) vor der Lyonermesse von Quasimodo (2. Mai) 1519 geschrieben haben (Allens Datierung [Nr. 581, 30 Anm.] auf c. Aug. 1518 ist unmöglich, da damals Alciato noch gar nicht dozierte). Somit konnte sein Bericht im Juni in Basel sein, und da A. über die starken humanistischen Interessen des neugebackenen Dozenten bereits unterrichtet war, fiel ihm sein Entschluß um so leichter, als er sich von einem persönlichen Kontakt auch für das einheimische Druckergewerbe erhebliche Vorteile versprechen durfte. Immerhin benützte Bruno seine Marseillerreise, um nach vorsichtiger Basler Art den Professor in Avignon erst einmal in Augenschein zu nehmen (Nr. 673, 6). Sein überaus günstiger Bericht bestätigte sich glänzend: der Schüler und der nur dreieinhalb Jahre ältere Lehrer fanden großes Gefallen aneinander; ihr Briefwechsel dauerte aus persönlichen und geschäftlichen Gründen über den schon vor Nov. 1522 erfolgten Abschied hinaus bis zum Tode Alciatos. Publiziert sind davon nur Briefe des Italieners und – von Th. Burckhardt – einige Auszüge aus den Konzepten des Baslers; das ungünstige Urteil, das v. Moeller (a. a. O.) über die Ausgaben Giardinis und Costas fällte, ist leider nur zu gut begründet.

Pręstantiss. j. vtriusque candidato D. Bonifacio Amorbacchio,
amico opt. Basileae.

Accepi tandem secundas litteras tuas, quibus, ut breuiter dicam, me besti, ut qui tot rerum me certiore feceris et Germanicarum et Lutherianarum et publice et priuatim. Debeo plurimum tuę huic dili- 5
gentię, cui parem me non esse satis fateor. Postquam enim a te digressus in patriam ueni, maxime occupationum moles me intricauerunt, nam et priuatim litigo et publice timeo; ita fluctuant hic omnia. Et quoniam in Sequanis bello flagrare omnia audiebamus letabamurque, quod illic potius quam apud nos decerneretur, uoluit infelix Italię 10
fatum, ut diutius non gauderemus. Repente enim Rom. pontifex cum imperatore sentiens¹ et cum magna exulum manu² intulit Gallis bellum, qua improvvisa denuntiatione nos fere exanimati sumus; ad hec nobilium in Galliam transalpinam relegationes, militum temeritas et, quod peius est bello (ut ille inquit³), metus ipse belli; adsunt et immensi 15
calores, ut prae estu iam aliquot dies nihil studeam aliudue agam. Hoc solum mihi solatio est, quod in has te tricas non conieci, laudoque consilium meum, qui ne in Italia mecum uenires suasi.

10. illic: illuc *Msc.* 15. peior *Msc.*

Lutherianos omnes tumultus ex tuis litteris percepi. Utinam sum-
 20 matibus viris ueniret in mentem, ut huiusmodi sopirentur! Dissentiunt
 mille modis inter se prouincię et christiani. Qui fuit opus hanc etiam
 camarinam mouere⁴! Quasi non satis cędium odiorumque ubique esset,
 nisi malus aliquis dęmon sub religionis prętextu hanc etiam calami-
 tatem inuexisset. Lancellotus Politus aduersus Martinum difusissime
 25 scripsit⁵ et, licet paulo inclementius inciuiusque, non tamen iudicio
 meo imperite. Editus est liber sub fratris Ambrosii Catharini titulo;
 professi enim illud institutum, ut scis, mutant nomina. Legi opus
 Stunice Hispani aduersus Erasmus; videtur mihi uir<ulentum>, nihil
 tamen ad Erasmi ueneres. Orationem Melanc<h>thonis⁶ et Oecolam-
 30 padii librum⁷ percurri. Arbitror Melanchthonem non omnino indigne
 τράγον⁸ illum suum habuisse⁹ et gaudeo eius uiri temeritatem sic con-
 tusam. At Oecolampadii institutum non probo. Siue ex vetustissimo-
 rum patrum traditionibus confessio hodie celebretur siue id minus,
 negari non potest ad cordis conpunctionem prodesse huiusmodi
 35 erubescientiam; quo fit, ut, cum occulta confiteri nihil noceat, non
 erant etiam noua dissentionum controuersiarumque fundamenta
 iacienda. Libenter opera Tertuliani omnia legerem; tu queso uel huc
 ad me mitte vel, cum Auenionem reuertar, cura, ut illuc deferantur
 una cum Hieronymi operibus. Numerabo enim tibi, quicquid per-
 40 solueris. Non possum diligentiam tuam non summopere commendare.
 Vale Mediol. III idus Julias M D XXI Alcatus tuus.

¹ Der Vertrag des Papstes mit dem Kaiser gegen Franz I. ist vom 8. Mai datiert, wurde aber bis gegen Ende Juni geheim gehalten. Pastor 4, 1 S. 331.

² Pastor 4, 1, S. 330.

³ Wohl Cic. pro lege Man. § 15.

⁴ Adag. LB c. 51 D.

⁵ Lancellotto de' Politi (1484/5–1553), I.U.D. und Professor in Siena, seit etwa 1517 Dominikaner, hatte in Florenz als Fr. Ambrosius Catharinus am 20. Dez. 1520 eine Apologia pro veritate catholice et apostolice fidei ac doctrine aduersus impia ac valde pestifera Martini Lutheri dogmata und am 30. April 1521 eine Excusatio disputationis contra Martinum ad vniuersas ecclesias erscheinen lassen. Vgl. F. Lauchert Die ital. lit. Gegner Luthers (1912) 32. 48.

⁶ Nr. 785 Anm. 8.

⁷ Quod non sit onerosa christianis confessio Paradoxon (Augsburg, 20. April 1521), im Juni 1521 von Cratander nachgedruckt (Staehelin Nr. 102; Analyse in Quellen u. Forsch. z. Ref.gesch. 21 [1939] 122ff.).

⁸ Auf dem Verso der Titelseite steht «In personatum italogermanum hircum», womit «Bock» Emser gemeint ist, der im Kreise Luthers (Clemen Suppl. Mel. 6, S. 117) irrtümlich als Verfasser der von M. bekämpften Oratio Th. Rhadini galt.

⁹ habere mit Adv. «behandeln».

801. 802. Von Zasius

Suggental, 15. Juli 1521

G II 32,25

Abdruck: Riegger Nr. 29.

Eruditiss. Bonifacio Amorbacchio in optimis omnibus optimo.

S.p.d. Recte tu feceris, Bonifaci vltra doctissime, si michi vel ex stomacho irascere, qui ad tua tam amica, tam amoris plena scripta necdum respondeo. Sed qui morem meum nosti, tuo tu ingenio me excusas, qui, et si non scribam, tot negociis obrutus, quot nec Drusus¹ 5 effingere posset, cui nunquam ferie contigerunt, amo tamen, immo ferueo in te constans et perpetuus. Lauo⟨r⟩ nunc balneis², quod genus mercimonii nichil minus quam litteras patitur. Verum vbi rediero, te scribendo fatigabo.

Ferunt me migrare alio destinasse³. Esset quidem mens, vt cui satis 10 est inuidie eciam nichil merenti; sed non est vlla talis oblata condicio, que me senio, etate, valetudine, familia oneratum facile loco dimoueat. Vale, dulciss. Bonifaci, et si fieri potest, hoc iusticio⁴ me inuise, hospitalius excipiendus, quam nuper ab egrotante sis exceptus⁵.

Erasmus ad Berum litteras scripsit super Luthero⁶; quarum nomine 15 a nostris, nempe hactenus Erasmicissimis, male audit, quod abominor. Verum ab homine toto orbe doctissimo non deficio; ita tamen non deficio, vt tamen interim Luthero male non velim, viro cum singulari doctrina supra exemplum constanti. Vale, delictum meum Ex suckental Idibus Julijs Anno etc. XXI Tuus Zasius. 20

¹ M. Livius Drusus, Volkstribun im J. 91 v. Chr.; vgl. Sen. de brev. vitae 6, 1.

² Nach Z. 19 in Suggental, einem kleinen Mineralbad am l. Ufer der Elz, c. 11 km im NNO von Freiburg.

³ Tatsächlich erkundigte er sich am 2. Febr. 1522 bei seinem früheren Schüler Franz Frosch, ob in Nürnberg eine Stelle frei sei (Riegger Nr. 266); auch für Mainz interessierte er sich (Allen Nr. 1266). Über die Händel, die ihm Freiburg verleiden, vgl. Stintzing S. 243.

⁴ «Gerichtsferien».

⁵ Ende Mai (Nr. 786, 30).

⁶ Allen Nr. 1203 vom 14. Mai 1521 mit dem berühmten Satz über Luther: «Fabulam optimam non optime egit hactenus». Der Brief zirkulierte offenbar in Abschriften (Clemen Suppl. Mel. 6, S. 155); daß er stark auf Z. wirkte, zeigt Nr. 808, 10ff.

801. 802. An Zasius

⟨Basel, nach 15. Juli 1521⟩

C VI^a 73,317 (Konzept)

Quid ais, eruditorum column Zasi? Egone tibi irascerer, qui anti-stropho vteris measque in te partes suscipis, ego ociosus, tu et balneis

et magnis studiis occupatus? *Es folgen nach neuem Ansatz Freundschaftsversicherungen.*

- 5 Institutum tuum apud Friburgenses permanendi summopere commendo. Facis quod soles, nimirum prudentissime. Quid enim solum verteres iam senex¹ et eo in munere, in quo cum summa laude nominis tui celebritatem et legalis prudentiae maiestatem illustriorem reddis?

¹ Vgl. Nr. 793 Anm. 1.

803. ^{805.} An Zasius

Basel <nach Mitte Juli 1521>

C VI^a 73,138 (Konzept)

A. versichert Z. seiner Anhänglichkeit und wünscht ihm eine ersprießliche Badekur.

804. An Jean Montaigne

<Basel, Juli/Aug. 1521>

C VI^a 73,313^{vo} (Konzept)

A. versichert M. seiner Freundschaft und fährt dann fort:

- Noua si quae sunt, vt sunt plurima, scribere vetat nuncii acceleratio. Maior Heluetiorum pars in regis vestri verba iuravit non tamen sine immodica pecuniarum vi subinuitata. Tot ferme apud nos stipendiarii quot homines sunt¹. Continui apud nos regis vestri legati; adest et
5 pontificis legatus, regi vestro adversarius², non minorem pecuniam promittens. Certatur vtrunque in numeranda pecunia; quis palmam laturus, incertum. Pestis an sua tyrannide defuncta sit, fac sciam. Accepi pridie ab Alciato nostro litteras³, verum reditus ad vos sui ne verbo meminit. Si enim omnia salua sint, ad Octobrem redibo. Omnes
10 nostros, dn. Anthonium⁴, matrem, vxorem, sororem et quotquot fuerint ex convivionibus nostris, in summa omnes amicos, plurima salute meo nomine imperti.

¹ Dasselbe Nr. 791, 99.

² Matthaeus Schiner, ein Feind der Franzosen.

³ Nr. 800.

⁴ Antonius Parisii; vgl. Nr. 869.

803. 805. Von Zasius

Freiburg, 13. Aug. 1521

G II 32,27

Abdruck: Riegger Nr. 30.

Eruditiss. Viro Bonifacio Amorbacchio melioris philosophiæ antistiti prærogato amico dulciss.

S.p.d. Inter calamitatum pulueres, quibus totum meum stat cælum, Bonifaci, rei latine antistes, tuæ michi litteræ quasi luna quædam sublustris apparuere. In quibus, amicule mi dulciss., quem non lapidem moues, quos tu amasios angulos non disquiris, ut tam insignem, quo michi cupis, amorem depingas! Est sane hoc tibi facile, homini tam litterato, tam eleganti; verum quid ego inuicem? Aduersa me fata torquent et domi et foris: illic filiæ cura, quæ maritum habet perditum, hic inuidiæ inexhausta sentina, quæ me tantum non lacerat. Inter hæc quid boni, quid pulchri vel scriberem vel eloquerer? Accedit vltro meæ dictionis infantia, quæ vel tranquillum sedatumque Zasium destituit vel verius elinguat. Proinde si ex pari tanto tuo amoris litteris non respondero, animo et adfectu, quod calamo rudi deest, locupletissime sarcio et ita sarcio, ut, cum tu amore mei corpus exhauseris, ego animam quoque et spiritum pro salute tua sim deuoturus. Spem prebes tui aduentus, antequam patria demigres; quo vno maximopere me reficis, qui te in vlnas complecti et, si licet, amatoriiis adfectibus obruere cupio. Vale, mel meum Ex fryburgo Idibus Augustiis Anno etc. XXI
Tuus Huldarichus Zasius LL.D. 20

800. 806. 810. An Alciato

Basel, 18. Aug. <1521>

C VI^a 73,137 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 13.

Die falsche Jahreszahl hat Burckhardt berichtigt.

A. ergeht sich in Bezeugungen seines Dankes für den Brief Alciatos; dann fährt er fort:

De suspicione belli apud vos non parum doleo vel tuo nomine. Infelix certe Mediolanum, omnium prædae expositum; quoties enim reges fortuna lacessit, hac iter est bellis, ut ille de Arimino dicere solebat¹. Est et apud nos nonnullus belli rumor; co[n]guntur ab imperatore exercitus, parantur expeditiones, in quem, incertum adhuc. Helvetii exceptis Tigurinis et Leopontiis² Galliarum regem sequuntur; auctortos milites quam plures habet etiam ex imperatoriis³. Legatum pontificium agit cardinalis Sedunensis, nescio quot millia petens peditum⁴. Sunt qui alterum illorum sequi, sunt qui in neutrius fide esse velint,

10 atque ita in dissensione non minima vivitur. Lutherii doctrina etsi
 tanquam ampliati rei⁵ apud aliquos habeatur, nihilominus tamen sese
 in publicum non sine eximio sacrificulorum malo asserit. Catharini in
 hunc liber apud nos extat. Cui responsum est: sub reuocationis titulo
 editus est libellus⁶; sed ita reuocat *ὑπὸ τῆς παλινωδίας* specie, ut cum
 15 Philoxeno in latumias retrudi malle⁷ videatur quam vel tantillum scrip-
 torum retractare. [Stunicae immodestia modestia Erasmi recompen-
 sabitur.] Excuditur denuo Novum Instrumentum, cum quo et Stu-
 nicae Hispano satis petulanti et immodesto gravitate et modestia
 respondebitur, libello, ni fallor, ad id negotii destinato. Si in sacris
 20 litteris ita debacchari et conviciari licet, quantum theologi à mimis et
 histrionibus aberunt? Tertulliani opera cum Hieronymianis curabo vt
 bona fide in brevi habeas. De tuo ad Avenionam reditu, si molestum
 non est, cupio fieri certior. Ni enim te rediturum sperarem, ego me vel
 Bononiam vel Paduam reciperem. Sed quamdiu tu professionis
 25 munere non defungeris, te sequor. Vnicus Alciatus prae omnibus aliis
 est peritię legalis dux: *τόνδε γ' ἀεθλον οὕτις νομικῶν τῶνδε ἵξεται οὐδ' ὑπερῆσει*⁸. Lucubrationes tuae proximo Septembri typis informabun-
 tur. Si quid addere in animo est, perquam commode intra mensem
 miseris. Cetera, si quae sunt, tibi persuasissima credo; me enim me-
 30 diastino vtitor: nihil est, in quo non tibi morigerari ex corde eoque non
 translativo⁹ cupiam. Vale. Cursim Basileae Raurac. XV Cal. Septembr.
 Anno M D XXI[I].

¹ Der Fundort ist mir unbekannt.

² Vermutlich meint A. die Walliser, die Landsleute des Kardinals von Sitten; eigentlich sind die Lepontii die Bewohner des nördlichen Teils des heutigen Kantons Tessin.

³ «sehr viele Söldner hat der König auch aus den mit dem Kaiser sympathisierenden Gegenden».

⁴ Vgl. Dierauer 3, 32.

⁵ «Ampliati rei sunt, quorum damnatio differtur, aut quia coram sistendi testes sunt ... aut quia nondum plane liquet aut de crimine aut de poenę modo. Bud(aeus) in Annot.» (Spiegel, Lex. iuris civ.)

⁶ Ad librum ... Ambrosii Catharini ... responsio Martini Lutheri (Lotther, April <1521>; nachgedruckt von Petri); vgl. WA 7, 698. Die Seiten sind überschrieben De Antichristo ad Cat. Thomistam revocatio altera Martini Lutheri.

⁷ Vgl. Adag. LB c. 417 F.

⁸ Nach Hom. Od. 8, 197 s.

⁹ Statt tralaticius = vulgaris, was zuerst an unserer Stelle stand.

800. 807. An Alciato

C VI^a 73,386 (Konzept)

A. beantwortet hier den gleichen einzigen Brief Nr. 800 wie in Nr. 806. Es handelt sich also entweder um eine andere Fassung oder um ein Duplikat für den Fall, daß eine der beiden Antworten verloren ginge.

A., im Besitz des Briefes Nr. 800, bittet, erfahren zu dürfen, wohin sich Alciato zu begeben gedenke. Te sequi in animo est; tu vnicus mihi es, cuius audiendi gratia vel ad columnas Herculis proficisci non grauabor, eoque nomine nullam scribendi ansam oblatam pretermitto, id quod tu boni consules, si vel immodestior sum, quam tua negotia poscant vel ego debeam. Vale. 5

Tertullianum cum Hieronymi operibus, cum sciero, ubi permansurus sis, habebis. Mediolanum non mitto, cum mihi persuadere non possim te in illo infelici belli tumultu permansurum. Noua si quae apud nos sunt, precipue in litteris, coram scies. Luthero <et> fautoribus suis Carolus Imp. supplicium est minatus; immo Lutherana omnia sine 10 delectu ne legantur, sub poena eodem edicto prohibita. Sed libere vivimus; nihil, quod operis nostri est, obtinuit, vtque est genus hominum, nitimur in vetitum semper cupimusque negata¹: quanto plus prohibentur, tanto plus adlubescunt. Videtur nunc demum Lutherius e tenebris in lucem sese vindicare; vbique legitur; in propatulis prostat 15 reijecto edicto², quo plus consultum est famae Lutherianae quam detractum. Quid futurum, incertum.

¹ Ov. am. 3, 4, 17.

² Vgl. Wackernagel 3, 323.

808. Von Zasius

Freiburg, 20. Aug. <1521>

G II 32,28

Abdruck: Riegger Nr. 31.

Meo Bonifacio Amorbacchio melioris philosophiæ primario. Salue, Bonifaci, fili dulciss. vel, si mauis, amice. Quæ te fata horrido isto bellicoso tempore excipiant, scire cupio. Vereor, vt et studia tua et Alciati votum Mars sit interpellaturus, demonicus deus, sicuti omnibus rebus optimis, ita et litteris quam maxime infestus. Equidem quæ 5 sit futura mea condicio, non noui, ita rerum mearum incertus, ac si primo viuere incipiam. In saluatorem omnis mea spes collocatur, qui, siue pereundum censeat siue consistendum, benedictus sit in sæcula. Tu, siquando commode liceat, fac nos inuisito, quem ego coram tueri cupio.

De Erasmo quid habeas, nunciato. Lutherus insanis quibusdam suis 10

doctrinis facit, vt Erasmi prudenciam, scripta, sensa, iudicia sanctissima putem. Nec ei vllo modo dica vlla scribenda est, si non omnia Lutheri ei placeant, Lutheri inquam, quem vereor esse fontem et causam scriptorum a furiosis suis sequacibus pessimorum. Deus omnia
 15 prosperet et nobis Erasmus conseruet, qui michi post superos verus est salutis apostolus. Vtinam eum denuo videre liceat! Vale, anime dimidium! Ex fryb. 13 kls. Sept.

809. Burer an Basilius

Wittenberg, 31. Aug. 1521

G II 29,46

Abdruck: Engl. Hist. Rev. 1907, S. 746 (Allen).

Doctissimo viro Basilio Amorbachio amico in<com>parabili.
 Basileę.

Albertus Burerius Basilio Amorbacchio suo S.D.

Salue, Basili, ac vale, et si Bonifacius frater tuus Basileę sit, eum
 5 quoque nomine meo saluere iube; nihil enim noui hic designatum est, quod vestra scire referat. Lutherum nondum vidi et nescio, an visurus sim vnquàm. Audimus à ministro eius in coenobio Augustinensium Theocriti εἰδύλλια. Quod si delectat videre Wittembergam et ingentem studiosorum numerum, concede huc. Sed praedico tibi: quanto
 10 minoris hic, tanto Basileę lautius viuatur; istic enim vina recentia, hic ceruisiam putidam conuiuiis adhibere solent. Nec admodum male hic comederetur, si modo non omnia Saxonice condirentur. Nos vero, quotquot sumus ex Eluetia (sunt enim nostrum plus quam viginti quatuor), proprium hospitem habemus (et is Eluetius est), qui nobis
 15 secundum mores nostros coquit. Misere, mi Basili, atque omnium miserrime bibitur; ab aqua ceu à praesenti veneno cauendum est, quod hydropisim gignet. Aer, tametsi vitari nequeat, cauendus est tamen pro diuersitate complexionum. Breuiter: nisi Philippus Melanchthon hic literas profi<tere>tur meliores et Christum t<am fer>uenti spiritu
 20 doceret, <s>ancte iuro me neque diem neque <noc>tem hic mansurum. It<erum va>le, charissime mi Basili. Wittembergae pridie diui Aegidii. Anno natiuitatis Christi M.D.XXI.

806. 810. 830. Von Alciato

Mailand, 5. Sept. 1521

G II 14,49

Teilabdruck: Costa S. 6. 24.

Eruditiss. viro Dn. Bonifacio Amorbacchio, amico opt. Basileae.

Ad III kal. septembres perlatę ad me fuerunt literę tuę, quę, sicut

debuerunt, maximam mihi attulerunt uoluptatem, siue quod ex eis quam plurima accepi, quorum cognoscendorum desiderio tenebar, siue quod is meus erga te est amor, ut omnia tua summopere mihi placeant. 5 Rogas me, ut de meo in Auenionenses reditu faciam te certiore. Quod in presentia fieri a me non potest. Cum enim exploratum nobis adhuc non sit, quid in eis partibus agatur, constituere mecum nequeo, quid agam. Intellexi, in uehementissimo aestu[s] tot periisse, ut sepulcra deficerent; deinde post nonas Augustas penitus contagium id cessasse 10 in eaque omnes expectatione constitutos esse, ut existiment mense hoc Septembri in urbem omnes reuersuros. Quod si eueniet, non dubito, quin a Ripa certior fiam, cui hoc potissimum in mandatis dedi. Euestigio igitur postquam sciero, quid factururus sim, te admonebo. Libentissime enim me in eas regiones conferam, dum tuto possim. Hic omnia 15 uexat Enyo. Ain vero τὸν ἐλκεσίπεπλον πορφύρεον¹ legatum agere et Caras² congregare? Di bene uortant, quicquid sit; uereor enim, ne in omnium caput cudatur hæc faba³, quanquam minimum ad nos pertinet, qui sola pecunia multamur; plus eorum interest, qui de iugulo periclitantur. Ego, si pestis cessauerit, me extricabo, ut ab his quam 20 longissime fugiam, quæ iniquissimo animo fero, raptisque cum Musis in gratiam uel potius in pistrinum illud Accursianorum accurram, in quo regno iam diu, nisi fallor, aliquid sum.

Erasmus, tantum uirum, literis meis salutare non audeo; uidetur enim mihi uir ille huius modi, quem potius tacitus uenerari debeam 25 quam garrulitate mea offendere. Illud per deum max. obtestor, ut cum eo agas exoresque, ut fide sua recipiat se epistolam illam meam a Caluo sibi traditam⁴ daturum flammis nec permissurum in alicuius manus exire. Obsecro te, hoc me animi dolore liberes, qui ita me angit, ut hac causa uel amicissimo mihi Caluo perpetuas inimicitias denun- 30 tiauerim. Uideo de omni nomine meo actum, si in has phratrias⁵ incurram; optarim uel quemlibet potentissimum regem infensum et perduellem potius habere.

Quod ad studia mea attinet, postquam in Italiam redii, nemo fuit me occupatior, fueruntque mihi extricandæ lites, etiam propriæ. Sed 35 diis gratia explicueram me et prosequi commentarios meos coeperam; sed protinus Mars bellicum insonuit coepimusque omnes in suspensio esse. Perueni tamen ad dimidium instituti laboris, ut non dubitem sequenti hoc anno finem me illi impositurum. Claudius Cantiuncula ad me scripsit allatos ad se ex Mediomatricis⁶ Theodosii, Gregorii Her- 40 mogenisque codices. Eos quæso ut uideas, et si in eis aliquid deprehenderis, quod mihi placitum existimes sitque præter ea, quæ in Morbacensi legimus, ad me afferendos cures, cum Auenionem reuerteris. Scriberem ipse ad eum in presentia, si uel otium mihi esset uel haberem, quod

45 scriberem. Ita nunc aridus sum, ut pumex non aequè sit utque omnia scribendi argumenta mihi deficient. Commendabis me illi et uel in-primis Erāsmo, cum aduenerit.

In lucubrationibus meis paucula quedam errata tollenda sunt, quorum tu impressores admonebis uel potius archetypon corriges. Vale
50 Mediol. nonis sept. M D XXI Alciatus tuus.

fo. 93. cap. XV. lege: in romana lingua ex communi usu recipiatur.
fo. 94. cap. XIX lege: non solum bona dotalia sed etiam etc., et infra: illarum rerum, quas marito legauerat⁷.

¹ Kardinal Matthaeus Schiner.

² Adag. LB c. 226 D: «... Hic populus est ... gens usque adeo armorum pugnaeque amans, ut aliena etiam bella mercede conducti soliti sint agere. Carum laudem his temporibus aemulari videntur Elvetii, gens bello nata, simplex alioqui ac minime malum hominum genus». Diesen Satz der Ausgabe von 1515 erweiterte Erasmus in derjenigen von 1517/8: «planeque dignum (ut equidem sentio), quod hac quoque nota uacaret, et in literis et in caeteris honestis studiis egregie ualiturum, si relictis bellis huc animum appellerent».

³ Adag. LB c. 59 F.

⁴ Vgl. Nr. 767 Anm. 2.

⁵ Die Mönche; im Griechischen hat das Wort umfassendere Bedeutung.

⁶ Metz, die Heimat Cantiuunculas. Über die Hss. finde ich in Mommsens Theodosiani libri XVI (1905) keine Angaben.

⁷ Cratanders Druck bringt diese Korrekturen S. 202 und 204.

811. An Liebenstein

Basel, 6. Sept. <1521>

C VI^a 73,155 (Konzept)

Alter ferme annus agitur, Conrade prestantiss., cum Avenionam profecturus tibi per litteras¹ valedixissem. Redii nunc domum, iniquioribus fatis sic uolentibus. *A. versichert L. seiner unwandelbaren Freundschaft und erkundigt sich, wie er sich mit Voyt wegen des Hieronymus verständigt habe.*

¹ Am 19. März 1520.

812. An Philipp Voyt

<Basel, 6. Sept. 1521>

C VI^a 73,312^{vo} und 289^{vo} (Konzept)

A. bedauert, auf seine Briefe nie eine Antwort bekommen zu haben, und benützt darum gern die Gelegenheit, durch Laurentius Phrisaeus¹

dem alten Freiburger Freund seine unwandelbare Treue und Ergebenheit zu beteuern.

De vita praestantię tuae cupio, si molestum non est, fieri certior. Audio vitae institutum mutatum atque ordini militari <te> nomen dedisse. Quod vt maxime probo vt magis Christianum et tua virtute dignius, ita causam vehementer doleo, nam ob fratrem germanum amissum id factum dicunt, cuius mors vt tibi est tristissima, ita mihi, 5 tuorum clienti deditissimo, non potest non esse premodum lugubris. Verum boni consulas oportet, quoniam factum infectum fieri non poterit; fati illa sunt; quae potius ferenda sunt quam culpanda². Ego interim Avenione me detinui cum Andrea Alciato, eruditione, eloquentia graece et latine iuriumque cognitione inter Italos primo, id quod 10 libri editi ostendere poterunt. Tractavit me vt fratrem, et coniunctissime viximus. Qui legalium studiorum munus Avenionae stipendio sexcentorum ducatorum subiit, cumque (*Lücke im Konzept*) vt illi Mediolanum, mihi in patriam fugiendum fuerit, itaque domum redii, rediturus tamen in Italiam sub ipsum Octobrem. Sollicitor cottidie 15 literis in Italiam³. Quod ipse mihi intrivi, nempe legale studium, tandem exedundum⁴.

[*fol. 289r*] Dn. Conrado de Liebenstein et tibi quinam conveniat de Hieronymi lucubrationibus, si vacet, certiolem reddere non gravaberis.

¹ Der von Clemen Suppl. Mel. 6, S. 92 erwähnte Lorenz Fries, der am 31. Jan. 1519 in Wittenberg inskribiert ist und um 1520 Sekretär des Bischofs von Würzburg geworden war († 5. Dez. 1550). Offenbar von ihm hatte A. gehört, daß Voyt auf sein Würzburger Kanonikat verzichtet habe.

² Adag. LB c. 313 C und 117 D.

³ Dies zu beweisen, hätte A. Mühe gehabt!

⁴ Adag. LB c. 60 A.

813. An Erasmus

<Basel, Sept. 1521>

C VI^a 73,354 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 1201.

Nach Z. 17 wurde A. durch ein Schreiben Alciatos zu seinem Brief an Erasmus veranlaßt. Nun ist aber offenbar Nr. 800 vom 13. Juli die erste Nachricht Alciatos aus Mailand, und erst am 5. Sept. ersuchte er um Intervention bei Erasmus; dazu stimmt, daß ihm A. nicht vor Dez. 1521 (Nr. 830) über den gewiß sehnlich erwarteten Bescheid des Erasmus berichtet. Das Konzept ist daher nicht mit Allen in den Mai, sondern in den Sept. 1521 zu setzen, wiewohl es Z. 3 heißt «Nunc domum reverso». Die vom 6. Sept. datierte Nr. 811 enthält Z. 2 dieselbe ungenaue Angabe.

Iam vnus aut alter agitur annus, eruditorum decus Erasme, quo studiorum legalium causa Auenionam profectus nihil litterarum ad te

dederim. Nunc domum reverso (sic volentibus fatis) ob immanem pestilentie luem duplex sese offert ad te scribendi occasio. Quarum
 5 cum vtraque per sese iusta sit, vtramque oblatam mirum in modum gaudeo, dum tamen interim vnus aut alterius anni silentium excusauero, quod non tam magnorum tuorum studiorum causa, ne interpellare, quam nunciorum penuria factitatum est, interim tamen mea in te obseruancia et studio semper saluis atque in diem deuotioribus, id
 10 quod testari poterunt quibuscum ego vixi et inprimis legalium studiorum nostre aetatis princeps, Andreas Alciatus; is vt est tuorum studiorum et praeco et aestimator egregius, ita inculpata sua fide de meo in te studio testabitur.

Sed heus tu, inquis, quaenam ille scribendi occasiones? [A Francisco Caluo Papiensi tibi anteactis annis epistola seu parēnesis Alciati nescio ad quem exhibita est.] Vna certe est, quam ille idem Alciatus praebuit, à quo cum alias sepius viua voce, nunc litteris admoneor, vt te exorem, ne epistolam quandam tibi per Caluum traditam in alicuius manus exire sinas¹. Memi<ni>sti, credo, huius epistolae vel para<e>ne-
 20 seos nescio ad quem scripte; quam, vt sunt amicissimi, tum demum e bibliotheca sublectam rescuiuit, postquam ad te perlatam Caluus dixisset.

¹ Vgl. Nr. 767 Anm. 2.

814. Von Zasius

Freiburg, 5. Okt. 1521

G II 32,29

Abdruck: Riegger Nr. 32.

Meo Bonifacio Amorbacchio in melioribus litteris antistiti.

S.d. Video euenire michi, Bonifaci omnium amatiss., quod amanti-
 bus solet. Dum enim absentes sunt, innumera ingeruntur, quę coram
 fabulari desyderes, verum presentes forte fortuna omnis et facundia
 5 et fabulandi materia destituit. Nam vbi non est ad manus tabellio, comminiscor tantum non sexcenta, quę tecum conferam; ad manus adstante scribendi copia deficit. Nunc enim, quia hoc momento noster iste importunus Bisiarius¹ ob oculos aduolat, effugere quę tibi scribenda putavi omnia. Hoc tamen nolo ignores, vniuersitatem nostram
 10 edicta Cęsarıs contra Lutherum publicasse et male audisse a dis[s]ertioribus scholaribus. Sed Cęsari parendum esse tu nosti. Effluit tamen

Nr. 813, 3. reversus *Msc.* 15. Caluus *Msc.*

tanto magis Lutheri doctrina, quanto plus cohibetur, recte sicut aggere obstructum flumen per latera diffringitur. Vtile sit an perniciosum, docebunt tempora. Calendaria michi vnus Erasmus implet, quem (opto) dii sanum seruent in salutem hominum certam nobis a numine 15 datum. Erasmo si esset consilium tam intrepide scribendi et tam acute commentandi, quale est Luthero, et e regione si Lutherus facundiam, eloquenciam, modestiam, prudenciam Erasmi induisset, quod vnquam superi animal excellentius creauissent? Vtrisque faueo, præfero Erasmus. Vale, et si tibi vlla mei visendi cupiditas sedeat, antequam profi- 20 ciscaris, me accedito. Ex Fryb. III. nonas octobr. Anno etc. XXI

Tuus Zasius.

Insignem virum Jo. Zuickium meo nomine et saluta et, vt sepe scribat, sollicita.

¹ Unbekannt.

815. Von Amalie Rechburger

⟨Zurzach⟩ 19. Okt. 1521

G II 13,120

Dem hochgelertten wirdigen heren her meister bonifazius amerbach minem wirdigen lieben heren vnd brüder.

Hoch gelerter wurdiger lieber her meister Bonifazius, ich lass vch wissen, das wir alle frusch vnd gesund sind von den gnaden goz. Das vnd noch fil me gûz beger ich von vch zû hören. Alwegen herz lieber 5 her vnd brüder, wie ist es mich so recht vbel gerûwen¹, das ich nit mit vch hin weg geriten bin, gott geb wie ich wider heim kumen wer. Aber vch ist so nott in das Bassel vnd Friburg gewesen, das ir es vnss nit halb hand lassen zû lieb werden. Nun ist es vns ein grosse schand, das ir so bald hin weg geritten sind. Ich kan es vch nit vergen, es sy dan 10 sach, das ir for zû vns kômend, ob ir hin weg rittend in das welsch land. Wen ir kumend, so wil ich vch das gleit geben gan Bassel. Ich bit vch durch goz willen, kômend har, ee ir hin weg rittend. Ir sprechend doch, ir rittend gern. So tünd so wol vnd rittend als mer har als anderschwo hin, wie wol ich wol erkennen kan, das ir kein frôd hie hand. Ir müstend 15 nun so demüttig sin vnd vns zû lieb kumen, das wir frôd hettend; dan für war, so hand wir sunst kein frôd dan schlaffen. Ir arspazzierend vch kum her vff². Ich hab vch vweren kragen anfachen machen, wil in vch in der mess schicken. Aber wend ir die fazenletly³ haben, so müs- send ir sy hie hollen.

Aber groß vneinhelikeitt hand ir vnd min schwõster⁴ gemacht. Die knaben, so am danz sind gewesen, hand do heim ein anderen wellen schlachen; so im grossen krieg sind sy gewess, das sy vch vnd mir schwõster nit ein danz hand geben. Keiner is so manlich gewess, 25 der hab dõren⁵ mitt vch oder mir schwõster reden. Hand ein anderen vbel gehandlat an dem danz, vnd dohem hatt keiner dõrffen mit vch reden. Do ich es vernumen hab, do hab ich sy erst an ein anderen gericht⁶, hab gesprochen, ir vnd min schwõster siend dor vm an den danz gangen, das ir so gern hettend danzt. Do sind sy erst vbel vff einn 30 anderen worden. Die rechten pfiffer meister sind nit da gewessen. Die selben sprechend zu denen, sy habend dem ganzen dorff vner ingeleggt, das sy so vnvernõftig sind gewessen vnd so grob, das es inen allen ein schand sy, wen sy vss gangen. Dünd so wol vnd kômend vmgozwillen vnd vnsser frowen willen har zû vnss, ob ir in das welsch land ritend; 35 ich will es zû ewigen ziten vm vch verdienen. Hie mit verlich vch gott lang wirige gesuntheit. Geben an samstag nach sant gallen tag im XXI iar amenly rechburgerin.

¹ Zu dieser Konstruktion von reuen vgl. Id. 6, 1884.

² Amalie meint: «Das bloße Spazierengehen (Id. 10, 648) bringt Euch schwerlich zu uns herauf; Ihr müßt schon ein Pferd benützen.»

³ Taschentücher (Id. 1, 1144).

⁴ Margarethe Rechberger.

⁵ «der gewagt hätte» (DW 2, 1743); im gleichen Sinne Z. 26 dõrffen.

⁶ «erst recht auf einander gehetzt» (Id. 6, 378).

816. Elsbeth Münzer an <Bonifacius A.> <Zurzach, 19.> Okt. 1521

G II 30,78

Die Adresse ist mit der untern Hälfte des Briefs abgeschnitten.

Wolgelerter wirdiger lieber her vnd brüder. Ir sond wúsen, dz ich mich nach nit gnüg mit vch ergecz hab, vnd bedunckt mich, dz ir nit 1 stund by vnns syend gewessen. Bit vch vmb aller frúntschaft willen, dz ir nach ein mal zû vns kumen, e ir in welczland kumen, dz wir nach 5 ein gúten mût mit ein anderen haben. So nemen ir dz hemd mit vch. Amenli macht vast dar an, aber es mocht nit vs gemacht werden, dz er es mit im genumen het Kleimencz¹. Lieber, nun kumen, wir wend frólich sin, vnd kunt kuster² nit zû vns, so welt ich, dz er ein stier zúnglet het³. Meister Baslivs lad ich nit, hof aber, muntlich well ich in 10 vber reden, dz er mit mir hin vf kum vnd schwiczer land besech etc. Min lieber her, ich bit vch, sind so demûtig vnd schafen mir den brief,

den ich hie mit schick, min her Cristofel in der mes⁴. Ich weis sus nie-
men zû biten. Min schwester⁵ het zû vil zû schafen. Da mit valete valde.
Geben nach galii im XXI iar. Grûsen mir dz gancz hofgesind klein
vnd gros. Gend mir schwester dz vnder briefli. mûnczerin. 15

¹ Offenbar der Bote, identisch mit dem Clemens Rechburger, der nach den Einträgen in den Fronfastenrechnungen von 1525 an als Famulus A.s dessen Besoldung bei der Staatskasse abholte.

² Vgl. Nr. 532 Anm. 6.

³ züngeln = «lecken»; vgl. DW 5, 2871 (der Katze, dem Kalb, der Sau im Hintern lecken). Die Münzerin verwendet den Ausdruck ganz arglos im Sinne von «so gönne ich ihm eine gehörige Lektion».

⁴ Während der Straßburger oder der Basler Messe.

⁵ Die Schwägerin Margarethe.

817. ⁸²⁰. Von Caspar Ursinus Velius

Freiburg, 27. Okt. 1521

G² II 80,122

Über Caspar Bernhardi (Ursinus; das Cognomen Velius legte er sich nach seinem römischen Absteigequartier auf der antiken Velia bei) von Schweidnitz in Schlesien (c. 1493–5. März 1539; doch vgl. Clemen Suppl. S. 190) s. Allen Nr. 548, 4 und die ausführliche Darstellung von G. Bauch (Ungar. Revue 1887). Von Wien, wo er Griechisch dozierte, war er im Juli 1521 offenbar vor der Pest geflohen, wiewohl er am 3. Aug. 1521 aus Konstanz seinem Freund Vadian nach St. Gallen schreibt (Arbenz Nr. 271): «Causa profectionis potissima fuit Erasmi desyderium, quem illic <in Basel> rebar me inventurum, et altera editio poematum meorum, quae Frobennianis typis excusa publicare constitui ... Pestem equidem non ita magnopere formidavi, efficacibus iam pridem antidotis usus atque ad haec naturae beneficio defluente nunc in tertium mensem per penem liquore purulento, verum innoxio, et nonnihil excipiente coxa, citra dolorem tamen (scis enim ischiadicum me esse)» – ein Brief, dessen Datum zeigt, daß Velius sich nicht schon am 1. Aug. in Basel inskribiert haben kann, wie die Matrikel angibt. Über seinen Aufenthalt in Basel s. Anm. 1; dann schlug er seinen Wohnsitz in Freiburg auf, wo er am 1. Febr. 1522 in der Matrikel als Dñs Caspar Velius Ursinus doctor canonicus Wratislaviens. verzeichnet ist, und konnte durch nichts bewogen werden, wieder nach Basel zu kommen, woran vermutlich die Rücksicht auf seine Gönner schuld war, die ein längeres Verweilen in diesem lutherisch gesinnten Milieu ungern sehen mochten. Nach dem 23. März 1522 verließ er Freiburg, um nach Wien zurückzukehren; dort wurde er nach einem zweiten Aufenthalt in Rom 1524 Professor der Rhetorik. Sein letzter Brief an A. datiert vom 28. Juni 1528.

Von seinen Gedichten existierten bereits einige Drucke (Bauch a. a. O. S. 283ff.). Frobens Druck Caspari Vrsini Velii ... poematum libri quinque (128 Bl. 4^o) zeigt die Schlußschrift mense Martio An. 1522; jedoch ist die Widmung des letzten Buches datiert Basileae Cal. April. 1522. Er enthält 1. Liber I. Siluarum (Vorrede an Erzherzog Ferdinand datiert Friburgi Prigaei Martii An. 1522; vgl. darüber Nr. 850 Anm. 7); 2. Liber II. Siluarum (Vorrede datiert Basileae Cal. Febr. 1522); 3. Epistolarum liber (ohne Datum); 4. Ele-

giarum et Epigrammaton liber (Vorrede dat. Basileae Cal. Martii 1522); 5. Epigrammaton graecorum latinum in sermonem uersorum liber (Vorrede dat. Basileae Cal. April. 1522). Der Druck hätte nach Frobens Berechnung (Nr. 847 Z. 31) auf drei Pressen in einer Woche erledigt werden können, wenn das Msc. vollständig gewesen wäre.

Bauch kannte keinen der vorliegenden Briefe.

Egregio ac Præstanti viro Dñō Bonifatio Amorbaccho etc. Amico tanquam fr̄i car^{mo}. In Basell zu dem Sessel.

- S.D. Nihil adeo in ista vrbe vestra magnum et eximium est, quod hic desyderem preter consuetudinem tui et vsum amicitiae iucundum.
- 5 Cuius absentiam feram leuius, si literarum frequentia desyderium tui resartias. Ad hec gratissimum mihi fuerit, si quae te recepisti facturum effecta reddideris. Primum subducta ratiuncula cum hospite¹ si non omne aes dissoluere potes, partem dato. Dein et has et illas litteras, quas Frobennio dedi, cures (te oro), vt certo Nurmbergam mittantur.
- 10 Præstaret meo iuditio, vt ipse Frobennius suas ad Lucam² adiungeret aut <ad> ipsum Coberger. Petas ab eo vel meo nomine, ne pigritetur breuissimas exarare. Michaeli³ hortator sis, vt epigrammata diligenter colligat. Ego amplius quadraginta nunc verti; centum plus minus mittam⁴. Commendabis me Frobennio et vxori, lepidissime femine.
- 15 Saluere iube Hieronymum ludi magistrum⁵. Cratandrum incolumem esse cupio, et pecuniam ei curabo debitam et vxori munusculum. Fac sciam, vtrum enixa sit marem an feminam. Vale, mi Bonifati. Fri-
burgi XXVII Mens. Oct. Anno etc. XXI. V̄r. C. Vrsinus Velius.

Hoc etiam atque etiam a te peto, vt tua cura res meae, vbi isthuc
• 20 allatae fuerint, huc adducantur.

¹ Nach Nr. 856b Z. 12 der Wirt des noch heute bestehenden Gasthofs zum Storchen. Zuerst wohnte V. bei Cratander, welcher eine Kostgängerei scheint betrieben zu haben (Grebel an Vadian, 21. Aug. 1521; Arbenz Nr. 275). Noch am 1. Okt. schreibt Velius an Vadian aus Basel (Arbenz Nr. 279); bald darauf muß er nach Freiburg gezogen sein. Spätestens am 22. Nov. suchte er von dort Erasmus auf (Allen Nr. 1243), wobei er wieder bei Cratander logierte (Arbenz Nr. 290 vom 2. Dez.); aber auch bei Froben hatte er Ende März 1522 das Kostgeld für 6 Wochen zu begleichen (Nr. 856b). Am 6. Dez. schreibt er von Basel an Vadian (Arbenz Nr. 292); kurz vor dem 19. Jan. begab er sich wieder nach Freiburg (Nr. 835).

² Der mit Hans Koberger oft gemeinsam tätige Wiener Verleger Lucas Alantsee († 1522), für den auch die Basler Offizinen druckten (Wackernagel 3, 173; Gesch. d. Stadt Wien III. 2 [1907] S. 622ff.). Er ist in Basel 1498 immatrikuliert, am 30. März 1502 in Wien. Seit dem 25. Sept. 1521 hielt er sich wegen der in Wien grassierenden Pest in Nürnberg auf (Arbenz Nr. 304).

³ Bentinus (Nr. 746); vgl. Erasmus an Velius vom 14. Nov. 1524.

⁴ Der Druck gibt 91 aus der Anthologie übersetzte Epigramme.

⁵ Hier. Artolf (Nr. 583 Anm. 6); er verbesserte wohl seine Einnahmen durch Mitarbeit bei Froben (Nr. 835 Z. 16).

818. ⁸²⁰. Von Velius

Freiburg, 1. Nov. 1521

G² II 80,124

Dño Bonifatio Amorbacchio suo Amicisso.

S.d. Mitto litteras ad Erasmum¹ cum epistola Rmi antisti[ti]tis mei² mittendas; quaeso cum sene offitioso³ cum alias tum propter Erasmum satagenti hoc agas, vt tuto ac mature Louanium perferantur. Tum autem reliqua, quę a te petii, cures effecta vt sint. Res meas expecto 5 anxie; quae nisi hoc tempore istuc fuerint allatae, vix ante hyemem venturas esse vereor. Vale et me ama te incredibiliter redamantem. Michaellem hortare, vt, quod cepit, haud segniter absoluat. Labor ver- tendis grecis epigrammatis strennue procedit. Iterum vale. Froben- nium et vxorem, vrbaniſsimam et mellitam feminam, saluere iubeo. 10 Friburgi Cal. Nouemb. Anno etc. XXI. Vñ Vrsinus Velius.

¹ Nicht erhalten.² Stanislaus Turzo, Bischof von Olmütz, ein jüngerer Bruder des Breslauer Bischofs Joh. Turzo (Allen zu Nr. 1242). Sein Brief an E. ist nicht erhalten; die Antwort steht bei Allen Nr. 1242.³ Joh. Froben.

819. Von Velius

Freiburg, 2. Nov. 1521

G² II 80,123

Bonifatio Amorbachio Eruditiss. Viro. Basileę.

S.D. Accepisse te arbitror literas meas ad Erasmum et ad te alteras, quas Valentino impressori¹ nuper dedi. In epistola ad Erasmum nescio quid per inanimaduertentiam preteritum est eam describenti. Itaque iterum exscriptam per amanuensem ad te mitto, vt, nisi illas miseris, 5 has substituas, alteras autem, quas tecum habes, si lubet, immo iubeo, vt resignatas ac per te lectas huc tandem remittas.

Iam non solum consuetudine tua careo, sed etiam libris tuis egeo, presertim grecis. Vtrumque graue. Hoc seculo prestaret aut scire nihil aut occulte doctum esse, quo lusciniis innumeri graculi obstrepunt. 10 Etiamnum Gorgias non ferre societatem potest². Sed hec nimis quam libere.

Frobennium saluta et vxorem – vix non dico³ – Vulcano⁴ pruden- tior. Vale. Friburgo Die 2 Nouem. Anno etc. XXI. Vñ C. Vr.

¹ Valentin Curio.² Ich verstehe die Anspielung nicht.³ «ich kann es mir kaum verkneifen».⁴ Froben; er waltet in seiner Werkstatt wie der Gott der Schmiede.

817. 818. 820. An Velius

〈Basel, Anf. Nov. 1521〉

C VI^a 73,374^{vo} (Konzept)

Saluum te cupio, eruditiss. Veli. Sed qui saluus non esses, cui post tantam melancholiam in Basiliensi pistrino contr〈actam〉 Friburgi inter delicias easque non vulgares vivere contigerit? Quas non melancholias, quas non tristitias discuteret tam amoenus loci situs et, inprimis quod desiderabas, tam eximium et venerandum eruditorum sodalicium? Nunc, quibus rebus Vienn[m]a profectus priuatus fueras, earundem specimen et gustum Friburgi recipis; hinc enim te civitatis amoenitas, hinc doctę illę Friburgensium animę tenent. Quorum cum neutrum apud nos invenisses, fama vulgari deceptus, quantum tibi gratuler, non paucis explicauero. Illud certe inprimis voluptati est, te postliminio velut in integrum cum tibi tum tuis studiis restitutum, quanquam rursus sit, quod Basiliensibus debeas, nimirum tuarum delictiarum instauratoribus. Nouisti commune illud *πᾶν τὸ περιττὸν ἄκαιρον*¹. Vt enim melle si continuo vtaris, quiddam amarum inesse videtur, ita de eodem tenore perpetuum currentibus non sua deest nausea. Has nos delicias, has ambrosias iam iam in specimen subamaras aliquantulum Basileę interceptimus; quibus acceptum referes, si preteritorum memor iucundiores nunc agas vitam.

De litteris tuis tuto perferendis miror, quid vel rogitas vel dubites, quasi ego id non debeam vel pro iure tu non possis id exigere. Fidem meam, eruditiss. Veli, audax sequere. Vt me tibi plurimum debere ob singularem animi tui in me propensionem profiteor, ita obsequio et mea adversum te deuotione quoslibet vel Croesos vel Mydas fide optime superaturus sum. Famulum Erasmi cottidie expectamus; qui si venire distulerit, littere episcopi non nisi certo et recta ad Erasmum eunti dabuntur. Idem fiet in ceteris Norimbergam mittendis.

Dispunctioni rationis cum hospite non interfui; summam tamen ab hospite subductam vt accepi, ad te mitto; quae si tibi iusta videatur, protinus soluam. Michaeli, ne insti〈tu〉tum colligendorum epigrammatum intermittat, hortator ero et quidem assiduus; reddam et Alciatum² ea de re certiores, ut in iustam magnitudinem libellus excrescat. Supellectilem tuam non ita multis ante diebus ad nos missam presente vectore ad te damus; duo et viginti solidi a Norimberga Basileam vsque in vectura insumpti sunt, quos ex tua pecunia dissoluimus. Cum vectore tu ipse convenies.

Et hæc ad binas tuas litteras eadem die receptas. Cetera si quae erunt, petito vel verbis vel scripto; ego me omnia ex fide facturum polliceor. Tum enim me tibi charum intelligam, cum mea vti amici, immo

vt mediastini, opera vtaris. In summa scias me tibi toto pectore addic-
tissimum nec quid ardentius in votis habere, quam vt ea mihi prestetur 40
facultas, qua mei in te animi adfectum re ipsa et explicare et ostendere
possim. Vale. Salutat te hic totus bonorum virorum chorus, Frobenius
inprimis cum vxore.

¹ Fundort mir unbekannt.

² Über Alciatos Übersetzungen aus der Anthologie vgl. Bianchi Arch.
S. 81f. Die sonderbare Idee, ihn an den Wagen eines Konkurrenten zu spannen,
scheint A. rasch wieder aufgegeben zu haben; Velius kommt in Alciatos Brief-
wechsel nicht vor.

821. An Zasius

⟨Basel, Nov. 1521⟩

C VI^a 73,374 (Konzept)

Das Stück schließt auf dem Konzeptblatt unmittelbar an Nr. 820 an. Es
enthält nur Freundschaftsbeteuerungen.

822. ⁸³⁰. Von Alciato

Mailand, 5. Nov. 1521

G II 14,50

Abdruck: Giardini S. 333.

Eruditissimo viro Dno. Bonifacio Amorbacchio, amico optimo.
Basileae.

Agitur, nisi fallor, quintusdecimus dies, cum ad te Cantiunculam-
que dedi litteras¹. Non dubito, quin eas acceperitis; is enim, cui tradidi,
bona me spe esse fideque sua iusserat. In his litteris Andream Caluum², 5
Francisci fratrem, tibi commendauī; sed interim, dum is profectionem
instruit et diem de die ducit, uereor, ne serius ad uos ueniat commenda-
tioque mea uti prepostera nimisque tarda parum momenti habitura
sit. Quapropter rursus de eo homine scribendum ad te existimaui, ut
(quod scio te etiam absque meis litteris esse facturum) pro humanitate 10
tua eum commendatione suffragioque adiuues, si quid ei opus erit.

Recepi ab Auenionensibus nostris compluries litteras, quibus cer-
tior factus sum conualuisse eos et urbem a pestilitate liberatam.
Inuitauerunt me, ut ad eos accederem omnino intra natalitios dies, ut
proximo Ianuario studia auspicari possim. Recepi me facturum, sum- 15
que hinc ad VIII dies iter ingressurus, ne, si diutius distulero, cum fri-
gore et niuibz in Alpium transitu mihi conflictandum sit. Pendeo
tamen adhuc animi, tum quod extra urbem prę metu latronum pro-
gredi tuto non datur, tum quod hactenus non accepi insignes aliquos

20 uiros Auenionem reuersos esse. Cum firmitus constituero, te certiore
reddam. Cum ad nos ueneris, prius cura Hieronymi Tertulianique opera
Lugdunum adferri, ut tuto ad nos Auenionem secundo flumine depor-
tentur. Sed et si quos libellos habes curioso homine dignos, ne sup-
prime. Vide etiam, an libri, quos Cantiuacula ad se de Mediomatricibus
25 allatos scripsit, aliquo usui studiis nostris esse possint, et si deprēderis
proficere nos ea lectione posse, sum[m]e commodato. Non arbitror
Cantiunculam, quę viri humanitas est, id denegaturum, nisi forte eis
ipse indigeat; quam rem si causetur, æquum est commoda propria
eum alienis pręuortere. Si Cratander sub prelo libellos meos habet,
30 fac quęso curet, ut emendatiss. exeant nec ab archetypo recedat, nisi
ubi rei latine immemorem uos me deprēderitis; subijcio omnia iudicio
vestro; non enim ambigo dormitauisse et me quandoque. Si quid Zasia-
num tecum attuleris, opere pretium feceris remque mihi gratissimam;
immoror libens in eius lectione, quod et tibi de Cantiuculę lucubra-
35 tionibus dictum puta. Ego valeo, si tu uales.

Mediolani nonis nouembris M D XXI.

Alciatus tuus.

¹ Am. hat diesen Brief nicht erhalten (vgl. Regest in Nr. 830).

² Vgl. Nr. 833.

823. ⁸²⁵. An Velius

⟨Basel⟩ 10. Nov. ⟨1521⟩

C VI^a 73,128 (Konzept)

A. erwartet sehnlichst die Rückkehr des V., da Froben demnächst den Druck beginnen wird, und meldet, daß er den Wirt in Basel bezahlt hat.

824. Von Amalie Rechburger

⟨Zurzach⟩ 11. Nov. 1521

G II 13,121

Dem hochgelerten heren her meister bonifazius amerbach minem lieben heren.

Hochgelerter wirdiger lieber her meister Bonifazius. Ich lass vch usw. ... sagen. Lieber her meister Bonifazius, ich schick vch hie
5 vwer hemd. Das ist werlich nit nach minem sin vnd vch fil zů schlechtt
[vch] zů tragen. Ich bit vch aber fast früntlich, ir wellend es nit ver-
schmachen vnd von min wegen haben. Ich hab es werlich zu disser zit
nit mögen besser machen, wiewol ich lang daran hab geneit, so ist mir
die zit dennoch zu kurz worden. Ich hab vmermeder¹ zů schaffen

gehebt, das ich es nit noch mim sin mögen machen. Ich bit vch durch 10
goz willen, komend noch ein mal zû vnss, ob ir hin weg ritend. Wen ir
mich dan gan Bassel forderend, so wil ich an fellen bereit sind. Grü-
zend mir min schwõster vnd das folck als, vnd sagend mim brüder, es sy
ein arzat vff gestanden, der hat her Matdissen² ein tranck geben für
die leme, vnd ist genessen, vnd wil iez den bischoff von Schoffhussen³ 15
in VIII tagen generen⁴ an dem bodengran an als fellen. Er hat iez wol
CCC gl. in VI wuchen zû Zürich gewunen. Mir wend acht darvff haben.
Hilft er dem bischoff, so muß min brüder von stund an zû im; gott wel,
das es helff. Hie mit verlich vch gott langwirige gesuntheit.

Geben in grosser ill vff frittag for sant martiss tag im XV^e vnd 20
XXI iar. Komend vm goz willen zû vnß, ob ir hinweg ritend. Bitend
min schwõster, das sy mir roßmarin her schick, der verdorben sy; die
von Senen⁵ hat fil.

Ich schick vch ein nachthübly, hangat an dem hemd. Es facht an
kalt werden. amenly rechburgerin. 25

¹ «stets von neuem»; vgl. Id. 1, 232; 4, 368.

² Mir unbekannt.

³ Ist die Ortsangabe richtig, so meint Amalie den Abt von Allerheiligen Michael Eggenstorfer (c. 1473–1552).

⁴ «heilen» (Id. 4, 786). Den Heilkünstler kann ich nicht eruieren; keinesfalls handelt es sich um Paracelsus.

⁵ Wohl Elisabeth von Sennheim, eine Apothekerswitwe, deren Haus an der Ecke Stadthausgasse–Totengäßlein stand (J. Häfliger BZ 1932 S. 345f.).

823. 825. Von Velius

Freiburg, 13. Nov. 1521

G² II 80,125

Bonifatio Amorbaccho, jure<consulto> egregio, viro modis <omni-
bus> amabili et honorando. Zu Basell.

S.D. Vector, qui reculas meas adduxerat, accepta mercedula ad me
reuersus non est; cui eram ad te literas daturus. Post cuius discessum
heri accepi alteras tuas perspecti tui erga me amoris testes, plenissi- 5
mum pręferentes etiam, qua me nunquam dignabor, obseruantiae
studium. Plus satis a te mihi tributum existimabo, si te amantem red-
amari passus fueris, tantum abest, vt hoc ipsum a me velis conten-
dere, ne videaris vltro currentem incitare. Probe a te factum, quod
partem aeris alieni apud hospitem dissolueris. Est quod tibi debeam 10
cum ob hoc tum alia negociola curata fidelissime et confecta. De poę-
matis edendis aliam rationem inii. Non omnia publicare in animo
habeo, neque enim in vnum cogi possunt, quorum bona pars Vienne

relicta est incuria eorum, quibus supellectilem meam omnem abiens
 15 commendaram. Proinde quæ ad manum sunt et digna publicatione
 videntur, ad vos mittam atque ipse potius adferam; quorum nomen-
 claturam nunc mitto. Absoluentur hæc mihi maiori ex parte ante Kal.
 Ianuarias. Ad id tempus tu Frobenium instiga, ne missa prælis excu-
 soriis mandare cunctetur, ut futuris nundinis in sequentem annum
 20 Francofordiæ prodeant. Ni fallor, inibimus magnam gratiam a multis,
 et dabo operam, ut probetur a Germaniæ doctis tuum in hac re adiu-
 mentum et Beati nostri iudicium.

Petii a te proximis literis, ut commodato mitteres libros nonnullos
 græcos, si modo eis carere posses. Nunc vno tantum egeo, nempe
 25 Suida¹. Allati sunt mihi ex Vienna reliqui. Quare non necesse est, ut
 tuis te spoliem, Suida quoque, quoties libuerit, cum Conrado² com-
 muni vsurus. Rhenano, doctissimo homini, me, cum isthuc redierit,
 commendabis. Frobenium et Cratandrum et vtriusque coniugem et
 liberos saluta. Tu bene vale, candidiss. Amorbacchi. Saluere iubeo
 30 magistrum Basylium et Hieronymum, ludi magistrum. Hic haud satis
 prospicienter egit, cum post rusticanum illum (pecuinum ne dicam)
 Heluetium puerum Sueuum phanaticum et sui impotentem mihi ob-
 trusit. Sed hæc ioco dicta; non audiat indignanter ipse, vir alioqui offi-
 ciosissimus, quo secundum te, cui isthic seria iocaque concrederem,
 35 accomodiorem hominem ac fideliozem vix credo inueniri potuisse.
 Iterum vale. Friburgi XIII. Nouemb. Anno etc. XXI.

Vester C. Vrs. Velius.

Velim huc quoque adferri Erasmica prouerbia apud Frobenium
 relicta.

¹ Die UB Basel enthält kein Ex. dieses griechischen Lexikons aus A.s Besitz.

² Conrad Heresbach (Hertzbach) (1496–1576), im Dez. 1520 als Korrektor bei Froben tätig, seit Juni 1521 Professor für Griechisch in Freiburg; dort betreute er 1522 Erasmus Froben (Nr. 879, 28). Über sein wechselvolles Schicksal vgl. Allen zu Nr. 1316; dazu R. Stintzing *Gesch. d. deutschen Rechtswiss.* I (1880) 228ff.

826. Von Velius

Freiburg, 16. Nov. 1521

G² II 80,120

Dño Bonifatio Amorbaccho, iuxta docto et probo Amico honorando.
 Zu Basell zum sessel.

S.D. Commodum datis litteris veredario rumore accepi, Erasmus

Basileam venisse¹. Quod si ita habet, non est, cur ego quaerar et iter mihi fuisse difficile et periculosum nec non molestam Basileae cuncta- 5 tionem; certe vt omnia in hac patria absente Erasmo grauia fuerunt, ita eo presente – modo venerit – non solum leuia sed etiam iucunda futura sunt.

In literis, quas ad ipsum dedi², improuiso et properanter inculcata est graeca vox³, quam maluissem expunctam potius atque aliud quic- 10 quam. Sed quid agerem in librorum inopia, in festinatione summa? Boni, vt spero, consulet ille, si cum hoc tum aliis in locis peccatum a me fuerit. Tu, si isthuc venit, penes hominem nulla non in re ad unguem factum et has et alias ineptias meas pro amicitie nostrae nuper initae cum vita vtriusque duraturo vinculo graphic[a]e excusabis. Porro vbi 15 fama certa accepero Erasmum isthuc rediisse, ad uos subito reuolabo⁴. Vale, et has caue cuiquam ostendas; id vero feceris pro candore animi tui mihi perspecto. Iterum vale. Friburgi XVI. Nouem. Anno etc. XXI. Vř. C. Vrsinus Vel.

¹ Er hatte am 28. Okt. Löwen verlassen und war am 15. Nov. in Basel von Colmar her eingetroffen (Allen zu Nr. 1242); AK Nr. 830, 1.

² Offenbar ein anderer als der in Nr. 819 erwähnte, bei dem auch schon ein Unfall passiert war; es handelt sich um ein Begrüßungsschreiben, das Eppendorff (Nr. 827, 14) nach Basel mitnahm.

³ Vgl. Nr. 827. ⁴ Das geschah auch: Allen Nr. 1243

827. Von Velius

Freiburg, 16. <Nov.> 1521

G² II 80,121

Dem von seinem Glück ganz aufgeregten Schreiber kam ein falsches Monatsdatum in die Feder. Der Brief dürfte vom Abend desselben Tages stammen wie Nr. 826.

Prestanti viro Dño Bonifacio Amorbaccho Bonifatio autem beneficentiss^o suo. Basileae.

S.D. Post iucundissimos illos rumores de reditu ad vos Erasmi nunc fama me beault tam prospera quam indubitata. Itaque mihi gauisus sum plurimum et gratulatus Zasio qualicunque epigrammate¹, 5 quod ad te mitto. Verum heus tu! Nouissimis in litteris² a te petii, vt excusares apud Erasmum ipsum meam in scribendo negligentiam. Amanuensis inanimaduertentia factum est, vt, quod emendatum precipue volebam, rursum ab eo inculcaretur. Primum in archetypo, ne hiaret epistola, ἀδωριστί³ scripseram, ni fallor apud Plutarchum hoc 10 ipsum aut simile quiddam olim legens. Post subiunxi ἀδωροδοκήτως, quo Athenus vtitur. Sed cum nec hoc quidem placeret, latinas voces sub-

stitui; quas puer amanuensis preteriens illud primum substituit. Pro-
 perante dein Eppendorffio⁴ et obturbantibus sympositis⁵ non tantum
 15 ocii sumpsi nec vero habui, vt diligentius aliena manu descriptam epi-
 stolam relegerem. Hęc et alia, que tibi suppetit dexteritas ingenii tui,
 pro me excusando apud max. Erasmum <proferes>, cuius aures non
 oportet, imo scelus sit, huiusmodi nugis offendere. Cetera tu melius,
 quam Velius optat, habebis⁶. Vale. Friburgo XVI. Mensis † Oct. Anno
 20 etc. XXI. Vř C. Vrsinus.

¹ Gedruckt in den Poemata fol. x^{vo}. ² Nr. 826 Z. 15.

³ Die Lexica kennen ἀδωριστί überhaupt nicht und geben für ἀδωροδο-
 κήτως keine Athenaeusstelle an.

⁴ Über Eppendorff, der offenbar den Brief nach Basel mitnahm, vgl.
 Nr. 855.

⁵ Eine Neubildung des Briefschreibers.

⁶ Offenbar ein variiertes Zitat; die Quelle ist mir unbekannt.

828. Von Zasius

Freiburg, 18. Nov. 1521

G II 32,31

Abdruck: Riegger Nr. 33.

Eruditiss. Bonifacio Amorbacchio philosophię et iuris primario
 sectatori, omnigena doctrina claro amico meo.

Salve, Bonifaci, animi dimidium, nisi assem velis. Sicuti qui nimio
 dolore oppressi consolationem in doloris feruore non recipiunt, ita e
 5 regione eos, qui vehementiori gaudio extra se rapiuntur, gratulatione
 verbosiori onerandos non puto. Quapropter tecum breuius ago ob
 magni Erasmi, viri phenicis, aduentum¹. Quamuis enim omnes epistole
 latebras congratulatione tui replere phas erat, tuas tamen adfectiones
 tam immenso gaudio occupatas nunc temporis alio distrahere nolui.
 10 Vno tamen verbo tibi significo, Erasmi aduentu nos non minus exhy-
 larari, quam si fortunam ipsam equis candentibus vel dii immortales
 thensa aduexissent. Vale Ex fryburgo XIII Kls. decembris Anno etc.
 XXI Tuus Huldarichus Zasius.

Litteras presentibus adnexas filię meę Clementię presentare non
 15 graueris. Zuickium, surgentem solem, saluta. De Velio quecunque pre-
 dicasti, maiora sine comparatione repperi, homine, si ab Erasmo rece-
 damus, nostri seculi ornamento.

¹ Nr. 826 Anm. 1.

829. Von Alciato

Briançon, 19. Nov. 1521

G II 14,47

Abdruck: Giardini S. 333.

Sp(ectabi)li viro D. Bonifacio Amorbacchio, amico opt. Basileę.

Scribo hęc ad te alieno calamo et atramento¹, nimirum in itinere existens et cętera omnia cinctus quam quę ad epistolas attinent; parces itaque lituris et boni consules. Auenionem in pręsentia propero fidem publicanorum sequutus, qui me admonuerunt conualuisse ciues et in 5 pristinam faciem urbem restitutam. Tu si uoles redire ad nos, poteris, et ingentem aceruum librorum rerumque nouarum tecum conferes, ut et ipse vestris rebus frui tecum possim. Ages autem presertim cum Cantiuncula, ut tibi ostendat eos codices, quos de Mediomatricibus habuisse se mihi significauit, quod alias diffusius tibi scripsi². Vale. 10 Brigantii in alpibus³ XIII cal. decmb. MDXXI. Alciatus tuus.

¹ Man sieht es dem Briefchen an!

² Nr. 810. 822.

³ Briançon am Südfuß des Mont Genève, nicht Besançon, wie Bianchi (Boll. S. 151) meint.

810. 822. 830. 848. An Alciato

Basel <c. 14. Dez. 1521>

C VI^a 73,163 (Konzept)

Vermutlich gleichzeitig mit dem vom 14. Dez. datierten Brief des Erasmus (Allen Nr. 1250).

A. bestätigt den Empfang der Briefe Nr. 810 und 822 und hofft auf ein baldiges Wiedersehen. Dem lebenswürdigen Andrea Calvo ist er nach bestem Können an die Hand gegangen.

Venit XVII Cal. Decembr. Basileam Erasmus. Ad quem cur scribere detrectes, satis dispicere non possum nec tuas rationes admitto nescio quid excusantis, quasi tu non sis legalis prudentię omniumque bonarum disciplinarum cum paucis princeps. Fecimus tamen illi verba de tua epistola per Caluum ab hinc aliquot annis tradita exorauimusque, quo nomen tuum sartum tectum à phratriorum tyrannide per- 5 maneat, ut uel flammis eam dederet uel, ne in cuius manus exiret, fide sua reciperet. «Anne», inquit ille, «tu me tam insanum credis, ut cui cui, ne dicam Alciato mihi cum eruditionis tum candoris nomine vene-

Nr. 829, 3. cinctus *Msc.*: cavens *Giardini*. Nr. 829, 8. presertim *Msc.*: in praesentia *Giardini*.

10 rabili, eiusmodi tragoediam excitare velim? Boni viri credis esse officium aliquem in eam conijcere Scyllam, ex qua soluta etiam sacra (quod aiunt) anchora¹ sine magno periculo tuo euadere non possis? Post multa me bono animo esse iussit, omnia in tuto fore citraque periculum. Apage igitur, eruditissime Alciate, cum ista tua sollicitudine,
15 hunc tibi curarum, si quem habes, scrupulum exime; nulli communicabitur, quae (certo scio) tanti viri est integritas, tantum abest ut typis informata in vulgus disseminetur.

In lucubrationibus² tuis vnus aut alter iam quaternio excus[s]us esset, nisi Caluus Cratandrum ab instituto deduxisset, commentus
20 apud se verum archetypon esse ita adauctum et locupletatum, vt nouum videri possit cum aliis pluribus tuis opusculis recens excudendis, quae omnia, postquam Mediolanum redierit, sese missurum pollicitus est. Pendebat Cratander animi incertus, quodnam consilium tutius videretur. Ego qui nil tale à te cognovi et ad propagandum institutum
25 opus litteris subinuitatus, nolui diutius tuarum lucubrationum studiosos detinere suspensos. Itaque Cratandrum ad adornandam editionem adhortor, et adornat meam secutus fidem operique in proximas nundinas Francofurdienses (ni fallor) extrema manus imponetur.

[v°.] Sed ecce tibi, dum hæc scribo, felicibus auspiciis litteras tuas,
30 quas Brigantii XIII. Kl. Avenionam rediens scripsisti, tuum ad Avenionem reditum nuntiantes <accipio>; quibus nihil potuisset venisse optatius atque magis gratum. Subsequar igitur in breui et ad summum post festa paschalia accingar itineri et ad te actutum aduolabo. [recto] Exempla mecum deferam, postquam de tuo ad Avenionenses reditu
35 quid certi scripseris meque, vti rogaueram, litteris reuocaveris. Hieronymi, Tertulliani, codicis Theodosiani aliorumque, si quae apud nos videbuntur tua lectione non indigna, memor ero. Interea tu amantem te et obseruantem redama, quem pro tui animi sententia totum habes, tenes et possides. Vale, eruditiss. Alciate, iurecoss. decus et delitium.
40 Basileæ.

[v°.] Scripsi quinquies et amplius dn. Ioanni Montaigne, vt reculis meis, ne quid periculi subirent, prospiceret, presertim supellectili <et vestibus>. Nihil respondit. Etsi sciam, eum abunde <hoc>, qua aduersum me est integritate, facturum, tu tamen – quod absque incommodo
45 tuo fiat – sponte currenti stimulos adijcias³ rogo.

¹ Adag. LB c. 35 E.

² Die zweite Auflage der Paradoxa; vgl. Nr. 766 Anm. 1.

³ Adag. LB. c. 89 B.

831. An Montaigne

〈Basel, c. 14. Dez. 1521〉

C VI^a 73,159 (Konzept)

Nach Nr. 848 gleichzeitig mit Nr. 830.

A. bedauert, schon lange ohne Nachricht von M. zu sein. Er hofft, nach Ostern in Avignon einzutreffen.

Bene et feliciter vale. Dominum Anthonium, eruditionis et probitatis nomine insignem hospitem nostrum, matrem, integerrimam feminam, cum vxore pudiciss. ac sorore, optima atque lectiss. puella, plurima salute meo nomine imperti; sed et fratrem tuum saluum volo atque delitias tuas, immo ipsum corculum tuum, Pandectam¹, demum 5 omnes mei studiosos salutabis. Me totum illis et dedo et deuoueo, nihil non paratus in gratiam horum facere.

¹ Weiter nicht bekannt; schwerlich die geliebte Cousine (Nr. 884).

828. 832. 838. An Zasius

〈Basel, Dez. 1521〉

C VI^a 73,126 (Konzept)

Eine annähernde Datierung ergibt sich nach Anm. 1. Ob A. die pessimistischen Ausführungen über den Sinn seines Studiums (vgl. Nr. 882) in den endgültigen Brief aufgenommen hat, ist fraglich; Zasius berührt diese Dinge erst in Nr. 923.

Dn. Vlricho Zasio iureconsultorum nostrae aetatis cum paucis principi, amico et praeceptori incomparab.

A. beteuert seine alte Anhänglichkeit, berichtet, daß Erasmus eine Paraphrase zu Matthaeus ausarbeite¹, und fährt dann fort:

Ab Alciato nostro non ita multis ante diebus ternas accepi litteras, in quibus omnibus inprimis tibi commendari cupit. Novissimis, quas Brigantii in Alpibus Auenionam rediens scripserat², de postliminio 5 reuocatus sum, ea tamen lege, vt quicquid tuarum extet lucubrationum mecum deferam, adiiciens sibi nihil tuis lucubrationibus esse acceptius. Imperti igitur, si quid habes. Proficiscar et soluam hinc, simul atque licuerit, intercepta studia continuaturus; licebit autem, si vel fata uel temporum calamitas admittat, sub Kl. Maias. 10

Pertesum prope est, optime Zasi, vt ingenue dicam, nescio an temporum studia intercipientium an studiorum legalium, quorum auctoritas in dies deprimitur. Rationem vite cum hiis subducere non possum³.

Aula nil peius odi, quam nihil aliud esse duco quam splendidam miseriam et spurciss(imam) adulatorum colluuiem, ubi non, quid scias, sed quomodo principi etiam verba deflectenti assenteris, in precio est, ubi principum vitia laudanda et nihil non in horum gratiam per phas et nephas faciendum, breuiter quae ea est, ubi doctorum, ne dicam bonorum, nullus respectus, sed omnia plena adulationibus, a qua boni quantum abhorreant, tuipse nosti. Quid autem salui est in foro? Quae miseria, quae calamitas, quae impostura, quae falsa! Nunc nihil opus probo aduocato, sed veteratore, nihil candido, sed nebulone. Non enim nunc actiones sed praeuaricationes inst<itu>untur. Quid quod tam contempta veterum iureconsultorum est autoritas? Nulli civitati apud nos prope non est suum ius priuatum, reiecto vel iure communi vel iureconsultorum aequitate. Sed quid faciam? Studia quinque annorum articulo continuata⁴, ni vanus videri velim, reijcere ridiculum videtur atque ignavum. Prosequar igitur sic iubentibus fatibus atque in proximum annum ordini juridico nomen dabo. Quid autem post reditum mihi faciendum quaeue vita transigenda sit, te consultore vtar, quem loco parentis et veneror et suspicio.

Ingressus sum sextum et vigesimum annum⁵; satis mihi divagatus videor; tandem de salubri vitae instituto curandum est, in quo consenescere, si modo detur, cum honestate, immo cum vitae Christianae puritate possim, securus pomparum et ostentationum vani seculi. Atque haec ad te tanquam parentem, cuius in sinum, quicquid rerum mearum est, effundo. Tu tuo consilio, quod hactenus fecisti, non deeris; altervtra ex parte tuum iudicium superest. Interim an me tibi commendare debeam, nescio; [cum] me satis superque, ni fallar, commendatum certe dedo, si modo dedere possum eum, quem alioqui ex animi tui sententia hucusque non solum habuisti, sed et habiturus es perpetuo. Antequam iter in Gallias ingrediar, te coram salutabo. Vale, iurecoss. princeps, optime parens, suaviss. Zasi. Basileae.

¹ Vgl. Allen Nr. 1255. Die Paraphrase, geschrieben auf Wunsch Schiners, war am 14. Dez. 1521 fertig, erschien aber erst im März 1522 bei Froben.

² Nr. 829; Zasiana hatte sich Alciato in Nr. 822 gewünscht.

³ «Ich vermag mir nicht auszurechnen, wie ich so leben könnte.»

⁴ Ebenso datiert A. in Nr. 882 sein juristisches Studium erst vom Sommer 1516, wiewohl er schon 1514 zu Zasius gezogen war (Nr. 503).

⁵ Da A. am 11. Okt. 1495 geboren ist, hat er das 26. Lebensjahr schon hinter sich.

833. Von Andrea Calvo

Luzern, 18. Dez. 1521

G II 29,51

Andrea Calvo, der Bruder Francescos, war Buchhändler in Mailand (Gudii ep. S. 91), machte aber gelegentlich auch in Waffenschmuggel nach dem Feindesland (ibid. S. 101ff.) und scheint sich mit seinem Bruder nicht eben gut gestellt zu haben (ibid. S. 112). 1530 nahm er einen einträglichen Sekretärposten an, ohne deswegen sein Geschäft aufzugeben.

Studiosso ll. scolari Dno. Bonifatio Amorbachio, amico opto Basileę.

† Jesus. Die 18 Decbr. 1521 Lucerne.

Salve Maior honorande. Mitto ad Dominationem tuam Franciscum meum¹, ut ab eo intelligas calamitatem mihi occursam² et ut possis 5 mihi esse adiumento cum ceteris amicis apud uestros Dominos. Vale et me commendatum habeas. Totus tuus Andreas Caluus.

Rogo Dominationem tuam, ut uelit inseruire Francisco meo, si ei opus erit, iuxta requisitionem eius.

¹ Nicht sein Bruder, sondern offenbar ein Diener.

² Eine kühne Bildung! Über die Sache ist mir nichts bekannt. Da C. um die Intervention des Basler Rates ersucht, dürfte der unternehmungslustige Händler versucht haben, in Luzern verbotene Basler Lutherdrucke einzuschmuggeln.

834. Von Prugner

Mülhausen, <8. Jan. ?> 1522

G II 30,148

Abdruck: s. zu Nr. 616.

Ich nehme an, daß Prugner irrtümlich Non. statt Idus geschrieben hat.

Viro Eruditissimo Bonifacio Amorbacchio Amico summo.

F̄r Nicolaus Prugnerus S.D.P. Sponderas superiori anno librum in indice meo adnotatum. Cum vero Cornucopię Basileę sint excuse¹, velim pro veteri amicicia proque Brunonis caussa mihi librum mittas. Ligatus est, Valentinus Curio dabit, apud quem nuper subordinaueram. 5 Debeo ego Curioni, quidquid est pecuniarum pro libro; alterum mihi reseruet, quem ego soluam. Fac me certiolem, vt nuncium mittam, qui adportabit. Vale, Bonifaci, omnium amicissime, et me ama ac fruire, immo vtaris ad queis. Iterum vale. Ex Mulhusen VI. † Non. Ianuarias Anno M D XXII. Properiter admodum.

10

¹ Perotti Cornucopiae, Cratander, Sept. 1521 (Pz. 6, 229, 412).

835. Von Velius

Freiburg, 19. Jan. 1522

G² II 80,118

Das Jahr ist hier und in Nr. 836 ebenso falsch angegeben wie der Monat in Nr. 827 und 850.

Ornatiss. Viro Dñō Bonifatio Amorbacchio amico suo obseruando. Basileae.

S.D. Remitto equum et penulam¹. Illo vsus sum ad saciem; qui pertinacissime ad occursum hominum refugus est. Credo equidem
 5 Heluetium esse et ob hoc a Cesarianis sibi timere. Alioqui expedite vectus sum, propediem vltcrius grassaturus. Prius tamen, quam hinc abiero, tertium et quartum libros ad te mittam carminum meorum terse descriptos. Tu interea Frobennium vrgebis, vt primum imprimere pergat, cui nihil addendum est preter epicedium Cesaris², si fuerit
 10 tempestiue allatum. Michaeli dedi descripta poemata, quae duo libri Syluarum complectuntur, in quorum edita parte pagellarum Syluarum nomen et numerus poterit imprimi, exempli gratia: Syluarum liber I, Syluarum liber II. Nam tertius erit epistolarum, quartus epigrammaton latinorum et elegiarum, quintus versorum in latinam linguam.
 15 Nihil video, quod prohibeat Frobennium, quin me absente imprimantur duo libri priores, cum Hieronymo et Michaeli indicauerim omnia. Maximam gratiam a me inibis (quam in epigrammatis candide profitebor³), si senis animum Frobennii eo inducas, vt primum quaternionem imprimat; sat scio nihil impediet. Perlegit enim Michael omnia. Hortare igitur virum et vrge, mi Bonifaci, ne, si non ederentur haec ad
 20 finitum tempus⁴, ego et rei et nominis iacturam faciam intolerandam. Scribet et hac de re ad te Zasius⁵ et ego ad te de omnibus, que te scire volo, plura.

D. Erasmo me etiam atque etiam diligenter commendabis; apud
 25 quem excuses discessum preproperum. Dubium apud me non est, quin ex re mea sit futurum, quod huc me contulerim. Facturus est ille mihi rem longe gratissimam, si non grauate Frobennium de editione librorum meorum admonuerit. Hoc ab eo petes meo nomine. Hic senem ad quiduis impellet vel vno verbo. Bene vale, amice vnice et venerande,
 30 cuius memoria in animo Velii nunquam deliterabitur. Friburgi Die 19 Ianuarii Anno etc. † XXI. C. Vr. Velii.

¹ Da V. das entliehene Pferd kaum lange wird haben füttern wollen, ist anzunehmen, daß er Basel erst kürzlich verlassen hat.

² Ein Gedicht De D. Maximiliani Caesaris obitu epicedion ceu naenia anniuersaria (nach Bauch S. 234 Nr. 13 schon 1520 bei Singren gedruckt) steht in Frobens Ausgabe an der in Nr. 844 Z. 11 angegebenen Stelle (fol. [e 4] v⁰). Davon verschieden ist In D. Maximilianum Caesarem epicedion (bei Singren

1519 gedruckt; Bauch Nr. 12); in Frobens Ausgabe steht es fol. G 3 v^o. unter der Bemerkung: «Sequentia opuscula quoniam serius nobis sunt reddita, quam ut ordine suo potuerint poni, tametsi absente autore curauimus huc appendenda.» Beide hatte sich V. von Vadian am 6. Dez. 1521 erbeten (Arbenz Nr. 292), nachdem er ihm schon am 1. Okt. (Arbenz Nr. 279) geschrieben hatte: «Si quid apud te est reliquum meorum carminum, ad me postliminii iure reuerti sinas; multa ad hunc modum dilapsa sunt et pleraque interiere. Habes enim exploratum, quam indiligens horum fuerim observator.»

³ Auf fol. x 3 und [z 4] als Vertrautem in Liebesangelegenheiten.

⁴ Nr. 825, 19.

⁵ Nr. 838.

836. Von Velius

Freiburg, 23. Jan. 1522

G² II 80,119

Egregio et integerrimo viro D. Bonifatio Amorbacchio, amico Carissio. et Honorando.

S.D. Scribis¹ dolere uobis, quod absum; ego vero et doleo et tristor, quod uideo adhuc in multos dies Erasmi iucunda iuxta et fructuosa consuetudine carendum esse, et tui desyderio noctesque diesque cru- 5
tior. Ac ne dissimilem – apud te presertim, quo nemo fidelior est et amicior, candidissime Amorbacchi –: verendum est rem eo loci deuen-
turam, vt aut nunquam isthuc aut sero reuertar et imponatur nobis
necessitas hic manendi vel proximum ad quadragesimum ieiunium
eundi alio. Itaque te impensius oratum velim, vt promissam operam 10
<in> excudendis a Frobennio poematis absenti mihi impertias. Eque
poterunt diligenter et correcte imprimi, ac si ego isthic coram essem;
nihil enim mutari in illis magnopere cupio, in quibus, si praesens sim,
non sit emendandi multa et vertendi modus; sed prodeant, si non
optima, saltem paria cum aliorum nugis. Michaelis operam relligio sit 15
putare mihi defuturam, cum presertim nihil magnae operae et sollicitu-
dinis hoc negotium petat et hoc tantum curandum sit, vt, quo ordine
descripta a me sunt, omnia edantur. Reliqui apud eum indicem in
syluarum libros; nunc librum epistolarum mitto indice adiecto. Qui est
futurus tertius; propediem accipies quartum, hoc est elegiarum et epi- 20
grammaton. Vltimum tempestiue absoluiam. Ego Frobennio in mora
non ero, quin omnia sit accepturus mature, neque est, cur ille tecum
expostulet; remorarer presens multa vertendo, invertendo. Tu modo
ne cesses ipsi calcar admouere et hortari Michaellem, vt me sua diligen-
tia in hoc opere prestanda ceu beneficio nunquam obliuiscendo sibi 25

12. poterunt: poterint *Msc.*

deuintiat. Scribam hac de re ad te propediem plura et aliis quibusdam de negotiis. Vale Friburgi XXIII. Ja. Anno etc.† XXI.

Vr̃. C. Vrsinus Velius.

Consternauit me nuncius acerbiss. de obitu summi ac primarii
30 amici nostri Georgii Collimitii², qui in Stiria peste laborans occubuit.

¹ Ein Konzept hat sich nicht erhalten.

² Über Georg Tannstetter, gen. Collimitius nach seinem Geburtsort Rain in Bayern (1482–1535), Prof. der Medizin in Wien, daneben Astronom und Geograph, vgl. ADB (Hartfelder 1894). Die Nachricht von seinem Tode beruhte offenbar auf einem Mißverständnis.

837. Von Velius

⟨Freiburg, 23. Jan. ? 1522⟩

G² II 80,133

Da eine Adresse fehlt, handelt es sich um einen Nachtrag zu einem der andern Briefe. Am 27. Jan. schreibt V. noch dringender; vor dem 20. März bekam er das Gewünschte (Nr. 856a, 22).

Hactenus rei nullius egui. Expectabam ab Eppendorpio¹ florenos decem, sed is enummis est atque opperitur in horas seruum domo reuersum. Itaque vellem, vt cum Frobenio ageres de florenis Rhenensibus decem mittendis. Sunt mihi adhuc aureoli aliquot, quos nollem ex
5 pendere. Redibit ad nos intra mensis spatium cubicularius ille Brixinensis; is afferet viatici aliquid. Expecto denique literas Luce de pecuniis ab Olomutzensi et procuratoribus meis ad se missis, imo, nisi non bene noui Rmum D. meum, mittet ipse ad me seruum aliquem cum equo et sumptu. ἀλλὰ πάντα σὺ μὲν οἷος οἶω σὺν τῷ Βροβεννίῳ. Iter-
10 um bene vale.

¹ Zu Nr. 855. Seiner Schulden wegen wurde er am 13. Mai von Basel nach Freiburg zitiert (Schreiber 2, 100).

832. 838. Von Zasius

Freiburg, 25. Jan. 1522

G II 32,32

Abdruck: Riegger Nr. 34.

Spectato et expolitissimo meo filio et fratri Bonifacio Amorbacchio Basileę viro cum singulari doctrina humaniss.

S.p.d. Tam tu nichil ad me scribis, Bonifaci eruditissime, quam scribis sepe. Ex Aldino enim ductu cum calamum adtemperes¹, gręca-
5 nicis notulis ita omnia comples, vt gręce an latine scribas parum sit

compertum. Quo michi de² serpentum nunc spiris, nunc caudis illic complicitis, hic flexim³ explicatis? Dispersa Sybillę folia, sortium inuolucra, colligere facilius est quam tua legere. Adde, quod, cum litterarum notas tenuissimis sectiunculis emaceres⁴, homo senex et male oculatus ne videre quidem, nedum legere possum, quę scribis. Sesqui- 10 pedalibus itaque notis ad me scribito, cristataque litterarum flexamina rerum Aldinarum adsuetis relinquens germana mecum agas germanitate, ne, quam singularem tuarum litterarum exhibitione iucunditatem voluptatemque capio, apertione perdam. Intellego ex tuis, nisi fallar, venturum te ad nos. Quod quanto adfectu acceperim, quam in aduen- 15 tum tuum gestiam, tu cognoscis, qui animum in te meum transisse iam diu sensisti. Numerabimus horas, nedum dies, dum venias hospes desyderatissimus, turbatumque et paulo minus naufragantem ciuiliū bellorum procellis tuus recreabit aduentus. Qua in re plura, dum coram detur colloqui. Caspar Vrsinus Velius abs te contentim⁵ petit, 20 Frobenium hortaris, vt poematum suorum editionem adceleret. Vir est dignus, quem boni ament, docti suspiciant, laudet litteratorum chorus; consuetudine sua vehementer quam in turbis nostris reficimur. Vale et Erasmo, numini nostro, me commenda, cuius consilium saluberrimum⁶ sequar. Johanni Zuickio, viro ad assem docto et michi amicissimo, 25 dicito, sero me commoneri, qui iam ante Thomę Blaurero mentis meę in Lutheranis iudicium ample scripsi⁷, nec me facti penituisse, qui non ita ex plumis conflatus sum, vt Lutheranorum tragedias timeam. Ex fryburgo VIII kls. february Anno etc. XXII Tuus Zasius.

¹ Ungewöhnlich für «du schreibst nach dem Muster aldinischer Lettern», wobei Z. wohl besonders an die griechischen Typen der Aldinen denkt.

² Ungewöhnlich für «Was soll ich anfangen mit ...»

³ «in Windungen» (Neubildung).

⁴ Ungewöhnlich für «du bezeichnest die Buchstaben durch hauchdünne, ausgemergelte Strichelchen».

⁵ «dringend» (Neubildung).

⁶ Allen Nr. 1252, 9–18.

⁷ Schieß Nr. 38 vom 21. Dez. 1521.

839. Von Zasius

Freiburg, <Jan. 1522>

Opera Zasii (1550) V. pag. 191; Nr. 15.

Die Jahreszahl ist, wie Bauch (Ungar. Revue 1887, S. 41, 4) bemerkte, falsch; aber auch der Monat stimmt schwerlich, da Velius im Dezember persönlich in Basel weilte und seine Epistolae erst am 2. Febr. 1522 an Froben

schickte. Ob sich Z. 42 auf Allens Nr. 1252 vom 4. oder 1. Jan. 1522 bezieht, ist ungewiß, weil das Zitat nicht eindeutig mit Z. 17f. des Erasmusbriefs übereinstimmt. Der Brief ist ein aus unbekannten Gründen angefertigtes Duplikat zu Nr. 838 (oder umgekehrt).

Zasius Amorbachio suo s.p.d.

Nunquam mihi vetusti mores, Amorbachi humanissime, praesentius referuntur in colligendis vel sortibus vel oraculis, quam cum tuas literas lego. Ad lineam enim graecizantis calami ita plane scribis vt,
 5 cum latine velis, graecizes maxime. Hinc fit, vt, nisi sortium modo tua velut ex remotis diuinem, percipere, quid velis, non possim. Nam tot aliquando serpentium complicatorum spiras et magna papyri spatia occupantium incuruata flexamina, saepe quoque cornibus impetentium sibila¹ pingis, vt nunquam Basilea tua serpentem, quem fingunt,
 10 lacunarium² verius formarit atque expresserit quam tu, cum scribis. Si ergo tuis minus frequenter respondeam, ei vni rei imputa, quod homo ego senex, male oculatus, peius ad Graecanica compositus, tenuissimas calami tui sectiunculas, graecissima emblemata³, inflexissima notarum inuolucra legere non possim. Tu ergo, mi Amorbachi,
 15 delicum meum, quia Germanus Germano, seni iuuenis scribis, sesquipedales notas (asseruata tamen tersissima tua eloquentia) grandibus et veluti peronatis gressibus admetitor, nihil immiscens Aldini fastidii, nihil graecanicarum caudarum; alioqui in diuersa amicum diducens si non enecas, laceras tamen, dum, quod maxime opto, nempe literas
 20 tuas, melliticam eloquentiam tuam detestari cogor, litteras vtpote tales, quas legere ignoro, ad quarum aspectum ego semper inhorreo, homo serpentium insolens.

Sed de iocis hactenus. Iocari enim tecum et simul meae illudere ignorantiae prolixius volui, vt tristes interea turbas, quae ciuitatem
 25 nostram cum vniuersitate circundedere⁴ meque etiam atque etiam angunt, hisce ineptiis a me secluderem. Vah nos miseros, qui ex paucorum nescio an inuidia an fatis infelicibus in vniuersum omnes paulo minus perdimur. Et petitur tamen non alterius magis quam meum innocens caput, cui vtpote lamiae vel ad interitum, si possent, incom-
 30 modare cuperent. A iuuentute mea in rebus publicis, in ciuitatibus, cum viris bonis et prudentibus sum enutritus; didici cedere aliquando, non ad omnem euentum magistratus, rerum publicarum moderatores, impetere, humanitate, amicitia, beneficiis vicinos, quibuscum viuendum est, demereri, nihil superbe, nihil inuide, nihil stulta temeritate
 35 agere, quod pestilentes id et seditiosas nutriat lites, sed conniuere multa, dissimulare pleraque, quae non laedunt, seruire temporibus⁵ et, siquando contra nitendum sit, modesta grauitate et graui modestia contra niti. Haec cum suadere pergo, cum ad pacem, ad placatiora

consulo, turbulenta omnia e medio tolli cupio, iam omnium sum pessimus, iam ciuibus propensio-
rem, vniuersitati suspectum me pessimae 40
lamiae criminantur. Sed et istorum suo tempore finis erit; nec enim in
perpetuum iusti causa iacebit, id quod nuper eleganter Erasmus,
numen nostrum, ad me scripsit; cui meo nomine vt omnia exhibeas,
precor.

Caspar Vrsinus Velius maximopere abs te id officii impetrare cupit, 45
vt Frobenium vrgeas ad poematum suorum editionem. Misit illuc
librum epistolarum, ne mora ei annecti possit. Vir est dignus, quem
boni ament, docti mirentur, literatorum chorus amplectatur. Te vero
ad nos venturum ex tuis, quoad potui, collegi, quo nihil scribere
nunciareue mihi optatius potuisti. Me felicem, si, antequam demigres, 50
te videre, te complecti, te osculari denique detur. Vale. Ex Frib.
† VII. Id. Decembr. anno M.D.XIX.

¹ Sehr kühn im Sinne von: «Schlangen, die mit spitzen Zungen zischend auf einen losfahren».

² Den Basiliken, einen beliebten Schildhalter des Baslerwappens, kennt Z. von den Titelblättern und Signeten der Basler Drucker (prachtvolles Stück aus einem Amerbachdruck von 1511 bei Bernoulli-Heitz S. 5). Da er ihn lacunarius (eine willkürliche Bildung zum Subst. lacuna «Loch») heißt, kennt er auch die einheimische Sage, das Tier sei «in fonte cerdonum» (in der Gerbergasse) erlegt worden (BCh 4, 150).

³ «Mosaik», «Durcheinander».

⁴ Vgl. Stintzing S. 243.

⁵ Adag. LB c. 62 C.

840. Von Velius

Freiburg, 27. Jan. 1522

G² II 80,126

Bonifatio Amorbacchio ornatissimo viro Amico vnice Honorando.
Basileae.

S.D. Reddidit tibi, ut opinor, literas¹ sacerdos cruciger, cui uolui
librum epistolarum committere, quod sciebam hunc Basileam pro-
fecturum. Nepos est amplissimi antistitis Brixinensis²; quem velim ab 5
omnibus vobis amice et reuerenter accipi. Dabit tibi librum, qui tertius
est futurus. Epigrammaton vtrunque ante dimidiatum mensem Fe-
bruarium mittam. De reuersione mea ad uos nihil possum certi scri-
bere. Expecto doctorem Baldung³ Turego ad Gaebiler rediturum, ad
quem, nisi ipse huc uenerit, ego proficiscar; post eius colloquium te 10
meae voluntatis fatiam certiore. Interea vrge Frobenium, vt illos
tres libros excudat. In quibus nihil mutandum iudico, nisi quod Eras-
mus dignatur facere melius; cui potestas esto mutandi quodlibet.

Gratissimum mihi feceris, si Frobennium eo adegeris, vt primum duer-
 15 nionem impressum ad me cum hoc iuvene mittat.

Preterea autem a te peto, vt seuerē cum eo agas nomine meo de
 mittendis ad me florenis decem. Sperabam ab Eppendorffio creditum
 me accepturum; verum is nunc est enummis. Ego vero non plus octo
 florenulis mecum huc attuli. Fiet et ipsi et aliis, videlicet hospiti
 20 ciconiensi et Cratandro a me satis per Lucam, priusquam hinc vel
 isthinc abiero, quanquam in animo habeo vna cum eis ire. Apud me
 dubium non est, quin ab episcopo et procuratoribus meis centum
 floreni Viennę Luce sint numerati. Si tamen volet Frobennius, in hac
 re libens obstringam meam fidem. Vale et me meaque, vt cepisti,
 25 fidelissime cura. Friburgi Die XXVII Januarii Anno etc. XXII.

Vr. Casp. Vrsinus Velius.

¹ Offenbar ist der am 23. Jan. geschriebene Brief gemeint, für den sich erst
 jetzt ein Bote fand; daß er auch diesmal nicht abging, zeigt Nr. 841.

² Sebastian Spreng (Sperantius, was Eubel mit «Sprenger» wiedergibt) aus
 Dinkelsbühl († 3. Okt. 1525), 1499 Schulmeister in Nürnberg, dann Dozent in
 Ingolstadt, Sekretär des Diplomaten Matth. Lang, kgl. Geheimsekretär und
 schließlich (seit 1. Juli 1521) Bischof von Brixen. Vgl. Celtisbr. S. 471.

³ Hieronymus Baldung (Nr. 534). Er gehörte wohl zu der kaiserl. Gesandt-
 schaft, die in Zürich am 7. Jan. 1522 mit den Eidgenossen verhandelt hatte
 und auf den 26. wiederum dorthin vorgeladen war (Eidg. Absch. IV. 1, S. 159).
 Was er in Gebwiler zu tun hatte, weiß ich nicht.

841. Von Velius

〈Freiburg, 2. Febr. 1522〉

G² II 80,136

Ein Nachtrag zu Nr. 840; das Datum ergibt sich aus Nr. 842 Z. 16ff.

Bonifatio Amorbachio optimo viro. Basileae zum Sessel.

S.D. Cum esset in procinctu nepos episcopi, ecce tibi adest a cubi-
 culis antistitis ipsius Brixinensis quidam ingenuus ad me et nepotem
 missus; itaque mutato consilio mansit. Nunc ego hunc¹ nactus librum
 5 tertium ad te mitto, quartum cras absoluturus. Vale et scribe aliquid,
 quod vel prosit vel oblectet, si non potes vtrunque. C. Vrsinus.

¹ Nach Nr. 843, 9 und 846 Mathis Bierman aus Jülich (Mathias barbatus),
 der am Fischmarkt in Basel seine Werkstätte und einen Buchladen mit Akzi-
 denzdruckerei hatte (Wackernagel 3, 174).

842. Von Zasius

Freiburg, 2. Febr. 1522

G II 32,33

Abdruck: Riegger Nr. 35

Eminenti et spectatissimo viro Bonifacio Amorbacchio iurium et politiorum literarum primario excultori, amico selectiss.

S.d. Offenderis, Bonifaci, anima mea, qui adhuc siles? An te morantur gręcolatini characteres, ne scribas? Vel non potes meos hominis senis et tribulati ferre iocos? Olim fortunatum erat, quod senex saltaret; nunc senis ioci offendunt. Sed dii meliora! Expertus scio Bonifacium non posse non esse Bonifacium, nisi fortasse hostilis Suitensium manus te mutauit, vt, sicut Basilea tua defecit a Cęsare, ita tu a Cęsari subditis. Verum cęli prius ruent, antequam tu desistas ab officio.

Fecisti nobis spem aduentus tui; hunc auidissime expecto. Fac, mi fili, ne senem tuum diutius differas; tempus oportunum est, pacis radii quasi sublustri lumine appetere creduntur speraturque rerum publicarum hic optata tranquillitas. Perissem iam ante tristitię mole, ita me turbauit exitialis ista dissidentia, nisi deus me seruasset meliori tempori.

Cęterum Velius noster, vir cum eminenti doctrina humanissimus, alterum poematum, nempe epistolarum et epigrammatum librum ad te mittit, id est ad Frobenium. Enixius rogat et precor ipse, labori, si poteris, aliquando pręsis, attendas ex amici officio, ne typorum excusio denormetur vel fallat. Amico seruiēs, qui tibi gratificabitur.

Magni Erasmi Paraphrasin in Matheum ęsuriens pręstolor; cuius michi quamprimum copiam quocunque nuncio facias, securus vel imparabilis precii. Turbauit me nuper Marcus c. 5^{to}, cum demoniacum scriberet aput Gadaros; Matheus autem c. VIII aput Gergesenos duos nominat demoniacos. Verum scholia herois¹ Gadaros declarant; de demoniacis (quod illic vnus, hic duo scribuntur) nichil elucidatur, et est tamen vnicus actus. Si vacet pręceptorī communi Erasmo, permoue, eum nodum michi adimat². Vale ex fryb. IIII. nonas februarij Anno etc. XXII

Tuus Zasius.

¹ Erasmus in den Annotationes zu Mt 8, 28. Im Anschluß an seine griech. Handschriften verwendet er in der Übersetzung die Namen, die hier Zasius zitiert, während die Vulgata sowohl Mt 8, 28 wie Mc 5, 1 Gerasenorum hat. Unter Berufung auf Hieronymus erklärt er, «aut Gergessam uiculum esse in regione Gadarenorum aut eandem esse Gergessam et Gadaram»; in der 4. Ed. (1527) identifiziert er in sehr vorsichtiger Formulierung auch Gerasa mit Gadara. Über die Differenz in der Zahlenangabe äußert er sich nicht.

² Eine Antwort ist nicht bekannt.

843. Von Velius

Freiburg, 4. Febr. 1522

G² II 80,127

Doctiss. et integerrimo viro D. Mg^{ro}. Bonifatio Amorbacchio Amico summo et Honorando. Zu Basel zum Sessel.

S.D. Quid vos beatuli, quid alto isto in otio agitis, quo minus absentis amiculi memores sitis? Ac tu presertim alioqui officiosissimus, 5 an et tu quoque militatum ire destinās, corruptus coronatulis Gallicis¹? Aut, quod credibilius est, ad Alciatum reditum paras? Dii faxint, vt prius te uisam, quam abeas; hoc fiet, si tu inviseris Zasium aut ego isthuc redeam.

Epistolarum librum glutinatori cuidam ad te portandum credidi; 10 eum accepisse te arbitror. Atque eccum quartum nunc mitto, epigrammata et elegias aliquot complexum. Quintus absoluetur intra dimidiatum mensem. Pergratum mihi fecerit Erasmus, si dignabitur a prandio epigrammata inspicere et damnauerit non edenda quedam. Ademit mihi acrimoniam in iudicando sua indefatigabili p^{re}dicatione 15 Zasius; proinde opus est D. Erasmi tuaque et Bentinii censura.

In secundo libro syluula est consolatoria ad Olomitzensem, in cuius initio, ni fallor, ita legitur hemistichio: «Non vlla magis suspiria». Pro «magis» aliud ponatur, «eciam» vel huiusmodi; non enim certum habeo, an temporale possit esse «magis» aduerbium². In eadem sylua 20 legitur «Decussante manu». Quanquam hoc Romanorum³ quidam bene habere existimauerunt, cum olim de pontifice scriberem, tamen, si Erasmo videbitur, pro «decussante» «designante» ponatis⁴. Verum quid ineptio? Emendare iocos vna litura potest.

Vale et rescribas. Ego cum nepote episcopi Brixinensis mense Martio 25 Viennam redibo, futuro a<u>tumno in Italiam profecturus, si voluntati fortuna responderit. Dux Ferdinandus fertur Stuckardiam esse venturus ad proxima christiana Dionysia⁵. Eo me conferam, priusquam Viennam reuertar, et si Frobennius tempestiue ac feliciter libellos meos impresserit, ipse coram principi nugas meas offeram.

30 Iterum vale et D. Erasmo me commenda. Saluta Frobennium et Frobennianos omnes. Friburgi, Die 4^{ta} Men. Febru. Anno XXII.

Vr C. Vrsinus Velius.

¹ Am 18. Jan. hatten die Eidgenossen außer Zürich Franz I. 16000 Mann zugesagt (BCh 7, 259); am 25. Jan. kam «des künig trysenier har gon Basel, begert im ouch losen louffen ...; mustert also der trysinier selb im Werckhoff, nam, wasz im gefiel, wie ein metzger das fich koufft» (BCh 1, 32; Wackernagel 3, 406).

² Die Stelle steht fol. h und lautet im Druck: «... rite parasti Exequias. non ulla etiam suspiria fratrum Illius oblectant umbram».

³ Als V. in Rom weilte (1512–14); die Epigramme auf Leo X. sind verloren (Bauch S. 15).

⁴ Der Druck bietet fol. h 2^{vo}: «Sed lituo pacem populo promittis amatam Designante manu.»

⁵ Fastnacht (vgl. DW 3, 1355) wie Nr. 845, 6 und Nr. 849, 13.

844. Von Velius

Freiburg, 13. Febr. <1522>

G² II 80,128

Egregio et optimo Viro Dñō Bonifatio Amorbacchio, Amico Honorando. Zu basell zum sessel, vel Dñō Hiero. Frobennio.

S.D. Jam vero nomen quoque Velii emortuum isthic existimandum est. Ad tot meas literas ad multos, quas dedi, nemo respondet, neque scire possum, an redditae fuerint mee tibi vna cum duobus libris, 5 altero epistolarum, epigrammaton altero. Hoc porro me cruciat, quod sero intelligo, quid cum poematis agatur meis. Si nondum liber primus ad umbilicum est adductus, mitto neniam heri primum apud quendam scholasticum repertam; epicedion ipsum inveniri non potest. In illam forte fortuna incidi. Que in fine primi libri preter epistolam et epi- 10 gramma addi potest¹. Vale et te queso per deum rescribas. D. Erasmo me peculiariter commendabis et salutabis ex me D. Buschium². Fri- burgi XIII. Febru. Vř. C. Vrsinus.

¹ Vgl. Nr. 835 Anm. 2.

² Über den unsteten westfälischen Humanisten Hermann von dem Busche (1468–1534), der dann am Palmsonntag (13. April) 1522 im Klybeckschloß bei Basel an dem aufsehenerregenden Spanferkelschmaus teilnahm, vgl. Allen zu Nr. 830 und Wackernagel 3, 328f. Er schrieb für Velius das sein Werk empfehlende Epigramma, welches auf dessen Dedikationsepistel an Erzherzog Ferdinand folgt.

845. Von Velius

Freiburg, 18./20. Febr. 1522

G² II 80,130

Ornatissimo viro D. Bonifatio Amorbacchio iureconsulto tanquam fratri <colendo> et Honorando. Basileae. Eo absente Michaeli Ben- tinio.

S.D. Quid agatur cum nugis meis nondum satis scire licuit. In causa est tua obstinata taciturnitas. Quintus liber ad finem properat; 5

quem ante Dionysia mittam. Initio quadragesimae parabo epistolam cum carmine prefatorio ad Ferdinandum. Sed heus tu: cuperem, si modo non ille grauatim faceret, ab Erasmo prefigi epistolam ad Ferdinandum authoris mediocrem commendationem complexam¹. Hoc si
 10 scirem eum facturum, nunc ego omisso carmine meam epistolam subiungerem. Sed fortasse aliquis dicturus esset: Mutuum muli²! Proinde, si renuerit, non est, cur doleam; sin consenserit, est cur ei magis magisque debuero. Hoc cum eo tu communices opportune et modeste. Tuas literas tam auide expecto quam puellam ardentissimus
 15 amasius. Vale. Friburgi XVIII. Feb. Anno XXII.

Mutanda quedam.

In libro epistolarum in carmine elegiaco ad sororem, quod incipit «Thecla soror, tuque Vrsino dulcissima neptis» post versum hunc «Non fratrem Heliades ita dilexere sorores» penthametrum sequitur
 20 «Non ita germanum Memnona Memnonides». Pro eo substituas «In ramos quamuis dirigere nouos³».

In epistola nuncupatoria ad Dñum Ioachimum ante librum epigrammaton pro «traduxi» velim substitui «iocose notaui⁴».

In iambico ad Zasium de obitu Collimitii legitur «Quo nil et impo-
 25 tentius quicquam furit». Pro «nil», si displicet, «non» ponatur⁵.

In iambico «Violentus atque iuxta vinolentus es» hic versiculus sic legatur: «Violentus usque et usque uinolentus es»⁶ --- [*verso*] reliqua.

Seu bona seu mala sunt, iuuenis sunt carmina Veli;
 Quae vel non damnes uel meliora dato.
 30 Si meliora dabis, cedam tibi. Non ego carpam,
 Carmina si facias inferiora meis⁷.

Heri rediit ad Rmum D. antistitem Brixinensem nobilis ille a cubiculis. Expecto illius literas, vt missis sumptibus nepoti eiusque iussu Viennam reuertamur, vbi per totam aestatem iter in Italiam adornabo.
 35 Epigrammaton versorum a me libellus excreuit ad quadringentos versiculos; cui accedet auctarium ex Homeri Odyssea olim apud Scipionem et Bombasium tralatum Martis et Veneris furtum⁸ In prioribus illis libris nihil preter hec video, que adnotaui supra, mutandum, nisi que dignaretur Erasmus facere meliora. Epigrammata latina suo
 40 iuditio quae parum arridebunt submoueat velim.

Habitis comitiis fine anni superioris apud Pannonos imperata est vis infinita pecuniarum et lecti imperatores II, alter qui copiis ad confinia collocatis Turcarum impetum excipiat, alter assidue regem comitetur. Constiterunt gelu asperrimo Danubius in Dacis, Sauus et

8. Erasmo: *sic Msc.*

Tibiscus⁹ eoque formidatur impensius Turcarum irruptio, cum dorsa 45
fluminum plaustra onusta vectari possint. Rex ipse Pannonicus¹⁰
gubernacula regni nondum annos natus sexdecim in Alba Regali
suscepit die mensis Decembris nono. Insequenti die regina Maria noua
nupta diademate regali donata est¹¹, nuptiæ Januario mense celebra-
tae. Jam vero quid spei erit? et quos pueros! Sed oportet *ἐχέμνησεν*. 50
Vale, mi vnice care Bonifati. Die XX. Fe. Anno etc. XXII.

Vr̃. C. Vrsinus.

¹ Erasmus steuerte nichts bei, wohl aber Hermann von dem Busche.

² Adag. LB c. 300 A.

³ So der Druck fol. p 3.

⁴ Im Druck steht nichts derartiges; die epistola wurde offenbar durch die Distichen auf fol. t ersetzt (vgl. Nr. 852 Z. 10).

⁵ So im Druck fol. [x 4]^{vo}.

⁶ Die Seite ist hier abgeschnitten; ich ergänze sie nach fol. y 2 des Drucks, soweit es geht.

⁷ Druck fol. [z 4]^{vo}; das Komma steht aber dort nicht vor, sondern nach iuuenis.

⁸ Fol. F 2^{vo} beginnt der griechische Text (8, 266–366); ihm folgt die Übersetzung. Von ihr sagt V. fol. A^{vo}: «Demodoci citharoedi cantilenam ... olim [1512] Bononiae Scipione Carteromacho Homerum nobis interpretante uerti, ab ipso sane non improbatum».

⁹ Die Theiß.

¹⁰ Ludwig II. (1. Mai 1506–29. Aug. 1526).

¹¹ Maria v. Österreich (15. Sept. 1505–18. Okt. 1558), Schwester Karls V., war mit Ludwig 1515 verlobt worden; die Hochzeit fand in Ofen am 13. Jan. 1522 statt, die Krönung in Stuhlweißenburg.

846. Von Velius

Freiburg, 21. Febr. 1522

G² II 80,129

Bonifatio Amorbacchio Ornatissimo Viro.

S.D. Hodie tandem me adiit barbatulus quidam isthinc veniens. Is nunciauit, quod gratum fuit auditu, uidelicet te quae petii recte curaturum omnia. Exhilarauit me iam propemodum nescio quae suspicantem. Accepi hominem prandio dedique ei literas¹ ad vos recur- 5
suro. In eis adnotaui quedam in epistolarum et elegiarum libris emendanda, precipue versiculum in epistola ad sororem, quæ incipit «Thecla soror» post versum hunc «Non fratrem Heliades ita dilexere sorores» expungi cupio et hunc substitui: «In ramos quamuis dirigere nouos.» Et illud in epistola ad ducem Ioachimum «traduxi» odiosum nimis ver- 10
bum eradatur proque eo ponatur «iocose notaui». Reliqua facile patiar manere. Et iam indico pacem istis libris quatuor, vestra opera qui pro-

dibunt. Epigramma Michaeli Bentinio exhibe et hortare hominem, vt aliquantisper depositis Adonaicis² libellis amici nugis, vt castigatę
 15 exeant, operam collocet. Vale. Erasmo me commendabis, alios omnes saluta. Friburgi XXI Feb. Anno etc. XXII. Tuus C. Vr. Velius.

¹ Nr. 845.

² Adj. zu Adonaj = Jehova; Velius braucht es wohl im Sinne von «biblisch». Über die theologischen Interessen des Korrektors vgl. Erasmus an Velius, Basel, 14. Nov. 1524 (Allen Nr. 1514): «Michael Bentinus, quondam delitium tuum, reuisit suam patriam. Illic ... instillauit pueris noui Euangelii dogmata ... Is huc reuersus plenus (*Allen* pleno) spiritu duxit vxorem. Nunc expectat, vt aliquo vocetur in oppidulum Gallicum, predicaturus Euangelium suum ...»

847. ⁸⁵⁰. An Velius

Basel, 23. Febr. 1522

C VI^a 73,151^{vo} (Konzept; ein früheres fol. 153)

Non est, cur me taciturnitatis reum peragas, nec cur nomen tuum apud nos extinctum credas, eruditiss. Veli. Iusta subest exceptio¹, quae ἀκριβοδικαίω² cuique, nedum tibi omnium aequissimo satisfacere potest. Quod ad taciturnitatem attinet: in tanta nunciorum raritate
 5 per quem, rogo, scripsissem? Adde et fatum in litteris reddendis nescio an mihi an tibi, certe vtrique inauspicatum. Serius atque decebat et post nunciorum discessum semper reddebantur. Nunciis acceptum referas oportet, si nonnihil eam ob rem offensus es, non mihi. De nomine vero quid dicam? Nescio, si quid eo apud nos sit celebrius. Vivit enim
 10 apud nos, non emortuum est, viget, non emarcuit, vivetque perpetuo, presertim apud me, qui citius mei nominis quam tui obliviscar. Nec minus certe ab aliis desideraris. Jucunda nobis tua fuit consuetudo, iucunda presentia, qua nos nunc priuatos esse tam dolemus in dies magis, quam tu nullam aut saltem dubiam tui reditus spem facis.
 15 Poteramus nunc post Rhenani adventum³ plane videri felices, neque collegio coepulandi instituto, cui immortale orbis decus Erasmus preest, quicquam deesset, nisi tu teipsum nobis subtraheres. Vno omnium consensu petitur Velius, vnus deest, vnicus desideratur. Quod si me audire velis, tibi Basileam remigrandum erit. Si non nostri causa,
 20 certe lucubrationum tuarum nomine id facies, reditum suo iure exigentium et efflagitantium. In quibus, vt et de ea re fias certior, preter primum quaternionem nihil adhuc impressum est.

[recto] Ego, quantum in me est, hortari, impellere, urgere, efflagitare etiam cottidianis conviciis non desino. Conatum certe meum
 25 laudare posses, si parum re ipsa prestitissem.

Sed ecce tibi, dum improbus ac pervicax Frobenium labefactate fidei notare pergo, ni aeditionem adceleret, tandem expressi, vt bona fide, simulatque Erasmicis⁴ colophonem addiderit, sese tua aggressurum receperit. Id fiet sequenti hebdomada. Destinabuntur tuis lucubrationibus prela tria. Opus seu opera erunt, quantum ex Frobenio 30 colligo, plus minus octo dierum. Per has ego te lucubrationes tuas [te] rogo, hos octo dies vel nobis vel tuis lucubrationibus condonato, hiis nobiscum sis vel animi, immo famae tue illustrande causa. Hic res tua agitur, nostrum vertitur negocium. Crede vera monenti: non parum expediet te operi iamiam in lucem emersuro presentem fuisse. 35

Loca, que mutanda annotaras, adhibito Erasmi iuditio, vt volueras, castigabo. *⟨Restant pauca, in quibus haereo.⟩* In quarto nempe epigrammaton nescio, quid sibi velit quaternio Viennę impressus, cum paucis exceptis omnia in scripto exemplari sint et à te recognito; dein in eodem aliqua e greco versa sunt, quibus te quintum librum inscri- 40 psisse credebam. Postremo, si que eodem sunt ceteris accessoria, de ordine dubitamus, an ea preponi vel subsequi velis. Quicquid sit, fac sciam, immo tu ipse adveni. Non penitebit te, certum scio, itineris, quando quidem gratiam habebis recte monenti.

Zvuiccus sodalitium nostrum dereliquit; non amplius Erasmo con- 45 viuatur, impaciens forsan frigorū⁵. De me nihil dico, quem tuum nosti perpetuo. Omnes alii te salutant. Vale, opt. Veli.

Sep. Cal. Mart. Ann. M D XXII.

Incomparabilem preceptorem Zasium saluta.

¹ «Einrede von seiten des Beklagten».

² «pedantisch streng».

³ Er war schon am 6. Febr. nicht mehr in Schlettstadt (BRhB Nr. 215).

⁴ Gemeint ist wohl die Matthäusparaphrase, deren Folioausgabe vom 15. März datiert ist (Allen zu Nr. 1255).

⁵ Erasmus heizte schlecht, weil er den Ofendunst nicht ertrug; vgl. Allen Nr. 1248, 10.

830 848. 863. Von Alciato

Avignon, 23. Febr. 1522

G II 14,51

Teilabdruck: Costa S. 6.

Prestantiss. legum auditori Dn. Bonifacio Amorbacchio tanquam fratri optimo. Basileae.

Alciatus Amorbacchio suo s.

Ad VIII Kal. Martias redditę mihi sunt tuę litterę, quę per alterum

39. exemplari sunt et *Msc.*

5 mensem iam errabant, dum a te Mediolanum misse [atque] illinc ad nos deferuntur. Nec ipse tamen interim cessaueram, quominus nouis subinde litteris¹ te inuitarem Auenionensesque ad pristinam salubritatem restitutos nuntiarem. Nam et hospes tuus et Ioannes Montanus desiderio tuo ardent et plerunque me rogitant, ecquid noui de te habeam.
10 Ioanni litteras tuas² reddidi, remque omnem tuam recte curatam custoditamque asseruerunt.

Quod Caluo prompte opem tuleris, gratias ago. Cum pluribus enim eum nominibus amem, tum quam maxime fratris causa, qui eruditorum omnium preco est, adhuc vir facetus et commentis nouis semper foecundus, ut mirum non sit, si eius frater et ipse cum Cratandro *κητιζει*³ – quid inquam? – *καλβίζει* uolui dicere; uellet ipse eam prouinciam aggredi, in qua plane Callippides est⁴. Itaque nec est, quod eius nugis Cratander absterreatur.

Dii boni, quantum gaudii inuexit mihi epistola illa Erasmi⁵ centies a me suauitata! Ago tibi infinitas gratias et uel hoc nomine eternum debebo. Scribo ad eum⁶, ne tanti hominis litteris non respondens improbus uidear, alioqui tamen subtrepidus et tale iudicium reformidans, tanquam (quod ille ait) assem elephanti porrigam⁷.

Ioannes nullas se a te litteras recepisse preter has nouissimas affirmavit, ut mirum tibi esse non debeat, si nunquam rescripsit. Quae ad nos deferri cures, aliis ad te litteris scripsi nec satis memor sum, si quicquam de Erasmi in Nouum Testamentum annotationibus scripserim. Queso et id quoque operis ut habeam procures; quod enim penes me erat, abalienaui, nec illud petenti amico negare sustinui.

30 Est et nuper Erasmi nescio cuius episcopi libellus impressus⁸, quem habere uelim, non quod ea lectione multum capiar, sed ut episcopo cuidam morem geram, qui, cum Rmus legatus noster⁹ eum in manibus plerumque habeat, cupit et ipse imitari. Ridebis, si intelligas, quemadmodum huius libri cognitionem suscepim. Uisitabam legatum, cum
35 ille «Nescis» inquit «Roterodamum nouum opus sacerdotibus utilissimum edidisse, quo licere eis disputat uxores ducere?» «Nescio» inquam. Statim libellum exhibet, paulisper lego, Roterodami esse opus nego: «Aliter longe catuli olent¹⁰.» Ait ille. Rursus pernego hominemque in sententiam meam traho. Ubi perlegi, «non adeo» inquam
40 «sacerdotibus conducit hic liber, ut opinamini. Si enim vxorem duceretis, ea uobis assideret custodiretque, ne cum aliis consuesceretis, fieretque, ut, cum in presentia quam plurimas pro vxore habeatis, vnica collocaretur». Queso igitur cures, ut eum libellum habeam; existimat enim ille episcopus eis argumentis, quae in eo descripta sunt, se adiuuari,
45 ut fraudi illi non sit, si alienas uxores permolat.

Bene vale Auenione VII Kal. Martias M D XXII.

¹ Das letzte erhaltene Schreiben ist Nr. 829.

² Nr. 831.

³ Adag. LB c. 81 E: *adversum Cretensem cretiza, id est: adversus mendacem mendaciis utere. κρητίζειν* Graeci pro mentiri dicunt.

⁴ d. h. er würde gern selber drucken und ist doch ein Mensch, dem man nichts aus den Fingern bringt (Adag. LB c. 240 C).

⁵ Allen Nr. 1250.

⁶ Vgl. Allen Nr. 1261.

⁷ Quint. 6, 3, 59.

⁸ Vgl. Nr. 863, 13.

⁹ Nach der Liste in Mém. de l'Acad. de Vaucluse 1926 S. 211 Kardinal François de Clermont-Lodève, päpstlicher Legat in Avignon von 1513 bis 1541.

¹⁰ Adag. LB c. 325.

849. An Velius

⟨Basel⟩ 24. Febr. 1522

C VI^a 73,152^{vo} (Konzept; früherer Entwurf fol. 402)

Ob der Brief mit der Beilage abging oder sein Ziel erreichte, ist fraglich, da Velius in seinen nächsten Schreiben stets nur von einem einzigen Brief A.s spricht und sich über den «Lusus» mit keinem Wort äußert.

Qui nuper nunciorum raritate tantum non enecabamur, nunc feliciores eorundem copia adobruimur. Scripsi heri noctu ad te, eruditiss. Veli, per eum, qui tuas attulerat litteras; meis adiunxi Erasmicas¹. Non dubito, quin ea qua videbatur fide nuncius redditurus sit. Nihil nunc est reliqui, quod magnopere scire sit opere precium. Ne tamen aliquam ad te scribendi occasionem nactus pretermittam – quod ipsum tu ante fecisti –, en, cum nihil sit, quod scribam, ad me novum de origine monachorum lusum² attulit nescio quis, communicandum omnibus bonis. «Hui!» inquires, «quid mihi cum hiis ineptiis?» Ineptiæ sunt, concedo; sed vtinam quam ille lusus est innocuus, tam innocuam monachorum sentiremus tyrannidem. Quid enim illi, late rerum potiti, non pro sua voluntate contaminant, invertunt, deprauant? Proinde, cum nunc Dionysia agantur, ad vos Dionysio sacra facientes mittere libuit non usquequaque inpertinentia vel ἀπροσδιόνησα³. Ceterum, si videbitur, aliis etiam communicabis. Non omnino vanus, quisquis author fuerit horum originum, divinasse videtur.

Hesternis litteris ad te scripsi, vt ad nos redires. Hoc ipsum rursus moneo atque ita moneo, vt, si quid apud te valeo precibus, me impetraturum confidam. Cras tuis lucubrationibus prelum vacabit; die Veneris accedent duo, et intra octo dies ad vmbilicum deducuntur. Cura, vt adsis; gratiam habebis monenti. Vale.

6. Cal. Mart. M D XXII.

¹ Nicht erhalten.

² Ich kann ihn nicht nachweisen; es handelt sich vielleicht auch nur um ein handschriftlich verbreitetes Stück.

³ Adag. LB c. 542 C: quae ad rem praesentem nihil attinent.

847. 850. Von Velius

Freiburg, <27. Febr.> 1522

G² II 80,131

Der Inhalt spricht entschieden gegen das Monatsdatum des Msc.: Velius bezieht sich offenkundig auf den Brief vom 23. Febr. und konnte diesen unmöglich bis Ende März unbeantwortet lassen; vgl. zu Nr. 835.

Ornatissimo viro Dño Bonifacio Amorbacchio Amico tanquam fr̃i carmo et honorando. Basileae.

S.P. Non patitur preproperus discessus Adami¹, vt tecum tui exemplo rhetoricer. Accepi pro meis multis vix aereis tuas aureas vnas,
 5 in quibus cum facundia vteris et eruditione mira, tum fidem tuam mihi perspectam reddis testatorem. De reditu meo nihil possum certi polliceri. Proinde te etiam atque etiam oro: noli deesse excudendo operi. Primus liber eo ordine imprimatur, quem descripsi. In secundo item nihil mutari velim preter «magis», pro quo «etiam» ponatur in Consolatorio ad episcopum Olomutensem in versu illo «non vlla magis suspiria fratrum». Item in eodem libro in carmine de sodalitate Collimitiana, cuius initium est «Adsunt calendae» in versiculo «Vxore felix et vtrisque liberis» legatur «atque» pro «et».² Tertius qualis qualis est, vt descriptum reliqui vobis, excudatur. In quarto antea ad te scripsi,
 15 quid velim mutari. Cura autem, vt amoueat epigramma, quod nomen Lutheri habet³. Quod si lasciua quedam offenderint Erasmus, ea quoque vellem tolli. Adiungatur libro epigramma ad Frobenium et de Heluetiis et, si non displicet, quod nuper misi ad Bentinium meum⁴. Sexternionem impressum eo misi, vt, si manu scripta legi non possent,
 20 exemplar excusum consuleretur⁵. Pene autem oblitus eram te iterum monere, ut pro versu, qui est in epistola elegiaca in tertio ad sororem «Non ita dilectum Memnona Memnonides» substituas hunc «In ramos quamuis diriguere novos». In quarto versiculo libri quarti Erasmo videtur displicere «ille»; pro quo, si libet, ponatur «rite fauere meis».⁶
 25 Quintum, hoc est epigrammaton versorum, proxima heptomade mitam. Sunt versus plus minus sexcenti. Interea prefationem adornabo ad Ferdinandum⁷. Orabis meo nomine Beatum, vt iuxta tecum inuigilet, vt castigatior liber exeat. Vobis optimis et amicissimis viris tan-

11. fratrem *Msc.*

quam exul meos liberos commendo. Bene vale, amice fratris loco obseruande. Friburgi die penultima Mensis † Martii. Anno etc. XXII. 30

Non fuit otium, vt scriberem Rhenano. Tu pro me hortaberis hominem candidiss. et doctiss., vt opus euoluat et pro arbitrato castiget.
Tuus C. Vr. Vel.

¹ Wohl Petri.

² Auf fol. e des Drucks beginnt das Stück mit den Worten «Jam nunc calendas ante Ianuarias»; für «et» steht dort das Zeichen &.

³ Der Druck enthält kein solches Epigramm.

⁴ Die Stücke stehen beisammen auf fol. x 2^{vo} und x 3.

⁵ Bei der fahrigen Schrift des Mannes keine überflüssige Maßnahme!

⁶ So im Druck fol. [q 4].

⁷ Sie gibt sich als Vorrede nur für das erste Buch der Silvae. In ihrem Datum «Friburgi Prigaei. Martii. An. M.D.XXII.» hat der Drucker offenbar der kunstvollen Anordnung des Satzfeldes zuliebe (zwei nach der Form einer Sanduhr angeordnete Dreiecke) die Tageszahl weggelassen.

851. Von Velius

〈Freiburg, Anfang März 1522〉

G² II 80,132

D. Bonifatio Amorbaccho suo.

S.D. Iam ceperam epistolam scribere ad te versu; quam tamen finire ob temporis angustiam non potui; mittetur alias. Tuas literas vnica cottidie attrecto, tanti a me fiunt. Quę te mihi uix non presentem statuunt. Porro sat scio, prestabis egregie operam, quam polliceris 5 in opere edendo, in quo tamen parce te laudaui; sed ignosces properanti et curis immerso. Si quid sunt Velianę nugae, alio in opere virtus tua inclarescet, quanquam suo marte et Erasmicis scriptis iam ampliter innotuit. Hac hora absolui epigrammata a me latina facta; numero sunt nonaginta. Iungendum est in fronte epistolium nuncupatorium, in fine 10 furtum Veneris et Martis ex Homero; hii erunt vmbilici nostri libelli. Illud imprimis cura, quod in priori epistola monui, vt emendentur loca adnotata. Ego tibi nugas illas omnes meas tanquam filiolas commendo. Nec vero est, cur obijcias mihi meam operam presentis flagitari: indulgent parentes nimium liberis, qui interdum rectius ab alienis, quibus 15 commissi sunt, educantur. Sed vale.

C. Vr. Vel.

Quicquid est excusum, ad me mitti velim. Excita Bentinium, si segniter mihi operam accomodat.

852. Von Velius

〈Freiburg, März 1522〉

G² II 80,135

Bonifatio Amorbacchio Integerrimo et doctiss.

S.D. Accipies ab hoc Mg^ro Milichio¹ ineptiarum mearum librum quintum et vltimum, cui adieci quedam a me seorsum annotata², verum omnium et cumprimis Erasmi iuditio dispicienda. Rogo vos
 5 hanc extremam operam mihi concedere ne grauemini. Non inconsulto faceret Frobenius, si græca adiungeret, atque id fieri maxime vellem; verum sat scio recusabit laborem ille³. Inscriptiones epigrammaton singulorum iuditio Michaelis aliter, atque ego obiter adieci, fiant. Molestum fuit mihi hec quoque ceu capita et *περιοχάς* quasdam adscribere.
 10 Ante epigramma〈*ta*〉 eo loci, vbi reliqui spatiolum, ad Ducem Ioachimū hoc ponatur⁴. Prefationem non ampliorem, quam vt possit 4 foliis⁵ comprehendere, intra decem dies mittam. Oro te facias his duobus bonis et doctis viris copiam salutandi Erasmus, qui potissimum hanc ob causam isthuc profecti sunt. Reliqua accipies a Jacobo Mili-
 15 chio. Vale. 〈C.〉 Vrsinus.

¹ Der nachmalige Arzt in Wittenberg und Freund Melanchthons Jak. Müllich aus Freiburg (1501–10. Nov. 1559), in Freiburg immatrikuliert am 8. Nov. 1513, mag. a. 1520/1.

² Die Opuscula auf fol. G 3^{vo} ff., die unter der in Nr. 835 Anm. 2 erwähnten Überschrift stehen.

³ Der Druck bringt jedesmal den griechischen Text.

⁴ Vgl. Nr. 845 Anm. 4.

⁵ Stimmt genau.

853. Von Velius

〈Freiburg, März 1522〉

G² II 80,22

Bonifatio Amorbacchio Viro Integerrimo suo.

S.D. Habes prefaciunculam, quam cures, oro, emendate imprimi. Primus duernio non nisi negligentia correctoris accepit menda aliquot, quæ cum aliis pauculis adnotaui. Velim ea in calce operis indicari, et si
 5 quid preterea peccatum fuerit in reliquis, quæ nondum vidi, queso ne te pigeat adijcere¹. Magna pars gloriæ, si qua modo expectanda est, ad te pertinebit, quod suo tempore ingenue profitebor. Mi Amorbacchi, hoc certo certius credas, nihil esse tam graue, quod tua causa non exequar, atque id, quod vltro alias faciebam propter eximiam virtutem
 10 tuam, nunc pro tot tuis beneficiis etiam tibi debeo. Bene vale.

Vrsinus.

¹ Die Ausgabe enthält kein Druckfehlerverzeichnis.

854. <Von Velius>

<März 1522>

G² II 80,134

Bonifatio Amorbachio suo.
 Accipe promissum non magno pondere munus;
 Nec solum hoc mitti tam tibi vile putes:
 Quo tibi donari, juvenis cultissime, credas
 Quicquid habet, quicquid vel dator ipse potest. 5

855. ⁸⁵⁷. Von Heinrich v. Eppendorff

Freiburg, 20. März 1522

G II 29,107

Abdruck: Allen 4, p. 616.

Über den aus der Nähe von Meißen stammenden H. v. Eppendorff vgl. Allen zu Nr. 1122 und die Charakteristik von W. Kaegi, Hist. Viertelj.schr. 22 (1924) 469ff. Was er zunächst getrieben hat, seitdem er in Leipzig 1508 bacc.a. geworden war, ist unbekannt. Im Juli 1520 suchte er Erasmus in Löwen auf; am 26. Sept. 1520 immatrikulierte er sich in Freiburg, im Frühling 1522 kam er nach Basel (Allen Nr. 1283 vom 23. Mai 1522; doch stimmt nach unserer Nr. 857 Erasmus' Angabe «agit iam menses aliquot Basileae» nur ungefähr), wo er noch im Dez. war (ZwB Nr. 253). Anfangs 1523 begann er sich von Erasmus zurückzuziehen; bald nachher überwarf er sich völlig mit ihm. Seit 1523 wohnte er in Straßburg.

Magne eruditionis uiro D. Bonifatio Amorbachio amico imprimis excolendo.

S. Ex te scire cupio, optime Amorbachii, an nostri ioci¹ uisi sint Erasmo tam suaues, ut eos responso dignetur. Queso urgeas, ut scribat, suppresso tamen me instigatore. Apud nostros rumor est, aquilam a 5 uobis e Mediolano agro profligatam, nobis non admodum iucunda noua². Sed quando ita insaniunt principes, uelim huiusmodi trophea sepius referrent domum, ut hominibus simul ac pecunia attrita miseris mortalibus pace frui tandem concederent. Verum tu tuos triumphos apud me effunde liberius. 10

Epistolas Erasmi³ cura mihi quam elegantissime apud uos ligari atque isto nuntio mihi rescribe, quid pro illis numerandum sit. Faciam, ut reddita pecunia proximo nuntio ad me ueniant. Interim vale felicissime ex Friburgo XX Martii M D XXII.

Henricus ab Eppendorff. 15

¹ Unbekannt.² Eine Falschmeldung. Der französische General Lautrec hatte freilich seine Kräfte mit den Venezianern und den Eidgenossen bei Monza vereinigt

und sich am 6. März vor Mailand gelegt, aus dem ihn die spanischen und päpstlichen Truppen, kräftig unterstützt durch die Zivilbevölkerung, am 19. Nov. 1521 vertrieben hatten. Er richtete jedoch nichts aus und mußte sich am 12. März gegen das feindliche Entsatzheer wenden, ohne auch hier seinen Zweck zu erreichen (Baumgarten 2, 94f.).

³ Das hier bestellte Exemplar der *Epistolae ad diuersos* (Froben, 31. Aug. 1521) hat Allen in der Bibliothek des Erasmusforschers F. Seebohm entdeckt; vgl. seine Mitteilungen in Bd. 4, 615ff.

856a. Von Velius

〈Freiburg, 20. März 1522〉

G² II 80,24

Der von Velius (Z. 27) gewünschte Brief des Erasmus an Turzo (Allen Nr. 1267) ist vom 21. März datiert – allerdings mit falscher Jahreszahl, wie Allen bemerkt –; das vorliegende Stück ist daher wohl gleichzeitig mit Nr. 855 und mit dem Brief des Zasius an Erasmus vom 20. März (Allen Nr. 1266). Dagegen könnte höchstens sprechen, daß sich nach Zasius die nächtliche Szene «*superiori nocte*», nach Velius «*nuper*» abspielte; jedoch sind beide Ausdrücke zu unbestimmt, als daß man von einem Widerspruch reden dürfte.

Ornatissimo. Viro Dño Bonifatio Amerbacchio Amico tanquam fñi.

S.D. Nunquam in omni vita mea maiore in discrimine versatus sum ac nuper vi irrumpentibus in aedes nostras ciuibus armatis et petentibus ad cedem Fleckenstenium¹. Ausi fuimus Eppendorpius et ego semi-
 5 nudi (iam iam enim eramus concessuri cubitum) et inermes ad ipsos ira ac rabie frementes tandem receptis animis descendere; primum enim non potuimus non aliquantulum trepidare. Scyllam, vt vides, deuittans ego pene in Scyllam incidi; nunc vtraque maturato effugio, dum adhuc saluae res sunt, declinanda est. Prorsus odium hoc inter-
 10 necium, quod in animis ciuium insedit, presertim rebus Heluetiorum (vt audio) secundis², nunquam sedari poterit, sed gliscet, sed erumpet postremo in magnum aliquod malum. Mihi a tribunis promissa securitas est; verum in seditiosa plebe quid momenti haberent eiusmodi promissa? Abeundum est hortante Sperantio neque expectandus episcopi
 15 nuncius, nam nulla non hora hic presens interitus expectatur; neque vero eo iri potest, quo decreueram. Vlmam, non Nurmbergam recta ibimus invisuri Reuchlinum Tubingae³, prepositum Spett⁴ Stuccardiae; qui si promissa seruabit, donabit me equo. Ad hanc abitionem, quam ipsa est tumultuaria, tam ego sum imparatus. Primum, qui
 20 mihi debet 10 aureos (nosti hominem⁵), is nunc acriter eget; deinde Sperantius ipse⁶ non admodum est nummatus; mihi reliqui sunt illi decem, 〈*quos*〉 nuper Frobennius misit. Itaque hanc postraemam ope-

7. Scyllam: sic *Msc. pro* Charybdim.

ram tuam mihi vtendam peto, vt, si possunt confici, que peto, numerari cures, sin aliter atque ego spero res acciderit, cum literis et exemplaribus famulum remittas. Descripsi autem seorsum in scheda⁷, quae 25 peto, atque item in altera, que fieri cupio ab Erasmo. Rem mihi pergratam faciet D. Erasmus, si literas vnas scripserit ad Olomutzensem episcopum atque ad Pisonem⁸ alteras. Ipse quoniam fortasse nondum constitutum habet, quo sit iturus⁹, literas, quas episcopus ipse et alii 30 dabunt, vna cum meis isthuc mittam.

Ego ad minus 10 dies cunctabor Stuccardiae apud prepositum. Interea forsitan afferentur literae ab Olomutzensi et nostro Brixinensi et aliquid certi de pecuniis. Vale, vnicum Vrsini desyderium.

¹ Nr. 790 Anm. 6.

² Nr. 855 Anm. 2.

³ Vgl. Allen Nr. 1267 zu Z. 3.

⁴ Theodoricus Spett, propositus eccl. collegiate Stutgardiensis, ist am 19. April 1513 in Tübingen, am 28. Nov. 1521 in Freiburg immatrikuliert. Da er durch seine Schuldenwirtschaft das Stift schwer geschädigt hatte, verzichtete er 1527 auf die Propstei und trat als Hauptmann in königliche Dienste (J. Rauschen in Württ. Gesch.quellen Bd. 22 [1932] S. 77).

⁵ Eppendorff.

⁶ Offenbar der Neffe des Bischofs von Brixen (Nr. 840), da V. von greifbarem Geld spricht.

⁷ Nr. 856b.

⁸ Über Jacobus Piso (Borsody) († 1527 in Preßburg), den Erasmus 1509 in Rom als ungarischen Gesandten kennengelernt hatte, vgl. Allen zu Nr. 216. Er lebte jetzt am Hofe des jungen Königs Ludwig II., dessen praeceptor in literis er gewesen war (Allen Nr. 850, 18). Seine Antwort auf den (verlorenen) Brief des Erasmus ist Allen Nr. 1297.

⁹ Erasmus hatte ursprünglich beabsichtigt, nach Löwen zurückzukehren (Allen Nr. 1209, 4).

856b. Von Velius

G² II 80,16 (ohne Adresse)

Scripseram Lucae Alantse me vna cum Frobenio Francofordiam venturum. Eò Lucas certo promittit se quoque iturum, vt illinc Nurembergam profecti tandem Viennam rediremus. Argui possem inconstantie, nisi aduersissima tempora diuorse animum traherent. Nunc vero cum neque isthuc reuertendi suppetat tempus neque adeo voluntas 5 adsit, tuo candori fidens quicquid isthic confecturus eram, per te recte curatum iri spero. Atque audi, quid velim. Frobenio preter sexaginta aureos Rhenenses debetur, quantum ipse petit pro mensa (quod aiunt) sex septimanarum, preterea Erasmi prouerbiorum liber et Tertuliani exemplar. Pro his quicquid ille petierit, velim decerpi XX florenis, 10

quos ad illos sexaginta nunc peto, atque vt reliquum tibi numeretur. Vnde hospiti in ciconia dari cupio flo. Rhe. sex et dimidiatum. Quod supererit, ad me mittatur per hunc meum famulum. Apud Cratandrum res meas, vt ei commisi, concludi atque adseruari *<cupio>*, donec ex
 15 Patauia cum Luca literas misero; quem illa in vrbe Vienna reuersurum fortasse deprehendam. Inclusi duplicem chirographum. Tu Frobenio alterum exhibebis de XX additis prius vel totidem prioribus adiectis. Chirographum priorem, si addiderit XX Frobenius, ab eo repetitum concerpas et hunc exhibe; sin non addiderit, hunc perdas.
 20 Mittas oro exemplar minori forma Paraphrasis in Matheum; pro qua aes Frobenius aliis debitis adscribat.

855. 857. An Eppendorff

Basel, 23. März <1522>

C VI^a 73,204 (Konzept)

Heri noctu, cum ad primam lucem abiturus esset nuncius, tue mihi reddite sunt littere, eruditiss. Eppendorpi; ad quas temporis spacio exclusus pluribus respondere non licet. Quare schedam hanc boni consules [oportet]; plura accelerata nuncii abitio non patitur.
 5 Erasmus tua comitate tantum abest vt leseris, vt eciam tibi alioqui deditum reddideris deuinctiorem. Respondebit litteris tuis, statim atque per nunciorum oportunitatem potuerit.

De Mediolano fabulam puto. Quomodo fugata esset aquila, cum praeter paucos Germanos non nisi Hispanorum signa adsint? ¹ Constanter
 10 hucusque Mediolanenses prioris servitutis non immemores sese gesserunt. Spes est fore rebus eorum in exitium (cuicui subiciantur) tendentibus, vt aliquando animos recipiant atque sese in iustam libertatem vendicent. Sub Gallis esse admodum grave; nec forte leuius, si Hispani rerum potiantur, vivetur. Quicquid in fatiis est, ipse rei euentus docebit.

15 Epistolare concinnatum aureo coronato vendi dicit Hieronymus². Quod si tibi parari cupias, curabo non solum hoc, sed quidquid in tuam gratiam faciundum est, et quidem ex animo. Vale, eruditiss. Eppendorpi. Clariss. dn. Velium, eruditionis eminentia insignem, Conradum³, in summa omnem sodalitatem vestram litterariam plurima
 20 salute meo nomine imperti. Bas. in festo nomine Oculorum, nempe
 10. Kl. April.

¹ A. meint offenbar: «Von einer Niederlage des Reichs könnte man ohnehin nicht reden, da mehr Spanier als Deutsche dort kämpfen».

² Froben.

³ Heresbach.

858. An Liebenstein

〈Basel, Anfang April 1522〉

C VI^a 73,372^{vo}, (Konzept)

Auf dasselbe Blatt schrieb A. das Konzept Nr. 863 vom 2. April. Offenbar wünschte er vor der Abreise sein altes Guthaben (Nr. 690) flüssig zu machen und hoffte, durch Cratander, der an die Ostermesse nach Frankfurt reiste, das Geld zu bekommen. Auch diesmal blieb der Erfolg aus; vgl. Nr. 969.

A. beteuert L. seine treue Anhänglichkeit, erkundigt sich nach seinem Befinden und macht ihn darauf aufmerksam, daß die Anwesenheit Cratanders in Frankfurt Gelegenheit biete, gegebenenfalls die zwei Hieronymusexemplare zu bezahlen.

859. An Cratander

〈Basel, Anfang April 1522〉

C VI^a 73,372^r (Konzept)

Schließt unmittelbar an Nr. 858 an.

Optime Cratander, pro duobus Hieronymis debentur mihi XXI fl.¹ à dñō Conrado de Liebenstein, canonico Moguntino, et Philippo 〈Voito〉. Cuius rei [factum] diploma hic habes à notario confectum. Quod si ea〈m〉 pecuniam solvere velit dn. Conradus, instrumentum siue diploma illi reddas; sin minus, ad Basileam referas et praesentem, 5 vt ad me scribat, tuipse, vel si absit, per dn. Casparem Hedionem², cui multis nominibus commendari cupio, admoneas.

¹ In Nr. 969 gibt A. 20 fl. an. Die Kartäuser in Basel notierten als Wert des Exemplars, das ihnen die Amerbachsöhne und Jak. Rechberger 1516 schenkten, 8 fl. (Stehlin Nr. 1628).

² Seit Herbst 1520 Domprediger in Mainz.

860. An 〈Gregor Reisch〉

〈Basel, Anfang April? 1522〉

C VI^a 73,349 (Konzept)

Auf demselben Blatt wie Nr. 861 und Nr. 862. Da diese beiden Briefe nach Freiburg gingen, liegt es nahe, den Adressaten vorliegenden Stücks auch dort zu suchen, und in dieselbe Richtung weist Z. 1: da sich A. gleichzeitig bei Zasius für freundliche Aufnahme bedankt, dürfte er die beiden Besuche miteinander verbunden haben. In Freiburg aber kann der Brief nur Reisch gegolten haben.

Cum nuper, Reverende pater, officii gratia te salutassem, ostendisti mihi Eutropii exemplar vetustum, id quod vel non trivialis beneficii loco mihi fuit. Nec tamen pro tua singulari humanitate satis fuerat ostendisse; adiecisti te ad nos missurum libentissime, si quae daretur
 5 aurigarii copia. Facis hoc tam nostri[amore] quam bonorum studiorum amore, in quibus vt in antesignanis numerandus es, ita ea non cupis non esse sublevata. En igitur bonis <auibus> sese vector obtulit, per quem bona fide ad nos librum mittere potes, remissuros in breui, postquam Erasmus¹ suum interposuerit iudicium. Nec est, quod dubites;
 10 munde et bene tractabitur, ne quid inde tibi dispendii vel nobis incurie imputari possit. Mittet Frobenius proximo nuncio omnia a se impressa²; nunc ob nuncii celeritatem non potuit, quae certe etiam in causa fuit, vt parcius ad te scribam, quam volebam. Cratander impressor, qui nuper mecum erat, cum tibi loqu(ebar), petit, vt Chrysostomi memineris; si quid penes te sit, ei impertias vel titulum significes³. De fide et mea adversum te obseruantia nihil debet tibi esse magis persuasum. Si quid velis (*bricht ab*)

¹ Sein Interesse für die Profanhistoriker hatte Erasmus durch die Ausgabe Suetons und der Scriptores hist. Aug. (Froben, Juni 1518) bezeugt.

² Als Entschädigung für die Leihe des Msc.

³ Cratander wünschte dies im Hinblick auf Oekolampad, der ihm damals eine Chrysostomusübersetzung nach der andern lieferte.

861. An Velius

<Basel, Anfang April ? 1522>

C VI^a 73,349 (Konzept)

Da die Vorrede zum 5. Buch der Poemata vom 1. April datiert ist, kann der Zettel nicht mehr im März geschrieben sein, falls Z. 2 der Wahrheit entspricht oder jenes Datum nicht ein Versehen ist. Ob aber damals V. noch in Freiburg weilte, scheint nach Nr. 856a, 8 zweifelhaft.

Parce parcius scribenti; tarde admonitus plura non possum. Quod felix et faustum sit, eruditissime Veli, opus tuum hac die absolvitur; exemplaria ad te mittam primo nuncio. Errata annotata à te et in absentia mea Basileam missa quo peruenerint, satis admirari non
 5 possum. Cum ego enim adhorter¹ in tuis litteris, vt ea castigentur, Michaellem ea de re sollicito (*bricht ab*)

¹ Versehentlich passivisch gebraucht.

862. ⁸⁶⁴. An 〈Zasius〉

〈Basel, Anfang April 1522〉

C VI^a 73,349 (Konzept)

Auf demselben Blatt wie Nr. 860 und 861; der Adressat ergibt sich aus Nr. 864.

A. dankt für die überaus freundliche Aufnahme in Freiburg und verspricht, mit dem nächsten Boten die Matthaeusparaphrase und den Velleius zu schicken.

⁸⁴⁸. 863. ⁸⁶⁵. An Alciato

Basel, 2. April 1522

C VI^a 73,372^{vo} (Konzept; ähnlich, aber undatiert fol. 328; Entwürfe 372^r)

XI. kls. April. tuae ad nos pervenerunt litterae, jurecoss. decus Alciate, quibus nihil potuisset evenire magis optatum, cum quia ad Erasmum nostrum scripseras, tum quia et de tuo tuarumque rerum successu certiores facti, statim atque per temporum oportunitatem licuerit, Avenionam redibimus. 5

Erasmus tuas ad se litteras plurimi facit. Videor mihi ea de causa non minimam gratiam studiorum meorum inisse, qui inter duas selectas animas, vt amicitie vinculo cohererent, me architectum et procoreutam interposuerim. Spero hoc tibi voluptati non vulgari futurum, praesertim cum nihil tu pretuleris iucundo sanus amico¹. Sed quid 10 «iucundo»? immo cui parem vix vnum aut alterum habeat saeculum et cuius amicitia aquae (vt ille inquit)² et igni praeferenda sit.

Scribis de quodam Erasmi libello, sacerdotibus vxorum ducendarum facultatem prebente[m], cuius quidem ne nomen quidem novimus, tantum abest, vt apud nos extet. Timet bonus vir sibi strui insidias 15 atque ita libellos excudi mentito suo nomine, id quod facile fieri posset tot passim nebulonibus in perniciem Erasmi conspirantibus. Nec satis admirari possum supin^{it}atem³ quorundam omnia paradoxa Erasmo adscribentium, etiam si reclamet stilus et refragetur ipsa dicendi phrasis. Qua in re tuum auxilium imploramus. Si quae suspicio apud 20 vos suborta est Erasmum huius libelli esse authorem, hanc explode, dele, quandoquidem pro singulari tua eruditione poteris facillime, nec dubito, quin (vt scribis) vno aut altero folio lecto ex phrasi [non], quae doctis Herculus (quod aiunt)⁴ lapis est, notha esse senseris. Sed cum parum eruditio valea[n]t et sine delectu omnia indoctum amplectatur 25 vulgus, quicquid alicuius prae se ferat nomen, etiam si δις διὰ πασῶν⁵

discrepet, feceris rem te dignam et Erasmo omnium gratissimam, si eam suspicionem Aveniona depuleris. Nihil tale vnquam somniavit, nedum scripsit. Faxit deus, vt temeraria temeritas alienis titulis sese
30 ornans tandem in neruum erumpat⁶.

Claudius Cantiuncula, vir et eruditione et humanitate insignis, ad-
hec tui non vulgariter amans, nescio qua in causa consultus⁷ suam
animi sententiam tua et clariss. iurecos. dni. Francisci de Ripa sub-
scriptione confirmare cupit. Mittit huiusce rei causa hunc ad te nun-
35 cium eo confidentius, quod vos duos Seruios Sulpitios⁸ non tam iuris
quam iusticie consultos cause veritati innitenti facillime patrocinatorum
confidat. Is quamquam per litteras iampridem in tuam amiciciam
nomen dedit, magnum tamen meas apud te litteras pondus habituras
inde colligit, quod tibi de facie notus familiarior convixerim. Peto igitur
40 à te tanto studio, quanto intelligis me debere, cum veritatis tum amici
nomine, vt ea de re dno. Francisco verba facias et consilio tuo vna cum
hoc subscribas, adiectis etiam vestris rationibus, quibus ita in lite
dubia decernendum esse consulatis. De honorario iubet vos bono animo
esse; negocium est divitum quorundam; sese curaturum, vt vtrique
45 pro animi sententia satisfiat. Cause firmamentum cuidam authentico⁹
potissimum innititur; hoc ipsum tamen ita vicio interpretis obscurum
circumferri ait, vt Βοιώτια αινίγματα¹⁰ proposuisse videatur. Tibi ergo,
grece doctissimo et cuius in Italia grecum exemplar est, incu<m>bit
eas tenebras discutere et germanum illius loci sensum e greco in lati-
50 num vertere. Postulat hoc negotii (vt credo) bonitas, postulat coniunc-
tum inter nos amicicie vinculum, ne iusticie vel amico honesta petenti
desis. Quod si ego aliquid apud te possum, vt homini morem geras, te
etiam atque etiam rogo. Nihil certe iucundius erit, quam si hac mea
commendatione perfectum apud te arbitratur.

55 Vale et salue, eruditiss. Alciate. Dn. Erasmus et Rhenanus te saluum
volunt. Joannem Montanum et hospitem meum¹¹ plurimum saluere
iubeas. Basilee Raurac. IIII. Non. April. An. M D XXII.

Itineri adcingor iam iam ad vos conuolaturus. Librorum atque
omnium, que curanda scripseras, fidelissime meminero.

¹ Hor. sat. 1, 5, 44 (contulerim).

² Adag. LB c. 474 A aus Plutarch.

³ ibid. 307 D: supinitatem negligentiam incogitantiamque significamus.

⁴ ibid. 215 B (Heraclius lapis).

⁵ ibid. 94 F: hoc proverbio ... longissimum intervallum significabant.

⁶ Vgl. ibid. 576 B: in nervum ire, pro eo, quod est decipere; hier aber offen-
bar passivisch gemeint.

⁷ Nach Nr. 878 ein Prozeß der Herren v. Reinach.

⁸ Leute wie der große Jurist Servius Sulpicius (1. Jh. v. Chr.).

⁹ Einer der ins Lateinische übersetzten Titel der griechischen Novellen (Nachtragsgesetze) Justinians.

¹⁰ Adag. LB c. 487 C: sumptum a fabula Sphingis, monstri Thebani.

¹¹ Antonius Parisii (vgl. Adresse von Nr. 888).

862. 864. Von Zasius

Freiburg, 14. April 1522

G II 32,34

Abdruck: Riegger Nr. 36.

Doctissimo Bonifacio Amorbacchio amico vt fratri selectiss.

S.d. Paraphrasin in Matheum, Bonifaci omnium felicissime, quanto desyderio acceperim, sicut verbis consequi non possum, ita tu facile animo colligis; pulcherrimus enim affectuum pictor est animus affectionum gnarus. Vel cur non auidissime complecterer desyderatissimum 5 hoc opus, tum quia verba dei sonat et ea verba, quę Erasmica phrasi illustrentur, tum quod a Bonifacio datum, a Bonifacio inquam, quo non est prestantior in orbe amicus? Gratias itaque tibi, non quas possum, sed quas posse debeo, remetior, amicule lepidissime, de munere, quo nichil pulchrius dare poteras. Velleium etsi cupidissime accepi, in 10 latebras tamen reiectus gradum cum hac diuina paraphrasi non mereatur. Verum quia Amorbacchium refert, inter selectos michi libros, prophanos tamen, numerabitur. Paraphrasis autem et dies et noctes, oranti eciam, inter manus versabitur.

Profectionem, quam destinās, fortunet deus, litaboque, si potero, 15 vt tu, vir omnibus virtutibus ornatus, deo et celo dignus, prospere proficiscaris. Interea colligam aliqua, quę Alciato meo nomine feras, vt examinet¹; nam in partem studiorum meorum iam ante vocatus est. Tu caue discedas, nisi tecum feras, quę meditor; intra tempora paschalia mittentur. 20

Zuickium, virum magne spei et cum paucis verum iurisperitum, saluta ex animo; cui scripsissem, sed negabat tabularius moram.

Vale Ex fryburgo XVIII kls. Maij anno etc. XXII Tuus Zasius.

¹ Vgl. Nr. 866.

863. 865. Von Alciato

Avignon, 18. April 1522

G II 14,52

Prestantissimo viro Dn. Bonifacio Amorbacchio, amico opt. Basileae.

Accepi literas tuas, carissime Amorbacchi, ut cetera omnia tua sunt, mihi desideratissimas. Non est, quod dubites, quin (quantum in me sit) 5 omnibus nervis [non] innitar, ut Erasmi nomen sacrosanctum sit euel- lamque de pulmone¹ istis, qui nullius iudicii sunt, ab eo non emanare huiusmodi subdititios libellos, sed ab improbis, qui delyramenta sua sub tanti uiri nomine delitescere posse existimant. Debet autem id equo animo tolerari, quandoquidem etiam sanctis illis primitiue 10 ecclesie patribus idem contigisse scimus multasque hereses a maleuolis eorum operibus inspersas. Sed hoc Erasmus solatium habere debet, quod stilus eius inimitabilis est, et ubi dixerint², phrasis stat contra.

Cantiuncule negotium extricaui breuiterque propositam speciem³ absolui. De honorario conuenire moribus meis graue est, presertim in 15 re ab eo mihi commendata. Quicquid nobiles illi Germani prestare uoluerint, tu accipito; dispungemus enim simul, cum libros aduehi ad nos curaueris, quos ut istic emas mandaui. Poteris eos libros in proximas Lugdunenses nundinas mittere.

Postquam intellexisset aliquem ex Germania in urbem uenisse, 20 Ioannes Montanus tuus conuolauit ad me protinus et rogauit, ecquas a te literas recepissem. «Recepi», inquam, «sed ad te nullas.» Tum ille «Scio», inquit; «talione mecum agit.» Excusaui te protinus dixique te ideo non scripsisse, quod itineri incipias accingi. Exoptat enim ille supra quam dici potest reditum tuum. Erasmo salutem ex me dicas 25 itemque Rhenano. Plura non scribo, quod sperem quam primum te coram alloqui. Uale XIII Kal. maias M D XXII. Auenione.

Alciatus tuus.

Subaudiui, dum hec scribo, nescio quid de peste hac in urbe⁴. Di faxint nihil sit. Non timeo, donec Rmus⁵ pro more suo non fugiat.

¹ Adag. LB c. 839 F: pro eo, quod est stultam et arrogantem opinionem animo eximere (nach Pers. sat. 5, 92).

² «wenn sie es doch behaupten».

³ «Speciem ueteres Juriscoss. appellant, quod recentiores legis casum ... Sic species una pro una quadam causa» (J. Spiegel, Lexicon iuris civ.).

⁴ Vgl. Nr. 868, 5.

⁵ Nr. 848 Anm. 9.

866. Von Zasius

⟨Freiburg, c. 20. April 1522⟩

G II 32, 2. Abt., 21 (ohne Adresse)

Abdruck: Riegger Nr. 23.

Wohl Begleitschreiben zu der in Nr. 864 versprochenen Sendung. Alciato sollte natürlich weniger die Oratio als die Probe aus den Intellectus lesen.

Salve, amantissime Bonifaci, et vale. Non potui plura ad te. Mitto tamen gustus quosdam Intellectuum meorum¹ vna cum oratione preterito anno habita². Quam lege et, si ita tibi videatur, Alsiato ostende et bonis viris. Vale. Mox plura ad te, eciam si cum Alsiato sis, dum michi notifices, quo medio litterę tibi mitti possint. Vale, delicię meę. 5
Tuus Zasius.

¹ Erschienen bei Cratander im Jan. 1526 (Stintzing S. 349).

² Vielleicht die in Msc. UB Basel C VIa 65, 151 erhaltene oratio post ferias 1521.

867. Von Zasius

Freiburg, 4. Mai 1522

G II 32,35

Abdruck: Riegger 37.

Meo Bonifacio Amorbacchio, viro doctiss. et Gratiarum alumno.
Salve Bonifaci, si presens es; sin absens, te deus saluet, amicule o quam optate et iucunde. Noli angi, si non semper torrente tuo exundas: fastidio luxuriam literarum tuarum, delector dictionis fruge; quoquo tamen genere scribas, scribis acceptate¹. Migrantem te dii 5 custodiant, dignum, cui et Gratię et ipse Jouis (ita enim loqui lubet) viam seruant. Alsiatum saluta eique nuncia, compluria aput me residere breui edenda, dum iudicium suum super paucis hiis, quę ei mitto, accipiam. Judicare enim, immo diuinare potest, quid velim, qua ratione ducar in hiis, quę proposui ex themate², non enarraui ex serie. 10
Vale, iucunditas mea; et tu, Basilea, vale, nunquam deinde acceptura literas meas, nam et Erasmus, magnus ille vir, aliis est occupatus, et Zuiccus a me defecit, tu abes. Ex fryburgo IIII. nonas maij Anno etc. XXII
Tuus Zasius.

¹ Neubildung im Sinne von «willkommen».

² «einzeln zur Diskussion stellte».

868. ⁸⁷⁷. An Basilius

Lyon, 20. Mai 1522

G II 13,122

A. hatte Basel (wie wohl auch 1520) am 1. Mai verlassen (Nr. 899, 9); am 3. Mai 1524 kam er wieder in der Heimat an (Staehelin Oek. Nr. 193). Für Alciato nahm er einen Brief des Erasmus mit (Allen Nr. 1278).

Eximio bonarum litterarum professori¹ Basilio Amorbacchio fratri suo sua<vissimo>. Basileę.

Basilio fratri Bonifacius Amorbach S.

Nihil nunc boni est, quod ad te scribere possim, frater optime; adeo
 5 omnia et militibus et pestilenciae plena. Auenio peste uexatur, etsi non
 tam crudeliter, quam fama est; tamen inde gymnasium discessit. Al-
 ciatus Nouis² (loci hoc nomen est ad secundum ab Auenione lapidem)
 profitetur raro admodum auditorio. Huc tamen concedam, ne itineris,
 quod Lugdunum usque explicui, dispendium feram. Vtcumque, mi
 10 frater, tempora nunc habent, duplex mihi imminet periculum, militum
 inprimis ubique insidiantium, dein pestis, à qua quis citra fugam satis
 tutus esse potest? Sed dii meliora. Navigio descendo, nempe tutiori
 modo quo possum, Nouas quam primum petiturus, etsi certo sciam,
 quod vnum aut alterum diem non admittor in oppidulum. Sed vin-
 15 cenda haec Gallorum duricies est patientia. Rem meam intra annum
 conficiam ac protinus domum redibo; satis superque peregrinationum
 habet.

Conueni Guilielmum Budaëum Lugduni in aula regis, qui nunc
 Lugduni agit, ac post primam salutationem ad cenam uocatus; mira
 20 humanitate aduersum me vsus est. Quid de me futurum sit et vie
 prosperitate, quoniam nondum Auenionam appuli, scribere non pos-
 sum; scies intra mensem. Interim felix viue et vale, fratris tui memor,
 cuius à memoria nusquam abes. Cursim Lugduni 20. Maij Anno
 M.D.XXII.

25 Jacobum Nepotem et Cratandrum meo nomine saluta, dein etiam
 patrem Rdum Carthusiensem³ et Colmannum⁴. Patri Reuerendo scri-
 bam proximo nuncio.

¹ Basilius verbittet sich diese Titulatur in Nr. 897.

² Noves (Nr. 780 Anm. 2).

³ Zscheckenbürlin.

⁴ Ryß (vgl. Nr. 880).

869. An Antonius Parisii

Noves, 28. Mai 1522

C VI^a 54,166

Saubere Reinschrift mit Siegelspuren; der Brief dürfte also gar nicht ab-
 gegangen sein. Der Adressat, bei dem A. in Pension war (Nr. 831. 888. 934)
 betätigte sich bis mindestens zum 23. Febr. 1545 (G II 20,261) als Dozent,
 Anwalt und Richter in Avignon.

Eximio viro atq. solertiss. I. V. candidato dno. Antonio Parisii,
 amico sibi inprimis obseruando.

*A. meldet seine Ankunft in Noves und bittet um Zusendung seiner
 Kleider.*

870. ⁸⁷⁷. An Basilius

Noves, 29. Mai 1522

G II 13,123

Eximio viro dñō Basilio Amorbacchio fratri suo charissimo.
Basileae.

Basilio fratri suo Bonifacius S.D.

De itinere Lugdunum usque cognouisti proximis ad te datis litteris¹,
frater optime. Reliquum itineris, quod Auenionem emetiendum fuerat, 5
non sine difficultate factum est. Etsi enim nauigio me commisissem,
ubique tamen locorum exclusus, id quod per se parum videri poterat,
nisi interim et inediae et latronum insidiis expositus fuisset. Sed ecce
tibi, dum haec utcumque deprecor, accedit nautae, perdit nebule,
perfidia, qui fidei suae iurant nos Auenionem usque deducere non 10
satisfecit. Itaque cogimur Murnaci² (nomen id oppidi est sex millibus
passuum ab Auenione distans) nauem egredi, ubi tanquam pestilentis-
simi omnium repellimur, imprimis ego. Dein non satis erat nos non ad-
misisse: sarcinam etiam meam libris admodum incrementem reiiciunt.
Postremo nec equum nec asellum commodato dare dignantur, cui 15
sarcina imponeretur, etiam quamvis magno oblato precio. Moliuntur
interim alii mei comites abire ad Auenionem. Quid facio miser,
linguae Gallicae³ atque itineris ignarus? Errandum mihi in campis, si
sarcinam prede latronum eximere velim, immo forsitan ego errabundus
in campis una cum sarcina trucidaturus fuero, nisi vnus ex comitibus 20
eques, misertus infortunii mei, sarcinam acceptam equo imposuisset
atque in proximum castrum deduxisset. Ad quod cum peruentum
esset, laetior me affulsit aura, et tandem praesto fuit misero aliquis
deus. Siquidem ex Auenionensibus quidam nobilis, cui notus eram
quique illuc valetudinis tutandae causa concesserat, statim atque me 25
vidit, sarcinae conservandae in se curam suscepit, clam tamen hoc, ne
rustici rescire possent. Itaque re clanculum composita sarcinam in
segetem proiectam, ne à quo videri posset utque noctu in castrum
ferretur, reliqui atque cum comitibus pedes non procul ab Aueniona
nescio quibus strophis⁴ diploma, quod boletinum⁵ uocant, impetravi. 30
Quod ut factum esset, quoniam Auenionem peste infamem proficisci
non videbatur satis tutum, Nouas (quod castrum duobus millibus ab
Aueniona distat versus Massiliam) concessi, ubi Alciatum repperi, mei
aduentus desideratissimum. Cum quo nunc optime uiuo, illius à
latere, et comedo et dormio, fortunatior quam paulo ante. Spes est 35
fore, ut Auenionenses in dies melius habituri sint; quod simul ac

12. distans: sic *Msc.*

20. trucidaturus fuero: sic *Msc.*

factum fuerit, illuc remigrabimus, studia intercepta auspicaturi denuo. Hic enim non possumus cum propter librorum inopiam tum etiam propter loci infrequentiam.

40 Habes, optime frater, itineris mei fabulam, cum alioqui nihil haberem, quod ad te scriberem; tu invicem, quid agatis, rescribe. Vellem ad me mitteres § mutui in pauculis quaternionibus scriptum et à Zasio lectum⁶; inuenies hunc prope fenestram in arcula parua epistularum. Si huic nuncio dederis, certo ad me defertur. Preterea, si quid noui
45 apud uos cum in tuis tum in aliis rebus, fac ad me scribas, atque felicissime vale Nouis. 29. Maij.

De Erasmo nostro, quamdiu mansurus sit Basileae, qui in sua sodalitate sint et quid prae manibus habeat, scribere non dedignaberis. Anno M.D.XXII. Jacobo Nepoti, Reverendo patri Carthusiensi atque
50 Colomanno plurimam salutem meo nomine nunciabis.

¹ Entweder ist der Brief verloren gegangen oder A. meint Nr. 868; doch berichtet er darin wenig von dieser Strecke.

² Mornas, c. 30 km nördl. von Avignon.

³ Vgl. Nr. 886, 11.

⁴ «Schliche», d. h. wohl Trinkgelder.

⁵ Schedula, syngraphum ad rei cuiuspiam indicium (DuCange); hier speziell ein Gesundheitsschein, wie ihn A. am 18. April 1521 von Noves mitbekommen hatte (Nr. 779 Anm. 1).

⁶ Nr. 790 Anm. 4.

871. Von Jo. Franciscus de Ripa

Barbentane, 1. Juni 1522

G II 25,23

Jo. Franciscus de sancto Nazario, cognomento de Ripa, doctor Papiensis (er unterschrieb seine Responsa auch Sancto Nazarius dictus de Ripa) war mit Alciato 1518 nach Avignon berufen worden. Wie den Briefen Montaignes an A. zu entnehmen ist, wurde sein im Sommer 1526 abgelaufener Kontrakt erst wieder 1529 erneuert. Am 25. Nov. 1533 lebte er in Mailand; 1534 traf er mit Alciato, den er wenig liebte, in Pavia wieder zusammen. 1535 ist er tot. Von seinen Werken, unter denen sich die Tres libri de peste (Lyon, 17. Dez. 1522; Baudrier 5, 421) sonderbar ausnehmen, besaß A., der ihn schätzte (Nr. 743, 47f.) die Lectura anni 1519 in universitate Avinionensi (Lyon, V. de Portonariis, 1519) und, als Geschenk des Verfassers, die Sadoleto gewidmeten Interpretationum et responsorum libri tres (Avignon, Joh. de Channeis, 1527).

Nobili Bonifacio Amorbachio, juris vtriusque perito, amico optimo.

Periucundus mihi fuit aduentus tuus, frater optime, fuissetque iucundior, si clarissima tua presentia in auditorio Auenionensi frui

38. tum etiam: cum etiam *Msc.*

possem. Legalles (vt nosti) philoſosi pecuniam non aspernantur, nec ego, quam ad me Catiuncule nostri nomine excellenti Alciato nostro 5 tradidisti¹, respuam. Illud velim scires, tuam et Catiuncule amicitiam tanti apud me esse, vt pecuniario non egeat sufragio. Vale et me, vt facis, ama. Barbentane² primo Junii 1522.

Tuus Johanes Sto Nazarius.

¹ Nach Nr. 863, 43 und Nr. 878, 7 handelt es sich einstweilen bloß um ein Versprechen.

² c. 7 km s.ö. von Avignon, wohin der Schreiber sich wohl vor der Epidemie geflüchtet hat.

872. Von Balthasar de Ponte

? 6. Juni 1522

G II 23,225

Ich kann weder den Schreiber (vgl. Nr. 967, 8) noch den Abgangsort identifizieren.

Der Schreiber beteuert A. seine Freundschaft und bittet um Erwidierung dieser Gefühle. Er grüßt Alciato und einen unbekannten Vincentius.

873. Von Erasmus

Basel, 24. Juni 1522

AN. III 15,1^b

Abdruck: Allen Nr. 1293.

Insigni viro D. Bonifacio Amerbachio Basilien. Auenione.

S. Vt omnia tibi letissima opto, mi Bonifaci, ita isthuc eunti nescio quid mihi mali presagiit animus. Sed deo, hoc est animo tuo, et amori in Alciatum repugnare non sum ausus. Nihil est vita prius; prestat periculose redire quam isthic perire. Totus orbis videtur ad insignem quandam mutationem <tendere>; que si succedat, fortasse iura vertentur in iniurias¹. Ante omnia, mi Bonifaci, cura, vt viuas et valeas; nam vmbre nec Achilli placuerunt. Nos coepimus corpore reualescere; sed alia multa angunt animum, sed omnium maxime rumor huc per Car- 5 tusianos transcriptus, quod Petrus Aegidius esset captus vt Lutheranus. Et ecce famulus adfert litteras, nihil esse dictum sinistri. At interim alterum miseramus. O regnum μοναχικόν! O te felicem! Hic mirus est tumultus ob euangelium; sed hec coram. Tu tantum cura, 10

Nr. 871, 4. Legalles philoſosi: sic *Msc.*

Nr. 873, 6. tendere *add. Allen.* 8. Achilli: *corr. ex Vlyssi Msc.*

vt te videamus. Vides orbis tumultum. D. Alciato eris meo nomine
 15 epistola; cui tantum tribuo quantum alii nemini. Hec scripsi a coena,
 ne nihil scriberem, mi Bonifaci. Commenda me Basilio, qui post abitum
 tuum nunquam nos visit.

Basilee. Natali Ioannis Baptiste. An. 1522.

Erasmus ille vere tuus.

¹ Der Satz machte auf A. Eindruck; vgl. Nr. 882, 55.

874. ⁸⁸³. Von Joh. Froben

Basel, 24. Juni <1522>

G II 29,108 (Hand des Hieronymus Froben)

D. Bonefacio Amorbacchio, vtriusque literature peritissimo.

Quod in itinere parum bene tibi cesserit, doleo, et quod nunc
 habeas melius, gaudeo. Si esset ex commodo tuo, quod haud dubie
 esset, mallet, ut hic mansisses, quam ut illi te commisisses periculo,
 5 ubi adhuc ista non desiit grassari pestis. Hic nouarum rerum fermè
 nihil est, et quæ sunt, indigna sunt, quam ut tu audire cupias. De libris
 istis, quos nominas¹, nunc certum scribere nihil possum, sed per proxi-
 mam occasionem scribam. Rogo, quod alias tua sponte eras factururus,
 in characteribus istis graecis² sis diligens. Meo, si potero, officio respon-
 10 debo. Al[i]ciato lubens qualicunque possem gratificarer oportunitate,
 si saltem constaret mihi, quo pacto illius erga me possem deuincire
 amicitiam. Nunc in aedendis multis versor voluminibus³, quo fit, vt
 nihil recipiam, nisi vbi me extricauero ab illis. Caeterum quicquid est,
 abunde, ut spero, accipies ab aliis. Interea tuam curato sedulo valetu-
 15 dinem. Tota mea tibi domus adscribit salutem. Erasmium meum misi
 Friburgum illic imbuendum bonis literis⁴. Singularem tibi adscribit
 Hieronymus salutem. Raptim Basileae in festo Joannis.

Johs. Frobenius.

¹ Offenbar in einem nicht erhaltenen Brief, in dem Am. über die Schätze der Bibliothek Alciatos berichtete (Nr. 896, 1f.).

² Vgl. Nr. 883 und 908. Als Alciato nichts ausrichtete (Nr. 926), bezog Froben endlich im Nov. 1526 griechische Lettern aus Schlettstadt (BRhB Nr. 261; Allen Nr. 2062, 20).

³ Vgl. Nr. 879.

⁴ Vgl. *ibid.* Anm. 12.

875. Von Zwick

Basel, <c. 24. Juni 1522>

G II 30,271

Nach Z. 3 hat Zwick den Brief wohl bald nach A.s Abreise geschrieben; ferner ist Cantiuncula, der am 6. Juli von Basel schreibt, jetzt nicht anwesend. Somit könnte der Brief etwa gleichzeitig mit Nr. 873/4 abgegangen sein.

Dñō Bonifacio Amorbachio Amico Candidissimo.

Io. Zuic suo Bonifacio sal.

Miratus sum profecto, quod tam non salutatis omnibus amicis clanculum te subduxisses; uerum Andreas¹ tandem excusat te per tuam epistolam, quam illi adscripsisti²; in qua cum mei mentionem feceris, 5 uolui te quoque uno uerbo resalutare, id quod diffusioribus litteris fecissem, nisi iam esset colligenda et domum mittenda supellex, proinde cras abeundum mihi³. Quo nomine nihil est quod uelim, quam ut perpetuo valeas cum tuo Alziato; cui quod tecum (uti uolebas) non scripsi, in causa fuit illius hominis excellentia. Cratander nonnihil de 10 interpretatione Alziati in regulas juris⁴ narrauit. Obsecro des operam in gratiam studiosorum omnium, ne diutius fraudentur illis. Claudius non adest, alioqui et ipse tibi scripsisset. Frater meus Conradus ex Wittenberga ad me uenit Basileam⁵. Is te iubet multis modis saluere. Vale ex basilea. 15

¹ Cratander.

² Nicht erhalten; über den Inhalt vgl. Z. 11.

³ Zwick schickte sich wohl zur Abreise in seine Pfarrei Riedlingen an; jedenfalls ist er im Nov. dort (ZwB Nr. 251).

⁴ Vgl. Nr. 908, 11 ff.

⁵ Vgl. Nr. 795 Anm. 1.

876. Von Parmentier

Lyon, 25. Juni 1522

G II 30,114

† A Dñō Bonifacio Amorbachio detur in Auignione vel vbi fuerit. Ihs. Ma. 1522 adi 25 Junii In lyon.

Mesßr. Boniface. A vous humblement me recommande vng million de foyes. Je vous enuoye par le presant porteur tous les liures que jay de ceux que maues mande, et primo Loci communes Phi. Melanchthon¹ 5 – 3 β; De abroganda missa priuata² – 3 β; Symon Hesus in Luthero³ – 1 β; Apologia Lutheri contra Ambrosium Catharinum⁴ – 3 β; Apologia Philippi Melanchthon contra Parisien.⁵ – 1 β; monte toust XI β.

- 10 De votis monasticis⁶
 Apologia Lutherii contra Parisien.⁷
 Gasparis Vrsini Velii poemata
 Paraphrasis Eras. in Matheum in parua forma
 Item y nest rien venu de nouveaulx de puys que vous partites de
 15 lyon. Non aultres pour le present, dieu soyt garde de vous. Escript a
 lyon par

y ne se trouve
 point de ceux yci
 pour le present.

Le toust vostre petit seruiteur Michiel parmentier, librayre.

¹ Wohl Petris Nachdruck, der 1521 datiert ist, aber nach Clemen Suppl. Mel. 1, XX eher an den Anfang 1522 gehört. Die revidierte Ausgabe, die in Wittenberg am 10. Mai 1522 versandbereit war, erschien bei Petri erst im Okt.

² Lotther Jan. 1522. WA 8, 410 kennt eine Ausgabe Val. Curios vom April 1522.

³ Gewiß der von Clemen Centralbl. f. Bibl.wesen 17 (1900) S. 567 unter Nr. III beschriebene Druck: Argumentum libelli. Simon Hesus Luthero ostendit caussas, quare Lutherana opuscula à Coloniensibus et Louanensibus sint combusta ... (s. l. et a.; Pz. 9, 128, 198). Während ihn Clemen Laz. Schürer zuweist, sprechen sich Freys-Barge (C.bl. f. Bibl.wesen 21 [1904] S. 214) für Cratander aus, eine Vermutung, die wohl durch unsere Stelle bestätigt wird. Die herkömmliche Annahme, daß Urban Rhegius der Verfasser sei, begründet Clemen a. a. O. in sorgfältiger Darstellung.

⁴ Ad librum ... Ambrosii Catharini responsio M. Lutheri (Lotther c. Juni 1521). WA 7, 702 kennt einen Nachdruck Petris von 1521.

⁵ Wohl der in WA 8, 261 C beschriebene Druck Adversus furiosum Parisien-sium theologastorum decretum Ph. Melanchthonis pro Luthero apologia, sicher ein Druck Petris, da sein Korrektor Ulr. Hugwald die Herausgabe besorgte.

⁶ De votis monasticis iudicium, nachgedruckt von Petri (WA 8, 570 B).

⁷ Da Luther auf eine eigene Antwort an die Pariser verzichtete, ist entweder seine deutsche Übersetzung der Apologie Melanchthons (WA 8, 262f.) gemeint, oder aber die Bestellung Amerbachs beruhte auf einem Irrtum.

868. 870. 877. 882. Von Basilius

Basel, 6. Juli 1522

G II 13,125 (Konzepte dazu: fol. 124 und 125^a)

Burckhardt (Nr. 14) konnte 1894 ein weiteres Konzept von einem in G II 13,124 eingelegten Blatt mitteilen, welches auf die in Z. 27/29 berührten Vorfälle näher eingeht. Da das Blatt verschwunden ist, muß ich mich mit Burckhardts lückenhaftem Text begnügen; eigene Konjekturen stehen kursiv in < >.

— Jam novi quod scriberem fabulae chirophagorum¹ — id tamen effecit, ut iam — Non enim te praeter<i>t porci comestio; quae quid pepererit, audi. Episcopus et universitas suis improbis precibus senatum in suam sententiam pellexerunt. Congressi[s] statuerunt, ut, si quis de caetero chirophagus deprehenderetur, haud impune ferret; concionatoribus <edixerunt>, si quis populo secus quam hactenus invulgatum esset evangelium novas subinde miscendo doctrinas divulgaret, poenam factis suis dignam deportaret, populo, si quis in

vico, in computationibus quicquam de esu carniū aut de evangelio disceptaret, in eum iusta poena animadverteretur². Parochus S. Albani³, non solum ad praescriptum immemor, sed etiam in festo corporis Christi biblia vice reliquiarum in ordine sacerdotum <portans>, tum etiam quia sacerdotes licentius in suis concionibus laceraret, quos etiam dente <maligno> roderet, iam exulat non sine magno tumultu parochianorum⁴. — — — Basileae pridie Nonas Iulii anno 1522.

Dn. Bonifacio Amorbachio, Græce et Latine docto, fratri suauiss. A<ue>nioñ.

Bonifacio Amorbachio fratri S.

Reddidit mihi, optime frater, Joannes Frobenius literas tuas avidissime expectatas, quæ itineris tui à Basilea Lugdunum vsque confecti 5 rationem ita explicuerunt, ut mensis, intra quem te scripturum promiseras, iam multos annos excesserit. Qui enim poteram non esse [non] sollicitus de te, fratre suauissimo, cum omnia militibus et pestilentie plena nunciaret? Sed ecce dum sic angor, forte fortuna venit tabellio, qui ob negocia doctoris Claudii⁵ missus à te fuerat. Is omnem sollicitu- 10 dinem eximit et perbelle te habere cum Alciato dicebat; id ipsum cognoscerem, si literas tuas in fasciculo inclusas legissem. Itaque hac spe lactatus quarto ab hinc die denuo literas tuas mellitissimas à Frobenio recipio, quas cum lectitarem, mirum in modum perfusus sum gaudio, quod omnia ex animi sententia tibi cessisse Alciatoque tuo 15 admodum familiariter te vti iam essem edoctus.

Erasmus noster, ut est bonis literis natus, iam scholiis illustrat psalmum «Quare fremuerunt gentes», psalmum «Cum inuocarem»; Modum conficiendarum epistolarum sub titulo Erasmi ab aliquibus editum sub incudem reuocavit, Familiaria colloquia relambit⁶. Eius in 20 sodalitis sunt Henricus ab Heppendorff, Henricus Glareanus, Ludovicus Charinus, eius conuiua. Beatum Rhenanum, qui spem nobis sui aduentus fecerat, in dies exspectamus. Paragraphum mutui a Zasio elucubratum vna cum epistolio grammatophoro tradidi, uti iusseras, qui iam dies XV domi nostræ cum pellitario⁷ in cubiculo nostro vicino 25 cubuit, uterque sepius a sororio ad conuiuium et obsonium vocatus. Clerus noster suis improbis precibus tandem apud senatum obtinuit, ut parochus S. Albani exularet, non sine magno tumultu parochianorum. Vale, charissime Bonifaci. Basileæ prid. Non. Iulij. Anno M D XXII. Hanc scedam ubi legeris, lacerato. 30

¹ Die Fastenfrevler, hier die Teilnehmer an dem Spanferkelschmaus, der am Palmsonntag (13. April), als A. noch in Basel war, im Klybeckschloß stattgefunden und starken Anstoß erregt hatte; vgl. BCh I, 383f. und 7,271: «Auch etlich priester, burgerskünd und sunst priester, die hindersessen gesein seiend und die suo an dem heyligen palmtag gefressen, hand vil mißbrüch und irrung geprediget, damit sie ir übertrettung und die verspottung deß lambs

Christi Jesu, vergleichnet einer sū, möchtent grundfestenen und beschirmen.» Über die Stellung des Erasmus vgl. Allen Nr. 1274, 11 und 1353, 177ff.

² Vgl. das zwischen Bischof, Universität und Rat vereinbarte Predigtmandat in den Ref.-Akten 1 Nr. 105 [Juni 1522]. Hierüber berichtet Basilius (fol. 125a): Noui quod scriberem, nihil designatum est, quod ipse non scias, nisi [nuper] episcopum et senatum, qui antea ex diametro dissidebant, nuper vnanimis concionatoribus, quos episcopus ad curiam suam vocauerat, legem præscripsisse contionandi, quam si quis transgrederetur, in eum animaduertetur. Nosti rem chreophagorum. Causa eo usque progressa est, ut episcopus, vniuersitas, senatus leges tulerint, si quid — — — (*bricht ab*).

³ Wilh. Röubli aus Rottenburg am Neckar, seit Sommer 1521 Leutpriester zu St. Alban, «warff allen böpsten, bischöffen und pfaffen ire seckten, cermoenen und ander kilchenbruch ... mit der heiligen schrift all um ... Er verwarff in ouch die heillig meß ... Sollichs beclagt sich nu der bischoff von Basel mit-samt dem capitel gegen minen herren ...» (BCh 1, 33); vgl. Wackernagel 3, 329. Über Röublis Schicksal vgl. ZwB Nr. 204.

⁴ Der Satz machte Basilius Mühe; ich habe darin die von Burckhardt mitgeteilten Wiederholungen weggelassen.

⁵ Vgl. Nr. 863 Anm. 7.

⁶ Vgl. Allen Bd. 5, S. 100 und Nr. 1294, 11; für das Opus de conscribendis epistolis, quod quidam et mendosum et mutilum aediderant, recognitum ab autore et locupletatum (Froben, Aug. 1522) vgl. Allen zu Nr. 1284.

⁷ Vgl. Nr. 762 Anm. 1.

878. Von Cantiuncula

Basel, 6. Juli <1522>

G II 16,14

Abdruck: Rivier Nr. 1.

Die unmögliche Jahreszahl des Msc. hat Rivier korrigiert.

Eruditissimo viro Dn. Bonifatio Amorbachio <Basi>liensium decori, amico optimo. Auenione.

S. Erga nobiles de Rynach¹ et me fidem tuam ex justo liberasti, Bonifaci doctiss. Agunt illi et habent, ut per literas scripserunt, ingen-
 5 teis gratias, relaturi, si quando detur oportunitas. Tabellarius iste jam abiturus est, qui tamen multos hic dies egit² me absente. Videbis, quid Dn. Alciato scribam. Rogo fac, ne egre ferat, si honorarium iam non est missum; credo id in rem Præstantiæ suæ futurum. Dabitur enim, si quiuero, amplissimum, neque amanuensis obliuiscar, qui fidelem et
 10 egregiam nauauit operam. Caussas dilationis vides in Alciati epistola.

De rebus nouis: miræ apud nos ortæ sunt tragoediæ nequedum penitus extinctæ. Parum abfuit res à tumultu. Credo omnia te ex fratris et aliorum literis intellecturum³. Cratander cessator et cunctator magnus est in edendis Alciati opusculis. Vide, quid facto sit opus; complures
 15 enim illa anxie desyderant. Abest Cratander, alioqui conuenissem illum.

Quantum ad me attinet, mutata est conditio inter dnos. Basilienses et me, et quantum prius adscriptus eram, tam nunc sum liber. Restitutus sum literis et libertati aucto etiam stipendio; quod ne ignores sed mecum gaudeas, homo amicissimus et alter ego, subscribam⁴. Buschius 20 abest discessitque⁵, ut voluit. Aiunt parare apologiam in quosdam, in Berum⁶ potissimum. Hęc tibi in aurem secretiorem. Vale, sed (ut vides) percelere. Basileę pridie Nonas Jul. anno † 1521. Tuus quantum suus
 Claudius Cantiuncula, legum professor ordinarius,
 aduocatus ciuitatis Basilien. 25

¹ Nr. 863 Anm. 7. Von den fünf Söhnen des Ritters Hans Erhard v. Rinach im Aargau waren die beiden ältesten Domherren in Basel. Über die Geschichte der Familie vgl. W. Merz in Argovia Bd. 20. 21 (1889/90); über den Prozeß scheint nichts bekannt zu sein. Das versprochene Honorar war am 7. Jan. 1523 noch nicht eingegangen.

² Nr. 877 Z. 25.

³ Nr. 877.

⁴ Indem er als aduocatus ciu. Bas. unterschreibt wie schon in dem von Hartl-Schrauf S. 176 zitierten Brief an Brassicanus vom 28. Juni; vorher hatte die Kanzlei seine Dienste offenbar stark beansprucht, da der Stadtschreiber Joh. Gerster schon alt war (Wackernagel 3, 123. 227. 419. 429).

⁵ Nr. 844 Anm. 2; sein Verschwinden hängt mit der Reaktion auf den Spanferkelschmaus zusammen. Glarean sah ihn nicht ungern scheiden (ZwB Nr. 206).

⁶ «Der bedeutendste Kleriker Basels» (Wackernagel 3, 469; vgl. 323).

879. ⁸⁸³. Von Joh. Froben

⟨Basel⟩ 6. Juli 1522

G II 29,116 (vgl. Facsimile)

Dem Wolgelertenn M. Bonifacio Amorbacho, inzunt zu Auionione mynem guten gunner vnd liben frundt.

Min fruntlichenn gruß. Liber M. Bonifaci, wist vnß alle frisch vnd gesunt. Sollichs hortenn wir alle zitt gernn von euch. Ich hab empfangen ewer briff¹, got danck euch, das ir ann mich auch dencken. 5 Liber Bonifaci, als ich hor, wie eß ein gestalt hab im land, wolt von hertzen gernn vnd euch rattenn, euch heruß zu thon vnd anderwo zihenn, biß mann sehe, was beide konnig wolten ann fahenn etc. Item der schrifft, da von ir mir schribpt, wann eß mocht möglich sin gewesen, wolt ich dño Alciato als mym gnedigen herren vnd gutenn 10 gunner zu grossen danck vß gericht habenn. Der bucher halben zu drucken hat myn son vnd dñs Erasmus² dño Alciato geschribenn, als ich mich vorsih.

Aber, liber Bonifaci, bedenckt euch selber vnd gebpt euch nith in

15 solliche geferlikeit im land zu blibenn. Mann helt inzünt by vnß vill
tage zu Lucernn von des Francosenn wegen³. Ist aber noch nith vß-
fündig worden, was mann sich halten woll. Wir Basler achtenn franco-
sichs sin⁴. Auch wist, das by vnß inzunt ein groß widerwertikeit ist
gesin mit dem leuprister zu Sant Albenn vnd dem bischoff vnd des
20 rats. Aber der leuprister hat müssen hin weck⁵. Nith weiß ich, was
furter daruß will werden. Mann vorbüt alle Luterisch materie vmb
vnß, vnd hatt mann inzünt zu Nurmberg ein tag davonn, wy manß
halten woll⁶.

Wist, das ich truck in Augustino de Ciuitate dej⁷. Hab truckt De
25 modo conscribendi epistolas⁸ Erasmi, auch truck ich Arnobium super
Psalterium⁹ vnd Moriam vnd ander cleine buchlin¹⁰ vff die negste meß
mit sechs pressen. Euch tuth grussen alles mein hws gesindt, min fraw
vnd Erasmies¹¹. Der ist Friburge by Conrado Hertzbachio¹².

Do mit vil guter nacht geb euch gott vnd das wir ein ander mith
30 freuden sehenn, vnd beüelet mich auch dño Alciato als ein vnbekan-
tenn. Datum 6. Julii Ao. 1522
Jo. Frobenius.

¹ Nicht erhalten.

² Nicht erhalten, wohl überhaupt nicht geschrieben (vgl. Nr. 873, 14).

³ Vgl. Eidg. Abschiede IV, 1 die Tage vom 28. März, 9. April, 9. Mai, 27. Mai, 11. Juni, 24. Juni 1522.

⁴ «Wir meinen [Id. 1, 80], wir seien französisch», eine Formulierung, in welcher die nach der Niederlage bei Bicocca (27. April 1522) erstarkte Opposition gegen das französische Soldbündnis zum Ausdruck kommt. Vgl. Wackernagel 3, 308, 405f.

⁵ Vgl. Nr. 877 Anm. 3.

⁶ Über diese Verhandlungen auf dem zweiten Reichstag zu Nürnberg (17. Nov. 1522–8. Febr. 1523) vgl. DRA 3, 383–452.

⁷ Erschienen Sept. 1522, in geschäftlicher Hinsicht ein Fehlschlag; vgl. Allen zu Nr. 1309 und 1531, 36ff.

⁸ Erschienen Aug. 1522, ebenfalls kein zügiger Artikel; vgl. Allen zu Nr. 1284.

⁹ Arnobii opera, erschienen Sept. 1522, Hadrian VI. gewidmet; vgl. Allen zu Nr. 1304.

¹⁰ Die Parabolae und die beiden von Allen Nr. 1274, 14 erwähnten Apologiae.

¹¹ Offenbar die in der Umgangssprache übliche Form.

¹² Vgl. Nr. 825 Anm. 2; Allen Nr. 1316, 29.

880. Von Fr. Colman Ryss

⟨Basel⟩ 1. Aug. 1522

G II 29,66

Venerabili Viro Magistro Bonifacio Amorbachio Arcium et vtriusque juris perito et in primis michi quam obseruandissimo.

[illegible]

Jo. Frobenius

S.p.d., optime Bonifaci, si ad uota tibi omnia succedunt; id ipsum deum optimum maximum precor, quia non nichil contristatus de aduersis, que tibi in uia occurrerunt, non solum ego, ymo omnes patres 5 mei, qui te vt filium vnicum amant, maxime vero prior noster venerabilis totaliter consternatus et ego timemus latere plus de aduersitate, quam scripta exprimunt (quod tamen deus auertat, ne plus sit). Eciam si minus sit, timemus de tua persona propter pestem, quia didicimus regnare ipsam adhuc in Gallia. Vtinam ad huc esses Basilee. Det deus, 10 vt tempore suo prospero ventu reuerte<n>tem te videamus saluum et incolumem.

Vltimam petitionem meam ex parte sororis tue ne, queso, obliuiscaris, cum Romam veneris¹, nam et ipsa id optat. Vale kalendis Augusti anno XXII Colmanus fr̄ ac seruus tuus intimus et sincerus. 15

¹ Dazu kam es nie. Nach Nr. 932, 7 ff. wünschte Margarethe eine päpstliche Erlaubnis zum Besuch des elterlichen Grabes in der Kartause. 1525 oder 1526 erwirkte Sadolets Sekretär das Gewünschte (Burckhardt Seite 42).

881. Von Basilius

Basel, 6. Aug. 1522

G II 13,127

Ein vom 5. Aug. datiertes, bis auf Kleinigkeiten mit vorliegender Nr. identisches Schreiben findet sich auf fol. 126 (mit Siegelspuren).

Dñ. Bonifacio Amorbachio Gr̄ce ac Latine iuxta docto, fratri suauiss. Auenionem.

Bonifacio Amorbachio S.

Salue, omnium amantissime Bonifaci. Scripseram proximo epistolio, quid Erasmus noui pareret. En foeture pars nunc in lucem pro- 5 diit: De conscribendis epistolis, opus iam à multis desideratum et mea sententia haud indignum, in quod studiosi uere artis ignari bonas horas collocent, ubi Ciceronem, Plinium Secundum, Politianum in suo genere loquentes reperies. Huius desiderio et Similium denuo recognitarum et auctarum¹ si forsan teneris, in officina Joannis Wattenschne² prostan- 10 tes inuenies.

Noui quod nunciarem, nunc nihil subit, nisi Ioannem Reuchlin admodum vexatum a crabronibus³ iam fato concessisse. Vale, charissime Bonifaci, et vbi terrarum nunc degas, fac ut sciam. Beatus Rhenanus, nunc triduum nobiscum agens, Iacobus Nepos, soror cum liberis et 15 sororio fausta tibi omnia precantur teque plurima salute impertiunt. Ocyssime Basileę VIII idus Augus. Anno M D XXII.

¹ Parabolae siue Similia, Froben, Aug. 1522 (Allen zu Nr. 312).

² d. h. bei Vaugris und Parmentier.

³ d. h. von den Kölner Dominikanern. Reuchlin war 67jährig am 30. Juni 1522 in Stuttgart gestorben.

877. 882. 897. An Basilius

Avignon, 14. Aug. 1522

G II 13,128

Eximio Bonarum litterarum professori Dño Basilio Amorbachio, fratri suau<issimo>. Basileae.

Basilio Amorbacchio, fratri suo germano Bonifacius S.D.

Nescio, optime frater, uter nostrum alterius litteris magis adficia-
5 tur. Tu meas, quantum intelligo, avidus legis, ego avidissime, atque
ita fit, <vt,> dum litterario inter nos colloquio fruimur, vterque non
modica uoluptate capiatur. Quam certe adauctam cupio. Id fiet, si
nulla praetermissa occasione frequens sit ea litterarum recipratio,
qua nihil mihi poterit esse uel iucundius uel magis optatum.

10 Auenionem redii tandem, motus exemplo ceterorum redeuntium.
Defuncta sua tyrannide videtur pestis. Nec longius quidem Nouis
manere libuit pestis causa, quae sui specimen in vno aut altero iam
prebuerat. Faxint superi, ne redeat. Superest September, quem si
bonis auspiciis transmiserimus, omnia apud nos integra putabuntur;
15 sin minus, ad uos redibo, cum ob belli suspicionem in Italiam ire non
videatur integrum.

Vnum est, optime frater, in quo tuo vtendum est consilio¹, nec (satis
scio) pro fraterno tuo in me amore roganti deeris; nemo mediusfidius
cunctantem regere melius, haesitantem fidelius dirigere potest quam
20 tu, qui frater es germanus et singularis exempli et longe optimus. Apud
me plane ambiguum est, anne juridico ordini nomen dare uel (ut vulgo
loquuntur) [an] doctoratus insignia accipere debeam. Primum, vt acci-
piam, inter alia potissimum me adhortatur sexennium ferme in huius-
modi studiis insumptum²; cuius quoties in mentem uenit, tam me
25 poenitet, quam in sanioribus studiis hoc melius et cum maiori fructu
collocare potuissem. Sunt et alia quaedam, quae adhortari possent, sed
leuiora, quam vt persequi libeat. In diuersum uero me plurima dehori-
tantur. Cum videam aut forum sequendum aut seruiendum principi,
adhuc cum uideam temporum tam variam conditionem, totus haereo.
30 Forum inprimis abhorre facit cum rei indignitas tum ipsa mea natura.
Quid enim indignius probo viro quam ex rapina publica exque visceri-

26. adhortare *Msc.*

bus et sanguine pauperum uiuere? Id faciam necesse est, si forum sequar, in quo certe, si cum laude versari uelim, me illi consimilem prebeam oportet. Illic venalis habenda lingua, illic omnia captionibus implenda, implenda imposturis, multa subterfugienda strophis, illudenda 35 cautellis et in summa: quod genus mali non designandum³? A quibus rebus quantum mea abhorreat natura, tam dicere non possum, quam me nunquam, etiam si uelim, edocturum[de]sperem. Deinde, rogo, quid salui est in principum aulis? Dicam uerbo: splendida miseria cum infelici felicitate. Quod flagitium non perpetrandum mandante seu 40 iubente principe? Quod scelus non exequendum (si interim adulationem praeteriero, rem vnā omnium libero homini indignissimam)? Et tamen, finge: cum hiis rebus pro virili studes, ut principi placeas, interim inuidia suboritur aliorum aulicorum idem quod tu studentium. Qui si adulando vicerint et principis fauorem emeruerint, quam primum te principi <minus> charum cognorint, frigidam (quod aiunt) suffundunt⁴, ut mendaciis etiam confictis ab illius gratia excludaris; quod statim atque factum fuerit, tu, qui paulo ante in charissimis eras principi, omnium es pestilentissimus et interdum, ob falsam delationem cum tibi ipsi fuga consulas, in furcam suspendendus. Vide, quod peri- 50 culum malis etiam et sese ad principum mores accommodantibus immineat. Qualis merces probos maneat atque ab huiusmodi improbitate abhorrentes, tuipse per te satis colligis. Postremo temporum conditio mihi omnia uariare videtur. Si res ita processura est, ut incepit, apud Germanos iura forsā uertentur in iniurias⁵, <quum> cum alias tum 55 precipue apud nos iuris scripti tam modica uel nulla habeatur ratio. Quorsum igitur opus in hoc ingredi pelagus, ex quo nunquam, si modo titulo suscepto satisfacere uelim, enatare possim? Ancipitis sum animi, frater optime, et hiis et consimilibus deterreor. Haesitanti non dedignaberis tuo consilio praeire et fratri (quod prouerbio dicitur⁶) adesse 60 frater. Quicquid tu consulueris, oraculi loco erit; tua sententia stabo cadamque. Et haec in tuum sinum secretissime effundo, quum te fidiorem habeam neminem.

Ceterum ut etiam ad alia deueniamus: praeterito anno cum Basileae esset Caluus, rediturus in Italiam me rogauit, ut suo nomine meam 65 apud hospitem ciconiae obstringerem fidem. Quod quidem feci, tum quia modica summa erat, nempe sex aut octo aureorum Rhenensium, tum quia amicus, cuius nomine hoc facere debebam. Facies rem te dignam et mihi gratissimam, si in primis in indice meo seu (ut latinius loquar) calendario aut rationario, quod in arca Carthusiana est, quotta 70 illius pecuniae summa sit, videris et dein hospite conuento, an illud

60. adesse fratri *Msc.*

debitum per Caluui seruum expunctum siue solutum sit, interrogaueris. Quod si solutum non fuerit, tu illud ex meis pecuniis, quas in dicta arca inuenies, dissolues atque dictę pecunię solutę summam ad me per-
 75 scribes. Hoc scio octo aureos summam non excedere. Satisfaciet pro ea pecunia Dn. Alciatus, qui in mandatis habet nomini respondendi⁷ etiam vsque ad nummum.

De bello nihil ad te scribo, cum nihil tuto litteris commendari possit. Indictionibus⁸ et militibus omnia plena. Massiliensi provincię im-
 80 positum onus alendi exules Mediolanenses (non sine luculento illorum damno), aliis alia. De quibus aliquando coram.

Dñs Erasmus noster in proximis ad me litteris in calce ita scribit⁹: «Commenda me Basilio, qui post abitum tuum nunquam nos visit.» Rogo te, optime frater, sepius, ac soles, eruditissimum virum et nobis
 85 admodum fauentem invisas. Plures iique doctissimi, tanti viri amicitiam nulla non quaesita occasione ambiunt et huic familiaris convivisse non minime felicitatis loco ponunt. Cum tu vltro ab hoc subinviteris, non grauaberis huius sodalitie frequentior adesse. Amat enim nos proculdubio, si quos amat, qui nostri tam honorifice ubique loco-
 90 rum in suis lucubrationibus meminerit.

Quid noui interim apud vos inciderit, quid imprimatur, quid rerum geratur, semper me certiore redde. Animus, studium, deuotio in te mea vt sunt perpetua, ita tibi haud incognita esse debent, eoque nomine nihil de hiis, cum nihil tibi hiis debeat esse indubitatus. Vale,
 95 optime frater, et fratris memineris. Auenionę pridie Virginis assumptę Anno M.D.XXII.

Henricum Glareanum, opt. poëtam, et Iacobum Nepotem meo nomine saluta. An Glareanus vxorem duxerit et quam, scire cupio. Scripsi proxime ad Zasium; cupio admodum habere responsum. Cra-
 100 tandri negligentiam satis admirari non possum, qui ad hoc, quod in excudendis Alciati uoluminibus¹⁰ et Callipides et cunctator est maximus, etiam ad nostras non dignatur respondere litteras. Si ea via vtriusque famam traducere pergat, in aliis me paulo subsegiorem habebit. Mihi enim huius negligentię dica scribitur, qui illius fidem et
 105 sedulitatem tantum apud Alciatum praedicarim. Si diem ex die vanus, vt incepit, deduxerit, omnis culpa in meum reiicietur caput. Fac sciam, quid agat uel quid facturus sit, ne diutius nos suspensos teneat; vel potius illi ipsi hęc mea ostendas, cui ob negocia scribere non licuit.

Tuus fr̃ Bo. Amorbach.

110 Pridie Nonas Augusti pontifex naues ascendit Rhomam petiturus¹¹. Vidimus ipsi hodie iumenta oner<ar>ia Auenionem praetereuntia.

89. nostri *scripsi*: nostrorum *Msc.*

Præterea Turcam Rhodon obsedisserunt¹². Pro annulo¹³ adhuc nihil agere potui, acturus ad primam occasionem.

¹ Vgl. dazu den Brief Nr. 832.

² Vgl. Nr. 832 Anm. 4.

³ «verüben, anstellen».

⁴ Adag. LB c. 382 B: pro eo, quod est instigare clanculum ... Translatum apparet ab iis, qui <in> certaminibus equestribus aquam equis aspergebant, quo refocillati currerent acrius.

⁵ Zitat aus dem Brief des Erasmus Nr. 873, 6.

⁶ Adag. LB c. 119 E (amico amicus).

⁷ «die Schuld zu begleichen».

⁸ «Steuerauflagen».

⁹ Nr. 873, 16.

¹⁰ Vgl. Nr. 766 Anm. 1.

¹¹ Der am 9. Jan. 1522 gewählte Papst Hadrian VI. (1459–14. Sept. 1523) war seit 1516 Bischof von Tortosa, seit 20. Mai 1520 Statthalter Karls V. in Spanien. Über seine Reise nach Rom s. Pastor IV. 2, S. 42ff. Der türkischen Seeräuber wegen erfolgte die Fahrt mit großer Vorsicht; offenbar aus demselben Grunde wurde das Gepäck auf dem Landwege befördert.

¹² Suleiman I. hatte die Operationen gegen Rhodos schon im Juni 1522 begonnen; nach heroischer Verteidigung kapitulierten die Johanniter am 21. Dez.

¹³ Vgl. Nr. 893 Anm. 1.

874. 879. 883. An Joh. Froben

Avignon, 14. Aug. 1522

G II 13^a, 16

Dño Ioanni Frobenio typographorum omnium optimo excultissimoque, amico suo. Basileae.

Ioanni Frobenio suo Bonifacius Amorbachius S.

Recepi binas litteras tuas, optime Frobeni, eiusdem propemodum exempli, in quibus gratias agis, quod tui etiam pro comparandis characteribus graecis meminerim, quasi uero ego hoc non ultro facere debeam pro te tam bene aduersum me merito. Ne dubita, omnem hac in parte amici fidem liberaturus sum, et si me Alciati non fallit promissio, uoto tuo satisfiet, simulatque is Mediolanum petierit, id quod in breui futurum spero. Interea tu moram hanc qualemcumque boni 10 consules. Satis cito (iuxta prouerbium), si satis bene ex re tua confectum fuerit negotium.

Auenionem tandem redii, non tam quia omnes, quotquot fugerant, redeunt, quàm quia solum uertere compulsi sumus propter pestem, quae in loco, in quo habitabamus, sui specimen praebuerat. Superest 15 September, quem si transmiserimus innoxium, omnia integra putabuntur. Quod si euenerit, manebo; sin minus, ad uos, cum ob bella ab Italia prohibear, conuolabo.

De rebus bellicis, quoniam tuto litteris commendari non possunt,
 20 nihil scribo. Hoc vnum scias, Galliam crebris indictionibus tantum
 non esse deperditam. Exulibus Mediolanensibus designata est Massi-
 liae provincia; quanto cum incolarum bono, nescio. Faciunt et alii
 milites suum negotium tum apud Allobroges tum in Narbonensi
 Gallia. De hiis aliquando coram uel per litteras fusius.

25 Pontifex pridie Non. Augusti naues ascendit Rhomam petens. Vidi-
 mus ipsi iumenta oneraria Auenionem praetereuntia. Det illi deus
 mentem pontifice dignam. Turca, si uera narrantur, Rhodon obsedit.
 Et haec noua apud nos sunt.

Tu feliciter viue et vale et me tibi commendatum habe. Vxorem
 30 tuam et Hieronymum plurima salute meo nomine imperti, nec minus
 me eximio poetae Henrico Glareano commendes uelim, de cuius
 nuptiis cupio fieri certior. Reddas et me certiolem, si potes, ubinam
 locorum meus Velius uiuat. Auenione prid. virginis Assumptae Anno
 M.D.XXII. Alciatus te salutatur.

35 Quid sub praelo tuo habeas, scire cupio.

884. Von Jean Montaigne

Noves, 18. Aug. <1522>

G II 21,200

Über den Schreiber ist mir nichts bekannt, als was sich aus seinen Briefen an A. ergibt, deren letzter vom 7. Juni 1537 datiert ist. Ob er sich nach Abschluß seiner juristischen Studien als Dozent oder als Anwalt betätigte, ersieht man aus ihnen nicht. Im Frühjahr 1527 siedelte er nach Aix über und wurde dort doctor aggregatus und Rektor der Universität; doch nötigte ihn die Pest schon im Sommer, sich nach Noves zu flüchten, wo seine Familie, wie es scheint, begütert war. Dort weilte er, längere Zeit schwer krank, bis mindestens Ende 1529. Im Sommersemester 1531 dozierte er in Avignon; doch gab er diese Tätigkeit bald auf, um sich völlig der einträglicheren Advokatur zu widmen. Von Ende 1535 wohl bis zu seinem Tode hielt er neuerdings Vorlesungen; er starb in Avignon am 29. Mai 1538 (G II 15, 1). – Der Ton des Briefwechsels mit A. und die Tatsache, daß er wie dieser ein Schüler Alciatos war, schließen eine Identifizierung mit demjenigen Jo. Montaigne Gallus, juris cesarei professor, aus, dessen staatsrechtliche Traktate samt einem solchen De utraque bigamia u. a. in den Tractatus universi juris (Ven. 1584) erschienen sind; ihr Verfasser dozierte nach Ausweis seiner Vorreden in Toulouse und Bourges und nennt sich Ludouici de Ambrosia ... cardinalis [† Ende 1510] ... consiliarius.

Dn. Bonifacio Amorbacchio, iureconsultorum eloquentiss., amico precipuo. Auenione.

† Decreueram, mi Bonifaci, hodie tecum esse, nisi me negocia familiaria istic detinuissent, quibus nunc sum necessarius; nam frater

nulla ratione potuit persuaderi, vt domi maneret, sed omnino pertina- 5
 citer asserit se cras abiturum cum exercitu. Ego rem cum eo vsque ad
 conuicia discussi; multis vsus rationibus eum sum conatus dissuadere
 – nihil perfeci. Quid facerem? Doleo non parum; sed eat et bene viuat.
 Eum breui penitebit scio. Interea his ego negociis me celeriter extri-
 cabo, vt te, dimidium anime mee, videam. Bene vale et rescribe ac 10
 etiam commatrem¹ tuam meis verbis salutabis et osculaberis et que
 sequuntur ostendes. Iterum vale. Nouis 18^a. augusti raptim. Nemini
 ostenderis has litteras. Tuus J. Montaigne etc.

Je desire fort estre recommande a ma bonne et belle cousine votre
 commere, la quelle soueste grandement de voyr ou au moyns auoyr 15
 de ces nouelles etc.

¹ Warum die von M. verehrte Cousine stets so genannt wird, weiß ich
 nicht. Über das Ende der Liebschaft vgl. Nr. 967, 34ff. und 986, 13.

885. Von Vaugris

Lyon, 19. Aug. 1522

G II 30,205

dño bonifacio amorbachio amico suo Auinione.

† Jhs. Maria adi 19 Augusto Ao 1522 zu lion.

S.p.d. Lieber magister Bonifacius, euer brieff ist mir wordenn vff
 19 Augusti. Ir habenn mir geschribenn, wie eß euch noch wol got von
 genodenn gotez, welch mer hêr ich gernn. Hand ir auch geschribenn 5
 von orationes Ciceronis Aldinsch klein vnd T. Liuius klein, Aldus
 truckt¹. Ich ab zu Lion gezucht, ich hab geinne gfondenn; haber zu
 Basel hab ich sy vol. Wen² ir sy habenn, so schriben minen geselen zu
 Lion, zu wilich sy von Basel bingenn, in aller helge meß bingen genn
 Lion, vnd schribenn bezit. Item sy kostenn beiden zu Basel 4 fl in auro, 10
 en stöckt³ [ein] 2 ffl. Item ist nit zu Basel vß gangen denn de modis
 scribendi epistulis Eraß.

1 De modis scribendi epistolis Eraß. ⁴	ß 13	} velcher hab ich euch schikenn	15
1 Angeli Politiani miselaneorum ⁵	ß 4		
1 Graca Iacobi Ceperini grece ⁶	ß 3		
2 Parß in Matheum paruum ⁷	ß 10		

Item werge[se]ssenn nit, was ir haben welen, zu scribenn bezit gen
 Lion, so mag ich in aler elge meß bingen.

Hans Vaugris vwer diner alzit.

14. hab ich: *korr. aus* vil ich.

¹ Ciceronis orationes, in 8^o, Aldus Jan.–Aug. 1519 (Pz. 8, 455, 970); Livius, in 8^o, Aldus Dez. 1518–März 1521 (Pz. 8, 448. 455. 460. 466). Das Liviusexemplar der UB Basel C.D.VIII. 11–13a stammt aus Amerbachs Besitz.

² alem. «Wollt ihr sie haben ...»

³ Zu dem angeschobenen -t vgl. Z. 7 truckt «Druck» und Nr. 770, 13. Es findet sich auch in dem Wort «hewbtstuckt» auf dem Titel der Lottherschen Septemberausgabe des NT Luthers (WA Bibel 2, S. 202).

⁴ Vgl. Allen zu Nr. 1284. Das Exemplar der UB Basel D. J. III. 1 (410 S. 4^o) stammt aus A.s Besitz.

⁵ Angeli Politiani miscellaneorum centuria una, Val. Curio, Juli 1522 (Pz. 6, 235, 455) 156 Bl. 8^o.

⁶ Compendium graecae grammaticae Jacobi Ceporini, Val. Curio, Juni 1522, 64 Bl. 8^o. Über den Autor, den jungen Jakob Wiesendanger von Dinhard bei Winterthur († 1525) vgl. ZwB zu Nr. 156.

⁷ Wohl die undatierte Ausgabe Frobens (Allen zu Nr. 1255 Ed. γ) 178 Bl. 8^o.

886. Von Montaigne

Noves, 27. Aug. <1522>

G II 21,204

Eloquentiss. iurisconsulto Dn. Bonifacio Amorbachio, amicorum antes[s]ignano. Auenione.

Quid, rogo, suspicaris, optime Bonifaci, quod tam raro ad te scribam, tamdiu a te abesse possim? Nihil mali, scio; noui enim candorem
 5 ingenii tui, qui omnia boni consulere consueueris. Ad vos non rediitum, quod equitatura caruerim, tum quod noluerim gaudio tam breui finiendo potiri. Hoc in summa habeto, nihil magis mihi esse in votis quam videre te, quam tecum semper esse. De mea sobrina quod scribam, nunc habeo nihil, nisi quod eam meis verbis salutes et meo
 10 nomine bis osculeris (quod vix facies). Nihil illibentius fero, quam quod non possis cum ea loqui¹. Subiungerem aliqua Gallica ad eam; sed quia tu non intras apud eam, pretereo. Bene vale et scribito ad me longam epistolam de omnibus, quae interea gesta sunt.

Accipies in archa mea tria scuta, quae dabis Nycolao², quia illis
 15 egeo pro negociis occurrentibus. Dabis etiam soccos mundos. Commenda me Dño Emeniaudo³ et ceteris fratribus nostris. Si nos inuisas, rem gratiss. nobis facies. Sed vnum te admoneo, quod milites biberunt omnia vina nostra bona. Rursum vale, frater optime, nostri memor. Apud Nouas 27. Augusti. Tuus quantus est J. Montaigne etc.

¹ Vgl. Nr. 870, 18.

² Wohl der Bote.

³ Nach dem Personenverzeichnis in Les Bouches-du-Rhône I. 4, 2 Nicolas Emenjaud, coseigneur de Riez (Basses-Alpes) et de Barras, dernier juge mage de Provence 1525–1535, conseiller au Parlement 1535, wozu eine Mitteilung Montaignes vom 5. Sept. 1525 stimmt. Er läßt A. am 28. April 1527 durch Montaigne grüßen.

887. Von Cantiuncula

Basel, 29. Aug. 1522

Claudii Cantiunculae ... oratio apologetica in juris ciuilis patrocinium (Cratander, Sept. 1522; Pz. 6, 20, 445) fol. a 2 ff.

Claudius Cantiuncula Iurisconsultus Bonifacio Amorbachio Basiliensi, uiro omni genere literarum instructissimo, amico incomparabili, S.D.

C. erklärt, er habe sich genötigt gesehen, die Jurisprudenz gegen die verdammenen Urteile gewisser Theologen in Schutz zu nehmen; dann fährt er fort:

Apertius uis me, quae restant, loqui? Accedo et ex te peto, anne res sit Agamemnoniis puteis¹ magis admiranda, si crassior ista reip. 5 christianae pars, hoc est, legum ciuiliū decreta, praetorum edicta et ueterum iureconsultorum interpretationes, quae cum mundi negociis penitus coniunctae et diametro (quod aiunt)² ab euangelio distare uidebantur, ad coelestis philosophiae purissimum fontem propius accedant, quàm scita quaedam alia, quae ad scopi euangelici regulam pres- 10 sius affirmata esse conueniebat. At istud sic se habere ex hoc meo extemporario labore (quem tuo nomini dicatum uolui), nisi iudicio fallor, comperies. ... Porro, mi Bonifaci, caue suspiceris me de Pont(ificum) Rho(manorum) scitis et constitutionibus quicquam significare uelle. Hanc ego à me suspicionem procul amotam uolo, qui sanctissi- 15 morum Pontificum iustissimos quosque canones omnem honoris commendationem meritos fuisse ut semper iudicaui, sic uel hodie maxime pronuncio.

Tu pro singulari tibi que innato candore proque humanissimo animo, qui à tam eminenti eruditione abesse nequit, fac ut exporrecta fronte 20 has meas lucubratiunculas iam tuas factas (qua etiam spe ad te profiscuntur) excipias et clarissimo D. Andreae Alciato, nostrae aetatis Papiniano, cuius ornatissimo conuictu frueris felix, plurimam ex me salutem dicito. Vale, amicorum meorum constantissime. Basileae ad quartum Calendas Septembreis, Anno M.D.XXII. 25

¹ Adag. LB c. 603 C: de novis et admirandis operibus. Ajunt enim Agamemnonem et circa Aulidem et passim in omni Graecia puteos effodisse, ne per aestum aquarum inopia laborari posset.

² ibid. 380 E.

888. Von Montaigne

Noves, 4. Sept. <1522>

G II 21,197

Eloquentiss. iurisconsulto Dno Bonifatio Amorbacchio, fratri optimo, amicorum amicisso. Auenione en la mayson de mon^{sr}. mes^{sr}. Parisii.

† Ergo tam precipiti iudicio hostem me declarabis, quod ad te non
 5 venerim feriis proxime lapsis? Non credo; scio enim te ea esse ingenii
 maturitate, vt nisi omnibus vtriusque partis iuribus cognitis et per-
 spectis neminem soleas condemnare. Differes igitur iudicium tuum,
 donec coram defensionis causas proposuero. Recepi commendationes
 per magistrum Jheronimum¹; maluissem recepisse per litteras tuas.
 10 Vellicatio nuntii abiturientis non sinit me in scribendo esse longio-
 rem. Commenda me omnibus et bene vale. Apud Nouas 4. Septembris.
 Scribe omnia plene. Tuus J. Montaigne etc.

¹ Der Bartscherer in Noves (Nr. 986, 34).

889. Von Montaigne

<Noves, Herbst 1522>

G II 21,194

Eximio viro Dn Bonifatio Amorbacchio, amicorum opto. Auenione.

† S.D. Tam multis obrutus negociis non possum ad te neque ver-
 bum scribere, quod maxime doleo, longe tamen magis, quod non com-
 petit facultas ad vos redeundi. Vnde tu interea sepius scribes longas
 5 epistolas, ego contra breues. Quę promisisti de tua commatre ad
 longum enarrabis <et>, an dederis illos aureos et vestem fratri abeunti,
 vt scripseram. Mittes item camisiam vnam albam ex melioribus, dum
 non sit illa nouiter facta. Bene vale. Non possum verbum addere.
 Tuus J. Montaigne etc.

890. Von Montaigne

<Noves, Herbst 1522>

G II 21,198

Dn. Bonifatio Amorbachio, fratri et amico opt. Auenione.

† Exhilararunt me plurimum litterę tuę, suauiss. idemque optime
 Bonifati; eram enim totus et fastidii et mesticię plenus. Longe tamen
 hylariorem me reddidissent, si, quę scribis¹, verisimilia saltim essent.

Nam suspicor abitum istuc meum omnia gaudiis repleuisse, nimirum 5
deposito metu (rides scio) recuperataque libertate. Dic quæso mihi:
quid aliud arguit semper clausa domus, nisi quod aut nunquam aut
raro in ea manent? Vbinam ergo sunt et quid agunt? Vbi supra et quæ
supra? «Suspiciosus es» inquires. Fateor; sed hæc vera, si somniis cre-
dere licet. Tu vero non intras, non inspicis, non circumis. Qui igitur 10
scire potes, num falsa istæ sint? Sed de his satis.

Dabis Nycolao vestem meam nigram detritiorem longiorem cum
dyploide ex setta et petiam illam camelotii, qua pectus claudio. Scribito
ad me sepe, et vera scribito. Bene vale et me commenda omnibus.

Tuus J. Montaigne. 15

¹ Betrifft wohl Montaignes «bonne et belle cousine votre commere»
(Nr. 884).

891. Von Montaigne

⟨Avignon, 1522/4⟩

G II 21,195

Rogo te, Bonifaci chariss., vt vna cum D. Doctore Parisii die cras-
tina nobiscum sis in prandio, nam ficedula vna et alaude due vos
expectant. Spero non deeritis. Facies preterea tradi gallinam meo
puero ad nos perferendam. Vale. J. Montanus tuus omnino.

892. Von Parmentier

Lyon, 22. Sept. 1522

G II 30,109

A ⟨Mo⟩nBr. Boniface Amorbachio soyt donne la presante En
Auignon.

Ihs. Ma. MonBr. a vostre bonne grace me recommande tant que
feres puy. Jay receu voz lettres esquelle me mande que je vous
enuoye deux Paraphrasis Erasmi in Mathei, lesquelle je vous ay 5
enuoye ala foyre darniere passee¹ par deux compaignon qui mon aporte
voz lettre, auecque vng Opus de conscribandis epistolis Erasmi, vng
Graca. Jacobi Seporini et vng Angeli Policiani miscelaneorum, fet de
noueaulx; car Jehan Vaugri estoyt yci alyon et me dit que je vous en
mandisiez de checung vng. Et sachez que je bailly audit Jehan Vaugri 10
voz lettres pour Basle.

Nr. 891, 2. fidula *Msc.* (?). Nr. 891, 4. perferendam *Msc.*

Item jay receu de puy vne aultres lettre de vous en laquelle me
 mande que je vous enuoye Opera Cypriani in paruo volumine² et vng
 Opera Luciani per Erasmum³. Touchant Opera Cypriani je ne nay
 15 point pour le presant en petit volume, sy non en grant volume⁴. Je
 vous enuoye par <le> presant pourteur nomme Francoys Tachet,
 relieux de liure, vng Opera Luciani per Erasmum interpretem, coupte
 X β. Plus je vous enuoye vne feuille du Codex 1509⁵, ainssy que maues
 rescript.

20 Item se vous nauez receu cela que je vous mandis ala foyre, sachez
 qui son ses deux compaignon a qui vous donnastes voz lettres pour
 moy bailler; car aceux je bailly ces dit liures yci apres escript: 2 Para-
 phrasis Erasmi in Matheum, et coupte X β la pieszse, 1 Opus de con-
 scribandis epistolis Erasmi XIII β, 1 Graca. Jacobi Ceperini grece et
 25 latine III β, 1 Angeli Politiani miscelaneorum IIII β.

Non aultre pour le presant, synon que dieu soyt garde de vous et
 de tous voz bon amys. Escrip a lyon le XXII^e jor. de septembre.
 1522. par

30 Le toust vostre petit seruiteur Michiel parmentier,
 librayre a lescu De basle A lyon en Rue mercie.

Am Rande neben Zeile 22 ff. schrieb Amerbach:

Vide litteras Vaugri: non nisi 5⁶. Subsequentes libri mihi adscripsit
 etiam Joannes Vougris; non igitur bis in calculum vocandi.

¹ Vgl. Nr. 885.

² Pz. 6, 266, 391.

³ Luciani Samosatensis Saturnalia ... Des. Erasmo Rot. interprete, Froben,
 Aug. 1521 (Pz. 6, 225, 384).

⁴ Pz. 6, 217, 323.

⁵ Gewiß fol. CCXCII des Exemplars der UB Basel M. c. V. 5 (Nr. 743
 Anm. 6), das eingeklebt und stärker als die andern Blätter beschnitten ist. Die
 beträchtlichen Beschädigungen dieses Bandes fallen offenbar dem Vorbesitzer,
 dessen Name ausgekratzt ist, zur Last.

⁶ Vermutlich hatte A. das Wort yci hinter liures (Z. 22) als die Ziffer VII
 gelesen, wie es mir zuerst auch gegangen ist. Vaugris Brief = Nr. 885.

893. ⁸⁹⁴. Von Aurelio Albuzio

Mailand, 1. Okt. <1522>

G II 14,46

Über den Mailänder Juristen und Dichter Aurelio Albuzio (Albuzi) vgl.
 Bianchi, Arch. stor. Lomb. 1913 S. 25, 1 und Barbieri, Boll. Soc. Pavese 1912,
 S. 88. Daß er Alciatos Schüler war, bestätigt unser Brief; zu dessen Glossemata
 de stip. divisionibus schrieb er das Vorwort (Mailand, 29. Aug. 1519).

17. relieux *sic Msc.* 32. libri *sic Msc.*

Sp(ectabi)li et egregio uiro dñō Bonifacio, omnium bonarum artium studiosissimo et amicorum opto. Auenione.

Albuzio bedauert, in Italien zurückgehalten zu sein, hofft aber, daß die alte innige Freundschaft trotzdem bestehen bleibe.

Ceterum quę mihi, cum discederem, mandasti, omni, quę in me esse poterat, diligentia curauī, ut scilicet ornatissimum tibi insigne¹ conficeretur per exquisitissimum artificem et, ut uerum dicam, totius 5 Europe primarium; illud ab Alciato nostro accipies, cuius ingenio tamquam duce hac in re usi sumus. Mitto praeterea ensem, ensem, inquam, quem nigra ignipotens deus ipse sub Ẽthna condidit et Stygiis candentem tinxit in ṽdis².

Si quid erit in futurum, quod me posse existimes, fac, ut intelligam 10 non minori te animo optimam hanc uoluntatem meam suscipere, quam ipse offeram.

Vale, amicorum optime et suauiissimo Montano nostro sociisque dic ex me innumeram salutem. Mediolani Kl. oct.

Aurelius Albutius. 15

¹ Der von Basilius gewünschte Siegelring (Nr. 882, 112).

² Variation von Verg. Aen. 12, 90f.

893. 894. An Aurelio Albuzio

⟨Avignon, Okt. 1522⟩

C VI^a 73,31 (Konzept)

A. dankt für Ring und Schwert; den Preis hat er durch Alciatos Amanuensis Bernhardus bereits überwiesen. Er schließt mit Versicherungen dauernder Freundschaft.

895. Von Zasius

Freiburg, 4. Okt. 1522

G II 32,37

Abdruck: Riegger Nr. 39.

Bonifacio Amorbacchio, viro et iuris et philosophię grece et latine doctiss., amico dulcissimo.

Salue Bonifaci, primus et nouissimus amicorum omnium, homo amicule, homo dilectiss., salue. Quę te nauis ferat, scribito; equidem oneraria naue fata mea vehuntur. Oneris molem proles refert; duos 5 enim vxor masculos cum peperit, iam tercium minatur. Valetudine sum satis prospera pro etate. Inter modicos lego auditores, quod discor-

dia ciuium cum vniuersitate paulominus exterminarit iuuentutem. Sed prestolamur aues meliores, postquam pax¹ nobis est reddita.

10 Alsiato, viro vere principi in doctrinis, me valide commenda; cuius labores, cuius industriam vel per titulos cum vidissem, subsilii, quod multa michi cum eo conueniunt. In l. triplici [D. 50, 16, 142] preterito anno glossas feci², verum nondum satis coctas; nam in materia coniunctorum re, verbis, re et verbis, in multis ab omnibus dissentio. Pertina-
15 citer enim teneo, coniunctos re et verbis ab inicio partes facere, quod et in l. triplici [D. 50, 16, 142] et l. plane § si coniunctim [D. 30, 34, 9] palam probari puto. Mittam nugas meas, vt primum per nuncium liceat. Titulum de op. no. nun. [D. 39, 1] nunc profiteor, in quo doctorum tot absurda, tot errores perputo, vt prope non tam locus plantandi
20 quam rhamnis euellendis pateat. Hodie in l. III. § I. [D. 39, 1, 3, 1] sociorum causam, an et qualiter iudicio com(muni) di(vidundo), an porro et qualiter pretoris officio intendant, ita doceo, vt a Bar(tolo) et passim omnibus discedam, quod ipsum mox videbis². Si Alsiaus quam cepit viam pergat, nempe dare literis illustrandis operam et, in
25 nullius verba iuratus, ad ipsissimos textus collimet³, credo fore, si forte et mea opella commodare poterit, vt potiores iuris loci ex verit(at)e (quod a sexcentis annis non est factum) illustrentur.

Festina, frater, vt doctorem induas. Desyderamus hic homines doctos. Vale Ex fryburgo IIII. nonas octobr. Anno etc. XXII

30

Tuus Zasius.

¹ Stintzing S. 248.

² Erschien 1526 in den Intellectus. ³ «sein Augenmerk richtet».

896. Von Rhenan

Basel, 12. Okt. 1522

Ki.Ar. 18^a, 9

Abdruck: BRhB. Nr. 228.

M. Bonifatio, iureconsulto, amico chariss. Auinione.

S.P.D. Memor adhuc sum eius epistolae, quam pridem ad me dedisti¹, in qua multa de reconditis autoribus, quos habet Alciatus tuus. Rogo mitte vel unum Palladium de viris illustribus², si alios non licet;
5 non petit id gratis Frobenius. Fac memineris castigandi Senecae de morte Claudii Caesaris, quem ais apud Alciatum extare cum veterem tum castigatum³.

Lutherus regi Anglorum respondit non sine conuiciis acerrimis nunc germanice, paulo post latine responsurus⁴; vertit germanice Nouum
10 Testamentum, facturus idem in Veteri⁵.

Glareanus noster nunc totus est in nuptiis, ambiens filiam Hem-

mani Offenburgii, sed notham⁶. Res putatur esse confecta. Notam natalium aliis dotibus puella pensat.

Bene vale, mi Bonifati, et cura, ne literae tuae vacuae ad Frobenium veniant; nam expectat aliquid ab Alciato. Basileae 12 Octobris 15 An. M. D. XXII.

Inuisimus mense septembri Constantiam Erasmus et ego⁷. Dici non potest, quantum honoris Erasmo sit impensum ab episcopo, à canonicis, à ciuibus. Sed et Schafhusienses, cum illac transiremus, suam erga Erasmum beneuolentiam egregie testati sunt munere 20 vinario. Iterum salve. Beat. Rhenanus ex animo tuus.

¹ Nicht erhalten.

² Vgl. Nr. 926 Anm. 3.

³ Rhenan hatte die Schrift nach der (von F. Bücheler wieder aufgefundenen) ed. princeps (Rom, 2. Aug. 1513) bei Froben zuerst im März 1515 und zuletzt wieder im Juli 1522 mit dem Moriae encomium des Erasmus herausgegeben (vgl. über die Ausgabe F. Bücheler, *Symbola philologorum Bonnen-sium* I [1864] S. 78). Er erwartete von Alciatos Exemplar wohl namentlich die griechischen Stellen, die in seiner Vorlage fehlten.

⁴ Vgl. WA 10, 175ff. Die deutsche Ausgabe wurde in Wittenberg um den 1. Aug. 1522 gedruckt, die lateinische etwa Ende Sept.

⁵ Das NT erschien kurz vor dem 21. Sept. 1522 (WA, Die deutsche Bibel 2, 201; 6, XLVII), der erste Teil des AT wohl erst Mitte 1523 (a. a. O. 1, XIII).

⁶ Glarean war vor dem 4. März 1522 von Paris nach Basel gekommen (Wackernagel 3, 429). Über seine Verheiratung mit Anna Offenburg vgl. Allen Nr. 1316, 39. Der Vater Annas, Junker Henmann Offenburg, Neffe des Bürgermeisters von 1501, führte 1515 die 600 Basler bei Marignano, war 1524–41 Landvogt auf Farnsburg, Bürgermeister 1542, und starb in Liestal 1558 oder 1559. Vgl. BCh 5, 309; 7, 484.

⁷ Vgl. Allen zu Nr. 1315.

882. 897. 899. Von Basilius

Basel, 14. Okt. 1522

G II 13,130 (Konzept dazu fol. 131)

Dñ. Bonifacio Amorbachio Jureconsul., fratri suauiss. Auenione.
Bonifacio Amorbachio fratri S.

Gratulor tibi, optime frater, cui iam oberranti contigerit tandem Auenionem rediisse. Faxint superi ita te excipiat, ut, quod animo conceperas, ex uoto succedat. 5

Egi cum Andrea Cartandro, ut fidem tuam liberaret in excudendis D. Alciati uoluminibus. Is, ut sedulitatem suam experireris, chartas aliquot iam pridem excusas mittit, ut specimen Alciato ostendas, cuius

opera nonnihil in gręcis desideratur, propediem et alias missurus, si
 10 iusseris, simul atque excuse fuerint. Qua de re fusius ip<s>e perscribit¹.
 Adiunximus orationem apologeticam D. Claudii Cantiuncule², quam eò
 auidius leges, uel quod in patrocinium iuris ciuilis scripta sit, uel quod
 te patrono in manibus studiosorum passim nunc conteritur; tibi enim
 nuncupata est. Aes alienum, quod te fideiussore a Caluo conflatum est,
 15 huius famulus infra duos menses a ratione facta dissoluit, ipso hospite
 id ipsum affirmante ac summam tenente, nempe VIII aureorum, XIX
 plaphard. nostratium, quam et tua scheda continebat. Glareanus, si
 uera sunt quę narrantur, ducturus est vxorem ex genere Offenburg,
 haud legitimo thoro progeneratam³; id ubi certo cognouero, proximis te
 20 reddam certiore.

Vnum illud a te rogo, ne posthac tam inuidioso titulo «eximio bona-
 rum literarum professori» oneres fratrem; nasutulis irridendi mei pre-
 buisti ansam. Sufficiat, si notes «Basilio fratri etc.»⁴. Ipse valebis ac te
 deamantem uicissim amabis.

25 Peperit soror, cum hęc scriberem, puellam nomine Mariam, quę
 cum iam aliquot dies vixisset, fato concessit; cuius obtutu nunc non
 scribit. Nihilosecius tamen te salutatur ex animo cum sororio et liberis.
 Vale, mi Bonifaci. Resalutant te Carthusiani D. vicarius et D. Colo-
 mannus. Basileę pridie Idus Octobres. Anno M D XXII.

30 Caue putes te cum hisce literis recipere chartas orationemque apolo-
 geticam Claudii; ad proximas nundinas Lugdunenses reddentur.

¹ Der Brief ist nicht erhalten. ² Nr. 887. ³ Nr. 996 Anm. 6.

⁴ Vgl. Nr. 868 Anm. 1 und 948 Anm. 1.

898. Von Joh. Froben

Basel, 14. Okt. 1522

G II 29,117 (Hand des Hieronymus Froben)

*F. wünscht A. alles Gute, meldet die bevorstehende Hochzeit Glareans
 und stellt Parmentiers Dienste zur Verfügung, wenn A. Geld brauche.*

897. 899. 902. An Basilius

Avignon, 9. Nov. 1522

G II 13,131^a

Eximio philosophiae professori dño Basilio Amorbachio, fratri sua-
 vissimo. Basileę Rauracorum.

Basilio fratri Bonifacius Salutem.

Gratularis mihi, optime frater, cui oberranti tandem Auenionem rediisse contigerit. Gratulari desine. Si enim vnquam alias, nunc stridens aquilone procella velum aduersa ferit fluctusque ad sydera tollit¹. Nec praeteriti temporis iactura contentum, quodquod illud fatum est meis rebus insultans, studia etiam mea tantum non subuertit.

Recesseram à uobis euolutis Maii Calendis, ac Auenionem contententi ob pestem, qua tum omnia isthic flagrabant, in castella diuertendum fuit. Sperabam me facile omnem resarciturum iacturam, si tandem ad ordinaria redire contingeret studia. Sed ecce tibi vix tandem Auenionem ingressi(s), cum iam lectiones auspicandae essent, nouam nobis cives calamitatem ingerere. Quamnam? inquires. Soluebantur pro ordinaria professione Alciato suoque collegae Ripae Papiensi mille et ducenta scuta annua. Hanc summam diminuere conati cives omnes nostras spes, omnia studia extinxere. Itaque Alciatus, posteaquam stata stipendia non soluerentur, suo munere defunctus Italiam repetiit². Quid dicam, quid faciam, optime atque amantissime frater? Priuatus sum optimo amico atque eruditissimo praeceptore, cuius cotidiana consuetudine nihil mihi erat iucundius³, cuius erudito auditorio nihil magis gloriosum. Hunc secutus fuisset, si tam tutus (ob multa, quibus tota Italia nunc vexatur) quam libens potuissem. Sunt qui dicant Papiensem adhuc nobiscum agentem reconductum iri⁴. Quod si euenerit, remanebo, quousque magis pacatam cum bellis tum peste Italiam intellexero. Et hac quidem sub spe nunc Auenione mansi, alioqui recta ad uos iturus. Sin et is abeat, proximis nundinis me coram videbis. Litteras interim si quas ad me Alciatus dabit, quando me recta Basileam rediturum dixeram, tu tecum vsque ad meum aduentum seruabis, immo, si per nuncium certum licuerit, vt ex hiis, quidnam in Italia agatur, intelligam, mittes. Incertus animi, quid potissimum faciendum sit, ignoro. Ab Italia arcent cum bella tum pestis, nec rursus est, cuius causa Auenione manere debeam. Quicquid sit, uel proximis litteris uel mea praesentia declarabo.

De quibusdam meis rebus te proximis litteris consulueram. Tu ne verbo quidem respondisti, quod miror. Nec apologiam Claudii nec quaterniones à Cratandro impressos adhuc vidi. Accepturus sum, vt scribis, in praesentibus nundinis. Quod de nasutulis quibusdam scribis, nil te horum ineptiae morentur. Mali corui (quod proverbium habet) malum est [n]ouum⁵. Stupidiores sunt, quam vt huiuscemodi nugamenta curari debeant. Sororium, ut nostrae puerperae aureum meo nomine donet, admonebis; huic multa fausta praecator cum omnibus liberis et tota familia. Cantiuncula si quas tibi numerauerit pecunias

11. resarciturum: sic *Msc.*

nomine nobilium de Rinach, accipito acceptarumque summam, si non
 45 aduenero, ad me perscribito. Dederam superioribus diebus ad Zasium
 litteras⁶ per Cantiunculae nuncium; quantum ex litteris Zasii⁷ intel-
 lego, redditae non sunt. Rogo, tu nunc harum ad Zasium, quo certo
 deferantur, curam suscipias, ac feliciter et bene valeas.

Avenione Quinto Id. Nouembr. Anno M D XXII. Omnes, quot-
 50 quot me salutarant, totidem verbis resalutato, præcipue Reverendum
 patrem priorem Carthusiensem, Dn. vicarium ac fratrem Coloman-
 num, optimum meum amicum. Quid noui in litteris, quid Erasmus,
 quid alii agant, proximo nuncio scribes. Iterum salue et vale, optime
 atque suavissime frater. Nepotem nostrum Iacobum etiam salutabis.

¹ Verg. Aen. 1. 102f.

² Alciato war bereits am 5. Nov. in Mailand eingetroffen; vgl. Viard S. 57 und den dort zitierten Brief an Calvo vom 9. Dez. 1522. Da er nirgends eine neue Professur fand, betätigte er sich wieder als Anwalt und juristischer Autor; Ende 1527 kehrte er unter schlechteren Bedingungen nach Avignon zurück.

³ Am. hat seinen Alciato nie wieder gesehen; dagegen dauerte der Briefwechsel bis kurz vor Alciatos Tod (12. Jan. 1550).

⁴ Der Vertrag wurde tatsächlich erneuert (Nr. 909, 6), lief aber im Sommer 1526 ab.

⁵ Adag. LB c. 343 E; nouum ist ein sonderbares Versehen des Schreibers. Leider läßt sich nicht feststellen, wen A. im Auge hat.

⁶ Nicht erhalten.

⁷ Wohl Nr. 895.

900. Von Parmentier

Lyon, 18. Nov. 1522

C VI^a 35,12

Dno. Bonifacio Amorbachio detur in Auignione.

Ihs. Ma. Syre Boniface, a vous me recommande tant comme je
 puy. Jay receu voz letres par le B. Henri de Ryuillac, les quelle je
 feray tenir a Basle bien seurment auecque celles de B. Vatissine. Jehan
 5 Vaugris nest point venu a ceste foyre, mes je les en voyeray par que
 que marchant seur. Sachez qui liat en viron vng moys, que Conrat
 Resch, neueux du B. Vatissine, vint de Basle et a portit des letre pour
 vous et les baille a Vincent de Porthonare¹ et ledit Vincent baille voz
 letre a des escollier de Bourgoyne qui son alle en Auignon, et portant sy
 10 vous nauez receu voz letre, demande a Anthoyne Hanequin librayre²
 qui tien pour ledit Vincent, qui vous les fasse donner. De puy je ne
 nay point receu de Basle. Item se mes liures fussent ariuez, je vous
 eusse escript cela qui fusse este de nouueaulx. Je le vous feray assauoir,

quant y seron venue. Non aultre pour le presant, sy non que dieu soyt garde de vous. Escript a lyon le XVIII^e jor de nouembre 1522 par 15

Le toust vostre petit seruiteur Michiel parmentier,
librayre A lescu de basle.

¹ Nr. 769 Anm. 2. ² ibid. Anm. 3.

901. Von Parmentier

Lyon, 3. Dez. 1522

G II 30,113

⟨Dno⟩ Bonifacio Amorbachio Detur. in Auignione.

Ihs. Ma. Meßr. Boniface a vostre bonne grace humblement me recommande tant que feres puy. Sachez que jay receu voz letre que maues enuoye dauignon pour le feres tenir a Basle, les quelles jay baille a vng marchand de Basle auecques les mienne que januoye a 5 Vatissine. Et seron porte bien seurement. Je vous enuoye ce petit paquet que on ma enuoye de Basle pour le vous feres tenir en Auignon, mes y ny auoit point de letre. Je cuide que Andreas Catandri le vous enuoye¹. Non aultres pour le presant, synon que dieu soyt garde de vous. Escript alyon le 3^e. jor. De decembre 1522 par 10

Le toust vostre petit seruiteur Michiel parmentier,
librayre A lescu De basle.

¹ Vgl. Nr. 904, 38.

899. 902. 911. Von Basilius

Basel, 7. Jan. 1523

G II 13,132 (Konzept dazu fol. 131^v und fol. 190)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 15.

Das Datum kann auch VIII Idus Januar. gelesen werden.

Dn. Bonifacio Amorbachio Jurisconsul., fratri suauiss. Au⟨en⟩ione.
Bonifacio Amorbachio fratri S.

Gratulationem meam tibi parum profuisse quod scribis, doleo uehementer. Vellem, cum tantis malis fortuneque aduersis fluctibus premereris, ipse tibi consuleres teque ex iis excuteres, ut iure gratulari 5 tibi grauiora passo possem. Quod fieret (neque enim aliam viam commodiorem video), si reditu tuo iam semel atque iterum promisso diutius nos non fraudares. Nec audiam, si impatientissimum ardorem inuisendi Italiam mihi obijcias, cum nec hoc anno spes sit infelicem Italiam liberari à tumultibus bellicis; nec item studia tua causaberis, 10

cum (ut scribis) eruditissi^{<mo/} preceptore tuo aliisque presidiis literariis destituaris.

Quod de rebus tuis quibusdam me proximis literis consulueris, memini; sed ita vtramque argutissime strinxeras, ut, quo vergerem, 15 non esset integrum. Itaque in felicius tempus differebam ratus, ut presentem presens conuenirem, quod adhuc fore spero. Quod si forsam iam ordini juridico nomen dedisti, quando ^{<te>} propensio-rem in hanc partem ex proximis colligere potui, sub Alciato te designatum arbitror; neque enim sub alio tam honorificum. Persuasissimum habe me nus- 20 quam tibi defuturum; totus tuus sum.

Erasmus Roterodamus mendis vndique scatentem Hilarium¹ ab innumeris repurgauit; quem nunc Frobenius excudit. Paraphrasim in euangelion Joannis pene absoluit². ^{<Migrauit in edes [suas] superiores³. Eius conuiua quidam doctor medicus Antwerpiensis Crato Stallberger⁴, 25 discipulus Nesei.>} Inuisit eum aliquoties Joannes Oecolampadius, uir ex equo suspic^{<i>}endus siue vite sanctimoniam siue eruditionem spectes. Is aliquot Crysostomi homilias nunc latinitati donat⁵, conuiua Andree Cartandri⁶. Fuit et Huldricus Huttenus iam mensem nobiscum in diuersorio floris⁷. Quem Erasmus, ne se inuiseret ob suspi- 30 tiones odiosas, per ministrum admonuit, quod sepius Huttenus in conuiuio dicere solet, sub Martium abiturus⁸. ^{<Inuisit varius ac solet Glareanus Erasmum⁹ (cui contigit excusatio Euangelica¹⁰) cum vxore sua Anna Offenburger paene sepultus.>}

Dedit superioribus diebus Andreas Cratander nuncio fide digno 35 literas perferendas Mediolanum Alciato, quibus negligentiam suam in excudendis voluminibus tue fidei commissis purgauit, de doctis uiris Basilee nunc habitantibus mentionem faciens. Adiunxit epistolium D. Cantiuncula; qui nomine nobilium de Rinach nihil adhuc numerauit. ^{<Ab Alciato literas nondum recepi. Reddidit minister Frobenii literas 40 tuas Zasio per D. Cantiuncule nuncium, socium pellitar(ium)¹¹, missas, communis amici nostri>}. Tu interea felicissime vale. Annulum, collaria lintea (vulgo halsmentelin) 5 aut sex si emeris (quod abiens tibi commiseram), tradas Joanni Wal, ut includat in vas aliquod; nolo his nugis onerari manticam tuam. Resalutant te communes amici nostri, im- 45 primis Reuer. pater Carthusien., D. vicarius, D. Colomannus. Iterum vale. Itineri tuo omnia fausta precor. VII Idus Januar. A.o MDXXIII.

Has ineptias meas ubi legeris, Vulcano committes.

23. Migrauit ... Nesei *supplevi ex fol. 131^{vo}; eandem sententiam, sed iam expunctam*, praebet fol. 190.

31. Inuisit ... sepultus *supplevi ex fol. 131^{vo} et 190*. 39. Ab Alciato ... nostri *supplevi ex fol. 190, quamquam verba expuncta sunt neque absolutum videtur enuntiaturum*. 43. aliquod: aliquot *Msc.*

¹ Hilarii Opera, Froben, Febr. 1523 (Allen zu Nr. 1334).

² Froben, Febr. 1523; Allen zu Nr. 1333.

³ Das weithin über die Stadt schauende Haus «zur alten Treu» am Nadelberg (auf dem Areal der heutigen Nr. 15–19), von Froben am 18. Dez. 1521 um 200 fl. aus Meltingerischem Besitz gekauft. Der Umzug muß schon Ende Sept. erfolgt sein; bis dorthin wohnte E. in dem tiefer gelegenen «Sessel» (AK Nr. 281). Vgl. P. Roth in Gedenkschr. z. 400. Todestag des Er. (Basel 1936) S. 274 mit Situationsplan; Allen Nr. 1316, 38.

⁴ Über Kraft Stalberger aus Frankfurt vgl. Allen Nr. 1673, 18 und 1818, 4. Die Bezeichnung *medicus* Antw. ist irrig; offenbar fühlte sich auch Basilius seiner Sache nicht sicher und strich daher den Satz ebenso wie die veraltete Mitteilung über den Wohnungswechsel des Erasmus.

⁵ Das Konzept zeigt, daß die Genesishomilien gemeint sind (so Staehelin Oek. Nr. 137, 5); dazu stimmt Staehelin Nr. 142, 4. Absatz.

⁶ Oek. war von Sickingens Ebernburg am 17. Nov. 1522 «als Korrektor Cratanders nach Basel gekommen und hatte demgemäß auch bei ihm im Haus z. schwarzen Bären (heute Petersgasse 13) Wohnung bezogen» (Staehelin Oek. Nr. 135 Anm. 12).

⁷ Im Gasthaus zum Blumen auf dem Areal des jetzigen Blumenrains (BCh 6, 132, 10).

⁸ Hutten ging schon am 19. Jan. nach Mülhausen, nachdem er um den 25. Nov. 1522 in Basel aufgetaucht war (Allen Nr. 1331, 57; Staehelin Nr. 142 Anm. 2). Über sein Verhältnis zu Erasmus s. W. Kaegi, Hist. Vierteljschr. 22 (1924) 200ff.; 461ff.

⁹ Glarean schrieb aber schon am 29. Juli 1522 an Zwingli: «... iam aliquot hebdomadis parum cum illo [sc. Erasmo] mihi negotii est. Senium in culpa est et morositas, qua me parum humaniter excepit» (ZwB Nr. 221; vgl. die ironischen Worte *ibid.* S. 624, 8ff.).

¹⁰ Mt 6, 24 «Nemo potest duobus dominis servire» etc.; der Satz bezieht sich natürlich auf Glarean.

¹¹ Nr. 762 Anm. 1.

903. Von Margarethe

⟨Basel⟩ 7. Jan. ⟨1523⟩

G II 13,205

Diser brief gehöret dem ersamen vnd wolgelertten meister bonifacius amorbach minem lieben brüder.

Schwesterliche *usw.* ... heren. Min recht lieber brüder, got danck úch des guld¹, den ir mir in [in] die kintbet geschenckt hend, got wel, das ichs vm úch verdien. Min recht lieber brüder, ich bit úch, das ir als wol wellen dún vnd wellen vf die ietzig^e mes zú vns har vs kumen. Ir hend gnúg gestudiert, so doch úwer docktor öch nit zú Afion ist. Ich bit úch frúntlich, das ir als wol wellen dún vnd wellen vsser kumen [kumen]; ir sind lang gnúg enweg gesin. Es mecht ettwan ein besser luft² úch anwegen oder sust ein besser zú fal. Ir sind lang gnúg 10 dinen gesin. Folgen mir vnd kemen, ich wils ewigklich vm úch ver-

dienen. Ich bit úch, kenen ir die krallen an kumen³, sigen gros oder klein, so bringen mirs; ich wils úch erberlich bezallen. Jacob lot úch fast grúsen vnd alle mine kind vnd Adelheit. Nit me den got der al-
 15 mechtig verlich úch ein glückhafftig sellig jor. Geben vf mittwuchen noch der helgen III kúng tag
 margret rechbergerin úwer schwester.

¹ Nr. 899, 41.

² «ein böser Wind» (als Verbreiter von Epidemien).

³ «die Korallen bekommen» (Id. 3,807); zu «ankumen» vgl. Nr. 499 Anm. 2.

904. ⁹¹³. An Basilius

Avignon, 19. Jan. 1523

G II 13,153

Dño Basilio Amorbacchio fratri optimo suauissimoque. Basilee Rauracorum.

D. Basilio Amorbachio fratri Bonifacius S.P.

Hucusque Auenione substiti, charissime frater, non tam studiorum
 5 (quae abeuntem Alciatum nostrum insecuta sunt) quàm hyberni tem-
 poris causa. Si enim aliud tempus, hoc praecipue cum propter frigora
 tum coeli iniurias peregrinantibus est iniquissimum. Quare, ne ueluti
 alter Caecias nubes¹ ita ego ipse mihi, si quae impenderent, incommoda
 accerserem alioqui satis infortunatus, hic usque ad Calendas Martias
 10 permanere visum est. Dein quo iturus sim, scribere non possum; nescia
 enim mens hominum fati sortisque futurae². Italiam inprimis animo
 concepi, si uel Enyo uel pestis admitteret. Adornatur, si vera narrant,
 in Mediolanenses expeditio, et bona Italiae pars peste est infamis.
 Quòd si nullum felicius sidus Italos respexerit, recta ad uos conten-
 15 dam.

Cum sororio nostro ages, vt ad proximas nundinas paschales per
 Joannem Walch Lugduni viginti aureos coronatos recipere possim.
 Pecunia præsens si ex redditibus annuis persoluta non sit, inuenies in
 archa apud Carthusienses deposita. Quid noui apud uos sit, qui Helue-
 20 tiis cum Imperatore conueniat, qui theologastris cum Lutherio, scire
 cupio. Dn. Erasmi pervigil in adiuuanda republica christiana studium
 si quid noui nobis elucubrauerit, pro tua humanitate communicabis.
 Fac sciam, Basilee necne sit. Desiderio Frobenii, vt ad Alciatum cum
 literarum tum exemplarium gratia scriberem, hucusque satisfacere
 25 non potui, id quod doleo non uulgariter; sed ne potuerim, in causa est
 mercatorum illuc proficiscentium uel raritas uel, si qui sunt, timor
 litteras ferre recusantium ob exploratores, qui non semel ex nulla

suspitione suspicionem fingentes nullum non extorquendi pecunias quaerunt praetextum. Meam hac in parte sedulitatem excusabis, primo nuncio scripturus³. 30

Dño Beato, Claudio Cantiuncule, Cratandꝛꝝ, Nepoti et in primis dño Conrado Pellicano me non vulgariter commendabis; quibus quod non scribo, valetudo solito infirmior obstat, omnes in breui diis auspici- bus coram salutaturus³. Bene vale, frater optime. Omnes nostros saluta. Auenione XIII. Kl. Febr. Ann. M D XXIII. 35

In proximis nundinis Nouembr. nullas a uobis accepi litteras nec adhuc scire possum, an lucubrationibus Alciati extrema manus im- posita sit; quaterniones aliquot accepi paucis ab hinc diebus⁴. Me ex vestris litteris, si quas nunc ad me mittitis, certiore reddetis, nisi fallor. P. Reuerendum Carthusiae ac vicarium cum Colomanno plu- 40 rima salute meo nomine imperti.

¹ Nr. 791 Anm. 6. ² Verg. Aen. 10, 501. ³ Eine verunglückte Satz- konstruktion. ⁴ Vgl. Nr. 901, 9.

905. Von Vaugris

Lyon, 20. Jan. 1523

G II 30,206

Honesto Viro Dño bonifatio Amorbachio suo amico vero, Auinione.
+ adi 20 Januarii Ao 1523 zu lion.

S.p.d. Liber her Magister Bonifatius, ich hab euuer brieffen gele- senn, die ir mir geschribenn habenn, vnd hen ir mir geschriben, wie ir disse messenn trium regum wotenn zu Lion syn. Do hab ich mich 5 fast frewt, den ich het gern gesehe, dz mir mit ein andre geriten verenn, vnd wen ich het guist, das ir nit gen Lion komenn[e] weren, so werich nit mer den 3 oder 4 dag zu Lion gesinn, den ich hab nit besunder do zu schaffenn, vnd magister Basilius hat mir die briffenn gebenn, das ich euch solenn fer hantorten, haber ich hab nit mogen potschaffenn 10 findenn, dan ich het euch meugenn ee vober anuerten¹.

Item hab ich von mym gesel Michael Permentier gehert, dz ir heten gehein gellt, vnd dz der Frobenius im trum geschriben hat. Er hat im nit trum geschriben, haber eß hat gein not; er hat dem sire Harich de Reuilat geschribenn, das er euch sole gebenn, aß fill aß ir hab wellen, 15 vnd ich claub, dz er euch gebenn vort, denn ich hab im loßen schribenn, das man im vur zû Lionn oder zû Auinon herlich² auß ricten, vnd ver

eß sach, das er euch nit vot liehenn, so logenn suß³, vo ir megen vnd genen etc.

20 Item ich wil am 23 Ianuarii ge Basel vnd wil ich die nessten lioner meß gen Lion sinn. Euer arm dienner Hans Vaugris.

¹ «überantworten, zustellen» (wie vorher «fer hantorten»).

² «ehrlich». ³ «so schaut sonst».

906. Von Parmentier

Lyon, 20. Jan. $\frac{1522}{1523}$

G II 30,110

D<ñō> Bonifacio Amorbachio in Auignione.

Ihs. Ma. Meßr. Boniface a vostre bonne grace humblement me recommande. Jay receu voz lettres esquelles me mande, que Frobenius vous a escript que, ce vous auye affayre dargent, que vous men de-
5 mande, et maues escript, sy Frobenius men na rien escript. Sachez que y ne men na rien escript; mes sy vous en auez affayre, je vous en bailleray touste cela qui vous plaira, et sy vous en auez affayre en Auignon, demande zen au syre Anrj de Reuillac, car je luy mande en ceste letre que vous luy bailleres, qui vous baille tant dargent que vous
10 voudres en luy baillant vostre cedulle, et je luy rendray toustes foyes qui luy plaira. Item Jehan Vaugri est a Lyon et sen veut retourne entre yci et lundy procheing. Sy vous volles en voye queque letre, mande les moy, et je les feray tenir a Basle. Non aultres pour le presant, synon que dieu soyt garde de vous. Escrip a Lyon se 20^e jor. De Januier.
15 1522. apres Noel par

Le toust vostre petit seruiteur Michiel parmentier
librayre A lescu De basle.

907. Von Parmentier

Lyon, 21. Febr. $\frac{1522}{1523}$

G II 30,111

Dñō Bonifacio Amorbachio Amico suo Detur in Auignione.

Ihs. Ma. Monßr. a vostre bonne grace humblement me recommande. Je vous ay enuoye voz lettre de Basle auecque les myenne par lhomme du ßr. Hanri de Reuillac. Je ne say, sy les auez receue ou non auecque
5 vne letre que jauoys enuoye au ßr. Henri de Reuillac an quel je luy mandoye, qui vous baille dargent, sy vous nauye affayre, et pourtant

je vous prie que me mande, sy les auez receue ou non. Touchant de
voz lettres que mauez enuoye pour mander a Basle, je les ay enuoye
par homme seur avecque les myenne. Non aultres pour le presant, dieu
soyt garde de vous. Et sy vous volle queque choses de par dessa, 10
mande le moy, et je le feray tres volentier. Escript alyon se samedi.
21e. de feurier. 1522 par

Le toust vostre petit seruiteur Michiel
parmentier librayre A lescu De basle.

908. Alciato an Montaigne und Amerbach Mailand, 1. März 1523

G II 14,53

Dominis Ioanni Montaniae et Bonifacio Amorbacchio, amicis cariss.
Auenione.

Andreas Alciatus Ioanni Montano et Bonif. Amorbacchio s.

Cur enim ambos uos literis meis non coniungam, quos scio amicitia
mutuaque fide esse iunctissimos? Quamuis igitur ad me singuli scripse- 5
ritis, una ego epistola utrique respondebo.

Ago tibi, Ioannes, gratias, quod pictorem accersiueris monumenti
Remigiensis¹ delineandi causa. Superest, ut, cum opus perfecerit, ad
me chartulam mittas. Mandaui id tibi confidenter, quod et ipse, si usus
uenerit, paratus sum tibi non mediocriter obsequi et uices reddere. 10
Glossemmata nostra², quamuis iam diu consummata, adhuc tamen
publicum non accepit. In causa fuit Alexandri Minutiani³ morbus; is,
apoplectico correptus, sui compos non est. Nec quisquam alius est, cui
tuto possim credere codicem hic imprimendum. Arbitror itaque futu-
rum, ut diutius proteletur id negotium. Forte ad Cratandrum mittam, 15
cum tamen prius cognouero, qua sit ille diligentia usus in noua Para-
doxorum editione. Adhuc enim uidere librum eum mihi non contigit,
uelimque, Bonifaci, eum commonefacias, ut specimen eius rei aliquod
ad me destinet⁴.

Palladii⁵ nihil habeo. Fuit is auctor aliquamdiu in manu mea, dum 20
Bononię essem, ex diui Petri bybliothea acceptus sed, priusquam inde
recederem, restitutus. Fausti Manichei, aduersus quem Augustinus
scripsit, opera apud amicum meum sunt uideorque mihi posse eorum
copiam Frobenio facere, si hoc desiderauerit⁶. Nam quod ad characteres
gręcos pertinet⁷, allocutus sum dominum. Is formas matrices pugio- 25
nesue ullos habere penes se negat, sed solas notas easque in eum solum-
modo usum retinere, ut doctis aliquid edere uolentibus gratuito offerre
possit; se tamen ea de re facturum, quicquid ego constituerō.

Fama hic est Erasmus Roterodamum Uetus Testamentum (τὰς
30 βιβλίας) emendasse et edidisse, quod non sat scio an uerum sit⁸. Nul-
lum enim uolumen hactenus ad nos delatum fuit; rarissimi ultro ac
citro ab Heluetiis ad nos mercatores commeant. Tu si quid intellexeris,
fac me certiore.

A Cantiuncula itemque a Cratandro litteras superioribus mensibus
35 accepi. Quibus nihil noui inerat nisi quod apud se Cratander habere
dicebat Ioannem Oecolampadium⁹, a quo *ὁμιλῖαι* quædam Chrysostomi
in latinum sermonem transferrentur.

Accepi dominum Ripam rursus a republica Auenionensi conductum,
quod (perinde ac debuit) fuit mihi uoluptati. Non est igitur, Bonifaci,
40 quod in Italiam uenias; nam tibi, Ioannes, haud quaquam curæ esse
debet, qui tandem tandem doctoris infulis exornare te debes nec sem-
per esse auditor¹⁰. Ego valeo et me uobis commendo. Valete. Mediolani
Kal. Martiis M D XXIII.

¹ Das römische Mausoleum bei St. Remy, c. 20 km südl. von Avignon (vgl. Nr. 926, 38).

² Sein Kommentar zu Dig. 50, 16 de verborum significatione; zusammen mit seinen erst im Sommer 1528 entstandenen vier Büchern desselben Titels überließ ihn Alciato schließlich 1529 Michel Parmentier, so daß beide Arbeiten in einem Bande vereinigt 1530 bei Gryphius in Lyon erschienen.

³ Dozent für Eloquenz und Geschichte in Mailand, hatte sich Minuziano mit der ersten Gesamtausgabe Ciceros von 1498/9 (GW 6708) als Verleger glänzend eingeführt; 1518 hatte er die Paradoxa Alciatos mit einer von Cratander nicht erreichten Eleganz ausgestattet.

⁴ Vgl. Nr. 913 Anm. 8.

⁵ Vgl. Nr. 926 Anm. 3.

⁶ Für die Augustinausgabe von 1529; doch ist in den Briefen davon nicht mehr die Rede.

⁷ Nr. 874 Anm. 2; leider bleibt dunkel, wer der so uneigennützig «dominus» ist. Pugiones sind offenbar Punzen, notae sind Lettern.

⁸ Der Irrtum entstand vielleicht aus flüchtiger Lektüre des Titels, den Th. Wolf in Basel seiner 1522 erschienenen Bibelausgabe (Pz. 6, 234, 450) voransetzte: «Bibliorum opus integrum: Veteris testamenti translatio antiquissima ... novi vero Erasmi novissima editio.»

⁹ Nr. 902 Anm. 5. 6.

¹⁰ Vgl. Juv. sat. 1, 1, 1.

909. ⁹¹⁵. An Basilius

Avignon, 1. März 1523

G II 13,133

Eximio viro Dño Basilio Amorbachio fratri optimo suavissimoque.
Basileae. Apud Io. Frobenium typographum.

Basilio Amorbachio fratri Bonifacius s.d.

Non falsi prauique tenax, sed nuntia ueri¹ fama fuit, optime frater. Pos<t> tot variationes, quae haesitantem Auenione retinebant, tandem 5 Io. Franciscus de Ripa Papiensis, nostri Alciati olim in profitendi munere collega, reductus est. Adornatur gymnasium, scholares vndique confluunt et pro se quisque iacturam prioris temporis resarcire conantur. Inter quos ne solus ego cessare videar, imitatus alios institutum in proximis nundinis ad uos redeundi mutui, superiorum 10 temporum iniuriam qualiquali diligentia pro parte compensaturus. Itaque non est, quod me nisi ad caniculae exortum expectetis.

In rebus nostris interim quid agatur, quid Helvetii, quid Erasmus, quid alii apud uos moliantur, singulatim ad me perscribes. Vanus imprimis rumor, sed nunc constantior, quam quòd vanum credere liceat, 15 apud nos est, Rhodon à Turca captam. Tam aequis conditionibus vel manendi victis vel alio illinc cum omnibus bonis demigrandi datur facultas, ut Christianis exemplo possit esse Turca (vel verius pudori) in seipsos tanta cum immanitate ferocientibus².

Pactorum seu Vsuum feudalium tractatum à me sub Zasio scriptum³ quanto otyus potueris vt ad me mittas, et rogo et praecor. Annulum proximis nundinis, si fidelem nactus fuero nuntium, accipies; lapillum comparavi ingeniosissima Vulcani sculptura commendabilem, nec collariorum obliviscar.

Περὶ τῆς νομικῆς, an dandum nomen sit, nondum animi tui sententiam 25 satis colligo. Ego certe (ut opinionem meam libere in sinum tuum effundam), quid mihi prosit, non video, posteaquam duo, quorum causa potissimum is ambitur titulus, pessime oderim, nempe aulam et miseram illam nescio an practicantium dicam an insanientium vitam. Rapiant sane alii, quantum velint, ex communi spolio vel divitias 30 Croesi corradant. Non velim calculatorem dari mihi, quid studia referant computaturum, cum verus (ut probe Qvintilianus ait⁴) praeclarissime legalis scientiae fructus non ex stipe aduocationum sed ex animo nostro et contemplatione ac scientia peti debeat. Ad vilem vsum sordidumque questum pulcherrime scientiae abusu accingantur, quot 35 quot sunt lucriones; mihi in hiis scientiis versatum esse, haec pro captu ingenii novisse satis superque erit. Adhuc si quae alia in futurum sese oblatura sit conditio non aspernanda et huius dignitatis indiga, possum vel Friburgi vel, si ita videbitur, Mediolani auspiciis Alciati, cui ea potestas est, quandocunque libitum est, hiis sacris iniciari. Tuo tamen 40 consilio stare decretum est; quod cum in hoc tum in aliis, si quae res meas concernant, aperire proximis litteris haud grauabere.

De XX aureis coronatis ad me mittendis per sororium ad proximas nundinas (quod proximis litteris tibi significaui) ne memorem moneam, nunc nihil scribo. Sororem, cuius in corallis comparandis memor ero, 45

atque omnes nostros, Reverendum patrem priorem, D. vicarium et Colomanum, Frobenium plurima salute meo nomine imperti. Scribam fusius ad proximas nundinas. Nunc solum te admonere visum fuit, vt ad me Vsus feudorum quam primum mittantur. Vale, opt. frater.
50 Avenione Calendis Martiis. Anno M. D. XXIII.

In litteris quid noui apud vos sit, omnino scire cupio. Paraphrasis si absoluta est in Ioannem, fac habeam. Redditus nostri si soluantur a Wirtenbergeñ., etiam significabis.

¹ Nach Verg. Aen. 4, 188.

² Die Johanniter auf Rhodus hatten tatsächlich am 21. Dez. 1522 nach einer Belagerung von sechs Monaten kapituliert; über die Bedingungen – sie entsprechen einigermaßen den hier genannten – vgl. J. W. Zinkeisen, Gesch. d. osman. Reiches in Europa 2 (1854) S. 630. Trotz dem Vertrag wurde am 25. Dez. die Stadt von den Janitscharen geplündert.

³ UB Basel Msc. C. VI^a. 61, beendet am 8. Jan. 1519; ein zweites, von Gerv. Sopher geschriebenes und von Zasius mit Randnotizen versehenes Exemplar ist Msc. C. VI^b. 24.

⁴ Inst. or. 1, 12, 18.

910. Von Parmentier

Lyon, 13. März $\frac{1522}{1523}$

G II 30,112

Dño Bonifacio Amor<ba>chio Detur in Auinione.

Ihs. Ma. Mon^{Br}. Boniface a vostre bonne grace humblement me recommande tant que feres puys. Jay receu voz lettre que mauez enuoye pour enuoyer a Basle lesquelles jay enuoye avecque les miene
5 le 12^e jour de ce moys de mars. Item sachez que jay poye les 10 escus au souleil que le ^{Br}. Henri de Riuilac vous auoyt preste, et lay poye en ceste ville a Pier Ange Guynisj¹ a Jehan Arnolphin et compaigne, et lay deliure a vng de leur gens, nomme Maturin Viuien, et ay retyre vostre cedulle.

10 Item je vous enuoye par le presant pourteur vng Gasparis Vrsini Vellii et coupte 8 ^ß. Item toustes les lettres que vous me enuoye elle sont tousiour condensee² a vng ^ß. Je ne say, sy vous le condenne, mes cest tousiour de deux lettres. Non aultres pour le presant, synon que dieu soyt garde de vous. Escript alyon se 13^e. jor. De Mars 1522. par

15 Le touste vostre petit seruiteur et amy Michiel
parmentier, librayre A lescu De basle en Rue mercie.

Je vous enuoye Gasparis Vrsini Velii acause que vous me lauye demande vng aultres foys par voz lettre messieue.

¹ Vgl. Nr. 778, 14.

² Ich verstehe das Wort nicht.

902. 911. 924. An Basilius

Avignon, 13. April 1523

G II 13,134

Eximio viro dño Basilio Amorbachio fratri optimo. Basileae.

Dn. Basilio Amorbachio fratri Bonifacius S.

Si litteras haud ita multis ante diebus ad te datas accepisti, frater optime, de rebus meis abunde instructus es. Ea de causa nunc scribo succinctius, ne uel eandem crambem toties reponam neue tu meis nugis 5 grauatus semper eandem audias cantilenam. Quòd ad valetudinem attinet, solito melius valeo; cui etiam non parum accedet, si ex vestris litteris uos omnes valere intellexero.

Accepi paucis ab hinc diebus ab Alciato nostro epistolam¹, in qua se adhuc lucubrationes à Cratandro aeditas non vidisse conqueritur. 10 Satis admirari non possum huius negligentiam, qui litteris Mediolanum datis non specimen operis aut vnum exemplum adiecerit. Conuenias hominem, rogo, meo nomine, ut primo nuncio mittat. Quòd si vigili in hoc opere excudendo usus est diligentia, fortasse de verborum et rerum significatione tractatum elegantissimis glossis illustratum nec 15 antea typis excusum accipiet.

Quid noui apud vos sit, item quae te consulens petieram, litteris tuis, ni fallar, edocebor. Scripseram etiam pro pecunia, quam me accepturum confido. Accepi mutuo decem aureos coronatos à quodam mercatore Auenionensi XVI. februarii, quos Michaël Parmenteri, dn. 20 Ioannis Watenschne apud Lugdunum institor, soluit. Dño Watenschne ex pecuniis reddituum meorum vel (si solutae non sint) ex aliis apud Carthusiam satisfacietis, simul atque chirographum meum receperitis.

Annus hic doctis insidiatur. Mortuus est Florentiae Marcellus Vergilius², Italorum doctissimus, cui absolutam illam Dioscoridis ver- 25 sionem debemus, dum à mula lapsus crus frangit. Nec modica studiorum iactura apud Patavinos Christophorus Longolius³ periit. Dii nostros conseruent. Bene vale, frater charissime, et me tibi commendatum habe. Auenione Idib. April. Anno M. D. XXIII.

Reverendum patrem priorem Carthusiae, Dn. vicarium, Coloman- 30 num, Cratandrum, Nepotem et in summa omnes nostros meo nomine plurimum salutabis. Annulum (quod pené exciderat) pro te habeo insignem lapide et affabre compositum; ob certorum nunciorum penuriam non mitto; per meipsum proximis nundinis accipies, cui et col- laria addentur. 35

Lutherium furiosum decessisse nonnulli apud nos mentiuntur. Fac sciam, quid sit. Litteras ad Zasium tuae curae commendo, ne interci- dant. Vt annuli tui specimen habeas, has litteras cum hoc subsignavi⁴.

Ages etiam cum Ioanne Walch, ut, si proximis nundinis pecuniis for-
40 tasse indigerem, per suum institorem recipere possim.

¹ Nr. 908 vom 1. März.

² Näheres über ihn weiß ich nicht; nach BRhB Nr. 120 stand Calvo mit ihm in Beziehungen. A. besaß seine berühmte Dioscoridesübersetzung (Florenz, 15. Okt. 1518): UB Basel L. n. I. 2.

³ Vgl. Nr. 674 Anm. 5; er war schon am 11. Sept. 1522 gestorben.

⁴ Das Siegel ist leider nicht mehr zu sehen.

912. Von Margarethe

⟨Basel⟩ 18. April 1523

G II 13,137

Diser brief gehôrt dem wolgelernten meister bonifacius amorbach
iecz zû affion minem lieben brüder.

Schwesterliche *usw.* Lieber brüder, ich schick úch die XX kronen
in gold bi Hans Walchen bi Wattenschnes diener, wie ir mir zum
5 nechsten geschriben hand, vnd bit úch frúntlich, ir wellen zû vns
vsser kumen, wie ir den mit vns verlossen hend, nit lenger den 1 ior
vss zû bliben. Dorum ist das jor vs, vnd bit úch frúntlich, das ir ietz
mit denen, die gon Ligon geritten sind, wider vsser wellen kemen.

Meister Basilius het mir entpfollen, ir send im der halsmentelin nit
10 vergessen, vnd vergessen mir der krallen nit; köffen mirs, wie irs finden,
ich wil úch das gelt wider geben, wen ir har kumen, vnd hend ir
meister Basilius halsmentelin köft, so schicken ims, wen ir bottschaft
hend. Min lieber meister Bonifacius, ich bit úch, ist es, das der scherer
von Aúon¹ zû úch kem, so bit ich frúntlich, ir wellen in fragen. Er het
15 mich ein arcznig gelert machen, das ist, neiswas wurczen mûs man
stosen vnd den in esig legen vnd den in lúmplin binden vnd in den
mund haltten, so sol es alle fúchtikeit vs dem höpt zúchen, vnd er hatz
mich gelert, vnd hans vergessen, das ich nit doran kan kumen, was es
ist. Es ist mir fast leid, das ichs vergessen hab, den es ist ein gút
20 ding drum, vnd bit úch, kumt er zû úch, so dünd mir den dienst vnd
fragen in vnd zeichnen es an, das ir nit vergessen.

Die zum sessel² ist gesteren kincz genessen vnd het ein meittlin. Si
het in VII joren oder lenger nie keis gehebt. Meister Hans ist bes, das
si ein meittlin gemacht hat.

25 Nit me, den got spar úch gesund. Geben vf samstag vor sant jergen
tag im XXIII jor. Min huswirt, Hans vnd Elsbet vnd Barbilin vnd
Adelheit lend úch fast grüssen zû hundert dusig mollen.

margret rechberger úwer trúwe schwester.

Vrsilin lot úch zû dusig mollen grûsen. Es ist bes gesin, das ich die
ander geschriben het vnd is³ nit. 30

¹ Vielmehr ist wohl der Scherer von Noves gemeint; vgl. Nr. 986 Anm. 4.

² Frobens Frau Gertrud; vgl. Nr. 916, 5.

³ Lautgetreue Schreibung für stark betontes «es».

904. 913. Von Basilius

⟨Basel, c. 20. April 1523⟩

G II 13,139^b (Konzept)

In Z. 1 bezieht sich Basilius auf Z. 4 des Briefes vom 19. Jan.; er hat also den am 22. April in Basel abgelieferten Brief vom 1. März noch nicht erhalten. Anderseits scheint der im April gedruckte Catalogus des Erasmus bereits spediert zu sein (Z. 28). Ob freilich Basilius seinen Entwurf verwendet hat, ist sehr fraglich, da Bonifacius auf seinen Inhalt nie Bezug nimmt; vermutlich wurde er durch Nr. 915 ersetzt.

Bo. Consilium tuum non possum non probare, qui cum propter frigora tum coeli iniurias te Auenione contineres. Animum tuum huc et illuc fluctuantem vtinam numen aliquod dextre respiciat, ut [ut] in quam impellaris partem, tibi sit commodo. Italiam adeo tibi in delitiis esse non miror, cum omnium bonarum artium arcem teneat et erudi- 5
tione percelebres illic reperias.

Sed audi, quid dicat communis preceptor noster eruditiss. D. Huld- richus Zasius in opere nondum excuso, cui titulum praefixit «Intel- lectus noui et singulares ad plerasque leges juris ciuilis» etc.¹, ubi, cum retexisset errores Accursii, sophisticas rationes Bartoli, cauillationes 10
Barbatii², perniciosum consilium Baldi in casu³ «filii duorum fratrum equali gradu distantes patruone succedant in capita an in stirpes» et suam opinionem⁴ efficacissimis rationibus stabilisset (illam enim opinionem ipsis asserit), ita demum exclamat: «Ite nunc Accursiani, ite Bartoliste, et uiolando textus claros et faciles» etc.⁵, quam in 15
scheda adiuncta, quia Zasiana est, hoc est elegantissima, ut omnia alia sunt Zasii, eo auidius leges. Eam pro tuo candore caue cuiquam Bar- toliste doctorumque addictissimo communices, ne Zasio inuidiam parias, Frobenio, qui pro sua humanitate librum accommodato dedit, ut excuterem, mihi que negocium, si Zasius rescierit, facessas. Gustum 20
solum exhibuit operis, mutaturus fortassis, quod primo impetu con- cepit, si senserit Frobenium velle typis informare; quod quando sit futurum, incertum.

Lucubrationum Erasmicarum, quæ nuper prodierunt in lucem, te

3. aliquot *Msc.* 11. Barbatii: *sic Msc.*

25 facerem participem, si mihi constaret, ubi hac estate haberes animum
demittendi te; quod cum olfacere non possum, huic negotio supersedeo.
Edidit ipse catalogum omnium suarum lucubrationum⁶, quem, si
uoles, monstrabit Joannes Wal tibi, ut, quae adhuc habeat in manibus
nondum absoluta, scire possis. Habes in charta excusa, quae in Rho-
30 mani imperii comitiis Nurenberge hoc anno acta fuerunt, ut, si noua
te delectant, habeas, quod circumferas⁷. Andreas Cratander lucubra-
tionibus D. Alciati iampridem extremam imposuit manum⁸. Commisit
Joanni Wal, ut uolumen vnum aut alterum tibi tradat, auctori, si non
habeat, reddendum. Tu illud oneris suscipias, ut quam primum reddan-
35 tur. Reditum annum Wirtenbergensem eo pacto partiti sumus, ut
quisque viginti aureos Renenses, reliquam partem in batzis receperit.
Vale, mi Bonifaci, et, si è re tua fuerit, ad nos aduola. Resalutant te
omnes amici nostri. Basileę.

¹ Der Titel des Druckes (Cratander, Jan. 1526) spricht nur von nonnulla loca juris civilis.

² Andreas Barbatia, † 1479 als Professor in Bologna.

³ Intellectus pag. 70 ss; vgl. Stintzing S. 140 ff.

⁴ Zasius verfocht gegen die communis opinio die Teilung in capita.

⁵ Im Druck von 1526 finden sich diese Worte nicht.

⁶ Datirt vom 30. Jan. 1523 (Allen Bd. 1, S. 1 ff.), von Froben im April gedruckt.

⁷ Keiner der einschlägigen Drucke, welche die UB Basel besitzt, zeigt einen Eintrag von der Hand Amerbachs.

⁸ Nach dem Kolophon beendigte Cratander den Druck im Febr. 1523. Die Zustellung eines Exemplars an den Autor glückte lange nicht; während Amerbach im Mai 1523 eines durch Vaugris erhielt und an Alciato sandte (Nr. 925) – er ließ ihm am 31. Mai 1524 von Basel aus ein zweites, im Febr. 1526 ein drittes folgen –, bekam Alciato sein Opus erst im Frühjahr 1528 durch Parmentier (Brief vom 26. Mai 1528)!

914. Von Cratander

Basel, 20. April 1523

G II 29,72

Teilabdruck: Staehelin Oek. Nr. 151.

Bonifacio Amorbacchio, doctissimo iuxta atque integerrimo amico suo. Auenionae.

S. Alciati opera à me excusa apud Joannem Wattenschnee inuenies una cum aliis aliquot uoluminibus lectu non indignis simul et raris
5 atque antehac nusquam editis, utpote Commentarios Aeneae Sylui de actis concilii Basiliensis¹, quos tam candide tamque bona fide tunc conscripsit, ut nihil amplius hac in re desyderetur, quanquam postea in pontificium fastigium euectus longe aliud senserit; deinde aliquot

homilias diui Chrysostomi iamprimum ab Oecolampadio in latinum uersas², quas *ψέγματα* uocari uoluit³. Singulorum ergo horum librorum 10 exempla, unum uel plura, à Wattenschnee meo nomine bono animo accipias rogo. Commisi enim eidem maxima qua potui diligentia, ut, quicquid mearum editionum, praesertim nouarum, ab eo poposceris, incunctanter tibi tribuat, nam Basilea^{<e>} omnes huiusmodi libros reddam. Ad D. Alciatum nescio quo modo suum ipsius opus mittam. 15 Ex Damiano Irmen⁴ quaesiui nuper, an haberet quippiam suarum mercium, quod Mediolanum per uectores mitteret. Respondit, ante autumnum nihil se missurum eò. Expectandum itaque, donec mittendi occasio nobis offeratur.

Caeterum non dubito te ex aliorum scriptis intelligere, quomodo 20 ordinarii nostrae uniuersitatis exauthorati sint nihilque iam habeant stipendii⁵. Technam enim, quam in meum Oecolampadium struere moliebantur, ipsi iustè experti sunt, ita ut verissime illud graecum adagium in eos torqueri possit *κίχλα χέζει αὐτῇ κακόν*⁶. Plus quàm Vatiniano odio⁷ persequuntur integerrimum illum et doctiss. hominem. 25 Is nobis Esaiam prophetam eximium praelegit⁸ hebraice, graece, latine et uulgari nostra lingua, id quod sophistas nostros peius habet; atque tam frequens habet auditorium, ut maior sophistarum aula ipsos non capiat auditores omnes⁹. Quo fit, ut magna nobis spes sit de instaurando studio nostrae urbis etc. Reliqua ex aliorum literis per- 30 cipies. Vale et Cratandrum tui amantissimum redama. Basileae XII Calend. Maij An. M. D. XXIII. Andreas Cratander.

¹ Commentariorum Aeneae Sylvii... de concilio Basileae celebrato libri duo, olim quidem scripti, nunc uero primum impressi (s. l. et a.; Pz. 9, 163, 3). Unsere Stelle in Verbindung mit Z. 10–14 zeigt, daß Cratander das Werk gedruckt und noch nicht lange vor dem Datum des Briefs ausgegeben hat. Keines der beiden Ex. der UB Basel stammt aus dem Besitz Amerbachs.

² Diui Joannis Chrysostomi Psegmata quaedam nuperrime a Joanne Oecolampadio in Latinum primò [*sic!*] uersa, Cratander, März 1523 (vgl. Staehelin Nr. 145).

³ Im Vorwort schreibt Oek.: «... nolui ..., quicquid hoc est, grandiori nomine venditare et pollicendo immodicus esse, sed *ψήγματα* (hoc est auramentum) inscripsi, ut admonerere, quantum adhuc lucubrationum illius desideretur.»

⁴ Der Kaufmann Damian Irmi von Basel, Sohn des Balthasar, hatte als Dolmetscher der Basler den Mailänderzug von 1515 mitgemacht und bei Marignano gekämpft. Im zweiten Kappelerkrieg zog er mit den Baslern gegen die katholischen Orte und wurde am Gubel (24. Okt. 1531) erschlagen. Vgl. F. Holzach, Basler Biogr. I S. 44.

⁵ Am 11. April beschloß der Rat, den Theologen Fininger und Gebwiler, dem Juristen Mörnach und dem Mediziner Wonecker die Besoldung zu ent-

ziehen, weil sie mit dem Franziskanerprovinzial Kaspar Satzger «rucklich wyder die gmein der stat Basell practiciert» hätten (Ref. Akten 1, Nr. 144; dazu Staehelin Nr. 152, 5).

⁶ Adag. LB c. 49 (αὐτῇ): «Turdus ipse sibi malum cacat.» In eos dici solitum, qui sibi ipsis ministrarent exitii causam. Siquidem viscum [«Vogelleim»]... non provenit nisi maturatum in ventre ac redditum per avium alvum, maxime palumbium ac turdorum.

⁷ ibid. c. 481.

⁸ Vgl. Staehelin Nr. 150. Es handelte sich zunächst um private Kurse; erst auf den 24. Juni wurde Oek. als öffentlicher Professor angestellt (Staehelin zu Nr. 174).

⁹ Vgl. Staehelin Nr. 151 (13. April 1523): «Oecolampadius list Esaïam ...; hörend zû an [«ohne»] studenten und priesteren wol IIII hundert burgeren ...»

909. 915. Von Basilius

Basel, 23. April 1523

G II 13,136

Dñ. Bonifacio Amorbachio Jureconsul. fratri suauiss. Auenione.
Bonifacio Amorbachio fratri S.

Reddite sunt mihi tue literę Caleñ. Martiis scriptę ad X Calend. Maii. Quę vtinam tam mature essent reddite, quam sunt sero; sensisses me studiorum tuorum haud segnem promotorem. Jam cum solenne sit mercatoribus, multis diebus premittere merces, et Joannes Wal hoc puncto, cum tue redderentur, conscenderet equum, cui lucubrationes Zasii in Vsus feudorum, quas Zasio dictante operose excepisti, tuto committerem, diuinare non potui. Extra enim nundinas credere
10 quicquam, uel literas, nisi quempiam conduxeris, perdidisse est. Itaque haud grauate feres, si hac in parte morem tibi non gessero.

Quam pulchre uero et argute tuam sententiam munis, ubi, si tibi insignia doctoris sumenda sint necne, tecum ipse perpendis, dispeream, si, <etiamsi> multos dies me recollegissem, pulchrius quicquam suadere
15 potuissem, quamuis sint, qui reclament (etiam magni nominis, ut sibi videntur) dicentes titulum multum maiestatis habere. Quibus tamen tuum prefero iudicium, utpote potioribus rationibus innixum, manibusque et pedibus in tuam sententiam eo.

D. Erasmus Roterod. preteritam hyemem Basileę in edibus suis
20 superioribus transegit. Sunt qui hominem de literis optime meritum incessere suis criminationibus attentent. Id si procedat, vereor <ne>, dum dentatis libellis respondere cogitur, paraphrasis in Luce euangelion iam cepta intercidat¹.

Hęc effutiui verius quam scripsi, ne me tua non legisse suspicareris.

17. innixo *Msc.*

Aderat incertus nuntius, cuius periculo literę si tibi reddantur, magni 25
beneficii loco duces. Bene vale, charissime Bonifaci. Salutant te sororius, soror cum familia. Basileę IX. Calēd. Maij Anno M D XXIII.

Vnum penè oblitus eram. Mi Bonifaci, cura (id quod etiam soror scripsit), ut collaria (uulgo halsmentelin) pro duobus aureis coronatis in proximis nundinis accipiam; facies rem mihi omnium gratissimam. 30
Vnice enim his delector. Quicquid tecum statueris de annulo, non poterit non esse gratissimum. Denuo vale bonis auibus.

¹ Sie erschien bei Froben am 30. August 1523; die Vorrede an Heinrich VIII. ist vom 23. Aug. datiert (Allen Nr. 1381).

916. Von Joh. Froben

⟨Basel⟩ 25. April 1523

G II 29,119 (Adresse von der Hand des Hier. Froben)

Eruditiss. Viro D. Bonifacio Amerbachio, amico suo.

Mein fruntlichen gruß. Liber Bonifaci, guter frundt, Ewer gesundheit haben wir alle gern gehort von euch, des glichen wist mich vnd vnß alle frisch vnd gesundt. Wist, das mich got berotten¹ hat in mynenn alten tagen einer dochter mit namen Vrsula². Vnd bitt euch, 5
wollen euch heruß thon, so ir anders mogt, dann ich vorsten³ groß krieck wider denn francosen vnd auch pestem. Wolt, das ir ein zitt in deutsch la⟨n⟩d sin; habpt gnug gesehenn. Vnd so ir gelt bedorffen wurd, so nempt das von Cyriaco⁴ Koburger oder von Wattenschneß diener. 10

Ich solt euch schriben von deutschland; weyß ich nith vor war zu schriben. Dñus Erasmus wolt schriben; do war die zit zu kurtz. Macht inzunt Paraphraß in Lucam⁵ vnd De modo concionandi⁶ vnd sust allerley. Will ich euch vff ein ander mal schicken. Nith mer, dann euch thut grussen alles myn volck jung vnd alt, vnd fugt euch her vß, so 15
schir ir kont. Datum vff Marci ewangeliste A^o 1523

Jo. Frobenius.

¹ Mit Gen. «versehen mit ...» (Id. 6, 1611).

² Vgl. Nr. 912, 22; Froben war etwa 63 J. alt. Ursula starb als «Herren Jacob Oberriedt Zunfftmeisters Eheweib» am 6. Febr. 1600 «ihres alters 76. Jahr» (Tonjola S. 226).

³ «mutmaße, schließe auf etwas» (DW 12, 1670).

⁴ Wohl Cyriacus Hochwerck, der als Vertreter Kobergers in Lyon bereits 1498 bezeugt ist (Nr. 80).

⁵ Nr. 915 Anm. 1.

⁶ Fertig wurde das Werk erst im Aug. 1535; doch vgl. Allen Nr. 1332, 36.

917. Von Vaugris

Lyon, 7. Mai 1523

G II 30,207

Doctismo Viro Domino bonifatio amorbachio suo amico Auinone.

† S.p.d. Lieber Magister Bonifatius, ich hab in April ein brieff von euch entphangen, wie ir schribenn, ob ich in der nesten messenn in augusto gen Lyon kommen werd; haber eß stot wol zû¹, das ich nit
 5 kommen wort, eß miuß den andre zu kon². Haber wan ich nit komme, zu kommen al meß Basler oder Stroßburger, das ir guten gesselen-schafft mēgen haben.

Item Euer schuoger hat mir 20 kronen geben, vnd brieffen hat mir Euer bruder geben; hab ich minenn gesellen Michael geben mit andre
 10 briffen, de mir sit her sin worden.

Item Andreaß Cartrander hat mir beffolen, ich sol euch schiken 1 Andreas Altiatus super 3bus libris Codicis³ vnd 1 Consilia Eneaß Siluii de consilio Basiliensi⁴ vnd Homelias Chrisostomi⁵, hat Ecolampadius neulic translatic, hat der Cartrander dissen winter getruct, vnd
 15 schik ich euch ein Paraphraß in Johannem per Eraß⁶. vnd Cathalogus Eraß⁷.

Datum zu lion am 7 may 1523 Von mir

Hans Vaugris buchffurer zu lion.

¹ Verwechslung mit «so» wie auf Z. 6.² «es müßte denn anders zugehen.»

³ Nach Nr. 914, 1 kann es sich nicht um die Sonderausgabe der Annotationes in tres posteriores libros Codicis Just. von J. Schott, Straßburg 1515, handeln, sondern müssen die Paradoxa usw. gemeint sein, welche diese Arbeit ebenfalls enthalten. Vaugris scheint das Buch willkürlich nach der auf den Seiten 240–277 aufgedruckten Überschrift zu betiteln.

⁴ Nr. 914 Anm. 1. ⁵ ibid. Anm. 2 ⁶ Allen zu Nr. 1333. ⁷ Allen Bd. 1, S. 1.

918. (925) 931. Von Alciato

Mailand, 10. Mai 1523

G II 14,54

Eruditiss. legum auditori Dn. Bonifacio Amorbacchio, amico opt. Auenione.

† Cum gratissime mihi sint literę tuę, haud committam, ut vnquam in respondendo uidear pigritari, ne meo exemplo tu quoque a scribendo
 5 esses sicque ea mihi uoluptas depereat. Quamuis igitur in presentia non multum a curis liber sim, constitui tamen non sinere, ut istuc aliquis se nuntius absque literis ad te meis conferat.

Lucubrationes meas adhuc non edidi, quod mihi non vacet eas sub prelo emendare nec etiam ob Minutiani egritudinem alium ei negotio

præficere possum. Alioquin multa habeo, quæ editioni parata sunt. 10
 Sum et carmina quedam editurus, uidelicet Epigrammatum libros
 IIII^{or}¹ et comoedias duas, quarum altera mea est Philargyrus, altera
 ex Aristophane Nubes². Sed quæ mea est, longe mihi magis arridet,
 uideorque uel inuictum illum Aristophanem facetiis superasse. Opinor,
 quod nostra tempora magis ridicula sunt et uberiores segetem protu- 15
 lerunt. Eduntur apud nos et Emblemata, quorum duo folia ad te mitto
 gustus causa. Carminis auctor est Albutius³, inuentionis Ambrosius
 Vicecomes ex primariis patritiis⁴. Eius argumenti et ipse libellum car-
 mine composui⁵, sed res meas in alienis miscere nolui. Diulgabitur
 inter cetera nostra epigrammata. 20

Laudo consilium tuum, quod proximo anno in Italiam causa stu-
 diorum te sis collaturus. Ipse te in tempore certiores faciam, quo te
 debeas conferre. Ego quid facturum sim, non constitui nec extricare
 possum; nam quamuis maximo stipendio accersar a Venetis, tamen
 multa sunt, quæ me dehortantur. 25

Dn. Joannem salutabis meo nomine et ei suggeres, ut picture illius⁶
 sit memor. Vale Mediolani VI idus Majas M D XXIII Alciatus tuus.

¹ Nach Bianchi Arch. S. 81–83 ist diese Sammlung verloren gegangen.

² Erhalten in einer Abschrift in der Bibl. Trivulziana (Bianchi S. 96);
 gedruckt wurde davon nichts. Feinsinnige Würdigung bei Bianchi S. 90–116.
 Über die Abfassungszeit der Nubes s. Nr. 767 Anm. 4.

³ Die Emblemata Albuzzis sind verschollen (Bianchi S. 60).

⁴ Vergebens sucht man bei den Biographen Alciatos eine Notiz über diesen
 Visconti.

⁵ Vgl. Gudii ep. S. 96 (Alciato an Calvo, Mailand, 9. Dez. 1522): «His
 Saturnalibus, ut illustri Ambrosio Vicecomiti morem gererem, libellum com-
 posui epigrammaton, cui titulum feci Emblemata; singulis enim epigrammati-
 bus aliquid describo, quod ex historia vel ex rebus naturalibus aliquid elegans
 significet, unde pictores, aurifices, fusores, id genus conficere possint, quæ
 scuta appellamus et petasis figimus vel pro insignibus gestamus, qualis an-
 chora Aldi, columba Frobenii et Calvi elephas tam diu parturiens, nihil
 pariens.» Die Emblemata erschienen erst am 28. Febr. 1531 im Druck (Stey-
 ner, Augsburg), Conrad Peutinger gewidmet. Vgl. Bianchi S. 57–81.

⁶ Nr. 908 Anm. 1.

919. Von Parmentier

Lyon, 10. Mai 1523

G II 30,154

Dño Bonifacio Amorbachio Detur. Auinione.
 Ihs. Ma. 1523 adi 10 may in lyon.

Mon^r. a vostre bonne grace humblement me recommande tant que
feres puy. Jay receu voz lettres par Pier Harmant, librayre dauignon,
5 esuelles me mande que je vous enuoye par ledit Harmant 2 Para-
phrasis Eras. super epistolas Pauli in parua forma¹, 2 Nouum Testa-
mentum Erasmi in parua forma², 2 Enchiridium Erasmi in parua
forma³, 1 Dictionarium grecum de Valentin Curio⁴, lesquieux liures
je vous enuoyray par ledit Pier Harment avecque daultres que verres
10 par mes lettres misiue.

Vous maues escript que vous estes toust emeruelie de ce que je ne
vous ay escript par lhomme de Br. Henri de Riulac, mes je ne sus
homques⁵, quant y departy, car je luy eusse baille ces lettres que je
vous enuoye de Basle.

15 Item je mande au Br. Hanri de Riulac qui luy plaise de vous donner
20 escus au solz et que je les rendray incontinent aqui y luy plaira.
Non aultres pour le presant, dieu soyt garde de vous. *⟨Escript⟩* par

Le toust vostre petit seruiteur Michiel parmentier
librayre A lescu De basle.

¹ Vermutlich Pz. 11, 380, 422 b.

² Pz. 6, 231, 428 (Froben, Juli 1522).

³ Pz. 6, 213, 203 (Froben, Okt. 1519).

⁴ Vermutlich Pz. 6, 235, 454 (Curio, März 1522).

⁵ Vgl. Godefroy 5, 606; das Wort muß hier etwa «damals» bedeuten.

920. Von Parmentier

Lyon, 16. Mai 1523

G II 30,119

*⟨Dñ⟩*o Bonifacio Amorbachio detur. Auinione.

Ihs. Ma. adi 16. may 1523 Lugduni.

Mon^r. a vostre bonne grace humblement me recommande tant que
feres puy. Je vous ay enuoye voz lettres par vng marchand dauignon,
5 du quel jay oblie le nom. Je ne say, sy les auez receu ou non, esuelles
auoye enuoye vne lettres au Br. Henri de Riulac qui vous bailla
20 escus au solz et incontinen je les rendray a qui luy plaira. Je vous
prie que me mande response du receu. Item je vous enuoye vng petit
pacquet de liures par le Br. Pier Armant, librayre dauignon, au quel
10 luy poyeres le port pour ledit pacquet. Les liures que je vous enuoye
son: 1 Paraphrasis Erasmi in parua forma in euangelium Johannis –
5 B, Catalogus Erasmi – 2 B; 2 Paraphrasis Erasmi in Paulum in parua
forma 1 frans 10 B; 1 Paraphrasis Erasmi in Matheum in parua forma
5 B; 2 Nouum testamentum Erasmi in parua forma 1 frans 4 B;

2 Enchiridium Erasmi in parua forma 8 ß; 1 Dictionarius grecus 15 1 fr. 15 ß, some toust monte 5 frans 9 ß. Non aultres pour le presant, dieu soyt garde de vous. Escript par

Le toust vostre petit seruiteur Michiel parmentier, li-
brayre A lescu De basle.

[*Notiz Amerbachs:*] Sy haben mich albed bezalt, doctor Parisii vnd 20 Aigosi¹. Dorum richt du solchs Wattenschne vss.

¹ Vgl. Nr. 950 Anm. 1.

921. Von Bartholomaeus Ruffus

Brignoles, 28. Mai 1523

G II 24,203

Über den Schreiber weiß ich nichts, als was sich aus seinen wortreichen, aber inhaltslosen Briefen ergibt. Im letzten seiner Schreiben an A. (1. Mai 1525) nennt er sich Gallus Narbonensis; die Mittel zu seinen juristischen und griechischen Studien scheint er sich als Erzieher (Nr. 922, 8 und hier Z. 2) erworben zu haben.

R. ist freudig erstaunt, A. in Avignon zu wissen, obwohl die Reise gefahrvoll gewesen sein muß und der gemeinsame Lehrer Alciato in Mailand weilt; er hofft auf baldiges Wiedersehen und schließt:

Sed vt paucis perstringam: sum Brinonie¹ cum episcopo Sistarisiensi², qui mihi cuiusdam nobilis iuuentutem commendauit. Sequenti eum anno Auenionem ducam. Tu interea, mi Amorbachi, non esto mei immemor, et siquid in prouincia nostra est quod cupias, me redde certio-
riorem; nam quod magis optem quam tibi gratificari habeo nihil. Vale 5
ex Brinonia ad quintum cal. Junias 1523.

Tuus Barptolemeus Ruffus.

¹ Brignoles, ca. 36 km nördl. von Toulon, ca. 120 km südöstl. von Avignon.

² Bischof von Sisteron war seit 11. März 1523 Claude d'Aussonville.

922. Von Bartholomaeus Ruffus

〈Brignoles, Sommer 1523〉

G II 24,207 (ohne Adresse)

Der Brief beantwortet wohl die Antwort A.s auf Nr. 921; nach Z. 15 befindet sich R. noch immer in Brignoles.

Barptolemeus Ruffus suo Bonifacio Amorbachio s.p.

Cum in animo versarer letitię gratia, cum coamicis in hemicyclo sermonem agendo, tuas et humanitatis et officii plenas accepi literas,

quas quam hilari vultu relegerim, ne id quidem profari par essem. Ille
 5 enim, ita me amet deus, tam mihi oblectamento fuere et multo melius,
 quam si aurum gemmasve condonasses. Vnde illum diem horamque,
 qua tabellarius obtulit, meliore vsque lapillo (vt ad Macrinum Persius
 aiebat¹) numerabo. Ad te, publico nisi munere impedirer, statim advo-
 lassem, quandoquidem neutiquam perpessus amplius essem litteris
 10 credere, quod sermone esset promulgandum. Quales, dii boni, litteras!
 Scio verborum saporis tuorum afferre suauiss. mihi condimentum.
 O me faelicem, si mellitos eorum succos hauriens vitales carpere auras²
 multum diuque et, vt ita dicam, ad vitę vmbilicum vsque tecum mihi
 fas esset, et vtinam ocyus te rediisse in promptu habuissem! Nempe
 15 non tetricę Alpium cautes, non Druentię³ velocissimi et ruinosi impetus
 meos ad te gressus interclusissent. Nemo est meis ex omnibus familiari-
 bus, quicum iucundius, altius lubentiusque loquar, quicum res meas
 omnes communicandas velim, quam tecum, vt qui animum tuum mihi
 tam benignum obtuleris. *R. versichert A. seiner dauernden Freundschaft
 und beklagt mit ihm die Abwesenheit Alciatos. Dann fährt er fort:*

20 In Italiam cum tutus erit aditus, secedam; verum priusquam id
 fiat, bibliothecam sancti Maximini⁴, prout sepius Alciato dixi, per-
 quiram et, vt integrum Donatum, Vergilii interpretem⁵, habeam, meos
 intendam neruos, quod spero confe<cturum>, nisi fratrum sancti
 Dominici, penes quos est, obex mihi imponatur. Vulpinam siquidem
 25 hi solertiam habent nullisque nisi sibiipsis prodesse norunt, et vtinam
 pro honestatis tramite id assequerentur! Vale in domino.

¹ Pers. sat. 2, 1.

² Verg. Aen. 1, 387 f.

³ Die Durance.

⁴ St. Maximin, ca. 18 km westl. von Brignoles, mit Dominikanerkloster.

⁵ Tiberius Claudius Donatus (ca. 400 n. Chr.) erklärte nach rhetorisch-
 ästhetischen Gesichtspunkten die ganze Aeneis. Von seinen Interpretationes
 Vergilianae gab es mehrere ital. Drucke; sie boten aber nur Auszüge. Die erste
 Gesamtausgabe erschien in Neapel 1535, eine überaus liederliche druckte
 1547 ff. Henric Petri in Basel. Vgl. die Ausg. von H. Georgii, Lpz. 1905. 1907
 (Vorwort).

Zweifellos war Ruffus auf die Hs. in St. Maximin von seinem Lehrer
 Alciato hingewiesen worden, denn dieser schreibt am 19. Dez. 1520 aus Avi-
 gnon an Calvo in Rom (Gudii ep. S. 84): «Scripsi ad te alias [10. Dez. 1520;
 Gudii ep. S. 81] nactum me integrum Donati commentarium, quo ille Ver-
 gilium interpretatur. Is in castro quodam sancti Maximini, quod est prope
 Aquas Sextias in Provincia, habetur; inibi enim bibliotheca est a Renato
 Andegavensi in gratiam quorundam monachorum instructa, suntque plerique
 libri, quos Marius Philelphus eo congeßit, sunt et quos bellorum calamitas,
 quae sub eo rege in Neapolitano regno fuit, dissipavit, donec in eam bibliote-
 cam reponerentur. Non poterit is liber a me haberi; exemplum poterit, cum

aliquo tamen aeris mei dispendio. Tu me certiores facias, an eo libro tibi usus esse possit. Non haec scribo, quod nesciam, quantum nominis Maronianus iste interpret tibi additurus sit, si eum edideris, quamque venalis ea merx futura sit, sed quia forte tu aliunde aliud exemplar potuisti nancisci; nisi enim fallor, istic in Vaticana haberi aliquando accepi.»

923. Von Zasius

Freiburg, 4. Juni 1523

G II 32,38

Abdruck: Riegger Nr. 40.

Eruditiss. viro Bonifacio Amorbacchio philosophię et optimarum literarum professori primario, Auinione agenti, meo amico selectiss.

S.d. Recte iurisconsultus condiciones, quę vel de presenti vel de preterito sunt, negat esse suspensiles, quod propositionem aut veram statim aut falsam efficiant¹. Rescribi petis, doctiss. Bonifaci, si te 5 amem. Quo maiori deiurio obligare poteras? Ea condicio quid aliud vult, quam quod prorsus scribam, cum te amem maxime et ita amem, vt negem in orbe inueniri, qui se pari iactare amore possit? Sed quo tempore literas meas expetis? Nempe in ipsa feriarum die, quę sacra corpori et sacramento dominico habetur. Id diei quid negotii, quid 10 turbarum, quid inquietudinis habeat, nouisti. Procedit[ur] cum domino et seruatore nostro pompa idololatrię, deinde hospitum cura ita excipitur, vt cum Ioue, id est iuuante deo, non alio tempore Bacchi orgia, Bassaridum et Menadum tyrses² propius iungantur. Hic ego, qui Baccho sacra feci, tibi tam polito homini scribam? Frobenius mecum 15 pransus xenialibus iuribus coactus est ad equalia potare; potaui et ipse. Nunc in uestigio abiturus a me literas suscipiat Bonifacio dignas? Ieiuno et sobrio michi vix audacia ingeritur, vt tibi scribam, homini ad eloquentiam innutrito (quę res, vt rarius litteris tecum verser, efficit); nunc orgiis litatis insumam calamum? Noli, Bonifaci, ab me hoc 20 exigere; aut tempus expecta, quo Baccho iusta non faciam, aut magni dei festa peragentem turbare nolito, ne Agaue³, sicut quondam filii, ita et tibi pro vitulo sit caput ablatura. Sed de iocis hactenus.

Excusas te, quod non scribas frequenter, quo obliquo ductu me incusas, qui tam diu tacui. Sed communes me loci tuentur, nempe nunc 25 ciorum raritas et negotiorum intertritura⁴; nec enim dubitare potes, nisi amicicię diffidas nostre, fore, vt literis te obruerem, si constes propior. Quod magnum virum Alciatum conquereris, ratione (et quidem optima) moueris; nam preter eum aput tuos nichil est nisi barbaries. De Francisco Ripatico Papiensi nescio quo exultas. Candor hoc animi 30 tui facit, qui de omnibus optima iudicas; ceterum de eo non nisi duo exspectabis: tum alienarum vocum conflaturam, tum barbariem et

textuum odium. Homines isti nichil legunt nisi cramben recoctam, id est quæ millies ab aliis sunt tradita. Sed parco tibi, qui (vt adsolet)
 35 ad nomina Italorum obstupescis: ohe Papiensis est, Franciscus de Ripa est, Ruinus⁵ est! oh sacer est locus, o pueri, extra meite⁶! Ita nobis illuditur. Ripaticus iste l. si insulam [*D. 45, 1, 84*] profitebitur; moram purgari docebimur⁷, quasi ea res non iam apud Ianios et cerdones tradatur; et interim nobis ipsis moram nectimus irreparabilem
 40 in doctrinis melioribus. Bonifaci, mi fili, deducito manum a pectore⁸, audeto et tu aliquid! Titulos doctoris aspernaris ex locis communibus, qui et in oppositum duci possunt. Legalis sapientia doctores non facit, vt seruicio aule inscribantur, stigmatis aulicis inurantur aut sordibus fororum seu consistoriorum volutentur, sed vt de iure respondeant,
 45 dubia dirimant, iuris præcepta doceant, res publicas moderentur. Hæc ad iustum doctorem pertinent; illa vero nostram professionem oppugnant. Hæc populis consulunt; illa subuertunt. Proinde qui tibi ipse satis es fortunis ad opulentiam prouisus, emerge tandem, nolito esse auditor perpetuus⁹, presta te rebus publicis talem virum, qualem iam
 50 diu et expectamus et desyderamus!

Nunc ad res domesticas. Viuo senex, ceterum sanus dei gratia. Vxorem duxi iuuenem ante tres annos, magno successu, nam duos michi peperit masculos, quorum alter fata soluit, alter viuit iucundus et incolumis et talis, quem vix alium optares; expecto tertium. Lectio
 55 ordinaria iuris ciuilis eatenus eleuata est¹⁰, vt egre sex assiduos auditores (et eos quidem Gallos) habeam. Iuris canonici lectio tantum non exhauriit¹¹; cuius constitutiones male aput nos propter Lutherum audiunt. Mea professio vix gradum tenet, et ego quoque, si verum fateri liceat, parum subscribo iuri nostro, sicuti a Bartolo, Baldo,
 60 Alexandro Imo., Iasonibus et tuis Papiensibus traditur. Nam si ab eis errores dempseris, vix exiguum relinques codiculum; ita a texti**(b)**us per Italos disceditur, ad opinionum errores omnia rediguntur.

Lutheri doctrine aput priuatos litteratos valent et quidem vegete; sed vtraque res publica, et ciuium et nostra, eum damnat. Torquentur,
 65 castigantur, expelluntur, qui a Luthero stant in prouincia nostra, si forte vehementius eius doctrinas diffament¹². Nobis ea est constituta ratio, vt, siquid scripserit homo doctus, quod sanum sit (sicuti multa scripsit), ea sequamur; sin nouet turbulentius, fato relinquam.

Iuris ciuilis lectio a me acri studio prouidetur, et lego tamen (nescio
 70 quibus auditoribus) fastidio propemodum eius muneris, quod magna illa iuris scientia adeo eleuatur. Sustinebo tamen vicem, quoad tu doctor factus reuerteris; hic si vlla honesta condicione in tuum fauorem defungi potero, abibo. Tu enim præ mortalibus omnibus verus es amicus, cum quo non frons, sed cor, sed amor iungatur.

Theologi nostri ille Matheum, hic Paulum legit; silent Sententiarum 75 libri, immo reiecti sunt. Ad theologorum lectiones adcurritur per omnes, per nouicios quoque, eatenus, vt, qui alphabethi nescio que elementula nouerit, iam factus sit theologus. Aristotilem redegerunt in ordinem¹³; siquidem nec legitur nec exercetur. Petrus Hyspanus¹⁴ abiit, abiit omnis logica, nisi quod aliqui Melanthonis breuicula¹⁵, alii 80 Rodulphi Agricole libros¹⁶ profitentur (vtinam ex iusto profiterentur!), et ita velut noua nostre vniuersitatis admutata est facies.

Franciscum Sigginger, quem tellus tremuit, miraculoso bombarde ictu interiisse credo noueris¹⁷. Hodie audiui Witemberge statutum, ne vlllo vnquam tempore missa celebretur¹⁸; communicant vt olim ecclesia 85 primicia. Quicquid ecclesia vel iussit vel statuit, aput eos pestis est.

Vale et vestem muta, id est doctorem indue – nisi aput nos id dignitatis velis. Si vnquam a lectione mea abibitur, tuo fauore abibitur, cum quo viuere et mori, cui meam prolem committere cupio. Duo vocales dentes¹⁹ me destituerunt; si tercius desciscat, iam de lectione 90 mea actum est. Igitur vigila!

De Intellectibus iuris, quos cudo, immo cudi magna ex parte, id iudicabis, quod volgus iudicat de Luthero. Sicuti enim is scholasticos subtriuuit, ita me multas doctorum vulgatas opiniones contra omnium sensa, qui vnquam vixerunt, subtriturum puta. Culpam latam semper 95 dolo equiparari doceo²⁰ nec vllum casum excipio, contra omnes, eciam contra l. in lege de sicariis [*D. 48, 8, 7*], si saltem meus intellectus foret contrarius²¹; nephas puto et iniquitatem omnium maximam, sentire, quod filii fratrum, cum sunt gradu equales, non succedunt in capita²²; circa fictiones²³, vsucapiones²⁴, libertorum operas²⁵ et item in aliis 100 multa nouamus, eciam aliqua ex parte contra Alciatum, qui communibus opinionibus nimis heret. Hec et alia nundinis Francofordie ad futurum ieiunium prodent; citius non poterit, nam sepe reuidenda sunt, que totum orbem oppugnant. Cupio hoc intelligat tuus Papiensis, qui ipse, vt non dubito, a communi fune pendet. Jam denuo vale Ex fry- 105 burgo corporis Christi Anno etc. XXIII

Tuus Zasius.

¹ Inst. 3, 15, 6.

² Bassarides und Maenades sind dasselbe (vgl. Pers. sat. 1, 101). Die Form «tyrses» ist ein Schnitzer statt thyrsi «Bacchusstäbe», womit Z. in sehr kühner Übertragung das ausgelassene Treiben der Bacchanten bezeichnet.

³ Die Mutter des Pentheus, die als Mänade ihren Sohn zerriß, weil sie ihn für einen Eber ansah. Zasius kannte die Sage jedenfalls aus Ovid (Met. 3, 511ff.), machte aber aus dem Eber ein Kalb.

⁴ Z. hat das Wort aus D. 13, 7, 43, 1 («Abgang, Verlust»), braucht es aber im Sinne von «Zeitmangel infolge der Geschäfte».

⁵ Carolus Ruinus von Reggio († 1530 als Professor in Bologna), Lehrer Alciatos (Savigny 6, 426).

- ⁶ Pers. sat. 1, 113f.
⁷ «man belehrt uns, die Zeit sei gut angewendet».
⁸ Vgl. Adag. LB c. 691 B: «manum habere sub pallio dicuntur, qui languent ocio.» Amerbach soll also das Gegenteil tun.
⁹ Vgl. Juv. sat. 1, 1, 1.
¹⁰ «gilt so wenig» (vgl. Z. 71).
¹¹ Ein kräftiger Schnitzer; Z. will sagen «ist so gut wie erledigt».
¹² «verbreiten», hier ungewöhnlich ohne schlimmen Nebensinn gebraucht.
¹³ «den Aristoteles haben sie degradiert».
¹⁴ Die Summulae logicales des Petrus Hispanus († 1277 als Papst Johann XXI.) waren das einflußreichste Schulbuch der Logik im späteren MA.
¹⁵ Compendiaria Dialectices ratio (Lotther, Leipzig 1520; Corp. Ref. 20, 709–764) u. a. in Basel von Curio 1521, von Petri 1522, von Th. Wolff 1523 nachgedruckt.
¹⁶ Über Rudolphus Agricola Frisius (Roelof Huusman) von Baflo bei Groningen (1444–1485) vgl. Allen zu Nr. 23, 57. Sein Buch De inventione dialectica hatte Martens in Löwen 1515 mit Hilfe von Alardus und Dorp nach einer unzulänglichen Handschrift herausgebracht; vgl. H. Van der Velden, Rod. Agricola I. Teil (Leiden 1911) S. 20.
¹⁷ Seit April 1523 in seinem Schlosse Landstuhl (westl. von Kaiserslautern in der Pfalz) von den Truppen der Kurfürsten von Trier und von der Pfalz sowie des Landgrafen von Hessen belagert, kapitulierte der schwerverwundete Sickingen am 6. Mai; am Tage darauf starb er. Sein Schicksal mochte besonders Oekolampad nahegehen, der vom April bis in den Nov. 1522 Kaplan auf Sickingens Schloß Ebernburg gewesen war. Vgl. BCh 1, 385.
¹⁸ Wohl ein später Nachhall der Radikalismen Karlstadts; Luther ging nicht so weit.
¹⁹ Er meint die zentralen Frontzähne.
²⁰ Intellectus pag. 15–24; Stintzing S. 138ff.
²¹ «wenn meine Auffassung überhaupt im Gegensatz (zu der Meinung jener Lex) steht».
²² Intellectus pag. 70–73; Stintzing S. 140ff.
²³ Intell. pag. 44–49.
²⁴ ibid. pag. 188 (?).
²⁵ ibid. pag. 25–36.

911. 924. 928. Von Basilius

Basel, 22. Juni <1523>

G II 13,145

Dñ Bonifacio Amorbachio Jureconsul. Auenione Agenti fratri. Auenione.

Bonifacio Amorbachio. Salue, Bonifaci. Petieras proximis, ut conuenirem Andream Cratandrum super lucubrationibus Alciati.
 5 Conueni hominem; qui ante mensem Alciato suas lucubrationes cum epistolio per equestrem nuntium Mediolanum se transmisisse respondit. D. Joannes Wattenschne syngrapham tuam nobis exhibuit, cui,

uti iusseras, satisfecimus. D. Erasmus Roterodamus sub Septembrem aliò migrare habet in animo¹. Si eum salutare volueris literis, fac, ut nundinis proximis id fiat. Habet Frobenius sub prelo euangelium Luce 10 paraphrasi eiusdem illustratum². Cure mee commendaras literas Zasianas. Effeci per Frobenium, ut responsum habeas; eam³ nunc mitto. Si receperis, mirum in modum rogo mihi significes, ac quid de re<ddi>tibus feudorum fieri velis. Boni consules, optime Bonifaci, si paucis respondeo tuis literis, cum hoc veluti momento in proficiscen- 15 tem tabellarium inciderim. Vale. Resalutant te nostri multo cum feruore, quos salutaueas.

Pater Carthusianus e suo collegio amisit Thomam Solenmacher, qui ante triduum cucullam abiecit⁴, id quod passim et impune apud nos fit. Fecit idem Franciscus Lambertus, minoritanus Auenionensis⁵, 20 apud Wittenbergam; rationem, quare id fecerit, excuso libello demonstravit⁶, affinis (ut mihi praeterito anno retulit) D(omini) Montagne, apud quem tu Auenione diuersaris. Joannes Eberlin, vice guardianus nostri Pellicani Joannes Kriess, meister Peter gschrifftschnider filius, in festo paschatis habitum abiecerunt⁷. Bene vale, Bonifaci Dulciss. 25 Basileę ocyssime (ut vides) X. Cal. Julij.

¹ Vgl. Allen Nr. 1353 (E. an Zasius, Basel, c. 23. März 1523) Z. 244ff.: Propemodum decretum est hic commorari vsque ad proximum Augustum, tunc vel Italiam petaturi, quo cum Pontifice vocant eruditi complures, vel Galliam.

² Nr. 915 Anm. 1.

³ scil. epistolam (Nr. 923).

⁴ Nach der Kartäuserchronik (BCh 1, 385) war Thomas Brun, gen. Solemacher, am 2. Juni ausgetreten, hauptsächlich auf Betreiben seiner Mutter «quae velut altera Eva satis impudenter eum ad hoc pellicere visa est». 1525 wurde er Kaplan zu St. Peter; «interim vero cum ancillis domi suae ludens tres pueros generavit in scandalum plurimorum civium et nostrum. Cum autem dominus vellet eum pro suis excessibus in exemplum aliorum emendare, permisit, ut in scabiem Gallicam, id est die bösen blateren, caderet, quae et epiglottim sive vocalem ipsius arteriam corrodens graviter torsit». Er starb wie seine Eltern im Sommer 1526 an der Pest (BCh 1, 410).

⁵ Um 1486 geb., war er seit 1501 Minorit in Avignon. Schon lange mit seinen Klosterbrüdern zerfallen, benützte er im Sommer 1522 die Gelegenheit, sich gänzlich von ihnen zu lösen. Über Genf–Lausanne–Bern reiste er zu Zwingli nach Zürich, wo er am 12. Juli eintraf. «Reit morndeß [17. Juli] gen Baßel, daß er Eraßmum von Roterdam ouch sehe [– damals lernte ihn nach Z. 22 auch Basilius kennen–], und von Bâßel gen Wittenburg zu doctor Martin Luther ... Da zog er sin kuten ab und nam ein eelich frow» (Bernh. Wyß Chron., ed. G. Finsler S. 17); Zwingli (ZwB Nr. 222) warnt Rhenan davor, Lamberts lügenhaften Berichten über seine Erfolge in Zürich zu glauben. Im März 1524 zog er nach Metz, im April nach Straßburg; 1526 wurde er nach Hessen berufen. Am 18. April 1530 starb er als Professor in Marburg. Vgl. Mirbt in RPTh; etwas andere Daten bei Enders Nr. 736, 4.

⁶ Vgl. Herminjard Nr. 61 (Lambert an Spalatin, Wittemberg, 20. Jan. 1523): «... causas mei exitus ... cunctis faciam manifesta; et si inveniatur, qui imprimat, non tantum latine, sed gallice et italice hec atque alia tradam.» Die Schrift (Pz. 9, 182, 218) ist in Basel nicht vorhanden; nach dem lat. Text bei Schelhorn (Amoenitates literariae 4 [1725] S. 312ff.), der ihn aus der Bibliothek des Raymund Krafft von Dellmensingen kannte, gibt Herminjard 1 Nr. 64 eine frz. Übersetzung.

⁷ Vgl. Pellican Chron. S. 80. 96. Eberlin erwähnt P. nicht besonders, wohl aber den Viceguardian Joh. Kreiß. Ueber dessen Vater vgl. A. Bruckner, Schweizer Stempelschneider und Schriftgießer. (Münchenstein [1943]) S. 40. Die Schreibweise des Namens bei Basilius ist offenbar ein Versehen.

925. An Alciato

Avignon, 9. Juli 1523

C VI^a 73,315 (Konzept; ursprünglich Reinschrift)

Mit Nr. 931 beantwortet A. drei Briefe Alciatos, woraus sich ergibt, daß vorliegendes Schreiben nicht spedierte wurde.

Clarissimo viro. Dñō Andreae Alciato. Jureconsultorum nostrae aetatis decori. Praeceptorī optimo. Mediolani.

Da Alciato noch immer kein Exemplar seiner Paradoxa von Cratander erhalten hat, schickt ihm A. sein eigenes.

Noui quid in litteris apud Germanos sit, si scire cupis, prodierunt in lucem Annotationes Philippi Melanchtonis in epistolas Pauli ad
 5 Romanos et Corinthios¹, Chrysostomi quaedam ab Oecolampadio translata², Claudii contra theologastros quosdam nil juri civili cum theologia conuenire dictitantes oratio apologetica³, adiuncto libello studii legalis, ubi multa Alciati mentio, Commentariorum Aeneae Siluii de concilio Basileae celebrato libri duo nunc primum impressi⁴,
 10 quibus sylua variorum tractatum adnexa est, nempe Vita Gregorii pontificis eius nominis septimi descripta per Benonem cardinalem, Vita Henrici imp. IIII, Professio fidei fratrum Valdensium ad regem Vngariae, Articuli Joannis Vuiclephi à Vvidefordo impugnati, eiusdem propositiones quaedam damnate non solum Oxoniae et Londini sed et
 15 in concilio Constanciensi, additis rationibus, propter quas damnari meruerunt; quomodo Vuiclephi doctrina uenerit in Bohemiam ex Anglia fragmentum Aeneae Siluii, Leonardi Aretini libellus aduersus hypocritas, De vocatione Bohemorum ad sinodum Basiliensem, petitiones eorundem, examen Jo. de Vesalia theologi, condemnatio Joannis Huss,
 20 Vuiclephi, Hieronymi Pragensis. Haec vna contenta libro ea de causa

singulatim recensui, quoniam rara inuentu videbantur et vel eo nomine acceptiora, quod pleraque Lutheri inde excerpta quidam existiment, cuius doctrina, cum in primis commendaretur a doctioribus[que] quibusque, nunc in rabiem uersa est et in tumultum.

Cognovi enim⁵ passim apud nos monachos sui sacramenti prestiti 25 parum memores illinc habitum exuere, hinc nescio quæ hiis etiam sceleratiora properari. Pars ecclesiasticorum bonis insidiatur, pars abiecto legis canonice iugo sacra prophanis, coelum terrae commiscent. Est et altera pars non parva non alia de causa Lutheri nomen preferentium, quam ut quidlibet impune liceat. Vbi nunc sunt illi, qui Erasmus, 30 virum de rep. Christiana tam bene meritum, factionis Lutherane notare audent? Is, si quæ in ecclesiasticorum aut principum rebus corrupta sunt (ut citra controversiam cuiuscumque hominis plurima sunt), ea cum gravitate, modestia, prudentia, omni seruato decoro ita admonuit, ut nullus ordo ei gratiam non habeat. Ille vero sibi reformandi munus 35 suscipiens cunctastrarum rerum aliquando tandem certe plane in tumultum et miseriam vertet. Equidem quantum inter eos nunc sit, inde cognoscitur, quod Lutherus in primis, dein quidam ex suis complicibus, inter quos Huttenus nunc, aliqua adversus Erasmus ediderunt. O egregios homines, immo o parum prudentes, nihil nisi totius 40 orbis invidiam affectantes! Sed de hiis alia in epistola.

De Erasmi libris recens excusis nil scribo, quando catalogum librorum suorum et editorum et edendorum ad canonicum quendam⁶ epistola bene longa explicuit, quam ad te mitto, missurus ad te citius, nisi temporum <ea> calamitas fuisset, ne aliquis sese offerret nuntius. 45

Pro Emblematis habeo gratiam. Carmina sunt, etiam si ab inventionis acumine discesseris, eruditum illud Albutii ingenium ad assem exprimentia. Commendare me homini multis nominibus non grauabere. Quam tuis ex litteris letatus sum varia in publicum studiorum commodum à te elucubrata significantibus, tam rursus infirmiores Minutiani 50 valetudinem dolui, cum quia tibi amicus est, quæ vel vnica causa satis esse dolenti poterat, tum quia diutius egregiis tuis vigiliis frustrabimur. Macte virtutis gloria, Alciate, i, bone, quo virtus tua te uocat, i pede fausto⁷, sic saeculum nostrum limatissimis tuis laboribus illustrare perge! 55

Gustum operis à Cratandro excussi accipe. Si diligentia[m] illius tibi aliqua ex parte probatur, non verebor precibus à te contendere, ut aliqua eorum, quæ penes te lucem flagitant, ad nos destines. Iam itineri in Germaniam adcinctus praeero et ipse, si quid mediocritate mea possum, operi sub prelo laboraturo, unde, si nihil aliud, certe 60 sedulitatem meam agnoscere possis. Vtcunque tecum statueris, hoc vnum caue, ne totum studiosorum chorum eo in negotio suspensum

teneas, in quo vel summa acceleratio mora est. Sed iamdudum longior sum, quam institueram. Clientis tui tibi toto pectore addictissimi in
65 Italia petenda memineris. Bene vale, clariss. Alciate, praeceptor optime. Avenione VII. Id. Iul. Anno M. D. XXIII.

¹ Nürnberg, Stuchs, 23. Okt. 1522, nachgedruckt von Herwagen in Straßburg im Jan. und Mai 1523 (WA 10, 2 S. 305ff.).

² Nr. 914 Anm. 2.

³ Nr. 887.

⁴ Nr. 914 Anm. 1. Die Titel der Beigaben stellte sich A. aus den Seitenüberschriften zusammen.

⁵ Aus Nr. 924.

⁶ Joh. Botzheim; Allen Nr. 1.

⁷ Hor. ep. 2, 2, 37.

926. ⁹³¹. Von Alciato

Mailand, 11. Juli 1523

G II 14,55

Abdruck: Giardini p. 334.

Eruditissimo legum auditori D. Bonifacio Amorbacchio Basileiensi, amico optimo. Auenione.

Tibi salutem, Bonifaci o carissime,

Iurisperitus Alciatus plurimam

5 Dat atque mandat, ne sui sis immemor.

Uides, opinor, me efutire tragica, nam, si nescis, factus sum ὁ μέγιστος κωμικός et nec Aristophani quidem ipsi dignor cedere. Perueni fere ad catastrophē fabulae, quam Philargyrum inscripsi, superestque una aut altera tantum scenula, ut deinde supremam illi manum imponam. Suffuratus enim sum horas clientibus et exuta toga soccum indui.
10 Et tu interim quid egisti? Lusisti ne talochis¹ cum Ioanne an potius tetrica illa te studia tenuerunt et cum Bartolo luctatus es? Ipse uideor mihi me in libertatem asseruisse et pileum² sumpsisse, postquam Auenione discessi. Feriatus nunc ago, quamuis non omnino, nam seriis
15 horis et ius dico et coram principe patrocinator et responsa petentibus presto, sed haec omnia tam moderate, ut ceteris quoque studiis liberum tempus dare non dubitem. Palladium³, quem geminatis literis a me petiisti Frobennii nomine, non habeo. Cum Bononię essem, ereptum de diui Petri bybliothea apud me aliquos dies tenui, deinde amico
20 tradidi, qui restitueret. Liber erat paruus, uitam monachorum perstringebat, quos ipse in heremo repererat, in quibus et Hieronymi mentionem facit, sed subinuidens, ut fucatis uerbis agnosci mala auctoris fides possit.

De characteribus graecis ad te alias scripsi⁴ eum, penes quem sunt,

haud libenter eos abalienare; aduersum cuius sententiam nec ipse ire 25
ausim, quandoquidem hic nulli alii sunt, quibus commode possit quic-
quam græce edi, quæ res mihi quoque damnosa esset, si aliquid hic
velim edere. Feres itaque equo animo, si hac in re mos tibi non geritur.

Quod rogas, vt te moneam, in quod gymnasium Italię proximo
anno te conferas, consilium in promptu non habeo, nisi quod hoc certo 30
scio Papię te male, Taurini pessime futurum, aliquanto melius Bononię
vel Patauī; sed hac de re iterum ad te scribam⁵.

Lucubrationes meas a Cratandro editas uidere adhuc mihi non
contigit; nullas hactenus ab eo missas arbitror. Quæ de verborum
significatione commentatus sum, publicarem, si idonei impressoris 35
copia mihi esset.

Commenda me Domino Ioanni nostro et admone, ut tandem deli-
niatum ad me illud sepulcrum⁶ mittat. Vale. V eidus Iul. M D XXIII
Mediolani.

Alciatus tuus.

¹ Eine Neubildung statt talis «Würfel».

² Die Filzkappe, die sich der freigelassene Sklave oder Gefangene aufsetzte.

³ Von der sog. *Historia Lausiaca* des Palladius (4./5. Jh. n. Chr., Bischof von Helenopolis in Bithynien, Anhänger des Joh. Chrysostomus) existierten damals zwei lat. Übersetzungen, eine kürzere, die schon in den zahlreichen Ausgaben der *Vitae Patrum* gedruckt war (Migne S. L. 74, Sp. 343–382), und eine längere, die Lefèvre d'Étaples am 15. Juli 1504 in Paris (Pz. 7, 610, 85) unter dem Titel *Paradysus Heraclidis* hatte erscheinen lassen (Migne 74, Sp. 243–342). Wiewohl die Bezeichnung «*liber erat paruus*» eher an die erste denken ließe, kommt diese doch nicht in Betracht, weil Hieronymus darin nicht erwähnt wird. Unter den zahlreichen Hss. der längeren Fassung enthalten einzelne die beiden polemischen Bemerkungen gegen Hieronymus (vgl. C. Butler *The Lausiaca history of Palladius* [Cambridge 1898] S. 59), andere nicht (darunter die von Lefèvre benützte). Die Bologneserhs. gehört also in die Nähe der von Butler S. 60 beispielsweise genannten Codd. VIII–XI oder XII–XIV.

⁴ Nr. 908 Anm. 7.

⁵ Es ist kein Brief über dieses Thema vorhanden. Ein solcher wurde überflüssig, da Am. in seiner Antwort (Nr. 931) gewiß auch von der Änderung seiner Pläne geschrieben hat.

⁶ Nr. 908 Anm. 1.

927. Von Parmentier

Lyon, 23. Juli 1523

G II 30,155

Dño Bonifacio Amorbachio detur Auinione.

Ihs. Ma. 1523 adi 23 Iulii Lugduni.

Monßr. Je me recommande a vostre bonne grace tant que feres
puys. Jay receu voz lettres par les quelles me mande que je vous fasse

- 5 tenir voz lettres a Basle. Mes sachez que je nay anchore trouez per-
 sonne qui aille a Basle. Par le premier que je troueray je lez envoyray.
 Item sachez que Jehan Vaugri ne viendrat point aceste foyre daoust,
 mes ala toussains y viendrat, sy dieu plet. Non aultre pour le presant,
 dieu soyt garde de vous. Escript par
 10 Le toust vostre petit et humble seruiteur
 Michiel parmentier librayre A lescu De basle.

924. 928. 935. An Basilius

Avignon, 11. Aug. 1523

G II 13,138

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 16.

Eximio viro dñō Basilio Amorbacchio fratri opt. suavissimoque.
 Basileae.

- Destinaueram ad uos redire, frater optime, compositis et conclama-
 tis in hoc sarcinulis meis, nisi tuae me litterae cum Zasianis¹ redditae
 5 aliquantulum haesitabundum fecissent. Quid ais? Sicne apud vos
 vivitur, excusso omni legis positivae iugo, communitatis et societatis
 humanae firmamento? Sic denique in belluas degeneramus, omnia
 citra ordinem commiscentes? Vereor, ne, dum laxatis legum habenis
 cuilibet quidquid uoluerit liceat, etiam id, quod non licet, attentemus,
 10 id quod cum in aliis tum in monachis videre possumus, ita passim non
 amore Christi, propter quem omnia ferenda erant, si modo tales essent,
 quales videri student, sed potius amore (ne quid gravius dicam) mundi
 suum habitum abijcientibus. Quis, rogo, ex his omnibus post cucillum
 abiectum factus est melior? Nunquid, vt communem induerunt habi-
 15 tum, ita etiam communibus vtuntur moribus, nempe in delitiis atque
 uoluptatibus? Vbi nunc euangelici isti, qui christianae libertatis
 nomine in summa sese demergunt vicia? Vbi, qui non ob aliud euange-
 lici, quam vt aliorum, praecipue ecclesiasticorum, bonis insidiari pos-
 sint, hoc nominis praefigunt? Haecne doctrina Christi est, haecne man-
 20 suetudo, patientia, charitas, in aduersis tollerantia, quam Christus
 suis ubique inculcat? Bona uerba quaeso. Hii certe tantum abest, ut
 euangelium sequantur, vt non alia de causa legem canonicam, euangelii
 (si quaedam repurgentur) conseruatricem, extinxisse videantur, quam
 vt suae iniquitati libere patrocinari possint, abolituri tandem et jus
 25 divinum, quod nunc suo facinori maxime praetexunt, si ita pergant.
 Quid enim mansuetudini euangelicae cum ista pertinacia, qua illi
 omnia deprimunt? Quid charitati cum illa habendi cupiditate, qua
 alienis insidiantur bonis? Quid tollerantiae cum impatientia, qua
 habitum, professionem, votum abijciunt, aspernantur et nihili pen-

dunt? Et ne plura commemorem: non tam Mysorum ac Phrygum ter- 30
mini discreti sunt², quam horum institutum cum Christi dissidet
doctrina. Sublato ordine in rebus humanis quid, rogo, salui superest?
Probavit Paulus, immo voluit in Christi corpore ordinem, et quodlibet
membrum suo praefecit officio³. Quid igitur illi omnia turbare et sacra
prophanis commiscere aggrediuntur? Sed de hiis alias, et nonnulla 35
proximis ad te scripsi litteris⁴, quas necne receperis, haud satis scio;
eo enim temporis articulo, quo tuas cum Zasii accepi litteris, respon-
dendum fuit.

Petieram in hiis, vt XX aut XXX ad has nundinas Augusti mitteres
aureos, quod omnem pecuniam ad me missam in vestimentis, quibus 40
maxime indigebam, absumpsissem. Tu igitur si acceptis litteris hoc
curasti, est quod tibi gratias agam; sin minus, rogo des operam, vt
proximis nundinis Octobribus Lugduni accipiam. Venissem ad uos
hiis nundinis, nisi summi calores et itinera militibus operta me prohi-
buissent, venturus tamen diis bene fortunantibus ad Octobrem⁵. Col- 45
laria tua facta sunt, paratus est annulus; sed cui tuto committi possint,
non video, praesertim cum ab institore Wattenschne certior factus sim
Joannem Walch hiis nundinis non affuturum⁶. Tuum erit moram hanc
qualemcumque boni consulere; ad Octobrem cum omnibus meis bona
fide afferam. 50

Cratandro pro libris ad me missis gratias ages meo nomine illique
me non vulgariter commendabis. Zasio vt meę reddantur litterae⁴, rogo
diligenter cures. Quod si aperire volueris et legere, tibi liberum esto;
sunt enim quaedam *οὐδὲν ἀπροςδιόνοια*. Haec accelerans scripsi, nil
minus quam mercatoris abitum tam festinantis credens. Cetera si quae 55
apud vos noua sunt, credo me ex tuis litteris ad me nunc missis cogni-
turum, si modo aliquas (vt assoles) scripsisti. Apud nos non nisi bellica
sunt et mi<sera/ plebs cum militum tum indictionum frequentia oppri-
mitur, à quibus nec etiam sacerdotes sunt immunes; coguntur enim
et illi profiteri. Tu me tibi commendatum habeas, optime frater, et 60
quam felicissime valeas. Avenione postridie Di. Laurentii Anno
M. D. XXIII.

Patrem Reverendum Carthusien., Reverendum patrem guardia-
num Pellicanum, dn. vicarium, dn. Colomannum atque omnes nostros
plurima salute meo nomine imperti. Scripsi ad Erasmus, vt iusseras; 65
litteras⁴ curabis reddendas. Tuus fr̃ Bonifacius Amorbacchius.

¹ Nr. 923. ² Adag. LB c. 539 E. ³ 1 Cor. 12, 4–31. ⁴ Nicht erhalten.

⁵ Er reiste erst im April 1524. ⁶ Nr. 927.

929. Von Parmentier

Lyon, 22. Aug. 1523

G II 30,120

⟨Dño⟩ Bonifacio Amorbachio Amico Carmo. Auinione.

Ihs. Ma. adi. 22. Augusti 1523 in lyon.

Mon^{Br.} a vostre bonne grace humblement me recommande tant que
feres puy. Jay receu voz letres par le ^{Br.} Hanri de Reuillac les quelle
5 jay enuoye a Basle jeudi passe auecque celle que mauye enuoye par
auant, car je nauoye troue personne qui allat a Basle, et les ay baille
bien seurrement a vng marchant de Basle. Et sy vostre frere vous
enuoye dargent, je le vous enuoyeray incontinent. Mais sy vous nauez
affayre, jay dit au ^{Br.} Hanri de Riulac, qui vous baille cela que vous
10 voudres, et ainsy yl ma promys de le fayre. Item sachez que Vincent
de Portonare a fait imprimer Andreas Alciati, que Cratander auoyt
imprime a Basle¹, et la fayt en grant volume. Non aultre pour le
presant, synon que dieu soyt garde de vous. Escript par

Le toust vostre petit et humble seruiteur

15

Michiel parmentier librayre A lescu De basle.

Sensuit les liures qui son venu a ceste foyre: Fenestelle de magistra-
tibus Romanorum², Philipi Melanchthonis in euangelium Mathei³,
Philipi Melanchthonis in euangelium Johannis⁴, Orphei poetarum
grece et latine⁵, Symon Hessus adversus Roffensem episcopum Angli-
20 canum⁶, Huttenus adversus Erasmi⁷, Judicium Lutherii adversus
Erasmi⁸, Messias Judei venit⁹, De ratione euangeliorum¹⁰, De bona
dei voluntate¹¹, Dictionarium hebraycum auctore Sebastiano Mun-
stero¹², Jacobus Faber Stapulensis super 4or euangelistarum¹³.

¹ Nr. 931 Anm. 1.

² Fenestellae de magistratibus sacerdotiisque Romanorum libellus (Curio, 1523); Autor ist der Florentiner Domherr Andrea Fiacchi († 1452), vgl. REA 6, 2179.

³ Annotationes Ph. M. in Ev. Matthaei (Curio, Mai 1523).

⁴ In Ev. Joannis annotationes Ph. M. (Basel – wohl ebenfalls Curio – Mai 1523).

⁵ Orphei ... Argonauticōn opus Graecum cum interpretatione Latina incerti auctoris (Cratander, Juni 1523).

⁶ Apologia Simonis Hessi adversus dominum Roffensem ... s. l. et a. (Pz. 9, 134, 254), nach Clemen (Centralbl. f. Biblwesen 17 S. 569. 589) ein Druck Adam Petris. Unsere Stelle ist eine noch frühere Erwähnung als diejenige bei Herminjard 1, 207 vom 20. April 1524.

⁷ Ulrichi ab Hutten cum Erasmo Rot. ... Expostulatio [Straßburg, Joh. Schott?]; vgl. Ch. Schmidt Rép. strasb. 2 nr. 80. Das Exemplar der UB Basel F. L. VII. 14, 6 trägt die eigenhändige Widmung Huttens: D. Bonifacio Amorbachio. Vgl. Allen Nr. 1356, 63.

⁸ Vgl. Allen Nr. 1348, 35 und 1496, 26.

⁹ Ich kann die Schrift nicht identifizieren.

¹⁰ Problemata Othonis Brunnfelsii. I. De ratione Evangeliorum. II. Quare in Parabolis locutus sit Christus (s. l. et a. – jedenfalls Joh. Schott –; Pz. 9, 377, 898 c).

¹¹ Jo. Loniceri Catechesis de bona dei voluntate erga quemvis Christianum (s. l. et a.; vgl. Herminjard 1, 207, Anm. 4).

¹² Dictionarium hebraicum nunc primum aeditum et typis excusum ... autore F. Sebastiano Munstero Minorita (Froben, Juni 1523).

¹³ Commentarii initiatorii in quatuor Evangelia, von Cratander im März 1523 nachgedruckt (Pz. 6, 239, 497).

930. Von Joh. Franciscus Binus

Carpentras, 26. Aug. 1523

Ki.Ar. 18^a 55

Über den Schreiber, jedenfalls einen Italiener, Sekretär Sadoletos, ist mir nur bekannt, daß er 1528, wie er A. am 8. Jan. 1529 mitteilt, von seinem Herrn in der päpstlichen Kanzlei untergebracht wurde; doch stammen die Dedikation und die Korrekturen in dem zu Nr. 970 erwähnten Ex. der Interpretatio in Ps. XCIII von seiner Hand. Seine Briefe, deren geglätteter Stil den Einfluß Sadoletos verrät, gehören ihrer äußeren Form nach zu den Prachtsstücken der Sammlung.

Nobili viro Bonifatio Amorbachio, linguae vtriusque maxime eruditorum. Auenione.

Io. Franc. Binus Bonifatio Amorbachio S.P.D.

B. hat durch den gemeinsamen Freund Bar. Castellanus¹ von A. Grüße erhalten; er erwidert sie aufs herzlichste.

De oratione autem Longolii ex Castellano eodem intellexisti meum me tibi prestitisse officium apud Sadoletum. Cuius quidem voluntas 5 aduersus te qualis nam sit, preclare ex eo perspicere potuisti, quod ubi, quid à se peteres, intellexit, statim mandauit, ut tibi fieret satis² mihi-que iussit, ut, cum primum rescriberem ad te, suo te nomine omnino salutarem, quod ego nunc, et si tardius, libenter tamen facio.

Et quoniam, vt ex te audiuius, cito es in Germaniam rediturus, 10 gratissimum mihi feceris tueque humanitati non alienum, si antea quàm discedas ad me diligentissime perscribes, quo ego et cui sim literas ad te in eam prouinciam daturus. Id enim si sciero, scribendo operam dabo, vt taciturnitate ipsa, quae (vt apud eundem est Aristotelem³) πολλὰς δὴ φιλίας διέλυσεν, nostrae amicitiae uinculum non modo 15 non soluatur, verum ne laxetur quidem. Vale. Salutem, si me amas,

7. mihi iussit, ut sic *Msc.*

dices Castellano, quem ego et ob eius in me beneuolentiam ualde amo et ob doctrinam virtutemque singularem cum veneror tum admiror. Vale iterum. Carpen⁹oracti VII cal. septembr. M. D. XXIII.

¹ Jedenfalls derselbe, der bei Alciato (an Calvo, Avignon 19. Dez. 1520; Gudii ep. S. 82) Bernardus Castellanus heißt, «huius urbis archidiaconus et pro Sadoletto Carpentorate vicarius, vir doctus harumque rerum [scil. antiquitatum] observator et mihi amicus»; vgl. Nr. 986, 37 und 777, 3. Als Vertreter Sadoletos wurde er 1524 durch Joh. Lapis ersetzt (Nr. 981, 35).

² Die Abschrift, die A. von dieser gegen Luther gerichteten Rede des Longolius nahm (Msc. A. IX. 72), ist vom 29. Aug. 1523 datiert. Vielleicht hat er daran gedacht, auch sie in Basel drucken zu lassen (Nr. 953, 6); sie erschien zuerst in den Christophori Longolii Orationes duae, Florenz, haer. Ph. Juntae, Dez. 1524.

³ Eth. Nic. 1157b; in der im Regest mitgeteilten Stelle hat B. bereits einmal Aristoteles zitiert.

908. 918. 926. 931. An Alciato

⟨Avignon, Sept. 1523 ?⟩

C VI^a 73,315

Erhalten sind nur die folgenden Stichwörter auf der Adreßseite von Nr. 925; vgl. auch Nr. 926 Anm. 5. Das Datum ist annähernd bestimmt durch Z. 1 und 5.

Item scribe de opere suo Lugduni impresso cum repetit. legalibus cuiusdam Romani¹. Item, quod nuntii fuerint in causa, ne prioribus litteris rescripserim, qui alias commissurus non fueram, vt ipse ternis suis litteris admonerer. De Sancte monacho à legato conducto². De 5 libris noviter editis et qui sunt à Parmanteri⟨o⟩ signati³.

¹ Paradoxorum *usw.*, de stip. diuisionibus commentariolus. Addita in l. Gallus et in § Responsa prudentum Paradoxa Marii Salomonii Albertesci, aduocati consisto. Ad reuerendiss. Car. Medices ... Lyon, Myt (für Vinc. de Portonariis), 27. Aug. 1523; vgl. Baudrier 5, 422.

² Sanctes Pagninus (Nr. 977); der Legat ist François de Clermont-Lodève (Nr. 848 Anm. 9).

³ Am 22. Aug.

932. Von Colman Ryß

Basel, 17. Okt. 1523

G II 29,65

Dño ac fautori suo si⟨n⟩gularissimo Bonifacio amorbachio Auinione degenti sibi pre cunctis obseruandissimo.

S.p.d., optime Bonifaci, fr̄ in Cristo. Iucundissimum nuperrime

recepi nuncium, videlicet te sanum ac incolumem viuere et, quod maximum erat, te in breui reditum, quod quam celerrime fauste ac feliciter opto fieri. Id ipsum et tua dulcissima germana optat, nam nuper circa orgia Michaelis dulcissimo eiusdem fruebar colloquio. Optabat pariter ipsa et ego, tecum aduolare diploma pontificis, ut licite parentum visitare posset sepulturam cum filiabus et honesta comitiua, duabus aut tribus mulieribus, quas secum recipere posset. Et profecto, 10 si velis, facillime impetrare poteris, nec difficultas erit.

De reliquo, optime Bonifaci, certum habeo, impressum in Italia Nouum testamentum et <pa>raphrases in Paulinas epistolas et in Matheum, Iohannem. Oro <enix>e emas, non co<m>paginata, si saltem reperias ea cruda; si non, emas pro ut reppereris; pecuniam persolam, 15 cum veneris. Mallem me ea ratione testamentum habere, etiam pristinam translationem, si quo modo minus sit Erasmica¹. Vale feliciter in Cristo. Datum altera Galli XXIIIo. Saluere te iubet pater noster venerabilis. Saluere jubeas dñ Leonardum, monachum de Friburgo, qui in Auinione in Carthusia degit. Vale iterum. 20

Colmanus tuus in carthusia basilee.

¹ Schrift und Stil verwehren leider eine sichere Deutung des Satzes.

933. Von Binus

Carpentras, 20. Okt. 1523

Ki.Ar. 18^a, 56 (Kopie in G II 29,22)

Nobili atque vtriusque linguae maxime erudito Bonifatio Amorbachio, amico optimo rd. Auenione.

Io. Franc. Binus Bonifatio Amorbachio S.P.D.

Quam mihi fuerint gratæ tuæ literæ, quas præterito mense Florentius noster¹ attulit, ex eodem cognoscere potuisti, cui istuc redeunti id 5 mandaram ut tibi significaret. Nunc autem, cum appropinquet tempus, quo tu (ut scribis) iter iam institutum omnino es facturus, uisum est mihi, antea quam discedas, id præstare, quod tibi eram pollicitus. Itaque mitto ad te cum his literis Curtium² et Tranquillitatem³ Iacobi Sadoleti; quos rogo ad me remittas, cum primum eos descripseris. 10 Quo sanè scribendi onere te leuassem, si plura eorum exempla quam hæc una fuissent apud me. Sed minuet, spero, id onus delectatio, quam quidem ex his uersibus non minorem percipies quam ex Laocoonte⁴ atque oratione ad Ludouicum regem⁵ cepisse dicis, eritque causa, cur Sadoletum ipsum (et si maxime id facis) magis tamen et ames et admi- 15

Nr. 932, 4. recipi *Msc.* 16. etiam *lectio dubia.* 17. si q^o *Msc.* 20. deget *Msc.*

reris. Quamquam amor non hanc ob causam solum ei abs te debetur sed etiam ob voluntatem mutuūque amorem, quo te ipse prosequitur, ut priori epistola ad te scripsi, eoque in dies magis, quo magis talem te esse plane agnoscit, qualem, cum primum te uidit, coram
 20 iudicauit, hominem scilicet uere nobilem, bene eruditum. Nam cum tuas ipsas literas ei legendas dedissem, eas perlibenter legit lectisque ingenium et eruditionem tuam cum probitate et modestia coniunctam laudauit non mediocriter seseque ultro obtulit, pręsto semper futurum, qui tibi omni officio satisfaciat, illudque ad extremum addidit, te
 25 vnum esse ex illis, qui facile breuique tempore ad optimum dicendi genus possis peruenire, si modo item optimos certosque duces delegeris, quos sequaris. Quod ego cum te uel facere iam cepisse uel omnino facturum esse arbitrer, non sanę te ad res eas cohortabor, quarum rerum tu ualde es studiosus.

30 Sed cędo, mi suauissime Bonifati, abibisne, ut non prius nos uisas tui amantissimos saltemque nobiscum sis biduum, si non diutius⁶? Venirem ego ad te mihiq; foret gratissimum, uerum tu ad nos si ueneris, non solum mihi sed etiam Sadoletto erit uehementer gratum tibiq; non iniucundum, quippe qui et cum eo, qui humanissimus est,
 35 diutius confabulari et alia permulta eius scripta legere hic poteris, quę non ita facile mitti istuc possent. Quare, obsecro, ueni, si tamen tuo commodo fieri potest; sin minus, ea tibi absenti absens dicam, quę aliquō proficiscentibus corām dici solent: vale, i secundo omine, memor nostri. Atque ubi in patriam ad tuos ueneris, hoc te in primis uehemen-
 40 ter etiam atque etiam rogatum uelim, ut, si opportune ceciderit, Erasmo Roterodamo, quem tu potissimum colis, S.P. dicas meis uerbis, idque non, quod is mihi alioqui notus sit aut ego illi, sed quod studiosi omnes artium optimarum eum summopere debent uenerari. Postea illud quoque ne obliuiscare sepissime ad nos scribere, cum ego idem uicissim
 45 erga te sim factururus, siue ex his locis, per quos scribis, siue per alios aliquos ex vrbe Roma, si quo casu in ea futuri sumus. Sed hęc corām atque ea uberius, si ad nos accesseris. Vale iterum. Carpentoracti XIII Kals. VIIIIbris M. D. XXIII.

¹ Allen (Glasgow Univ. Publ. XXVII [1932] The Corresp. of an early printing-house S. 27) denkt an den c. 1504 geborenen Schotten Florentius Volusenus (Dict. of Nat. Biogr. 58, 389), der 1535 Sadoletto aufsuchte und 1545 einen Dialog De tranquillitate animi in Lyon publizierte.

² De C. Curtio et Curtio lacu (Sadoleti op., Verona 1738, Bd. 3, 247 ff.), 341 Hexameter.

³ Nicht gedruckt.

⁴ De Laocoontis statua, quae Romae in Vaticano spectatur (Op. 3, 345 f.), 58 Hexameter, von A. offenbar damals abgeschrieben (UB Basel Msc. C VIa 54, 271), von Lessing im Laokoon (Abschn. VI) mitgeteilt. A.s Kopie weicht

an mehreren Stellen von der gedruckten (besseren) Fassung ab, ohne daß es sich nur um Schreibfehler handeln kann. Sadoletto hatte das Gedicht in Rom vor dem 1. Juni 1506 auf die kurz zuvor erfolgte Ausgrabung der Statue hin geschrieben (Gudii ep. S. 144).

⁵ De bello suscipiendo contra Turcas ad Ludovicum ... oratio (Op. 2, S. 287 ff.).

⁶ Der Besuch fand etwa im Dez. statt (Nr. 948, 72).

934. Von Parmentier

Lyon, 25. Okt. 1523

G II 30,121

† MonBr. mesBr. Bonifacius <Am>orbachius Demourant en Auignon en la maison de MeBr Parisi près de leglise de sainte Katherine En Auignon.

Ihs. Ma. 1523 adi 25 october Lugduni.

MonBr. a vostre bonne grace humblement me recommande tant que 5
feres puys. Jay receu voz letre au jourdhuy et ay veu toust cela que
me mande, et suy bien marri que naues receu vne letre que je vous
auoye escript par vng bascelier, cart je vous mandoye, come je nauoye
point de Judicium Lutherii contra Erasmum ne de Huttenus contra
Erasmum, car pour le presant je ne nay point, car y nest rien venu 10
dalmaigne. Item je nay point receu de letre de Basle pour vous, cart
je les vous heusse enuoye. Item vous mauez mande que je vous mande,
sy Jehan Vaugri viendra a ceste foyre. Jespere qui viendra. Item
touchant daler en Almaigne les chemin son bien seur, car y niat point
de gendarmes par la Sauoye. Item demande vous besoigne¹. Y niat 15
point de dangier a mon auys. Non aultre pour le presant, dieu soyt
garde de vous. Escript par

Le toust vostre seruiteur et amy Michiel parmentier,
librayre.

¹ Ich weiß nicht, was P. meint; die Wörterbücher geben keine passende Bedeutung an.

928. 935. 948. Von Basilius

<Basel> 1. Nov. 1523

G II 13,139 (Konzept fol. 139 a)

Z. 10–21 sind nach einer fehlerhaften Abschrift Stintzings bei Böcking Bd. 2, S. 383 (Nr. 351) abgedruckt.

Dñ. Bonifacio Amorbachio Jureconsul. Auenione agenti. Auenione.
Bonifacio Amorbachio S.

Quod cuculli a cucullatis abijciantur, nihil est noui, optime Bonifaci; sed nec et illud nouum: iungunt se matrimonio, sua, quę obuenerunt a parentibus, cognatis et amicis, iure quodam suo a cęnobiis repetunt. Cęnobite sua eis, ne quid deterius inde accedat, dare haud grauantur. Hoc cum feliciter cadat cucullatis, imitantur eos cucullate; et illis feliciter cadit. Noui ego hic duas moniales, quę cum suis maritis suauiter viuunt, quibus cessit, quod in monasterium attulerant.

10 Vlricho ab Hutten autumnus fatalis fuit. Cum propę Tigurum reliquię morbi Gallici eum in lectum conijcerent, ille uolens suę saluti consulere medicos accersere iubet; medici pharmacis suis nihil agentes exanimem Calendis Septembribus¹ reliquerunt. Qui utinam Expostulationem suam², qua expostulat cum Erasmo Roterodamo, suppressisset! Fuisset hoc et in rem suam et studiosorum. Erasmus hanc
15 atrocem expostulationem ferre non ualens apologia³ se tuetur. Tu, si potes, per ocium fac legas, quę scripsit Erasmus; paucis attingit negocium Lutheranorum. Prostant in edibus Joannis Wattenschne; titulum prefixit «Spongia Erasmi Roterod. aduersus aspergines Hutteni»;
20 alter tit. «Vlrichi ab Hutten cum Erasmo Roterod. presbytero, theologo expostulatio.»

Zasii literę ut redderentur, diligenter curauit. Is, quia aut seria res non est aut tui immemor, respondere tuis cunctatur, cum <ob> quędam negocia M. Jacobus⁴, moderator collegii Friburgensis, successor Conrad
25 radi Hertzbach in grecis literis, altera die, quam has scriberem, nomine Zasii apud nos obierit, cui literas ad te perferendas dare potuisset.

Summam pecunię, quam petieras, proximo mercatu Lugdunensi a Joanne Wal accipies. Vale, mit Bonifaci, et, ut recte valeas, da operam. Salutem tuam soror, sororius, item et cęteri alacres receperunt
30 et suam amanter remittunt. Caleñ. nouembr.

Erasmus Roterod. apud nos hybernaturus est. Qui has perfert, auriga est, cui plura committere non potui.

¹ Erasmus nennt den 29., Cantiuncula den 31. Aug. als Todestag; vgl. Allen Nr. 1388, 12.

² Vgl. Allen Nr. 1356, 63.

³ Vgl. Allen Nr. 1378.

⁴ Bedrot; vgl. zu Nr. 976.

17. attingit negocium paucis Lutheranorum *Msc.*; *rectum verborum ordinem praebebat fol. 139a.*

936. Von Parmentier

Lyon, 7. Nov. 1523

G II 23,43

Do<mino> Bonifacio Amor<ba>chio. Auinione.

Ihs. Ma. 1523 adi 7. Nouembris Lugduni.

Mon^r. a vostre bonne grace humblement me recommande tant que
feres puy. Je vous ay enuoye response de voz lettres par celuy qui
les aporta dauignon. Je ne say, sy les auez receu ou non. Item sachez 5
que Jehan Vaugri sera dyci a 8 jour en ceste ville de lyon, et sy vous
volle enuoyer voz besonne, enuoye les de bonne heure, sy vous <les>
volle enuoyer a Basle, a cause des charetier. Touchant des chemin y
son bien seur. Non aultres pour le presant. Dieu soyt garde de vous.
Escript par 10

Le toust vostre petit seruiteur Michiel parmentier,
librayre.

937. Von Vaugris

Lyon, 21. Nov. 1523

G II 30,208

Dñō bonifatio Amorbachio amico suo Detur lit. Auinione.

† zu lion adi 21 nouembris Anno 1523

Mynn wiligenn dienst. Lieber Magister Bonifacius, ich loß euch
wissen, wie ich zu lion bin vnnd hab ich mich gantz vver wegen gehet¹,
das ir auch do sollen sin gsin. Auch hat euer brüder nit ander gmein; 5
dan ich hab im gsact gehet, das ir vff disse aller helg meß wolten heim
sin gezogen. Wen² ir aber noch gen Lion kommen, ich wil noch 7 oder
8 tagenn zu Lion sin. Doch wen ir komen, so wen wier mit ein an der
gen Bassel, den ich wolt lieber, das ir zu Bassel werent dan zu Auinon.

Item ich schik euch brieffen, die ich von Bassel broch hab von euer 10
brüder vnd von euer schuoger Rechberger. Der hat euch geltz im
brieffen gton, mein ich 25 kronen. Ander weiß ich nit. Nit mer, dan
ich bit euch, ir wellen noch in 8 tagen zu Lion sin, so wellen wir mit
ein ander gen Bassel, dan ich hoff nit in en jar gen Lion zu kommen.
Von mir 15

Jo. Vaugris Euuer wiliger dienner.

¹ «ich habe mich eingerichtet» (Id. 2, 881/2).

² «Wollt Ihr aber immer noch ...» (vgl. Z. 8 und Nr. 885 Anm. 2).

938. Von Parmentier

Lyon, 21. Nov. 1523

G II 30,122

Dño Bonifacio Amorbachio Detur. Auinione.

Ihs. Ma. 1523 adi 21 nouembris Lugduni.

Mon^{Br.} a vostre bonne grace humblement me recommande tant que
feres puy. Jay receu voz letres par le ^{Br.} Hanri de Riuilac et vous
5 enuoye 1 Paraphrasis in Jo. in 8⁰¹ 5 ^ß, 1 Paraphrasis in Lucam in 8⁰²
– 7 ^ß, 1 Spongia Erasmi³ 2 ^ß, 1 Judicium adversus Erasmo⁴ 1 ^ß,
1 Huttenus de Erasmo⁵ 3 ^ß, some 18 ^ß + Contra Parisienses⁶ 4 ^ß,
– 22 ^ß.

Item touchant les heures en grech de Aldus⁷ y ne sen troue point.
10 Item nous auons baille 25 escus solz au ^{Br.} Henri de Ryuilac que Jehan
Vaugris auoyt aporte de Basle et auons ouuerte la letre acause que les
escus estoye dedens, car le ^{Br.} Hanri nous a dit qui les laisseroyt yci
et qui vous en bailleroyt des aultre en Auignon.

Item je vous enuoye par escript les liures nouveaulx qui son venu
15 a ceste foyre.

Le toust vostre seruiteur et amy Michiel parmentier,
librayre.

Homelie Chrysostomi in Genesin per Ecolempadii⁸, Opera Jo. Rof-
fensen contra Lutherum⁹, Johannes Fabri contra Lutherum¹⁰, Johan-
20 nes Cocleus contra Lutherum¹¹, Quatuor libros Theodori Gaze nouiter
impressa¹², Hystorie ecclesiastice per Rhenanum recognitum¹³,
Rodolphi Agricole cum coliis¹⁴, Gregorius Nazazenus per Petrum
Mocesselanum¹⁵, + Colloquiorum Erasmi ex quinta recognitione¹⁶,
+ Pater noster Erasmi¹⁷, + Missa Erasmi¹⁸, + De pueris instituendis
25 auctore Zunnglin¹⁹, + Questiones Tusculane per Erasmum²⁰.

Item ceux yci dessus qui on la + ne son pas encore venu, mes je les
atens deure en heure.

¹ Froben, März 1523 (Allen Nr. 1333).

² Froben, 30. Aug. 1523 (Allen Nr. 1381).

³ Froben, Sept. 1523 (Allen Nr. 1378).

⁴ Nr. 929 Anm. 8.

⁵ ibid. Anm. 7.

⁶ Nr. 876 Anm. 5.

⁷ Nr. 741 Anm. 2.

⁸ Cratander, Sept. 1523 (Staehelin Nr. 165).

⁹ Assertionis Lutheranae confutatio per ... Joannem Roffensem Episco-
pum, s. l. 1523 (Pz. 9, 135, 270).

¹⁰ Joannis Fabri ... opus adversus nova quaedam ... dogmata Martini
Lutheri (Leipzig, Lotther, 25. April 1523).

S. p. D. lieber magister Bernhard Wissen das ich
vff 27 tag monatlich vord von dem Kurfürsten
ist et aber sach das ich Euer Brief vordant
wom noch mir hab so vord noch herrlich vord
in der Pfaffenburger zutun sich noch 6 oder 7.
tag zu dem sich noch dem vord haben vord
ich wist das es keine so vord ich noch 8 tag
Euer vord ich vord hat mit vord ich
sol end schaben es solen mich elten das es
für herbeid zu einem finden vord es vord
zu einem vord vord vord ist es vord vord
ich wist das es vord vord vord vord
ist vord das vord vord noch zu vord
ist vord mir vord vord vord vord
23 monatlich 1523

Vord

¹¹ Wohl De baptismo parvulorum liber unus Jo. Cochlei. Adversus assertionem Marti. Lutheri (Straßburg, Grieninger, 9. Febr. 1523).

¹² Theodori Gazae introductionis grammaticae libri quatuor una cum interpretatione latina (Curio, Aug. 1523), von Conrad Heresbach besorgt.

¹³ Autores historiae ecclesiasticae ... Froben 1523 (BRhB S. 610 Nr. 54a; Dedikationsepistel Rhenans an Stanislaus Turzo vom 25. Aug. 1523 ibid. Nr. 234).

¹⁴ Rodolphi Agricolae Phrisii de inventione dialectica libri tres cum scholiis Joannis Matthaei Phrissemii (Köln, H. Alopecius, Aug. 1523). Das Exemplar der UB Basel k. e. V. 5 stammt aus Amerbachischem Besitz; Bonifacius hat es offensichtlich benützt.

¹⁵ Divi Gregorii ... Nazanzeni de theologia libri quinque nuper e greco sermone in latinum a Petro Mosellano Protegensis traducti (Froben 1523).

¹⁶ Froben, Aug. 1523.

¹⁷ Precatio Dominica in septem portiones distributa (Froben s. a.; Dedikationsepistel vom 24. Okt. 1523: Allen Nr. 1393).

¹⁸ Virginis matris apud Lauretum cultae Liturgia (Froben, Nov. 1523; Vorwort: Allen Nr. 1391).

¹⁹ Quo pacto ingenui adolescentes formandi sint praeceptiones pauculae Huldriche Zuinglio autore (Bebel 1523; Vorwort an Gerold Meyer v. Knonau vom 1. Aug. 1523).

²⁰ Froben, Nov. 1523; Vorwort: Allen Nr. 1390.

939. Von Vaugris

⟨Lyon⟩ 23. Nov. 1523

G II 30,209 (vgl. Facsimile)

Domino bonifatio amorbachio Amico suo Detur auinione. Auinione.

S.p.d. Lieber magister Bonifatius, wissen, das ich vff 27 tag nouembris wil von Lion ritenn [vill]; ist eß aber sach, das ich Euuer brieff vnd antwort noch nit hab, so wurt noch Henrich Dauit ⟨oder⟩ ander Strosburger [zu Lion sin] noch 6 oder 7 tag zu Lion sin noch dem 5 datum. Haber wen ich wisti, das ir kemen, so wolt ich noch 8 tagen Euren warten. Item der¹ hat mich gebeten, ich sol euch schriben, ir solen im elfen, das er güt herberich zu Auiniun findet, den er wil zu Auinion studierent, vnd ist er von Digion.

Item wissen, das der Vlrich von Hutten gestorben ist, vnd das der 10 Erasmus noch zu Basel ist. Vom mir Hans Vaugris. Datum vff 23 nouembris 1523.

Jo Vaugris.

¹ Soviel wie «iste», d. h. der Überbringer.

940. Von Parmentier

Lyon, 4. Dez. 1523

G II 30,123

Dño Bonifacio Amorbachio Detur. Auinione.

Ihs. Ma. adi 4. decembris. 1523. Lugduni.

Mon^{Br}. a vostre benigne grace humblement me recommande tant
 que feres puy. Jay receu voz letre par le presant pourteur et suys
 5 bien joyeux de ce que me mande, quae receu voz letre avecque les
 25 escus. Je vous enuoye cela que mauez mande, reserue¹ les 2 Repe-
 ticion² qui ne sen troue point, synon qui fusse avecque le grant volume
 des repetition, mes y ne le separre point. Je vous enuoye 1 Colloquio-
 rum Erasmi des darnier fait 4 β, 1 Pater noster Er⟨a⟩smi 6 ℥, 1 Missa
 10 Eras. 6 ℥³, 1 Erasmus De esu carniū⁴ 4 β, some 9 β. Vous mauez
 escript que je vous mande le pris de Opera S. Cypriani⁵ – 30 β,
 Ethyca Aristotelis cum commento Fabri⁶ 15 β, Politica economica
 Aristotelis cum commento Fabri⁷ 15 β.

Item sachez que Jehan Vaugri se party dici lundy passe pour aller
 15 a Basle et ne viendra pas ala foyre des roys jusque a pasques. Non
 aultre pour le presant, synon que dieu soyt garde de vous. ⟨Escript⟩
 par

Le toust vostre petit et humble seruiteur
 Michiel parmentier librayre A Lescu De basle.

Item baille le vin au presant pourteur.

¹ Offenbar = «ausgenommen».

² «Les cours (lecturae) étaient complétés par ... la repetitio et la quaestio. La r. consistait dans l'explication d'un texte particulièrement difficile, avec exposé et solution de toutes les questions qui s'y rattachaient» (M. Fournier, Hist. de la Science du Droit en France 3, 665). Welche Publikation hier gemeint ist, konnte ich nicht feststellen.

³ Vgl. Nr. 938 Anm. 16/8.

⁴ Vgl. Allen Nr. 1274, 14.

⁵ Froben 1521 (Pz. 6, 266, 391).

⁶ Decem libri Ethicorum Aristotelis ad Nicomachum ex translatione Argropyli Fabri commentario elucidati (Paris, Simon de Colines 1522).

⁷ Politicorum libri octo. Commentarii. Oeconomicorum duo. Commentarii usw. (Paris, H. Stephanus 1506, wiederholt 5. April 1511).

941. Von Parmentier

Lyon, 21. Dez. 1523

G II 30,124

⟨Dñ⟩o Bonifacio Amorbachio Detur Auinione.

Ihs. Ma. 1523 adi 21 decembris Lugduni.

Mon^{Br}. a vostre bonne grace humblement me recommande tant que

feres puy. Jay receu darnierement voz letre par vng mulatier, esquelle
me mandie, que je vous envoyasse aucung liure, lesquieux je vous ay 5
mande par ledit mulatier excuse les Repetition, car y ne sen troue
point. Les liures que je vous ay enuoye par le dit mulatier son vng
Erasmus de esu carnum, vng Familiaria colloquiorum, vng Pater
noster, vng Missa Erasmi. Item je vous ay ja escript touchant de voz
letre que vous enuoyastes a la foyre passe pour mande a Basle a vostre 10
frere. Sachez quelle son este tenue bien seurement, car Jehan Vaugri
les enuoya avecque les sciencie abasle. Item sachez que Jehan Vaugris
ne viendra point a ceste foyre des roys. Non aultre pour le presant,
dieu soyt garde de vous.

Le toust vostre petit et humble seruiteur, 15
Michiel parmentier, librayre.

942. 949. Von Basilius

Basel, 26. Dez. 1523

G II 13,140 (Konzept fol. 141)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 17

Dñ Bonifacio Amorbachio Jureconsul. fratri. Auenione.

Bonifacio Amorbachio S.

Cum in animo haberet D. Claudius Cantiuncula abire à lectione sua
ordinaria¹, primum, ut candidum amicum et tibi propensum decet,
mihi exposuit, indicans te huic muneri obeundo idoneum, ac ut tibi 5
significarem obnixè obtestatus est; id ad primam occasionem recepi
me facturum. Commonuit subinde me et Frobenium socer Valentini
Curionis, tribunus plebis², ordinariam lectionem iurisciul(is) nunc
destitutam professore nec deesse, qui *<eam>* ambient; arbitratur
tamen te præ ceteris, modo ambias, eam adsecuturum. Vides, quàm 10
suspicionem et socer Valentini et D. Claudius de te concipiant. Vt
uere dicam, te ad munus hoc ambiendum allicere poterunt insignes et
doctissimi viri tibi college in munere profitendi, Joannes Oecolampa-
dius, Chunradus Pellicanus, Henricus Glareanus, qui nunc beneficio
senatus cum vxore et iuuenibus edes collegii³ inhabitat. Joanni 15
Oecolampadio senatus, penes quem nunc autoritas est ordinarias lec-
tiones conferendi, pro munere profitendi quadraginta aureos Rhenen-
ses decreuit⁴, frustra reluctantibus ueteris inscitie mystis, vir dignus,
si quis dotes eius expendat, multis fortunis. Is prælegit vatem Esaiam
frequenti admodum auditorio. Chunrado Pellicano i[den]tidem quadra- 20
ginta decreti sunt⁵; is librum Geneseos theologie mystis explicat. Tu si
ordinariam iurisciulis adsequaris, quàm frequens auditorium nan-
ciscaris, cum vicarias aliquoties præstiteris, ipse diuinato. D. Claudius,

non pessimus jureconsul., egre quatuor aut sex habuit auditores⁶ et
 25 hos Gallos, qui, ut audio, cum eo sunt abituri, vir dignus, quem
 myriades studiosorum audiuisent. Professio juris ciuil. ordinaria
 quod nam stipendium, quibus condicionibus, quibus annexis sub
 senatu sit habitura, nescio⁷. Hoc vnum scio D. Joannem Zuiccium,
 dum ordinario munere fungeretur, sexaginta aureos recepisse⁸. Hac
 30 de re Claudius fusius ad te, ut puto, perscribit⁹. Itaque ipse diligenter
 considerato, quid sis factururus; quod non sine iudicio facies. Et si hec
 spes animum tuum huc pertrahere potest, intra bimestre adesto; sin
 minus, per nostrates mercatores à Lugduno redeuntes certiores nos
 facito et accurate institori Joannis Wattenschne commendabis, ut
 35 non nisi certo nuncio literas tuas committat. Non procrastinabis
 respondere literis nostris, cum, si non petas substitui, D. Claudius
 alium eque ac te amicum huc promouere studeat¹⁰.

Bene vale ac saltem scribe, quid valeas. Basileę, Natali S. Stephani
 Anno M D XXIII.

40 Omnes amici, quos plurimum valere iusseras, te vicissim plurimum
 saluere iubent. Hieronymus Frobenius suam diu adamatam Annam
 Lachneram duxit in vxorem¹¹; postridie Epiphanię¹² nuptias est cele-
 braturus. Rursum vale.

¹ Über seine Gründe s. Nr. 944; den Anstoß gab zweifellos die Aufforderung des Rates von Metz, als Syndicus in den Dienst der Vaterstadt zu treten.

² Oberstzunftmeister Jakob Meyer zum Hirzen, «der weltliche Hauptführer der reformatorischen Bewegung in Basel» (Wackernagel 3, 419).

³ Vgl. Wackernagel 3, 429 Anm.

⁴ Oek. und Pellican wurden auf den 24. Juni 1523 angestellt (Staehelin Oek. zu Nr. 174).

⁵ Die Jahresrechnungen 1523/4 und 1524/5 weisen als Besoldung Pellicans nur XX lb aus (vgl. Harms).

⁶ Über die starke Abnahme der Immatrikulationen in den zwanziger Jahren s. Vischer S. 258. Im J. 1523 sind 24 neue Studenten inskribiert gegenüber 81 im J. 1514 und 60 im J. 1521.

⁷ C. bezog nach der Jahresrechnung 1522/3 LXXV lb, 1519/20 nur LVIII lb XVII ß VI d (damals war er aber noch nicht Stadtkonsulent).

⁸ In den städtischen Rechnungen ist Zwick nicht aufgeführt.

⁹ Nr. 944.

¹⁰ A. lehnte schließlich ab (Nr. 962), vermutlich in der Form, daß er nicht rechtzeitig erschien.

¹¹ Sie war die Schwester seiner Stiefmutter.

¹² 7. Jan. 1524 (nicht 11. Jan., wie Wackernagel 3, 440).

943. Von Margarethe

〈Basel〉 26. Dez. 1523

G II 13,144

Disser brief gehört dem wolgelertten meister bonifacius amorbach
ietz zû aueon minem recht lieben brüder.

Schwesterliche trúw *usw.* Min recht lieber brüder, es nimt mich
wunder an úch, das ir vns nût enbietten vnd vns nit lend wissen, wie
es úch gang. Ir hend vns geschriben, ir wetten vf aller helgen mes zu 5
vns vsser kumen; so weis ich nit, was ir úch bedocht hend. Ir sind
nit kumen vnd hend dorzû vns nût geschriben, das mich recht redlich
an úch mügt¹. Ich mein, ir haben etwas liebs úber kumen, das ir so
lang dinen sind. Ir hend vns das nit zû geseit. Ich mein, ir wellen den
schimpf zum ernst machen. Ir sprochen alwegen, ir weltten ein húpsche 10
wellin² mit úch bringen. Ich fercht numen, es wel wor werden. Ich bit
úch frúntlich, keren das hertz wider zû vns vsser; wir wend úch hie
ein húpsche geben. Wir verstend die welschen nit. Dorum bit ich úch
frúntlich, kemen zû vnss har vs. Ir sind lang gnüg enweg gesin. Ich
hab úch zum der nechsten mes geschriben bi Hans Walchen vnd hab 15
úch geschickt XXV kronen; so hat er vns kein brief worden. Er sprach,
er hetz eim köffman von Aueon geben. Hof ich, si sigen úch worden.
Jacob min huswirt lot úch fast grúsen vnd mine kind alle samen vnd
Adelheit. Nit me den got der almechtig verlich úch ein glückhafftig
sellig núw jor. Geben vf sant steffans tag im XXIIII jor. 20

margret rechbergerin úwer trúwe schwester.

¹ «schmerzt, verdrießt» (Id. 4, 138).

² «eine Wälsche» (DW 13, 575). Daß die Befürchtungen nicht grundlos
waren, zeigt Nr. 962, 44 ff.

944. Von Cantiuncula

Basel, 26. Dez. 1523

G II 16,15

Abdruck: Rivier Nr. 2.

Von einem Amanuensis geschrieben; eigenhändig sind nur die Unterschrift
und Z. 31–39.

Clarissimo atque eruditiss. viro Dno. Bonifacio Amorbachio, ami-
corum suorum antesignano. Auenione.

S. Nudiustercius in senatu Basiliensi de te locutus sum, Bonifaci,
ea fini, ut te apud tuos ad muneris publici honorem promotum euec-
tumque uiderem. Conditio est iuris ciuilis ordinariae professionis, qua 5

16. worden: *so im Msc. statt brocht.*

hactenus ex publico stipendio functus sum. Cogor equidem seu uolens seu nolens Basileam deserere et patri iam seni et morbo laboranti scipionis prębere vicem; id enim ille pelargyci¹ sibi abs me relatum iri postulat. Cuius votis non obtemperare summa religio est. Iam est,
 10 quod spero (nihil enim certi pronuntio sed ita spero tamen), in manu tibi, honesta conditione frui, quae etsi non magnopere diuitis sit stipendii², non uidetur tamen esse tuorum in iure ciuili studiorum primo specimine adeo indigna, quando tu neque lentus sis neque fugitans laborum, quos tu ocium quoque forsā duceres. Scio, quantum
 15 ornamenti mereantur tuae istę paucorum hominum corporis et animi dotes; quibus etsi forsā id, quo de scribo, muneris inferius uideatur, semper tamen et modum inuenient et uiam ad maiora à magnis fata ipsa. Maximus enim te manet honos; talis tibi indoles, ingenium, eruditio, imò perfecta virtus et quod attinet ad huiusmodi successum. Si
 20 eam conditionem apud senatum (quod decore potes) ambire uolueris et huc absque longa mora aduolaris, confido tuas preces, quibus meas (si ita lubeat) iterum adiungam, nullam apud tuos (imò nostros) Basilienses repulsam passuras. Superest (re adhuc integra), quod in rem tuam fuerit aut uidebitur, amplecti ac mihi, qui haec meapte solius
 25 in te propensione, nullius iussu, scribo, intra Kalendas Februarias, quicquid faciundum decreueris, significare; id quod facias, etiam atque etiam rogo. Nosti, qui sim amicus; persuasor autem nullus sum, pręsertim si quando ex auctoritate cohortandum ad loci commigrationem. Vale. Basileae VII. Kalend. Ianuarias A Christo nato
 30 M. D. XXIII. Constantissimus Claudius Cantiuncula.

Iamdudum aetatem nihil literarum a dno. Alciato accipio neque is a me. Causa non potest non esse compertissima. Si maiori tu felicitate fruire, ut ad eum scribere liceat, rogo meo nomine operularum mearum promptissimique huius animi sponsionem illi significes.

35 Annotationes in titulum π. de verbo. signifi.³ si absolute sunt, percuperem Cratandro typis excudenda mandari, quandoquidem in prioribus lucubrationibus imprimendis nihil labori pepercit successitque non adeo infeliciter, etiam si nonnihil mendorum (sed quę facile non ignarus lector restituat) admissum sit. Vale.

¹ Vgl. Adag. LB c. 367. D *ἀντιπελαργεῖν* ... A ciconiae natura sumptum, quae Graecis pelargus dicitur. Ea inter aves una pietatis symbolum obtinet. — Das Wort p., das Rivier nicht verstand und irrthümlich als pelargyri las, ist das substantivierte Neutrum des Adjektivs *πελαργικός* «zum Storch gehörig, nach Art des Storchs».

² Nr. 942 Anm. 7.

³ Nr. 908 Anm. 2.

945. Von Joh. Froben

〈Basel〉 28. Dez. 1523

G II 29,122

Diser briff gehort dem wolgelerten M. Bonifacio Amorbach inzunt zu Auinion mynem guten frundt.

Min fruntlichenn gruß vnd alzitt vill glucks. Liber meister Bonifaci, ewer gesuntheit haben wir von hertzen gern gehort von euch im negstenn schribenn; des glichen wist vnß auch alle gesunt von den 5 gnaden gottes. Liber Bonifaci, wir habenn yemer gehöfft ewer zu kunfft nach des schribens halben, so ir vnß thont. Aber wir mußten lang vff euch wartenn sin. Ich hab darfür, so wir lang vff euch warten syn, so werd ir zum letzsten komenn mit eyner welin¹; demm vrsach nemen wir alle daruß, so ir so gern zů Auinion sin. Basilius meynt, ir 10 het eß gnüg gesehen. So will er kein wip nemenn, ir müst vor im gann. Er will kein cleyd noch hōsen machenn, biß ir kompt; wolt fast gern, das ir bald kempt.

Ich acht, Basilius hab euch vorschribenn, was vnser herren mit vnß geret habenn vor wiennachtenn. Der Claudius kompt hin weg, 15 vnd ob ir wollet lectionem ordinariam an nemenn, mocht ir dem rāt schribenn, oder selber komen. Das ich aber rāt, die euch anzenemenn sy, kan ich nith woll thon, dann der solt ist klein vnd sind schuler wenig vnd fast Eydgenossenn, die ir dann woll kennet, wy sy geschickt sien zu stüdiren etc. Mein hertz liber Bonifaci, mag eß syn mit ewerm 20 nutz, 〈so〉 kompt hervß; aber was euch mogt schedlich sin, will ich euch nith gehindert habenn. Ewer swester hatt mich flissig betten, euch ermanen heruß zu komenn.

Liber Bonifaci, wist, das min son wird hochzitt habenn vff montag post trium reg^{um}/ mit myner frawenn swester Anna. Mogt liden, das 25 ir by mir sollen sin die zitt. Euch thut dñs Eras^{mus}/ flissig grüssen. Lidt hart abermals am stein². Wolt euch gern schriben, kan er nith vor grossem we^{tag}/. Auch thut euch grussen alles myn hws gesindt, Gerdrut, meister Beatus, der wolt schribenn, hatt nith so vil zitt, will aber by der negsten botschafft schriben. Nith mer, dann gott geb euch 30 vil guter newer jar. Ich solt euch schribenn, wie eß by vnß statt mit dem ewangelia; vormein ich, ander haben euch sollich wissen lon. Datum vff Innocentum Jo. Frobenius.

¹ Nr. 943 Anm. 2.² Vgl. Allen Nr. 1408, 3.

946. Von Parmentier

Lyon, 9. Jan. $\frac{1523}{1524}$

G II 30,116

Dño Bonifacio Amorbachio Jureconsul. Auinione.

Ihs. Ma. 1523 adi. 9. Jannuarii Lugduni.

Mon^{sr}. a vostre bonne grace humblement me recommande tant que
feres puy. Jay receu aujourdhy des letres de Basle que long vous
5 enuoye. Et sy vous volle rendre response deuant la foyre, mande moy
les letre et je les feray tenir a Basle. Item je vous ay escript par deux
foys que Jehan Vaugris ne viendra pas aceste foyre yci jusque a
pasques, car illet aparis maintenant. Non aultres pour le presant, dieu
soyt garde de vous par

10 Le toust vostre petit et humble seruiteur Michiel
parmentier librayre A lescu De basle en Rue merciere
alyon.

947. An Fr. Leonardus

Avignon, <c. Jan. 1524>

C VI^a 73,120 (Konzept)

Nach Nr. 932, 19 ist der Adressat ein Kartäuser aus Freiburg; dorthier
datiert wohl auch seine Bekanntschaft mit Amerbach. Er lebte jetzt in der
Chartreuse du Val-de-Bénédiction bei Villeneuve-lès-Avignon (Nr. 951, 2).
Da sich Nr. 951 mit der Antwort des Mönchs auf unsere Nr. befaßt, wird das
Schreiben etwa in den Jan. fallen.

Expectaueram à te et tantopere tuas efflagitaveram litteras, mi
Leonarde, ut aliquid tua professione dignum in nostri edificationem
ad nos perscriberes. Sed quam me mea fefellerit opinio, tuam ipsius
in hoc conscientiam apello. Non enim tu nobis de obseruanda sobrie-
5 tate sed de ebrietate amplectenda, non de vita salubriter instituenda
sed de poculis exhauriendis precepta prescripsisti viderisque ex Car-
thusiense absolutam vitae integritatem profitente subito in alium
Valerium Valentinum commutatus Tapullas (ita enim carmen convi-
vale inscripsit)¹ nobis proposuisse.

10 Quid hoc novi est, pater optime, quae mirabilis illa *μεταμόρφωσις*
hominis non solum Christiani sed etiam monachum preferentis?
Quid, rogo, cucullo cum culleo, quid inediae cum cupediis, quid sobrie-
tati commune cum ebrietate? Primum omnium (ne quid de aethnics
dicam) constat nos a Christo seruatore nostro praemonitos, ne gravatis
15 cordibus nostris in ebrietate et crapula sollicitudinibusque saeculi

subito opprimeremur interitu². Deinde d. Hieronymus veri ad Rusticum monachi simulachrum ex veritate euangelica depingens³ perpetuam sobrietatem docet, docet vino abstinendum et carne, docet continuis vel orationibus vel honestis laboribus tempus huius saeculi breue admodum esse transigendum. Quibus omnibus cum te pro virili 20 operam dare credere pium sit, hominem christianum et monachum, qui fit, ut tuae litterae non cum vita concordent, non sobrietatem illam, non puritatem redoleant, quam ad viuum exprimere, si modo vere es quod audis, et debeas et tenearis? Equidem magis decebat monachum prophanos et seculi negociis immersos admonere cum 25 Paulo⁴, non in commensationibus et ebrietatibus, non in cubilibus et lasciviis, non in contentione et emulatione consistere regnum dei, sed in ieiuniis et abstinence, in puris in deum affectibus, in fide, spe et omnium horum maiore charitate. Haec enim sunt, si christiane sentire velimus, quae mentem nostram eleuant; illa, quae tu scribis, depri- 30 munt; haec filios dei faciunt, illa diaboli, haec nos libro vitae adscribunt, illa adscriptos et expungunt et aeternis deuivent suppliciis. Nec credo te nobis tam male velle (certe nec ob fraternam charitatem debes), vt simul cum corpore animarum nostrarum interitum cupias, id quod eventurum est, si tuis decretis, quae veluti *ὁλνωψ*⁵ aliquis prae- 35 scribis, obaudientes esse velimus. Quanquam rursus suspicari libeat te hec bono potius scripsisse animo Paulique ductum exemplo, vt, quemadmodum is omnia factus fuit omnibus, quo omnes Christo lucrifaceret, ita tu nobis vini appetentibus ebrius apparere uolueras, quo facilius nostra captata beneuolentia de prophana illa ebrietate ad 40 sanctam, de noxia ad salutarem, de corporali ad spiritalem pertraheremur. Quod si fecisti, magnam tibi habemus gratiam, cui tantum salus nostra cordi est, ut non dubitaveris quocumque argumento nos ad meliorem reuocare vitam, idque nobis de te constabit clarius, si nobis mensa sapientiae, vino, de quo scriptura⁶ dicit «poculum tuum ine- 45 brians quam praeclarum est», et cibo solido verbi, quod caro factum est⁷, vtendum esse (*monueris*) et si a sensu litterali occidente primis tuis litteris proposito ad mysticum et spiritalem vivificantem deduxeris. Et hec de tuis litteris.

Caeterum quoniam ad me misisti eam quam ad episcopum Dinensem⁸ missurus es epistolam petisque meum de ea, vt i à puero accepi- 50 mus, iudicium, quando iuxta Homericum illud *ἀγαθὴ δὲ παρὰ φράσις ἔστιν ἑταίρου*⁹, non grauabor amicus amico, Germanus Germano et amice et germane meam aperire sententiam. Non possum satis mirari, mi Leonarde, quae nam te scribendi (ne quid gravius dicam) cupiditas 55 detineat, hominem mundo mortuum, vt mundo cognitus esse cupias. Anne eo consilio monasterium ingressus es, ut omnibus innotesceres?

At τοῦ μοναχοῦ nomen repugnat. An non potius, vt in solitudine late-
res? Latebis autem vel eo consultius, quod praeter κέντρωνας καὶ
60 ῥαψωδίας¹⁰, quas consuis, nihil ex tuis cohaeret; stilo cares, ab omni
dictionis elegantia es alienissimus et, quod magis ridiculum est, Pris-
cianum non nunquam flagellas acerrime¹¹. Quae, malum, haec am-
bitio est, famam inde velle aucupari, vnde non solum non assequaris sed
etiam te omnibus deridendum atque explodendum proponas? Nunc
65 passim rumor apud nos spargitur, Germanum quendam aduenisse, qui,
cum loqui nesciat, tacere tamen non possit¹². Vide, in quod infamiae
praecipitium te dedas, in quos μυκτηρισμούς¹³, vide, quot scommatum
alapis¹⁴ te cedendum exponas, iis interim etiam, ad quos scribis, tibi
medium (quod aiunt) digitum ostendentibus¹⁵.

70 Quod si amicus amici sequi velis consilium, quicquid tibi à statis
et ordinariis tuis precibus temporis superest, <in> piam deuotamque
collocabis bonorum authorum lectionem et ex Antigenidae musici
consilio¹⁶, cum scribendo palam prodesse non possis, tibi et Musis
canes, hoc est salutari lectione tuae in secreto prospicies saluti. Libere
75 hec ad te scribo, libere certe, sed non minus amanter, cui ex animo
duplici nomine bene uolo, cum quia eiusdem patriae es, tum quia
amicus, quorum alterum sufficit, vt non secus tuae famae consultum
velim in omnibus atque meae. Scis amicorum esse admonitionem
mutuam et viciorum clanculariam annotationem, adulatorum autem,
80 ad vicia, si quae sunt, connivere. Quicquid mihi in te dignum admoni-
tione videtur, admoneo, idem non sine magna gratiarum actione à te
expectaturus.

In summa, mi Leonarde, cum varia sint dona spiritus secundum
Paulum¹⁷ et vnicuique sentiendum sit, vt deus partitus est mensuram.
85 fidei, ego et tu et si qui sunt similes ad prophetandum seu scribendum
non satis idonei aliis huic rei sufficientibus id oneris relinquamus, ne,
dum miseris nugis magis nos ipsos et Germaniam, alioqui eruditionis
nomine insignem, magno cum pudore infamem reddimus, contra
Paulum arrogantius de nobis sentientes, quam oporteat, bonas horas
90 etiam, pro quibus ratio reddenda est, sine fructu et amittamus et per-
damus. Bene vale et me tui amicissimum crede. Ni enim te ex corde
amarem, fidele meum consilium non communicassem. Auenione etc.

¹ Festus berichtet (p. 363 M.): «Tappulam legem convivalem ficto nomine conscripsit iocoso carmine Valerius Valentinus»; erhalten ist nichts.

² Ev. Luc. 21, 34.

³ Ep. 125.

⁴ Gal. 5, 13–26.

⁵ A. nimmt das Wort, das die Lexica entweder οἶνον oder οἶνώψ («weinfarbig») schreiben, offenbar im Sinne von «Bacchus».

⁶ Ps. 22 (23), 5.

⁷ Ev. Joh. 1, 14.

⁸ Bischof von Digne war seit 1512 Franciscus Guiramandi († 25. Mai 1536).

⁹ Adag. LB c. 915 (*παράφρασις*; Hom. II. 11, 793).

¹⁰ Etwas aus fremden Versen oder Versteilen Zusammengeflicktes.

¹¹ d. h. du machst elementare Fehler.

¹² Adag. LB c. 624 E.

¹³ «Naserümpfen».

¹⁴ «Ohrfeigen des Spottes».

¹⁵ Adag. LB c. 544 E: medio... digito porrecto supremum contemptum significabant.

¹⁶ Adag. LB c. 846 C.

¹⁷ 1 Cor. 12, 4.

935. 948. 955. An Basilius

Avignon, 17. Jan. 1524

G II 13,142

Bei P. Kalkoff, U. v. Hutten u. d. Ref. (1920) S. 502, 1, wo vorliegender Brief erwähnt ist, wurde aus unserm Juristen ein «Baseler Buchdrucker».

Eximio viro¹ Dño Basilio Amorbacchio fratri optimo suavissimo-que. Basileae Rauracorum.

Basilio Amorbacchio fratri Bonifacius S.D.

Legi non sine magno animi dolore, frater optime, Vl. Hutteni cum Erasmo expostulationem; quam si aut non scripsisset aut scriptam 5 suppressisset, melius et suo nomini et praesumptae de Germanis constantiae consulisset. Video enim vtrunque hinc illius famam, illinc nostros ab alienigenis notari mores quasi Euripi in morem² sursum ac deorsum fluctuantes. Quis, inquiunt, apud Germanos maiore in honore habitus est Erasmo? Hunc suum ornamentum, hunc decorem, 10 hunc delitias et quid non appellabant; et ecce hominum ingenia³: quem paulo ante sat condignis *ἐγκωμίαις* celebrare se non posse profitebantur, nunc mille conuiciorum alapis cedere pergunt, cuique iam ob illustratam patriam coronae decernendae erant et ponendae statuae, huic, quantum in ipsis est, libenter aqua et igni interdicerent. Ego 15 vero ut haec sine insigni meo pudore negare non possum libellis iam editis ac omnium per ora uolitantibus, ita tamen caeteros nostros defendere conor, ex vnus aut alterius ingenio totam gentem non esse aestimandam, nihilomagus quam ex Catilina aliquo aut Verre virtutem Rhomanam, quin potius, ut fertilibus in agris optimis frugibus 20 infelix sese immiscere solet lolium, ita nobis alioqui minime malis aliquot degeneres admixtos esse, patriis moribus non admodum respondentes. Quid autem, mi suaviss. frater, hac expostulatione, immo hac criminatione imparius, quid magis odiosum? Quis malus

25 genius hominis (uti semper existimaui) iuxta nobilis atque integri ingenium ita transuersum rapuit, ut ei, à quo honorifice ubique praedicatus est, à quo splendida cum litteraria tum alia sensit officia, tam iniquam et malam redderet gratiam? Citius hercule coelum ruiturum quam Huttenum quicquam tale de Erasmo non dico scripturum sed ne
30 cogitaturum quidem credidissem, eoque nomine non vulgariter illius vicem doleo, quod tanta cum improvidentia talem ediderit libellum, in quo ingenii sui praeiudicium tulisse atque seipsum expressisse dicatur. Sonat (inquiunt) vicium percussa, maligne respondens, viridi non cocta fidelia⁴ limo.

35 Nam quòd ad Erasmum attinet, tantum abest eius famam apud bonos traductam esse, ut etiam magis opinione integritatis confirmata sit et constabilita, quem non solum in litteris sed et probitate morum sanctitateque vitae nemini cedere plerisque persuasum est. Itaque malum hoc Athe alicui imputandum erit et eo levius ferendum, si non
40 aliquibus aliis – vt insaniae mira est fecunditas – imitandi exemplum prebuerit, quibus certe meliorem mentem precor, nempe ut potius ignoti bene lateant, quam id genus insaniis sese toti orbi ludibrio exponant eoque luto, quo alium aspergere conantur, seipsos totos et immergant et conspurcent. Nihil aliud facient, quique illi futuri sunt,
45 qui illustris illius herois magnitudinem sua impuritate contrectare audebunt, cuius maior est eruditio et receptior virtus quam quae huiusmodi (ne quid gravius dicam) homuncionum veneno uel pollui possit uel commaculari. Hi si altius, quantum decoris Erasmi beneficio nobis accesserit, repeterent, sentirent nimirum se non amantes patriae esse,
50 sed inimicos, non propugnatores, sed expugnatores, non illustratores, sed legis Juliae⁵ poenas tanquam reipublicae oppressores incurrere et non illum sed seipsos in discrimen infamiae perducturos, cum suam detecturi sint insaniam illabefacta tanti viri apud posteros existimatione. De horum autem ingratitude quid dicam? Quis est, qui litteras
55 meliores ad nos aduexit? Erasmus. Quis uera illa theologiae studia non sine perpetua totius nationis laude de postliminio asseruit? Erasmus. Quis, qui nos balbos olim nunc trilingues effecit? Erasmus. Quis, qui eruditissimis suis laboribus effecit, ut Germania nulli nobilissimarum regionum cedere debeat? Erasmus. Huic igitur omnia in litteris
60 acceptum ferre par est, atque adeo quidem, ut innumeras gratias cum agendo tum habendo à nobis summa cum animi deuotione colendus ueniat, ne similes Graecis pro tot beneficiis (iuxta prouerbium⁶) maleficia Agamemnoni nostro rependisse videamur. Sed haec coram.

Tui erit officii, frater optime, aliorumque, quorum maiorem numerum credo, certe omnium bonorum est, ut ab incomparabili hoc viro impetretis, ne vnus aut alterius insania eum à pristino in Germanos

amore abflectat; quòd ipsum vltro facturum tametsi haud addubitem, qua est prudentia praeditus, uolupte tamen illi erit studium et religionem cuiusque in se coram audivisse. Scripsissem ad hunc consimilis exempli litteras, nisi obstitisset inprimis mea ad Reuerendum episcopum dn. Jacobum Sadoletum à pontifice Rhomam vocatum⁷ profectio, cuius inopinatum abitum mea salutatione anteuertere uolui, dein colicus dolor, qui ita redeuntem excepit, ut biduo in cubili decubuerim, etiamnum non satis confirmatus. Quare tuam operam imploro, frater opt.; frater (ut prouerbiū habet⁸) adesto viro et me illi, quantum potes, de meliore nota commendato. Omnia uelim à me et postulet pro suo iure et expectet; magnitudini suorum in me meritorum nihil non debeo.

Proximis nundinis, nisi quid mihi humanitus accidat, omnino ad uos veniam nec diutius uos suspensos tenebo. Ages meo nomine cum Dno. Watenschne, ut, si qua mihi opus erit pecunia (ut erit ob sarcinulas meas et itineris viaticum), Lugduni à suo institore recipere possim; sum illi satisfactorius, statim atque ad uos memet recepero.

Interim bene viue cum omnibus nostris ac feliciter vale. Reuerendis patribus dño priori Carthusien., Dn. Guardiano Minorum Pellicano, Rhenano, Frobenio, Colomanno, in summa omnibus nostris plurimam ex me salutem dicito. Auenione XVI. Kl. Fbr. Anno M. D. XXIII.

¹ Die beiden Wörter Eximio viro sind mit anderer Tinte, wohl vom Empfänger (Nr. 897, 21), dick durchgestrichen.

² Vgl. Adag. LB c. 357 A.

³ Vgl. Erasmus selbst: Allen Nr. 1352, 34–37.

⁴ «Topf»; das Zitat stammt aus Pers. sat. 3, 21.

⁵ Vgl. Dig. 48, 4.

⁶ Adag. LB c. 585 C.

⁷ Das vom Tage der Wahl Clemens' VII. (19. Nov. 1523) datierte Berufungsschreiben hat A. wohl bei Gelegenheit dieses Besuchs, über den wir sonst leider nichts vernehmen, selbst kopiert (Msc. A. IX. 74).

⁸ Adag. LB c. 298 E.

942. 949. 955. An Basilius

Avignon, 30. Jan. 1524

G II 13,155

Eximio viro Dño Basilio Amorbachio fratri suaviss. Basileae.

Duplex obstaculum est, frater optime, ne tuis satis commode respondere possim litteris: et nuncii, per quem litteras accepi, festinus abitus et negocii, de quo scribis, ambiguitas; ita enim dubius sum, vt, quid

5 faciendum sit, non satis dispiciam. Iubes, si id muneris ambire velim,
 intra mensem adsim. Quod ne facere possim, infirmior mea valetudo
 in causa est, quae ita me totum exhaustit, vt aegre vrbi inambulem,
 tantum abest, ut equitationem ferre possim. Itaque in summa ita
 habeto. Si res differri potest vsque ad Kl. Maias, promitto me bona
 10 fide ad uos venturum atque, quid ex re mea sit, uobiscum consulturum.
 Si autem non potest, non admodum discrucior, vel quia etiam nunc
 ambienti fortassis denegaretur vel quia fortunas meas in hac lectione
 non esse sitas credere ausim. Et hec mihi nunc est sententia; tu si quid
 melius noris, non grauabor et manibus et pedibus in tuam secedere
 15 sententiam.

Bene vale et sorori Frobenioque me commenda, quibus scribere
 non potui ob celerem nuncii abitum. Scripsi ad te dies ab hinc X
 litterasque Lugdunum misi; quas aut accepisti aut cum his accipies;
 inter quas et vnae sunt ad sororem pertinentes. Beato, Pellicano et
 20 omnibus nostris salutem dices.

Auenione eo momento, quo tuas accepi, nempe XXX. die Januarii
 Anno M. D. XXIIII. Dño Claudio reddes suas litteras¹.

Tuus fr̃ Bonifacius Amorbach.

¹ Nicht erhalten; vgl. Nr. 955, 15.

950. Von Parmentier

Lyon, 1. Febr. $\frac{1523}{1524}$

G II 30,117

Dño Bonifacio Amorbachio Juris consul. Auinione. Vng petit
 paquet de liure. Poye le vin au pourteur.

Ihs. Ma. 1523 adi. 1. februarii Lugduni.

Monfr. Boniface a vostre bonne grace humblement me recommande
 5 tant que feres puy. Jay receu voz letre et vous enuoye les liure que
 mauez escript. Touchant de nouueaulx y nest rien venu dalmaigne a
 ceste foyre. Je vous enuoye Paraphrasis Erasmi in Mathei – 5 β, 1 De
 conscribendis epistolis Erasmi – 13 β, 1 Colloquia Erasmi quintum
 – 4 β, some 1 fr 2 β.

10 Item touchant de voz letre que mauez enuoye pour enuoye a vostre
 frere a Basle je les ay baille auecque les mienne a vng marchant de
 Basle, et les bailerat bien seurement, incontinent qui serat a Basle.
 Item jay parle a Vincent de Portonare touchant de lescolier breton,
 et ma dit qui se nest alle en son pays et na mene tous ces liure auecque
 15 luy. Item vous mauez escript que je vous certifie, sy Jehan Vaugris

viendra a ces foyre de pasques. Sachez qui viendra sens nulle faulte.
Non aultre pour le presant, dieu soyt garde de vous par

Le toust vostre petit et humble seruiteur
Michiel parmentier librayre A lescu De basle.

Darunter notierte A.: Scripseram pro hiis libris pro dño Iacobo 20
Aigosi Aquensi¹, qui mihi satisfecit.

¹ Nach P. Masson in: Les Bouches-du-Rhône I. 4, 2 (1931) sind die Aygosi oder Aygoux eine alte Familie von Aix. Montaigne berichtet am 5. Nov. 1525, daß Jacobus «iudex arcarum» geworden sei.

951. An Fr. Leonhard

Avignon, 10. Febr. 1524

C VI^a 73,121

Da der Brief eine Reinschrift mit Siegelspuren ist, wird ihn A. nicht abgeschickt, sondern durch die konziliantere Fassung Nr. 953 ersetzt haben.

Relligioso Patri. dño Leonardo Carthusiensi, amico suo. Apud Villam Nouam.

F. Leonardo Carthusien. Bonifa. Amerbachius S.

Quoniam litterarum mearum, uti scribis, prolixitate ita offensus es, mi Leonarde, ut ne semel quidem legere sustinueris, ne posthac 5
cognita tua natura simul et chartae dispendium faciam et operam ludam, en paucis et, vt Graeci inquiunt, *συλλήβδην* ad tuae epistolae capita respondeo.

In epistola mihi cum aliis communi¹ placet, quòd te talem ostendere conaris, qualem tua professio requirit. Etsi enim argumentum à 10
te susceptum frigide admodum sine ulla uel inuentione uel dispositione tractas, placet tamen uel eo nomine, quod conatum potius quam effectum in huiusmodi negocio respiciendum credam. Proinde si quae id genus habes, à te expectabimus libenter et legemus auide, dum tamen te etiam pro nostra amicitia submoneri paciaris, vt in scripturis 15
citandis paulo sis diligentior, ne, quae contra te sint, pro tuorum epiphonematum corroboratione adducas. Cuius rei exemplum hoc, quòd in epistola ad me seorsim scripta citas, esto. Scripseram ad te², monacho minime conuenire, ut de luxu et ebrietate amplectenda scriberet. Obijcis tu, meum sublaturus argumentum: «Nolite iudicare et non 20
iudicabimini³», quasi ego aut iudicem, ab huiusmodi scripti genere dehortans, aut condemnem, ad materiam tuo instituto magis dignam adhortans. Quanquam quid vetaret etiam liberius pronunciare de eo, quem sua scripta et iudicant et condemnant? An non ex fructibus cognoscitur arbor⁴, an non oratio mentis est imago⁵? Oratio autem tua 25

quid nisi luxum, ebrietatem, *γαστριμαργίαν καὶ ἀσωτίαν*⁶ spirabat? At admonitionem clanculariam verba mea preseferunt, non iudicium, exhortationem ad meliora, non condemnationem, id quod negare non potes, nisi vel latine ignoras, uel locum à te citatum non intelligis.

30 Quorum vtrumque cum in te desiderem, alterum libenter tibi condonauero, homini totius rei latinae ignaro; pro altero ad Hieronymum, quoniam longiores meas aspernaris litteras, et ceteros theologos remitto, apud quos, nisi totus in sensibus torpes, videbis, quam bene scilicet tuae inseruieris causae.

35 Nec certe [in]felicius secundam epistolę meae partem acutissimis tuis telis confodis, ita quidem, ut nesciam, an magis mihi ridendus an commiserandus venias. Firmamentum nostrae causae erat, ex mente Pauli ob dona iuxta gratiam datam nobis varia aedendis libris non satis idoneum ad cetera bona opera amplectenda adhortari. Quae omnia tu

40 vnico, vt scribis, labefactas verbo. Quid ais, mi frater? Sicne omnia mea vnico uerbo corruunt? O crudelem te in amico perdendo et o me miserum vnico amici verbo de medio sublatum! Sed quonam uerbo? «Luceat», inquis, «lux vestra coram hominibus, vt videant facta etc.⁷» Expergiscere parumper, mi frater, si dormis, aperi oculos. Quid hic

45 euangelii locus ad rem praesentem facit? Miserrime omnium, nunquid in scribendo solum bona opera relucent? Anne cum ieiunia, orationes, abstinentiam et cetera pia opera consecraris, lux tua non lucebit coram hominibus? An non pater celestis in occulto videns retribuet in propatulo⁸? An non homines deum glorificabunt, qui in celis est,

50 citius⁹, quam cum portentosis tuis nugis et alios gravas et te ipsum ridiculum omnibus proponis? Immo, si Paulum audis, arroganter de te sentis, supraquam oporteat de se sentire, eoque nomine non abes à peccato, quòd in hoc munus, nempe scribendi, te ingeris, in quo ob donum tibi denegatum et ob altissimam cum rei latine tum theologicę

55 ignorantiam nihil praestare nec potes nec vales. Non libet nunc meminisse litterarum ad episcopos et alios missarum, fucum potius sese ostentandi quam pietatem praeseferentium, in quibus tamen cum praeter soloecismos et barbarismos in tota phrasi non nisi humano capiti (vt ille inquit¹⁰) ceruicem scriptor equinam adiungis nec hoc

60 quidem, quòd aucuparis, assequeris, immo in gloriola querenda summam tibi omnium cum risu paras infamiam. Est ne hoc lucem tuam lucere coram hominibus, cum desipis? Est ne hoc bona sua ostendere opera, cum arroganter tibi eas partes sumis, in quibus nihil potes? Exue queso, mi Leonarde, hanc *φιλαντίαν* et rem altius considera; non

65 solum stultum illum scribendi pruritum abijcies, si omnia isthęc ad rationem retuleris, sed et mihi ex animo admonenti gratiam habebis non vulgarem.

Longior sum, quam institueram, nec tamen adhuc meo satisfactum est cum amico colloquendi desiderio. Sed cum tu homo sis naris tam emunctae, vt ex vno aut altero versiculo (vti scribis) statim totum 70 prioris epistolę meae sensum subodoratus sis, in hoc non absimilis Pythagorae ex vno Herculis vestigio totum corpus dimetienti¹¹, cętera libentius, quae scribere uolebam, tibi conijcienda relinquo. Bene vale et cave me Aristarchum¹² putes: amicus sum et pro amicicia nostra amice admoneo, nec aliter quam de amico senties, si modo, quid 75 inter amicum et adulatorem intersit, cognoscis. Christus tibi suam elargiatur gratiam, vt resipiscas. Auenione IIII. Eid. Febr. Anno M. D. XXIIII.

¹ Vermutlich die declamatio von Nr. 953, 1.

² Nr. 947.

³ Ev. Mt 7, 1.

⁴ Ev. Luc. 6, 44.

⁵ Vgl. Adag. LB c. 67 C.

⁶ «Schlemmerei und Verschwendung».

⁷ Mt 5, 16 (ut videant opera vestra bona).

⁸ Vgl. Mt 6, 4.

⁹ Im Sinne von «potius».

¹⁰ Hor. a. p. 1 (pictor).

¹¹ Adag. LB c. 347 F: Pythagoras Herculani corporis mensuram ex Pisano stadio, quod Hercules suis pedibus fuerat metatus, ratiocinatus est.

¹² Adag. LB c. 204 F: id est castigator et expensor alieni scripti.

952. Von Parmentier

Lyon, 18. Febr. $\frac{1523}{1524}$

G II 30,153

<Dño> Bonifacio Amorbachio Jurisconsul. Auinione.

Ihs. Ma. 1523 adi 18 februarii Lugduni.

Monßr. a vous me recommande tant que feres puys. Jay receu voz letre esquelles me mande quae receue les mienne avecque les liure que je vous ay enuoye. Item jay receu voz letre que mauez enuoye pour 5 enuoye a Basle et sachez quelle sont maintenant a Basle et son este portee bien seurement, car je les ay enuoye avecque les mienne par vng marchand de Basle. Non aultre pour le presant, synon sy vous volle queque choses de par dessa, mande le moye, et je le feray de tresbon cueur. Dieu soyt garde de vous. 10

Le toust vostre petit et humble seruiteur Michiel parmentier, librayre a lescu De basle.

953. <An Fr. Leonardus>

<Avignon> 21. Febr. <1524>

C VI^a 73,121 (Konzept)

Offenbar eine Antwort auf die in Nr. 951, 9 erwähnte epistola communis, vermutlich die definitive, da Nr. 951 von A. zurückbehalten wurde.

Declamationem tuam (ita enim nominas) libenter legi; cupio, vt in huiusmodi rebus tuam professionem exprimentibus te exerceas. Modum epistolandi Erasmi ad te non mitto, quod is, cui commodato dederam, peregre profectus librum adhuc non restituerit. A Carpen-
 5 toratense episcopo plura habui mihi à suo secretario missa¹; mittere tamen non possum, quod omnia ea in Germaniam misi; quae post meum aduentum fortassis imprimuntur. Grammatica hebraica² ea lege ad te venit, vt intra X dies ad me redeat; scis enim colligendas esse sarcinulas abituro statim a paschate. Quicquid igitur in ea videre
 10 volueris, citius expedies.

Commendat se tibi dn. Ioannes Montanus, qui aduersa valetudine correptus tuis litteris respondere non potuit. Plurimam tamen tibi adscribi salutem iubet petitque, vt dubia proximis litteris proposita clarius et magis speciatim exprimas. Negat se ad generalia bene respon-
 15 dere posse, si modo fidele ab eo expectas consilium et tuis rebus accommodum, id quod tute satis cognoscere potes, ad generalia non nisi generaliter exclusis circumstantiis responderi <posse>. Quare si quid ab eo amico dignum expectare velis, rem clarius et expressius exprimas oportet. Bene vale. XXI. febr.

¹ Nr. 930, 4 ff; 933, 9 ff.

² Wohl diejenige Capitos (Nr. 605).

954. Von Parmentier

Lyon, 18. März $\frac{1523}{1524}$

G II 30,118

Dño Bonifacio Amorbachio Jurisconsul. Auinione.

Ihs. Ma. 1523 adi 18 martii Lugduni.

Mon^r. a vostre bonne grace humblement me recommande tant que feres puys. Jay receu voz letre es quelle me mande que je vous
 5 enuoye 25 escus au solz les quieux je vous enuoye par se presant pour-
 teur, nomme Br. Jehan de Montpelier apoticayre. Non aultre pour le presant, dieu soyt garde de vous. Escript par

Le toust vostre petit et humble seruiteur Michiel parmentier
 librayre.

948. 949. 955. Von Basilius

〈Basel〉 18. April 〈1524〉

G II 13,135 (Konzept fol. 91)

Dñ. Bonifacio Amorbachio Jureconsulto. Lugduni.

Bonifacio Amorbachio S.

Quod deploras rei literarię principem D. Erasmum tam foedissime dilaceratum ab Hutteno proximis tuis et elegantissimis et longissimis literis, commune tibi cum plerisque est, quibus bonę literę sunt cordi. 5 Attentaui idem nuperrime quidam Momus¹, qui, cum non haberet, quod conuelleret, ex Erasmicis lucubrationibus decerpsit, quę arroderet; ea in lucem prodire opera typographi Argentini. Vt uideo, apologias scribere aliud nihil est quàm caput hydrę amputare.

Perplacuit tuum argutum responsum, quod nouissimis literis tuis 10 accepi; neque enim mea erat sententia, ut tantis coeli iniuriis frigoribusque peregrinantibus infestissimis te committeres. Amicis quibusdam huc propellentibus scribere ad te cogebat, quibus ea in re obsequendum fuit.

Quid ex literis tuis² D. Claudius Cantiuncula boni conceperit, 15 ignoro. Audiui hominem nudiustertius in publico auditorio enarrantem titulum de officio iudicis instituti [*D. 1, 21*]; in cuius gratiam³, tuam vel alterius, id fiat, nondum satis compertum habeo. D. Joannem Wattenschne de administranda tibi pecunia conuenimus, ut tuis votis responderet; nihil non se facturum pollicitus est. Habebis itineris 20 tui comitem, ut puto, Joannem Wal; ille fabulas nostrarum rerum utcumque narrabit. Quia tamen morbo Gallico contagiosiss(ime) (ut dicunt) laborat, ita te illi familiarem prebe, ut et saluti tuę et monitori in aurem⁴ consulas. Nos alacres et lęti itineri tuo omnia lęta ac fausta precamur. Bene vale. Ocyssime XIII^{III} Calēñ. Maij. 25

D. Erasmus animi oblectandi causa Brunnentrudt⁵ concessit. Epistolas diui Hieronymi denuo recognitas locupletatasque nunc sub prelo Frobenius habet⁶.

¹ Gewiß Otto Brunfels, dessen Schrift Pro Vlricho Hutteno defuncto ad Erasmi Rot. Spongiam responsio in erster Auflage vor dem 13. März bei Joh. Schott in Straßburg erschienen war; vgl. Allen zu Nr. 1405 (1406. 1429).

² Vgl. Nr. 949, 22.

³ d. h. in wessen Stellvertretung.

⁴ insofern, als der Warner Basilius am Wohlergehen seines Bruders auch interessiert ist.

⁵ Städtchen im Berner Jura, ca. 43 km westl. von Basel. Das Schloß hatte Joh. v. Venningen († 1478) zu einer beliebten Residenz der Basler Bischöfe ausgebaut. Erasmus verbrachte dort einen Tag als Gast des Bischofs Christoph v. Utenheim, dehnte aber seine Reise bis nach Besançon aus (Allen Nr. 1440).

⁶ Allen Nr. 1465.

956. ^{967.} An Montaigne

Lyon, April 1524

C VI^a 73,229 (Konzept)

Perveni tandem Lugdunum, Ioannes fr̄. optime, iterque, quod ob militum cataphractorum¹ turmas Italiam ver<sup>sus euntium/ periculis plenum videbatur, satis commode explicui; nihil enim adversi ab eis passus sum, quod profecto summe commoditatis loc<sup>o peregrin/antibus
5 haberi solet. Reliquam itineris <partem> non infelicioribus auspiciis me confecturum confido, quando hoc sperare iubet et itinerum, <vt/ ferunt, securitas et comitum (eorumque mihi concivium) apud Lugdunenses multitudo. Hoc vnico angor atque mirum in modum discrutior, quod cottidiana tua consuetudine priuatus sum, qua vt nihil duxi mellitius
10 iucundiusque *usw.*

De Germania tam varia feruntur, vt mihi, si vera sunt quae <narr/antur, in terram incognitam migrandum sit; ita nescio quis malus genius aut quae pestilens Athe nouam Germaniae personam induxit omnibus rebus in alium statum commutatis. Hic Lutherum sequitur,
15 ille pontificem, dumque sic vtrunque certando neutra pars alteri cedere satagit, scinditur indoctum <stu/dia in contraria vulgus², illamque dissensionem haud dubie tumultus subsequetur, ni Christus nostrę imbecillitati misertus principum ac episcoporum <ani/mis salubre consilium immittere dignetur, quo huic tam presentaneo et omnium in
20 pericula tendenti succurratur malo. Totius autem tragoediae fomes quis alius quam Luterius? Qui latiore refractariis siue improvidis lucubrationibus ansam tumultuandi dedit, quam aut ipsemet vo<sup>lue/rit aut christiana tranquillitas admittat. Nec his inferiores sunt ex alia parte insaniendo pontificii, spe lucri, neve quid consueto luxui <decre/-
25 scat, vel ipsum Christum abnegaturi. Vtrunque à vero aberratur scopo; neutri christiane pietatis, mansuetudinis ac pacis nobis à Christo, cum hinc discederet, relicte memores pro se quisque suae studet factioni.

Agitur res multis libellis hincinde se proscindentibus, quibus ob
30 novitatem vel Aphricam olim eo nomine insignem vincit nunc Germania. Indicem mittere visum non est, quando nec tu multum curas nec res digna videtur, in quam vel momentum bonae horae debite collocari possit. Quam nunc istorum insania, mi Ioannes, Erasmi nostri prudentiam omnibus commendat et declarat, qui veritatis uiam
35 ingressus non conviciis, non donis, [non prece], non precibus victus sui semper similis permanet, hoc est verus euangelicę legis et interpret et enarrator; quam istorum tumultus huius mansuetudinem, istorum turbulentia huius candorem, istorum impotentes in priuata defendenda

affectus huius non nisi Christum in scripturis elucidandis respicientis simplicitatem omnibus apertam faciunt atque commonstrant! [qui- 40 dem] Egregiam virtutem, et si abunde se ipsa contenta sit – quoque maior est et absolutior, eo magis fugitat gloriam –, solet tamen vera gloria fugientem persequi³, id quod in summa Erasmi eruditione et prudentia nihil tale affectantis satis cognoscere licet nunc apud optimos quosque adprobatissima et omnium ore commendatissima. 45

Par aphrases in Marcum et Acta apostolorum⁴ absolutae sunt, hæc Galliarum regi Francisco, illa vero Clementi pontifici nuncupata. Quarum exemplum ad te misissem, nisi Dñs Roluisast suo habitu adventum Io. Vaugris vna cum libris antevertisset. Audio et edita ab eo in Nucem Ovidii et aliquot hymnos Prudentii commentaria in gra- 50 tiam Thomæ Mori, thesaurarii regis Angliæ, filiorum et filiarum scripta⁵. Is adhuc Basileæ est, qua de re non vulgariter gaudeo, ut, postquam tua consuetudine carere necessum est, talis viri sodalitio frui possim. Quicquid apud nos novi venturum sit totiusque rei Germaniæ statum à me proximis litteris expecta. 55

Mihi aliquot diebus adhuc Lugduni manendum est atque expectandus Vaugris. Quod si addiuinare potuissem, [apud] non visa Massylia nequaquam recessissem; sed *<quod>* factum est, infectum fieri non potest. Visurus tamen eam sum aliquando nec de meo ad vos reditu despero. Quod si omnia apud me turbulenta reperiam nec in Italiam 60 pateat aditus, ad uos redibo, potissimum propter te, quo nihil habeo vel charius vel amicius et cum quo et vivere et mori desydero.

Bene vale, vir clariss. ac omnium amicorum, quibus ex animo bene volo, dilectissime. Clarissimis doctoribus Iacobo Clareto⁶ et Antoni[n]o Parisii et vtriusque vxori, alterius matri, fratri et sorori, amicissimo 65 Dño Iacobo Aigosi⁷, Dn. Guilelmo Verneñ.⁸, Dn. S. Luccen.⁹ ac omnibus mei studiosis ac inprimis auunculo tuo, viro integerrimo, me non vulgariter commendabis. Lugduni April. Ann. M D XXIII.

Ac quod pene exciderat: equus se egregie gerit. Oblati fuerunt à quodam Rhodiense in itinere XVIII aurei. Nec est, quod conquerar, 70 quam ... (*unleserlich am untern Rande der Seite*).

¹ Nr. 710 Anm. 6.

² Verg. Aen. 2, 39 (incertum ... vulgus).

³ Sen. de benef. 5, 1, 4.

⁴ Allen Nr. 1400. 1414.

⁵ Allen Nr. 1402. 1404.

41. egregia virtus *Msc.* 48. Roluisast: *lectio ob scripturae negligentiam dubia; certe non est Reuilasc et sim.*

⁶ Er ist als Dozent, Anwalt und Richter in Avignon noch am 23. Febr. 1545 durch einen Brief des Lopis bezeugt.

⁷ Nr. 950 Anm. 1.

⁸ Vielleicht ein Kartäuser aus der Chartreuse de la Verne in den Monts des Maures.

⁹ Sanctes Pagninus (Nr. 977).

957. Von Ruffus

Avignon, 28. April 1524

G II 24,204

R. dankt für die durch Montaigne übermittelten Grüße und beteuert seine Freundschaft.

958. Von Claudius Lucius

Avignon, 1. Mai 1524

G II 20,290

Der Schreiber ist mir unbekannt.

Domino Bonifatio Amorbachio omnium doctrinarum scientia pre-
dito Cl. Lucius S.p.D.

L. versichert A. seiner Freundschaft und dankt ihm, daß er seine Arbeit über einen Titel der Institutionen durchgesehen habe.

Vale, lux et decus Germaniæ. Dat. Auinione kal. Maii 1524.

959. An Alciato

Basel, 30. Mai 1524

C VI^a 73,167 (Reinschrift)

Vgl. Vorbemerkung zu Nr. 963.

A. entschuldigt sein langes Schweigen, versichert Alciato seiner treuen Freundschaft und verspricht ein ausführliches Schreiben.

960. Von Zasius

Freiburg, 4. Juni 1524

G II 32,39

Abdruck: Riegger Nr. 42.

Doctiss. Bonifacio Amorbachio meliorum litterarum in vniuersum
laudato professori, amico ex raris rarissimo.

S.d. Recte me parentem vocas, Bonifaci, amoris glutinum, non

quod vlllo tali me digner honore, qui tanti viri parentem referat, sed
 quod voto in te paterno, quo nullum est aliud (vt noster iurisconsultus 5
 voluit) vel flagrantius vel quod eque adficiat. Nam quis amoris nume-
 ros, quis gradus, quis (vel argumento rhetorico summi ad imum colli-
 gens¹) omneis dimetiatur articulos, quo in te meus amor intenditur?
 Vera scribo, non blandior; nec enim me amicum vlllum vlllo vnquam
 tempore habere memini, etiam si maximos recensere possim, qui eque 10
 ac tu omneis animi mei partes non dico insederit sed vel occuparit
 tyrannidem exercens. Veni itaque, dulcedo mea, animi mei as; veni,
 cordis mei arbiter.

Equidem termas (quod bonum et faustum sit) si non totus incolu-
 mis, non tamen eger relinquens domum redii. Caue autem alio quam 15
 aput Zassium diuertas, hospitem, si vsquam quenquam expertus es,
 amicissimum. Venito autem in momento et Thessalis inunctus ala-
 bastris (quod dicis) volato. Zuiccium² permoue, vt tecum veniat;
 relinquat autem domi Lutheri inuisam nobis supellectilem; cupio
 equidem ex animo hominem doctum et amicum videre, conloqui, 20
 multa communicare. Vale semisopito calamo; hoc enim matutino for-
 tunatissime tue ad me venere littere lecto decumbentem, qui correptis
 pugillaribus oculis necdum bene apertis hec barbara scribo, non scri-
 pturus vlli alii, nisi is esset amicus, qui tu es; itaque ruditatem equi
 boni facito Ex fryburgo Sabbato post Erasmi Anno etc. XXIII 25
 Tuus Zasius.

¹ Was Z. in Klammern setzte, ist mir nicht klar.

² Zwick war zum Studium der evangelischen Ordnungen im April in Straß-
 burg gewesen; am 4. Mai weilte er in Basel (Staehelin Nr. 193 Anm. 4).

961. An Zasius

Basel <Juni/Juli 1524>

C VI^a 73,169 (Konzept)

Der Brief ist einerseits schwerlich erst längere Zeit nach A.s Rückkehr
 geschrieben; anderseits dürfte das Gutachten des Zasius in der Sache Harsts,
 das anfangs Aug. bereits vorliegt (Nr. 964, 8), eine Folge seines Botenganges
 nach Freiburg gewesen sein.

*A. dankt in breiten Ausführungen für alle Freundlichkeit, die ihm Z.
 vor und nach seinem Aufenthalt in Avignon erwiesen hat; dann fährt er
 fort:*

Nuncius is Carolus est, cuius causam superioribus diebus Erasmus
 tibi commendaverat¹. Vir est, ut paucis dicam, tua amicitia non in-
 dignus. Rogo, mi Zasi, vt nugas meas², vt et presentem presens rogavi,

sub incude tua elimatissima castiges, expolias atque emendes. Scis
 5 amicorum omnia communia esse, immo patris et filii eandem personam
 esse non nescis. Emendabis igitur vt rem communem, quia amici,
 immo vt tuam, quia filii. Mihi, ita me deus amet, pluris sunt liturae
 tuae quam aliorum magnifica preconia.

Dñe Catarine, filiae tuae, filium³ ad te mitto teque per omnia amici-
 10 cie iura et precor et obtestor, hoc ex dono meo ad hanc mittas eique
 significes, si quid apud me sit, in quo ipsi morem gerere possim, me
 fore obsequentissimum. Idem significabis dñe Clementie et vtramque
 millesima salute mea imperti. Bene vale cum vxore tua optima, parens
 optime et praeceptor observantiss. Basileę.

¹ Über Carl Harst (1492–1563) vgl. Allen zu Nr. 1215 (doch steht er in der
 Kölner Matrikel am 28. Okt. 1510, nicht 1509 inskribiert; die Herkunfts-
 angabe lautet dort Wyssenbruck, d. h. Weißenburg im Elsaß zw. Bergzabern
 und Wörth; vermutlich ist der Conradus Harst de Wyssenburgk Spirens. dioc.,
 der sich am 7. Sept. 1512 in Heidelberg immatrikulierte, unser Carolus oder
 dann ein Verwandter). Erasmus hatte ihn offenbar nicht lange vor April 1524
 als Famulus aufgenommen (Allen Nr. 1437, 189) und behielt ihn bis Ende 1525.
 Der Brief des Erasmus an Zasius ist nicht erhalten; doch dürfte Z. 191 in
 Allens Nr. 1437 vermuten lassen, daß Harsts Schwierigkeiten mit seinen
 Heiratsplänen zusammenhingen. Über juristische Bücher, die er A. im J. 1527
 schenkte, vgl. Nr. 752 Anm. 2.

² Wohl ein Gutachten, das A. selbst für Harst aufgesetzt hatte.

³ Die Zasiustöchter wünschten daraufhin noch weitere Sendungen dieser
 Art (Nr. 964, 13).

962. ⁹⁸⁰. An Montaigne

⟨Basel, c. 1. Aug. 1524⟩

C VI^a 73,228 u. 227 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 19

Nach Nr. 979, 1ff. wurde der Brief «Augusti nundinis» geschrieben und
 Parmentier anvertraut. Da in Basel im Aug. keine Messe stattfindet, muß die
 Lyonermesse gemeint sein, wozu die Person des Boten vorzüglich paßt; sie
 begann nach A. Lefranc, Œuvres de Fr. Rabelais I. (1913) Introd. p. X, am
 4. Aug. und dauerte 14 Tage. Auf diesen Termin pflegen auch später A. und
 Montaigne einander zu schreiben; da Montaigne einen vom 28. Juli 1525 und
 einen vom 1. Aug. 1527 datierten Brief A.s ebenso als «nundinis Augusti» ver-
 faßt bezeichnet, wird auch vorliegendes Konzept um den 1. Aug. herum ge-
 schrieben sein; immerhin besaß Montaigne den Brief am 12. Aug. noch nicht.

Saeculum propé à meo discessu praeteriisse videtur, frater optime
 Ioannes, ex quo facile colligis, an cordi meo etiamnum inhereas, cui
 tam breve tempus, nempe quattuor aut quinque mensium, tam longum
 factum sit *usw.*

5 Sed quid tu interim agis? Quibus euris immensum illud iuris pela-

gus transnavigas? Qua fortuna res vxoria ac cetera tua procedunt? Cupio enim omnia ea quam diligentissime perscribi ac denunciari tuorum omnium, si quos habes, amicissimo.

Ne quid mearum rerum nescias, in triuio me esse scito ac in constanti nescio an fortuna an infortunio exerceri, immo trahi, hinc ad 10 aulam, illinc ad vxorem; nec ipse mihi satis consto, qua via ingredendum sit. Aulae conditio¹ ut non est usquequaque aspernabilis, nempe annuo trecentorum scutorum vestrorum suffulta salario, ita multa sunt, quae dehortantur: inprimis corporis imbecillitas laborum multorum non tollerans, dein (quod pluris facio) ingenium meum simplex, 15 huiusmodi triumphos ac pompas nihili pendens, si interim adulationes, imposturas, perfidias, fumi venditiones (quarum rerum plenum oportet esse aulicum) praeteriero, à quibus omnibus tam abhorreo quam qui maxime. Quæ, malum, mea calamitas esset, vt de vita tranquilla ac satis pro sese commendabili ad negocia ac splendidam miseriam, de 20 libertate in pomposam seruitutem meipsum conijcerem ac praecipitem darem! Nihil nunc moror honores stultos, nihil titulos inanes, non nisi ambitione, mala vita pessimisque moribus comparandos, cum [sciam] me philosophia docuerit, virtute vitae nihil esse dulcius ac libertatem sui praestantia omnes titulos, omnes honores longe antecellere. 25 Splendeat sane alius in magnis honoribus; mihi satis est bonam famam etiam in tenebris suum splendorem obtinere alio constantiorem; habeat magnos census; me consolatur magnum vectigal esse parsimoniam. Eò certe illo felicior sum, quod is multis sollicitudinibus implicitus, ego extra omnes (vt proverbium habet²) telorum iactus sum. Is 30 ad alterius nempe vel fauorem vel iram vel extollitur vel deprimitur; ego nulli subiectus mihi ipsi viuo. Iste in splendida miseria ac pomposa seruitute, ego in summa libertate vitam ago; denique is ex voluntate principis aura ipsa instabiliore nunc Jupiter est, nunc Codrus³; ego, meis contentus, lapsum graviolem non timeo, qui meæ sortis non im- 35 memor inter mediocria constiterim; vt enim fulmen altissimos montes frequentius ferit, ita magni honores gravioribus casibus sunt subditi. Eiusque sententiæ cum suffragatores Erasum ac Zasium habeam, reliquis meis etiam consanguineis non sum obaudiens nulla non adhibita arte et adhortantibus et impellentibus. 40

De vxore autem quid faciendum sit, nondum mecum constitui. Video libertati, quam assertam omnino vellem, ex huiusmodi vinculo perpetuo periculum imminere. Alioqui vxor prae manibus esset⁴, vt aliquot millibus Eustochio⁵ ditior, ita formae praestantia multis numeris inferior, praeterea cuius etsi familia, vita tamen ac mores non satis 45

24. me: mea *Msc.* 29. illo: illi *Msc.*

sint cogniti et perspecti. Quae res in causa est, ne quid temere facturum sim, cum bene (vt ille inquit⁶) deliberandum sit, de quo non possis nisi semel statuere nec dein ullius penitentie locus supersit. Quibus accedit prioris⁷ recordatio, etiamnum intimis praecordiis adfixa, 50 omnem adventicii amoris attentatum accessum pro iure suo et excludens et eliminans. Cupio omnia pro Christi uoluntate fieri; mecum adhuc nihil deliberatum est.

Agit et Zasius mecum me cottidiani ocii accusans, vt sibi in profitendis iuribus civilibus substituar. Cui muneri etsi me non satis idoneum cognoscam, mearum virium tum rei difficultatis non ignarus, 55 tamen ad hoc vel eo deberem esse animatior, quod plures apud nos video, qui nunquam antea visis pandectis et vix cognito nomine huius muneris functionem ambire non verentur. E quorum numero nunc quendam Basileę habemus, Claudii nostri successorem⁸, hominem etsi 60 latine non indoctum tamen legalis scientiae (cui nunquam vacavit) penitus inscium, pandectas, ac si Terentium aut Plautum interpretandum suscepisset, enarrantem reiectis glossis, reiectis interpretibus, quorum capita nullis non diris devovet. Eius rei tibi exemplum esto, quod totum de iusticia et iure tractatum [*D. 1, 1*] intra quinque dies 65 absoluit (cum non nisi per horam profiteatur), cui vnus et alter mensis in vnica lege, cuius caput «Omnes populi» [*D. 1, 1, 9*] explicanda vix suffecisse debebat, interim tamen annue quadraginta quinque coronatos vestrates pro salario accipiens. Memini, postridie quam Basileam venissem hominis fama allectum auditorium intrasse, vbi non nisi 70 grammaticas interpretationes audio cum immodica in doctores ac glossatores, quos numquam vidit, debachatione. Risi hominis impudentiam planeque cognovi, quod proverbio dicitur, similes habere labra lactucas⁹, ignaris discipulis ignarum contigisse praeceptorem. Quanquam rursus temeritas illius displicuit, qui in studia legalia, 75 simul et discipulus et doctor factus, descendere non erubesceret, id quod ipse apud me fateri coactus est. Sed quid facerem? Si magister artis, ingenii largitor, venter, expedit psitaco suum χαίρε picasque docet (vt ille inquit¹⁰) nostra verba conari, quid mirum, si is, fame adactus, hęc studia profiteri audet, quibus nunquam operam nauavit, 80 ausurus et alias disciplinas aggredi, quaecumque ille fueri<n>t, si modo, qui numeret, adsit? Possem hominem, si vellem, apud senatum mea auctoritate gravare, sed nolo, ne cuiquam molestus fuisse videar, nedum id genus hominibus suum victum queritantibus. Claudii praerogatiua me male habet, qui rogatus à senatu, vt aliquem huic negocio 85 idoneum indicaret, posteaquam ego adhuc apud vos agens recusassem

50. adventicii *corr. ex peregrini Msc.* 62. enarrans *Msc.*

et ceteros quosdam apellasset nec in tempore sui abitus adessent, hunc iuris penitus ignarum promovere non dubitaverit.

De omni rerum statu apud nos si quid scribere perrexero, non epistola sed iustis voluminibus opus est, ita in dies cuncta apud nos immutantur. Miseret me causae tam bonae ac quorundam maleuolentia tam male tractatae. Initium optimum fuit, finis futurus pessimus, si eo modo, quo nunc agunt, procedatur. Quis, rogo, veritatis amans à principio Luterio non favebat hoc agenti, ut abusus ecclesiasticorum, à quibus omnis rei Christianae calamitas emerit, emendarentur atque, ut in pristinam ac puram primitivae ecclesiae sanctimoniam cuncta redigerentur, admonenti? Quam salubris huius comoediae protasis¹¹, quam necessaria! Sed longius protractum est negotium in epistasi, quam aut Christiana admittat obedientia aut nobis emolumento sit futurum.

Impune apud nos aliquibus in locis editur caro temporibus interdictis; confessio auricularis negligitur; monachis, monialibus sacerdotibusque potestas matrimonium contrahendi est, repetitis etiam iis, quibus cum in monasteria devenere; idola e templis eiciuntur. Quae omnia etsi à Christo non sunt instituta, nec prohibita tamen. Melius haec esset tollerare, donec publico Christianorum consensu abolerentur. Quid quod purgatorium negant, unde non modicum sacrificiis decrescit? Quid quod missam sacrificium esse non admittunt nec nisi celebranti prodesse aiunt et alicubi ex Pauli auctoritate ad Cor. I capit. XIII lingua vulgari celebrant¹²? Quid quod sanctos inuocandos, cum vnus inter deum et homines mediator sit Christus eodem Paulo in priore ad Timoth. cap. 2 authore, prohibent? Quid quod liberum arbitrium tollunt, de aliquibus sacramentis dubitant, ceremoniis nihil tribuunt, doctoribus etiam antiquis, nisi aperto biblicorum fundamento innitantur, non credendum esse censent? Quid quod non nisi veteris ac novi testamenti libris fidem habent, reiecto pontifice et rescissis conciliis omnibus? Taceo nunc, quod varii varia sentiant in disciplinis et ceteris rebus, quibusdam has docere peccatum esse, quibusdam etiam in totum abrogandas asserentibus; quibuscum ipse etiam Luterus libello ad hoc destinato congressus est¹³, ut illi ipsi, harum tragoediarum auctori, deinceps plus negotii cum his, qui se Lutheranos vocant, credam futurum quam cum papae defensoribus.

Quamquam rursus etiam aliquibus in locis nunc cessatum est ab alea, à scortatione, à choreis, ab illicitis conuictibus et ceteris id genus peccatis. Videres sacerdotes euangelico muneri seu praedicationi verbi divini non satis idoneos hunc fabrum lignarium factum esse, illum scriniarium, et [vnum] quem [q.] libet ex his labore sedentario ac manuali seipsum alere¹⁴; videresque illic mulieres omnia sua vesti-

menta preciosiora, omnem mundum muliebrem vendere et nunc non
 nisi modestissima veste uti. Videres quasdam ex illis ita utrumque
 130 testamentum nocturna versare manu, versare diurna¹⁵, ut adversarios,
 immo universitates ipsas ac doctores libellis editis ad disputationem
 euangelicam provocare non dubitent¹⁶. Ex quibus et quaedam Ama-
 zones ac Thelesillides¹⁷ sunt, suos concionatores contra mandatum
 principum aut etiam contra maritos strictis armis et defendentes et
 135 tuentes, id quod non multis ab hinc diebus in quodam oppido factum
 est. Sunt et alia loca, in quibus omnia mendicabula, omnes proseuche¹⁸
 sublatae sunt omnesque pauperes publico cum civitatis tum civium
 auxilio sine mendicitate viuunt¹⁹. Quae quidem ut omnia christianis-
 sima sunt et maxime probanda, ita vereor, ne in aliis quibusdam longo
 140 usu ecclesiae receptis plus temerarii sint, quam oporteat, praesertim
 cum nondum concilio aliquo – non ex infulatis asinis et porcis, sed
 talibus, quales primitivae ecclesiae agnoscit sanctitas – coacto ea, quae
 emendanda veniunt, sublata sint atque emendata, id quod summe
 necessarium nunc esset. Si enim unquam iam concilii congregandi
 145 causa fuit, nunc esse crediderim, omni vita christiana pene deperdita.
 Nec negari potest multa à conciliis bona fide instituta, quae nunc, si
 ipsi idem in perniciem animarum cedere viderent (ut non parum multa
 esse nemo est qui nesciat) tollerent. Cur igitur tam mordicus nunc
 omnia conciliorum decreta tenenda credimus, cum toties unum alte-
 150 rius constitutiones mutaverit et tot sint, quae mutasse expediat?
 Quod si tanto rigore omnia servanda et nihil in quoquam mutandum,
 cur omnium sanctissimum concilium, de quo in Actis²⁰, quod visum
 erat apostolis (ita inquit Lucas) et spiritui sancto, ut abstineretur ab
 idolothyto et à suffocato sanguine, hodie non observatur? Nullum
 155 ergo tam sanctum est, quin, si illius decreta non cedant in salutem
 nostram, ut illi opinati sunt, tollendum sit, non dico priuato sed pu-
 blico consensu, ad eam rem selectis aliquot non tam eruditione quam
 pietate ac vitae sanctimonia praestantibus, quoniam multa in his con-
 stituta sint pro loco, pro tempore, pro re nata, non ut, si non essent pro-
 160 ficua, perpetua seruarentur. Cuius rei vel sacerdotum connubium exem-
 plum esse potest, etiam id cum nulla lege divina prohibitum sit et
 Paulus ubique admittat Eusebiusque ecclesiasticorum historiae auctor
 astipuletur et omnes apostolos <vxores> habuisse testetur loco, quo
 Petrum et Paulum, etiam dum apostolorum muneri praeessent, vxores
 165 circumduxisse <dicunt>²¹. Quis negabit, optima intentione institutum à
 conciliis, ut in castitate viverent, quod ita eventurum credebant? Sed
 quottumquemque invenimus hodie sacerdotem caste viventem et non
 omni libidinum ac stuprorum genere contaminatum? Eodem ergo
 modo, quo hoc decretum institutum est, etiam aboleri potest, praeser-

tim accedente facultate nubendi, omnibus gratia²² à Christo concessa, 170
 nisi dicere velimus, scortationem ac stupra et id genus inquinamenta
 matrimonio esse sanctiora. Quod qui dicunt, quam verum sit, ipsi
 <vi/derint; hoc certe in comperto est, à Christi praeceptis esse alienis-
 simum. Eius generis plura alia sunt, mi Ioannes, pontificum ac conci-
 liorum decreta non admodum spiritum Christi spirantia; quae si muta- 175
 rentur, et saluti animarum et libertati nobis à Christo datae conduce-
 ret. Eoque in negotio optimi quique non satis oscitantiam ac cuncta-
 tionem eorum, qui se in locum apostolorum successisse iactant, mirari
 possunt, quod oves, pro quibus rationem reddant, tam impie negligent,
 praesertim imminente periculo et malo vndequaue circumdato. Quin 180
 concilium cogunt? Quin ea, quae vt homines statuerunt, ad euangeli-
 cum scopum tanquam Lesbiam normam²³ adaptant? Cur pascua à se
 proposita cum non salutifera ovibus, sed pestilentia sentiant, non de
 medio tollunt? An pastor, vt ipse saluus sit, suas oves perditas cupiat?
 Immo pro eis animam suam dat, inquit seruator²⁴. Et pastoribus ani- 185
 marum potior erit census ac mundana pecuaria quam suorum subdito-
 rum animæ? Vtinam tam eis curae esset ovium salus, quam est cen-
 sus, lana ac magnifici triumphi; non dubito, quin in procinctu periculo
 imminente occurrerent et multa, quae nunc mordicus retinent, ad
 Christi regulam et emendarent et adaptarent, etiam sine suo dispendio. 190

Et hæc quidem scribo, mi Ioannes, non quod Luteranae temeritati
 nihil non audenti patrocinari velim – nihil minus volo nec probo, eoque
 nomine apud multos male audio – sed quod videam in pontificum parte
 ea defendi, immo nos cogi <ad ea>, quae parum euangelica sunt et in
 quibus non animarum sed censuum, non humilitatis sed pomparum, 195
 non libertatis christianæ sed seruitutis à Christi dogmate alienæ ratio
 habeatur. Neutra via mihi satis probatur et ambe extra christianæ
 vitae semitam currere videntur, cum quidam ex illis non expectato
 publico consensu nihil non audeant eaque de causa plus forsitan
 designent, quam euangelium admittat; in alia vero parte pluris fiunt 200
 constitutiones hominum quam Christi, praesenti periculo non succur-
 ritur et non nisi seruitutes ac onera nobis imponuntur, quos Christus
 pretioso suo sanguine²⁵ ab omni iugo redemit ac liberos reddidit.
 Media via inter vtrumque mihi euangelica probatur; quam post anti-
 quos cum Graecos tum Latinos mihi meus Erasmus ingressus videtur, 205
 in suis lucubrationibus euangelium semper tanquam Cynosuram nauta
 aut Helicen²⁶ sequens nec interim etiam à constitutionibus humanis

175. quae si: quae ut *Msc.* 181. consilium *Msc.*

190. etiam ... dispendio: *in margine superiore fol. 227 additum.* 196. seruitutis
Msc.: securitatis *Burckhardt.* 202. seruitutes *Msc.*: securitates *Burckhardt.*

puritatem euangelice veritatis preferentibus [non] abhorrens. Quo viro vt quondam nihil apud nos celebrius, nempe cui omnes vnanimi
 210 consensu summam vere theologiae cognitionem tribuebant, ita nihil nunc apud Luteranos despectius: vt pontificis adulator, vt orator, vt timidus male audit, cum tamen eo tenore, quo semel incepit, negocium euangelicum in dies promoveat. Quanquam autem Hispanus Lopis, immo excetra Hispana²⁷ suum venenum euomere ac tanquam Luter-
 215 num traducere non cesset, se vel eo nomine magnum credens, quod in Erasmus scribere audeat (non absimilis pulici in camelum insultanti), tamen optimis quibusque tanti viri prudentia et integritas ubique ex suis lucubrationibus relucens maior est, quam vt dissimulari possit, id quod non multis ab hinc diebus semel atque iterum summus ponti-
 220 fex Clemens suis ad eum litteris humanissime testatus est, adiecto ducentorum ducatorum munere²⁸. Nihil nunc est, mi Ioannes, quo aequae atque huius viri consuetudine delecter, qua nihil vel sanctius est vel eruditius. Alioqui nescio, si domi permanerem, qui nihil peius his dissensionibus odi. Ad quas tamen componendas sese principes
 225 accinxere; sed nullius labor plus profuturus est quam pontificis, si indicto generali concilio ac convocatis doctis iuxta ac piis et illorum licentiam et seipsum et suos castigationi euangelice subijciat.

Preter [eos] Erasmi libros tibi proximis litteris designatos edidit Exomologesim, hoc est modum confitendi²⁹, à Claudio (si requiras) in
 230 linguam Gallicam versum ac filie regis vestri inscriptum³⁰; quem ad te mitto. Adauctus est Colloquiorum libellus dialogis aliquot pulcherri-
 mis³¹. Epistole Hieronymi denuo exeunt castigatiores³². Scripsit de magnitudine misericordiarum dei librum, Encomium virginitatis³³ et De libero arbitrio³⁴; sed hec nondum edita sunt. Aliorum autem [in
 235 omni disciplina] non minor fere est foecunditas, à quibus <editus est> Chrysostomus, Ar[u]nobius, Cyrillus³⁵ cum innumeris aliis in omni disciplina libris (praeter hebraicos et graecos), vt cuniculi pre nostris impressoribus steriles videri possint.

In breui fortassis, si non commodus in Italiam pateat aditus, apud
 240 vos vestro ordini nomen daturus sum vel (vt vulgo inquiunt) doctoralia insignia accipiam, non aliam ob causam, quam vt in quiete mihi et bonis studiis vivere possim. Hec vna via superest, qua me à muneribus publicis eximere possim, quibus immergi nec volo nec possum. Aderis tu amicus amico, id quod pro solita tua in me beneuolentia facies, nec
 245 mihi defuturos credo inprimis magnificum dominum Franciscum de Ripa, dominum et praeceptorem meum incomparabilem, dein eximios

213. Lopis: Lapis *Msc.*, fortasse consulto. 214. euomere *Msc.*: promere *Burckhardt*. 216. pulici ... insultanti *Msc.*: culici ... consultant *Burckhardt*.

dominos doctores Claretum ac Parisium, quibus omnibus (et in primis Ripae) me quantum potes de meliore nota commendare non cessa.

En omnem rerum mearum syluam ac totius vitae fabulam, quam tibi legas rogo; quicquid enim rerum mearum sit, in tuum sinum ac 250 amicorum meorum optimi effundere non dubito, nec alicui alii ita animi mei sententiam aperirem. Tecum colloqui uolui, non epistolam scribere; ideo omnia sine delectu et vt in buccam venerunt scripta vides. Fac, vt tu rursus tuam fidem liberes. Quod facies, si nunc a te litteras de omni vita tua quam diligentissime scriptas recepero. Nec 255 credo te repetitionis tuae in l. precibus mihi promissae³⁶ oblitum, immo et litteras et hanc expecto. Quod ni nunc omnia isthec à te accepero, iam stomachum movisti, cui multis libellis vix satisfiet; quidquid enim vspiam conviciorum est atque inveciuarum, proximis nundinis expecta. 260

Zasius meus, posteaquam te illi delineassem, plurimum tibi commendari cupit. Editurus est Singularium intellectuum librum, quem à te visum vellem; crederem in aliquibus non futurum ingratum. Bene vale, frater optime ac iureconsultorum eruditissime. Dominos tuos, dñum Petrum Catellam³⁷, Iacobum Parisium³⁸, Rufum, Guilelmum 265 Verneñ., in summa omnes mei studiosos et inprimis mellitissimam meam commatrem innumera salute meo nomine imperti.

Hoc pené exciderat. Lambertus vester Avenionensis reiecta cuculla vxorem duxit Wittenberge³⁹, Gallus Germanam, cum qua aegre loqui potest, cum nostrae linguae ignarus sit. Post vnam atque alteram ex- 270 pulsionem Argentorati, civitate mihi vicina, nunc agit, ubi veteris testamenti libros publice interpretatur. Vidi fortefortuna De bono coniugio librum à se editum ac Commentarium in euangelium Lucae⁴⁰. Si quae alia ediderit, nescio; non enim admodum harum rerum curiosus sum instigator. 275

Bucephalum meum, immo equleum apud vos comparatum adhuc habeo. Etsi dure incedit, satis tamen bene se in itinere gessit et, quod omnes mirabantur, non solum omnes calceos ferreos, quos apponi apud vos curaveram, Basileam detulit sed etiam omnes clavos ne vno quidem deperdito. Denuo vale. 280

¹ Bekannt ist davon nichts. Vermutlich denkt A. an das alte Straßburger Projekt (Nr. 688); wenigstens schrieb er am Fuße der Nr. 961 die Adresse des Iteihans Rechburger hin, ohne daß freilich ein Brief erhalten wäre.

² Adag. LB c. 147 E.

³ ibid. 252 A.

⁴ Wenn ich den Brief richtig datiere, kann damit noch nicht die Fuchs

(Nr. 966) gemeint sein. Margarethe wird aber auch Kandidatinnen in Bereitschaft gehabt haben (Nr. 554 und 943, 12).

⁵ Da dieses nach einer der Freundinnen des hl. Hieronymus benannte Wesen dem Adressaten offenbar wohlbekannt ist, muß es sich um eine Liebschaft in Avignon handeln.

⁶ In den sog. Proverbia Senecae.

⁷ Wohl eben die schöne Eustochium.

⁸ Dieser Dilettant ist niemand anders als der nachmals berühmte Joh. Sichart. In Ingolstadt 1518 mag. a. geworden, war er später nach Freiburg gezogen – er ist dort am 3. Juni 1521 inskribiert –; am 23. April 1523 hatte ihn Zasius Cantiuncula als Dozenten der literae humanae für die Basler Universität warm empfohlen (Riegger S. 329). Daß er aber in Basel dann nicht oder wenigstens nicht nur Rhetorik und Poesie dozierte, wie alle seine Biographen angeben, sondern römisches Recht, bezeugen in Übereinstimmung mit unserer Stelle und Nr. 963, 55 die städtischen Fronfastenrechnungen (StA Basel, Finanzakten H). Dort heißt es in der 4. Angarie 1523/4 (d. h. ca. April–Juni 1524) «Sichardo vnd vor im doctor Claudio XVIII lb XV β», in der 1. Angarie 1524 (ca. Juli–Sept.) «Sichardo XVIII lb XV β», in der 2.–4. Angarie (ca. Okt. 1524–Juni 1525) «Sichardo legum ordinario XVIII lb XV β». In der 1. Ang. 1525 ist auf seiner Zeile nur noch Lic. Sichardo lesbar; unter ihm folgt Amerbach mit VII lb XV β Gehalt; in der 2.–4. Ang. beziehen Sichart je XV lb XIII β, Amerbach je XVIII lb XV β. Demnach war Sichart etwa im Mai 1524 Cantiuncula regelrecht als legum ordinarius nachgefolgt. Mit Amerbach verständigte er sich 1525 in der Weise, daß er sich auf die Institutionen zurückzog (vgl. A. an Zasius c. 1. Juli 1525); aber noch am 31. Juli 1528 unterzeichnet er einen Brief an Vadian als legum ordinarius professor Basiliensis, was P. Lehmann (s. u.) in Unkenntnis dieser Akten als Scherz auffaßte (S. 11). Somit ist ebenfalls Sichart, nicht Amerbach, der iureconsultus vester, den Melanchthon durch Oekolampad im Juli 1524 (Staehelin Nr. 214) grüßen läßt, wozu Staehelins Nr. 199. 220. 236 bestens passen. In die J. 1526–1530 fallen Sicharts Bibliotheksreisen und Editionen, denen P. Lehmann (Joh. Sichardus [1911]) sorgfältig nachgegangen ist. Im April 1530 verließ S. Basel und zog nach Freiburg, um seine juristische Bildung zu vervollständigen; am 28. Nov. 1531 wurde er I.U.D. Eine Professur fand er aber erst 1535, und zwar in Tübingen; dort starb er nach reicher Tätigkeit am 9. Sept. 1552. Vgl. Allen Nr. 1661, 95; Lehmann a. a. O.; Wackernagel 3, 431.

⁹ Adagia LB c. 386 D.

¹⁰ Pers. prol. v. 8–11.

¹¹ A. kannte das Wort aus Donats Terenzkommentar: «Comoedia per quatuor partes dividitur: prologum, protasin, epitasin, catastrophen», oder auch bloß aus Adag. LB c. 83 E.

¹² Burckhardt weist darauf hin, daß am 24. Juni 1524 in Straßburg eine deutsche Meßliturgie publiziert worden war, und daß in Basel der Spitalpfarrer Wissenburger bereits 1522 die Messe deutsch abgehalten hatte (BCh 1, 35, 9); vgl. jetzt Wackernagel 3, 347f.

¹³ An die Radherrs aller stedte deutsches lands, das sie ... Christliche schulen auffrichten und halften sollen (Wittenberg, Cranach, Jan./Febr. 1524): WA 15, 9ff., auch in oberdeutschen Nachdrucken verbreitet. Vgl. Allen Nr. 1523, 152f.

¹⁴ Vgl. BCh 7, 275, 22.

¹⁵ Nach Hor. a. p. v. 268f.

¹⁶ Burckhardt verweist auf Argula v. Staufen und ihren Konflikt mit der Universität Ingolstadt; vgl. Enders Nr. 837, 1.

¹⁷ Nr. 963, 77 ff.

¹⁸ Stark abgekürzter Ausdruck für «alle Bettelei in und vor den Kirchen»; vgl. Anm. 19.

¹⁹ Nach dem Vorbild Nürnbergs hatte Straßburg durch die «Ordnung des gemeinen Almusens» vom 4. Aug. 1523 das Bettler- und Armenwesen neu geregelt. Darnach «sol niemans ... in disser stat Stroßburg weder us noch inwendig den kirchen, uf den gassen oder vor hüern gestattet werden zu betlen oder heischen»; dagegen übernimmt die Stadt die Pflicht, für die Bettler und Armen zu sorgen. Vgl. O. Winckelmann Das Fürsorgewesen der Stadt Straßburg (1922) S. 81 ff. Über ähnliche Bemühungen in Basel s. Wackernagel 3, 394 f.; sie führten aber erst 1527 zur Errichtung einer allgemeinen Armenpflege.

²⁰ Act. 15, 22. 28.

²¹ Eusebius (in Rhenans Ausgabe von 1523) sagt jedoch nur: «Clemens ... scribens adversum eos qui nuptias spernunt ... etiam haec dicit: An et apostolos improbent? Petrus etenim ac Philippus et uxores habuerunt et filias etiam uiris nuptum dederunt. Sed et Paulum non taedet apostolum in quadam epistola sua mentionem facere comparis suae ...» (3, 20).

²² So las Burckhardt; des Einbandes wegen ist die Stelle nicht mehr nachzuprüfen.

²³ A. scheint den Ausdruck mit «Lydius lapis» (vgl. Nr. 706 Anm. 8) verwechselt zu haben; Erasmus (Adag. LB c. 217 C) erklärt: «Lesbia regula dicitur, quoties praepostere non ad rationem factum, sed ratio ad factum accommodatur, et cum lex moribus applicatur, non mores ad legem emendantur», unter Hinweis auf Arist. Eth. Nic. 1137b *μολίβδινος κανών*.

²⁴ Ev. Joh. 10, 11.

²⁵ Zitat aus dem ambrosianischen Lobgesang.

²⁶ Der kleine und der große Bär (Ov. fast. 3, 107 f.).

²⁷ Nr. 963 Anm. 22.

²⁸ Allen Nr. 1438 vom 3. April 1524; «semel atque iterum» ist eine der kleinen Aufschneidereien Amerbachs.

²⁹ Exomologesis, Froben 1524: Allen zu Nr. 1426.

³⁰ «Manière de se confesser par Monsieur Erasme Roterodame premièrement descrite en latin puis après translatée en François. A Basle le XXVI d'apvril Lan M. D. XXIIII.» (so N. Weiß im Bulletin der Soc. de l'hist. du Prot. franç. 1920, S. 124, 3 nach dem einzig bekannten Exemplar in der Bibl. de la rue des Saints-Pères). Die Vorrede Cantinuiculas vom 26. März 1524 richtet sich an M^{me} Margueritte de France, sœur unique du Roy très chrestien..; «filię» (Z. 230) ist ein Versehen.

³¹ Zuletzt März 1524.

³² Der Druck war am 18. April begonnen (Nr. 955, 27), kam aber erst Ende Aug. zum Abschluß (Allen zu Nr. 1465 und 1453).

³³ De immensa Dei misericordia concio (Allen Nr. 1456. 1464. 1474) erschien zusammen mit Virginis et martyri comparatio (Allen Nr. 1475) bei Froben im Sept. 1524.

³⁴ De libero arbitrio *διατριβή* sive collatio, Froben, Sept. 1524 (Allen Nr. 1419. 1481).

³⁵ Die Arnobiusausgabe besorgte ebenfalls Erasmus (Froben 1522); nur mit den Cratandrischen Drucken des Chrysostomus und des Cyrillus hatte er nichts zu tun (Nr. 938 Anm. 8).

³⁶ Nr. 967, 62.

³⁷ Unbekannt.

³⁸ Nach Bericht Montaignes vom 5. Nov. 1525 begab er sich nach Rom; sonst weiß ich nichts von ihm.

³⁹ Er heiratete am 13. Juli 1523 eine Bäckerstochter aus Herzberg an d. schwarzen Elster, die im Hause des Medizinprofessors Schurf diente; vgl. Enders Nr. 676, 2.

⁴⁰ De sacro coniugio ... liber (Straßburg, Herwagen 1524); In D. Lucae Evangelium commentarii Vuittenbergae praelecti [Wittenberg], Mai 1524 (Pz. 7, 467, 190).

963. An Alciato

Basel <c. Anf. Aug. 1524>

C VI^a 73,377 (Konzept)

Ein inhaltlich identisches, aber kürzeres und nach Ausweis der Korrekturen früheres Konzept steht auf fol. 300^{vo}, datiert pridie Cal. Jun. (Teilabdruck bei Burckhardt Nr. 20, mit unrichtigem Datum); daran schließen sich offensichtlich spätere Zusätze und die Liste der Neuerscheinungen. Allen, der in Nr. 1452, 25 darauf verweist, daß A. eben erst (Nr. 959) an Alciato geschrieben habe, nimmt einen Irrtum im Monat an und datiert 30. Juni. Vermutlich schickte jedoch A. Nr. 959 gar nicht ab, sondern gedachte ihn durch einen inhaltsreicheren Brief zu ersetzen, dessen Konzepte auf fol. 300 und 377 vorliegen; denn so erklärt sich am einfachsten, warum die versandbereite Reinschrift in Basel blieb, und warum auf Z. 1 ff. unserer Nr. gar nichts auf eine bereits erfolgte neue Fühlungnahme hinweist. Aber freilich kann unsere Nr. nicht schon am 31. Mai abgegangen sein, wenn A. in seine Liste tatsächlich nur solche Bücher aufnahm, die – wenigstens größtenteils – gedruckt waren (vgl. Anm. 23); der fertige Brief muß dann in den Aug. gehören, in die Nähe des inhaltlich verwandten an Montaigne (Nr. 962), wozu auch die Bemerkung wegen des vergeblich erwarteten Briefes des Zasius paßt.

Posteaquam tu Aveniona discessisti¹, iurecoss. decus Alciate, nihil certe opereprecium duxi, cuius causa manere deberem, et plane discedentem secutus fuisset, ni temporum iniquitas abiturientem illic detinuisset. Itaque dum tuo eruditiss. auditorio amplius vacare non
 5 possem, ceterorum secutus sum hucusque, ne iter semel emensum, dum in patria[m] nulla tranquillior sese offerret occasio, omnino male collocaretur. Atque dum sic à tuo discessu per sesquiannum maneo, tandem domum redire visum est, non tam mearum rerum (quanquam hoc etiam) quam in Italiam proficiscendi causa. Video[r] enim, ni
 10 fallar, auspiciatius quoddam sydus illuxisse ac post tot et tantas calamitates tandem tranquillitatem omnem rem cum Italia composituram²; quod vt omnibus studiosis summopere optandum est (nimirum iam sese studiis in pristinum nitorem recepturis), ita mihi cum ob studiorum causam tum propter te, animę meę dimidium, supra modum gra-

tum est. Sic quippe eventurum auguror, vt post tot temporum curricula, quibus tuo convictu prius, si profitendi animum habeas, et elegantissimo tuo eruditionisque pleno auditorio et mellitissima consuetudine vti possim, quo quid mihi optabilius contingere possit est nihil; tantoque ea omnia mihi in dies iucundiora futura credo, quanto apud nos cuncta sunt magis turbulenta. 20

Etsi enim Erasmus noster nunc nobiscum sit cottidianaque tanti viri consuetudine non excludar, tamen eo libentius apud vos essem, quod ob Luteranam illam factionem omnia apud nos tumultuantur, dumque hic pontificis, alius Luteri partes defendit, scinditur indoctum studia in contraria vulgus³, et ex procinctu suboriretur seditio, ni principum prudentia rem sopitum iri speraretur⁴. Negliguntur in multis apud nos locis horae canonice, contemnitur missae sacrificium, imagines à templis eliminantur, iuri canonico nulla reuerentia, nullus respectus neque pontificis neque conciliorum; solis nunc bibliis summa authoritas defertur, que tamen ita interpretantur, vt, si quid pro eorum assertione – quas paradoxas habent – non faciat, omnes etiam prioris ecclesiae interpretes, Hieronymum, Cyprianum, Augustinum ceterosque et grecos et latinos, reijcere non dubitent. Editur impune alicubi⁵ temporibus interdictis caro, confessionis mysterio illudatur et (quod scio ridebis) impune sacerdotibus, monachis monialibusque et cucullos exuere, vxores ducere et nubere licet, repetitis etiam iis, quae eorum causa in monasterium devenere, vt interim taceam de uotis, de libero arbitrio, de purgatorio, de sacramentis, decimis, ceremoniis ecclesiae vsu approbatis de medio sublatis ac eorum sententia reprobatis. 40

Interea nec rei litterarie proceribus parcitur. Erasmo quondam apud nos nil celebrius; at hoc nunc nil despectius; vt pontificis adulator, vt Balaam (ita enim inquiunt) irridetur⁶, vt timidus contemnitur, et cui olim omnes summam theologiae cognitionem tribuebant, nunc rhetorem illum et à theologiae sacris alienum insana illa Luteranorum cohors insimulare non erubescit. Quid quod et in bonas moliuntur disciplinas, quibusdam ex illis hoc vnum agentibus, vt omnes aboleantur discipline, aboleatur lingua latina, nec aliud homini christiano necessarium asserentibus, quam vt aliquid grece, et hoc vix, sed solam linguam hebraeam cognorit⁷? 50

Et quamvis inter omnes disciplinas iuris civilis prudentia minus male audiat, quod eam necessariam ob facinorosorum hominum maliciam admittunt, Bartolum tamen et ceteros interpretes vna cum Accursio explodendos nec nisi solis textibus, sicubi cum euangelio concordant, adherendum censent. Cuius quidem rei magnum scilicet apud nos virum habemus, Claudii nostri in profitendi munere successorem⁸, 55

- qui, cum ab omni iuris cognitione sit alienus (cui nunquam vacavit), reiectis glossis ac Bartolo aliisque interpretibus in exilium profligatis pandectas perinde ac Terentium aut Plautum interpretandas suscepit.
- 60 Quod vtcunque tollerabile esset, nisi ea licentia non contentus ipsorum iureconsultorum responsa velut Aristarchus aliquis in ordinem redigens hæc velut *νόθα* et ab euangelio dissidentia *ὀβελίζειν*, illa veluti *γνήσια* suis *ἀσπερίσκοις* illustrare⁹ magno supercilio instituisset. Memini, postridie quam domum venissem, quosdam mihi multa narrare de viri
- 65 doctrina, quantoque cum auditorum applausu profiteretur. Ea praedicatione allectus auditorium intro, vbi nonnisi interpretationes grammaticas audio cum immodica in nostros interpretes invectione. Sensi tum, similes habere labra lactucas (iuxta proverbium¹⁰) ac patellae superpositum figuli cooperculum¹¹. Cepi tamen inquirere hominis
- 70 studia et vitam; tandem eum vel Hesiodo¹² feliciorum nunciatum est, nempe qui etiam non visis Musis nec gustato fonte caballino¹³ de repente simul et discipulus et doctor in hæc studia legalia descendisset.
- Quid quod et hec Luterana contagio (vt est fecunda huiusmodi res) etiam in muliercularum genus proserpsit? Sunt enim nunc apud nos
- 75 Cleobulinae¹⁴, quae libellis editis viris atque adeo gimnasiis litterariis diem dicere atque in disputationem publicam provocare non uerentur. Habemus et Chloelias et Thelesillides¹⁵, quibus animus subiit Luterane rei adversus viros tutandæ. Inter quas Vualhudenses¹⁶ (oppidum hoc est sex millibus à Basilea distans) non sunt postremae, quae principis
- 80 Ferdinandi mandatum, doctorem quendam Luteranum ab oppido expellendum iubens, paucis ab hinc diebus non solum contempserunt sed etiam viris hoc agentibus¹⁷ sumptis armis egregie et restiterunt et tandem ita effecerunt, vt is in hodiernum vsque diem apud illos permaneat.
- 85 Vides, mi Alciate, quae calamitas apud nos sit, quod bellum intestinum. Cui tamen vt succurratur, principes aliquot et inprimis Ferdinandus, vicarius imperatoris, rebus iam iam dilabentibus summam operam nauare non cessat; alioqui, ni hoc fieret, omnia in rabiem exirent et in latrocinia planeque verum fieret, quod ille inquit¹⁸: «Vivitur ex rapto
- 90 nec hospes ab hospite tutus, non socer à genero; fratrum quoque gratia nusquam est.» Eaque de causa tibi magis meum probabitur consilium, qui non solum tui et studiorum causa, sed vt memet etiam ab illis miseriis in tutum portum conferam, ad vos redire cupio. Tu pro solita in me humanitate, quid viuas uel ubinam locorum victurus sis, significare non gravaberis, vt te, meum praeceptorem et patronum, sequi,
- 95 eruditissimis tuis praelectionibus interesse ac iucundissima tua consuetudine frui possim.

Nec minus tuarum lucubrationum cupidus sum. Dolet mihi non

vulgariter, qui nam fiat, quod elegantissima in tractatum de uerborum et rerum significatione commentaria, tersissime comedie et alia ple- 100
raque (vt apud te est τῆς Ἀμαλθείας κέρας) hucusque in lucem non prodierunt. Quanquam – quod felix et faustum sit – audio tractatum De uerborum significatione Venetiis impressum¹⁹. Quod si ita est (vt premodum cupio), non dedigneris per famulum tuum huic nuncio ad me redituro, ubi venea[n]t, bibliopolam indicare; nam vt emat, in 105
mandata dedi. Non es credo nescius, Cratandri editionem in Paradoxis – quam ad te mittimus, si priora non accepisti exemplaria – Lugdunenses imitatos esse²⁰, <adiecto> Salomonii in l. Gallus [D. 28, 2, 29] commentario, sed tam infeliciter, vt me propemodum illorum pudeat, qui librum tam elegantem et bonum tam ineleganter et male suis prelis 110
contaminauerint. Cura omnino, mi Alciate, ne diutius studiosos eruditis tuis frustreris laboribus, ni fidem liberes, alioqui ad exhibendum formulam²¹ accepturus. Quod si commode apud vos fieri non possit, ad me, si modo alicuius apud te sum fidei, mitte; curabo ego ipse bona fide, vt quam diligentissime excudantur cum mea tum aliorum adhibita 115
diligentia.

Erasmus, vt olim incepit, bonis disciplinis ac verae theologiae studiis patrocinari non desinit, securus, quid hinc excetra illa Hispana²² non nisi igne admota cessura, illinc Luteranorum factio vel veneni euomat vel deblateret. Multis modis tibi salutem adscribi 120
uoluit; cui nisi negocia obstitissent, scripsisset. Libri noviter Basileę impressi (de Luteranis non loquor), quoniam te hos curare credo, hi sunt etc.²³

Preter quos hebraica multa excusa sunt. Edentur et in breui Intellectus singulares Zasii²⁴, libellus fortassis tibi non futurus ingratus. 125
Cuius litteras ad te misissem (se enim scripturum pollicitus erat), ni nuncii abitio sua acceleratione has anteuertisset²⁵. Tu meas nugas boni consules; nescio enim quod tecum colloquendi desiderium me longiorem fecit, quam vel ego institueram aut tua negocia paciantur. De meo in te studio ac clientela semper parata nihil scribo; magis hec 130
tibi perspecta credo, quam vt scripture testimonio indigeant. Vale, clariss. vir, praeceptor incomparabilis. Basileę.

¹ Ende Okt. 1522 (Nr. 899 Anm. 2).

² Anfangs Mai hatten die Franzosen die letzten Plätze in der Lombardei verloren (Baumgarten 2, 356); doch dachte Franz I. keineswegs an Frieden.

³ Verg. Aen. 2, 39 (incertum ... vulgus).

⁴ A. denkt wohl an den Beschluß des Reichstags zu Nürnberg (18. April), eine nationale Versammlung nach Speier einzuberufen.

⁵ A. verwendet das Wort im Sinne von «da und dort»; korrekter schrieb er auf fol. 300 «in aliquibus civitatibus», was aber wegen des folgenden temporibus stilistisch unhaltbar war.

⁶ Vgl. Allen Nr. 1496, 141; N. Weiß in Soc. de l'hist. du Prot. franç., Bulletin 1920, S. 134f.

⁷ Vgl. Allen Nr. 1523, 152f.

⁸ Nr. 962 Anm. 8.

⁹ Nr. 623 Anm. 3.

¹⁰ Adag. LB c. 386 D.

¹¹ Vgl. ibid. c. 387 C.

¹² Hes. Theog. v. 1–25.

¹³ Vgl. Pers. prol. v. 1.

¹⁴ Die gescheite Tochter des Cleobulos, des Tyrannen von Lindos auf Rhodos. A. kannte sie aus Plutarchs Septem sapientum convivium (p. 148 D).

¹⁵ Cloelia, die bekannte römische, Telesilla, eine argivische Heldin; A. fand beide in Plutarchs Schrift de virtute mulierum (p. 250 C und 245 C).

¹⁶ Im damals österreichischen Waldshut (40 km östl. von Basel) hatte die Gemeinde – nicht nur die Frauen – am 15. Mai beschlossen, entgegen einem Mandat des Regiments in Ensisheim vom 18. April an ihrem evangelisch gesinnten Pfarrer Dr. Balthasar Hubmaier festzuhalten. Am 31. Aug. verließ er das Städtchen freiwillig, kam aber am 29. Okt. wieder zurück und entfernte sich erst am 5. Dez. 1525 endgültig. Als Haupt der mährischen Wiedertäufer erlitt er am 10. März 1528 in Wien den Feuertod. Vgl. W. Mau, Abh. z. mittl. und neueren Gesch. 40 (1912).

¹⁷ Deutlicher in dem Brief an Alciato vom 28. April 1525, der den vorliegenden rekapituliert: «... viris ... mandato parituris non solum egregie restiterunt, sed et armis, vt in hunc <vsque diem> illic sit, effecerunt.»

¹⁸ Ov. Met. 1, 144f. (non hospes ... gratia rara est).

¹⁹ Ein solcher Druck ist nicht bekannt.

²⁰ Vgl. Nr. 931 Anm. 1.

²¹ «Du wirst Dir von mir eine Klage auf Herausgabe zuziehen.»

²² Jacobus Lopis Stunica.

²³ Mit etc. verweist sich A. auf die Liste fol. 300. Sie enthält als jüngste Erscheinungen die Neuauflage der Hieronymusbriefe, deren Druck am 18. April begonnen war, aber erst im Aug. 1524 fertig wurde (Allen zu Nr. 1465. 1453), und die Opera Flavii Iosephi (Froben, Sept. 1524 mit Vorwort vom 28. Juli; Allen Nr. 842).

²⁴ Erschien erst im Jan. 1526.

²⁵ Vgl. 964, 16f.

964. ⁹⁶⁵. An Zasius

<Basel, Anf. Aug. 1524>

C VI^a 73,395; vgl. 230^{vo} (Konzept)

Das Datum ergibt sich annähernd aus Nr. 965, die kurz vor Nr. 966 geschrieben sein muß.

Remississem Singulares Intellectus tuos, Zasi eruditiss., sed non potui adhuc nec debui. Causam si quaeris, negocia sunt, que hucusque etiam invitum ab illorum lectione prohibuerunt. ... Credo te pro tua humanitate boni consulturum, si diutius eo <libro> ad studia mea vsus

fuero. Quod si eo carere non possis, me certiore redde uerbo; efficiam, 5
vt protinus ad te bona fide deferatur. Veniam et ipse ad te intra paucos
dies tuo in quibusdam vsurus consilio.

Carolus Erasmi¹ consultationem admodum cuperet transferri ger-
manice. Scribit ea de re, ni fallar. Poteris hominis petitioni, si id sine
molestia tua erit, satisfacere; videtur non ingratus tuorum laborum 10
futurus aestimator. Fuit dn. Iacobus vester² nobiscum, sed paucis die-
bus; si aliquibus illi gratum facere potuissem, habuisset me paratum.

Colores illos in linamentis varios³, praecipue virides, adhuc habere
non potui; videbo, si mecum deferre possim.

Bene vale, mi Zasi, ac me tibi commendatum habe. Vxorem tuam 15
saluta. Expectabam tuas ad Alciatum litteras⁴, sed negocia (credo) te
impedierant. Abiit nuncius die lune preterito.

¹ Vgl. Nr. 961 Anm. 1. ² Vermutlich Bedrot.

³ Vgl. Nr. 966, 64; Nr. 961, 9. ⁴ Vgl. Nr. 963 am Ende.

964. 965. Von Zasius

Freiburg <Anf. Aug. 1524>

G II 32,43

Abdruck: Riegger Nr. 47.

Spectatissimo viro mgro Bonifacio amorbachio Basiliens. veriorum
doctrinarum ornamento amico obseruatiss.

S.d. Nisi necessitas et ea ineuitata vrgeret, Bonifaci, te hoc tempore
non vocarem, qui te intra paucos dies ad nos profecturum vltro rece-
pisti. Sed quia in cardine vertitur commodum tuum et quidem felici 5
cardine (non lecture nomine¹, quanquam etiam id ipsum, sed alia
maiore vtilitate²); vnde hortor, vt hoc meo proprio famulo, quem in
tuam commoditatem istuc meis impensis misi, huc venias, vel certe,
si tibi cum famulo venire non expediat, ad diem dominicum et quidem
nocte, vel ad summum postridiano matutino hic sis. Referam ad te 10
amicus tuus admirabilis, quę multo auro nolles esse relata³; nam eate-
nus te amo, vt etiam interior anime particula in amore gradum in-
tendat.

De Intellectibus meis, legeris an non legeris, quando tibi ocium non
fuit, non graior; ominor enim multum iudicii et dentium⁴ eos subituros 15
ab hiis, qui opinionibus sunt immersi, quorum tu, preceptores tuos
secutus, non es minima porcio. Verum aleam ieci; ludendum est, et lu-
detur cum securitate. Itaque fac cum famulo remittas; nec enim eis
diutius carere possum. An aput te sint, qui formis excudere gestiant,

20 nichil a te audio, primum mali ominis præiudicium. Sed non terreor, cum Syro Therentiano cogitans, nichil magnę rei obeundum sine periculo⁵. Audiet, audiet orbis iuristarum se fede errasse in compluribus, aut Zasius morionem induet inexcusatum⁶.

Carolo restitues id quod feci informaciunculę; quod faciet inter-
 25 pretari pro commodo, vt possit. Satis officio feci Erasmi magni nomine; cętera mercedem exigunt. Verum hoc tempore, eciam si me pecunia oberaret⁷, præ negociis suo voto subscribere non possum, qui, cum hodie consilium XXX foliorum (vel circiter) absoluisssem, nunc Ferdinando, principi nostro, facultatis nomine contra Venetos, contra Rui-
 30 num Bononiensem, contra doctores Mediolanenses consilium super comitatu Goricię vel villis certis facere cogor⁸, vt in veritate sepe mirer, vnde ingenii vis in homine tam sene, nisi quia Dominus benedictus supponit manum.

Nuper contra Lutherum, authorem sectę nequissimę, publice ora-
 35 cionem habui extemporalem ad nostrę vniuersitatis subiectos, regentium nomine⁹. Qua gracia iam Luther(an)is condemnatus sum; qui et iam voti damnati¹⁰ pro se quisque dentes in me acuent, quo nomine, si id eueniat, quam maxime letor. Vtinam magno Erasmo alius esset animus; furibunda isthęc secta sicuti aliquando Theode¹¹ ipsa sese
 40 subuertet. Vale Ex fryburgo, nescio quibus vel nonis vel idibus, nocte tamen intempesta Anno etc. XX IIII Tuus Zasius.

¹ Nr. 968, 24.

² Gemeint ist die gute Partie, welche Zasius für A. in Bereitschaft hat (Nr. 966).

³ Z. wollte sagen: «eine Mitteilung, die für Dich Goldes wert ist».

⁴ «bissige Kritik».

⁵ Ter. Hautont. v. 314.

⁶ d. h. «wird sich unentschuldbar blamieren».

⁷ Üblich ist nur das Part. obaeratus «verschuldet».

⁸ Das Gutachten in der Görzer Angelegenheit findet sich in Responsorum iuris sive Consiliorum ... Zasii lib. II. (Basel 1539) S. 251–72 als Cons. XIII. Die Sache der Venezianer führte Ruinus (Nr. 923 Anm. 5); sein Gutachten steht ibid. S. 272–7.

⁹ Offenbar im Zusammenhang mit den Verhandlungen, die Riegger (S. 134) nach dem Universitätsprotokoll vom 21. Juli 1524 erwähnt.

¹⁰ voti damnatus heißt, wer zur Erfüllung eines Gelübdes verpflichtet ist, weil sein Wunsch in Erfüllung ging; Z. meint also wohl: «Sie haben mich jetzt so weit, wie sie wollten, und können nun über mich herfallen.»

¹¹ Act. 5, 36.

966. Von Zasius

Freiburg, 10. Aug. 1524

G II 32,42

Abdruck: Riegger Nr. 43.

Doctiss. mgro Bonifacio amorbachio laudatissimo legalis scientie adsertori etc., amico vt filio dulciss.

S.D. Proficiscitur iam denuo ad te puer meus, Bonifaci dulciss.; cui caue vel nummuli dimidium pendas, nam plus nimio proxima profectione in eum effudisti. 5

Petis, cur te accersam, vel verbo significari. Puellam tibi vxorem paramus Kempff, vicinus meus¹, et ego, bonis et honestis genitam parentibus². Diues est, morum integritate et pudicia ceteris prerogata, eximia venustate et qua pulchriorem³ non optares. Parentes tibi vel ignoto cupiunt, per me et quosdam amicos de tua condicione, integritate, rectitudine, doctrina, natalibus certiores facti. In sinum tuum: pro dote effundent mille florenos paratos. Spes hereditatis opulenta est. Pater enim, qui vnicus est matre iam pridem defuncta vitam, octo milia florenorum et eo amplius possidet; liberos alios non habet nisi puellam hanc et filium honestiss.; propter quos celibem agere constituit, nam liberos ardentissime amat.⁴ Condicio, que tibi apponitur, hec est, vt doctor efficiaris et Fryburgum domicilium traducas; illuc pater te sequetur cum omnibus bonis, vt familiariter conuersari cum filia et genere possit. Credo pater Carthusianus Scheckembürli de negotio aliquid noscat, nam filia gentilis est familie Scheckembürli. Hanc 20 felicem condicionem ne neglegas, te appello et hortor, vt solet pater; nisi enim diuino fato hec euenirent, non crediderim vsquam euenire potuisse, vt pulcherrima, ditissima et honestissima illa puella tibi vxor esset enutrita. Felix igitur et dilectus deo et hominibus perge prebere assensum; ad nos venito vestitus, vt solet, cui tam fortunata offertur 25 condicio.

Hoc tamen interea venturus prouidebis, si me vere amas, primo omnium vt cures Intellectus meos isthic formis excudi aut meo ipsius sumptu (si tu consulas) aut proprio cudentis, dum aliquid honorarii participet. Eris autem arbiter dandi michi, quicquid videatur, etiam 30 si nichil preter libros sint daturi. Rem morari nolo; hoc enim semel fixissimum constitui, pugnare pro veritate iuris contra omnes, qui vnquam spirauere vitam. Video, quam tu, homo cautus et prudens, labores meos nec candido nec atro lapillo signare contendis, gnarus, quam ego sim multorum subiturus iudicia; et porro, etiamsi fundatissima 35 sint, que scripsi, sicuti sunt, tibi tamen non feruent, qui es inter doctos opinatores⁵ non extremus. Inualeat ergo, inualeat opinatorum turba, inferi et superi et medioximi «opinio, opinio» inclament – nos Stentorea

voce «veritas, veritas» adclamabimus. Mirum, quid possint Gallorum,
 40 Italorum lenocinia, qui ex Bonifacio, constantissimo assertore synceritatis legalis, sentinarium⁶ fecere opinionum. Sed dii meliora! Fortasse mea legere non vacabat. Quicquid sit, perire constitui, similis ei, de quo Vlpianus verba facit in l. non tantum (in fine de appell.) [*D. 49, 1, 6*]. Proinde cum aleam iecerim, nemo me morabitur. Quid enim, si
 45 interitum dii vetuerint? Quid, si vestris damnato calculis subueniat populus principem consulturus l. non tantum ff. de pē.⁷? Certandum est ergo; cui tu si alia ope nolis suppetere, puluerem tamen et campum certandi preparato, nempe vt excusuram⁸ instruas.

Ceterum [quia] consiliis faciendis pro principe nostro contra Rui-
 50 num Bononiensem et Mediolanenses doctores hoc tempore sum occupatissimus. Jussi enim a principe nos, qui facultatem referimus⁹, contra Italos, qui pro Venetis aduersus principem consuluerunt, consulere vicem arduam subiuiimus, nomine quidem omnes, labore autem et re ipsa solus Zasius. Qui et pugnabo, et (ita me dii non saluent!) desyderatissime, cupidissime pugnabo, armis Herculeis et inuictis, deo dante
 55 robur. Hę me occupationes impediunt, ne futurę vel lectioni vel orationi fabricandę¹⁰ possim intendere; nam XIII dierum spacio me a consilio vix absoluiam, et instat tunc legendi munus. Hic si te permouere possem, vt pro me vicem subires et incipiendo et duas vel tres
 60 lectiones (auspicabor autem titulum si cer. pet. [*C. 4, 2*]) continuando, rem michi faceres gratissimam, perpetuo te aput deseruiendam. Vereor enim, vt principia lectionum male differre et contra mores distinere cogar. Sed spero fidei tuę.

De filis vel lanificio gratias tibi memini, verum non verbo sed facto
 65 gratificabor. Non enim erat consilium abs te officium exhibendi sumptuosum. Vale et aut responde aut veni. Febrim enim tuam excusationis pretextum non moror. Quid enim in viro solari¹¹ rectis constante viribus febris faceret? Denuo vale, anima mea Ex fryburgo laurentij
 Anno etc. XXIIII Tuus Zasius.

70 Magno Erasmo me commenda.

Habeo hic fratrem preceptoris Antoniani, adulescentem doctum¹², qui nichil nisi Bartolus, Ripa, Alciatus et nescio quid grande crepitans sepe michi voluptati est, vir bonus et ex vero eruditus.

¹ Ambrosius Kempff von Angreth, Mitarbeiter des Zasius an der Neuredaktion des Freiburger Stadtrechts. Über seine eigentliche Tätigkeit scheint nichts bekannt zu sein (Schreiber I, 202. 210; J. Rest «Aus der Werkstatt» S. 31); er findet sich auch in keiner Matrikel.

² Wie Z. 20 und Nr. 985, 7 zeigen, handelt es sich um Martha Fuchs, die Tochter des Leonhard Fuchs, des Bürgermeisters von Neuenburg a. Rh., und der † Margarethe Zscheckenbürlin, einer Schwester des Priors der Basler

Kartause (BCh 1, 587). Die Verhandlungen verliefen zunächst so günstig, daß Zasius bereits den Ehevertrag aufsetzen konnte (Nr. 983), scheiterten jedoch schließlich daran, daß A. nach seiner Art den entscheidenden Schritt länger hinausschieben wollte, als dem Vater der Braut paßte (Nr. 983). Ein neues Projekt, das Zasius am 21. Okt. 1526 entwickelte, wurde durch den plötzlichen Tod der Auserkorenen zunichte; daraufhin verlobte sich A. am 31. Jan. 1527 nun doch mit Martha Fuchs – die Vorgeschichte kennen wir nicht – und feierte mit ihr am 25. Febr. 1527 Hochzeit (Burckhardt S. 50 Anm. 1).

³ A. bezeichnet sie in einem Brief an Alciato vom April 1528 (C VI^a 73, 74) als «puella statae formae», d. h. weder schön noch häßlich (Burckhardt S. 212, 4).

⁴ Sobald sich die Sache zerschlagen hatte, äußerte sich Z. bedeutend realistischer (Nr. 985).

⁵ Nach Z. 38 scheint Z. das Wort im Sinne von «Vertreter der traditionellen opinio» zu verwenden.

⁶ Neubildung statt sentinator «Ausschöpfer des im Schiff befindlichen Bodenwassers», also einer, der statt frischen Wassers (synceritatis) abgestandenes und schmutziges schöpft.

⁷ Ich verstehe das Zitat nicht.

⁸ «Druck».

⁹ «die (juristische) Fakultät darstellen».

¹⁰ zur Eröffnung des Semesters.

¹¹ Der Geburtstag A.s (11. Okt. 1495) fiel auf einen Sonntag.

¹² Nach Nr. 985, 76 Franciscus Lyasse (Nr. 560 Anm. 8). Wen Z. mit praeceptor Antonianus meint – Nr. 985, 76 f. sagt er praeceptor Antonii –, weiß ich nicht.

956. 967. 979. Von Montaigne

Avignon, 12. Aug. 1524

G II 21,177

Eruditissimo viro Dn. Bonifacio Amorbachio, amico et fratri optimo suauissimoque. Basileę.

Si videres, Bonifaci doctiss. idemque frater suauiss., quam nobis a tuo discessu infoeliciter omnia successerunt quamque mutata, quam turbulenta, quam denique calamitosa istic sunt omnia, non posses non 5 maxime (que tua est in proximum charitas) deflere miseriam nostram. Priusquam enim Lugdunum, vt puto, exiisses, occupauerat jam ciuitatem pestis, que primum extinxit infantulum, dein vxorem Balth<a>t-zaris de Ponte tibi notissimi¹. Aufugerunt mox fere vsque ad vnum ciues; ipse a meis rusticis² non admissus aliquamdiu maneo sociis et 10 libris <inte>rea prorsus destitutus. Instant mater ac frater, vt ruri dies octo me contineam, dehinc oppidum ingressurus; ego contra nihil timens vrgebam, vt libros ad me remitterent, quod nulla tunc subesset fugiendi causa. Verum cum in proximiores vicinos pestis nimium s<ae>uiret, muto consilium decreuique matri mei causa sese excrucianti 15

morem gerere. Accingo me itineri; sed en armigerorum Italorum regi nostro militantium cum copia tum improbitas non me solum jam abeuntem sed et ciues omnes profugos illico reuocarunt. Ingressi sunt Itali prouinciam, quam illis maximo nostro malo defendendam rex com-
 20 misit aduersus ducem Burbonis³. Illi dum omnia prouincialium bona diripiunt, rapta receptatoribus Auenionensibus palam vendunt, vestiuntur serico, distendunt ventres, depopulantur agros, dum sua seruare volentes domibus eiiciunt multosque occidunt, dum improbam libidinem reclamante natura in pueros ac feminas exercent et, ne
 25 singula eorum nephanda scelera prosequar, dum malorum omnium lernam et dicunt et faciunt, nemine reluctantante prouinciam occupauit dux Burbonis cum multis Hispanis militibus adeoque processit, vt jam Aquas Sextias possideat. Interea miseri prouinciales cum vxoribus et liberis velut exules, nudi, famelici vix se recipiunt in ciuitatem Auenionē.
 30 antea nunquam ita vt nunc plenam hominibus. Omnis fere noster exercitus nunc est Nouis. Quid futurum sit, nescio; praeteritum sentio nimis, nam patior ab Italis damnum ducentorum coronatorum aureorum, et nisi deus nostri miserebitur, perimus omnes.

Tua commater⁴ paulo post discessum tuum, hoc est XXVIII^a Aprilis, me in scio nupsit illi seni doctori Dno. Girandi, ab inimicissimis pudicitie sue coacta; que statim atque male sana prebuit consensum, fleuit amarissime, nec admittebat consolationem cuiusquam, inclusit se, ne videret maritum, matri sepe maledicens. XXX^a vero Aprilis, cum jam omnia solemnia clam et propere nimium celebrata fuissent in
 40 ecclesia, ad quam inuita misera tracta fuerat, misit ad me ancillam suam. Quam vbi primum domi vidi, me subtraxi, cum ea loqui nullatenus volens; illa vero instat, vrget dicens nunquam se istinc abituram, quin prius aliquid mihi sponse nomine dixisset. Audio commendationes, audio rem omnem gestam, quam non sine magnis lachrymis illa non
 45 parum lachrymanti mihi narrabat; demum «vestra», inquit, «sobrina vos rogat atque obtestatur, vt illam in vxorem ducatis, si fieri potest, eamque omni modo ab illo decrepito, fetido maritello abducatis (alioquin breui est moritura), offerens vobis dono dimidium sue dotis.» Videns ipse non subesse remedium, respondeo nihil. Abiit illa tunc
 50 eodemque die ter ad me rediit semper vrgens. Ego, quando illi succurrere non poteram, ita discruciar animo, vt neque legere, imo nec cibum aut somnum capere possem. Post dies aliquot, quibus illa cum marito jacuerat, vocauit me in domum sue sororis. Iui, salutaui, at illa me conspecto lachrymas multas, vocem nullam emittebat. Aderat
 55 soror tota attonita. Rogo, temperet a lachrymis et mecum loquatur, ni me abire mallit. Illa tandem suspirans «Sum», inquit, «perdita».

Cetera cogor praetermittere ob insperatum aduentum matris,

vi[c]trici, fratris, sororum, auunculorum ac sobrinorum, qui ob seui-
ciam Italorum nostrorum coacti sunt omnibus derelictis fugere. Sic
habent se res nostrę, mi Bonifaci, vt peius non possent. Deo gratias. 60

Literas tuas Lugduni ad me datas recepi gratulorque plurimum tibi
ac mihi, quod saluus in patriam redieris. Scripta mea de l. precibus
[C. 6, 26, 8] non mitto, quod post abitionem tuam nihil aut parum
addiderim. Si vnquam absoluero, confide, a me reicipies. In Para-
<doxis> Alciati, quę tu nobis dono dedisti, desunt quaterniones tres, 65
inter cetera tractatum eius « Quod interest » continentes; signantur his
literis: s, t, v. Tu illos curabis ad nos remittendos, si habes. Non pos-
sum nunc tecum pluribus vti. Tu, mi Bonifaci, scribito, rogo, ad me
sepe, et bene vale, frater suauiissime omniumque amicorum meorum
amicissime, ac omnibus tibi charis me commenda. Iterum vale, mei 70
memor. Auenione cursim XII^a augusti Anno M D XXIII^o.

Tuus vt suus Joannes Montaigne, ll. doctor.

¹ Nr. 872.

² In Noves.

³ Karl v. Bourbon, der Mitte Juli 1523 zum Kaiser übergegangen war, hatte anfangs Juli 1524 die Grenze bei Nizza mit seinem Heer überschritten und am 9. Aug. kampflos Aix besetzt, während König Franz nur sehr langsam von Lyon heranzog (Lavissee, Hist. de France 5, 32). Eigenartig ist, daß M. die Räuberbanden, die sich den Krieg zunutze machten, kurzweg als Itali bezeichnet.

⁴ Nr. 884 Anm. 1.

968. Von Zasius

Freiburg, 14. Aug. 1524

G II 32,45

Abdruck: Riegger Nr. 44.

Spectatissimo Mg^{ro} Bonifacio amorbachio legalis scientię ante-
signano meliorum literarum doctiss., amico velut filio dulciss.

S.d. Qui ad me puellare negocium, Bonifaci dulciss., retulerunt,
putant consultius fuisse, vt ad speciem nichil tibi declarassem.
Tametsi enim parens puelle in te protendi dicitur, nichil tamen ea in re 5
ei integrum est¹, nisi forte vel tu vel tuo nomine alii, vt solitum est,
laborarint. Puellam enim vltro exhiberi et esse insolens et eam condi-
cionem, qua est puella, dedecere. Peto igitur, quę ex nimio tui amore
posterioribus literis ad te scripsi, nolis habere instar pręiudicii, cum
patri prorsus sit liberum, tibi vel alii honesto filiam collocare. In te 10
tamen pręcipue suspexit, tibi fauet, nisi condicionem speratam sequi

968, 10. collocandi *Msc.*

non sit animus. Quę tu causaris, inter honestos dura sunt relatu; quapropter consultissimum est, vt insolitis huiusmodi cogitationibus non fatigeris. Quid posset facere laudatius puella, quam nulla propria
 15 dilectione habita patris stare voluntati? Innocens enim et bene educata virgo, insueta virilis colloquii, quid per sese eligat? Hoc crede, eam non inuitam futuram, quemcunque ei pater dederit, vel te vel alium. Et id sensus communis docet, vbi meliorum natalium res versantur. Tua referebit, tui erit officii, eam tam tractare amice et maritaliter, iuuenis iuuenem, vt discat virum assuescere, amare, diligere. Hic
 20 tu consules cum tuis, quid faciundum, an laborandum ea in re putes, measque literas, quas nimius tui amor extorsit, habe[re] pro non scriptis.

Ceterum si tibi animus ad aliquam hic lecturam obeundam foret,
 25 declarato modicis. Credo futurum, vt duo doctores hoc anno assumantur in Codice et in Institutionibus². Sed tu fortasse, quę tua est prerogatio nota, ad ampliora adspiras stipendia. Quicquid sit, fac me certiore, et Intellectuum meorum non obliuiscitor, quorum tu es arbiter. Frobeni character michi blanditur. Vale cum tuis Ex fryburgo pridie
 30 ante assumpt. Marię Anno etc. XX IIII Tuus Zasius.

¹ Hier wie in Nr. 727, 55 braucht Z. den Ausdruck im Sinne von «noch zu nichts entschlossen sein», während er ihn in Nr. 971, 71 für «keine Lust haben» verwendet.

² Über die Bewerbung A.s teilt Schreiber 2, 324 aus dem Universitätsprotokoll vom 29. Aug. 1524 mit: «Cum jam quasi ad anni spatium vacarit lectio sexti Decretalium, visum est patribus eidem providendum, ne ultra vacet. Bonifacius nimirum Amerbach Basiliensis rogavit pro ea. Qui et assumptus est ad lecturam praemissam ad anni spatium pro 40 fl.»; nach dem unten mitgeteilten Schreiben Meltingers dagegen handelte es sich um eine «lectur in keyserlichenn rechten», was durch Z. 26 unserer Nr. und Nr. 985, 35 bestätigt wird. A. bedang sich Antritt erst auf 1., spätestens 11. Nov. aus (Nr. 972); aber schon am 27. Okt. schreibt der Basler Bürgermeister Heinr. Meltinger der Universität Freiburg: «Wiewol her Bonifacius Amerbach des willens gsin, die lectur, so ime by uch inn keyserlichenn rechten ze versehen bewilligt unnd vergönnt, anzenemen, haben wir inne sines furnemens damit gewendet, das wir ime alhie ein lectur inn weltlichen rechten bevolhen, deszhalb er uch mit vernehmung gegönter lectur diser zyt nit wilfor kon ...» (Ref.-Akten I Nr. 282). Gelesen hat A. in Freiburg demnach nicht (gegen R. Stintzing Gesch. d. deutschen Rechtswiss. I [1880] und Burckhardt S. 49); das zeigen auch die folgenden Briefe.

19. referebit: *sic Msc.*

C VI^a 73,179.181 (Konzept)

Vorliegende letzte Mahnung nahm offenbar Froben an die Frankfurter Messe mit. Da nach Z. 15 Hedio nicht mehr in Mainz lebt, muß der Brief in das J. 1524 fallen – Hedio hatte auf den 25. Nov. 1523 die Straßburger Domprädikatur übernommen (Staehelin Oek. Nr. 175, 2) –, wozu auch die Angabe ante sexennium stimmt (vgl. Vorbemerkung zu Nr. 690), und zwar in den Herbst, da zur Zeit der Frühjahrsmesse A. noch nicht daheim war.

Liebenstein, canonico Moguntino.

Apud Horatium, clariss. dne. patrone Conrade, citharoedus ridetur, chorda qui semper oberrat eadem¹. Verum ne ego negocium ridendum suscepisse videar, toties eadem de re scribens, in causa est jureconsultus noster, boni patris familias esse docens, ne rerum suarum iacturam 5 faciat, prospicere. Scis, vt in pauca conseram, quid ante sexennium inter te et Voitum de operibus d. Hieronymi à me acceptis et sub conditionibus (quibus de in diplomate per tabellionem confecto) soluendis convenerit. Facta est horum indicatura², vt pro his viginti aurei mihi soluerentur ab altero vestrum, cui priori fortuna in muneribus et hono- 10 ribus (id quod tum quidem incertum) ceterisque conditionibus novis favisset. Et ecce tibi – vix annus preterierat, cum te ad honorificum munus Bingii à tuo collegio allectum nunciabatur. Ab eo tempore iterum atque iterum conventionis initae per litteras meas es admonitus, idque negotii inprimis Hedioni id temporis apud vos agenti, dein Fro- 15 benio³ ad Alciatum profectionem adornans commendaveram; vterque me (tametsi ipse nihil timebam) bono animo esse iussit, tuo nomine te paratum soluere. Interim cur in pecunia dissoluenda dies ex die trahatur, non satis compertum habeo. Verum quicquid hoc sit, in absentiam meam potius reijcere libet quam quicquam de te dubitare, 20 patrono meo clientis sui semper amantissimo.

Ne multa, te rogatum velim, domine mi, vt hanc summam Frobenio numerare velis. Quod si tibi nimis grandis videatur (indicatum licet precium à me non sit factum sed à vobis duobus), non tamen obsto, quo minus tibi liberum remaneat id precium numerare, quo communi- 25 ter duo Hieronymi opera distrahuntur. Quod si nec hoc velis, quandoquidem presente pecunia hec Frobenio soluere coactus fui nec tu iacturam me facere vis (satis scio) pecuniae solutae, saltem volumina reddenda curabis. Paratus sum enim in hac re vt in ceteris plerisque tibi morigerari ac tuae sententiae stare; nam vt cum maxime sum et ero 30 perpetuo tibi toto pectore addictissimus. Bene vale, clariss. vir, et me (quod facis) ama. Frobenius secum habet diploma sive instrumentum.

[Zweiter Entwurf:]

Iam toties et à me et, dum ego Avenione sum, à meis super operibus Hieronymianis tuae dominationi et dno. Voito venditis interpellatus es, 35 mi Conrade; et propemodum me nostre impudentiae puderet, nisi res angusta domi⁴ non solum me excusaret, sed et adhortaretur, vt pecuniam, quam vtriusque nomine presentem pro voluminibus solvere coactus sum, repeterem, presertim a vobis, quibus ea est et honorum et facultatum amplitudo, ut summa, quae mihi maxima est, vobis 40 minima sit futura. Quare, mi dne. Conrade, ne nummorum isthaec procrastinatio absque tua vtilitate, cui talem pecuniam ob fortunas tuas (quas semper adauctas cupio) soluere facillimum est, <mihi damno sit>, rogo, si conventionem inter nos initam nimis gravem putas, volumen tuum Hieronymi aut Frobenio reddas aut, si videbitur, pro eo 45 precium, quo communiter vendi solet, numeres. Nec enim te grauatum volo nec tu mearum rerum iacturam (satis scio) cupis, cum tam propenso semper in me fueris animo, vt omnia mea non diminuta sed adaucta volueris. Eoque nomine, vt quondam tibi addixi, ita nunc denuo addico et totum me tibi devoveo. Idem domino Voito de suo 50 volumine, si quando per nuncium licebit, significabo, quoniam vobis inter vos non convenit. Bene vale, vir clariss., patrone opt., et me tibi commendatum habe. Basileę.

¹ Hor. a. p. v. 356.

² «der Preis für die Opera Hieronymi ist darin so festgesetzt worden, daß ...»

³ Wohl Versehen statt Cratandro (Nr. 859).

⁴ Juv. sat. 3, 164.

970. ⁹⁸⁹. An Jacopo Sadoletto

<Basel, 13. Sept. 1524>

C VI^a 327^{vo} (Konzept; ein sachlich identisches fol. 326)

Jacopo Sadoletto, geb. 12. Juli 1477, von Modena, Sohn eines Rechtsprofessors in Ferrara, war nach philosophischen und juristischen Studien 1513 Sekretär Leos X. geworden und hatte von diesem am 24. April 1517 das Bistum Carpentras erhalten, kam aber erst im April 1523 dazu, in seiner Diözese zu residieren. Im Nov. holte ihn Clemens VII. sofort nach seiner Wahl neuerdings nach Rom; da er aber am 18. April 1527 nach Carpentras heimkehren durfte, entging er der Katastrophe des Sacco di Roma. Von 1536 an hatte er sich unter Paul III. häufig in Rom mit den Vorbereitungen zum Konzil zu befassen; am 22. Dez. 1536 wurde er Kardinal. Er starb in Rom am 18. Okt. 1547. Vgl. Allen zu Nr. 1511; Gambero in Enc. Ital. 30, 425; F. Lauchert Die ital. lit. Gegner Luthers (1912) S. 385ff. mit Übersicht über seine gedruckten Werke und Analysen einzelner religiösen Schriften. Davon befindet sich in der UB

Basel aus Amerbachs Besitz nur ein Ex. der Interpretatio in Psalmum XCIII (Lyon 1530), von S. mit Verbesserungen am 17. Sept. 1530 nach Basel gesandt (Msc. Ki.Ar. 18a, 354), nachdem ihm A. am 17. Mai den Nachdruck Frobens zum Beweis der korrekten Haltung aller guten Elemente auch auf deutschem Sprachgebiet zugestellt hatte.

Das Datum ergibt sich aus Nr. 989, 8. Über die Angelegenheit vgl. Allen zu Nr. 1519 (Botzheim an Erasmus, 26. Nov. 1524). Amerbach sandte sein Schreiben Botzheim zur Einsicht, bevor er es spedierte (Nr. 992, 13).

Memini adhuc singularis humanitatis tuae, presul reverendissime, qua nuper Avenione vitam degentem ita semel atque iterum complexus es, ut in spem vocer nihil iniquius laturum te, tantum virum, eruditionis et dignitatis nomine extra omnem ingenii aleam positum¹ heroa, si meis interpellareris nugis, quando eam ad te tantum virum scribendi 5 prouinciam non mea sponte sed amici causa, pro quo nihil non faciendum esse dicebat Thraseas apud Plinium², suscepim. Quicquid igitur hoc temeritatis est, inprimis humanitati tuae iam experte et meo in amicum studio adscribas oportet.

Vocatus est Rhomam per reverendum dn. Mercurium de Vipera, 10 iudicem rotae subdelegatum, ad instantiam (vt more vulgari loquar) nescio cuius Io. de Miliis, clerici Cremonensis ac litterarum apostolicarum sollicitatoris, dn. Io. Botzhemus, iuris vtriusque doctor, canonicus Constantiensis, singularis eruditionis ac sanctissimorum morum homo, vt sese postridie d. Catharinę sistat, nulla citationis expressa causa, 15 nisi quod in iisdem litteris quidam alius etiam vocatus est Luteranae factionis nomine male admodum audiens³. Vnde, ne eadem nota falso laboret calumniatorum aliquorum aut philodicorum falsa crimina intendentium inuidia delatus, admodum timet et est sollicitus. Quicquid autem, pro sua integritate et ea qua est in S. Sedem Romanam deuotione facile apud vos suam excusare posset innocentiam, nullius rei a 20 se sinistre commisse sibi conscius. Tamen, cum eam citationem (vt ingeniosa quorundam est improbitas) surreptitiam⁴ suspicetur, cuperet admodum aut suo ordinario episcopo⁵, S. Sedis Romanae obseruantissimo, aut cuicumque alteri in Germania totum negotium ad examinandum 25 demandari, coram quo liquide docebit se semper fuisse et esse talem, qualem decet et agnoscere cupit S. Sedes Romana filium, nempe obsequentię et apostolicę integritatis acerrimum propugna(torem). Ea in re cum tu nos adiuuare possis, presul sanctissime, tuam apellamus opem tuumque auxilium. Si (vt ille inquit) plurima ab 30 homine vel commoda vel incommoda oriri solent⁶ et tunc diis proximi sumus, si vel succurrimus vel bene fecerimus⁷, quod aliquorum malevolentia et litigandi pertinacia in virum integerrimum machinatur, tu tua bonitate et ea qua es in innocentes clementia depelle et averte. Id facies, si aut horum improbitatem compescendam aut negotium alicui 35

apud Germanos demandandum curaveris. Paratus esset et apud vos
 sese ab omni suspicione, quaecunque illa esse potest, purgare, nisi itine-
 ris hyberni difficultas et sumptuum magnitudo ob litteras (vt suspica-
 tur) surreptitias eum dehortaretur. Faceres etiam hoc eo libentius,
 40 tum quod omnibus bonis bene velis, tum quod ea petimus, quae non
 grauatim concedi debent eo tempore, quo nihil [magis] est, quod
 <magis> Luteranam haeresim plebi commendet, quam quod neglectis
 ordinariis⁸ ple<rique/ [nescio] quorundam improbitate etiam pro rebus
 minimis statim Romam non sine maximo eorum incommodo [Rho-
 45 mam] et vocantur et trahuntur. Per eam igitur ego te integritatem et
 singularem prudentiam, qua innocentie patrocinari et debes et cupis,
 vt hoc negotium tibi commendatum habeas, rogo et obtestor.

¹ Den Ausdruck extra omnem ingenii aleam positus braucht Plinius n. h. praef. § 7 von Cicero: «ein Mann, dessen Bildung außer aller Frage steht». In vorliegendem Zusammenhang ist ingenii neben eruditionis nomine überflüssig.

² Plin. ep. 6, 29, 1.

³ Joh. Zwick (Allen Nr. 1519, 21).

⁴ Wohl im Sinne von «gefälscht».

⁵ Hugo von Hohenlandenberg (1457–1532), Bischof von Konstanz seit 6. Mai 1496; vgl. Allen Nr. 1316, 12.

⁶ Vgl. Cic. de off. 2, 5, 16ff.

⁷ Vgl. Cic. pro Lig. 12, 38.

⁸ Loci episcopus, qui habet ordinariam jurisdictionem in causis ecclesiasticis (DuCange).

971. 972. Von Zasius

<Freiburg> 19. Sept. 1524

G II 32,46

Abdruck: Riegger Nr. 45.

Eruditissimo viro Magistro Bonifacio Amorbacchio primario iuris
 candidato in polioribus literis prerogato, amico obseruatiss.

S. Gratias tibi et quidem ingentes memini, Bonifaci eruditiss., qui
 tam insigni me munere tractatulorum magni Erasmi donasti. Liberi
 5 arbitrii collationem¹ dispeream si non sitientissime pellegerim. Ampli-
 tudinem et diuicias immensas ingenii Erasmi tantum abest vt verbis
 vllis enunciare possim, vt eas ne cogitatione quidem complecti liceat.
 Quotidie maior insurgit, insurgit omni doctrina instructior, maxime
 vbi diuine sunt literę tractandę. Nuperis annis psalmum «Beatus vir»
 10 ita interpretatus est², vt crederem meliora ab eo tradi non potuisse.
 Secuta est ex interuallo explicatio «Quare fremuerunt», secundi vel,
 vt putant, primi psalmi³; in quo, deus bone, quot diuicie, quam plena
 promptuaria ex sterili fundo extruduntur! Contuli Lutheri psalmica

dogmata huiusmodi diuiciis, sed non equis passibus ibant: illic omnia plena moralibus et diuinis documentis, hic vero conuicia paulominus 15 omnem versum asperserunt, et, vt finem tecum faciam, quicquid ab Erasmo cuditur, quo est posterius, tanto fecundius, tanto magis edificat, tanto percellit mentem alcius. Videre est, quantum chaos sit inter Erasmi et Lutheri spiritum: ille suum oc<c>ulit, quantum potest, hic immodice, immo impudenter iactitat; huius parit inimicicias, lites, emulationes, 20 iras, concertationes, sectas, inuidias, cedes, illius pacem, lenitatem, benignitatem, bonitatem, fidem, mansuetudinem; hic immoderatisime efferat⁴ ad omnia, quę effucierit, ille pacifice, modeste, tractabiliter et cum moderamine docet. Quapropter, nisi essemus (qui alicuius doctrine opinionem habemus) plane cęci, immo obsessi a demonibus, 25 facile perspiceremus, facile cognosceremus, quo grandi gradu Erasmi doctrine, immo Domini, essent Lutheranis anteferendę. Erasmus doctores ecclesię, si quando a via vt homines declinarunt, modeste in ordinem et reuerenter redigit; Lutherus totos et omnes eliminat. Erasmus scripturas, si quę sint remotioris cognitionis, ex linea, vt ita dixerim, 30 explanat omneque ambiguum viro bono tollit; Lutherus ita torquet, vt omnem lineam adimat totamque seriem nubilis inuoluat. Quid attinet dicere, quanta feratur impudentia Lutheri spiritus, eo maxime proposito, quo omnem scripturam a primo Geneseos libro ad calcem vsque et veteris et noui testamenti, sicubi ei visum est, contra pontifices, 35 contra sacerdotes torque<a>t, quasi per secula mundi non fuerit aliud deo negocium, quam in sacerdotes infremere? Sed quam felici tortura hec Lutherus tentet, nemo non videt, nisi qui nichil videt. Et est tamen in Lutheri spiritu aliquid, quod nobis probari possit. Sed quo rapior? Nempe vt testatum relinquam, solum Erasmum a Domino 40 nobis et datum et seruatum, vt fidelibus succurrat Chrystianis et fidem (quam vtrique, et Erasmus et Lutherus, tanti faciunt) eo fortius serenitati suę restituat, quo annixius ab altero neuis aspergitur. Libellus de libero arbitrio si vtraque lingua ederetur⁵, pharmacum esse potentissimum posset contra venenatissimam eo loci Lutheri assertionem; quę 45 michi semper displicuit, verum non erat vel ingenii tantum vel in sacris litteris studii, vt possem conuellere; nunc autem, deo sint gratię, dormiam quietior.

Sed vt ad te tandem redeam, quo tibi cum tam breui epistolio? Cur non scribis de reditu tuo? Cur non, quando supellectilem composueris? 50 Cur non, an turberis, quod a munere tuo tam absens nos omnes suspendis? An non vniuersitatis tuę, cuius es moderator futurus, cura te vrit? Porro de Intellectibus meis, imprimi an suppressi propositum sit, ne

27. anteferendi *Msc.*

verbo me certiore facis; et nosti, quantum me fetus cruciet, vt ex
55 nido extrudatur.

Tandem, fili, frater, amice, mitto ad te has presentibus nexas literas, quas (per fidem, per amiciciam rogatus) curato, vt Sabaudiam certiore nuncio (forte tamen oblato) filio meo⁶ presententur. Quod si pro auctoramento⁷ exiguum aliquid sit pendendum, pende, et reponetur;
60 plurimi enim mea refert, vt tutę reddantur. Quod si ex mercatoribus vel tuis vel aliis non sint certi, qui deferant, consultissimum erit, litteras vsque ad nundinas seruare Basilienses⁸ et tunc presentare, vel certe si nichil eorum procedat, michi reddere, et ego proprio nuncio rebus meis prouidero. Frobenius ea in re suppetere poterit. Vale et fac me
65 certifies, quando ad nos sis migraturus; totum collegium te anxie prestolatur. Tui te amici amicissime resalutant. Vale XIII. kls. octobris Anno etc. XXIIII. Tuus Zasius.

Exhibitor tuarum Nicolaus Episcopus⁹ recte omnes humanitatis numeros hic existens seruauit comitate et affatu cum pari facundia
70 placidissimo. Litteras has vel adserua diligentius vel lacerato; nolo enim, sicut aliorum litterę eduntur, ita et meas edi, cui non est integrum, in insanos furiososque Lutheranorum dentes incidere.

¹ Nr. 962 Anm. 34.

² Enarratio allegorica in primum Psalmum, mit Dedikation an Rhenan vom 13. April 1515; zuerst bei Schürer im Sept. 1515 erschienen; Froben druckte sie im Juli 1518 und Okt. 1519 (Allen zu Nr. 327).

³ Im Anhang zur Arnobiusausgabe vom Sept. 1522 (Allen zu Nr. 1304).

⁴ Scheint bedeuten zu sollen «pocht wie ein Besessener auf ...»

⁵ Vgl. Nr. 973, 16ff.

⁶ Vgl. Nr. 705 Anm. 3.

⁷ «als Entschädigung» (für den Boten).

⁸ Martinimesse.

⁹ Nr. 793 Anm. 4.

971. 972. 973. An Zasius

⟨Basel, Sept./Okt. 1524⟩

C VI^a 73,327^r (Konzept)

Das Datum ergibt sich annähernd aus Nr. 973.

Noli mirari, eruditiss. Zasi, si raro et parcius ad te scribo; tot et tam varia me circumstant negocia, vt, si scires, me quicquam scribere posse mirareris. Sedulus quidem sum et nullam non me ab his extricandi ansam quero, verum in morem excetre semper vno amputato
5 ⟨capite⟩ trina repullulant atque renascuntur; quae tamen aliquo acce-

dente Iolao¹ cessatura esse sperare licet. Quod statim atque evenerit, ad vos protinus volabo eoque nomine satis mirari non possum, quare tam anxie in proximis tuis litteris [et] nescio quam *<mihi>* religionem evestigio ad vos properandi imponis, quasi vero ego hoc, quod certe evenit, [non] previdens *<non>* ad omnium sanctorum aut ad summam 10 vsque ad D. Martini festum mihi diem mei ad vos adventus prefigi cupierim; idque [vero] mihi vestri gymnasii procerum consensu indultum esse non nescis. Quid futurum, si et tum mea non absoluero negocia? Quid, si invitum etiam magistratus Basiliensis retineat lectione ordinaria iuris civilis presentata? Quorum alterum sine rerum mearum 15 iactura facere non possum, alterum autem recusare et in malam civium meorum gratiam incidere amici quoque summam interpretantur esse amentiam. Hec scribo, quod, posteaquam ea res Philippi² auspiciis apud nos divulgata est, cum ego nemini vnquam ea de re verba fecerim, aliquid tale de me retinendo in senatu tractari subodoratus sum. Quod 20 tamen meam ad vos profectionem non morabitur, nisi clara voce manendi necessitas imponatur. Vtcumque res ceciderit, in brevi ad te scribam. Nec velim cuiquam mortalium ea de re verba facias; hec enim omnia tanquam in optimi atque dulcissimi parentis sinum effundo.

Modum deprecandi deum³, opus iam natum ab Erasmo et iam sub 25 typis Frobenii laborans, simulatque colophonem acceperit, ad te mitam. Bene vale, vir clariss., parens opt., suauiss. Zasi.

¹ Er half Herakles die lernäische Hydra erlegen.

² Engentinus, wie eine andere Version dieses Satzes lehrt.

³ Modus orandi deum, Froben, Okt. 1524 (Allen Nr. 1502).

972. 973. Von Zasius

Freiburg, 13. Okt. 1524

G II 32,44

Abdruck: Riegger Nr. 46.

Spectato et eminentissimi ingenii viro Bonifacio Amorbacchio philosophię et iuris ciuilis antistiti, amico meo dulciss.

S.d. Quod importunius te appellaui, Bonifaci doctiss., amor tui fecit, more impatiens; nec enim ignoro, qua lege a nobis abieris. Proinde, vt commodum sit, ita facito. Quę scripsisti, manebunt, si 5 fidei meę ratio constiterit; verum hesitationis tuę alternationem – id quod credere potes – dolenter fero, tametsi negare non possim tunicam esse propiorem pallio¹. Tu autem, quę tibi vtilia sint, recte prouidebis. Quamuis enim tuo aduentu michi gratius esse nichil posset, preualet tamen is amor, qui rebus tuis commodatum cupit. 10

Mira scholarium aput nos est paucitas², nec video spem vllam

meliorum temporum. Tumultuantur vicini omnes nostri. Wirtembergensis bella parare dicitur; praesidia vndique corrogantur³. Inter haec homo senex delibor, expectans quotidie condicionem, qua migrem ad
15 dominum.

Quod vero id michi oneris adfers, quo in linguam vernaculam diuinos magni Erasmi libros vertam, cuperem tibi obsequi, si vires suppetent; ceterum graui confectus senio, graussimo obstrictus legendi munere, quomodo eam desumerem prouinciam? Taceo valetudinem,
20 qua perpetuum iam mensem tantum non lecto decumbo. Stomachus omnia propemodum fercula aspernatur et ita aspernatur, ut nec gallinae, aues et quicquid cibi est delicatioris, michi sapiat. Quae valetudo si sit duratura longius, ruinam secum trahet. Porro finge me sanum: quod erit michi tempus a lectione reliquum, qui ut senex vix muneri
25 sufficio (adeo faciliter fatigantur eneruae vires)? Tandem quae esset insania, ea, quae magnus Erasmus inimitabili eloquentia scripsit, in vernaculam insumere transferenda? Scilicet homo barbarus in sacra eloquentiae adyta irrumperem? Addo, quod vertendi in nostram linguam michi nulla vnquam fuit consuetudo, et nosti, etiam eius rei
30 aliqua esse praecipua. Quid denique, quod in liberi arbitrii (collatione/quaedam sunt reconditiora, quam quae intelligam, et si maxime intellego, eius tamen sunt generis, quae linguam nostram refugiunt, nempe pedestrem et popularem? Itaque eam ab me deprecari prouinciam cogor, hoc maxime tempore, in quo me auersatur erectior valetudo et premit
35 multa molientem ingrauescens senectus; ut enim hedera serpens vires arboreas necat, ita vetustas amplexu annorum necat. Ceterum si michi ocium esset, quale est linguas vertentibus, ut continenter eadem et serie et phrasi, ductu equabili et plano, vertere liceret et daretur seni tempus, desyderio Frobeni et tuo et quam maxime magni Erasmi sub-
40 scribere tentarem; sed quae interpolata sunt, quae velut succisiua suffurantur⁴, nichil habent ordinis. Vestra itaque erit, quaerere eo in genere ociosos et qui digni sint, magni Erasmi compositissimam seriem imitari vertendo, si non equa, parum tamen distant compositione. Tandem magno me Erasmo commenda maxime; cui respondissem, sed languens
45 et retunsus calamus vix haec potuit.

Intellectus meos tibi mitto. Cui accedent tres adhuc sexterniculi in materia generis et speciei in § mutui, re male a doctoribus explicata. Accedent porro ea, quae in originem iuris superioribus annis scripsi, emendata aliquem in modum; audio enim ea a pluribus expeti. Quae sic
50 congesta iustum libellum facient, non indignum typis. Spero autem, immo scio, quisquis ille sit, qui informet, eum compendii plurimum facturum, eciam si Germani subtilia istaec fastidierint. Koberger Augustanus⁵ obtulit se, ut imprimat, essetque gratus; pro honorario

daret[ur] 50^{ta} aut 60^{ta} libros (ita michi scripsit doctor Hieronymus Rot, aduocatus consistorii camere, vir doctissimus⁶). Verum malo, vt isthic 55 excudantur te potissimum presente vel non prorsus absente. Inscribe- tur liber dño Mercurino de Gatinaria, magno cancellario diui Caroli⁷; is enim efflagitasse dicitur, vt aliquando, que parturio, pariam.

Vale, baculus mee senectutis, et saluum Frobenium multis verbis velis. Cui si hoc genere, quo petit, adesse non possum, adero in aliis, 60 dum dominus sanitatem largiatur Ex fryb. die iouis ante Galli Anno etc. XXIII
Tuus Zasius.

De honorarii repensa⁸ michi numeranda iam diu te arbitrum constitui; qui quicquid arbitreris, recte es arbitratus.

Peto abs te quam possum diligentissime, vt meos Intellectus fide- 65 ter adserues, feturam nescio quomodo michi non implacendam⁸.

¹ Adag. LB c. 146 C.

² Gegenüber 191 Immatrikulationen im J. 1521 erfolgten 1523 noch 88, 1524 noch 45, 1525 gar nur 16; erst Mitte der 30er Jahre hob sich die Frequenz wieder. Vgl. Mayers Tabellen Bd. 2 S. 25.

³ Über die Rüstungen Ulrichs vgl. Heyd 2, 144f.

⁴ Z. braucht das Wort gegen die Regel in passivischem Sinne.

⁵ Gemeint ist offenbar Hans Koberger in Nürnberg.

⁶ Hier. Roth v. Schreckenstein (10. Juni 1500–19. Mai 1568) von Ulm, 1513 in Tübingen, 1515 in Ingolstadt immatrikuliert, als I.U. Lic. seit 23. März 1523 Procurator camerae, d. h. zur Führung von Prozessen vor dem Reichskammergericht befugter Anwalt. Wie er mit Zasius bekannt wurde, ist nicht festzustellen; möglicherweise hatte er in Freiburg studiert, wiewohl er in der Matrikel fehlt. Vgl. Karl Heinr. Freiherr Roth v. Schreckenstein, Hier. Roth v. Schr., Karlsruhe 1878.

⁷ Über Mercurino Arborio von Gattinara oder Gattinaria im Piemont (10. Juni 1465–5. Juni 1530), Kanzler Karls V., vgl. Allen zu Nr. 1150. Zasius widmete das Werk dann doch nicht ihm, sondern dem Landesherrn Ferdinand v. Österreich.

⁸ Neubildung des Zasius.

974. Von Zasius

⟨Freiburg, Oktober 1524⟩

G II 32, 2. Abt. fol. 8

Abdruck: Riegger Nr. 110 (falsch datiert).

Der Brief, nach Z. 19 ein Nachtrag, muß vor Ende Okt. fallen, da Zasius die formelle Absage A.s (Nr. 968 Anm. 2) noch nicht kennt; er gehört also wohl zu Nr. 973.

Dulcissimo meo Bonifacio, viro nobis expectatissimo.

Hanc circiter horam terciam in consessu patrum nuncium accepi- mus, qui nos vehementer perculit; dicebat enim doctor Daut¹ (et id dolenti vultu) se a quibusdam credo Basiliensibus audisse te non ven-

5 turum; Basilienses enim constituisse propriis sese expensis tui rationem habituros. Quæ res dici non potest quam nos contristarit, qui tui sumus amici et tibi communicare familiariter ardentissime cupimus. Equidem negavi constanter; habuisse me hesterno vesperi abs te litteras, quæ contrarium significant, et item in tuam me constantiam
 10 eatenus fisurum, ut nichil minus quam nos ludifices. Tu, mi dulciss. Bonifaci, nolito in animum inducere, ut universitatem benevolentem et quammaxime tibi fauentem deseras. Magno nobis constat, ut venias, ex causis quas nosti. Si tibi mens sit apud nos non manendi (quod abominor), unum tamen istum annum nobis dona. Breue tempus est;
 15 memoria de homine durat. Quanto melius (si omnino apud nos non fuerit propositum manendi), ut tamen eam prestes fidem, quæ tibi fidetur! Spero conditione ea te vinciri posse, ut iam ultro nexui manus prebeas et caput. Vale. Et si simus pauci, pacifice tamen et tranquille cum civibus vivimus. Vale, ut in litteris principalibus. Tuus Zasius.

20 Veniat in mentem puellæ² veteris aliquando Panthiæ³ vultus, quæ te in fune retineat. Libellus (quod in aliis litteris omiseram) adorandi dei modum docens auro michi est optatior; fac, quod reliqua suppleas. Dignus labor, qui in plebem (sicubi ociosus homo esset) vulgaretur. Jam inter scribendum acta michi a civibus amplissima pro consilio
 25 adferuntur; ita non est nec ocium nec requies.

¹ Vermutlich David Krämer, Prof. der Medizin (Schreiber 2, 372).

² Wohl Martha Fuchs, deren Schönheit für Z. außer Zweifel stand (Nr. 966, 9).

³ So nennt Ph. Beroaldus in den Ludicra et amatoria carmina (Cat. Bibl. Nat. 11 Sp. 952 Nr. 74f.) seine schöne Geliebte; der Name stammt aus Xenophons Cyropädie.

975. An Alciato

Basel, 14. Okt. 1524

C VI^a 73,314 (Reinschrift und Konzept)

A. verweist auf seinen Brief Nr. 963, erkundigt sich nach dem Befinden Alciatos, empfiehlt im Bedarfsfall die Basler Drucker und beteuert seine Ergebenheit.

976. Von Jakob Bedrot

Freiburg, 28. Okt. 1524

G II 23,222

Jakob Bedrot(t) von Bludenz (Vorarlberg) ist in Freiburg am 1. Aug. 1521 immatrikuliert als mag. a. Viennensis, wurde dort Bursenvorstand und 1523

Dekan der Artisten; er dozierte Griechisch und Mathematik. Im Sommer 1525 begann er griechische Kurse in Straßburg; 1529 wurde er Kanonikus am Thomasstift. Er starb an der Pest am 20. Nov. 1541. Vgl. Ficker-W. 2, 79; P. A. Ludewig, Forschungen z. Gesch. Vorarlbergs und Liechtensteins 1 (1920) S. 71. Mit Vadian unterhielt B. einen regen Briefwechsel.

Rarae eruditionis viro D. Bonifacio Amorbachio, iureconsulto, dño et amico suo incomparabili.

S. Nolo tibi adgratulari conditionem παρ' ἡμῶν, ἵνα μὴ μικρῶν περί μεγάλα φοιμιάζειν (vt ille apud Plutarchum¹) dicas; nam quamvis magna pro tua eruditione nulla est. Proinde mihi potius gaudeo, aliis 5 item studiosis, quibus Bonifacio ἀφθόρως vti, frui licebit. Quin igitur quam primum ad nos conuolas atque tui visendi spe diu maceratos tandem exhilaras? Sed heus, mi Bonifaci, rogo te per amicitiam nostram feliciter ceptam, vna cum libris tuis et Aristophanem tuum² cum commentariis aduehas, gratificaturus hac in re mihi supra veri 10 fidem. Vereor enim, vt citra commentariorum opem Nubes interpretaturus in nubibus caligem. Habebo forsan proprium post nundinas Francofordienses.

Zasium nuncii certiolem facere minime vacabat; adeo enim festinauit, vt hoc, quicquid id est, vix σχεδιάζειν potuerim. Tu vale, vt 15 mereris; mereris autem optime. Ex Friburgo Simonis et Iude M D XX IIII

Iacobus Pludentinus graecae linguae professor Friburg̃.

¹ Adag. LB c. 804 D: τί μοι μικρῶν περί μεγάλα φοιμιάζη; aus Apophth. Lac. 224 c.

² A. besaß laut Eintrag im Exemplar der UB Basel die von Musurus griechisch kommentierte Aldina vom 15. Juli 1498 (GW 2333); stark benutzt hat er sie so wenig wie die Textausgabe (Florenz, Junta, 1515).

977. ⁹⁸². An <Sanctes Pagninus>

<Basel, c. Okt. 1524>

C VI^a 73,224 (Konzept; vgl. Facsimile)

Der Adressat wird eindeutig, das Datum annähernd durch die Antwort Nr. 982 bestimmt. Über den Orientalisten, Exegeten und Bibelübersetzer Santes Pagnino (c. 1470–24. Aug. 1541) von Lucca, O. P., vgl. Buchberger² 7, 873. Er war um 1486 unter Savonarola in Fiesole in den Orden eingetreten, lehrte unter Leo X. Orientalia in Rom, 1521–24 in Avignon, später in seinem Kloster in Lyon.

Cum superioribus diebus in Germaniam rediissem, forte fortuna accidit, vt salutatis amicis aliquot de litteris hebraicis suborta sit mentio.

Nr. 976, 4. φοιμιάζειν: sic Msc.

Cepi tum ego tuam dexteritatem predicare ac industriam in instaurandis hebraicarum litterarum studiis eiusque rei veluti specimen τὸ λεξικόν
 5 à te mihi dono datum¹ profero. Ex cuius lectione ac primo gustu cum te talem deprehendissent, qualem ego deliniare uolebam, omnes statim harum litterarum studiosi pro se quisque te summo amore prosequi, tuum institutum probare ceperunt et ad tuam amiciciam gradum facere quando aliter non licebat, per litteras concupierunt. Inter quos cum
 10 Conradus Pellicanus non sit postremi ordinis, vir (ne plura dicam) non tam rerum theologicarum variarumque linguarum agnitione quam vitae sanctimonia conspicuus, dignus mihi visus est, quocum tibi amicicie sacramentum intercederet. Itaque hominem vltro hoc cupientem, vt ad te scriberet, adhortatus sum, facile inter uos coorituram amici-
 15 ciam ratus cum κατὰ τὸν Πλάτωνα τὴν φιλίαν ἰσότητα εἶναι proditum sit². En ergo meas litteras veluti caduceatorias³ seu potius proxeneticas⁴ ineunde intra vos amicicie, mihique eo nomine a vobis ἐρμηνευτικόν⁵ debebitur, quo nihil nec iucundius erit nec magis acceptum. Non dubito, quin vtrique mihi gratiam habituri sitis, qui alterum alterius
 20 amicicie insinuaverim.

In Italiam a vobis discedens proposueram proficisci; non potui hinc peste, illinc negociis familiaribus prohibentibus. Nunc tamen instituto, ni fallar, in brevi satisfiet. Eximio theologo dño Augustino Veneto⁶ me quantum potes de meliore nota commendes. Si quid sit, in quo vtrique
 25 vestrum gratum facere possim, haberes me ex animo vobis addictissimum. Bene vale.

¹ In Betracht kommt um jene Zeit nur das Enchiridion expositionis vocabulorum Haruch, Thargum ... et multorum aliorum librorum, Rom, Strozzi 1523 (Pz. 8, 267, 193; Steinschneider 3, 2083); in Basel ist es nicht vorhanden.

² Gorg. 510 B.

³ Neugebildetes Adj. zu caduceator «Herold».

⁴ «vermittelnd».

⁵ A. dürfte eine Erkenntlichkeit für die Vermittlung meinen; das Wort kann dies jedoch nicht bedeuten.

⁶ Mir unbekannt.

978. Von Binus

Rom, 6. Nov. 1524

Ki.Ar. 18^a,57

Nobili ac vtriusque lingue eruditiss. D. Bonifatio Amorbachio, vti fratri amantissimo et honorando. Reddantur Erasmo Roterodamo.

Terne literę tuę, quas diuersis temporibus eodem ferè exemplo Auenione ad me scripseras¹, superioribus mensibus multo postea,

from sup
other fit
the ship
the time
the place
the day
the night
the year
the month
the week
the day
the hour
the minute
the second
the third
the fourth
the fifth
the sixth
the seventh
the eighth
the ninth
the tenth
the eleventh
the twelfth
the thirteenth
the fourteenth
the fifteenth
the sixteenth
the seventeenth
the eighteenth
the nineteenth
the twentieth
the twenty-first
the twenty-second
the twenty-third
the twenty-fourth
the twenty-fifth
the twenty-sixth
the twenty-seventh
the twenty-eighth
the twenty-ninth
the thirtieth
the thirty-first

On the
21st of
June
1852
S. J. A.

quam datę a te fuerant, reddite mihi sunt. Quas simul atque accepi, 5
negocium tuum² (quod antea per occupationes minime licuerat) con-
feci, sicut mandaueras, litterasque Clementis VII. ad id scriptas eius-
que (vt est moris) annulo obsignatas ad eum misi, quem tuis tu litteris
mihi significaras. *B. beteuert dann seine Bereitschaft zu jedem Dienst und
empfiehlt sich Erasmus, an den Sadoletto gleichzeitig schreibt*³. Vale iterum, 10
mi Bonifati, vti suesti et memor et amans mei. Ex vrbe VIII. Id.
Nouembr. M. D. XXIIII. Tuus veluti fr. amantiss. Io. Fr. Binus.

¹ Konzepte sind nicht erhalten.

² Unbekannt; doch vgl. Nr. 980, 39f.

³ Allen Nr. 1511.

967. 979. 987. An Montaigne

⟨Basel, 10. Nov. 1524⟩

C VI^a 73,299 (Konzept)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 987, 3.

Scripsi ad te euolatis Augusti nundinis, mi Ioannes, epistolam for-
tunarum mearum varietate probe instructam, quam quin acceperis
non dubito, cum Michaeli Parmenterio credita sit, homini in litteris meis
vltro citroque missitandis integerrimę fidei et admodum diligenti. *usw.*

Cum nunc omnia apud nos ob factionum diuersitatem tumultuentur 5
et nescio quid sinistri mihi hec tempora portendere videantur nihilque
periculosius sit quam munerum publicorum subire functionem, vt ab
hiis immunis esse possim, aliam viam superesse non video, quam si
ordini iuridico nomen dederō seu, vt vulgo inquiunt, insignia doctoralia
accepero; eaque apud vos, quando tota Italia conclamatur, accipere 10
admodum esset consilium, si tutum mihi ad vos aditum patere certo
scire possem. Nunc autem non ignarus sum, quantis hucusque calami-
tatibus oppressi quantaeque militum obiecti fueritis improbitati. Eam-
que ob rem per ego te omnia amicicię iura, quorum semper fuisti con-
stantissimus assertor, et obtestor et rogo, vt primo quoque nuncio de 15
itineris securitate deque aliis eam ad rem pertinentibus me certio-
reddas Michaelēque de litteris quamprimum ad me mittendis curiose
sollicites. Quod si omnia secura apud vos esse cognovero, protinus ad
vos convolabo, vbi frater aderis viro iuxta proverbium ac solita tua
beneuolentia. Sin adhuc vos reliquię belli exerceant nec admodum totis 20
adhuc cum pace conveniat, quicquid in l. precibus in hunc vsque diem
elucubrasti ad me mittere non grauaberis. Vtcumque res sese habeat,
primo fidelissime significabis.

Nr. 979. 12. calamitatibus *Msc.* 22. ad te mittere *Msc.*

Incomparabili iurecos. dn. de Ripa, clariss. dn. doctoribus Iacobo
 25 Clareto ac Parisio me etiam non vulgariter commenda. Doctorem
 Lopis medicum¹ meo nomine rogabis, vt pharmacum illud pro confir-
 manda memoria nescio quo casu amissum denuo scribere et ad me mit-
 tere non dedignetur. Dedi ad hunc litteras² in proximo Augusto tuis
 annexas. Quod si tu tuas accepisti, non dubito, quin qua es fide suas
 30 reddideris.

Delicie nostre Erasmus adhuc nobiscum agit, nullam non operam in
 publicam Christianorum vtilitatem provehendam impendens. Edidit
 nunc *<non>* ita multis ab hinc diebus De libero arbitrio librum, edit et
 De ingenti dei misericordia libros, de evangelica synceritate libellos
 35 Comparationem virginitatis et martirii, Modum orandi deum, et non-
 nulla alia, quae Luteranis paradoxa sunt et reiectitia. Sed maior is vir
 est, quam *<vt>* horum nebulonum aliquid possit pertinacia. Quotquot
 certe apud nos sunt Erasmo maleuoli, non absimiles Graecis sunt; qui
 vt Agamemnonem pro tot exhaustis laboribus pessime affecerunt, ita
 40 hi ob illustratam patriam pessimam reddunt gratiam nullis non scalis
 Gemoniis³ retaliandam. Sed de his coram plura.

Litteras tuas XII. Augusti scriptas vix tandem X. Octobris accepi.
 Tu, an meae in Augusto ad te missae reddite sint, fac sciam. Dominum
 Bartholomeum Rufum innumera salute meo nomine imperti. Huius
 45 litteris nihil mihi fuit gratius; cui respondissem, nisi me in breui coram
 hominem allocuturum confiderem; certe nunc non permiserunt nego-
 cia. Eandem ob causam me excusabis apud d. Claudium Lucium, ad
 vtrumque daturus⁴ litteras, posteaquam mihi iter ad vos preclusum
 intellexero. Omnes tuos et meos saluta.

50 Commatris meae vicem vnice doleo. Vtinam pudicitie et moribus
 respondisset fortuna; nihil poterat optari magis fortunatum. Sed quod
 m*<ira/* consilia domini atque, vt sui memores sint, eos, quos diligit,
 vehementius castiga[n]t[ur], id in iactura bonorum tuorum tibi solatio
 esse debet. In Alciati De eo quod interest tractatu quaterniones tres in
 55 meo Bartolo casu repertos misissem, nisi nuncius onus gestandi etiam
 paruum detrectasset. Dedi tamen in mandatis Michaeli, vt ad te mittat
 eiusdem exempli, quorum in locum domino suo hi, qui penes me sunt,
 cedent. Claudius⁵ altera quam ego hec dederim die[m] ad nos rediens
 mihi *<affectu>* singulari tuam in se humanitatem honorificis verbis
 60 testatus est. Te rogo cures, vt quam primum per certum nuncium re-
 scribas et Michaellem, vt tuto litteras ad nos tradat perferendas, dili-
 genter admonebis. Bene vale.

¹ In den erhaltenen Briefen des Lopis (zu Nr. 981) findet sich leider kein solches für einen Examenskandidaten sehr zweckmäßiges Rezept.

² Vgl. Regest in Nr. 981.

³ Die Treppe in Rom, auf welche die Leichen der hingerichteten Verbrecher geschleift wurden, um sie der Beschimpfung durch das Publikum preiszugeben.

⁴ Die Konstruktion ist mißglückt.

⁵ Vgl. Nr. 980, 26ff.

^{962.} 980. Von Montaigne

Avignon, 11. Nov. 1524

G II 21,179

Eminentis doctrine viro Dn. Bonifacio Amorbachio, amico suo tanquam fratri charissimo. Basileę.

S.D. Tua epistola me plurimum delectauit, frater optime idemque suauiss. Bonifaci, cum quod longa, tum quod eruditissima simul et rerum multarum mira nouitate pulcherrima sit; delectat etiam, quod 5 tiens eam lego, lego autem sepe, vt qui mei tedii molestiam vix alia ratione queam excutere. Posteaquam enim tua praesentia ceterisque omnibus, quę animi mei tristitiam deponere solebant, priuatus sum, mihi totus displiceo, vix viuo; quo fit, vt frequentiores tales epistolas a te desiderare ne cessem. Tu satis meo huic desiderio (scio) facies, 10 nimirum qui causas huius meę infelicitatis¹ noueris, si modo literas, quas ad te proximis nundinis Augusti dedi, recepisti, quique rursus pro innata tibi beneficentia amicus amico deesse non possis, et si vel<l>es, nec si posses, velis.

Ceterum vt belli Prouincialis historiam² tibi iam scriptam finiam, 15 tandem rex noster aduenit cum militari pompa maxima peregitque istic dies XV, Heluetios tuos expectans. Dux autem Borbonii cum Massiliam a se quadraginta et duobus diebus obsessam nullo modo vinci posse cognouit, in fugam se conuertit; quem rex a nobis non minori pompa, quam applicuerat, digrediens Mediolanum vsque in- 20 secutus est³ maximo nostro damno. Milites enim rebus nostris fere omnibus raptis loca omnia pediculis plena, cadaueribus stercoribusque fetida et infecta reliquerunt, vnde pestis non modica pluribus in locis exorta est. En belli fructum egregium! Reliqua, quę Mediolani gesta deinde fuerunt, pretereo, quod nihil eorum vere sciam. 25

Interea tamen datum est vti consuetudine tui Claudii Cantiuncule, viri profecto omnino et elegantis et docti, qui a Dno. cardinali Lothorin., cui erat a secretis, a bello in patriam redeundi veniam obtinuit⁴. Noui etiam istic familiariter Hilarium, olim Erasmi amanuensem⁵, qui pessime afficiebatur cuidam bibliopole de morte Erasmi nescio quid 30 nuntianti. Is quo peruenerit, nescio; tu vtrumque meis verbis plurimum salutabis, si forte obuui tibi fuerint. Claudium admonebis, vt liberet fidem suam, hoc est, vt ad me scribat concordiam suam illarum

quatuor legum inter se pugnantium⁶. Ad Zasium tuum, mire eloquentie
 35 integerrimique iuditii virum, scripsissem, nisi me tanti viri eminentia
 deterruisset; eum tu meo nomine et salutabis diligenter et bona fide
 meas operas vt seduli clientis deuouebis, cui profecto vel inseruire vel
 gratificari tam cupio quam qui maxime.

A Dn. Bino, qui se tibi commendat plurimum in litteris, quas ad me
 40 dedit, accepi tandem breue illud pro Gardella⁷, quod certe inutile
 omnino illi futurum puto et vere puto, quia libello supplici, quem
 scripseram, quedam Rome fuere addita, que illum surreptitium plane
 reddunt, quo nomine non parum dolui; perditum est enim, quicquid
 eo nomine nummulario fuit numeratum.

45 Repetitionem meam in l. precibus non solum non perfeci, sed nec
 verbum a mense Mayo addere licuit. Si tamen id, quod scripsi, quale-
 cumque est, habere cupis, curabo diligenter ad te perferendum. Nisi
 pestis nobis multa comminaretur, optarem aditum in Italiam tibi pre-
 clusum, vt a nobis Doctor in patriam felicissime redires. Bene vale,
 50 anime mee plus quam semis, et D. fratri tuo, viro doctiss., ac sorori
 tue, mulieri pudicissime, me de meliori nota commenda. Iterum vale,
 mei memor. Auenione XI^o Nouembris Anno M. D. XX IIII.

Tuus, vt scis, Io. Montaigne.

Cura, vt recipiam tres illos quaterniones ex Paradoxis Altiati, con-
 55 tinentes tractatum eius «Quod interest», quos tecum in Germaniam
 tulisti; signantur his litteris: s.t.v. Nihil enim tibi prodesse possunt.

¹ Die Heirat der Cousine und Vermögensverluste (Nr. 967).

² Vgl. Baumgarten 2, 362f.

³ Am 26. Okt. 1524 waren die Franzosen in Mailand wieder eingezogen.

⁴ Über den Metzzer Bischof Kard. Joh. v. Lothringen (9. April 1498 bis 10. Mai 1550) vgl. Allen zu Nr. 997. Hartl-Schrauf S. 194 vermuten, er habe C. beauftragt, den Verlauf des Krieges aus der Nähe zu beobachten und ihm darüber zu berichten.

⁵ Hil. Bertulphus († 1533) von Lede bei Gent, 1522/4 im Dienste des Erasmus; am 21. Nov. 1524 ist er in Lyon. Vgl. Allen Nr. 1257, 13.

⁶ Eine andere juristische Diskussion mit C. erwähnt M. in seinem Brief vom 2. Mai 1525.

⁷ Unbekannt; vgl. Nr. 978, 7 ff.

981. Von Hieronymus Lopis

Avignon, 13. Nov. 1524

G II 20,230

Über den Schreiber ist mir nichts bekannt, als was sich aus seinem bis zum 23. Febr. 1545 reichenden Briefwechsel mit A. ergibt; nur Alciatos Brief an Calvo aus Mailand vom 24. April 1521 (Gudii ep. S. 90) enthält noch eine

schätzenswerte Mitteilung: « Quae de Jacobo Lopis Stunica [den Widersacher des Erasmus] scribis, accepi omnia. Ejus librum nondum vidi, sed suspicor Pseudo-Christianum esse; ejus enim familiae plures Avenione Judaei erant, quorum aliqui sacro se lavacro abluerunt, et ex eis quidam medicus, mediocriter doctus, familiaris meus est.» Sein Leben verlief ohne besondere Ereignisse. Trotz seiner «crasis parum nuptiis idonea» heiratete er 1533 – nicht zuletzt auf den Zuspruch A.s hin – und wurde bis 1543 Vater von vier Kindern.

Clarismo iurium professori domino Bonifacio Amerbachio Basileien. amico tanquam fratri. Basilee Rauracorum.

L. dankt für den Brief¹ und wünscht eifrige Pflege dieses freundschaftlichen Verkehrs. Dann fährt er fort:

Nollim itaque te pretereat mecum recte agi, haud aliter, quam quum hic degeres. In studiis nihil nunc mollior momentaneum; ipsa quam profiteor siue ars siue scientia medicinae me fere integrum sibi 5 vendicat, nisi quod festiuis diebus quippiam impendo Paraphrasi in Matheum Erasmi tui, imo nostri, qua (que tua humanitas fuit) quondam me donasti. Ea ita me allicit, ita delectat, vt frequenter exoptem posse me medica solutum prouincia euangelice philosophiae prorsus indulgere. Quod facit presertim luculenta illius per Erasmum descriptio 10 plana, facilis, amena, sublimis, sale condita, et que lectorem tametsi a Christo alienum etiam queat illustratione sua allicere. Ei viro multum debemus christicole omnes, et faelices puto nos, quos eius seculo viuere contingit, sed te felicissimum, qui comi eius conuictu tam (vt predicas) iucundo suauique potiri merearis; quod vtinam diutissime ac fauste 15 facias. Nos vero, quibus tantum donum non conceditur, saltem scriptorum suorum lectione potiemur. Ceterum, quod nostris in te meritis aliquid debere fateris et tantopere cupis persolvere, liberalitatis quidem tue est, minima in te collata pro maximis reputantis. Nihil ego tale, quale, mi Bonifaci, polliceris, de te merui, nisi forte, quoniam te 20 vehementer amaui, virtutibus tuis vltro id efflagitantibus; quod non mutuo non fecisse satis et abunde mihi est et omni officio maius. Pro eo debebo ipse tibi, quicquid prestare potero; tuum erit oblata occasione me ac meis vti familiarissime.

Delectasti me eorum librorum mentione, quos in manibus tuis esse 25 a Linacro recognitos et propediem edendos memorasti². Arbitror eorum copiam nobis ex Lugduno aliquando factam iri. Perge semper, mi Bonifaci, nostri memor esse ac de tuo statu deque libris recens editis nos effice certiores; ego itidem curabo scias, que hic emerxerint ad te pertinentia. Nunc quod nunciem, aliud non est, nisi quod auspicato 30

3. nollim: sic Msc. 4. mollior: sic Msc. 27. factam iri: sic Msc.

29. emerxerint: sic Msc.

hinc discessisti, quandoquidem ex eo tempore peste perpetua vexati insuper bellico tumultu pressi fuerimus. Merebatur bonitas tua tot ac tantis eripi malis. Que in causa fuerunt, vt nullus sit hic vniuersitatis nostre vigor, pauci admodum scholastici, lectiones rare. Iohannes frater
 35 meus, commilito tuus, nunc episcopi Carpentoractensis vicarius³, quem tuis verbis salutaui, mutuam salutem tibi a me dici postulauit. Vale, Germanie decus alterum. Ex Auinione idibus nouembris 1524.

Tuus Hieronymus Lopis Auinioñ. phisicus.

¹ Vgl. Nr. 979, 28; ein Konzept dazu ist nicht erhalten.

² Es handelt sich wohl um Galenübersetzungen Linacres (über diesen vgl. Allen Nr. 119, 23 und Nr. 1230, 10). Am 28. Juli 1525 muß A. an Lopis schreiben: «Thomas Linacrius medicus Anglus extremum obiit diem ... Libelli per hunc ad Frobenium missi non sunt adhuc excusi», und ebenso am 1. Jan. 1526. Von derlei Drucken Frobens ist denn auch nichts bekannt.

³ Im J. 1543 wird er von L. als vicerector bezeichnet.

977. 982. Von Pagninus

Avignon, 14. Nov. 1524

Ki.Ar. 18^a, 315

Eximio viro D. Bonifacio Amerbachio Basiliensi, Amicorum
 <optim>o. Basileae.

Quod me apud amicos tuos praedicaueras, amice quidem id fecisti, non quod in me sit aliquid praedicabile, sed quod talem mihi conciliaueris
 5 amicum. Habeo agoque immortales gratias, quamquam non mediocri tristitia sum affectus, quod illo frui coram non ualeo, qui non est φίλος ὀνομαστὶ μόνον, sed bonorum studiorum (ut eius taceam probitatem) particeps. Rescripsi ad illum et indicem mearum elucubrationum transmissi, ut postulabat.

10 Liber ille noster, cui titulus est Isagoge¹, iam pene absolutus est et typis aeneis excusus, quem et propediem ad te transmittam. Edam post hunc et alyum studiosis non iniucundum, si D. lega(tus)² suis steterit uerbis. Vale. Ex Auenione 14 nouē. 1524.

Tuus Sanctes Pagninus Luceñ. prae.oris.

¹ Habes ... duos tomos Isagogae ad linguam Graecam capessendam ... Hos edidit ... frater Sanctes Pagninus Lucensis, praedicatorii ordinis (Avignon, J. de Channey 1525; Brunet 4, 310). Das (unvollständige) Ex. der UB Basel scheint nicht aus Amerbachischem Besitz zu stammen.

² Nr. 848 Anm. 9.

983. ^{985.} An Zasius

〈Basel, c. 16. Nov. 1524〉

C VI^a 73,361 Konzept (Fragmente auch fol. 360)

Quando, eruditiss. Zasi, mihi solemne est omnia, de quibus dubito, ad te referre, etiam cunctationem meam vt eximia tua prudentia modereris, et rogo et precor.

Dandum est iuridico ordini nomen; nec tamen, ubinam locorum, satis mecum constitutum est. Nam ab Italia Enyo¹ rursus classicum 5 intonans, ab Auenione iniuria coeli et frigora imminetia, quorum sum natura impatientissimus, absterrent, si interim tuam in me singularem animi propensionem praeteriero, cui iniuriam fieri et nomini meo male consultum iri credo, nisi tuis auspiciis in hunc ordinem coopter; nec enim ignarus sum (praeterquam quod hoc tuis in me debeo meritis) 10 nihil mihi posse contingere vel magnificentius vel plausibilius, quam si à te acciperem, cuius fama incomparabilis eruditionis nomine longe lateque rerum potita non vulgariter meam quoque illustrare potest mediocritatem. Rogo igitur hanc variarum opinionum litem tua prudentia dirimas. Quod si hec insignia apud vos accipienda consulueris, 15 tuae benignitatis erit, inprimis expensarum rationem, in quam summam ascendat, subducere, dein, quis disputandi seu repetendi modus, quae examinis consuetudo, quarum rerum indulgentia fieri soleat, quarum non, singulatim ac curiose ad me perscribere.

Intellectus aureos tuos denuo remitto. Cum bibliopola ita plane egi, 20 vt non dubitem, quin eam numeraturus sit pecuniam, quam petendam iusseras, nempe viginti aureos et sex aut septem exemplaria. Licet enim 〈*nihil*〉 adhuc certi secum constituerit, tamen abiens Lugdunum talem spem iniecerat, vt nihil apud me sit certius, quam quod operi ad praestitutum tempus imprimendo sese accinget. Operis specimen 25 ad te mitto. Mitto et historicos aliquot², qui tibi nomine meo 〈*pro*〉 labore nuper in concipiendo instrumento dotali insumpto gratias agant. Cum enim immensis tuis in me cum officiis tum beneficiis respondendi ex aequo nulla supersit via, saltem munusculis levibus meam gratitudinem apud te testatam relinquam. Quae etsi inaequalis 30 permutatio sit armaque Diomedis et Glauci³ non magis dispari precio aestimata si〈*n*〉t, [partim] quando apud te omnium officiorum veluti copiae cornu est et ego maiora praestare non possum, erit aliquo[d] prodisse tenus (vt ille inquit), cum non detur vltra⁴.

Si quaeras, quo in statu res⁵ sit, scias omnia esse rescissa et extincta 35 ob causam, quam scio si scripsero satis ridebis. Convenerat nobis intra nos iuxta prescriptum tuum, et in tua verba concepta vtri〈*mque*〉 consensum erat ne vno quidem iota mutato, nisi quod in dote non

nisi mille aurei vna cum mundo ac vestitu muliebri soluebantur. Ibi⁶
 40 statim pater resistens [ac], nisi quam primum sponsalia de presenti⁷
 contraherem, omnia irrita esse predicavit. Recipio⁸, me contracturum
 sponsalia de futuro et, quoniam illa me in totum non vinciunt, me
 hanc statim à paschate ducturum in vxorem; cumque ita [certa] vterque
 in sua permaneret sententia, res in totum rescissa est. Pretextit enim
 45 ille mihi animum non fuisse ducendi filiam suam, quando euestigio
 noluerim; ego contra illi non fuisse animum elocandi pretexo, quando
 fide optima interposita duorum aut ad summum trium mensium
 moram expectare gravatur. Vides igitur illud antistrophon⁹ inter nos.

¹ Die Kriegsgöttin.

² Wohl die *Autores historiae ecclesiasticae*, Froben 1523.

³ Vgl. Nr. 756 Anm. 1.

⁴ Ungenaues Zitat aus Hor. ep. 1, 1, 32.

⁵ Das Heiratsprojekt.

⁶ Mit Ibi beginnt A. einen neuen Absatz.

⁷ Die sponsalia de praesenti gelten nach kanonischem Recht als Eheschließung, die sp. de futuro dagegen nur als Eheversprechen. Vgl. Buchberger² Bd. 10, 566 und den Aufsatz von E. Reicke *Der Liebes- und Ehehandel der Barbara Löffelholz ... mit Sigmund Stromer* (Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Nürnberg 18 [1908] S. 138ff.).

⁸ «Ich versprach».

⁹ Hier wie «controversia» gebraucht.

984. Von Zasius

Freiburg, 17. Nov. 1524

G II 32,40

Abdruck: Riegger Nr. 48

Insigni et eruditiss. Viro Bonifacio amorbachio philosophię professori iurisque candidato probatiss. Basiliēn. ordinario, amico selectissimo.

S.d. Amicum quoque cum solo mutasse videris, eruditiss. Bonifaci,
 5 qui, cum vltro et citro per nundinarum solennia¹ tot quotidie tabularii
 tibi offerantur, nichil scribas. Sed meliora de amico! Qua alea verseris,
 sponsus sis an non sis, scire cupio. Maturandę huiusmodi res potius sunt
 quam precipitandę, quibus perpetua inditur seruitus, quibus mutanda
 vitę consuetudo. Sed tu cum consultoribus tuis hec ex iusto delibera-
 10 bitis. Vtinam recte et cum domino omnia ita agantur, vt in domino
 viuatis cum tranquillitate! Magna enim porcio felicitatis mee est, te
 videre in Domino fortunatum.

Lectionis tuę munus an obire ceperis et quo successu, et item, quo ductu doctoralia fastigia sis accepturus, scribito. Sebastianus noster² futura hebdomada iniciabitur. 15

Lutherus libellum contra mercatores scribit cruentissimum³, vt dicitur. Huius si michi copiam feceris, voto meo subscribes.

Lucubrationes meas Intellectuum iuris remitti peto, vt rescribam in eam formam, quę excudenda venit. Adieci tractationem non inelegantem de genere eiusque obligatione, contra communem doctrinam⁴. 20 Addidi in l. ciuitas si certum petatur [*D. 12, 1, 27*], contractus ciuitatum non habere vim legis esseque errorem intolerabilem⁵.

Sępe iam abs te petii, efflagitare tamen non potui, vt mea diligenter legeres et, sicubi iudicares opinionem meam non esse tutam, me commoneres, id quod michi prius esset omni lucro; sed necdum fidem 25 tui prestitisti. Memineris itaque te esse Amorbacchium – quem enim alium quam te ipsum tibi proponerem? –, et spero te amici necessitati aliquando incubiturum. Quod si menti sedeat, in festa adhuc natalia in eam rem, vt censor manum addas, libellum seruare, facile assentiar; sin tibi nec ocium sit nec animus, recte remittere nugas meas poteris. 30 Qua autem lege, vel an ea, quam michi dixeras, informator⁶ mecum acturus sit, notifica.

Vale et magno Erasmo, omnium optimarum disciplinarum parenti, me commenda. Noua foliatissimis litteris, etiam si mentiendum sit, enarrato. Ex fryb. altera post Othmari Anno etc. XXIIII 35
Tuus Zasius.

¹ Die Basler Martinimesse.

² Nr. 985 Anm. 7.

³ Von Kauffshandlung vnd wucher, Wittenberg, spätestens Sept. 1524 (WA 15, 279ff.). Amerbach besaß den Nachdruck W. Köpfels, Straßburg, 1525.

⁴ Intellectus pag. 7 ss.

⁵ Im Druck der Intellectus finde ich nichts Derartiges.

⁶ «Drucker».

983. 985. 988. Von Zasius

Freiburg, 17. Nov. 1524

G II 32,47

Abdruck: Riegger Nr. 49.

Eruditiss. meo Bonifacio amorbacchio basiliē. ord. etc.

S.d.p. Commodum presentibus adiunctas obsignaueram, cum tua michi desyderatissima et ex pari elegans epistola adferretur; vnde nolui, vt meę quamlibet infantes litterę interciderent, quas presentibus nexas tibi mitto. Ceterum resoluiisti bona ex parte ea, quę scire desyde- 5 rabam. Nam super vxoris negocio rem infectam esse intellego. Equi-

dem id futurum diuinabam, quoniam nomenclatura vulpis præ se vulpinam astuciam præferebat. Causam autem dissidii, quam scribis, tam facilem vehementer miror. Si enim in aliis vtrique conuenerat, qui fieri
 10 potuit, ut in ardua re tam concordem consensum¹ dirimeret temporis vel dilatio vel festinatio? Aut alterutros lusistis aut Domino is matrimonii nexus non placuit, quod et tibi alia sit destinata materfamilias et virgini maritus alius. Quicquid sit, non admodum doleo; qui enim tibi vehementer cupio, suspecta aliqua verebar, tum quod pater, adhuc
 15 florens ætate, prouisa filia secundas (id est tercias) nuptias contrahere et homo gentilitie² fecundus prolem multiplicare potuit, et vides, quam semper posterior fœtus priori sit charior³. Hic super successione paterna quid magnum sperari potuit? Quamquam in sacris hiis tēdis copulandis temporaria istęc non sint admodum considerata, verum
 20 nec supine negligenda. Porro pater⁴, cum mercator sit eiusque nature patrimonium suum existat, ut et recens, id est intra sue ætatis annos sit quęsitum et fortasse contractibus cum rure et priuatis aliis non semper probe initis et tandem multis conflatis in kalendaria nominibus, quę (ut nosti) bona ex parte solent intercidere debitoribus foro ceden-
 25 tibus⁵; quo euentu spe potiunde amplioris successionis labi facile poteras. Igitur ut Domino placuit, ita factum est. Cuius sit nomen benedictum. Amen.

Super doctoralibus insignibus aput nos petendis propositum tuum quomodo non vtroque affectu, et animo et mente, amplecterer? Qui
 30 hoc semper in votis quam maximis habui, doctoris te fastigia meis consequi auspiciis, res, quę meę senectutis velut periodum adornaret⁶. Sed vereor, qui tenaculus non nichil in adseruandis pecuniis videris, ne te moretur sumptuum moles, quos ex statutis nostris in scēdam, quam vides, aliquanto accuratius inscriptos in caput crescere comperies.
 35 Sebastianus Derrer artium magister, qui in Codicis lectura tibi successit, feria tertia futura doctorem induet⁷; cum quo dispensatum est, ut nec equitare nec pompam in ecclesia facere cogatur, sed in aula collegii seu burse (ut nominant) mediocribus solennibus iniciabitur. Ceterum subducta nuper mecum ratione summa paulominus LX florenorum comperta est, quę certe in te cresceret, si et pompam solitam seruare tecumque amicos cognatosve honesti nominis isthinc ducere pergeres. Qua in re quid tibi factu sit consultius, ipse deliberabis. Pluris est michi tua commoditas quam proprium votum etiam desyderatissimum. Super cursu et circularibus disputationibus tecum facile dispen-
 40 saretur. Repetitionis faciendę labor duas aut tantum non tres horas occupabit; vna enim die repetere⁸, altera examinari et tertia, si ita placeret, doctor effici posses. In hiis tuum esto arbitrium.

Super Intellectibus meis quid velim, alię literę docent, et hoc ut

prestes, id est virgulam censoriam addas, admodum precor. Quod si nolis, recte remittere poteris, dum tute remittatur. Hystoricos, quorum meministi, ea lege accipiam, vt dissoluam. Absit enim is commercii questus, vt tantus amicus operam tibi impendam promercalem. Formam exempli, quod mittis, probo et probo solide, cum lima tamen, quam adieci; sed vbi omnia ex iusto scripta fuerint, facies libri et titulus, qui sit futurus, apparebit. In honorario tuo arbitrio stabitur. 55

Vale, delictum meum et mee senectutis inter amicos omnes columen optatissimum. Magno litterarum parenti domino Erasmo me commenda, porro et Frobenium salutato, cui, simul notificarit, quid ei librorum nomine, quos ante annum demisit, sim obligatus, debitum dissoluere sum paratus; denique optimo viro fratri tuo Basilio verba 60 salutato⁹ nomine meo adnumeres, et vale iterum feria quinta post othmari Anno etc. XXIIII Tuus Zasius.

Emenda, si quid offendat; non enim licebat relegere propter nuncium.

[fol. 28 der 2. Abt. von G II 32:]

65

In prandio repetitionis II fl. vel circiter; in examine nouem fl.; IIII^{or} doctoribus cuilibet III fl.; decano danti licentiam II fl.; patri¹⁰ X fl., nisi gratificetur (quod solitum est); ad facultatem VI fl.; pedello tres fl.; pro octo birretis, vt nominant, sicuti emes, erit summa; IIII capsule zaccari (scatulas nominant); cyrothecas¹¹ pro II fl. vel cir- 70 citer; prandium habebit sumptum, pro vt pompam augere vel minuere voles.

Sunt quedam alia minutula, que scribere non poteram, quia nuncius festinauit. In summa, si sis pompam habiturus, LXX fl. in te manebunt; sin sine pompa, circiter 50^{ta} sustinebis. Hec non ad punc- 75 tum. Credo, si scriberes Francisco Lyasse socio tuo¹², preceptoris Antonii fratri, tecum doctoraretur.

¹ «nachdem man sich im Schwierigsten (d. h. im Finanziellen) so schön geeinigt hatte».

² Ist wohl Adverb: «nach Art seines Geschlechtes».

³ Martha wird mehr bekommen haben als der offenbar aus erster Ehe stammende Sohn.

⁴ Das Subjekt pater bleibt nachher ohne Verbum.

⁵ foro cedere «zahlungsunfähig werden».

⁶ «was meinem Alter einen schönen Abschluß gäbe».

⁷ Sebastian Derrer (al. Wetzstein) aus Nördlingen († 31. Juli 1541), am 17. Okt. 1512 in Freiburg immatrikuliert, 1515 mag. a., promovierte zum Dr. jur. nach vorliegender Stelle am 22. Nov. 1524, nach dem Senatsprotokoll

69. sicuti ... capsule: sic *Msc.*; sicuti omnes, ita erit cum IV capsulis *Stintzing*, *Zasius pag. 381*, pessime.

am 4. Dez. (H. Mayer Die Matrikel d. Un. Freiburg 1, S. 204, 60), nachdem er Mathematik doziert und bei Zasius Rechtswissenschaft studiert hatte. Am 1. Dez. 1535 wurde er Nachfolger des verstorbenen Zasius. Vgl. Schreiber 2, 330ff.; Stintzing Gesch. d. deutschen Rechtswiss. 1, 256ff.; Mayer a. a. O.

⁸ «die Vorlesung (als Examinand) halten».

⁹ Wohl Versehen statt salutantia.

¹⁰ Dem doctor promovens. ¹¹ «Handschuhe».

¹² Nr. 966 Anm. 12.

986. Von Montaigne

Avignon, 18. Nov. 1524

G II 21,180

Doctissimo viro Dn. Bonifacio Amorbachio tanquam fratri optimo suauiissimoque. Basileę.

S.D. Desine mirari, frater optime Bonif[ic]aci, quod me omnium in scribendo pigerrimum nunc frequentiore factum videas; ita enim
 5 continue mihi obuersaris ob oculos, vt vel dormiens te numquam non videam, tecum numquam non tacitus loquar. Non potest igitur meus animus dulcissima tui recordatione tam frequenter agitatus non aliquando in verba erumpere, sed admodum pauca; nam cum nouerim, quam sit mihi curta suppelex, paucis contentari assueui, nimirum eos
 10 imitatus, qui breui mapa vti solent, quod preparati cibi parum habeant. Vtinam, mi Bonifaci, non ita properasses reditum istinc tuum in Germaniam et mecum istic adhuc pauculos dies fuisses! Habuisses profecto me comitem indiuiduum, cum ob illam tuam commatrem, cuius inconstantia et fluxa fides (emoriar, si mentior) me ferme enecauit,
 15 tum ob pestem mox tunc insurgentem. Atqui vt hoc nimium sero frustra optem, sic mihi cotidie in votis est, vt vel portiunculam beneficiorum tuorum, quibus immerentem me totum obruere non cessasti, ex diuina beneficentia compensare aliquando mihi liceat. Hoc vnum interea tibi opto, quod et tu maxime cupis, vt viro illi pene diuino in
 20 omnium commoda nato Dn. Erasmo diutissime felix conuiuas; cuius Exomologesim¹ perlegi non minus omnibus necessariam quam elegantem; de qua etiam tibi gratiam habeo.

Quod Xantes Paganicus nunc ad vos nihil imprimendum transmittat, ipse excusat in literis, quas ad te et Dn. Pellicanum dedit his
 25 meis iunctas². Is dum literas mihi ad vos daret, volebat Dn. Pellicanum rogatum, vt videret, si Dictionarius ille suus Caldaicus³ apud vos reperiret emptores, admoneretque bibliopollas Basilienses et tu Parmanterium tuum Lugdunensem, an vellint ducenta volumina, que statim missurus est habito a vobis responso, accipietque idem Xantes
 30 a bibliopolla in solutionem partis pretii libros aliquos sibi necessarios,

ne tantam pecuniam bibliopolla ille numeret. Dixit preterea se habere pre manibus aliquid eximii operis, quod sperat in Germaniam imprimendum mittere, si liceat.

Magister Jheronimus rasor Nouensis etiam ad te literas dedit, quibus, quantum ex ipsius verbis intelligere potui, scribit genus quoddam 35 medicamenti sorori tuę olim a se promissum⁴.

Bene vale, fr. optime. Dn. Archidiaconus⁵ (vt audio) venit diu est, nondum tamen a me visus. Auunculus meus, Claretus, vterque Parisius te plurimum resalutant. Rursum vale, mei memor. Auenione 18. nouembris Anno a $\chi\bar{\rho}\omega$ nato supra millesimum D. XXIIII⁰ 40
Ioannes Montaigne tuus.

¹ Nr. 962 Anm. 29.

² Nr. 982; über den Inhalt war M. offenbar nur mangelhaft orientiert.

³ A. hatte es Pellican aus Avignon geschickt (Pellic. Chron. S. 140)

⁴ Vgl. Nr. 912, 13; das Rezept ist nicht erhalten.

⁵ Nr. 930 Anm. 1.

979. 987. Von Montaigne

Avignon, 27. Nov. 1524

G II 21,181

Plurimę eruditionis viro Dn. Bonifacio Amorbachio tanquam fratri charissimo. Basileę.

S.D. Recepi 26. Nouembris tuas literas pridie Martini datas, mi charissime fr. Bonifaci, quibus paucis respondeo. Primum gratulor iuris nostri prudentię, quę tanto viro cohonestetur etc. Itinera non 5 fuerunt a X annis tutiora quam nunc sunt, vt asseruit mihi Henricus Rouilhias, de quo soles confidere. Expensarum vero summa¹, si vis in altero tantum iure promoueri², est XXXaureorum coronatorum, seclusa collationis et tibicinum³ expensa, nisi forte istic socium tibi adiungeres; nam tum, duobus simul venientibus, mitius agunt nostri 10 doctores. Si vero in vtroque iure promouearis, impensa duplatur, nisi quod solent aliquid remittere; excedet tamen 46 aureos. Quę vt clarius habeas, enumero singula.

Inprimis vicecancellario⁴ ad minus danda sunt scuta tria, bidello⁵ item tria, primicerio⁶ duo, vniuersitati duo, duobus promotoribus sex 15 scuta, duodecim doctoribus antiquioribus scuta duodecim, arguentibus⁷ vnum scutum, pro literis et sigillo scutum vnum; quę omnia dantur pro altero gradu tantum, nisi fiat gratia, que exigua fieri solet. Dico tibi meram veritatem. Nihil igitur superest, nisi vt feliciter te accingas itineri, nec tamen solus venias. 20

Scripsi nuper ad te de peste nescio quid; nunc vero nihil audio noui. Nemo fugit, omnes hilariter viuunt me vno excepto. Ciuitas optime in omnibus prouidit. Hoc vnum consulo, quod cito venias, ne forte, si in Martio repullularet, frustra venires.

25 Veni igitur, mi expectatissime atque desideratissime frater, et felicissime veni. Claretus et Parisius vterque te salutant. Bene vale, frater optime, et teipsum in itinere cura. Dn. fratrem tuum ac tuam sororem meo nomine salutabis. Iterum vale et veni. Auenione 27^a nouembris Anno Mo. Do. XXIIII^o. Tuus Io. Montaigne.

¹ Vgl. § 40 der Statuten der Universität Avignon von 1503 De transeuntibus et hic non permanentibus (M. Fournier, Hist. de la Science du droit en France, Bd. 3 [1892] S. 686, 1). Die dort pro gradu licentie et doctoratus, si simul recipiantur, geforderten Gebühren sind bis auf Kleinigkeiten dieselben, die Montaigne Z. 14ff. aufzählt. Über das Zeremoniell der Doktorpromotion vgl. Fournier S. 682f.

² A. promovierte denn auch (am 4. Febr. 1525) nur in römischem Recht und nannte sich darum nur legum doctor, doctor der keyserlichen rechten.

³ Sobald der doctor doctorans dem Doktoranden das birretum aufgesetzt hat, blasen die tibicines ihr Stück (Fournier a. a. O.).

⁴ «L'évêque [d'Avignon], comme chancelier, conférait les grades ... Cependant, il confiait ce soin à un vicaire» (Fournier S. 631).

⁵ Über die ausgedehnten Funktionen des bedellus generalis vgl. Fournier S. 621.

⁶ Der Vorsteher der Universität Avignon hieß nicht rector, sondern primicerius; er wurde jährlich vom collegium doctorum aus seiner Mitte gewählt (Fournier S. 618f.).

⁷ Nachdem der Doktorand die ihm zugewiesene Lex besprochen hat, «duo baccalarii insurgant et arguant contra dictam ... legem» (Fournier S. 682).

985. 988. 990. An Zasius

Basel, 28. Nov. 1524

C VI^a 73,318 (Konzept)

A. schickt Z. durch dessen Schwiegersohn die Intellectus zurück und bekennt, angesichts der Größe der Leistung zu der von Z. gewünschten Kritik unfähig zu sein. Er schließt:

Libellus Lutherii de mercatoribus apud nos non prostat; alioqui misissem. Super doctoralibus insignibus petendis quando presentem presens melius de omnibus instruere potes et mihi interrogandi tibi que respondendi commodior est occasio, intra paucos dies tecum ero, tuam
5 sententiam, quidquid consulueris, secuturus. Bene vale. Cursim Basileę, lunę ante Andree MDXXIIII.

De litteris ad filium quid fieri velis, significato; nec enim hucusque hoc etiam agere <potui>.

Ki.Ar. 18^a, 59

Nobili et vtriusque I. eruditiss. Bonifatio Amorbachio, amico optimo. Basileam. Reddantur Erasmo Roterodamo.

Ad VIII. id. Nouembres tum de meo rerumque mearum statu tum de mandatis illis, quę mihi Carpentoracti dederas, ad te scripsi eaque ut confeci omnia plane significauī. Litteras autem ipsas heri mei Sado- 5 leti ad Erasmus litteris coniunctas tabellario istuc properanti dedi, vt eas iam esse arbitrer perlatas. Paucis post diebus redditę tuę sunt eidem Sadoletio idibus Septembris datę. Quas quidem non minori perlegit voluptate quam à te humanitate scriptę illę sunt.

Vbi uero Botzimum et laudas et commendas, tantum vtrumque 10 apud eum et ponderis et momenti habuit, vt et laudationi ea sit pręstita fides, quam tua postulat probitas singularis, et ea commendationis ratio habita, quę virtutibus tuis ac optime Sadoleti erga te voluntati conuenire in primis uisa est. Quapropter ea de re ipse et cum Jo. Milio, viro alioquin probo, doctrina prędito ac dignitate ornato, et cum Pon- 15 tifice Max. locutus est. Qui Pontifex, cum secus atque tu scribis de ipso eodem Botzimo audiuisset, et si pluris fortasse Sadoleti vnus tuarumque litterarum testimonium fecit, quàm cęterorum omnium, vti tamen est Princeps ualde prudens neque unquam pręcipiti consilio, ita ad rem hanc melius iudicandam litteras ad Vgonem Constantiensium episco- 20 pum suo obsignatas annulo scribendas iussit, vt ille, quę nam uera sit de homine existimatio, diligenter et quęrat et huc perscribat; interim vero, quicquid aduersus Botzimum motum fuerat, progredi vlterius vetuit. Si enim Vgo et reliqui boni illic viri tecum (vt speramus) consenserint, minime dubium nobis esse debet, quin suus virtuti et 25 innocentię honos habendus sit, vt liberetur Botzimus hac molestia; sin minus, neque te ego (quę tua est eadem probitas amorque recti) aliud optaturum pro certo habeo, nisi vt, qui insani sint facti atque impii, pacto aliquo resipiscere doceantur. Quod procul a Botzimo absit; siquidem fecerunt tuę litterę, vt illum tanquam virum egregium 30 et frugi diligamus cunctaque ei optemus feliciter euenire. Quę omnia herus idem meus, vt ad te suis verbis scriberem, mandauit, cum aliis ipse esset negociis occupatus. Tuę nunc erunt partes curare, vt ad Pontificis litteras cito rescribatur, si cito amicum his curis exolui cupis. Etenim Sadoleti patrocinium tua in primis causa nullo loco est 35 ei defuturum, si modo is ille fuerit, quem nos esse omnino existimamus.

Hęc hactenus, quanquam nihil aliud restat, quod ad te scribam, si tantum vnum illud repetam, quod et tunc scripsi, me quidem iis esse

oppressum laborum cumulis, vt sepius ad te scribere non possim, sed
 40 tamen nihilominus semper tui amantissimum tueque erga me memorem
 beniuolentie, quam perpetuo vt conserues tue tum constantie erit tum
 summe humanitatis. Vale. Non. Decembrib. M. D. XXIIII. Erasmo
 salutem plurimam. Tui amantissimus Io. Franciscus Binus.

988. 990. Von Zasius

Freiburg, 17. Dez. 1524

G II 32,113

Abdruck: Riegger Nr. 41

Die Jahreszahl schrieb Zasius sehr flüchtig; doch ist Rieggers Lesung 1523 ausgeschlossen, da A. damals in Avignon war. Es handelt sich in Z. 3 offenbar um den mit Nr. 971 gesandten Brief, den A. zu spedieren bisher keine Gelegenheit gefunden hatte (Nr. 988).

Eruditiss. bonifacio meo amorbacchio.

Salue, frater Bonifaci! Is, quem vides, proficiscetur ad Burgundiam, ex qua commodius litere mee ad filium scripte illuc mitti possunt, id est Sabaudiam. Recte feceris easdem litteras ei dando, vt
 5 demittat, cum poterit. Super re tua¹ te quotidie expecto. Vale Ex
 edibus sabbato post lucie Anno etc. XX IIII. Tuus Z(asius)/

¹ Wegen der Promotion.

991. 992. Von Joh. v. Botzheim

Konstanz, 28. Dez. 1524

G II 15,431

Abdruck: K. Walchner, J. v. Botzheim (1836) S. 114.

Joh. v. Botzheim, geb. aus einem bei Straßburg ansässigen edeln Geschlecht (c. 1480), Doctor canonum von Bologna, war 1512 Kanonikus in Konstanz geworden. Nach der Einführung der Reformation 1527 zog er mit dem Kapitel nach Überlingen; dort starb er am 29. Sept. 1535 (ZGO 32 [1917]). Vgl. Allen Bd. 1, 1; ZGO Bd. 8. 10. 29. Was seinen seit 1507 geführten Beinamen Abstemius betrifft, so bemerkt dazu eine Notiz in den Acta Nat. Germ. von Bologna S. 257: «abstemius toto tempore vitae suae».

Doctissimo jureconsulto Dno. Bonifatio Amerbachio, I.V. doctori digniss., amico tanquam fratri synceriss.

S. Vide, quam felices sint conatus tui, excellentiss. domine doctor et frater suauiss., vt tandem tibi, siquid bonae fortunae contigerit in
 5 negotio citationis meae, feram acceptum. Nam literae tuae, quas in gratiam meam Rmo Dno. Saduleto scripseras¹, mouerunt hominem, ut aduersarium meum adiret et in vota sua pertraheret aliquosque. Ne-

gotium Lutheranum vsque adeo odiosum est Romae, vt nulli, quantauis emineat dignitate, liceat vtcumque leuiter se prodere fautorem. Quamobrem nec ipse Dns. Saduletus uoluit simpliciter me esse absolutum, sed, vt audio, vt sentias fauorem illius in te et ego sentiam aliquem fructum commendationis, uoluit idem Rmus Dns. Saduletus experiri grauissimis testimoniis uel culpam uel innocentiam meam. Insuper curauit mitti breue apostolicum ad Rmum D. epm. Constantiensem, qui laturus sit testimonium de me super eo negotio. Quod si 15 is me iudicarit absoluendum, certa spes est, vt absoluar; sin minus, periculum accumulabitur periculo. Ceterum nisi per amicos agatur causa mea apud episcopum Constantiensem, actum est de me, qui pessime audio apud illum, qui duodecim annis continuis solebam esse a familiarissimis, idque, ne nescias, inde accidit. 20

Episcopus non sine magno odio totius ciuitatis nostrae habet commercium cum quadam primae familiae apud nos muliere, marito aegrotante et annosissimo; quae res causa est intestini odii inter ciues et episcopum. De hoc cum semel admonuissem episcopum, tametsi inter ipsum et me solos, coepit inde abdicare me a consuetudine familiari, et 25 non multo post tempore narrauerat omnia mulieri, quae dixeram. Illa coepit me extremo odio prosequi, ita etiam, vt minata sit episcopo omnia pessima, si vnquam me recipiat in gratiam. Illa continuis stimulis exagitat episcopum contra me. Eam occasionem cum episcopus deuorare cogatur nec liceat illi fateri eam esse causam indignationis 30 suae in me, praetexit ansam Lutheranae factionis, cui me involuit etiam nolentem, quod habeam aliquos mihi familiares, qui fauent Lutheri, sed cum quibus vetus intercesserat amicitia, et quos meo incommodo reijcerem a consuetudine mutua. Hec est summa rei et ipsa veritas.

Nunc cum intelligam ab amicis, qui ex Roma ad me scribunt, te uel 35 vnum posse tua diligenti et vrgente commendatione apud D. Saduletum consulere causae meae, in cuius manibus est aduersarius meus (quem aiunt esse hominem humanissimum, qui ne vnquam quidem tale quid somniasset, nisi illi fuisset instillatum ab emulis meis), quare precor summopere, digneris denuo scribere eidem Dno. Rmo Saduleto et 40 diligenter perscribere excusationem meam. Inter cetera uelim et te in hanc sententiam scribere, te certis testimoniis intellexisse, vnde natus sit hic rumor Lutheranismi de me, partim a consuetudine familiari eorum, qui uidentur aliquosque fauere Lutheri, quos non possibile est omnes vitare, partim quod non in totum abstinuerim a lectione 45 librorum Lutheri, et quod nonnumquam audierim concionantes Lutheranice, idque plus curiositate quadam, quam vt probarem ea, quae dicerent, qui semper ex animo detestatus sim omnem temeritatem; nec hactenus induci potui, vt mutarem animum illum nec

50 transuerso quidem digito discessi a quauis constitutione uel ecclesiae
 uel patrum nec aliter vixi, quam hactenus Christianismus noster habuit
 nec quicquam uel docui uel scripsi Lutheranice: nunquam concionatus
 sum, neminem dehortatus sum ab obedientia prelatorum et ecclesiae.
 Si vnquam tale quid de me veris testimoniis comprobatum fuerit,
 55 dignum me pronuntio, qui non modo sacerdotio sed omnibus fortunis
 etiam priuer.

Spero te scripturum quam primum² et per primum nuntium, qui
 contigerit, ad me missurum epistolam; quam ego sine mora curabo per-
 ferri Romam. Extorquebo etiam a Dno. Erasmo, quicquid potero³.
 60 Bene valeat excellentia tua, cui me totum dedo. Ex Const. die Inno-
 centum 1524. T. Ioann. Botzhemus.

¹ Nr. 970.

² Vgl. jedoch Nr. 992.

³ Botzheim hatte an E. am 20. Dez. geschrieben (Allen Nr. 1530), aber
 durchaus nicht dringend; der nächste Brief (vom 25. Jan. 1525; Allen Nr. 1540)
 enthält überhaupt keine Bitte um Hilfe, da B. ohnehin hoffnungsvoll ist.

991. 992. An Botzheim

⟨Basel, 1524/25⟩

C VI^a 73,358^{vo} (*Konzept; fünf Ansätze dazu auf dem Recto; ein früheres
 Konzept fol. 400^{vo}*)

Wiewohl der Brief schwerlich noch im J. 1524 geschrieben wurde, füge ich
 ihn des Zusammenhangs wegen hier an.

Quod conatus meos¹ feliciter cecidisse scribis, clariss. Botzheme,
 vt praemodum gaudeo, ita non mihi, sed Sadoleti, hominis omnium et
 eruditissimi et integerrimi, benignitati adscribas. Nec est, quod mihi
 acceptum feras, nisi fortassis sedulitatem, qua tibi morem gerere tam
 5 ex animo cupio, quam tua amplitudo hoc exposcit et causae innocentia
 meretur.

Verum quod me denuo ad scribendum adhortaris, non satis animi
 sententiam colligo. Nam cum petitionis tuae summa hec fuerit, dum
 nobiscum ageres, vt totum negocium, ne cogereris te Rhomae sistere,
 10 vel episcopo tuo vel cuicumque alteri in Germania discutiendum
 demandaretur idque ego ex tuo praescripto pecierim tuamque pro
 virili excusaverim innocentiam (vt meminisse potes, quando literas,
 antequam obsignarentur, tibi legendas dedi), vereor, ne iterata scrip-
 tione me Sadoletio suspectum red⟨dam/ tuaeque causae noceam potius
 15 quam prosim, cum prioribus literis eum iudicem negotii petierim, quem
 tu nunc gravaris admittere in testem. ⟨Nam/ nescio quid sinistre

suspicionis in me subori^{<e>}tur; cumque quorundam testium attestatio-
nibus ^{<res>} agenda est, ego prioribus literis non contentus vel eo nomine
reijciar, quod memet non rogatus tam accuratis ingero. Hanc cuncta-
tionem meam ad te referre visum est, mi amantiss. Botzheme, ante- 20
quam scriberem².

Tu pro singulari tua prudentia tecum delibera, quid vel à me fieri
velis vel tuae causae expediat. Quod si scribendum censeas, scribendi
argumentum, quo pacto suspitionis notam effugiam et causae prodesse
possim, diligenter significato. Nihil non libenter tua causa facturum sum, 25
cui literarum nomine nihil non debeo, et quem cum patronum tum
amicum suspicio. Bene vale, vir clariss.

¹ Nr. 970.

² Botzheim scheint denn auch nicht weiter insistiert zu haben; der Brief
A.s an Sadoletto vom 1. März 1525 enthält nur Dankesbezeugungen.

ANHANG

1. 2. Francesco G. Calvo an Joh. Froben Pavia, 10. Febr. 1517

G II 33,24 (ohne Adresse)

Iesus. Franciscus Julius Calvus Joanni Frobenio S.

Henricus Glareanus cum in Ticinensi urbe superioribus annis litte-
ras profiteretur fuissetque mihi cum eo summa amicitia, quod quos-
cumque vel ingenio uel eruditione illustres mei semper moris fuit
maxima fide obseruare, de te solertiaque in cudendis autoribus tua 5
mecum quamplurima retulit. Quo factum est, ut iam inde absentem
absens te amare inciperem ... Hinc te cognoui uirum plane industrium...
qui Prouerbia Erasmi, uiri diuinissimi, Instrumentum nouum, Senecam
tam curiose et fideliter presseris, demum opera Hieronymi ... sis aggres-
sus ... Cupio igitur mihi tecum esse commercium; sum etenim et ipse 10
eiusdem studii assectator et symmistes et, ut planius dicam, bibliopola.
Ceterum in procinctu sum arduae cuiusdam negotiationis, quam tibi
explicare constitui.

Dominicus Saulus Genuensis, uir ditissimus, mecum societatem
 15 contraxit, ut communi ere mea ipsius opera ars impressoria Genuę
 exerceretur, sumusque optimos quosque autores gręcos, latinos, he-
 breos typis nostris excussuri diuulgatum ordiemurque ab Eustathio,
 Aeliano, Platone latino, Liuiio et Pandectis iureconsultorum. Characte-
 res nobis sunt supra quam dici possit concinni et elegantes. Non imme-
 20 rito igitur exopto permutationum jura inter nos esse, quę optima fide
 uterque nostrum tueatur. Sed et librorum, qui ab aliis diuersissima
 Italię parte impressi sunt, non parua mihi copia suggesta est, quorum
 indicem ad te his adnexum mitto, ut, si ex eis aliquot habere placuerit,
 me admoneas rursusque, quid contra prestiturus sis, rescribas; tunc
 25 ego ad te meorum pretia describam. Illud tibi ante oculos propone:
 posse te commodiori pretio quos tu impressisti libros mihi dare, quam
 ipse meos possim, quos non ego impressi sed hinc et inde per Italiam
 comparatos, grauissimis redemptos vectigalibus, non modico viatico
 aduectos hic habeo. Sed tamen, quanto minori (salua sorte) pretio
 30 potero, scias me prestiturum. Tu me etiam certiozem facito, quos libros
 nunc imprimas quosque post hanc foeturam mox sis in publicum datu-
 rus, quod et ipse tibi uicissim de Italicis impressionibus prestabo.

Cęterum quoniam Amorbachii fratres in epistola, quę quinto
 Hieronymi tomo pro prefatione est, scribunt in Germania Zasium esse,
 35 qui in iure ciuili quędam componat, velim mihi hominem ipsum descri-
 bas, quid conetur, an jura ciuilia interpretetur sicut Accursius per
 glossulas late vafra (an/ solum ea attingat, quę ad humanitatem
 spectant, an uero Doctor sit et qui juris quęstiones prosequatur. Id
 autem ut facias, te etiam atque etiam rogo. Est enim Mediolani iuris-
 40 consultus eruditissimus Andreas Alzatus, qui idipsum aggressurus est;
 si sciret ab Zasio coeptum esse id munus, ipse nequaquam inciperet.
 Quare tu mihi hunc scrupulum demas. Vale et Caluum tibi amicissi-
 mum puta. Amorbachiis quoque fratribus doctissimis nomine meo
 salutem plurimam dicito. Papię quarto idus februar. MDXVII.

45 Index librorum impressorum in Germania, quos ego cupiam habere:
 12 Omnia opera diui Hieronymi – 25 eiusdem epistolę – 50 Seneca –
 50 Erasmi adagia – 12 Concordantię biblię – 12 Erasmus de inst.
 princip. – 25 eiusdem Moria cum commentario – 12 Reuchlin Instit.
 hebraicę – 50 eiusdem de verbo mirifico – 6 opera diui Augustini –
 50 12 eiusdem de Ciuitate dei – 6 opera diui Ambrosii – 6 Biblia cum
 glossa ordinaria – 30 Epistolę Erasmi – 12 eiusdem Enchirid. mil. christ.
 – 20 Compositio Astrolabii per Stloferinum – 50 Henrici Glareani
 libellus de antiquis Heluetiis – 50 Erasmi Parabol. seu Similium liber,

52. Stloferinum: sic *Msc.*; agitur de Stoefflero Tubingensi.

impress. Hantuerpiensi – 25 Io. Reuclin apologia – 10 Francisci Mirandulani opera – 12 Margarita poetica – 12 Sermones Mancinelli – 55
12 Herodianus cum indice – 12 Panegyricus Erasmi, si impressus Basileę – 25 liber impressus Argentine, in quo depicta sunt instrumenta musica.

1. 2. [Joh. Froben] an Calvo

⟨Basel, Frühjahr 1517⟩

Autographensammlung, Convolut F (Konzept)

Die Schrift ist diejenige Bruno Amerbachs; daß er auch der Verfasser ist, unterliegt keinem Zweifel.

... Quam mihi offers conditionem de futuro commertio inter nos, obuiis (quod aiunt) vlnis accipio ... Ut et ego de rebus meis te certiorrem reddam: habeo sub incude litteraria Jo. Chrysostomi opera latina, Galeottum de homine, Scarabeum, Bellum et Silenos Erasmi nostri; excudam propediem Suetonium, Flauium et ceteros autores, qui histo- 5
riam Romanam condiderunt, diligentia Erasmi nostri castigatos.

Qui hasce tibi reddidit litteras, plura super re communi tecum commentabitur; is quicquid tibi nomine meo exposuerit, ita accipe, ac si me coram loquentem audires. Vale.

Fratres Amerbachii te non uulgariter salutant. Glareanus nunc 10
Parisiis degit, a Gallorum rege annuo donatus stipendio ... Zasius, quem noscere cupis, in Friburgensi gymnasio juris prudentiam multis iam annis profitetur. Homo est egregie doctus atque plane talis, quem Italia mirari possit. Condidit commentarios in titulum de origine juris et in ceteros, quorum nomina me latent; nihil enim adhuc diuulgauit. 15
Quod si quippiam a reliquis Germanis formularii⟨s⟩ habere cupieris, fac sciam; *αὐτομάτως* hanc pro te prouinciam subibo. Libros a me non excusos estimare non possum.

3. Zasius an ⟨Francesco Calvo?⟩

Freiburg, 3. Sept. 1517

C VI^a 35, II 17 (Konzept)

S.p.d. Quę de me preconia, spectate vir, duo Amorbachii, in sacris litteris Germanię decora/—⟨, meminerunt, nec agnosco ita, vt bona aurata protinus opiner, nec ita deprecor, tanquam sint prorsus commenticia. Non enim is sum, qui solus iuris ciuilis ruinas reparare pergam, vt cui nec merces vlla ad tantam rem necessaria accedat et neget 5

familiaris rei cura, lectionis onus, moles practice, me [me] michi vt vendicem. Adiuuandę tamen eius tam sublimis rei prouinciam desyderio capior, si quis sit, qui in oneris labore participet et preterea Cęsar aliquis et auctoritate laborantem fulciat et foueat pecunia; nouisti
 10 enim semina vel fecundissima immori solere, quibus non contingat gleba vberior. Hoc interim, ne doctissimos Amorbacchios nostros euanidos putes, consecuti videmur, vt, si in vniuersum prodesse iuris ciuilis veritati non potuimus, manum tamen ita addiderimus, vt apparere velut ex vmbra possit, compluria futura alia, vbi Zasius ocio
 15 redderetur.

Pręlusimus velut per delicias scholia in l. II de ori. iur. ciui. multis ternionibus, glossas tentauimus in l. I si quis ius di. non obtem., in l. III § Cato de ver. obli., vbi Bologninum fundate cum suis peregrinis et ridiculis intellectibus confutauimus, in l. si non sortem § libertus de
 20 condi. inde., vbi materiam et differentias operarum non indiligenter explicuimus, in l. frater a fratre eiusdem ti., vbi ingenii vim intendimus, vt vel contra Bartolum veritatem firmaremus; commentarios in § nichil commune pro nostre Germani[c]ę commoditate et forte pro veritate tam fecimus operosos, vt nemo sit, qui non sit vel laborem, si
 25 non eruditionem, commendaturus. Summam in primam Digesti veteris partem absoluimus, credo non malam futuram, et non nulli ex mei studiosis nouam et inauditam verborum elegantiam veritate et compendio *<coniunctam>* prædicant, sed idipsum ex amore forte potius quam ex iudicio.

30 Cęterum qua via iuris ciuilis vulneribus manus porrigatur, quo tandem medio glossarum errores eliminarentur, non vna specie tractari posse video. Primo: vt omnes iuris partes, Digesti et Codicis, quicquid Codicis est, et item Autenticorum in vnum et ordinatum librum quatuor voluminibus dispertitum congererentur. Et primus *<containeret>*
 35 omnia, quę magistratuum et iuris publici essent cum iusticie et iuris origine et cognitione, secundus contractuum totam molem, siue pacta siue transactiones siue ceterę queque forent conuentiones, adnexis dorum iuribus et tutelis, quę vtraque cum sint in iure vsque ad fastidium diffusa, breuissimis absolui possent; tertius containeret quicquid
 40 quid ad iudicia omnibus in codicibus inordinate distenditur, sententiarum, appellationum silua immodica resecta; quartus omnem omnium vltimarum voluntatum materiam containeret, expunctis pluribus, quorum alia vsu non sunt recepta, non nulla iuribus nouissimis abiguntur, pleraque plus nimio exundant; quintus omnia ea complec-

18. Bologninum ... confutauimus *expunxit Zasius*; quid pro eo in margine posuerit, non satis liquet. 41. immodice *Msc.*

teretur, que accusationibus et penis sint accommodata. Hec series 45
multas leges vltro in titulis sine ordine et vagantes et superfluas
continenti redderet ordini et sepe scriptas amputaret.

Porro si forte ea via non probaretur (que tamen improbari non pos-
set, si accederet labor, merces, ingenium et etas), aliam certe medendi
speciem video: vt Accursianarum glossarum impertinentes effluxiones, 50
frequentes errores hic ex veritate textuum et receptarum opinionum
reponerentur, illic coercerentur; hoc enim esset et factu non difficile et
etatis vigor posset suppetere. Quam saluberrimam rem si quis deus
promoueret, pluris esset quam fines imperii in immensum extendere;
quid enim imperii moles proficit, vbi legis synceritas desyderatur? 55

Video et terciam viam: vt reiectis tot innumeris commentariis, erro-
rum et opiniuncularum commentis, nonnulla receptiorum doctorum
commenta eligerentur, ex quorum opinionibus puriores eligerentur
veritates, que ex textibus plus quam ex cuiusquam conquisita asser-
tione fundarentur, a quibus veritatibus desistere, quas contrauertere 60
nephas esset, ea accedente sedulitate, vt huiusmodi selecta et ab-
soluenda commenta precipue in textibus elucidandis versarentur et
deinde brevibus decideretur, quid in quaque re obtineret.

Harum viarum queque sit, que eligatur, exiguum, si que forte ab me
expeteretur, operam non denegarem. Andream tamen Alsatium, virum 65
(vt accipio) eruditionis gloria excellentem, principis loco preferendum
puto, nec minus Politam Perusinum, cui, si ea, que sculpsit, iustam in
formam pergit depingere, non possum non esse maxime doctrine iura-
tus testis. Vale, vir docte et doctrine propagator. Ex fryburgo III nonas
Sept. Anno etc. XVII.

VERZEICHNIS DER BRIEFSCHREIBER

(Die Zahlen bezeichnen die Nummern. Nicht aufgenommen sind die von
Bonifacius geschriebenen Briefe.)

- | | |
|--|--|
| <p>Albuzio, A. 893.
 Alciato, A. 800. 810. 822. 829. 848.
 865. 908. 918. 926.
 Amerbach, Basilius 534. 753. 763.
 786. 877. 881. 897. 902. 913. 915.
 924. 935. 942. 955.
 Amerbach, Bruno 500. 518. 524. 563.
 570. 571. 580. 585. 601. 606. 612.
 625. 636. 638. 651. 654.
 Angst, W. 584. 590. 592. 593. 628.

 Bedrot, Jak. 976.
 Binus, J. F. 930. 933. 978. 989.
 Blarer, Th. 526. 578. 648. 656. 730.
 795.
 v. Botzheim, J. 991.
 Brunner, C. 544. 609. 610.
 Burer, A. 796. 797. 809.

 Calvo, A. 833.
 Calvo, F. G. (an Froben) Seite 524ff.
 Cantiuncula, Cl. 878. 887. 944.
 Capito, W. 605. 630.
 Carinus, L. 621.
 Cratander, A. 751. 914.

 Dietrich, S. 591. 627.

 Engentinus, Ph. 495.
 v. Eppendorff, H. 855.
 Erasmus 552. 559. 588. 624. 637. 873.

 Froben, H. 631.
 Froben, J. 501. 535. 538. 642. 752.
 764. 874. 879. 898. 916. 945 (an
 F. G. Calvo Seite 526).

 Geisfel, V. 587.
 Glarean, H. 505. 597. 644.
 Gottesheym, J. 775.
 Großmann, C. 668. 678.</p> | <p>Hüsler, J. 664.
 Hummelberg, M. 514. 582. 639.
 v. Hutten, U. 655. 699. 738.

 Jud, H. 793.
 Jud, Leo 658

 Kessel, D. 646.
 Kierher, J. 536. 548.
 Klett, L. 492. 493.
 Knoder, J. 542.
 Kotter, H. 521. 537. 745. 748.

 Lapidicidae, J. 645.
 Latomus, B. 577.
 Liechtenburger, J. 608. 626. 653.
 Lister, G. 512.
 Lopis, H. 981.
 Lucius, Cl. 958.

 v. Matt, W. 529. 530.
 Montaigne, J. 884. 886. 888–891. 967.
 980. 986. 987.
 Münzer, Chr. 510. 586. 649. 650.
 Münzer, Elsbeth 496. 497. 532. 581.
 Murner, Th. 647.

 Nesen, W. 494. 617. 619.

 Oekolampad 561.

 Pagninus, S. 982.
 Parmentier, M. 769. 776. 876. 892.
 900. 901. 906. 907. 910. 919. 920.
 927. 929. 934. 936. 938. 940. 941.
 946. 950. 952. 954.
 Pellican, C. 712.
 Pfeffinger, J. 661. 737.
 de Ponte, B. 872.
 Procuratoris, Cr. 525. 557.
 Prugner, N. 616. 620. 702. 707. 834.</p> |
|--|--|

- Rechberger, Barbara 509.
 Rechberger, Jakob 517. 553.
 Rechberger, Marg. 499. 502. 506. 507.
 516. 543. 554. 613. 750. 762. 903.
 912. 943.
 Rechburger, Amalie 508. 515. 782.
 815. 824.
 Reicker, G. 603.
 Reisch, Gr. 498. 567.
 Resch, C. 643.
 de Reviglasce, H. 777.
 de Rey, C. 778.
 Rhenan 520. 546. 547. 600. 609. 611.
 633. 676. 677. 684. 721. 726. 734.
 749. 761. 896.
 de Ripa, J. F. 871.
 Ruffus, B. 921. 922. 957.
 Ryß, C. 511. 880. 932.

 Salzmann, J. 583. 629. 635. 652.
 Schabler, J. 657.
 Seger, J. 574.

 Thaler, P. 540. 573. 632. 714.

 Vaugris, J. 740. 754. 770. 885. 905.
 917. 937. 939.

 Velius, C. U. 817–819. 825–827.
 835–837. 840. 841. 843–846. 850–
 854. 856.
 Vermium Cibus (?) 528.
 Vollandt, L. 575.
 Voyt, Ph. 622.

 Wagner, A. 598. 618.
 Wildenauer, J. 560.
 Wimpfeling, J. 615.
 Witz, J. 513. 541. 566. 576.

 Zasius, U. 503. 504. 531. 569. 595.
 634. 640. 641. 659. 662. 665. 666.
 671. 672. 674. 679. 681. 685. 691.
 700. 701. 703. 705. 709. 713. 717.
 718. 720. 727. 729. 744. 784. 785.
 788. 792. 801. 805. 808. 814. 828.
 838. 839. 842. 864. 866. 867. 895.
 923. 960. 965. 966. 968. 971. 973.
 974. 984. 985. 990 (an F. G. Calvo
 [?] Seite 526).
 Zscheckenbürlin, H. 527.
 Zwick, J. 539. 564. 565. 568. 572. 594.
 798. 875.
 Zyr, J. 596.

VERZEICHNIS DER ADRESSATEN

(Die Zahlen bezeichnen die Nummern. Nicht aufgenommen sind die an Bonifacius gerichteten Briefe.)

- Albuzio, A. 894.
 Alciato, A. 697. 780. 791. 794. 806.
 807. 830. 863. 925. 931. 959. 963. 975.
 Amerbach, Bas. 498. 528. 573. 597.
 615. 634. 655. 677. 714. 730. 739.
 741. 746. 755. 760. 765. 771. 775.
 797. 809. 868. 870. 882. 899. 904.
 909. 911. 928. 948. 949.
 Amerbach, Bruno 494. 498. 514. 519.
 523. 525. 528–530. 540. 556. 557.
 559. 561. 573. 581–583. 586–588.
 594. 599. 600. 602. 603. 605. 609–
 611. 614–617. 619–621. 623. 628.
 630. 632. 633. 635. 637. 639. 643.
 644. 647. 652. 653. 655. 657. 658.
 663. 676. 678. 684.

 v. Botzheim, J. 992.
 Calvo, F. G. Seite 526 (von Froben
 und von Zasius).
 Cantiuncula, Cl. 772.
 v. Capal, C. 669.
 Cratander, A. 756. 766. 859.

 Dorp, M. 731. 787.

 v. Eppendorff, H. 857.
 Erasmus 518. 524. 563. 580. 585. 612.
 694. 732. 786. 813.

 Fredolet, St. 799.
 Froben, J. 604. 607. 615. 742. 747.
 883. (Seite 524).

Glarean, H. 695. 781.

v. Hutten, U. 693. 728.

Jud, H. 790.

Leonardus 947. 951. 953.

v. Liebenstein, C. 690. 733. 811. 858.
969.

Montaigne, J. 779. 804. 831. 956. 962.
979.

Odernheim, J. 687.

Pagninus, S. 977.

Parisii, A. 869.

Petri, G. 723.

Rechberger, Marg. 522.

Rechburger, Iteljoh. 688.

Reisch, Gr. 860.

Rhenan 655. 689. 716. 724. 735. 757.
767. 773. 774.

Sadoleto, J. 970.

Salzmann, J. 636. 736.

Velius, C. U. 820. 823. 847. 849. 861.

Voyt, Ph. 812.

Witz, J. 683. 725.

Zasius, U. 533. 660. 663. 667. 670.

675. 680. 682. 686. 692. 698. 704.

706. 708. 711. 715. 719. 722. 743.

768. 783. 789. 802. 803. 821. 832.

862. 961. 964. 972. 983. 988.

Zscheckenbürlin 758.

REGISTER DER PERSONEN- UND ORTSNAMEN

(Die Zahlen bezeichnen die Seiten. Das Zeichen * weist auf Mitteilungen über den Genannten hin. V = Vorbemerkung; A = Anmerkung.)

- Accursius 142. 419. 483. 526. 529.
 Adelman, Bernh. 166.
 Adler, Hans *14. 169 A.
 Adriani 156.
 Aegidius, Petrus 381.
 Aeneas Silvius 420. 424. 434.
 Agricola, Rud. 431. 448.
 Aigosi, J. 427. 463. 469.
 Aix 394 V. 463 A. 492.
 Alantse, L. *334. 350. 354. 369 f.
 Albuzio, Aur. 309. 312. *400. 425.
 Alciato, Andrea 17 A. 162. 180. 186 f.
 205. 249. 283–285. 289. 296. 299.
 306. 310. 312 f. *318 f. 323–326.
 330. 336 f. 343. 361. 373–379. 382 f.
 387. 392. 401–404. 408. 410. 428 f.
 434. 436. 442. 470. 482. 504. 526.
 529; Vorlesungen: 252. 290. 297 A;
 Werke: 178. 186. 190. 197. 199.
 246. 254. 265 f. 272. 280. 284 f. 288.
 307. 309. 312. 324. 328. 338. 344.
 411. 413. 417. 420 f. 424 f. 435–437.
 440 f. 454. 485.
 Aldus 395. 448.
 Ambrosius 292. 526.
 Amerbach, Basilius 13. 48. 86. 98.
 105 A. 134. 139. 155. 185. 240. 245.
 248. 256. 266–269. 274. 276–279.
 288. 292. 302. 332. 382. 384. 389 f.
 401 A. 403 f. 407. 410. 414. 417–419.
 422. 432. 438. 445. 455. 459–462.
 467. 517.
 Amerbach, Bonifacius. Studium in
 Basel: 7. Studium in Freiburg
 (Sept. 1514–April 1519) 10–156;
 Reiseprojekte: 120. 156. 162. 178.
 191. 195. 199. 205. 216. 240 f. 243.
 Erster Aufenthalt in Avignon (Mai
 1520–April 1521): 245–297. Zwei-
 ter Aufenthalt in Avignon (Mai
 1522–April 1524): 377–469; Pro-
 bleme des Studiums und des Berufs:
 17 ff. 151 f. 166 f. 172. 191. 195 f.
 285. 345 f. 390 f. 415. 473. Frage des
 Doktorats: 192. 195. 241. 390. 430.
 478. 489. 507. 513. 516. 519 f.; an-
 derweitige Interessen: 7. 16 V. 20.
 22. 25. 27. 29. 34 V. 37. 47 f. 53. 81.
 85. 94. 104. 127 f. 130; Betätigung
 zugunsten von Druckern: 13 f. 55.
 69. 80. 89. 101. 104. 107. 124. 145.
 246. 267 A. 278. 280 ff. 289 f. 301.
 319 V. 333 ff. 393. 413. 417. 435. 485;
 Projekt einer Professur in Freiburg:
 191. 195. 200. 430. 474. 487. 494.
 499. 500 f. 503–505; Projekt einer
 Professur in Basel: 451. 453. 455.
 461 f. 494 A. 507. 513. 516. 519 f.;
 Urteile über Luther: 132. 163. 171 f.
 183. 192. 217. 257 f. 308. 312 f. 325.
 435. 468. 475. 477. 483; Freundin-
 nen und Heiratspläne: 68. 76 A. 83.
 123. 127. 473. 487. 489. 493. 513.
 516. Geldsachen: 12. 67. 102. 132.
 168. 267. 270. 273. 275. 277. 279.
 288. 391. 410. 417. 420. 447. 452.
 496. 513. 516; Schrift: 128. 215.
 217. 350. 352; Porträt: 193 A;
 Horoskop: 210. 218; Wohnung:
 216 A.
 Amerbach, Bruno 22. 24. 31 f. 37. 39.
 43. 47 A. 69. 74. 80 f. 85. 87. 89 f.
 93. 100–103. 106. 109–13. 115.
 117 f. 120. 122. 124. 131. 133. 136.
 138 f. 146 f. 150. 153. 155 f. 159–161.
 172. 180. 185. 189. 263; Arbeit am
 Hieronymus: 13. 38. 57. 62 f. 65.
 69. 71. 75; Italienreise: 75. 90. 92.
 97. 118. 141; Reise nach Marseille:
 178. 206. 319 V; Freundinnen: 86.

90. 97; Heirat und Ehe: 126. 129. 131. 134–137. 140. 146. 223; Tod: 203. 205f. 208. 223. 241. 243; Grabschrift: 225. 230. 232. 242.
 Amerbach, Johann 65f. 225. 233. 292.
 Amerika 287 A.
 v. Andlau, Peter 311.
 Andreae, Joh. 233.
 Anequin, Ant. 286. 406.
 Angelo degli Ubaldi 143.
 Angst, Wolfgang 88. 90. 93. 95f. 110. 129.
 Annius 39.
 Antoninus Florentinus 42.
 Antonius (unbekannt) 490.
 Aristophanes 76. 80f. 284f. 425. 505.
 Aristoteles 13. 44. 111. 160. 431. 441. 450.
 Armant, Pierre 426.
 Arnobius 388. 478.
 Arnolphin 416.
 Artolf, Hier. *88. 135. 154. 334. 348.
 Athanasius 121.
 Augustinus 308. 388. 526.
 Augustinus Venetus 506.
 Avignon 163 A. 251f. 279. 298. 318 V. 327. 337. 343. 378. 390. 405. 443. 445. 491f. 519. Vgl. Alciato, Bonifacius Amerbach, Anequin, de Clermont, Harmant, Lopis, Montaigne, Pagninus, Reviglasce.
 Baden-Baden 156.
 v. Baden, Christoph 42.
 v. Baden, Martin 90.
 Badius 112.
 v. Baldegg, Ulr. 10.
 Baldung, Hans 123 V; Hier. 48. 270. 353.
 Baldus 143. 419.
 Bamberg 100 A.
 Banisius 112.
 Barbatia 419.
 Barbentane 380.
 Bartholinus 245.
 Bartolus 17. 132. 143. 285. 419. 483. 508. 528.
 Basel 43. 113f. 131. 139. 146f. 167. 203. 216. 276. 354. 391; Kirchen und Klöster: 26. 41f. 53. 68. 78. 112. 236 A. 388. 433. 443; konfessionelle Verhältnisse: 265. 381. 385. 388. 421. 433. 438. 446. 475. 507; Politisches: 214. 216. 230. 260. 264f. 278. 355. 388; Universität: 452. 455. 474; s. Alantse, Bonif. Amerbach, Artolf, Ber, Cantinucula, Capito, Carinus, Curio, Gottesheym, Großmann, Hüsler, Münzer Chr., Sichart, v. Tobel.
 Bathodius, Lucas *292.
 Bebel, Heinr. 99.
 Bédarrides 295.
 Bedrot, Jakob 175. 446. *504.
 Bentinus, Mich. *257. 267 A. 334. 348f. 360. 366.
 Ber, L. 72. 265. 321. 387.
 Berckmann, Franz 75. 156.
 Bernhardi, Casp. s. Velius.
 Beroaldus, Ph. 504 A.
 Beromünster 122.
 Bertulphus 509.
 Besançon 318.
 Bessarion 74.
 Biermann, Matth. 112. 354. 359.
 Bingen 495.
 Binus, J. Fr. *441. 443. 506. 510. 521.
 Bischoff, Nikl. s. Episcopus.
 Bisiarius (?) 330.
 Blarer, Thomas *40. 49 A. 85. 150. 158. 161. 240. 313. 351.
 Bologna 92. 413. 437.
 Bolognini, Lud. 143. 528.
 Bombasius 75. 110. 358.
 Bondorf, Hans *260.
 Botzheim, Bernh. 93. 96.
 v. Botzheim, Joh. 211. 235. 497. 521. *522.
 de Bourbon, Charles 492. 509.
 Breisach 94. 106.
 Bretten 99.
 Briançon 343.
 Brignoles 427.
 Brixius 237. 242. 245.
 Brun, Thomas 433.
 Brunfels, O. 441 A. 467.
 Brunner, Conrad 32f. 37. 43. 59f. 75. 90. 109. 111. 155.
 Buchhorn 240.
 Budé, Guill. *37. 147. 179. 182f. 186. 192. 196. 204. 211. 213. 277. 285. 290f. 378.

- Bürki, Barnabas 43.
 Burer, Alb. 185. *315f. 326.
 v. dem Busche 357. 387.
- Caesar, Joh. 127.
 Caesar 110.
 Calvo, Andr. 337. 343. *347. 362. 391.
 404; Francesco Giulio 105 A. *284.
 309. 318 V. 327. 330. 343f. 362. 525f.
 Camers 118.
 Campano, Giannantonio 180.
 Cantiumcula, Cl. 161. 166. 182. 208.
 211. 221f. 225. 235. 239f. 282. *289.
 310. 327. 337. 343. 374. 376. 381.
 383. 385f. 397. 404f. 408. 414. 434.
 451. 453. 462. 467. 474. 478. 508f.;
 Topica: 212 A. 265. 281. 289. 317 V.
 338.
 de Capal, Casp. 97. *173f. 179.
 Capito 14. 86. *105. 121. 131. 146–
 148. 166. 170f. 187. 192. 198. 215.
 217. 231. 240. 265. 271. 466.
 Carinus, Lud. *122. 385.
 Carpentarius, Ant. 44.
 Carpentras 294–296. 512; s. Binus,
 Sadoletto.
 Carteromachus 358.
 Castellanus, B. 441. 519.
 Catella 479.
 Catharinus, Ambr. 320. 324. 383.
 Cato 269.
 Celtis 130.
 Ceporinus, J. 395. 399f.
 de Chièvres 312.
 Chrysostomus 110. 211. 372. 408. 421.
 424. 448. 478. 527.
 Chur s. de Capal, Salzmann.
 Cicero 210. 217. 269. 293. 395. 448.
 Claretus, J. *469. 479. 519.
 Clemens VII. 469. 478. 507. 521.
 de Clermont-Lodève 362. 376. 512.
 Cochleus 448.
 Collimitius 350. 358.
 Colmar 116.
 Cono 65. 81.
 Conradus Nastadiensis 187 A.
 Cratander, Andr. 218. 220 A. 246.
 *264. 266. 271. 280. 284. 289. 309.
 338. 344. 354. 370–372. 383. 384 A.
 386. 392. 403. 407f. 413f. 417. 420.
 424. 432. 454; seine Kinder 265.
- Curio, Val. *60. 63f. 81. 94. 278. 335.
 347. 426. 451.
 Cusanus, N. 70.
 Cyprianus 221. 226. 228f. 400. 450.
 Cyrillus 478.
- Davit, Heinr. 449.
 Derrer, Seb. *515f.
 Dictys 100.
 Dietrich, Sixt *93. 98 A. 127.
 Digne 457.
 Dingnower, Joh. 26.
 Diomedes 100.
 Dioscorides 110. 417.
 Donatus 428.
 Dorp, M. 224. 226. 233ff. 239. 241.
 245. 303.
- Eberlin v. Günzburg 315. 433.
 Eck, Joh. 183. 192. 202f. 208. 242.
 Egesippus 141.
 Egnatius 76.
 Eichpig, Georg 85.
 Eidgenossen 21. 46. 61. 115. 214. 217.
 230. 235. 255. 260. 264. 267. 276.
 278. 309. 312. 322f. 326. 356. 364.
 368. 414. 455. 509.
 Einsiedeln 10.
 Emenjaud, Nic. *396.
 Engelberg 43f.
 Engentinus, Ph. *9. 45. 49. 226. 501.
 England 43.
 Ensisheim 48 A. 214.
 v. Ensisheim, Heinr. 43.
 Episcopius, N. *311. 500.
 v. Eppendorff, H. 306. 342. 350. 354.
 *367f. 370. 385.
 Erasmus 67. 89. 107. 110. 156. 189.
 202. 233. 329. 335. 358. 364. 369f.
 410. 414. 467. 471. 507. 524;
 Lebensverhältnisse: 13f. 27. 32. 92.
 112f. 168. 262. 268. 273. 278. 304.
 340. 343. 360f. 380f. 385. 392. 403.
 408. 422. 433. 449. 455. 509; Ada-
 gia: 27. 93. 115. 269. 369. 525f.;
 Colloquia: 145. 385. 448. 450. 462.
 478; de libero arbitrio: 478. 498.
 502. 508; Hieronymus: 38. 65.
 69 V. 72. 138. 141. 320. 467. 478.
 526; Neues Testament: 64. 137. 141.
 287. 303f. 308. 324; Paraphrasen:

135. 137. 174. 183. 209. 231. 287.
308. 345. 355. 361. 370. 375. 395.
399. 400. 408. 422–424. 426. 433.
448. 450. 462. 469. 511; Spongia:
446. 448; andere Werke: 129. 221.
228f. 269. 286f. 305. 308. 367. 370.
385. 388f. 395. 400. 420. 423f. 426.
435. 448. 450. 462. 466. 478. 498.
501. 504. 508. 518. 526; Pseudo-
Erasmica: 118. 362. 373. 414; Ur-
teile über ihn: 46. 58. 75. 85. 117.
121. 123f. 174. 176. 179. 186. 192.
234f. 237. 239. 241. 244. 250. 284.
301f. 305. 321. 326f. 331. 341f. 344.
348. 353. 356. 362. 366. 376. 392.
403. 435. 444. 459–461. 468f. 477f.
483. 485. 488. 502. 508.
- Erfurt 316.
- Eusebius 14. 39. 110. 476.
- Eustochium 473.
- Eutropius 101. 112. 372.
- v. Eyb 526.
- Faber s. Lefèvre.
- Fabri, Joh. 240.
- Faustus Andrelinus 112. 147.
- Faustus Manichaeus 413.
- Faventinus 301.
- Fenestella 440.
- Ferdinand v. Oesterreich 171. 356.
358. 364. 484. 488. 490.
- Fildeck, Wolfg. 59. 72.
- Fisher, John 448.
- v. Fleckenstein 306. 368.
- Florentius 443.
- Florenz 92. 110.
- Frankfurt 31. 39. 75. 80. 106. 110.
113. 141. 274.
- Frankreich und Franzosen 157. 191.
215. 217. 292. 300f. 370. 392. 394.
- Franz I. 61. 118. 162. 230. 260. 271.
309. 322. 378. 469.
- Fredolet, Steph. 59. 229. 235. 282.
290. *317.
- Freiburg i. Br. 161. 165A. 174–177.
185. 199. 215. 330. 336. 352. 368.
402. 429f. 490. 494. 501. 517f.;
Einwohner: s. Funck, Kempff,
Klemlin, Köpfel, v. Ramstein,
Riecher, Sum; Klöster: 24. 55. 78.
93; s. Reisch; Universitätsange-
hörige: s. Adler, Amerbach Bon.,
Baldung Hier., Bedrot, Blarer,
Caesar Joh., Capal, Derrer, Diet-
rich, v. Eppendorff, v. Flecken-
stein, Fredolet, Fuchsmag, Geisfel,
Hörlin, Hoß, Hüsler, v. Immen-
stadt, Jud Hier., Kessel, Knoder,
Krämer, Kraus, v. Landeck, Lapi-
dicidae, Latomus, v. Liebenstein,
Liechtenburger, Lyasse, Odern-
heim, Pludanus, Riedger, Riet-
heimer, Schiller, Sichart, Sopher,
v. Streitberg, v. Tobel, Vollandt,
Voyt, Wagner, Wetzstein, Wild-
eck, Zasius, Zwick, Zyr.
- Freiburg i. Ue. s. Kotter.
- Freising 32.
- Fries, Lorenz 328.
- Froben, Erasmus 55. 202V. 382. 388.
- Froben, Gertrud 14. 55. 146. 334f.
388. 418. 455.
- Froben, Hier. *131. 202V. 263A. 278.
370. 382. 452. 455.
- Froben, Joh. 13. 21. 31. 37. 49. 55.
57. 89. 95. 100. 102. 104. 106f. 110.
112f. 121. 126. 133. 136A. 138.
140f. 145f. 153. 161. 163. 166. 168.
189. 191. 200. 209. 211. 214. 223.
249. 258. 261. 266. 269f. 272. 282.
285. 287. 293. 402. 404. 410. 413.
418. 423. 429. 433. 455. 494–496.
513. 525–527; Lutherdrucke: 132.
137. 154.
- Froben, Ursula 418. 423.
- Frosch, Franz 306.
- Fuchs, Leonh. 489. 514. 516; Martha
489. 494. 504; Sigism. 306.
- Fuchsmag 120.
- Fulvius, Andr. 153.
- Funck, Georg 144.
- Galeottus 88.
- Gardella 510.
- Gattinara 503.
- Gaza 101. 109. 111. 448.
- Gebwiler, Hier. 185; Joh. 265.
- Geisfel, V. *91.
- Genua 526.
- Gerbelt, Nikl. *49. 129.
- Gerson 211.
- Girandi 492.

Giustiniani, Ag. 106. *146–148.

Glapion 307.

Glareanus, H. *20. 26. 64. 70 A.
87. 98. 147. 203. 207. 297. 385.
387 A. 392. 402. 404. 408. 451.
525–527.

Görz 488.

Gottesheym, Jak. *292.

Grebel, Jak. 173.

Gregor v. Nazianz 161. 448.

Grenzach 78.

Großmann, Casp. *172. 185.

Guynyzy, P. A. 295. 416.

Hackfurt, L. *292.

Hadrianus Imp. 76.

Hadrian VI. 392. 394.

Hagenau 91.

Harmant, P. 426.

Harst, Karl 267 A. *472. 487f.

Hedio, Casp. 233. *246. 265. 495.

Heidelberg 99 V. *293 A. 472 A.

Heinrich VIII. 402.

Henfer 235.

Henno Rusticus 265. 281.

Heresbach, Conr. 306. 311. *340. 370.
388. 446.

Hermogenes 306. 311. 327.

Herodian 527.

Hesiod 27.

Hieronymus 11. 13f. 38. 49. 55. 57.
65f. 69. 71f. 75. 80. 82. 87. 113.
138. 141. 154. 168. 198. 267. 270.
320. 344. 436. 457. 464. 467. 478.
495. 526.

Hirzhorn, Euch. 113.

Hochwerck, Cyr. 423.

Hörlin, Matth. *32.

v. Hohenlandenberg, Hugo 521. 523.

Holbein, Hans 193 A.

Hollonius, L. 145.

Homer 27. 81. 110. 365. 457.

v. Hoorn, M. 145 A.

Hoß, Christ. 59. 120.

Hubmaier, Balth. 476.

Hüsler, Joh. (al. Weck) 26. 34. 53.
94. *168. 193. 306.

Hugo (Card.) 211.

Hummelberg, Mich. 28. 87. 93.
139.

Huser, Hier. (?) 243.

v. Hutten, Hans 157; Ulrich 99. 112.
142 A. 145. 149. 156. 184 A. 201.
207. 236. 245. 262. 265. 273f. 276.
279. 283. 308. 408. 435. 440. 445–
449. 459. 467.

Jakob (Buchhändler in Freiburg) s.
Köpfel.

Jason 132. 143.

de Imola, Alex. 222. 285.

v. Immenstadt, Conr. 28.

Ingolstadt 159 (?).

Josephus 39.

Irmy, Balth. 22; Damian 421.

Isengrin 299 A.

Isocrates 66.

de Isolanis, Is. 258. 272.

Italien, Italiener 139. 151. 156. 215.
407. 410. 419. 430. 443. 469. 482.
492f. 506; s. Mailand, Calvo Fr.

Ittingen 11. 25; s. Thaler.

Jud, Hier. *58. 149. 298 V. 299. 301.
305. 311; Leo 108 V. 160.

Julius II. 118. 265.

Ivo 300.

Kaiserstuhl 46.

Kannengießer 68.

Karl V. 168. 214. 217. 231. 250. 255.
260. 262. 265. 267f. 271. 274. 309.
312. 319. 325. 330.

Kastilien 273.

Kemberg 316.

Kempff, A. 489.

Kessel, D. *149.

Kettenacker, A. 79. 137. 154f. 280.
288.

Keysersperg s. Zell.

Kierher, Joh. *50. 64.

Kirchhofen 14. 104.

Klemlin, A. 31.

Klett, Lukas *7f. 22. 94.

Knoder, Joh. *58.

Koberger, Hans 334. 502.

Köln 113. 118. 472 A.

Köpfel, Jakob 56. 80. 108. 209. 211.
214. 487.

Konstanz 94 V. 127. 403; s. Blarer,
Botzheim.

Kotter, Hans *33. 50. 254. 259.

Krämer, David 503.

- Kraus, Albr. 58. 109. 127.
 Kreuznach 70.
 Kreyß 433.
- Lachner, Anna 131 V. 452; Elisabeth 146; Hier. 27. 95; Ursula 14. 55. 146. 193. 199; Wolfg. 27. 55. 71 f. 75. 101 f. 106. 109 V. 111 A. 122. 168.
 Ladenburg 103.
 Lambert, Fr. 433. 479.
 v. Landeck, J. F. 124.
 Laocoon 443.
 Lapidicidae, Joach. 148. 151.
 Latomus, Barth. *84.
 Latomus, Jac. 225 A.
 Lee, Ed. 237. 239. 242. 245.
 Lefèvre, J. 44. 112. 121. 160 f. 440. 448. 450.
 Leipzig s. Voyt, Wildeck, Wildenauer, Zimmermann; Disputation: 161. 192. 211. 214.
 Leo X. 29. 78 A. 118. 140. 183. 262. 268. 319.
 Leonardus 443. 456. 463. 466.
 v. Liebenstein 124. 197. 241. 328. 371. 495.
 Liechtenburger *108. 126. 155. 172. 185.
 Linacre 511.
 Lister, G. 13. *27.
 Livius 395. 526.
 Löwen 131 A. 156. 241 V. 278. 341 A.
 Lombard, Seb. 34.
 Longolius 179. 417. 441.
 Lopis, Hier. 508. *510.
 Lopis, Jac.: s. Stunica.
 Lopis, Joh. 512.
 v. Lothringen, Joh. 509.
 Lucian 47 f. 80 f. 104. 110. 163. 285. 400.
 Lucius, Cl. 470. 508.
 Ludwig XII. 443.
 Ludwig II. von Ungarn 359.
 Lützel 178.
 Luther 242. 268. 274. 279. 283. 305–308. 314–316. 417; Schriften: 132. 137. 154. 163. 166. 168. 183. 192. 221. 231. 257. 260. 262. 265. 269. 275. 384. 402. 440. 445. 448. 475. 515. 520; Urteile über ihn und seine Bewegung: 137. 154. 161. 163. 166. 192. 215. 231. 235. 257 f. 260. 262. 271–273. 278. 291. 307. 312. 320 f. 324–326. 331. 388. 430. 435. 468. 475. 498 f. 508. 523.
 Luzern 44. 347.
 Lyasse, Fr. 77. 517.
 Lyon 173 A. 294–296. 377. 416. 468. 485; s. Parmentier, Schabler, Vaugris.
- Mailand 55. 296. 318. 323. 367. 370. 394. 421. 488. 509.
 Mainz 129. 197 A. 245. 274.
 Mamertinus, Claudius 166.
 Mancinelli 527.
 Maria v. Österreich 359.
 Marignano 61.
 Marseille 295. 469. 509.
 Martin, Ulr. 44.
 Martyr, Petrus 287.
 v. Matt, Wolfg. 43. 44.
 Maximilian I. 26. 61. 151. 214.
 St. Maximin 428.
 Maximus Tyrius 211.
 Melanchthon 117. 149. 183. 202 f. 211. 301. 312. 314–316. 320. 326. 383. 431. 434. 440. 448.
 Melissopolitanus 28.
 Merula 89.
 Meyer, Jak. 451.
 de Miliis 497.
 Minutianus, A. 282. 413. 424. 435.
 de Mirandola 527.
 Montaigne, Jean 294. 296. 322. 344 f. 362. 376. *394. 396. 398. 413. 425. 433. 437. 466. 472. 491. 507. 509. 518 f.
 Morus, Th. 145. 237. 245. 469.
 Mosellanus 283. 448.
 Mülhausen i. E. 209. 218. 347.
 Müllich, Jak. 466.
 Münster, Seb. 440.
 Münzer, Chr. 9–11. 21. 23. *24. 46. 90. 151 f. 333; Elsbeth 9. 10. 24. 46. 86. 332.
 Murner, Th. *150. 163.
 Murbach 249. 266. 277. 280. 287. 327.
 Myconius, O. 129 A.
- Nachtgall, O. *90.
 Näf, Jak. 90. *246. 248. 280. 282. 288. 389. 406.

- Nastadiensis, Conr. 187 A.
 Nesen, W. *8. 90. 96 (?). 118. 120.
 Neuchâtel 34.
 v. Neuenahr 122. 163.
 Noves 294. 296. 378f. 390. 492.
 Nürnberg 336; Reichstag 388. 420.

 Odernheim, J. *171f. 195. 211. 215.
 Oekolampad 49. *73. 106. 161. 320.
 408. 414. 421. 424. 434. 448. 451.
 v. Offenburg, Henm. 403.
 Oppenheim 39.
 Origenes 110.
 Orléans 173 A.
 Orpheus 440.
 Otter, J. 227.
 Ovid 469.

 Padua 92. 370. 437.
 Pagninus, Sanctes 442. 469. *505.
 512. 518.
 Palaeologus, Cl. 88. 90. 135. 137.
 Paliurus s. Klett.
 Palladius 402. 413. 436.
 Pandecta 345.
 Panegyrici 166. 189. 267. 287.
 Panormitanus 269.
 Panthia 504.
 Paris 43f. 98. 103 V. 112. 118. 120f.
 135. 146f. 207. 279. 308. 456.
 Parisii, Ant. 322. 345. 362. 378. 398f.
 427. 445. 469. 479. 519; Jac. 479.
 519.
 Parmentier, Mich. 247 V. *286. 293.
 383. 399. 406f. 411f. 417. 425. 437.
 440. 445. 447f. 450. 452. 456. 462.
 465f. 507. 518.
 Parvus, Joh. 114.
 Pauli Sententiae 270. 280.
 Paulus (Apostel) 457f. 464. 475f.
 Paulus Diaconus 101.
 Pavia 52. 163 A. 240. 437. 525.
 Pellican 71. 222. 433. 451. 506. 518.
 Perotti, N. 347.
 Persius 428.
 Petri, Adam 26. 106. 164 A. 224. 231.
 261 A. 265. 287 A. 301. 364. 384 A;
 Gangulf 104. 231.
 Petrus Hispanus 431.
 Pfeffingen 260. 265. 278.
 Pfeffinger, Jak. 164. 244.

 Pforzheim 58. 149; s. Kessel, Knoder.
 Philipp (unbek.) 34.
 Piso, J. 369.
 Plato 110. 211. 526.
 Plinius 110. 210. 218. 249.
 Pludanus, Joh. 177.
 Pludentinus s. Bedrot.
 Plutarch 100.
 Politianus 67. 143. 395. 399f.
 de' Politi, Lanc. 320.
 Polydorus Verg. 309.
 de Ponte, Balth. 381. 491.
 de Portanayres, V. 286. 406. 440.
 462. 485.
 Pratensis s. v. Matt.
 Priscianus 458.
 Procuratoris, Chr. *38. 70.
 Prudentius 469.
 Prugker, J. 10. 47.
 Prugner, N. *116. 122. 209. 218. 347.
 Ptolemaeus 209.
 Pucci, Ant. 262. 265. 267.

 Quintilian 55. 180. 300.

 Radinus, Th. 257.
 v. Ramstein, Magd. 152.
 Ravensburg s. Hummelberg.
 Rechberger, Barbara 24; Franz 264;
 Hans 264; Jakob 12. 22f. 30f. 67.
 198. 216 A. 270. 276. 447; Marga-
 rethe 30. 36. 59. 68. 114. 126. 263.
 275. 389. 404f. 409. 418. 443. 453.
 Rechburger, Amalie 23. 29. 297. 331f.
 338; Clemens 332; Iteljoh. 22f. 90.
 151f. 196.
 Reicker, G. *103.
 v. Reinach 386. 406.
 Reisch, Gr. 11. 13f. 65. 78. 89. 371.
 v. Reischach, Eberlin *255.
 v. Remich, N. 39. 70.
 St. Remy 413.
 Resch, Conr. *43. 118. 146f. 203.
 238 A. 243. 406.
 Reuchlin 38 V. 39. 65. 149. 262. 273.
 368. 389. 526f.
 Reuter, Casp. 29. 47.
 de Reviglas, H. 286–288. *294f. 406.
 411f. 436. 440. 448. 469. 519.
 de Rey, C. 295.
 Rhegius, U. 384 A.

- Rhenan 28. 33. 45. 63. 79. 91. 99.
 100. 102. 104. 109. 112. 118. 122.
 133. 144. 161. 166. 179. 185. 189.
 196. 225. 229. 232f. 242. 261. 266.
 272. 274. 278f. 282. 284. 290f.
 319V. 360. 364. 385. 389. 402. 448.
 455.
 Rhodiginus, Cael. 89. 110.
 Rhodus 393. 469.
 Riecher 177.
 Riedger, O. (?) 175. 177.
 Riehen s. Kettenacker.
 Rietheimer, W. 42A. *76–78. 100.
 de Ripa 252. 327. 374. 380. 405. 414f.
 429–431. 478. 508.
 Röckli 310.
 Röubli, W. 386A. 388.
 Rom 28. 92. 497. 521. 523.
 Rudolfinger, H. 94.
 Rufach 71.
 Ruffus, B. 427. 470. 508.
 Ruinus 430. 488.
 Rutilius Lupus 287.
 Ryß, C. 23. *25. 378. 388. 404. 442.

 Sadoletto, J. 441. 443. 461. 466. *496.
 507. 521–523.
 Salomonius 485.
 Salzmann, J. 87. 129. 134. 136. 153.
 243; Theobald 227. 244.
 Sartor, Conrad (?) 276.
 Saulus, Dom. 526.
 Savoyen 260. 445. 500. 522.
 Sbrulius 85. 245.
 Schabler, Anna 154f. 160. 172. 190;
 Joh. 132. 159. 178A. 185. 246. 267.
 270. 277. 286. 406. 421. 432. 446.
 461. 467.
 Schaffhausen 339. 403.
 Schatzgeyer, Casp. 39.
 Schiller, B. 200.
 Schiner, M. 214. 218A. 255. 322f.
 327.
 Schlettstadt s. Rhenan, Wimpfeling,
 Witz.
 Schliengen 244.
 Schmotzer, G. 151; Ulr. 231.
 Schürer, Lazarus 223; Matth. 112.
 Schupp 15.
 Schwegler, Gr. 235. 239.
 Seger, J. 26. 53. 82. 259f.

 Seneca 33. 49. 402. 526.
 v. Sennheim, Elis. 339.
 v. Sickingen, Fr. 91. 157. 274. 431.
 Sichart, Joh. 474. *480A. 483f.
 Sigismund v. Polen 28.
 Simon Hesus 383. 440.
 Sisteron 427.
 Sixtus (unbek.) 273.
 Solemacher, Th. 433.
 Sopher, G. 146. 175A. 181A.
 Sophocles 106.
 Spanier 370.
 Speier 50. 64. 103.
 Spett, Dietr. 368f.
 Spreng, Seb. 353. 368.
 Stalberger, Kraft 408.
 Steckelberg 207.
 Stöffler 526.
 Straßburg 11. 25. 90. 117. 292V. 479.
 481A; s. Kotter, Münzer.
 v. Streitberg, R. 100.
 Stunica 304. 320. 324. 478. 511V.
 Stuttgart 97. 368.
 Suggental 321.
 Surburg 91.
 v. Sultz, R. 214.
 Sum, Bernh. 175.

 Tachet, Fr. 400.
 Tacitus 247.
 Tempestas (unbek.) 121.
 Tertullian 261. 267. 287. 309. 320.
 344. 369.
 Textoris, F. 21.
 Thaler, P. 11. 56. 81. 133. 223.
 v. d. Thann, E. 306.
 Theodosianus codex 249. 258. 266.
 270. 277. 287. 327. 344.
 Theokrit 27. 249A.
 Theophrast 112.
 Theophylakt 137.
 Timanthes 192.
 v. Tobel 30A.
 Trier 70.
 Trivulzio 111A.
 Trutmann, H. 68.
 Tübingen s. Prugner, Reicker, Reuch-
 lin, Sichart, Zyr.
 Türken 358. 393.
 Turin 437.
 Turzo, Stan. 335.

- Ulpian 180.
 Ungarn 358f.
 Urbanus Bellunensis 100.
 v. Utenheim, Chr. 115.
- Vadian 129 A. 172. 480 A.
 Valla 74. 219f. 265.
 Varro 284.
 Vataplus 121.
 Vaugris, J. *247. 268. 277. 286f. 293.
 395. 399f. 400. 406. 410–412. 418.
 420. 423f. 438. 445. 447. 449–451.
 456. 462. 467. 469.
 Velius, Casp. Ursinus *333. 335f.
 339–342. 348. 350/1, 353. 355–357.
 359f. 363–370. 372. 384. 416.
 Velleius 249. 261. 267. 278.
 Venedig 425. 485. 488.
 Vergilius, Marcellus 417.
 Vermium Cibus (?) 42.
 Vespasian 32.
 Villeneuve(-Avignon) 456.
 de Vipera 497.
 Visconti, Ambr. 425.
 Vistat (?) 120.
 Vivien, M. 416.
 Volaterranus 210.
 Vollandt, L. *82. 120. 306.
 Voyt, Ph. 99. 120. *123. 198. 306.
 311. 327. 371.
- Wagner, A. *99. 119.
 Wal(ch) s. Vaugris.
 Waldshut 476. 484.
 Walther (unbek.) 14.
 Wannenmacher, H. *255.
 Wattenschnee s. Schabler.
 Weck s. Hüsler.
 St. Wendel 71.
 Wentz 15. 37. 59. 114.
 Wetzstein 175.
 Wien 99. 119. 339. 358. 370.
 Wikleff 434.
 Wildeck, W. 59. *72.
 Wildenauer, J. *72.
 Wimpfeling 21 A. 115.
 Wittenberg 156. 159. 274. 314. 316.
 326. 431. 479.
 Witz, J. 28. 57. 77. 84. 189f. 197.
 230. 232. 242.
 Wolfenweiler 225; s. Pfeffinger.
- Wonecker, J. R. 193 (?). 265.
 Württemberg 231.
 v. Württemberg, Ulr. 98. 157. 255.
 260. 264. 502.
 Würzburg s. Voyt.
- Zabern 38.
 Zasius, Joachim 215. 222. 500. 522.
 Zasius, Ulr. 18. 27. 33. 42 A. 45. 57.
 64. 67. 78f. 102. 123f. 144. 149.
 161f. 166. 169–171. 175–179. 182.
 184–188. 190f. 196–200. 208–253
 passim. 300–375 pass. 401f. 429.
 446. 470. 474. 488f. 493f. 498f.
 501–505. 510. 515f. 526; Familie:
 45. 171. 176. 185. 187. 215. 222f.
 227. 253f. 299. 304. 342. 401. 430.
 472; Vorlesungen: 143. 173f. 175 A.
 179. 181. 247 A. 248. 299. 306. 311
 380. 402. 422; Lucubrationes (1518):
 79. 92. 104. 107. 124–126. 132. 134.
 139. 142. 145. 223. 338. 502. 528;
 Freiburger Stadtrecht: 176; Intel-
 lectus singulares: 223. 377. 402.
 419. 431. 479. 485–489. 499. 502f.
 513. 515. 520; Usus feudorum:
 223f. 226. 256; Aeufferungen über
 Studium und Methode der Juris-
 prudenzen: 16–19. 142f. 190. 254.
 402. 429f. 527–529; Urteile über
 Luther: 161. 166. 171. 176. 215.
 231. 235. 262. 321. 325f. 331. 351.
 430. 470. 488. 498f. 515. – Sprache
 des Zasius: 17 A.
- Zell, M. 95. 311.
 Ziegler, P. 135.
 Zimmermann, G. 87.
 Zobel, Th. 158.
 Zscheckenbürlin *41. 78. 267. 270.
 273. 378. 389. 489.
 Zürich 172. 185. 267.
 Zurzach 47. 67; s. Münzer Elsb. und
 Rechburger A.
 Zwick, Conr. 313. 383; Joh. *56. 76–
 78. 80f. 87. 93. 96. 101. 112. 313.
 317. 331. 342. 351. 361. 375. 377.
 383. 452. 471. 498 A.
 Zwickau 72.
 Zwingli, Andr. 109 V. 155; Ulrich
 109. 111. 155. 433 A. 448.
 Zyr, J. *97.



BUCHBINDEEI
EINRAHMUNGEN
HANS ROTH
vorm. C. LINDER
BASEL